



66/58

L 9 57/III

Historia nauki o ziemi

N^o 411

S. 1. 3.

1/III 58 Warszawa
wyznawane
J. J. Stenewski

Tom
I

9336

- PAN

- 40

1742

٩١

Kritische
Untersuchungen

über die
historische Entwicklung der geographischen
Kenntnisse

von der Neuen Welt

und die
Fortschritte der nautischen Astronomie
in dem 15ten und 16ten Jahrhundert

von

Alexander v. Humboldt.

Aus dem Französischen übersetzt

von

Jul. Ludw. Ideler.



L. g. 543

Dritter Band.



BERLIN, 1852.

In der Nicolai'schen Buchhandlung.

CBGIOŚ, ul. Twarda 51/55
tel. 22 69-78-773



Wa5165145

kol

Untersuchungen

von der Naturwelt



22544 [3]

Fortsetzung des zweiten Abschnitts.

Ueber einige auf Christoph Columbus und Amerigo Vespucci bezügliche Thatsachen.

III. Dritte Reise des Vespucci.

Um alles dasjenige, was auf die dritte Reise des Vespucci Bezug hat, in unmittelbare gegenseitige Verbindung zu bringen, theile ich zuvörderst ohne weitere Erläuterungen die Auszüge aus drei Briefen des Vespucci mit, von denen der erste an den König René und an Soderini gerichtet ist, nach den Textausgaben des Hylacomylus und des Baccio Valori; die beiden andern an Medicis von Lissabon aus und vom Grünen Vorgebirge geschrieben sind. Wie ich oben bemerkt habe, ist der zweite von diesen zuletzt genannten Briefen am häufigsten gedruckt worden und unter allen Briefen des Vespucci, dem Datum nach, der frühest. Ich habe sorgfältig die Uebersetzungen von Madrignano, Ruchamer, Grynaeus und Ramusio zu Rathe gezogen. Eine deutsche Uebersetzung von sieben Blättern weicht von der des Ruchamer: *Unbekannte landte* u. s. w. ab, 1508 (Kap. CXV.): ich habe sie neuerdings in der Königlichen Bibliothek zu Dresden gefunden*). Sie ist bearbeitet nach einem latei-

*) Der Titel dieser kleinen Schrift (ohne Angabe des Druckorts) bietet das Bild eines bewaffneten Königs dar, mit einem Scepter in der rechten Hand. Unter dem Kupferstiche liest man die Worte: *Von der neu gefunden Region die wol ein welt genent mag werden, durch*

nischen Exemplar, welches im Monat Mai des Jahres 1505 aus Paris kam.“ Ich habe aus dieser Uebersetzung die-

den Christenlicher König von Portigal wunderbarlich erfunden, in 8. Der Ausdruck *neue weltte* (*neue welt*) ist fortgelassen, und ich vermag nicht zu entscheiden, ob das Buch eine Uebersetzung des *Mundus novus* nach der Ausgabe des Otmar von Augsburg, 1504, ist, oder das Büchelchen *de ora antarctica per regem Portugalliae pridem inventa*, gedruckt zu Straßburg bei Hupfuff und mit einem Holzschnitt versehen, welcher nackte Wilde und die Ankunft einer Flotte an den Küsten von Amerika darstellt. (Vergl. *Ternaux Bibliothèque américaine*, 1837, p. 2, und oben Bd. II, S. 340 und 358) Das kleine auf der Dresdner Bibliothek befindliche Werk darf nicht mit zweien anderen deutschen Uebersetzungen des Briefes an Pierfrancesco de' Medici verwechselt werden, von denen die eine zu Straßburg im Jahre 1505 gedruckt und von Roulin untersucht worden ist. Sie beginnt mit den Worten: *Alberic Vesputius sagt vil heils und gruts Laurentio Petri de Medicis* (der Dresdner Text lautet: *Albericus Vespucci. Laurentio Petri Francisci de Medicis vil gruss!*); die andere Uebersetzung hat folgenden Titel: *Von den Newen Insulen und landen so ittz kürzlichen erfunden sind durch den Kunig von Portugal* (Leipzig, 1506). Der Dresdner Text schließt mit folgenden Worten: *Auss ytalischer sprach in latein und auss latein ist dass missie in Teutsch gezogen auss dem Exemplar das won Paryss kam in meyen monet Nach Christi geburt XV undert und funff jar*. Es ist mithin in diesem Büchelchen von keiner spanischen oder portugiesischen Urschrift die Rede, wie bei Ruchamer und in dem *Itinerarium Portugallensium*. Auch habe ich ganz kürzlich in der Göttinger Bibliothek einen anderen Druck desselben Briefes an Medicis (Bericht über die dritte Reise des Vespucci) auf vier Oktavblättern gesehen, mit dem Titel: *Mundus Novus de natura et moribus et ceteris id generis gentium in novo mundo opera et impensis sereniss. Portugalliae Regis superioribus annis invento*. Dieses kleine Büchelchen hat weder Datum noch Angabe des Druckortes. Die letzte Seite ist mit einem doppelköpfigen Adler geziert, der auf der Brust ein Schild mit drei Thürmen führt, was auf die Regierung Philipps II., Sohnes vom Kaiser Maximilian (1505) oder Karls V. (seit 1516) hinzudeuten scheint. Wendet man den Blick auf diese ersten Ausgaben der dritten Reise des Vespucci, deren Bibliographie noch keinesweges hinreichend aufgeklärt ist, oder auf den Brief des Columbus an den Schatzmeister Sanchez, welcher dreimal in dem Jahre 1493 abgedruckt worden ist, so erstaunt man über den Gegensatz zwischen der Weitschweifigkeit der neueren gehaltensten Reisebeschreibungen und dem verzweifelnden Lakonismus der berühmten Seefahrer des funfzehnten Jahr-

jenigen abweichenden Lesearten ausgezogen, welche von besonderem Interesse für die Geschichte der Geographie sind. Der Brief, welchen Vespucci während seines Anlegens bei dem Grünen Vorgebirge, fünf und zwanzig Tage nach seiner Abfahrt von Lissabon geschrieben hat, ist von hoher Wichtigkeit, weil man aus Vergleichung desselben mit den Nachrichten, die der König Emanuel von Portugal den spanischen Monarchen über die Ergebnisse der Fahrt des Cabral in einem Briefe vom 29. Julius 1501 mittheilte, die Treue und Wahrhaftigkeit des florentinischen Seefahrers erkennt. Diese vergleichende Zusammenstellung ist bisher vernachlässigt worden. Der gelehrte Erklärer des Marco Polo, der Graf Baldelli Boni, hat den vom Grünen Vorgebirge aus geschriebenen Brief im Jahre 1827 zuerst bekannt gemacht. Er fand ihn in einer Handschrift des Pier Voglienti in der Riccardianischen Bibliothek. Der Brief des Königs Emanuel ist von Traggia aus den Archiven der *Abgeordneten des Königreichs Aragonien* zu Saragossa ausgezogen worden, einer Urkundensammlung, die, wie so viele andere kostbare Aktenstücke, während des Krieges gegen die Franzosen im Jahre 1812 der Zerstörung erlag.

A. Auszug aus den von Lissabon aus geschriebenen Briefen.

1) — „Als ich mich in Sevilla aufhielt, um mich von den auf den (beiden) früheren so eben beschriebenen Reisen ertragenen Mühseligkeiten zu erholen und von Neuem den Plan entwarf, nach dem *Lande der Perlen* zurückzukehren, hatte der König Emanuel von

hundert. Nur ihre Reisetagebücher waren bisweilen von bedeutendem Umfange. So muß zum Beispiel das Tagebuch, welches Columbus auf seiner ersten Reise führte, nach dem Auszuge zu urtheilen, welchen uns Las Casas daraus gegeben hat, einen Umfang von mehr als 300 Seiten gehabt haben; aber die gedruckten Tagebücher, welche in Spanien und den großen Handelsstädten Italiens im Umlaufe waren, sind meistens nur 4 bis 5 Blätter stark.

Portugal, ich weiß nicht aus welchem Beweggrunde, den Gedanken, mir einen Boten zu senden, der mich einlud, in aller Eil nach Lissabon zu kommen, wo ich mit den größten Gnadenbezeugungen würde aufgenommen werden. Ich konnte mich nicht dazu entschließen, und zog es vor, durch denselben Boten die Antwort zu ertheilen, daß ich mich für den Augenblick unwohl befände (an dem Anfälle von einem viertägigen Fieber) und nicht eher als nach wiedererlangter Gesundheit dem Könige zu Diensten stehen könnte. Der König drang abermals in mich, indem er zu mir nach Sevilla den Julian Bartholomaeus Jocondo sendete, welcher um diese Zeit zu Lissabon ansässig war und mich mit aller Gewalt (*á todo trance*) mitbringen sollte. Ich gab endlich seinen dringenden Bitten nach, und wiewohl mein Entschluß allgemein von meinen Freunden gemißbilligt worden, so machte ich mich doch auf den Weg nach Portugal. Ich verließ also Kastilien, wo ich mich so großer Auszeichnungen zu erfreuen gehabt hatte, und wo selbst der König mich mit seiner Achtung beglückte. Das Schlimmste war, daß ich abreiste, ohne von irgend jemand Abschied genommen zu haben.“ (Die vorstehenden Worte sind aus den *Quatuor Navigationes* entlehnt und in völliger Uebereinstimmung mit dem vom Grünen Vorgebirge aus geschriebenen Briefe, während der von Lissabon aus datirte Brief an Medicis weder der Botschaft des Königs Emanuel, noch der Beweggründe gedenkt, welche Vespucci veranlaßten, sich nach Lissabon zu begeben. Er beginnt mit einer pomphaft lobenden Schilderung von der weiten Ausdehnung der auf dieser dritten Reise entdeckten Länder, „die fruchtbar seien und wohl bevölkert, die den Namen der *Neuen Welt* verdienen, weil die Alten fälschlich angenommen hätten, daß es jenseits des Aequators nur Wasser und einige zerstreute, unfruchtbare und unbewohnbare Inseln gebe). Man darf nicht vergessen, daß ein früherer, gleichfalls

von Lissabon aus an Medicis gerichteter Brief nicht aufgefunden worden ist. Das Vorhandensein desselben wird durch folgende Worte aufser Zweifel gesetzt: *Ai giorni passati pienamente diedi avviso alla V. S. del mio ritorno e, si ben mi ricordo, le raccontai di tutte queste parti del mondo nuovo, alle quali io era andato con le caravelle del Ser. Re di Portogallo* *).

2) — „Der König Emanuel bezeigte in hohem Grade seine Zufriedenheit über meine Ankunft, und wünschte, dafs ich Theil nehmen möchte an der Sendung dreier Schiffe, welche man zur Entdeckung neuer Länder ausrüstete. Da die Wünsche der Könige Befehle sind, so gab ich meine Zustimmung zu Allem. Wir liefen also am 10. Mai (am 13. *Ricc.* das *Itinerar. Portugallens.* und, was höchst bemerkenswerth ist, auch der Brief vom Grünen Vorgebirge; am 14. Ruchamer und das Büchelchen auf der Dresdner Bibliothek) von Lissabon aus, mit drei Schiffen (Ruchamer allein sagt, Kap. CXV: *mit 4 neuen oder grossen schyffen*), um die Neue Welt aufzusuchen“, nach dem Riccardianischen Text und dem *Itinerarium Portugallensium*; „um neue Länder gegen Süden zu entdecken“ nach Ruchamer und dem Dresdner Text.

3) — „Wir schlugen den Weg nach den Inseln von Gran Canaria ein, ohne dieselben zu berühren, und nach der Westküste von Afrika, an der wir uns drei Tage lang aufhielten, um daselbst eine unermessliche Anzahl von *Pargos* **) zu fangen. Von dort aus berührten wir unter 14° n. Br. denjenigen Punkt der Küste von Aethiopien, welcher den Namen *Basilica* führt. (Die Texte weichen ganz eigenthümlich von einander ab: *Beseneghe* und *Biseneghe* bei Riccardi und Ramusio; *Besechicca* bei Bandini; *Bisechere* im *Itinerarium Por-*

*) *Bandini*, p. 101. *Ramusio*, Tom. I, p. 130. *Canovai* (1817), p. 82.

**) Lies *pagros*; Fische aus der Familie des Sparoiden. Die Umstellung der Konsonanten ist äusserst häufig.

tugallensium; *Basilica* bei *Hylacomylus*; *Byseghier* bei Ruchamer). Der Brief an Medicis bezeichnet den Landungspunkt mit gröfserer Genauigkeit als derjenige, welcher an den König René gerichtet ist. „Wir fuhren die Küste von Afrika entlang und das Land der Neger bis zu dem Vorgebirge, welches Ptolemäus das Aethiopische nennt; die Unseren nennen es das Grüne Vorgebirge, die Neger Biseneghe *), die Eingeborenen Madangan (Man-

*) Der Dresdner Text fügt hinzu: „Das Grüne Vorgebirge, welches überwunden ist von den Moren.“ Der Grund, welcher zu diesem befremdenden Zusatze Veranlassung gegeben hat, würde leicht von denjenigen, die der deutschen Sprache mächtig sind, errathen worden sein, wenn die deutsche Uebersetzung von Ruchamer nicht um drei Jahre jünger wäre, als das Dresdner Büchlein. In letzterem lese ich: „*Dyse schyffung ist gewesen durch das gross mer Oceanum bis zu den hohen Bergen der Moren also von Ptolomeo genannt wirt, das zu diesen Zeiten von den unsern das grüne haubt genent wirt und von den Moren überwunden und dieselbe landschaft Mandinglia vierzehn grad von den lynie equinoccial gen Mitternacht die von schwartzen leuten und volckern bewont wirt*“ In dieser Stelle ist der Eigenname (Beseneghe), welchen die Schwarzen dem Grünen Vorgebirge ertheilten, fortgelassen und in *überwundenes Land* verändert. Ruchamer hat *Beseneghe* in *Byseghier* geändert, ein Wort, welches ein anderer Uebersetzer für das verderbte *Besieger*, *Ueberwinder* nehmen konnte. Sollte das Werkchen der Dresdner Bibliothek nicht einzig und allein nach einer lateinischen Ausgabe angefertigt worden sein? Ist vielleicht die von Ruchamer besorgte Uebersetzung des Briefes von Vespucci an den *Artzt Laurentius Petrus* von Florenz einzeln erschienen, ehe sie einen Bestandtheil des Werkes: *Unbekante landte* u. s. w. bildete? In alten Zeiten haben wunderliche Misgriffe Veranlassung zu geographischen Benennungen gegeben. Man hat neuerdings entdeckt, daß Ptolemäus zwei lateinische Wörter *sua tutanda* in den Namen einer Stadt in Friesland verderbt hat, die er *Σοβαροπάρδα* nennt. Der Geograph von Pelusium hatte im Tacitus gelesen (Annal., IV, 73): *Exercitum Frisiis intulit [Lucius Apronius], soluto iam castelli obsidio, et ad sua tutanda digressis rebellibus*. S. *Jakob Grimm* in den *Götting. Anzeigen*, 1837, *Februar*, S. 175. Man kann es übrigens nicht in Zweifel ziehen, nach dem Briefe, den der Graf Baldelli aufgefunden hat, daß der Ort, wo Vespucci nach Brasilien unter Segel ging, und wo er den Schiffen des Cabral auf ihrer Rückkehr aus Indien begegnete, das Vorgebirge *Beseneghe* nämlich, das Grüne Vorgebirge gewesen ist; obgleich die wahre

diglia, nach dem Dresdner Texte), eine Gegend, welche in der heißen Zone, unter 14° n. Br. liegt und von Schwarzen bewohnt wird.“

4) — „Nachdem wir frisches Wasser und neue Lebensmittel eingenommen hatten, gingen wir, nach eilftägigem Aufenthalte am Grünem Vorgebirge südwärts unter Segel, wobei wir zugleich ein wenig westwärts hielten. (Dieselbe Anzahl von Tagen *) wird in dem Briefe an Medicis und in den *Quatuor Navigationes* angegeben.)

Breite desselben $14^{\circ} 43' 5''$ ist. Die in den beiden von Lissabon aus an Soderini und Medici geschriebenen Briefen angegebene Breite von 14° findet man wieder in dem Texte von Baldelli, d. h. in dem Berichte über die Reise des Cabral, welchen Vespucci vom Grünem Vorgebirge aus datirt. Ein portugiesischer Steuermann, welcher Cabral begleitet hatte, sagt gleichfalls nach Angabe einer italiänischen Uebersetzung: *Venimmo á la prima terra giunta al Capo Verde detta Beseneghe*. (*Ramusio*, Tom. I, p. 127, E.) Antonjo Galvam, welcher in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts schrieb, macht aus Beseneghe eine Stadt am Grünem Vorgebirge und nennt sie *Bezequiche*. Nach der *Collection of voyages and travels compiled from the library of the late Earl of Oxford*, 1748, Vol. VIII, p. 375 ist der Name *Bezequiche* identisch mit dem *Besechicce* des Bandini, wenn man nämlich den Buchstaben ihren italiänischen Aussprachwerth ertheilt. Es ist höchst bemerkenswerth, das Cadamosto die Benennung *Beseneghe* für das Grüne Vorgebirge nicht kennt (*Ramusio*, Tom. I, p. 105 E.); aber in seinem Bericht über die Fahrt des Pietro de Sintra erwähnt er einen Fluß *Besegna* (*Itiner. Portugallens.*, cap. XLVIII) oder *Besegue* (*Ramusio*, Tom. I, p. 110, D.), welcher nach einem Könige dieses Namens benannt worden sein solle. Dieser Fluß liegt in der Nähe der *Bissagosinseln* (*Bissao*), zwischen dem *Rio Grande* (*Sinus Magnus*) und dem *Capo di Verga*. Dies ist nach Zurla (Tom. II, p. 176) der Rio Nuñez (Br. $10^{\circ} 40'$). Man darf mithin nicht die *Bisagosinseln* und den Rio *Bisegne* des Cadamosto mit dem Namen *Beseneghe* verwechseln, welcher 46 Jahre später auf das Grüne Vorgebirge angewendet wurde. Alle diese Namen sind wahrscheinlicher Weise *bezeichnend* und gehen von einer und derselben Stammwurzel der afrikanischen Sprachen aus.

*) *Canovai*, S. 101, — hat diese Zahl in 97 geändert, da es in dem Riccardischen Texte heißt: „drei Monate und drei Tage.“ (*Bandini*, p. 102; *Madriaguano*, p. LXX, b); aber das ältere Werk-

Da man geraume Zeit in der Nähe des Gleichers *) verweilte (44 Tage), hatte man viel von Orkanen auszustehen (*baleni, tuoni, saette*), von einem Regen, welcher strom-ähnlich herabstürzte, und von einem Nebel, der die Sonne verhüllte, den Mond und die Sterne. Nachdem endlich in südwestlicher Richtung etwa 700 Seemeilen zurückgelegt worden waren, vielleicht 800 (nach dem Text von Riccardi; aber Madrignano, Ruchamer und das kleine Büchelchen auf der Dresdner Bibliothek geben 1800), wegen der widrigen Winde und der Unwissenheit des Kapitäns**), entdeckten wir am 17. August unter 5° südlicher Breite eine Küste, die uns, ihrer Ausdehnung nach, einem Festlande anzugehören schien. (Diese Bemerkung findet sich nur in dem Briefe an Medicis: *Hylacomylus* hat sogar *insula quaedam*). Wir nahmen Besitz (von diesem Lande) im Namen des Königs von Kastilien.“ (Dieser Irrthum des Abschreibers findet sich auch in den Ausgaben des *Hylacomylus* und *Ramusio*. Der Text des *Baccio Valori* hat: *pigliamo possessione per questo Serenissimo Re*, also für den König von Portugal. *Bandini*, p. 48.)

5) — „Zusammentreffen mit den Eingeborenen, und äußerste Schwierigkeit, einen kleinen Tauschhandel einzuleiten. Ein junger Matrose wird von einer Frau getödtet, gebraten und verzehrt. (*Hylacomylus* bei *Navarrete*, I, p. 267—271.) Die Schiffsmannschaft wünscht den Tod dieses Unglücklichen und einiger anderer Gefährten zu rächen, aber der Anführer (*navium praetor*, *Hylac. Capitan maggiore*, *Ramusio*) gab uns schändlicher Weise eine abschlägige Antwort. Wir se-

chen der Dresdner Bibliothek (1505) und Ruchamer haben zwei Monate und drei Tage, was ziemlich genau mit den angegebenen 67 Tagen übereinstimmt.

*) Das Wort *Gleicher* für *Aequator* hat sich schon das Bürgerrecht erworben. *Zeune* ist der glückliche Uebersetzer.

**) Vergl. Bd. II, S. 415.

gelten, der Richtung der Küste folgend, zwischen Ost und Südost (*jaloque*) bis zu einem Vorgebirge, welchem wir den Namen *Kap des Heil. Vincenz* ertheilten, das 150 Seemeilen (Brief an den König René, 300 in dem Briefe an Medici *) von dem Ausgangspunkte unserer Einschiffung war. Dieses Vorgebirge liegt unter 7° s. Br. **)“ Dies ist die Leseart der lateinischen Ausgabe

*) Die Zahl 300 ist nur eine verschiedene Lesart von jenen 150, insofern nemlich Vespucci in dem längeren Briefe an Medicis dasselbe Vorgebirge hat bezeichnen wollen, dessen in dem Briefe in den *Quatuor Navigationes* Erwähnung geschieht.

**) Wenn die Breitenangabe für den ersten Landungspunkt genau wäre, so würde der erste Küstenpunkt Brasiliens unter 5° s. Br. die Ponta do Mel sein, acht Seemeilen westlich von den Untiefen des Heil. Rochus. Die 7° bis 8° Br. entsprechen ungefähr dem Abstände zwischen dem Weißen Vorgebirge (*Cabo Branco*) und dem Kap des Heil. Augustin, von denen das eine unter 7° 9' und das andere unter 8° 20' s. Br. liegt. Die im Jahre 1500 entworfene Karte des Juan de la Cosa giebt keinen der drei Namen *Cabo Rostro hermoso*, *Santa Maria de la Consolacion* und *St. Augustin*, welche die Seefahrer damaliger Zeit als gleichbedeutend ansahen. (Vergl. Bd. II, S. 345 und 368.) Aber die Anmerkung des Cosa: *Dieses Vorgebirge ist entdeckt worden im Jahre 1499 für die Krone von Kastilien durch Vincentanos* (Pinzon), findet sich bei einem *Puerto feroso*, dessen Benennung an den Namen *Rostro Hermoso* erinnert. Von dem Vorgebirge Pinzon, welches, der angegebenen Länge nach, ungefähr dem jetzigen Vorgebirge des Heil. Augustin entspricht, nach der Gestaltung der Küsten aber auf der Karte des Cosa (s. den Atlas, Taf. 34.) dem Vorgebirge des Heil. Rochus, nimmt die Küste die Richtung von SO. nach NVV. Hier finden sich nun weiter keine Namen; aber das Land erstreckt sich nach O. bis zu einer Spitze, die sich genau in dem Meridian der Azoreninsel Terceira, oder der Insel des Heil. Antonius in der Gruppe des Grünen Vorgebirges befindet. Die ungewöhnliche Benennung *Kap des Heil. Vincenz* (statt Vorgebirge des Heil. Augustin) ist wahrscheinlicher Weise von Hylacomylus zur Erinnerung an Pinzon, welcher der erste Entdecker desselben war, eingeführt worden. Eine ähnliche Anmerkung, wie diejenige, welche die Karte des Cosa darbietet, kann die Veranlassung dazu gegeben haben. Die der römischen Ausgabe des Ptolemäus vom Jahre 1508 beigefügte Karte (s. Pl. 39 meines Atlas) hat ein wenig südlich vom Aequator in der *Terra Sanctae Crucis* einen *Mons S. Vincenti*, und das Vorgebirge des Heil. Augustin führt auf derselben den Namen *Caput*

des Hylacomylus; die italiänischen Ausgaben seines Briefes an den König René nennen es Vorgebirge des Heil. Augustin und nicht Vorgebirge des Heil. Vincenz. Sie geben auch 8° Breite statt 7° an. *Ramusio*, II. p. 128 *E. Bandini*, p. 52. *Canovai*, p. 105. Der an Medici gerichtete Brief sagt ganz einfach: „wir umschifften ein gewisses Vorgebirge, welches gegen Mittag belegen war.“

6) — „Nachdem wir die Eingeborenen, welche sich uns zu Begleitern nach Portugal anboten, an Bord genommen hatten, die als Dolmetscher dienen sollten, fuhren wir fort im Angesicht des Landes weiter zu segeln, gingen mehrere Male vor Anker bis jenseits vom Wendekreise des Steinbocks unter 32° s. Br. (*Hylacomylus* und Text des *Valori* in dem Briefe an René; Gomara sagt, fol. 49, a, das Vespucci an der amerikanischen Küste, auf der Fahrt im Jahre 1501, bis zu 40° s. Br. vordrang.) Schon hatten wir den kleinen Bär verloren; der große zeigte sich nur sehr niedrig am Gesichtskreise*). Von dort an richteten wir uns nach den Sternen des anderen Poles (der anderen Halbkugel) welche viel zahlreicher sind, viel größer und glänzender als die Sterne unserer Halbkugel. Auch zeichnete ich eine Anzahl von Gruppen, besonders solcher, die erster Größe sind, *una cum declinatione diametrorum quos circa polum austri*

S. Crucis, welchen man auch auf der *Tabula terrae novae* des Ptolemäus, Straßburger Ausgabe vom Jahre 1513, V. (Taf. 31.), wiederfindet.

*) Betrachtet man nur die großen Sterne der beiden *Wagen* an sich, nach dem Gebrauche der Steuermänner jener Zeit, so würde η des Großen Bären unter 38° 10', der Kleine Bär schon unter 16° 24' südlicher Br. (den Einfluß der Strahlenbrechung außer Acht gelassen) verschwinden. Dies sind unter den je sieben Sternen, welche die Sternbilder ausmachen, die das Volk unter dem Namen des *Wagen* bezeichnet, diejenigen, deren Polarabstand am größten ist. Der gesamte Große *Wagen* würde den Horizont noch unter 25° 35' s. Br. bestreichen. Die Deklinationsangaben von *Piazzi* sind hier auf das Jahr 1500 zurückgeführt worden.

efficient et una cum denotatione eorundem diametrorum et semidiametrorum earum.“ (Text des Hylacomylus.) Diese Stelle, welche so oft angegriffen worden ist, weil man darin eine angebliche Messung des Scheibendurchmessers erkennen zu müssen geglaubt hat, ist nur durch die abgeschmackten Worte *declinatio diametrorum* verwirrt geworden, welche zufälliger Weise in die lateinischen Uebersetzung des Hylacomylus hineingebracht worden sind. Ramusio und der Text des Baccio Valori geben ganz richtig: „*Trassi le lor figure con la dechiarazion de' lor circoli que facevan intorno al polo del austro con la dechiarazion di lor diametri e semidiametri.*“ Hylacomylus hatte ohne Zweifel errathen, dafs von einer Messung der südlichen Declination der Sterne die Rede war, oder vielmehr von ihren *Polarabständen*, welche unter den *Semidiametri di lor circoli intorno al polo* gemeint sind. In dieser richtigen Voraussetzung glaubte er, um das Wort *denotatio* nicht zwei Mal in verschiedener Bedeutung gebrauchen zu müssen, *declinatione* für *dechiariation* oder, wenn er sich, wie er ausdrücklich angiebt, einer französischen Ausgabe bediente, für ein gleichbedeutendes französisches Wort setzen zu müssen.

7) — „Während der Dauer unserer Schiffahrt rechneten wir 700 (Hyl.; aber 750, Ramusio und Valori) Seemeilen, d. h. vom Vorgebirge des Heil. Augustin, welches unter dem Parallel von 8° s. Br. liegt (*Ramusio*, I, 130 F.), 100 (Hyl.; 150 Ram.) gen Westen und 600 gen Südwest. (An dieser Stelle nennt Hylacomylus zum ersten Male das Vorgebirge der Heil. Augustin.) Wir waren schon zehn Monate gereist, und entschlossen uns, da wir keine (kostbaren) Metalle gefunden hatten, einstimmig, nach einer anderen Richtung hin auf Entdeckungen auszugehen, *ut abinde surgentes alio per mare vagaremur.* Es wurde der gesammten Mannschaft angekündigt, dafs pünktlich ausgeführt werden müsse, was

mir zu befehlen belieben würde. Die Steuerleute versicherten, daß wir, nach dem Umfange unserer Lebensmittel, höchstens sechs Monate segeln könnten; ich liefs mithin Holz und Trinkwasser für diesen Zeitraum einnehmen. (Die Texte des Hylacomylus und Ramusio weichen an dieser Stelle ein wenig von einander ab.) Wir reisten ab *in der Richtung gen Südost**) am 13. Februar (die italiänischen Angaben haben am 15. Februar). Wir schritten soweit nach dem Südpole hin vor, daß unsere südliche Breite 52° betrug. (Brief an René, übereinstimmend in allen Texten; aber der Brief an Medicis giebt zwei Mal 50° , ebenso die Welttafel in der Ausgabe des Ptolemäus vom Jahre 1508. Da in dem Texte bei Riccardi gesagt ist, daß man $17^{\circ}\frac{1}{2}$ über den Winterwendekreis oder den des Steinbocks vordrang, so würde der Ausgangspunkt der Fahrt erst in 41° s. Br. gewesen sein**). *Ramusio*, I, 130 F. *Itiner. Portugallens.* und *Ruchamer*, Kap. CXVI.) Am 3. April

*) Die Worte: *Cominciammo nostra navigazione per il vento silocco* (Valori) oder *per serocum ventum* (Hylacomylus) sind nicht ganz genau. Es ist *vento* mit *rombo di vento* verwechselt worden.

***) Es findet vermuthlich ein Irrthum in den Zahlen statt, so daß vielleicht $27^{\circ}\frac{1}{2}$ für $17^{\circ}\frac{1}{2}$ gelesen werden muß. Auch der Satz, welchen alle Texte, mit Ausnahme des Ruchamerschen, darbieten, *avemmo l'orizzonte levato 50 gradi*, ist fehlerhaft. Die 50° s. Br. entsprechen auf der Ostküste von Patagonien der Puerta Santa Cruz, 20 Meilen südlich von der Bai des Heil. Julian; 52° S. entsprechen einem Punkte, welcher sechs Meilen nördlich von der Einfahrt in die Magellanstraße liegt; denn nach dem Kapitän King liegt das Vorgebirge der Jungfrauen unter $52^{\circ} 18' 35''$. Es ist auf den ersten Blick wenig wahrscheinlich, daß die portugiesische Expedition, bei der sich Vespucci befand, im Jahre 1502 eine so weit gen Süden belegene Küste erreicht haben sollte: indessen glaubte man schon im Jahre 1508 — eine Thatsache, die höchst bemerkenswerth ist —, daß Südamerika sich gegen Süden bis über 50° hinaus erstreckte. Eine der römischen Ausgabe des Ptolemäus vom Jahre 1508 beigefügte Karte giebt diese Ausdehnung gen Süden hin ausdrücklich an. (Vergl. Bd. I, S. 209.)

befanden wir uns in 500 Seemeilen Entfernung von dem Hafen, aus welchem wir am 13. Februar in *südöstlicher Richtung* ausgelaufen waren, und an eben demselben Tage hatten wir einen furchtbaren Sturm aus Südost zu überstehen. (*Bandini*, p. 54.) Wir mußten alle Segel reffen. Das Meer ging ungeheuer hoch und die Luft war durch einen dichten Nebel verfinstert.“ Dies war vielleicht der erste *pampero*, den europäische Seefahrer zu überstehen hatten.

8) — „Am 7. April drangen wir soweit gen Süden vor, daß die Nachtlänge funfzehn Stunden betrug *). Dies war der Winter in jenen Gegenden. Wir bemerkten während des Sturmes (einige Texte fügen hinzu am 2. April) ein neues Land, dessen Küsten durch Klippenreihen unzugänglich waren. Es fanden sich keine Einwohner, ohne Zweifel wegen der Küste, gegen die sich Niemand zu schützen vermochte. Wir näherten uns der Küste und fuhren sie zwanzig (?) Meilen weit entlang. (Die italiänischen Ausgaben haben: *avemmo vista di nuova terra della quale corremmo circa venti leghe e la troviamo tutta costa prava o bizzarra*. Hylacomylus übersetzt die Stelle in barbarischem Latein folgendermaßen: *Nobis sub hac navigantibus turbulentia, terram unam Aprilis secunda vidimus, penes quam 20 circiter leucas appropiavimus: verum illam omnimodo brutalem et extraneam esse comperimus.*) So lange der Sturm währte, war die Atmosphäre in solchem Maße neblig und dunkel, daß man (*per la gran serrazion del tempo*) von dem einen Schiffe aus das andere nicht erkennen konnte. Wir veranlaßten daher den Befehlshaber unserer Expedition, Signale zu geben, um den Schiffen die Anweisung zukommen zu lassen, daß sie sich von diesem

*) Der dicke Nebel hat die Seefahrer ohne Zweifel irre geführt. Einem Tage von neun Stunden entspricht am 7. April eine südliche Breite von 72° 13'.

neuen Lande *) entfernen und nach Portugal zurückzukehren sollten.

9) — „Dieser Befehl wurde ausgeführt; wir hatten guten Segelwind; aber der Sturm dauerte fünf Tage, während dessen wir uns für verloren hielten; wir thaten Gelübde und versprachen Wallfahrten. Wir liefen immer fort, indem wir alle Segel einrefften, bis wir endlich, nach einer Ueberfahrt von 250 Meilen gegen N. und NO. (*Navarrete*, III, p. 279) in der Nähe der Linie eine mildere Luft und ein ruhigeres Meer antrafen. (*Bandini*, p. 55.) Unser Wunsch war, die Küste von Aethiopien zu erreichen, von der wir 1300 Meilen entfernt waren. Wir gelangten in der That am 10. Mai dorthin, und verweilten funfzehn Tage lang in einem Lande (*verso Fausto?*), welches *Serrationa* genannt wird. Von dort aus gingen wir nach den Azoren unter Segel (*Liaxori*, *Hylacomylus*), die von *Serrationa* 75^o Meilen entfernt sind. Wir gelangten daselbst erst am Schlufs des Monats Julius an, und machten uns, nach einem Aufenthalte von zwei Wochen, auf den Rückweg

*) Alles, was Bezug hat auf dieses neue Land, welches weiter oben eine von Felsenriffen umgebene Insel genannt worden ist, fehlt in dem Briefe an Medicis. Bougainville hat geglaubt, das Vespucci bis zu den Malwineninseln vorgedrungen sei, was nichts weniger als wahrscheinlich ist. Navarrete stellt die Frage auf, ob jene Insel nicht die kleine Gruppe Tristan d'Acunha, des Inaccessible et des Rossignol sei, oder das Inselchen Diego Alvarez? Obgleich Beispiele vorhanden sind, das schwimmende Eismassen in der südlichen Halbkugel bis zu 41^o, und sogar bis zu 37^o s. Br. vorgedrungen sind [s. die Abhandlung über die Veränderungen des Klima, in *Berghaus Annalen*, Febr. 1832, am Schlufs], so würde es doch sonderbar sein, wenn Inseln, die unter 37^o 5' und 40^o 19' südlicher Breite liegen, wegen der Strenge des Klima für unbewohnbar gehalten worden wären. Die „20 Meilen an der Küste entlang“ sind gleichfalls schwierig zu erklären, und beseitigen den Gedanken an die vom Schiffskapitän Long gesehene Insel Columbus und die *Isla Grande*, die immer zweifelhaft ist. In der Geschichte der Geographie ist es, wie in allen übrigen Fällen, oft der Klugheit angemessen, nicht Alles erklären zu wollen.

nach Lissabon. In den dortigen Hafen liefen wir am 7. September 1502 ein. (Text des Baccio Valori und des Ramusio; Hylacomylus giebt zwar das Jahr, aber nicht den Tag an.) Unsere ganze Reise hatte 15 Monate (Ramusio und Giuntini; 16 Monate, Hylacomylus; 18 Monate, Text bei Valori) gedauert, worunter 11, in denen wir uns nicht nach den Sternen des nördlichen Himmels richten konnten *). Wir brachten nur zwei Schiffe heim; denn das dritte wurde in Serraliona verbrannt, weil es nicht mehr die See halten konnte.

10) — In dem Berichte über die dritte Reise des Vespucci, der von mir so eben zergliedert und kurz vorgelegt worden ist, habe ich zu gleicher Zeit die *Quatuor Navigationes* und den Brief an Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici benutzt. Letzterer ist, was den historischen Bericht über die von den Schiffen eingeschlagene Richtung und die von den Seefahrern erlebten Abenteuer anbetrifft, höchst unvollständig; jedoch äußerst reichhaltig an allgemeinen Beobachtungen über die Sitten der Eingebornen, die Schönheit der Landschaften, die atmosphärischen Erscheinungen und den Anblick des südlichen Himmels. Er schließt übrigens mit sehr merkwürdigen Andeutungen über den Zweck einer vierten Reise. Ich werde zuvörderst die Aufmerksamkeit der Leser auf einige beschreibende Stücke lenken, welche zugleich das Beobachtungstalent und die große Leichtgläubigkeit des Seefahrers herausstellen.

a) *Körperbeschaffenheit und Sitten der Eingeborenen.* Vespucci hatte schon in seinem ersten Briefe (*Ca-*

*) Dies ist der ganz deutliche Sinn der lateinischen Uebersetzung des Hylacomylus. Die italiänischen Texte des Ramusio, Bandini und Canovai geben: *Stessimo in questo viaggio circa 15 (18) mesi e giorni undeci. Navigammo senza veder la stella tramontana.* Sicherlich hat Vespucci nicht gesagt, daß während der ganzen Seefahrt unser Polarstern unter dem Gesichtskreise blieb. Man muß die beiden Worte *navigammo* und *giorni* ausstreichen, und indem man zugleich den Punkt hinter *undeci* wegläßt, *dei quali* an deren Stelle setzen.

novai; den ich stets nach der Florentiner Ausgabe vom Jahre 1817 citire, p. 32) die Eingeborenen des Neuen Kontinentes als Menschen mit breitem Gesicht und *tartarischer* *) Physiognomie geschildert, deren röthliche Farbe (*il colore rosso come pelo di liono*) nur der Eigenheit, unbekleidet zu gehen, beizumessen sei. Er kommt auf dieselbe Meinung zurück, wo er die Brasilianer näher untersucht. (*Canovai*, p. 87. 90.) „Ihre Hautfarbe, sagt er, ist röthlich, was von ihrer gänzlichen Nacktheit und der brennenden Sonnenhitze herrührt, welcher sie beständig ausgesetzt sind**). Ihre Haare sind schwarz, lang und ungekräuselt. Sie leben sehr lange Zeit, vielleicht wegen des Ostwindes***), der ohne Unterbrechung weht und auf sie denselben heilsamen Einfluß ausübt, welchen wir dem Nordwinde beizulegen pflegen †). Wenn ich anders recht verstanden habe, so giebt es Greise, welche ein Alter von 150 Jahren erreichen ††). Sie kennen fast kein Gebrechen, eines ausgenommen, welches eine unselige Ueberfeinerung des Geschlechtstriebes der *domne lus-*

*) *Hylacomylus* übersetzt: *Latas facies adsimilatas habent.*

***) Dieser Irrthum wird von einem der geistreichsten unter den neuern Reisenden, der aber in systematischen Träumereien im höchsten Grade befangen war, getheilt, nemlich von *Volney, Essai politique sur le Mexique*, Tome I, p. 360.

***)) Ruchamer (cap. CXVII) und der Dresdner Text machen daraus einen Südwind.

†) [Vergl. was hierüber schon die Griechen in gleichem Sinne sagten. *Hippocrates, de morbo sacro*, p. 308. *Foës. Geoponica*, II, 3, p. 71, ed. *Niclas.*]

††) Diese Täuschungen über das hohe Alter, welches Personen erlangen sollen, deren Lebensweise höchst einfach ist, waren unter den Reisenden des Mittelalters allgemein verbreitet. Ludovico Bartheina glaubte mit Eingeborenen im glücklichen Arabien gesprochen zu haben, welche älter als 125 Jahr waren. Der Begleiter des Antonio Barbarigo sah zu Aden einen Greis von 300 Jahren! (*Ramusio*, Tom. I, p. 155 B. und 277 A.)

lussuriorissime *) bei den Männern hervorruft. (*Itiner. Portug. und Ruchamer*, cap. CXVII; *Bandini*, p. 108.) Auferst wild im Kriege, verzehren die Eingeborenen ihre Gefangenen. Ich habe 27 Tage in einer *Stadt* gewohnt, in welcher man, wie in Fleischerscharren, gesalzenes und an der Sonne oder im Rauch gedörrtes Menschenfleisch aushängen sah **). Sie wundern sich darüber, daß wir unsere Feinde tödten, ohne sie zu verzehren. (*Canovai*, p. 89.) Das Land ist fruchtbar, das Klima gemäßiget. Die Eingeborenen fühlen in keiner Jahreszeit ein Uebermaß von Kälte oder Hitze. Die Dichtigkeit der Wälder, welche mit Bäumen von wohlriechendem Holze erfüllt sind, gestattet ihnen kaum hineinzudringen. Plinius, dessen Naturgeschichte so viele Gegenstände umfaßt, hat nicht ein Tausendtheil der Naturerzeugnisse gekannt, welche uns hier begegnen. Hätten sie zu seiner Kunde gelangen können, so würde er ein großartigeres und vollkommneres Werk zu liefern im Stande gewesen sein. Das irdische Paradies, vorausgesetzt, daß es ein

*) Ich spiele auf eine berühmte Stelle in dem Briefe des Vespucci an Medicis an, welche der Pater Canovai, bei weitem ängstlicher als der Abt Bandini, unterdrücken zu müssen glaubte, in der, nach dem Vorgehen von Oviedo und Diaz de Isla, Astruc und Girtanner die wahre Quelle der in die Alte Welt eingeführten syphilitischen Krankheiten zu erkennen glauben. Neuere geschichtliche Forschungen [namentlich von dem Professor *Hecker*] und mehr philosophische Ansichten über das Auftreten neuer Krankheitsformen lassen die Richtigkeit dieser Annahme mehr als zweifelhaft erscheinen.

**) Diese Züge von Menschenfresserei sind ohne Zweifel stark übertrieben. Vespucci will einen Mann gesehen haben, der sich rühmte, allein für seinen Theil dreihundert seines Gleichen aufgezehrt zu haben. Jedoch versicherten die alten Reisenden, deren Berichte Renaudot in einer Uebersetzung bekannt gemacht hat, gesehen zu haben, wie auf den öffentlichen Marktplätzen in China Menschenfleisch zum Verkauf ausboten wurde, und Marco Polo (II, 73, p. 551 der Uebersetzung von Marsden) berichtet, daß die Bewohner des Vicekönigreiches Kon-cha nicht müde wurden, ihm den hohen Genuß, welchen das Menschenfleisch gewähre, zu rühmen.

solches giebt (*se nel mondo è alcun Paradiso terrestre*), kann nicht weit von diesem Punkte entfernt sein. (*Canovai*, p. 92.) Das Gold findet sich, der Aussage der Eingeborenen nach, dort in großer Fülle, obgleich wir auf dieser unserer ersten Reise keines erhalten haben. Die ungeheuern Löcher, welche sich die Männer an verschiedenen Theilen des Gesichtes einbohren, bis zur Zahl sieben, sind nur mit Alabastersteinen und Thierknochen ausgefüllt.“

b) *Atmosphäre, Meteore.* „Die Luft dieses Landes,“ fährt Vespucci fort, „ist fast immer rein. Selten sieht man leichte Wolken. Der Thau fällt bisweilen und bildet einen leichten Nebel. In dieser so überaus durchsichtigen Luft ist der Neumond mehrere Male an demselben Tage beobachtet worden, wo er in Conjunction mit der Sonne war *). Jede Nacht sieht man Dünste und *leuchtende Luftscheinungen* **). Viele andere

*) Vespucci hat daran erinnern wollen, daß der Neumond zwischen den Wendekreisen früher gesehen wird, als in Europa; aber, sei es durch einen unfreiwilligen Irrthum, sei es, weil er zur Uebertreibung geneigt war, wie die meisten Reisenden seines Zeitalters, er sagt, daß der Mond selbst am Tage der Conjunction sichtbar gewesen sei. Um jedoch die anscheinende Uebertreibung dieser Angabe zu mildern, fügt er hinzu: „Wir haben *mehrere Male* gesehen.“ Diese Worte, welche sich in dem Texte von Ruchamer finden (Kap. CXX, und in dem deutschen zu Dresden befindlichen Texte, wo es heißt *zu meren malen*), fehlen, was im höchsten Grade auffallend ist, bei Madrignano, Ramusio, Bandini und Canovai. In Europa hat Hevel niemals den Mond früher wahrgenommen, als 40 Stunden nach seiner Conjunction, oder später als 27 Stunden vor derselben. Er hält es jedoch für möglich, „daß der Mond in der Erdnähe in gewissen Fällen gesehen werden könne, schon 24 Stunden nach der Conjunction; aber daß das Zusammentreffen der erforderlichen Bedingungen nicht anders als äußerst selten eintreten könne.“ Ich finde bei *Kepler, Astronomiae pars optica*, 1604, p. 447 und 458, daß Tycho Brahe am 14. März 1583 den Mond 28 Stunden 40 Minuten nach der Conjunction gesehen hat. Man vergleiche für den Fall einer sehr starken Vergrößerung *Beer und Mädler, der Mond*, S. 151.

***) Es ist zweifelsohne die Rede von Sternschnuppen. (*Vil dempffe und brynnende Fackeln, Ruch.; vapori e fiamme ardenti que tras-*

Dinge, welche den Ansichten der alten Philosophen entgegenstehen, sind verzeichnet in dem Buche, welches ich in den Händen des erlauchten Königs (von Portugal) lasse. Ich erwähne hier nur die Iris, d. h. den weissen Regenbogen, welchen ich zweimal mitten in der Nacht erblickt habe. Nach der Ansicht mehrerer Schriftsteller nimmt diese Iris die Farben der vier Elemente (!) an; aber Aristoteles in seinem Werke, welches *Buch der Meteore* heisst, glaubt, dass der Regenbogen eine Folge der Strahlen ist, welche von einer denselben gegenüberstehenden Wolke zurückgespiegelt werden*). Die Erscheinung desselben ist nach meiner Ansicht ein Beweis für die Feuchtigkeit der Luft. „Auch wird vierzig Jahre vor dem Ende der Welt der Regenbogen, durch welchen Gott den Frieden der Menschheit angekündigt hat, nicht mehr erscheinen, wegen der Trockenheit, welche alsdann sämtliche Elemente ergriffen haben wird.“

corrono per il cielo, Text bei Riccardi.) Vespucci gehörte also zu der Anzahl von Reisenden, denen die leuchtenden Meteore in der Nähe des Gleichers häufiger erschienen sind, als in den gemäßigten Klimaten.

*) *Aristotele dice che l'arco celeste è un ripercotimento di razzo nel vapore della nuvola postagli all' incontro, siccome lo splendore splendente nell' acqua riluce nel parete, ritornando in se stesso.* Vespucci verfehlt nicht, uns ein Probchen von seiner Gelehrsamkeit beizubringen, Citate aus Plinius, Virgil und dem Erklärer Landini hinzuzufügen. Die Stelle des Aristoteles, auf welche er anspielt, ist unstreitig *Meteorolog.* III, 4. In demselben Buche (cap. 2, 9) versichert der Stagirit in funfzig Jahren nur einmal einen Mondregenbogen gesehen zu haben. (Vergl. *Jul. Ludw. Ideler, Meteorolog. veter.*, p. 187—194.) Die Gründe, welche gegen die Behauptung von Bandini (*a. a. O.*, p. 110) beweisen, dass der Seefahrer einen *Mondregenbogen* gesehen hat und nicht einen *Hof* (vergl. Bd. II, S. 345 und *Canovai*, S. 95) können noch durch die Wendung verstärkt werden, deren sich die ältesten deutschen Uebersetzer bei Uebertragung der angefochtenen Stelle bedient haben: „*Es ist zu zweien Malen ein weysser Regenbogen umb Mitternacht gesehen worden, nicht allein von mir, sondern von allen schyffsteuten.*“ (*Ruchamer*, Kap. XX, und *Dresdner Text* vom Jahre 1505.)

c) *Südlicher Himmel*. Vespucci verbreitet sich in diesem Briefe mehr als an irgend einer anderen Stelle über die Schönheit des südlichen Himmels. Er fügt einige unförmliche Zeichnungen von der Gestalt der Sterngruppen bei, welche ohne Zweifel nicht wenig dazu beigetragen haben*), vorzugsweise einen Ruf dieser Reise zu verschaffen, deren besondere Beschreibung (*Ruchamer*, Kap. CXXI) den pomphaften Titel führte: „*Wie Alberich (Amerigo) den vierten Theil der Welt entdeckt hat.*“ Dieser Titel wird begründet durch die einfache Betrachtung der Länge des im Sinne**) des Meridians durchlaufenen Weges. Vespucci sagt am Schluss des Briefes an Medicis: „Ich habe nun gezeigt, wie wir von Lissabon, welches fast 40° (Text bei *Riccardi*; $39^{\circ}\frac{1}{2}$ bei *Ruchamer*) vom Aequator nach dem Nordpole zu entfernt ist, 50° jenseits des Gleichers hinausschiffen. Wir haben mithin einen Quadranten des grössten Kreises, oder den vierten Theil des Erdumfangs durchmessen.“ Eine Figur, welche die Erdkugel vorstellt, auf der zwei Personen je nach der Richtung der Gravitationskraft stehen, nebst Angabe der Zenitalsterne, welche jeder einzelnen von beiden entsprechen, soll bei *Ramusio* (III, 132) und in dem Texte der Riccardischen Bibliothek zur Erläuterung des Umstandes dienen, „*come la linea perpendicolare che parte dal nostro zenit mentre che noi (in Lissabon) stiamo dritti in piedi viene a batter per fianco quei che sono di là dall' equinoziale a cinquanta gradi.*“ Die lateinische und deutsche Uebersetzung***) geben

*) *Ramusio*, stets kritischer als seine Vorgänger, hat demselben Kapitel folgende abweichende Ueberschrift gegeben: *Wie Amerigo den vierten Theil des Weltkreises (des Polarumfangs) durchlaufen hat.*

**) [Das Wort ist ja wol in der Mechanik jetzt bei uns als Kunstausdruck eingebürgert.]

***) In dem Dresdner Text ist die von mir so eben angeführte Stelle ziemlich verderbt, weil 500 statt 50 gedruckt worden ist: *im fünfhundersten grad, wenn Olisippo (Lissabon) ist neun und dreyszig*

uns das rechtwinkliche Dreieck ohne die Zenitalsterne, indem den Katheten die Bezeichnung beigelegt ist, *wo wir sind* und *wo sie sind*. Alles dies ist ganz elementar. War der Zweck der, im Geiste Lorenzo's *des Prächtigen* einen lebhaften Eindruck zurückzulassen, so muß man annehmen, daß dieser noch nichts von den ersten Behauptungen der pythagorischen Schule von der Kugelgestalt unseres Planeten gewußt habe.

Der Brief an Medicis schließt mit folgenden Worten, deren Wichtigkeit wir gleich nachher auseinander setzen wollen: „Ich hoffe, dem Bericht über meine drei Reisen vielleicht den über eine vierte Fahrt beifügen zu können. Ich hege den lebhaften Wunsch, mich abermals nach jenem Theile der Welt zu begeben*), welcher sich gegen Mittag erstreckt. Zur Ausführung dieses Planes sind schon zwei Caravelen ausgerüstet und mit hinreichenden Lebensmitteln versehen. Wir werden also über Süden nach dem Morgen hin auslaufen, und, dort angelangt, Dinge vollbringen, welche des Lobes würdig sind, nützlich meinem Vaterlande und ehrenvoll für das Angedenken meines Namens. Diese Unternehmung soll Trost mir sein in meinem Alter, das mit starken Schritten herannaht. (Vespucci war damals 51 Jahr alt.) Alles ist bereit; es mangelt nur der Befehl des Königs, und mit vollen Segeln wollen wir schiffen, wenn es Gott gefällt, uns Gelingen zu geben.“

B) Auszug aus dem Briefe vom Grünen Vorgebirge. Die beiden Briefe an Medicis und Soderini, von denen wir Auszüge gegeben haben, sind von späterem Datum, als die Rückkehr von der dritten Reise, welche am 7. September 1502 Statt fand. Aber der zum ersten Male im Jahre 1827 vom Grafen Baldelli Boni

semis. Das Zenit wird komischer Weise *ihres haupt harschoff* genannt.

*) *Andar a cercar.*

bekannt gemachte Brief*) ist vom Grünen Vorgebirge aus am 4. Junius 1501 (Handschrift des Pier Voglienti) im Beginn eben dieser dritten Reise geschrieben, während der ersten Rast am Grünen Vorgebirge. Die Abreise von Lissabon erfolgte nach dem Riccardischen Text, den wir schon oben zergliedert haben, am 13. Mai 1501. Drei Wochen reichten hin zur Ueberfahrt nach diesem Vorgebirge und zu dem dortigen Aufenthalt**). Der Brief, welchen Vespucci von Lissabon aus am 8. Mai 1501 an Medicis geschrieben hat, ist noch nicht wieder aufgefunden worden. Er würde die Lücke ausfüllen in dem Briefwechsel zwischen dem 18. Julius 1500, wo der Bericht über die zweite Reise erfolgte, und dem Briefe bei Baldelli am 4. Junius 1501. Zwischen diesem und dem so häufig gedruckten Bericht über die dritte Reise, welcher mit den Worten beginnt: *ai giorni passati diedi aviso*, fehlt ein fünfter an Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici gerichteter Brief. Auf dieses Aktenstück ist hingewiesen in den eben angeführten italiänischen Worten. Diese Angaben genügen zur richtigen Anordnung dieser so oft mit einander verwechselten Materialien und dienen als Beleg dafür, daß der Schluß der zweiten Reise und die drei auf die dritte bezüglichen Briefe, in deren Besitz wir uns befinden, in völligem Einklange mit einander stehen.

1) — „Der letzte Brief, welchen ich Euch übersendet habe, war vom 8. Mai aus Lissabon, in dem Augenblicke geschrieben, wo ich zu der Fahrt abreiste, auf der ich mich jetzt befinde. Ich glaubte schon gar keine Gelegenheit finden zu können, Euch Nachrichten von mir

*) Von den sieben Briefen des Vespucci, welche auf uns gekommen sind, haben nur drei ein Datum: der des Baldelli, die an Medicis gerichtete Erzählung der zweiten Reise und die *Quatuor Navigationes*. Auch das Datum der letzteren (4. September 1504; Text bei Valori) fehlt bei Hylacomylus.

***) Vergleiche oben, S. 8.

vor meiner Rückkehr zukommen lassen zu können; aber das Schicksal gestattet mir, Euch nicht allein aus einem so fernem Lande, sondern vom hohen Meere aus zu schreiben. Ihr habt ohne Zweifel erfahren, sowohl aus meinem eigenen Briefe, als aus dem unserer (Landsleute) Florentiner, die zu Lissabon ansässig sind, wie ich während meines Aufenthaltes in Sevilla zu dem Könige von Portugal berufen wurde. Er forderte mich auf, zu seinem Dienste auf dieser Reise zur Verfügung zu stehen (*che mi disponessi a servirlo per questo viaggio*). Ich schiffte mich also am 13. des vergangenen Monats zu Lissabon ein, um den Weg nach Süden einzuschlagen. Die Inseln der Glückseligen [*Insulae Fortunatae*], die heutigen Tages die Kanarischen genannt werden, behielten wir im Gesicht, schifften längs der Küsten von Afrika hin, in hinreichender Entfernung von jenen, um bei einem Vorgebirge, welches das Grüne genannt wird und der Anfangspunkt der Provinz Aethiopien ist, unter dem Meridian der Glückseligen Inseln *) in 14° Breite vor Anker zu gehen.“

2) — „Wir fanden dort auf der Rhede zwei Schiffe des Königs von Portugal, welche von Ostindien zurückkehrten. Sie gehörten zu der aus dreizehn Schiffen bestehenden Flotte, welche vor vierzehn Monaten nach Kalikut unter Segel gegangen war. Wir hatten lange Unterredungen mit ihnen über ihre Reise, über die Küsten, die sie besucht hatten, und die Schätze, welche von ihnen gefunden waren. Ich will es versuchen, in kurzem Ueberblick die Angaben zusammenzufassen, die ich erhalten und behalten habe; ich bedaure, daß sie nur geringe Aufklärung in kosmographischer Beziehung gewähren; denn es befand sich kein Kosmograph,

*) Die angegebene Länge ist genau: der Meridian des Grünen Vorgebirges (19° 53') durchschneidet die Gruppe der Kanarischen Inseln 25' westlich von Gomera. Aber die Breite des Kaps ist um 43' zu klein angegeben.

kein Mathematiker am Bord, was ein großer Fehler war. Ich muß also Ewr. Herrlichkeit das Ganze auf eine eben so unzusammenhängende Weise (*così discontortamente*) berichten, als es mir erzählt worden ist; nur will ich einige Verbesserungen darin anbringen, zufolge der kosmographischen Angaben des Ptolemäus.“

3) — „Diese Flotte des Königs von Portugal ging unter Segel von Lissabon aus im Monat April des Jahres 1499. (Der Berichterstatter irrt sich in der Angabe des Zeitpunktes; die Abreise geschah am 9. März 1400, auch geben die vierzehn abgelaufenen Monate, deren oben Erwähnung geschehen ist, den 4. April 1500, so daß also nur ein Irrthum von 26 Tagen übrig bleibt.) Die Expedition nahm die Richtung gen Süden bis zu den Inseln des Grünen Vorgebirges, welche in ungefähr 14° Br. liegen, aber außershalb jedes Meridians im Westen, indem sie 6° westlicher sind, als die kanarischen Inseln*), die, wie Ihr wohl wisset, von Ptolemäus und der Mehrzahl kosmographischer *Schulen* an die äußerste Gränze des bewohnten Westens verlegt worden sind, wobei ich durchgängig die Breite mit dem Astrolabium und dem Kreisquadranten nach eigenen Beobachtungen bestimmt habe. Was die Länge anbetrifft, so ist dies eine bedeutend schwierigere Sache, die nur wenige Personen verstehen, mit Ausnahme derjenigen, welche sich des Schlafes zu enthalten und die Conjunktion des Mondes und der Planeten zu beobachten im Stande sind. Dieser Längenbestimmungen halber habe ich oft den Schlummer aufgeopfert und mein Leben um zehn Jahre verkürzt**), ein Opfer, welches ich keinesweges bedaure um der Hoffnung halber, einen Nachruhm für Jahrhunderte zu erhalten, wenn es mir gewährt wird, gesund und wohl von

*) Der Meridianunterschied zwischen Gomera und der Insel San Jago beträgt in der That nur $6^{\circ} 24'$.

**) Ich habe schon oben (Bd. II, S. 415) auf dieses Uebermaß astronomischer Ruhmredigkeit angespielt.

dieser Reise heim zu kehren. Gott möge diese Ansprüche nicht als hochtrabende Anmaßung verdammen, da alle meine Leistungen nur dahin abzielen sollen, ihm würdig zu dienen.“

4) — „Die 13 Schiffe, von denen ich gesprochen habe, segelten von den Inseln des Grünen Vorgebirges gen Süden, d. h. in der Richtung zwischen Süden und Südwesten *). Nach 20 Tagen Schifffahrt, in denen ungefähr 700 Lieues, zu vier und einer halben Meile jede einzelne gerechnet, zurückgelegt worden waren, berührten sie ein von *weißen* (?) und völlig nackten Menschen bewohntes Land **). Dies war ein Theil eben desselben Landes, welches ich entdeckt hatte, wie ich es Euch schon in einem früheren Briefe vermeldet habe, für den König von Kastilien ***) , *aber weiter gegen Osten*. Sie

*) Auf der *Windrose*. Da nun die Rede ist von der Ueberfahrt nach Brasilien oder einer Schifffahrt gen SSW und nicht gen NNO, so ersieht man hieraus klar, daß der Ausdruck *per il vento* sich nicht auf den Wind bezieht, sondern auf den Strich, nach welchem gesteuert wird. Eben so hatte Vespucci gesagt, daß, um das Vorgebirge der Guten Hoffnung zu erreichen, er von Brasilien ausfährt, indem er steuert *pel vento scilocco pigliando la quarta di levante*.

**) *Gente bianca e ignuda*. *Damian von Goes* und *Souza* sagen (auf portugiesisch) *gente baça*, was minder bezeichnend ist, als *pardo*, ein Ausdruck dessen sich *Pedro Vaz de Caminha*, der Schreiber des *Cabral*, bedient. *Baço* bezeichnet eine schmutzige, dunkle, unbestimmte Farbe. In anderen romanischen Sprachen findet man: *la peau bise*, *el pan bazo*. Da man nicht annehmen kann, daß der Brief des Vespucci an *Medicis* aus dem Portugiesischen in das Spanische übersetzt worden ist, so begreift man nicht, woher der Fehler seinen Ursprung genommen haben könne. Der Steuermann *Cabral's* sagt: *Color berrettino tra il bianco e 'l nero*. *Ramusio*, Tom. I, p. 121. *Verazzano* vergleicht die Farbe der Eingeborenen von Amerika mit der der *Mauren*; der venetianische Botschafter *Pasqualigo* mit der der *Zigeuner* (*Cigains*, *Bohémiens*, *Tschingans* aus Indien.)

***) Es ist die Rede von Brasilien, welches während der Reise des *Pinzon* und *Vespucci* vom Jahre 1499 bis 1500 gesehen wurde. Der frühere Brief ist derjenige, welchen *Bandini* im Jahre 1745 zum ersten Male herausgegeben hat.

verweilten daselbst, um Vorräthe einzunehmen, und liefen dann wieder aus, um ihre Schifffahrt gen Morgen in der Richtung von SO $\frac{1}{4}$ O fortzusetzen. Als sie sich fern von den Küsten auf hoher See befanden, hatten sie einen heftigen Sturm aus SW (*libeccio*, der *lips* der Alten) zu überstehen, der so entsetzlich war, daß fünf Schiffe mit der gesammten Mannschaft verloren gingen; die acht übrigen fanden sich nach 40 qualvollen Nächten am Vorgebirge der Guten Hoffnung wieder zusammen, welches an der Küste von Aethiopien abgebildet und 10° südlich vom Wendekreise des Steinbocks, also unter 33° s. Br. *), belegen ist. Sie fanden (*truovano*), daß dieses Vorgebirge um 62° Länge entfernt sei von dem bewohnten Westen (ohne Zweifel ist der Meridian der glückseligen Inseln gemeint), so daß man sagen kann, daß dies Vorgebirge ungefähr in dem Meridian von Alexandrien liegt **).“

*) Nach den Beobachtungen des Kapitän Owen liegt die Sternwarte in der Kapstadt unter $33^{\circ} 56' 3''$, die Spitze des Kaps selbst unter $34^{\circ} 22' 0''$.

**) Es sind zwei Fehler in diesen ungenauen Angaben über die Windstriche und die durchlaufenen Entfernungen (denn das Wort *truovano* kann nur auf die Schätzung Bezug haben). Das Vorgebirge der Guten Hoffnung liegt $11^{\circ} 24'$ westlich vom Meridian von Alexandrien, und nicht unter diesem Meridian selbst. Die 62° ö. L. sind, wenn man sie von dem Meridian von Ferro aus rechnet, für Alexandrien irrig um $+13^{\circ} 58'$, für das Vorgebirge der Guten Hoffnung um $+25^{\circ} 22'$. Um diese Größen verlegten also die Steuermänner des Cabral das Vorgebirge zu weit östlich in zu große Entfernung von Brasilien. Diese Fehler vermindern sich um ein Geringes, wenn man berücksichtigt, daß die Steuermänner unter dem Namen des Vorgebirges der Guten Hoffnung die äußerste Spitze des Festlandes von Afrika bezeichnet haben, welches von False Bay bis zur Bay von Algoa eine Küste von nahe an 7° Längenausdehnung fast genau in der Richtung von Westen gegen Osten hat. Da man zu jener Zeit nicht das *Log* auswarf und die Geschwindigkeit des Schiffs nur nach dem Augenmaße beurtheilte, so hatte man in Folge des Sturms geglaubt, viel weiter nach Osten verschlagen zu sein, als es in der That der Fall war. Der Wind kam aus SVV und man maß nicht die Ablenkung (*derive*), welche das Schiff

5) — „Aus dem Striche der Küsten des Kap (der Guten Hoffnung) nahm die Expedition die Richtung nach NNO stets die Küste entlang, die, meiner Ansicht nach, der Anfang von Asien ist, nemlich von dem *glücklichen Arabien* und dem [Reiche des] *Priester Johannes*. Dort ist es auch, wo die Matrosen von dem Nil sprechen hörten, welcher ihnen im Westen blieb, und der, wie Ihr sonder Zweifel wissen werdet, Afrika trennet von Asia *). An eben dieser Küste, welche sich nach dem Rothen Meere hinerstreckt, besuchten sie nach und nach die reichen und handeltreibenden Städte *Zafale* (Sofala), die eben so groß ist, wie Kairo, und ein Goldbergwerk besitzt; *Mezibinco* (Mozambique), *Quiloa*, *Mabaza* (Monbasa, s. *Edrisi*, *Geograph. Nub.* der Uebersetzung von *Jaubert*, p. 47. 56. 58), *Dimodaza*, *Melinde*, *Mogodasco* (*Mogadaxo* des Barros, *Makdaschu* des Abulfeda, vielleicht die *Menuthias* des Ptolemäus), *Adabul* und *Albarcona* **) in der Nähe des Vorgebirges *Guardafui*. Von

unter den Wind der Strafe bringt, die es einhält. Uebrigens hatten schon die ersten portugiesischen Seefahrer, als sie in den Golf von Guinea eindringen, noch bevor sie den Aequator durchschnitten, dem Theile der Küste von Afrika, welche vom Kap Palmas bis zur Bay von Biafra in der Richtung von Westen nach Osten läuft, eine viel zu große Ausdehnung gegeben. Diese übertriebene Angabe des einspringenden Winkels wurde Veranlassung, daß man das Vorgebirge der Guten Hoffnung zu weit östlich verlegte. Noch *Ramusio* setzt auf seiner Karte vom Jahre 1550, eben so wie *Vespucci*, das Vorgebirge in den Meridian von Alexandrien, und die Bay von Biafra oder die Insel *Fernando Po*, anstatt in den Meridian der Westküste von Sardinien, in den des westlichen Vorgebirges der Insel *Candia*.

*) Dies ist eine von jenen Gelehrsamkeitskrämereien (*Herodot.* II, 16; *Strabo* II, p. 126 Cas.), von denen *Vespucci* weiter oben rühmte, daß er sie den Berichten der portugiesischen Reisenden beigelegt hätte. [Ich habe absichtlich das Zeitwort vorangestellt, um die Melodie des Guckkastenmanns, die in *Vespucci's* Berichten überaus häufig durchgehört wird, nachzupfeifen.]

**) Zwischen *Mogadaxo* (Br. $2^{\circ}\frac{1}{2}$ n.) und *Adabul* nennt *Vespucci* drei Zwischenhaltpunkte (*Campervia*, *Zendak* und *Amaab*), die ich ver-

Albarcona gehen die Schiffe zur Einfahrtsege des Rothen Meeres und nach Moca. Dorthin begab sich auch eines von den Schiffen der Expedition, und zwar dasselbe, welches so eben *) hier am Grünen Vorgebirge anlangt (*a questo Cavo*).“

6) — „Die Nachrichten, welche ich Euch hier über die Handelsstädte gebe, habe ich von denjenigen erhalten, welche zu der Flotte gehörten, und namentlich von einem gewissen Guaspere (Kaspar). Er konnte viele Sprachen sprechen und hat zweimal die Reise von Lisabon nach Indien gemacht bis nach Molecca (Malacca), Ziban **) (Ceylon, jedoch Cylon nach der Aussprache

geblich in dem Reiseberichte des Odoardo Barbosa gesucht habe. *Adabul* scheint, seiner Lage nach zu urtheilen, das Ras (Vorgebirge, Haupt, Kap) Bela der Araber zu sein, *da Bela* der portugiesischen Seefahrer. Heutiges Tages führt dies Vorgebirge den Namen *Orfui* oder *Hafun*: der Name Bela ist dem nördlich vom Vorgebirge belegenen Meerbusen verblieben. *Dimodaza* finde ich nirgends zwischen Mogadaxo oder Mogadasha und Quiloa. Der Name *Albarcone*, eines an der Einfahrt in den Meerbusen von Aden angegebenen Ruheortes, könnte vielleicht aus dem Namen *Bedalcuria* auf der zu dem Werke von Barros gehörigen Karte verderbt sein oder dem *Abd-al-Curia* der Araber (*Salt, Voyage to Abyssinia*, p. 501), welcher seitdem auf ein wüstes Inselchen in der Nähe von Socotora übertragen worden ist, das Gosselin für die bei den Alten erwähnte Insel Mena hält. Ich habe in dem Briefe des Vespucci, welcher vom Grünen Vorgebirge datirt ist, viele geographische Einzelheiten absichtlich fortgelassen, die sich auf die Küsten des Rothen Meeres, des Persischen Meerbusens und Indiens beziehen. Jedoch wirft dieses Namensverzeichnis der wichtigsten *Comptoire* einiges Licht auf den Handel in jenen Gegenden zu einer Zeit, wo die Araber und die indischen Banianen ihn völlig in ihren Händen hatten.

*) Diese Stelle ist von der höchsten Wichtigkeit. Es ist die Rede von dem Schiffe des Pedro Diaz, welches man verloren glaubte und von dem weiter unten die Rede sein wird.

**) *Ziban* (es steht ein *b* an der Stelle des *l*) *dice Guasparre, che volge 300 leghe e che 'l mare aveva consumato d'essa, el rio* (vielleicht muß gelesen werden *da rio in buono*, ein alter Ausdruck für *in circa, à-peu-près*; oder sollte es *e 'l rivo* heißen müssen?) *altre 400 leghe*. Dieser Gedanke, daß das Meer einen bedeutenden Theil der

der Eingeborenen), einer an Edelsteinen überaus reichen Insel, welche durch das Anbrechen der Meereswogen an Umfang bedeutend abgenommen hat, und bis nach Stamatara oder Scamatarra (Sumatra, Javaminor des Marco Polo, Suma des Edrisi). Ich bin nicht darüber im Klaren mit mir, welche von diesen beiden Inseln, die einen unermesslichen Handel mit Persien und Arabien treiben, das eigentliche Taprobane*) ist. Uebrigens hoffe ich auf der Reise, auf der ich so eben begriffen bin (*in questa mia navigazione*), mit eigenen Augen einen bedeutenden Theil jener zuvor erwähnten Oerter zu berühren. Ich werde deren sogar noch mehr entdecken und darüber nach meiner Rückkehr mit Hülfe des Heiligen Geistes einen guten und wahrhaftigen Bericht abstellen. Guasparre erzählt, dafs er im Innern von Indien ein großes Königreich, welches einen unermesslichen Reichtum an Gold, Perlen und Edelsteinen besäße, besucht habe, dessen Name *Ferlicats* sei. Auch ist er gewesen zu *Mailepur*, *Pego*, *Bencola*, *Olizen* und *Markin*. Dieses Markin ist, wie er sagt, in der Nähe des großen

Insel zerstört habe, welcher sich auf Irrthümer in den alten Karten und die übertriebenen Angaben des Ptolemäus gründet, war allgemein verbreitet unter den arabischen und persischen Seefahrern. Schon Marco Polo (Bd. III, Kap. 19) sagt: *L'isola de Zeilan anticamente era maggiore: ma il vento di tramontana vi soffia con tanto impeto, che ha corroso parte di quei monti quali sono cascati e sommersi in mare e così è perso molto del suo territorio.*

*) Diese Ungewissheit, deren Quelle auf falsche Entfernungs-Abschätzungen gegründet ist, hat sich bis zur Mitte des achtzehnten Jahrhunderts fortgepflanzt. (*Tschucke ad Pompon. Melam*, Vol. III, P. III, p. 275.) Juan de la Cosa, dessen Welttafel nur um Ein Jahr älter ist, als der Brief des Vespucci, mit dessen Zergliederung wir uns hier beschäftigen, verlegt Taprobana fast in den Meridian der Gangesmündung, (Vergl. meinen Atlas, Pl. 36 und die dem Ptolemäus vom Jahre 1513 beigelegte Seekarte.) Mercator hat, trotz der entgegenstehenden von Andrea Corsali beigebrachten Beweisgründe, am festesten auf der Behauptung bestanden, dafs Sumatra identisch sei mit *Simandu* (*Silan-div*, bei Arrian fälschlich *Palae Simundi*).

Stromes *Emparlicat* belegen, wo sich auch die Stadt befinde, in welcher die Gebeine des Heil. Apostel Marcus (?) ruhen, und wo eine große Anzahl von Christen wohnten*)."4

7) — „Von den beiden Inseln Ziban und Stamatara (der Name Taprobana wurde, wie Guasparre sagt, von den Eingeborenen nicht ausgesprochen) laufen Kähne von ungeheurer Größe aus, welche Schönken (*giunchi*) genannt werden, weil sie Segel von Binsen (*Juncus*) haben, und weil nur Tauwerk, nicht aber Eisen, bei ihrer Bearbeitung verwendet wird. *Es ist vorgekommen, daß diese Flotte von Portugal auf Begehren des Königs von Kalikut, nur um ihm ein Vergnügen zu machen, eines dieser Schiffe genommen hat, welche mit Elephanten und Reisladungen belastet sind.* Es war eine Caravele von 70 Tonnen Last, welche 300 Menschen an Bord hatte. Ein anderes Mal liefs die portugiesische Flotte zwölf Schiffe auslaufen, wobei eine der Arenbuken- und Maluken-Inseln und andere Inseln im Indischen Ocean entdeckt wurden, welches offenbar dieselben sind, welche Ptolemäus rings um Taprobane herumreihet.“

8) — „Die Flotte, aus acht Schiffen bestehend, verlor auf ihrer Rückkehr nach Portugal eines derselben, das mit einer Ladung von hunderttausend Dukaten Werth befrachtet war. Fünf Schiffe gingen in Orkanen unter: ein Schiff, der *capitana* (?), ist heute hier angekommen, dasselbe, von dem ich oben gesprochen habe (welches zu Abarcona in der Meerenge des Rothen Meeres nach Moca zu gewesen war). Ich hoffe, daß die übrigen unter Gottes gnädiger Fürsorge gleichfalls anlangen werden. Nachstehendes ist der Belauf dessen, was die Schiffe an Zimmt, Gewürz und andern Spezereien, an Arznei- und Färbewaaeren, an Porzellan, Diamanten und Rubinen tragen, deren einer sieben und einen halben Karat schwer

*) Hier haben sich ohne Zweifel Abschreibefehler eingeschlichen. Man findet zuerst *regno de' Perticat*, dann *il rio grande detto Emparlicat*, endlich: *e questo Emparlicat è citta, dove è il corpo . . .*

ist. (Es folgt das Verzeichnifs.) Ich kann mich über das Uebrige nicht weiter verbreiten, weil das Schiff . . . mich am Schreiben hindert. Hieraus erhellt nun, welchen großen Handel und wie bedeutende Reichthümer der König von Portugal in seinen Händen hat. Gott möge ihm sich gnadenreich erweisen. Ich sehe voraus, daß die Spezereien je nach ihrem Preise und ihrer Beschaffenheit von Portugal nach Alexandrien und Italien gehen werden. So geht es in der Welt! Glaubet mir, alles, was ich Euch berichte, ist die reine Wahrheit, und wenn Länder, Städte und Inseln nicht mit den Namen bezeichnet sind, welche sie im Alterthume führten, so kommt es daher, weil diese Namen Veränderungen erlitten haben, gleichwie es in Europa der Fall ist, wo ihr kaum *einen* von den bei den alten Geographen vorkommenden Namen noch heutigen Tages hören werdet. Uebrigens berufe ich mich wegen der Treue dieses Berichtes auf meinen Reisegefährten Gherardo Verdi, Bruder des Simon Verdi, aus Cadiz, als Zeugen, welcher alles gehört hat und sich Eurem Andenken empfiehlt.“

Am Grünen Vorgebirge und auf dem Ocean [Mar Oceano], am 4. Junius des Jahres 1501.“

Bei Vorlegung dieser Auszüge aus dem Bericht über die dritte Reise des Amerigo Vespucci habe ich mich bemüht, die Thatsachen in derjenigen Reihenfolge vorzulegen, welche mir am geeignetsten schien zur Auffassung ihrer gegenseitigen Verkettung und zur Erleichterung eines Vergleichs mit gleichzeitigen Ereignissen. Wir sind nun zu dem Punkte unserer Untersuchung gelangt, wo die genaue Uebereinstimmung der Zeitangaben es gestattet, den rein muthmaßlichen Deutungen gänzlich zu entsagen. Der Brief des Vespucci, geschrieben während einer kurzen Rast am Grünen Vorgebirge, welcher bisher gänzlich übersehen worden war, bringt neue Grundlagen zur Bearbeitung einer oft und viel besprochenen Frage. Er ist um zwei Monat älter als das vertrauliche

Schreiben, welches der König Emanuel an seinen Schwiegervater, den König Ferdinand den Katholischen, richtete; beide Briefe enthalten die Erzählung von der Fahrt des Cabral nach Brasilien und Indien. Drei Jahrhunderte hindurch lagen sie in den Archiven vergraben und sind beide zum ersten Mal fast in einem und demselben Jahre gedruckt worden *). Die Vergleichung dieser beiden Aktenstücke wird dazu dienen, die Wahrhaftigkeit des Florentiner Reisenden zu prüfen und zu bestätigen.

Um den Beweggrund zur ersten portugiesischen Seeunternehmung, bei welcher Vespucci beschäftigt wurde, aus seinem wahren Gesichtspunkte aufzufassen, muß man bis zum Schluß seiner zweiten Reise hinansteigen, derjenigen nemlich, von der ich jetzt glaube, daß sie unter dem Oberbefehl des Vicente Yañez Pizon ausgeführt worden ist. Vespucci war in Cadiz zurück in den ersten Tagen des Septembers 1500. Er litt an einem kleinen Quartanfieber, welches, seiner eigenen Aeußerung gemäfs, ihn eine geraume Zeit hindurch quälte. Man rüstete „für ihn“ drei Schiffe aus, welche bereit liegen sollten, um in der Mitte des Septembers auszulaufen. Er gefällt sich in dem Gedanken, auf dieser neuen Fahrt für den König von Portugal „die Insel Taprobana und das Meer des Ganges“ zu sehen. Diese Hoffnung tritt bei ihm um so natürlicher hervor, als er schon, wie er den Bericht über seine zweite Fahrt schrieb, entdeckt zu haben glaubte, *infinitissima terra dell' Asia* **). Eine Seefahrt nach SW stellt er sich nur als einen unmittelbaren Weg dar, welcher zu den Gewürzinseln und nach Kalikut führe. In einer Zeit, wo die Regierungen in Spanien und Portugal eine so auferordentliche Thätigkeit ent-

*) Der Brief an Medicis im Jahre 1827, der des Königs Emanuel 1829, ersterer zu Florenz, letzterer zu Madrid.

**) S. oben Bd. II, S. 430, 438 und 503.

zur See entwickelten, wo die einzelnen Expeditionen mit einer erstaunenswerthen Schnelligkeit auf einander folgten, ist es schwierig, nachzuweisen, welche drei Schiffe es waren, deren Ausrüstung man um die Mitte des Septembers mit solcher Hast betrieb. Ich habe schon an einem anderen Orte einige Zweifel in Bezug auf die Expedition des Rodrigo Bastidas geäußert, welcher im Oktober des Jahres 1500 mit zwei Schiffen auslief, und seinen Lauf nicht gen Süden über das von Pinzon entdeckte Kap des Heil. Augustin nahm, sondern längs der Küsten von Caraccas, nach dem Rio Sinu und dem Golf von Uraba. Das viel bewegte Leben des Hojeda und des Juan de la Cosa bietet uns mehrere Beispiele von eifrigst betriebenen Ausrüstungen dar, welche jedoch baldigst wieder eingestellt wurden. Die wegwerfende Weise, in welcher Vespucci am Schlusse eben dieses Briefes von der Seefahrt des Gama spricht*), welcher sich längs der Küsten von Afrika hingeschlichen habe, beweist hinlänglich, da die von den Portugiesen erlangten Erfolge keinesweges den Eifer schwächten, mit welchem man nach einer

*) Wiewol Gama nicht genannt ist (*Canovai*, p. 68), so ist doch seine Expedition hinlänglich bezeichnet durch die Worte: „*volgono tutta la terra d'Affrica, han passato del Mar Rosso e sono allegati al Sino Persico e a Calicut che ista infra il Sino Persico e il fiume Indo.*“ Der Irrthum in der Zeitbestimmung („*Parmata del Re di Portugallo mandata a discoprir due anni fa*“) ist leicht zu erklären. Vespucci verwechselt die Ausfahrt mit dem hauptsächlichsten Ereigniß der Expedition, der Ankunft nemlich zu Calicut, welche am 18. Mai 1498 Statt fand. Die Abfahrt aus der Mündung des Tajo geschah nach den sicheren Aktenstücken (*Barros*, Tom. I, p. 277; *Damian de Goes*, *Chron.* p. 36) am 8. Julius 1497, während *Antonio Galvam*, der sonst immer so genau ist, sie auf den 20. Junius festsetzt, und *Girolamo Sernigi* (s. weiter oben Bd. II, S. 216 und *Bandini*, p. 87) auf den 19. Julius. Die Ankunft des Gama in Indien ist um zwei und einen halben Monat älter, als die denkwürdige Entdeckung des Festlandes von Amerika durch Columbus. Zur Zeit der Rückkehr des Gama befand sich Columbus auf St. Domingo und Vespucci auf der Fahrt des Hojeda an den Küsten von Venezuela.

Durchfahrt an jenen Ostküsten von Amerika suchte, deren Zusammenhang noch zweifelhaft geblieben war.

Während der zweiten Reise des Vespucci fand die Entdeckung des Landes von Santa Cruz (eines Theiles von Brasilien) durch Pedro Alvarez Cabral Statt. Die Neuigkeit von dieser Entdeckung, welche gewissermaßen nur dem Zufalle zu verdanken war (der Richtung nemlich, welche dem Schiffe durch die Meeresströmungen und Winde ertheilt wurde, und dem Umstande, dafs der Aequator in einem zu westlich belegenen Punkte durchschnitten worden war), war fünf oder sechs Wochen vor der Rückkehr des Vespucci nach Portugal gelangt. Der Kapitän Gaspar von Lemos, welchen Cabral, bevor er selbst seine Fahrt um das Vorgebirge der Guten Hoffnung nach Indien fortsetzte, abgeschickt hatte, war aus Brasilien*) in den ersten Tagen des Monats Mai im Jahre 1500 ausgesegelt. Pedro Vaz de Caminha, welcher sich mit Cabral eingeschifft hatte, um Sekretär (*escrivão*) der portugiesischen Faktorei zu Kalikut zu werden, datirt seinen Brief aus Porto Seguro auf der Insel Vera Cruz, vom 1. Mai. Er setzt dem Könige Emanuel in einem Briefe, welchen er dem Gaspar von Lemos anvertraute, auseinander, dafs „wenn dieses Land selbst durch seine Erzeugnisse von gar keinem Nutzen wäre, es noch immer von Werth sein würde, um als Ruhepunkt für die nach Kalikut bestimmten Schiffe zu dienen.“ Er fügt hinzu, dafs „Lemos abgesendet werde, damit Se. Hoheit so schleunig als möglich die gedachte Entdeckung fortführen könne, indem sie andere Schiffe nach dem Lande von Vera Cruz absendete**).“ Die Dringlichkeit, welche der König Emanuel zeigte, um den

*) *Barros*, I, 5, cap. 2. (Tom. I, p. 390); *Goës*, I, 54 (p. 69).

***) Man sehe weiter oben *A*, I und *B*, I und 8. Um die Untersuchung der Texte, welche zum Beweise dienen, zu erleichtern und die Form der Citate abzukürzen, bezeichne ich, den auf den Seiten 7 u. 16 angegebenen Eintheilungen gemäß, mit *A* und *B*, wobei ich die Num-

Vespucci in seinen Dienst zu ziehen, war somit sehr natürlich. Er mußte sich beeilen, die erste Entdeckung zu verfolgen, welche seine Unterthanen in dem westlichen Theile des Atlantischen Meeres gemacht hatten, also in jenen Strichen, die bis dahin ausschließliches Besitzthum der Kastilianer gewesen zu sein schienen. Die florentinischen Kaufleute, welche zu Lissabon angesiedelt waren*), standen in Verbindung mit denen zu Sevilla und waren bei dem Fortschritt der Entdeckungen zur See lebhaft theilhaftig, da sie häufig zu diesem Zwecke Geldvorschüsse machten. Bei der Fahrt des Juan de Nova, welche mit dem Zeitpunkte der Abfahrt des Vespucci zu seiner dritten Reise fast zusammenfällt, wurde das zweite Schiff von einem Florentiner Namens Ferdinand Vinet befehligt, der zu dem großen Handelshause des Bartholomäus Marchioni gehörte**). Dieser letztere war gleichfalls aus Florenz gebürtig und bei der Unternehmung des Juan Gallego theilhaftig. Der König Emanuel mußte von den Florentinern wissen, daß Vespucci der Kosmograph oder Astronom***) auf den Untersuchungsreisen des Hojeda

mer des Paragraphen hinzufüge, die beiden Briefe, deren einer von Lissabon, der andere vom Grünen Vorgebirge aus geschrieben ist.

*) *Corr. bras.* von *Ayras de Casal*, Tom. I, p. 22, 34.

***) „*Marchioni, tambien Florentim, o qual era morador em Lisboa, e o mais principal em substancia de fazenda.*“ *Barros*, I, 5, cap. 10 (Tom. I, p. 464); *Goës*, cap. 63, p. 84. Es scheint, daß das Florentiner Handelshaus der Marchioni dasselbe war, was zu Sevilla das Florentiner Haus des Juanoto Berardi, in welchem Vespucci einige Zeit lang Geschäftsführer war, und welches mit den Ausrüstungen für die zweite Reise des Columbus beauftragt gewesen. Der Bologneser Reisende Lodovico Bartema kam gleichfalls aus Indien (*Ramusio*, Tom. I, p. 173) auf dem Schiffe *San Vincenzo*, welches dem Bartolomeo Marchioni gehörte, zurück, wie schon von dem Vizconde de Santarem bemerkt worden ist. Man erkennt gleichfalls den Einfluß, den die Florentiner in den Angelegenheiten der Seefahrten, welche von Portugal aus unternommen wurden, ausübten, in dem Briefwechsel zwischen dem Kanonikus Martinez und Toscanelli, und den guten Diensten, welche Lorenzo Giraldo leistete. (Vergl. Bd. I, S. 192.)

***) S. über die Beweggründe zu dieser Benennung Bd. II, S. 216.

und Pinzon eine Reise beendet hatte, auf welcher man zum ersten Mal im westlichen Theile des Atlantischen Oceans den Aequator durchschnitten, ein Vorgebirge (das Kap des Heil. Augustin), welches durch seine Ausdehnung gen Osten der päpstlichen Abgränzungslinie sich näherte, entdeckt, und die Aufnahme der Küste bis über 8° s. Br. hinaus fortgeführt wurde. Die Erwerbung eines Mannes, welcher an den Punkten, die in unmittelbarer Berührung mit dem Schauplatze der neuen Entdeckungen des Cabral standen, selbst gewesen war, mußte also den Plänen und Absichten der portugiesischen Regierung förderlich sein. Daher erklären sich die wiederholten dringenden Bitten und die Sendung des *Bartolomeo di Gioncondo*, welchem es endlich gelang, den Vespucci heimlich herbeizuschaffen, sobald seine Gesundheit wiederhergestellt war. Die neue Untersuchungsfahrt, an welcher Vespucci Theil nehmen sollte, beruhte auf zwei Beweggründen: einmal, das *Land des Cabral* zu untersuchen, welches entweder mit dem Vorgebirge des Heil. Augustin zusammenhängen konnte, oder eine Insel bilden im südlichen Ocean; dann, einen Weg gen Westen nach den Molukkeninseln aufzufinden. Dieser letztere Zweck, *pará buscar estrecho en aquella costa* (del Cabo de San Agostin) *por do ir á las Malucas*, wird deutlich ausgesprochen in einer merkwürdigen Stelle des Gomara (*Hist. de las Indias*, fol. XLIX). Seit der Reise des Gama hatte man eingesehen, dafs das wirkliche Vaterland der Spezereien weit über Kalikut hinaus liege in dem Meridiane von China, vielleicht sogar in dem von Japan, *Zipangu*. Da gerade nach diesen Gegenden hin sämtliche Bestrebungen der Kastilianer, die den Spuren des Columbus folgten, gerichtet waren, und da nach der systematischen Geographie jener Zeiten der Weg nach *Zipangu* und zu den Inseln der Spezereien auf dem Westwege stets viel kürzer erschien, als auf dem von Gama eröffneten, so mußte der König Manoel sich

beeilen, den Kastilianern in ihren Fortschritten nach Osten hin zuvorkommen.

Die Sendung des *Gasparre de Lemos* nach Lissabon erklärt, wie dieser König von der Entdeckung des mittägigen Brasiliens durch die Flotte des Cabral fast ein ganzes Jahr vor der Rückkehr dieses Seefahrers unterrichtet sein und wie Vespucci, der in Folge eben dieser Entdeckung in portugiesische Dienste getreten war, am Grünen Vorgebirge diesem auf seiner Rückkehr aus Ostindien begegnen konnte. Bei der Art von Untersuchungen, welche uns hier beschäftigen, hängt fast Alles von der geschichtlichen Gewissheit ab, welche die Beziehungen zwischen Ort und Zeit gewähren. Es ist daher von Wichtigkeit, zuvörderst die Epoche und die Breite mit Genauigkeit zu bestimmen, welche man dem ersten Landungspunkte des Pedro Alvarez Cabral an den Küsten von Brasilien anzuweisen hat.

Die Entdeckung geschah, nach dem Berichte*) eines zur Flotte des Cabral gehörigen Steuermannes, der uns von Ramusio aufbewahrt worden ist, am 24. April des Jahres 1500. Auch Barros und Damião de Goës geben denselben Tag an; aber eine Urkunde, welche deshalb von so großer Wichtigkeit ist, weil sie mindestens vierzehn Monate vor dem Berichte des Seefahrers abgefasst und nach Europa von den Küsten Brasiliens selbst geschickt worden ist, ein an den König Emanuel von Pedro Vaz de Caminha gesendeter Brief, giebt das Datum des 22. April. Diesen Unterschied von zwei Tagen hervorzuheben, würde sich ohne Zweifel kaum der Mühe verlohnen, stände er nicht in innigem Zusammenhange mit Fragen von größerer Bedeutsamkeit, namentlich mit der

*) *Navigazione del cap. Pedro Alvares scritta per un Piloto Portoghese.* (Ramusio, Tom. I, p. 121—127.) Es ist ein Augenzeuge, einer der Steuermänner, welche auf dieser Fahrt des Cabral beschäftigt waren, der in erster Person spricht: *Perdemmo di vista, noi restammo* u. s. w.

Untersuchung, welcher Theil von Brasilien zuerst von der portugiesischen Expedition wahrgenommen wurde, und welches die Entfernung dieses ersten Landungspunktes von dem schon zuvor von Pinzon oder Diego de Lepe besuchten Punkte ist. Es handelt sich hier um nichts Geringeres, als um einen Breitenunterschied von 7°, und diese Thatsache würde dem Scharfsinne Southey's nicht entgangen sein, wenn er von dem Briefe des Vaz de Caminha hätte Kunde haben können *).

Barros **) und die *Asia Portuguesa* des Manoel de Faria y Sousa berichten, daß Cabral das erste Land am 24. April des Jahres 1500 unter 10° s. Br. erblickte,

*) Dieser Brief, dessen Original vor dem Jahre 1790 von Muñoz in den reichen Archiven der *Torre do Tombo* zu Lissabon aufgefunden und untersucht worden ist, ist zum ersten Mal im Jahre 1817 in portugiesischer Sprache herausgegeben worden in der *Corografia brasiliiana*, Tom. I, p. 12, nach einer Abschrift, welche in dem Marinearchiv aufgefunden wurde, dann deutsch von Herrn v. Olfers in *Feldner's Reisen durch Brasilien*, 1828, Th. II, S. 158.

**) „*Pedralvarez foi dar em outra costa, a qual segundo a estimação dos pilotos, lhe pareceo que podia distar pera Aloeste da costa de Guine quatrocentas sessenta leguas, e em altura do polo antartico da parte do sul dez grãos. — Pedralvarez tendo determinado (ao outro dia) de mandar lançar mais bateis e gente fora, saltó aquella noite tanto tempo com elles que lhe convejo levar as ancoras e correvam contra o sul, sempre ao longo da costa, por lhes ser por aquello rumo o vento largo te que chegáram a hum porto de mui bom surgidouro, ao qual por esta razão Pedralvarez poz o nome, que ora tem, que he Porto Seguro.*“ Barros, I, 5, cap. 2 (Tom. I, 387, 389). Da man um diese Zeit, so fügt jener große Geschichtsforscher noch hinzu, nicht glaubte, daß ein Festland im Westen von Afrika vorhanden sein könne, so hielten die Steuermänner das neue Land für eine Insel *nach Art der Azoren*, oder für eine jener Inseln, welche Columbus entdeckt hatte und die von den Kastilianern gemeinlich *Antillen* genannt werden. Man ersieht aus dieser Stelle, die vor dem Jahre 1551 geschrieben worden ist, daß nach der Ansicht des Barros den Steuerleuten des Cabral gänzlich unbekannt geblieben war, wie Columbus im Jahre 1498 ein Festland entdeckt hatte, welches dieser, Pinzon und Vespucci bis zu ihrem Tode für eine Küstenstrecke von Asien hielten.

dafs die Steuerleute der Ansicht waren, es sei eine Insel, dafs sie einen ganzen Tag hindurch die Küste entlang fuhren, vergeblich es versuchten, sich mit den Eingeborenen auf *arabisch* zu verständigen, und sich endlich durch stürmisches Wetter genöthigt sahen, *gen Süden* zu fahren, wo sie in einen trefflichen Hafen einliefen, welcher den Namen *Porto Seguro* erhielt. Diese Ansicht des Barros habe ich schon oben*) angeführt, wobei ich bemerkte, dafs der Parallelkreis von 10° s. Br. nach den Karten des Admirals Roussin ungefähr der Mündung des Rio Jiquia in der Provinz Pernambuco entspricht, zehn Meilen nördlich vom Rio de San Francisco. Von diesem Punkte sind die Küsten, die Pinzon und Lepe zwei bis drei Monate zuvor erreicht hatten, nur 30 bis 40 Meilen entfernt; denn das Vorgebirge des Heil. Augustin liegt unter $8^{\circ} 21'$ Br., und Diego de Lepe war die Küste von Brasilien entlang gefahren bis über den Parallel hinaus, wo er die Richtung von NO nach SW nahm. Da Barros sehr selten die Breiten an giebt, und der Steuermann des Cabral, den ich so eben angeführt habe, eben so wenig davon spricht, als Vaz de Caminha, dessen Berichte der Geschichtsforscher gesehen haben könnte, so mufs man über diese Angabe von 10° erstaunen. Es geht im Gegentheile deutlich aus der Versicherung zweier Augenzeugen hervor, dafs während des Sturmes die Flotte des Cabral die Richtung *gen Norden* nahm, dafs mithin der Punkt, wo man zum ersten Mal das Land erblickte, südlich von der jetzigen Stadt *Porto Seguro* lag, deren Breite $16^{\circ} 27'$ s. beträgt. Nach dem Briefe des Caminha sah man zum ersten Mal einen Berg mit abgerundetem Gipfel, welchem man den Namen *Monte Pascoal* ertheilte. Es ist dies eine der

*) Bd. I, S. 217 f. f. und Bd. II, S. 158. Derselben Ansicht ist auch Navarrete, welcher hinzufügt, „dafs der Punkt, an welchem Cabral das erste Land sah, ganz in der Nähe desjenigen belegen sein müsse, zu welchem vor ihm Diego de Lepe gelangte.“

Spitzen der *Serra dos Aymores*, welche unter dem Namen Itarão oder Goytarãcas in der Provinz Bahia beginnt und sich bis nach der Provinz des Puerto Seguro erstreckt*). Am 23. drang Cabral zur Mündung eines Flusses vor [nach dem Pater Casal, des *Rio do Frade***)], welchen er durch den Kapitän Nicolas Coelho, den Gefährten des Gama auf dessen großer Fahrt, mit dem Senkblei untersuchen ließ. In der Nacht vom 23. zum 24. April blies der Wind mit Heftigkeit aus SO***); die Anker wurden gelichtet und man steuerte nördlich, um einen Zufluchtsort zu suchen, welchen man in einer Entfernung von zehn Meilen vom *Rio do Frade* in einer Bay fand, welche mehr als zweihundert Schiffe hätte aufnehmen können †). Dies ist jene Bay, welche Cabral,

*) *Corr. braz.* Tom. II, p. 74. 98.

**) Br. 16° 38' s. nach der Karte des Admiral Roussin.

***) Die Augenzeugen lassen keinen Zweifel über die Richtung des Windes: „*Si levò la detta armata con un gran temporale scorrendo la costa per la tramontana, il vento era da sirocco.*“ (Der Steuermann des Cabral nach der Uebersetzung von Ramusio.) — „*A noite seguinte ($\frac{3}{4}$) vento tanto sueste con chuueiros que fez caçar as naos Por conselho dos pilotos mandou o capitam levantar ancoras e forão de longo da costa contra o Norte.*“ (Brief des Pedro Vaz da Caminha in der *Corogr. brasil.* Th. I, p. 15.)

†) Die Ueberlieferungen, welche sich in dem Lande selbst und in den Buchten der Küste erhalten haben, bezeichnen die *Bahia Cabralia*, als den Ort, wo die Flotte des Cabral, nachdem sie am *Monte Pascoal* gelandet war und die Mündung des *Rio do Frade* mit dem Senkblei untersucht hatte, am 25. April vor Anker ging, vier Meilen nördlich von der jetzigen Stadt Porto Seguro, welche im Jahre 1504 von dem Kapitän Chrétien Jacques gegründet wurde, und eine Meile südlich von der Mündung des Rio de Santa Cruz liegt, in deren Nähe die Karten von d'Anville und La Cruz Olmedilla die Worte *Porto Seguro velho* setzen. (*Correo brasil.* Tom. II, p. 80.) Stützt man nun diese Ansicht, welche die *Bahia Cabralia*, die Caminha *Porto Seguro* nennt, und von der aus er seinen Brief an den König Emanuel datirt, auf den Rio Santa Cruz (16° 27') an den Ufern des *Rio Baranhen* oder *Rio da Cochoeira* bezieht, so findet man nach der Küstenaufnahme des Admirals Roussin die Breite von 16° 16'. Es ist höchst bemerkenswerth, daß der *Monte Pascoal*,

wie aus der Signatur und dem Datum des Briefes von Caminha erhellt, *Porto Seguro* nennt; späterhin erhielt sie den Namen *Bahia Cabralia*. Ich glaube, daß sie unter $16^{\circ} 16'$ Br. liegt. Eine Insel in dieser Bay, auf welcher der Pater Henriquez, Franziskanermönch und in der Folge Bischof von Ceuta, die erste Messe auf einem zu dem Festlande von Amerika gelegenen Punkte gelesen hat, heißt heut zu Tage die Insel *Coroa Vermelha*. Cabral liefs an diesen Küsten, als er von *Coroa Vermelha* abreiste, zwei zu schweren Strafen verurtheilte Missethäter (*degradados*) zurück *). Dies war nehmlich

der erste Landungspunkt des Cabral, keinesweges auf den Karten fehlt, welche den Ausgaben des Ptolemäus, die zu Rom und Straßburg in den Jahren 1508 und 1513 erschienen, angehängt sind (s. Pl. 37 und 39 meines Atlas), wiewol er auf der letzteren Karte fast unter den Wendekreis des Steinbocks verlegt ist. Da dieses Gebirge der südlichste Punkt war, welcher auf der Fahrt des Cabral erkannt wurde, so ist es nicht ohne Erheblichkeit, die Breite desselben festzustellen. Die Tafeln von Espinoza (*Obs. de los Navegadores Españoles*, Tom. I, p. 137) verlegen es unter $17^{\circ} 6'$; aber wenn ich sie nach der Karte des La Cruz Olmedilla mit deren nothwendigen Verbesserungen nach den Beobachtungen des Admirals Roussin, und zugleich auf die Mündung des Rio Caravelas ($17^{\circ} 42'$) und den Rio do Frade ($16^{\circ} 38'$) stütze, so finde ich seine Lage unter dem Parallel von $17^{\circ} 1'$. Diese Zurückführungen auf neuerdings durch Beobachtungen gerechtfertigte Ortsbestimmungen sind unumgänglich nothwendig, da die alten Karten sämtliche Oerter zu weit gegen Süden verlegen; der Irrthum in der Breite beträgt für die Breite der heutigen Stadt *Porto Seguro* auf der *Carte de l'Océan Atlantique méridional*, publiée par le Dépôt de la Marine en 1818, die vielleicht von spanischen Karten abgezeichnet worden ist, $\frac{1}{3}^{\circ}$ oder $20'$ mehr als auf der Karte von d'Anville.

*) Diese Uebersiedelungen (Deportationen) von Missethätern waren gewifs keinesweges geeignet, den Eingeborenen eine günstige Vorstellung von den europäischen Sitten zu gewähren; jedoch gelang es bisweilen den Verbannten, Zutrauen einzulösen. Wir wissen aus der Chronik des Damian von Goës, daß einer der *degradados*, welchen Cabral an der Küste von Brasilien zurückgelassen hatte, die Gefahren einer langen Vereinzelung überstand und in der Eigenschaft eines Dollmetschers im Jahre 1513 *Tupiniquis*-Indianer zu friedlicher Unterwerfung vermochte. Ein Holzhändler aus Brasilien stellte sie dem Könige von Por-

ein höchst tadelnswürdiger, aber an den afrikanischen Küsten schon seit geraumer Zeit bestehender Gebrauch: man hatte die Absicht, daß diejenigen Schiffe, welche zum Besuch nach eben diesen Orten gelangten, Leute fänden, die mit der Sprache der Eingeborenen, ihren Sitten und feindlichen oder friedlichen Gesinnungen vertraut geworden wären. Es ist der Beachtung werth, daß Pedro Vaz de Caminha sich der Benennung *Terra Santa Cruz* nicht bedient, welche sämmtliche portugiesischen und spanischen Schriftsteller in Anwendung bringen und die man auf allen alten Karten neben dem Namen des *Papagayenlandes* findet. Caminha sagt ausdrücklich: „Unser Kapitän (Cabral) ertheilte am 21. Mai dem Gebirge den Namen *Monte Pascoal* und dem Lande den Namen *Terra da Vera Cruz*.“ Es scheint, daß späterhin, als die große Ausfuhr von Färbeholz die Benennung *Brasilienland* schon gebräuchlich gemacht hatte, man einige Zeit lang gewohnt war, beide Namen mit einander zu vereinigen. Ich finde in der Chronik von Goës *) *Terra de Santa Cruz do Brasil*. Da Caminha das neuentdeckte Land eine *Insel* nennt, und den aufgefundenen Küsten nur 20 bis 25 Meilen Ausdehnung giebt**), so läßt sich hieraus ein neuer Beweisgrund dafür hernehmen, daß die Meinung, die erste Landung habe unter 10° s. Br. Statt gefunden, irrig sei.

Es geht aus der Gesamtmasse dieser Betrachtungen hervor, daß eine Küste von 170 Meilen Ausdehnung die Entdeckungen des Pinzon und Diego de Lepe von denen des Cabral trennt; daß die ersteren zu Ende des Januar ***) und im Anfang des März 1500, die letzteren

tugal vor, bewaffnet mit Pfeilen und geschmückt mit Papagaienfedern. Diese Art von Schauspiel wurde häufig von den Missionaren wiederholt, um ihre geistigen Eroberungen geltend zu machen.

*) P. 492.

**) *Correo brazil*. Tom. I, p. 33.

***) Die Zeitbestimmungen für die erste Landung des Pinzon sind

nach dem 22. April desselben Jahres gemacht worden sind. Die Zweifel, welche der achtungswerthe Verfasser der *Corographia brasilica* über die Identität der Benennungen *Cabo de Santa Maria de la Consolacion* und Kap des Heil. Augustin erhoben hat, scheinen mir bei Untersuchung der Akten des Prozesses gegen Diego Colon und der Karte des Juan de la Cosa, von welcher der Pater Casal keine Kenntniß haben konnte, zu verschwinden. Ich will nicht bei den Deutungen verweilen, welche man in Bezug auf den unzusammenhängenden Bericht des Vespucci aufzustellen wagen könnte, indem dieser Seefahrer in dem Briefe an Soderini weder von einem Vorgebirge spricht, noch von süßem Meereswasser, während er in dem Briefe an Medicis, welcher früher geschrieben ist, als jener, trinkbaren Wassers gedenkt, welches in sehr bedeutender Entfernung von der Küste und dem Kap Cattigara, das so schwer zu umfahren ist, gefunden worden *). Bei dieser Streitfrage, die der

der 20. oder 26. Januar nach Madrignano und Anghiera (Dec. I, lib. IX, p. 96), der 20. Februar (*hornung*) nach dem Texte von Ruchamer. Wenn es wahr ist, was Anghiera behauptet, daß die Flotte des Pinzon die Insel St. Jago (des Grünen Vorgebirges) erst am 18. Januar verlassen hat, so ist für die Landung an den Küsten von Brasilien der 20. Februar der wahrscheinlichere Zeitpunkt.

*) Man vergl. *Canovai*, p. 51 und 71. Da ich es mir zur strengsten Pflicht gemacht habe, stets alle diejenigen Punkte ausdrücklich hervorzuheben, wo die Einzelheiten in den Reisetagebüchern des Vespucci mit einander in Widerspruch zu stehen scheinen, erinnere ich hier daran, daß die Erscheinung *süßes Wassers* in jenen Aequatorialzonen nur der Mündung des Amazonenstromes angehört, und daß Vespucci sie wahrgenommen zu haben behauptet, *nachdem* er das erste Land erblickt hatte, also wenigstens um 5° s. Br. [wegen der Abweichungen in den Zahlenangaben vergl. S. 23, Nr. 3], und nachdem er in stetem Ankämpfen gegen die Heftigkeit des Stromes gen SO gesteuert hatte. Der Rio Parahyba (Paranahyba) in der Provinz Piöbi bildet zweifelsohne ein großes Delta an seiner Mündung, da er in sechs Arme getheilt ist, welche sehr niedrige Inseln einschließen; aber dieser Strom macht eben so wenig, so viel ich weiß, das Meerwasser in weiter Ferne von seiner Mündung

Pater Cazal „gegen die Anmaßungen der *kastilianischen Geschichtschreiber*“ erhebt, handelt es sich nicht von Vespucci, sondern von Vicente Yañez Pinzon, welcher nach den amtlichen Urkunden vom Vorgebirge des Heil. Augustin mit allen erforderlichen Feierlichkeiten Besitz nahm, „indem er Kreuze aufpflanzte, Baumzweige abbrach, Wasser trank und Grenzhügel errichtete.“ Der Pater Cazal*) nimmt an, daß das Kap

süß, als der Rio Meary (Mearim) in der Provinz Maranhão, welcher durch seine Springfluth (*mascaret*) bekannt ist. Weiter östlich in der Provinz Ciara ist der Boden auffallend dürr, und die Pflanze mit spitzen Blättern (*semejantes a orejas de asno*, Eselohren ähnlich), in deren Höhlung die Eingeborenen an jedem Morgen das Wasser sammeln, welches durch die Wärmestrahlung und den Thau sich bildet (Vespucci bei *Navarrete*, Tom. III, p. 254), ist ohne Zweifel ein *Arom*; denn die *Saracenia* gehört nur der südlichen Flora der Vereinigten Freistaaten an. Was das süße Wasser anbetrifft, welches in weiter Entfernung von der Mündung eines Flusses, wie der Amazonenstrom geschöpft wird, so berichtet der Geschichtschreiber Oviedo, in seinem sehr seltenen zu Toledo im Jahre 1526 erschienenen Werke *Sumario de la hist. general de las Indias*, Kap. 9, was er selbst von Vicente Yañez Pinzon hat erzählen hören. Derselbe Schriftsteller sagt auch (*Barcia, Hist. primit.*, Tom. I, p. II), daß bei niedriger Ebbe der Golf von Uraba (Golf von Darien) mit süßem Wasser aus dem Rio San Juan (Atrato) angefüllt wird. Man darf mit dieser Erscheinung wagerechten Forttreibens der Gewässer eines Flusses, das Phänomen wagerechten Forttreibens, das in Folge eines hydraulischen Druckes Statt findet, nicht verwechseln bei den Süßwasserquellen, die man im Meere in bedeutenden Entfernungen von den Küsten findet. Wenigstens verdanken die Quellen in der Bay von Xagua, von denen ich in meinem *Essai politique sur l'île de Cuba* gesprochen habe, und die warmen Quellen, welche sich in der Nähe der Insel Navaza befinden (*Oviedo, Historia general y natural de las Indias*, lib. VI, c. 12, Ausgabe vom Jahre 1535, fol. 70, b), weder den Flufsmündungen noch dem Regenwasser, sondern denjenigen Ursachen ihren Ursprung, welche von Arago in seinem *Mémoire sur les puits artésiens* (*Bibliothèque de Genève*, 1836, déc., p. 380) so trefflich auseinander gesetzt worden sind. [Vergl. noch *Alex. v. Humboldt, Voyages aux régions équinoxiales*, Vol. III, p. 249 ff. und die in der *Meteorol. veter. Graecor. et Roman.* IV, 14, p. 89 not. gegebenen Nachweisungen und Beispiele.]

*) *Correo brasil*. Tom. I, p. 34, 36 und 38—40.

der *Consolacion* des Pinzon „das Nordkap sei, welches unter 2° n. Br. *), mithin nordwärts von der Mündung des Amazonenstromes liegt, weil nemlich in der Nähe des Vorgebirges, von welchem Pinzon im Namen des Königs von Spanien Besitz nahm, das Meerwasser süß und trinkbar gefunden wurde.“ Diese Unsicherheiten verschwinden, wenn man mit Aufmerksamkeit in dem *Prozesse des Fiskus* die *siebente Frage* liest, welche sich auf die Entdeckung der *Punta de Santa Cruz* **) oder des Vorgebirges des Heil. Augustin bezieht. Pinzon und die übrigen Zeugen sprechen es auf die allerunzweifelhafteste Weise aus, daß das Vorgebirge, welchem man anfänglich die Benennungen *Consolacion* und *Rostro Hermoso* gegeben hat, in dem Theile der Neuen Welt liegt, welcher (der Demarkationslinie zufolge) Portugal gehört, daß es das Vorgebirge ist, welches heutigen Tages Vorgebirge des Heil. Augustin heißt; sie versichern auch ***) , daß das Süßwassermeer von Pinzon erst

*) Es muß heißen unter 1° 42' n. Br.

**) Dies ist jenes *Caput Sanctae Crucis*, welches ich auf der Welttafel des Ptolemäus vom Jahre 1508 und der *Tabula terrae novae* in der Ausgabe des Ptolemäus vom Jahre 1513 finde (s. Pl. 37 und 39 meines Atlases). Die erstere von diesen beiden Karten ist höchst ungestaltet und giebt dem Vorgebirge eine südliche Breite von 4° $\frac{1}{2}$; aber in dem Ptolemäus vom Jahre 1513, Straßburger Ausgabe, liegt das Vorgebirge des Heil. Kreuzes schon unter 8° Breite.

***) Ich will nur drei Zeugnisse anführen: „*Pinzon declaró que sabe que es verdad que descubrió (el mismo) desde el Cabo de Consolacion que es en la parte de Portugal agora se llama Cabo de San Augustin e que luego corriendo al occidente la cuarta del norueste, que así se corre la tierra, e que descubrió e halló la mar dulce. — Anton Hernandez Colmenero, vecino de Huelva, declaró que Vicente Yañez, despues de tomada la posesion del Cabo (haziendo mojones de tierra; cortando muchos ramos de arboles, beviendo aguas y poniendo cruces) fu descubriendo por la costa de la dicha terra adelante por la via del nordeste (NW!), hallaron un rio que entraba en la mar 30 leguas e agua dulce. — Manuel de Valdovinos, vecino de Lepe, dijo que sabe e vido que*

dann gefunden wurde, als die Expedition das Vorgebirge verlassen, nach *Nordwesten* gesteuert, und die Mündung

Vicente Yañez Pinzon descubrió partiendo de Cabo Verde al sur sudueste e que fallaron tierra á 500 leguas, a la cual tierra se habia llegado ningun navio e' alli puso el dicho Vicente Yañez per nombre Rostro Hermoso que agora diz que se llama Santa Cruz e San Augustin e de alli corrieron al norueste, fallando en el camino un rio grande anegado al cual pusieron por nombre Paricura, donde fallaron en la mar que salia del rio el agua dulce mas de 30 leguas.“ *Navarrete*, Tom. III, p. 547, 548, 552. Diese Zeugnisse sind sämmtlich aus den Jahren 1513 und 1515, als die Ereignisse noch ganz neu waren; der Name des Rio Maragnon statt Paricura findet sich nur in den Zeugnissen derselben Zeit zu Gunsten des Diego de Lepe. Selbst ohne diese so ausdrückliche Zeugnisse, welche durch die des Peter Martyr von Anghiera und Gomara bestätigt werden, würde man leicht einsehen, daß wegen der convexen Gestaltung der Küsten das Vorgebirge des Heil. Augustin eher mit dem Vorgebirge des Heil. Rochus, welches 2° 54' weiter gegen Norden liegt, als mit dem Nordkap (*Cabo de Norte*) im portugiesischen Guyana habe verwechselt werden können. Von den vier Benennungen, welche nach und nach dem Vorgebirge des Heil. Augustin ertheilt worden, sind die beiden *Santa Maria de la Consolacion* und *Rostro Hermoso* die ältesten und spanischen Ursprungs. *Navarrete* (Tom. III, p. 23) schreibt diesen letzteren Namen Lepe zu. Wahrscheinlich ist es nur der Vergesslichkeit beizumessen, daß der so eben von mir angeführte Zeuge *Valdovinos* sie dem Pinzon zuschreibt, welcher für seinen Theil nur von dem *Cabo de la Consolacion* spricht. *Gomara* sagt (fol. XLIX) und gleichfalls irrhümlicher Weise, wie nicht in Zweifel gezogen werden kann, daß *Vespucci* es gewesen sei, „*que nombró este Cabo de San Augustin.*“ Der Name findet sich zwar in der That in dem Berichte über die dritte Reise des *Vespucci*, nach dem Briefe an den König René (*Navarrete*, Tom. III, p. 275) als gleichbedeutend mit dem Namen *Cabo San Vincente* (Tom. III, p. 272), aber *Vespucci* sagt nicht, daß er es so benannt habe. Alles dies sind, wie es auf den ersten Anblick scheinen mag, ziemlich geringfügige Bemerkungen; aber die geographische Nomenclatur und Synonymik sind nicht ohne erhebliche Wichtigkeit in der Geschichte der Entdeckungen. Durch einen Irrthum, welcher ziemlich allgemein auf den Landkarten des sechzehnten Jahrhunderts verbreitet ist, wurde der Name des Vorgebirges des Heil. Augustin an den Punkt gesetzt, wo die Küste von Südamerika, nachdem sie von den Mündungen des Orenoko bis zum Eintritt in die südliche Halbkugel der Richtung von NVV nach SO gefolgt ist, plötzlich dieselbe ändert und

des großen Stromes *Paricura* (des Amazonenstromes) erreicht hatte. Ja noch mehr, die Karte des Juan de la Cosa (*Pl.* 33 in meinem Atlas) ist in dem Hafen Santa Maria im Jahre 1500 gezeichnet worden, was man der Entdeckung des Cabral unter 16° und 17° s. Br. beimessen könnte, und das Vorgebirge, welches, seiner Breite nach zu urtheilen, die Stelle des Vorgebirges des Heil. Augustin einnimmt, liest man völlig ausgeschrieben die Worte: *Este Cabo se descubrió en año de mil y IIIIXCIX por Castilla, sendo su descubridor Vicentianz*, d. h.: „dieses Vorgebirge wurde entdeckt im Jahre 1499 für Kastilien von seinem Finder Vicente Añez.“ Die Projektion der Karte läßt die Länge unbestimmt: legte man die Entfernung des Aequators vom Wendekreise des Krebses zu Grunde, so würde sie 9° zu weit südlich sein. In den Zeugnissen, welche ich so eben beigebracht habe, ist Alles dem Zustande der Küsten gemäß. Was der Pater Cazal dem Ruhme des Pinzon entzieht, legt er dem des Gaspar de Lemos zu, welchen Cabral nach Lissabon sendete, um die Nachricht von der Entdeckung des *Porto Seguro* zu überbringen. „Ich kenne“, sagt er *), „keine Urkunde, welche die Entdeckung von Lemos bestätigte, aber sie ist mehr als wahrscheinlich in Folge des Weges, welchen der Seefahrer eingeschlagen haben muß, da er bis zum Vorgebirge des Heil. Rochus von den Strömungen begünstigt war.“ Diese Bemerkung ist äußerst scharfsinnig; die Entdeckung des

nach S. hin abläuft. So sieht man daher auf der Karte von Brasilien (*Amerika oder Brasilien*), welche der deutschen Originalausgabe der Reise des Hans Staden von Homberg beigelegt ist, einer Reisebeschreibung, welche neuerdings *Ternaux* in das Französische übersetzt hat, das Vorgebirge des Heil. Augustin an der Stelle des Vorgebirges des Heil. Rochus. Vergl. *Wahrhaftig Historia und Beschreibung eyner Landschaft der Wilden, Nacketen, Grimmigen Menschenfresser in der Newen-Welt*, Marburg 1575, am Ende.

*) *Correo braziliiano*, Tom. I, p. 38, II, p. 168.

Vorgebirges St. Augustin ist ohne Zweifel weit leichter zu machen, wenn man von Süden her kommt: jedoch kann die Wahrscheinlichkeit, daß Lemos dasselbe Vorgebirge gesehen habe, nichts der bestimmten Aussage der geschichtlichen Urkunden entziehen, welche sämmtlich zu Gunsten des Vicente Yañez Pinzon aussagen. Die Ansprüche dieses berühmten Seefahrers scheinen mir vollkommen begründet; und eben so erscheinen sie auch Navarrete, dem wir die Kenntniß so vieler auf den Prozeß des Fiskus bezüglichen Thatsachen verdanken.

Nachdem ich die Zeit- und Ortsverhältnisse zwischen den Entdeckungen des Pinzon und Cabral dargelegt habe, muß ich mich zu der Untersuchung wenden, ob die dritte Reise des Amerigo Vespucci wirklich Statt gefunden hat. Die widersprechendsten Meinungen sind in dieser Beziehung von den neueren Schriftstellern ausgesprochen worden. Der Pater Manoel Ayres de Casal *) hält es für äußerst unwahrscheinlich, daß der Florentiner Reisende jemals die Küsten von Brasilien betreten hat. Der geistvolle Verfasser der Geschichte dieses Landes, Southey**), bezweifelt es im Gegentheil durchaus nicht, daß Vespucci nach Portugal berufen worden sei, um den Oberbefehl über drei Schiffe zu übernehmen. „Hat er einerseits den Ruhm des Columbus freventlich geschmälert, weil sein Name der Neuen Welt beigelegt worden ist“, dies sind Southey's Worte, „so ist er auch andererseits nahe daran gewesen, den Leistungen Magellan's zuvorkommen. Man könnte sagen, daß ihn nur die Unfreundlichkeit der Jahreszeiten und der Witterung daran gehindert habe, das Südmeer früher zu erreichen, als Balboa es gesehen hat.“ Navarrete, welcher Vespucci fast mit eben so großer Strenge beurtheilt, als der Pater Casal, da er einem

*) a. a. O., T. I, p. 41.

**) *History of Brazil*, Tom. I, p. 14, 18.

einem absichtlichen Betrüge des Seefahrers beimifst, was nach meiner Ansicht nur eine Folge der Unordnung ist, die in dem abgestatteten Berichte herrscht, und der von unwissenden oder eifersüchtigen Erklärern hinzugefügten Glossen; Navarrete, sage ich, steht nicht an, auszusprechen, daß die in den Archiven zu Simancas und Sevilla aufbewahrten Urkunden uns gestatten, dem Thun und Treiben des Amerigo Vespucci von 1505 bis 1512, dem Jahre, in welchem er starb, ohne Unterbrechung zu folgen. „Also nur von 1500“, so fährt er fort, „bis zum Schluß des Jahres 1504 kann er in Portugal sich niedergelassen haben und für die Portugiesen gesegelt sein.“ Nachdem der gelehrte und unparteiische Herausgeber der *Coleccion de Viages Españoles* die für diesen Gegenstand höchst wichtigen Zeugnisse des Sebastian Cabot, Nuño Garcia und des Juan Vespucci, Nefen des Amerigo, mitgetheilt hat, Zeugnisse, die Muñoz unter den Aktenstücken aufgefunden hat, welche sich auf die im Jahre 1515 gepflogene Berathung über die *Demarkationslinie* beziehen, fügt er nachstehende Worte hinzu: „Man kann aus allen diesen in der *Casa de Contratacion* zu Sevilla aufgefundenen Aktenstücken schließen, daß Amerigo Vespucci an den Küsten von Brasilien *gesegelt ist, daß er das Vorgebirge des Heil. Augustin* *) *gesehen und dessen Breite auf 8^o s. festgestellt hat*, indem er wahrscheinlich als untergeordnetes Mitglied der Schiffsmannschaft an einer von jenen portugiesischen Expeditionen Theil nahm, welche von Lisabon in der Absicht ausgesendet wurden, neu entdeckte Länder aufzusuchen und zu bevölkern. Brasilien war zum ersten Mal im Januar und April des Jahres 1500 von Vicente Yañez Pinzon, Diego de Lepe, Alonzo Velez de Mendoza und Pedro Alvarez Cabral gesehen worden;

*) *Intra iactam lineam (Alexandri Sexti P.), licet negent nonnulli, cadit eius terrae cuspis, Sancti Augustini caput appellata.* (*Anghiera, Ocean. Dec. II, lib. VIII, p. 186.*)



Gama, der nach Indien um die äußerste Spitze von Afrika umsegelt hatte, war seit dem 10. Julius 1499 nach Lissabon zurückgekehrt: mithin kann Vespucci nicht als Entdecker jener Länder (der südlichen oder Neuen Welt) angeführt und nicht von ihm behauptet werden, er sei zuerst in die Meere jenseits des Wendekreises des Steinbocks vorgedrungen *).

Ich unterschreibe völlig die Ansicht von Navarrete; jedoch glaube ich, sie durch einige Beweisgründe unterstützen zu müssen, welche entlehnt sind

1) von den Zeugnissen des Franzisco Lopez de Gomara und des Antonio Galvão, zweier im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts geborenen Schriftsteller;

2) aus dem Tagebuche eines Steuermannes des Cabral, welches bei Ramusio aufbewahrt ist;

3) aus der völligen Uebereinstimmung, die man zwischen dem Briefe findet, welchen Vespucci während seiner Rast am Grünen Vorgebirge schrieb, und dem Schreiben, welches der König Emanuel am 29. Julius 1501 an König Ferdinand den Katholischen sendete und worin er ihm die Hauptereignisse während der Reise des Cabral mittheilte.

Gomara und Galvão wurden einige Tage vor dem Tode des Vespucci geboren. Durch ihre Beziehungen zu den im Alter am meisten vorgerückten Zeitgenossen, konnten sie sehr frische Erinnerungen haben an die Ereignisse, von denen hier die Rede ist. Gomara sagt, „dafs Amerigo Vespucci, der Florentiner, vom Könige Emanuel von Portugal nach den Küsten des Vorgebirges des Heil. Augustin **) im Jahre 1501 mit drei Karaveln

*) Navarrete, Tom. III, p. 318, 320.

**) Ich habe schon oben daran erinnert, dafs geraume Zeit hindurch das gesammte Brasilien als eine Verlängerung und eine Fortsetzung des Cap St. Augustin betrachtet worden ist. Anghiera sagt in seinen *Ocean*. (Dec. III, lib. X, p. 317; eine Stelle, die nach meinen Untersuchungen im Jahre 1516 geschrieben ist): *Sancti Augustini frontem*

gesendet worden sei, um an diesen Küsten eine Meerenge aufzufinden, durch welche man nach den Molukkeschen Inseln gelangen könne (*á las Malucas*).“ Man kann den Einwurf machen, daß Gomara in seiner Schrift nur den Bericht des Florentiners abgeschrieben habe; allein zwei Portugiesen, der Steuermann des Cabral und Antonio Galvão, die den Namen des Vespucci nicht kannten, da er niemals selbst befehligt hat, noch es gethan zu haben behauptet, sagen dasselbe. Man liest in der chronologischen Uebersicht der Entdeckungen (*Descubrimientos antiguos y modernos*) des Antonio Galvão *): „In demselben Jahre 1501, und zwar in dem

adeo in latum distendi ad meridiem trans aequinoctium, ut trigesimum amplius gradum antarctici prehenderit.

*) Antonio Galvão (Galvã) wurde in der denkwürdigen Epoche der vierten Reise des Columbus geboren. Nachdem er dreizehn Jahre hindurch eine wichtige Rolle in den Kriegen zu Tidore, Ternate und Java gespielt und sich eifrigst um die Bekehrung der Eingeborenen bemüht hatte (*Diogo do Couto*, Dec. V, lib. II, cap. 2), starb er im Hospital zu Lissabon als ein Opfer der Undankbarkeit seines Herrschers: überzeugt, wie *Faria y Sousa*, *Asia Portuguesa*, T. I, P. IV, cap. 10, p. 359, sich edel über ihn ausdrückt, daß sein Andenken dereinst würde erneuert werden, in der Zukunft, auf welche keinen Einfluß ausüben weder *los Reyes flojos*, noch *los Ministros malos*, noch *la fortuna ciega*, noch *las edades caducas*. Das Werk, welches ich oben in dem Texte angeführt habe, ist nach Machado und Antonio de Leon zuerst zu Madrid erschienen im Jahre 1563 unter dem Titel: *Tratado de varios e diversos caminos, por onde nos tempos passados a pimenta e a speceria veio da India as nossas partes e assim de todos os descubrimientos antigos e modernos que são feitos até à era de 1550, com os nomes particulares das pessoas que os fizeram em que tempos e suas alturas*. Die Englische Uebersetzung (*The discoveries of the world from their first origin into the year 1555, by Antony Galvano, Governor of Ternate, published by Richard Hakluyt*) findet sich in der *Collection of Voyages and Travels compiled from the Library of the late Earl of Oxford*, Vol. VIII, 1748, p. 375. Hakluyt sagt in seiner Zueignung an Sir Robert Cecil, daß er die Uebersetzung nicht selbst angefertigt, sondern empfangen habe von einem *honest and well affected merchant*. Galvão hatte auf seinem Todtbette die Handschrift seiner Uebersicht der Entdeckungen dem

Monate Mai, sind drei Schiffe von Lissabon ausgefahren, auf Befehl des Königs Emanuel, um Entdeckungen an den Küsten Brasiliens zu machen: sie liefen bei den kanarischen Inseln vorüber, um am Grünen Vorgebirge anzulegen, in der Stadt *Bezequiche*, wo sie Lebensmittel einnahmen. Von dort aus durchschnitten sie den Gleich und gelangten nach dem Lande Brasilien unter 5° s. Br. Sie fuhren die Küste entlang ungefähr bis zu 32° Br. ihrer Rechnung nach. Im Monat April entschlossen sie sich, das Steuer nach Norden zu wenden, weil es damals in jenen Meeresgegenden sehr kalt und stürmisch war. Sie haben funfzehn Monate auf dieser Reise zugebracht und kehrten im Anfange Septembers des Jahres 1502 zurück.“ Alle diese Angaben stimmen mit dem Berichte des Vespucci überein; die Daten der Ankunft und Abfahrt, die Anzahl der Schiffe, der Anblick der kanarischen Inseln, die Rast zu Beseneghe oder Bisechicca, welches Galvão Bezequiche nennt [s. weiter oben (A, 3)] und die Landung unter 5° s. B. [A, 4]. Hätte Galvão die Briefe des Vespucci an Soderini und an Medicis abgeschrieben, weshalb sollte er wol, gleich dem Steuermanne des Cabral, den Namen des Florentiner Seefahrers weggelassen, weshalb die Südgränze der auf dieser Fahrt gemachten Entdeckungen unter 32° s. Br. verlegt haben, während die Briefe 50° und 52° geben? (A, 7.) Die Kälte, welcher nach der Angabe des Vespucci (A, 8) niemand widerstehen konnte, stimmt übrigens schlecht zu einem Breitenkreise, der nur um zwei Grade nördlicher ist, als der Parallel des Vorgebirges der Guten Hoffnung und von Buenos-Ayres. Das Zeugniß des Portugiesischen Steuermannes bei der Expedition des Cabral ist eben so genau und noch merkwürdiger, weil es aus einem

Franz von Sousa-Tavarez anvertraut, welcher sie herausgab und dem Herzog von Aveiro widmete. Galvão setzt die Reise der drei Karaveln, welche mit der dritten Reise des Vespucci identisch ist, unmittelbar nach der Fahrt des *Gallego* Juan de Nova.

einfachen Reisetagebuche entlehnt ist. Es schließt mit folgenden Worten *): „Wir gelangten (nach der Abfahrt von Mozambique) nach dem Vorgebirge der Guten Hoffnung am Palmsonntage, und trafen, als wir zu Beseneghe am Grünen Vorgebirge anlegten, drei Schiffe, welche unser König von Portugal ausgesendet hatte, um das neue Land, welches wir auf unserem Wege nach Kalikut gefunden hatten, zu entdecken (zu untersuchen). Auch erhielten wir Nachricht von einem Schiffe, welches wir auf dieser Reise aus dem Gesicht verloren. Dieses Schiff ging nach der Einfahrt der Meerenge von Mekka, und zwar nach einer Stadt, in welcher man die gesammte Mannschaft aufhob, so dafs nicht mehr als sechs Menschen zurückkehrten, die nur Regenwasser, welches auf das Verdeck fiel, genossen hatten. Wir setzten (gemeinschaftlich) unsere Reise fort und warfen Anker in dem Hafen von Lissabon am Schlufs des Monats Julius **).“ Dieses Zeugniß stimmt vollkommen

*) *Ramusio*, Tom. I, p. 127, E.

**) Man hat die Verwirrung in den Datumsangaben nicht beachtet, welche sich auf die Rückkunft der Expedition des Cabral beziehen. Wir müssen, bevor wir weiter fortzuschreiten im Stande sind, zuvörderst diesen Punkt aufzuklären versuchen. Das Vorgebirge der Guten Hoffnung wurde nach der Angabe des oben im Texte angeführten Steuermannes am Tage der *Pasqua fiorita*, dem Palmsonntage, umschifft, welcher im Jahre 1501 dem 4. April entsprach. Barros und der Verfasser der *Asia Portuguesa* geben kein Datum an. Die Chronik des Damião de Goës (Parte I, cap. LX, Tom. I, p. 81) sagt: „*Pedralvarez dobrou o cabo aos 22 do mes de Maio, dia do Spiritu Sancto.*“ In diesen Worten findet sich ein doppelter Irrthum; einmal war der 22. Mai kein Sonntag, und dann fiel der *dia do Spiritu Sancto*, der Pfingstsonntag, auf den 30. Mai. Das in dem Tagebuche des Steuermannes angegebene Datum des 4. April hat größere Wahrscheinlichkeit für sich; denn Vespucci begegnete der Flotte des Cabral in den ersten Tagen des Monats Junius zu Beseneghe, nach der Angabe in dem Briefe an Medicis, welcher vom Grünen Vorgebirge aus am 4. Junius datirt ist. In der That gelangte Vespucci, nach einer Fahrt von 67 Tagen (A, 4) vom Grünen Vorgebirge nach den Küsten von Brasilien, an den letzteren am

zu dem Zusammentreffen mit den Schiffen des Cabral, von welchem Vespucci redet (**B, 2**); es paßt auch in

17. Aug. unter 5^o s. Br. Seine Abreise vom Grünen Vorgebirge fand also am 11. Junius Statt: er sagt, daß er daselbst 11 Tage verweilt habe, was sehr gut mit dem am Vorgebirge geschriebenen Briefe an Medicis vom 4. Junius und mit der Abfahrt von Lissabon am 10. oder 13. Mai stimmt. Die Zeitangabe für die letztere Abfahrt wird noch außerdem bestätigt durch den am Vorgebirge geschriebenen Brief (**B, 1**), in welchem es heißt: „Der letzte Brief, welchen ich an Euch von Lissabon aus sendete war vom 8. Mai und in dem Augenblicke geschrieben, wo ich zu der Fahrt, auf welcher ich mich jetzt seit dem 13. Mai befinde, unter Segel ging.“ Ich hege einige Zweifel in Bezug auf eine für die Art von Untersuchung, welche uns hier beschäftigt, minder wichtige Zeitangabe, nemlich die der Rückkehr der Cabralschen Flotte nach Lissabon, welche der Steuermann und Goës an das Ende des Monats Julius setzen. Dieses Datum steht in unmittelbarem Widerspruch mit dem Briefe des Königs Emanuel an Ferdinand den Katholischen vom 29. Julius 1501 und dem Briefe des Lorenzo Cretico, Venezianischen Botschafters am portugiesischen Hofe, vom 27. Junius des Jahres 1501. Der König bittet seine *Señores Padre y Madre* (er war Schwiegersohn der Isabella) um Entschuldigung, daß er so lange aufgeschoben habe, ihnen Nachricht von der Ankunft des Cabral zu geben; er habe die Ankunft zweier anderen Schiffe von Sofala abwarten wollen. . . . Lorenzo Cretico meldet der *Signoria* von Venedig die Ankunft der Flotte im Tajo am Tage des Heil. Johannes; er berichtet die wichtigsten Ereignisse, die Entdeckung von Brasilien (*telluris quam appellarunt Psittacorum propter alites incredibilis proceritatis utpote qui brachium et dimidium longitudine excedant*), die Abenteuer in Indien und den Verlust von sieben Schiffen. Die *Relazione* des Cretico erschien zuvörderst in dem *Mondo Nuovo* von Vicenza, dann in dem *Itinerarium Portugallensium*, fol. LXXV, b; bei Ruchamer, Kap. CXXV, und bei Grynæus, der Baseler Ausgabe vom Jahre 1532, p. 130. (Man vergleiche auch Foscarini, *Della Letteratura Veneziana*, p. 424, nr. 286, und p. 426, nr. 295, 296, und die im Jahre 1812 von der Akademie zu Lissabon in portugiesischer Sprache herausgegebene *Sammlung von Nachrichten, welche sich auf die Geschichte und Geographie der Handel treibenden Nationen beziehen*, p. 132.) Die Zeitangaben in dem Briefe des Königs Emanuel und der Depesche des Lorenzo Cretico sind leicht zu erklären, wenn man mit Barros (*Da Asia*, Dec. I, lib. V, cap. 9, Tom. I, p. 462) und dem Botschafter selbst, die Rückkehr des Cabral auf den 23. oder 24. Junius des Jahres 1501 feststellt. Hatte die Flotte das Grüne Vorgebirge ungefähr am 5. Junius verlassen,

Bezug auf den Zeitpunkt (Anfang des Monats Junius des Jahres 1501) und den besonderen Umstand der Ankunft des Pero Diaz, dessen Schiff für verloren gehalten worden war. Der Steuermann nennt den Vespucci eben so wenig, als dieser den Cabral. Auch befehligte Vespucci keinesweges die drei Schiffe, und der Steuermann gedenkt überdem der Begegnung nur in einigen wenigen Worten. Vespucci seinerseits berichtet förmlich als Geschichtschreiber über die Fahrt des Cabral, und zwar auf eine sehr genaue Weise. Es ist als sonderbar hervorgehoben worden, daß er den Namen des Anführers nicht nennt; aber dieselbe Vergesslichkeit findet sich auch in dem langen Berichte über eben dieselben Thatsachen, welchen die *Relazione* des Botschafters Lorenzo Cretico vom 27. Junius des Jahres 1501 enthält. Diese Depesche bietet nur Einen Eigennamen dar, und gerade dieser ist der mindest wichtige in geschichtlicher Beziehung, nemlich den des Florentiners Bartholomäus (Marchioni); von dem ich weiter oben schon gehandelt habe*). Verschweigungen dieser und ähnlicher Art sind rein zufällig; wäre irgend die Absicht eines Betrugers vorhanden gewesen, so würde sonder Zweifel der Name des Vespucci in dem Tagebuche des Steuermannes beigefügt worden sein.

Das Schiff, welches man aus dem Gesicht verloren wie der Brief des Vespucci anzunehmen giebt, so mußte sie, trotz der Strömungen, welche auf diesem Seewege gen S und SSO führen, hinlängliche Zeit gehabt haben, um in den Hafen von Lissabon 47 Tage vor der von Danião de Goës angegebenen Epoche einzulaufen. Es ist schwer zu errathen, welche Art patriotischen Unwillens den Barros bei Lesung des *Novus Orbis* von Gynaecus ergriffen habe. Er sagt, wo er von den Berichten über Indien spricht, welche von zwei armenischen Christen aus Cranganor in Italien bearbeitet worden waren, daß in *um volume latino intitulado Novus Orbis andão algumas das nossas navegações, escritas não como ellas merecem e a caso passarão.* (Tom. I, p. 446.)

*) S. 35, Anm. **).

hatte, und welches mit der Flotte des Cabral am Grünen Vorgebirge zusammentraf, nachdem es an der Einfahrt *dello Stretto della Mecca* *), wie der *Steuermann* sagt, gewesen war, ist das Schiff des Pero Diaz, Bruders des berühmten Seefahrers Bartholomäus Diaz**), welcher in dem entsetzlichen Sturme am 23. Mai 1501 in der Nähe des Vorgebirges der Guten Hoffnung unkam. Dieses Zusammentreffen wird von sämtlichen Geschichtschreibern jener Zeit hervorgehoben***). Pero Diaz, welcher während des Sturmes von Cabral entfernt worden war, konnte diesen nicht wieder antreffen und steuerte daher nach dem Kap Guardafui, oder wie Damião de Goës sagt, nach Magadaxo und „der arabischen Meerenge.“ Nach vielen Unglücksfällen traf er mit der Flotte am Grünen Vorgebirge wieder zusammen. Dieses merkwürdigen Zusammentreffens gedenkt Vespucci ausdrücklich in seinem Briefe an Medicis vom 4. Junius 1501. Er nennt Pero Diaz eben so wenig, als der Steuermann des Cabral; aber er schildert das Abenteuer

*) Wir ersehen aus der Reise des Odoardo Barbosa bei *Ramusio*, Tom. I, p. 292, a, daß mit diesem Namen [eigentlich *Mocha*] in damaliger Zeit die Einfahrt in das Rothe Meer bezeichnet wurde.

**) Vergl. Bd. I, S. 204. Der große Komet, von dem man versichert, daß er „keine scheinbare Bewegung 8 Tage hindurch gehabt und plötzlich am 22. Mai (?) aufgehört habe, sichtbar zu sein“, wurde von der Schiffsmannschaft des Cabral als Vorzeichen des Sturmes angesehen, bei welchem vier Schiffe untergingen. Der Schweif des Kometen, welchen das Volk in Italien den *Signore Astone* (die große *asta*, Lanze) nannte, hatte die Richtung nach NNO. (*Barros*, Dec. I, lib. V, cap. 2. *Sousa*, *Asia Portuguesa*, Tom. I, P. I, cap. 5, p. 45. Der portugiesische Steuermann bei *Ramusio*, Tom. I, p. 122.) In dem nördlichen Europa, in Litthauen und Rußland, wurde der *Signore Astone* in den Monaten April, Mai und Junius gesehen. (*Stanislai Lubinieccii Hist. cometarum*, 1667, p. 313—315. *Pingré*, *Cométographie*, Tom. I, p. 479.)

***) *Barros*, Dec. I, lib. V, cap. 9. Tom. I, p. 461. *Damião de Goës*, P. I, cap. 57, p. 74. *Asia Port.*, Tom. I, p. 49.

des Schiffes der Expedition, welches sich bei der Einfahrt in das Rothe Meer verirrt hatte *), am Grünen Vorgebirge anlangte — *oggi* (an eben demselben Tage, an welchem der Brief geschrieben ist) und dessen Rückkehr hoffen lasse, dafs die übrigen noch fehlenden Schiffe gleichfalls zurückkommen würden *a salvamento*. (*B*, 5 und 8.)

Wenn Vespucci in dem Briefe vom Grünen Vorgebirge weder den Namen des Alvarez Cabral, noch den des Pero Diaz nennt, so erwähnt er dagegen einen anderen, welcher, dem ersten Anscheine nach von geringer Wichtigkeit, einen glänzenden Beweis von der Wahrheit seines Berichtes abgibt. Er erzählt (*B*, 6), er habe von einem gewissen Kaspar (Guasparre), welchen er am Bord der portugiesischen aus Indien zurückkehrenden Flotte gefunden, die Nachrichten empfangen, welche er dem Medicis über die Expedition des Cabral mittheilt. Dieser Mann „kennt *viele Sprachen*; er hat grofse Aufmerksamkeit des Geistes; *er ist zweimal von Portugal nach dem Indischen Ocean gereist; er ist von Cairo bis Malakka gekommen*; er hat die Königreiche im Inneren Indiens und auf der Insel Sumatra durchzogen; er kennt den Zustand der in diesen Ländern verbreiteten Christen; er hat Emparlicat gesehen, wo der Körper des heiligen Apostel Marcus **) aufbewahrt wird.“

*) „*Da Albarcone*“, schreibt Vespucci, „*traverso lo Stretto del Mare Rosso e vanno alla Moca, la dove fu una nave della detta frotta, che in questo punto è arrivata qui a questo capo. — La detta armata se ne tornò in Portogallo et alla volta ch' erano restate otto navi se ne perdettero una carica di molte ricchezze, et le cinque per temporali se perdettero. Della capitana (?) del quale oggi (4 di giugno) n'è capitata una qui, como di sopra dico. Credo che le altre verranno a salvamento. Così a Dio piaccia.*“ (*Baldelli, Il Milione*, Tom. I, p. LV. LVIII.)

**) Es mußte heißen: der Körper des Heil. Thomas. Vespucci hat beide Namen mit einander verwechselt (*B*, 6). Der Körper des Heil. Apostels hat seine Stätte in dem Grabe zu Mailapur (Maliapur), wel-

Ich kann sagen, wer dieser Kaspar ist, und durch Zeugnisse zweier großen portugiesischen Geschichtsfors-

ches die Araber deshalb Beit-tuma nennen (*Marco Polo*, Ausgabe von Marsden, p. 651, n. 1317), etwas südlich von Madras. [*Ritter, Asien*, Bd. VI, S. 334. *Heber, Narrative*, III, p. 212—216. *W. Hamilton, Description*, II, p. 449.] Der Apostel wollte durchaus nicht, daß bei der Beerdigung sein rechter Arm mit Erde bedeckt würde. „*Se gli coprivano tutto il corpo, il giorno seguente ritrovano il braccio fuori e così lo lasciarono stare.*“ (*Odoardo Barbosa* bei *Ramusio*, I, p. 315.) Der Apostel zog den Arm klüglicher Weise nicht eher zurück, als bis Christen, die aus China kamen, ihn abbrechen wollten, um ihn als Reliquie mitzunehmen. Zur Zeit des Vasco de Gama und selbst schon am Schluß des dreizehnten Jahrhunderts, verbreiteten sich die Thomaschristen von der Küste von Malabar (Melibar) bis nach *Mabar* [Maabar, d. h. Westküste Malabar, durch das Binnenland bis zur Ostküste Coromandel], welches, wie *Silvestre de Sacy* vollkommen richtig bemerkt, die südöstliche Küste der Halbinsel von Tandschore, einem Theile von Karnatik, bezeichnet. [Vergl. noch *Neander, Allgem. Geschichte der christlichen Religion und Kirche*, I, I, S. 114. *Ritter, Erdkunde, Asien*, V, S. 606 ff.] Aber wo liegt dies *Königreich Perlicat*, und jene Stadt *Emparlicat*, nach welcher Kaspar das Grab des Apostels verlegt, wiewol er selbst in Maïlapur gewesen ist. Wir finden, sechs französische Meilen nördlich von Madras, *Pulicat*, das *Paleacate* des alten Königreichs der Narsinga, welches schon Barbosa als eine ehemals reiche Handelsstadt schildert. Aus *Paleacate* kann Vespucci *Perlicat* gemacht haben. (S. oben B, 6.) Diese Annahme gewinnt an Wahrscheinlichkeit, da man in der *Asia Portuguesa* (Tom. I, p. III, c. 7) liest, daß gerade von *Paleacate* aus ein Armenier im Jahre 1518 die Portugiesen zum ersten Male nach dem Grabe des Heil. Apostels in der Nähe von Maïlapur führte, und daß Duarte de Meneses die *ciudad de San Thome* gründete, *colonia Portuguesa en el puerto de Paleacate que dista 7 leguas de las ruinas de la antiquissima Meliapur*. Die Entfernung ist ziemlich genau angegeben; aber der Ort, welcher heutigen Tages den Namen St. Thomas führt, liegt nichts weniger als nördlich von Madras, im Gegentheil drei oder vier Meilen Entfernung südlich, wie Sousa selbst zugiebt (Tom. I. p. 81). Welches ist nun ferner der große Strom *Perlicat* oder vielmehr *Emparlicat*, an welchen Kaspar die Stadt *Markin* verlegt? Es besteht kein großer Fluß bis zu einer Entfernung von 1^o s. von *Pulicat (Paleacate)*, nemlich der Fluß Palor, in dessen Nähe sich das berühmte Denkmal der *sieben Pagoden, Mahamalaipur* oder *Mahamaliapur* [s. *K. Ritter, a. a. O.*, S. 322 ff.] findet, dessen

scher nachweislich darthun, wie die Mehrzahl der von Vespucci mitgetheilten Angaben höchst genau ist. Als Vasco de Gama bei seiner Rückkehr nach Europa im December des Jahres 1498 bei der kleinen Insel *Anjediva* anhielt (Ankediva, südlich vom Vorgebirge Rama, nahe bei der Nordspitze der Küste von Canara), unterhandelte der *Sabayo* oder Radscha, maurischer Usurpator in Goa, mit Gama unter Vermittelung eines Juden, welcher ein Weniges von der italiänischen Sprache verstand und den man für einen Spion hielt. Der Jude wurde auf die Folter gebracht *), was ihn, wie versichert wird, plötzlich auf den Gedanken brachte, auf die Seite der Portugiesen überzugehen und das Christenthum anzunehmen. In der Taufe erhielt er den Namen *Gaspar da Gama*, zur Erinnerung an denjenigen, welcher ihn an die Folterbank hatte fesseln lassen. Nach seiner Erzählung stammte er von einer Judenfamilie aus Posen ab, welche aus Polen nach Palästina und von dort nach Aegypten geflohen war, als im Jahre 1456 (also unter dem König Kasimir III.) eine grausame Judenverfolgung Statt fand. Gaspar war zu Alexandrien geboren **), von wo aus er über das Rothe Meer nach Indien gelangt war. Gama bediente sich dieses erfahrenen und einsichtsvollen Menschen an der Ostküste von Afrika, besonders zu Melinde im Februar des Jahres 1499 und brachte ihn nach Lissabon. Kaspar war zweimal von Portugal aus nach Indien gereist, wie Vespucci sagt; denn im Jahre 1500

Name leicht mit dem des Hügels *Maliapur* (*Mailapur*) verwechselt werden konnte, auf welchem die Kapelle des Heil. Thomas erbaut worden ist. Dieses Grab ist nach dem Bischofe *Heber* noch bis auf den heutigen Tag ein Ziel frommer Wallfahrt.

*) „*Vasquo de Gama suspeitando que era espia, o mandou prender e metter a tormento: o tormento lhe fez confessar que era judeo do Reyno de Polonia da cidade de Posna.*“ *Goës*, P. I, cap. XLIV.

**) *Barros*, Dec. I, lib. IV, cap. II; Tom. I, p. 366 — 368.

begleitete er abermals die Expedition des Cabral in der Eigenschaft eines Dollmetschers. Wir sehen, daß man sich Kaspar's und eines arabischen Dollmetschers bediente, des Gonzalo Madeira, aus Tanager gebürtig, zuvörderst bei der Ankunft in Kalikut, dann später zu Cochim. Er kommt häufig unter der einfachen Benennung des Dollmetschers (*lingua*) *Gaspar da India* vor; aber dieselben von Barros und Damião de Goës berichteten Thatsachen lassen keinen Zweifel darüber obwalten*), daß *Gaspar von Indien* derselbe polnische oder ägyptische Jude war, welchen Vasco de Gama bei seiner Rast auf der Insel Anjediva in seinen Dienst genommen hatte. Der König Emanuel war ihm sehr geneigt und bediente sich seiner mit Vorliebe, ernannte ihn auch zum *cavalleiro de sua casa***). Nach den Aufklärungen, welche ich über diese Person gegeben habe, kann es nicht auffallen, daß ihn Vespucci für besonders geeignet hielt zu Mittheilungen über Indien. Auch Lorenzo Cretico sagt in einem schon oben angeführten Briefe an die Signoria zu Venedig***), daß Cabral sich bei dem Könige von Cochim einführen liefs *duce Judaeo qui fidem Christi induerat*.

Es bleiben mir noch einige andere Punkte in dem Berichte des Vespucci zur genaueren Untersuchung übrig, um selbst den unbedeutendsten Zweifel zu entfernen, welcher gegen ihre Wahrhaftigkeit erhoben werden könnte. Die Zahlenangaben †), welche in diesem Berichte vor-

*) Man vergleiche z. B. die Verhandlungen von Aires Correa und Alfonso Furtado bei Barros (Dec. I, lib. V, cap. 4, Tom. I, p. 410) und bei Goës (P. I, cap. 58, p. 76). *Gaspar da India* und *Gaspar da Gama* bezeichnen einen und denselben Dollmetscher.

**) Goës, a. a. O., p. 55.

***) Grynaeus, p. 134.

†) Vespucci giebt z. B. als Zeitbestimmung für die Abreise des Cabral aus der Mündung des Tajo „einen Tag im Monat April des Jahres 1499“ an, während es der 9. März 1500 war. Die Ueberfahrt

kommen, sind bisweilen ungenau: ein Umstand, der nicht überraschen kann, selbst wenn man annimmt, daß die

vom Grünen Vorgebirge nach Brasilien, deren Dauer er auf 20 Tage angiebt, muß wenigstens 8 bis 10 Tage länger gedauert haben, da Cabral nach dem Berichte des Vaz de Caminha sich am 22. März am Grünen Vorgebirge befand. Damião de Goës behauptet, er habe sich dort nur zwei Tage aufgehalten und dessenungeachtet bot sich der erste Anblick des Landes von Brasilien erst am 22. April dar, nicht am 13ten. Was die Anzahl der Schiffe anbetrifft, die bei der Seefahrt des Cabral nach und nach verloren gegangen sind, so sind die portugiesischen Geschichtschreiber darüber unter einander eben so wenig einig, als sie mit dem Berichte des Vespucci stimmen. Dieser giebt, wie der König Emanuel in seinem Briefe an Ferdinand den Katholischen, wie Barros, Goës und Ruchamer, der großen Flotte des Cabral bei ihrer Abfahrt von Lissabon dreizehn Schiffe; in dem *Itinerarium Portugallensium* und bei Grynacus ist die Rede von vierzehn; der Steuermann, dessen Bericht uns Ramusio aufbewahrt hat, bleibt bei zwölf stehen. Die Flotte verlor nun aber allmählig auf ihrem Fortschritt nach Indien sieben Schiffe, nemlich: das des Luis Pires in der Nähe des Grünen Vorgebirges, welches nach dem Tajo zurückkehrte; das des Gasparre de Lemos, welches von Brasilien aus nach Europa gesendet wurde; die vier, welche während des Sturmes im vollen Segeln umschlugen; und endlich das des Pero Diaz, welches nach der Einfahrt zum Rothen Meere binsteuerte. Hätte die ursprüngliche Anzahl dreizehn betragen, so konnten dem Cabral bei seiner Ankunft zu Sofala am 16. Junius nur sechs Schiffe übrig bleiben, und diese Zahl findet man in der That angegeben bei Barros (Tom. I, p. 395) und Sousa (Tom. I, p. 457). Damião de Goës (*Chron.* p. 74) und der Steuermann des Cabral (*Ramusio*, Tom. I, p. 122) zählen ihrer sieben, welche den Weg nach Sofala einschlugen, weil sie unter dieser Anzahl Pero Diaz mit einbegreifen. Vespucci sagt (*Milione*, Tom. I, p. LVIII), *ch'erano restate otto navi*, wobei er Luis Pires und Lemos vergißt und den Verlust in dem Sturme auf fünf Schiffe angiebt; so daß dem Cabral dreizehn weniger fünf, also acht bleiben mußten. Vaz de Caminha nennt den Schiffshauptmann, welcher sich am Grünen Vorgebirge von der Flotte entfernte, *Vasco d'Atayde* anstatt *Luis Pires*; aber dieser *Vasco d'Atayde* (oder *de Taide*) kam am 22. Mai in der Nähe des Vorgebirges der Guten Hoffnung an. Auf der Rückfahrt von Indien verlor Sancho de Tovar (Toar), Begleiter des Cabral, sein Schiff am 12. Februar des Jahres 1501 auf einer Bank in der Nähe der Küsten von Melinde (*Chron.*, p. 81). Es blieben, sagt der Steuermann des Cabral, nur vier Schiffe übrig, was unmöglich richtig sein kann, wenn ihrer sechs nach Sofala gelangten. Nördlich vom

Urschrift, deren sich der Graf Baldelli bei seiner Ausgabe bedient hat, von Fehlern völlig frei sei; indem der Berichterstatter seine Nachrichten aus dem Munde von Seefahrern hat entgegennehmen müssen, welche länger als funfzehn Monate unterwegs gewesen waren. Die Hauptpunkte im Bericht über den Verlauf der Ereignisse sind in völliger Uebereinstimmung mit demjenigen, was wir aus den portugiesischen Geschichtschreibern und dem Briefe des Königs Emanuel erfahren. Vespucci erkennt zuvörderst aus der Lage der Oerter, d. h. aus dem Zusammenhange der Länder und den Sitten der Einwohner, daß die Flotte des Cabral an eben derselben Küste gewesen sei, welche er auf seiner zweiten Reise wahrgenommen hatte, die er unternommen „für den *Re di Castella*“; er fügt noch hinzu, daß dies dieselbe Küste sei, von der er schon in einem früheren Briefe (an

Kap Corrientes, in dem Kanale von Mozambik, hatte sich Pero de Tayde von der Flotte entfernt. (*Barros*, I, p. 462. *Ramusio*, Tom. I, p. 127.) „*Restammo dunque su tre navi al Capo di Buona Speranza*“, fügt der Steuermann hinzu. Vespucci fand in der That am Grünen Vorgebirge nur zwei Schiffe, und das dritte, nemlich das des Pero Diaz, langte an dem Tage an, wo er den Brief an Medicis schrieb. Wenn der Steuermann sagt, daß von der gesammten Flotte, welche nach Kalikut gesegelt war, nur sechs Schiffe zurückgekehrt seien und *che tutte le altre navi si perdettero*, so scheint er bei dieser Zusammenstellung die untergegangenen und die verirrtten Schiffe mit einander zu verwechseln. Nach meinen Untersuchungen sind nur fünf Fahrzeuge durch Schiffbruch verloren gegangen; Luis Pires und Gaspar de Lemos waren schon im Sommer des Jahres 1500 zu Lissabon angekommen, bevor noch Gaspar de Lemos die Küsten von Melinde erblickt hatte. Die Rückkehr des Cabral und des Pero Diaz fand mit drei Schiffen Statt. Pero de Tayde, welcher sich auf der Heimfahrt verirrt hatte, und Sancho de Tovar, der nach dem Schiffbruche, aus welchem er sich rettete, in einem ganz kleinen Fahrzeuge nach Sofala abgesendet worden war, langten später an als Cabral. (*Carta del Rey Don Manuel*, bei *Navarrete*, Tom. III, p. 95.) Es fehlt also, wenn die Flotte ursprünglich aus dreizehn Schiffen bestand, ein einziges in dem Verzeichniß derjenigen, welche im Sturm untergegangen oder erst nach der Rückkehr des Cabral eingetroffen sind.

Medicis) gesprochen habe*), *per altra mia vi scrissi della medesima terra.* Vespucci erinnert nicht daran, daß Cabral dem von ihm entdeckten Lande den Namen *Vera* oder *Santa Cruz* gegeben habe; aber in dem sehr ausführlichen Tagebuche des Steuermanns, welcher das *grofse Kreuz* in der *Bahia Cabralia* hat aufpflanzen sehen, fehlen diese Worte gleichfalls. Man weiß, wie wenig die Seefahrer sich um die neuen geographischen Benennungen kümmern, welche von den Häuptern der Untersuchungsfahrt angedeutet worden sind; überdem hatte der Aufenthalt des Cabral in Brasilien nur zehn bis zwölf Tage gedauert. Vespucci schildert den Sturm, welchen die Flotte zwischen Brasilien und dem Vorgebirge der Guten Hoffnung zu ertragen hatte. Er giebt die Zahl der *untergegangenen* Schiffe auf fünf an; obwohl deren nur vier waren; nemlich die Schiffe des Bartholomäus Diaz, Vasco de Taide, Simão de Pina und Aires Gomez da Silva. Das fünfte, welches man gleichfalls geraume Zeit hindurch für verloren achtete, war das des Pero Diaz, von welchem oben die Rede gewesen ist: es verirrte sich nach dem Rothen Meere hin, und erschien am Grünen Vorgebirge am 4. Junius des Jahres 1500. „Die acht und vierzig Tage und acht und vierzig Nächte“, während welcher die Flotte des Cabral angeblich *con gravissimo tormento* und stets *ohne Segel* geschifft haben soll, gehören zu jeuer Anzahl hyperbolischer Ausdrücke, die sich Reisende so leicht bei Schilderung der von ihnen erduldeten Leiden gestatten. Barros sagt**), daß man zwanzig Tage und zwanzig Nächte *com arvore secca* lief. Die Gesamtdauer der Ueberfahrt von Brasilien nach Sofala betrug mindestens zwei und sechzig Tage, vom Anfang des Monats Mai bis zum

*) Nämlich der, dessen Datum vom 18. Julius 1500 lautet, welcher mit den Worten beginnt: *è gran tempo che non ho scritto...*

**) *Dec. I, lib. V, cap. 2. Tom. I, p. 394.*

16. Julius *). Nach dem Sturme, welcher, wie der König Emanuel sich ausdrückt, *in der Mitte des Golfs* Statt gefunden hat, folgt Vespucci der Flotte um das Vorgebirge der guten Hoffnung, dessen Länge er bespricht und untersucht. Er giebt die merkwürdigen Orte an der Ostküste von Afrika, bei denen Cabral vor Anker ging, der Reihe nach in der Richtung von Süden gen Norden an. Er nennt Sofala (Zafale), „welches so reich ist an Gold, dafs der König einen jährlichen Tribut von 200000 *miccicalli* **) oder Goldkastilianen erheben

*) Sämmtliche Schriftsteller geben dieses Datum für die Ankunft in Sofala. Nur in dem Berichte des Steuermanns von Cabral heifst es, nach dem Texte des Ramusio: *alli 16 di zugno*.

**) Vasco de Gama hatte durch die Mauren Kunde von dem Reichtume der Minen von Sofala erhalten: der König dieses Landes hiefs *Benomotapa*, ein Name, welchen die Geographen so häufig unter der Form *Monomotapa* gemifsbraucht haben. (*Barros*, Dec. I, lib. X, cap. 3, Tom. II, p. 372.) Nur die Strömungen im Kanal von Mozambik hatten Gama verhindert, Sofala zu berühren. (*Barros*, Dec. I, lib. IV, cap. 3, Tom. II, p. 289.) Das Wort *miccicalli*, dessen sich Vespucci bedient, ist aus dem arabischen Worte *mithkal* verderbt, welches einen *dinar* bezeichnet, wovon $\frac{7}{16}$ einen *dirhem* ausmachen. (Man vergl. *Makrizy, Poids et Mesures des Musulmans, trad. par Silvestre de Sacy*, p. 33, 35.) Die neue französische Uebersetzung des Edrisi, welche man dem Fleifse und den Bemühungen meines gelehrten Freundes Amédée Jaubert verdankt, bietet unter einer großen Anzahl früher noch nicht übersetzter Stellen auch eine sehr merkwürdige Nachricht über die goldhaltigen Anschwemmungen an der Küste von Sofala dar. „Das Gold, welches man in dem Gebiete von Sofala findet“, so schreibt Edrisi im Jahre 1154, „übertrifft an Massengehalt, so wie an Gröfse der Minern das aller übrigen Länder, da man Stücke von einem und zwei *Mithkal* antrifft, bisweilen sogar von einem *Rottl* (nach Makrizy, oder vielmehr nach Abu-Obeid, ein Gewicht von 128 *Dirhems*). Man läfst es in der Wüste schmelzen mittelst eines durch Kuhmist unterhaltenen Feuers, ohne dafs es nöthig wäre, bei diesem Verfahren zum Quecksilber seine Zuflucht zu nehmen, wie man es im westlichen Afrika thut; denn die Bewohner dieses letzteren Landes bringen ihre Bruchstücke Goldes zusammen, vermengen sie mit Quecksilber, bringen die Mischung zum Fluß bei einem Kohlenfeuer, so dafs das Queck-

ben kann; Mozambik *) (Mesibinco), „so groß wie Cahirah,“ wohin Cabral am 20. Julius des Jahres 1500

silber verdunstet und nur die Masse des geschmolzenen, reinen Goldes zurückbleibt.“ Die Metallurgisten, welche mit der Geschichte der Chemie bekannt sind, werden die ganze Wichtigkeit dieser Stelle fühlen. Man findet hier die Amalgamation [Anquickung] der Golderze als eine gewöhnliche Kunst im zwölften Jahrhunderte von den Negern Westafrika's betrieben! (*Edrisi, traduction de Amédée Jaubert, Tom. I, p. 67.*) Auch in dem nördlichen Abyssinien (Habesch) zeigt uns *der Nubische Geograph* die Amalgamation in voller Thätigkeit. „In dem Thale von Alaki in dem Lande *Bodscha* (*Boja* in der Ausgabe des Edrisi von Hartmann, p. 47 und 78—81) bringt man den goldhaltigen Sand nach den Brunnen von Nedschibah, wo man ihn in Holzkübeln wäscht, um das Metall herauszuziehen; sodann *vermengt man dasselbe mit Quecksilber* und läßt es schmelzen. Die Goldgruben dieses Landes (El-Alaki) sind in einer Ebene belegen, die von Gebirgen nicht umgeben und von fliegendem Sande bedeckt ist.“ (*Edrisi, der Uebersetzung von Jaubert, Tom. I, p. 41.*) Woher ist den Afrikanern diese Kunde von der Anwendung des Quecksilbers bei der Behandlung und Verarbeitung der Erze im Großen zugekommen? Strabo theilt an 54 Stellen seines geographischen Werkes Einzelheiten über die Goldbergwerke des zu seiner Zeit bekannten Theiles der Erdoberfläche mit; aber nirgends spricht er von der Behandlung des goldhaltigen Sandes durch Quecksilber. Dieses letztere Metall, im Großen aus spanischen Erzen gewonnen in einem öffentlichen Gebäude „*inter aedes Florae et Quirini*“ (vergl. *Vitruv., VII, 9*), wurde zur Zeit des Vitruvius und Plinius nur in der Arzneikunde, von den Farbendrogisten zur Vergoldung, und zu einem Amalgamationsverfahren im Kleinen, dessen man sich bediente, um das Gold aus den Fäden eines alten Gewebes herauszuziehen, angewendet. (*Plinius, Histor. natur., XXX, 6, 7. Vitruv., VII, 8. Isidor., Origin., XVI, p. 134. Reitemeier, Geschichte des Bergbaus der Alten, 1785, S. 134.*) Dieselben vollständigen Handschriften, nach denen Jaubert seine Uebersetzung des Werkes von Edrisi bearbeitet hat, machen uns mit dem Gebrauche der Windmühlen auf einer Insel im Indischen Ocean bekannt (*Edrisi, Tom. I, p. 93*), eben so wie mit dem wahren chinesischen Rhabarber, welcher sonach geraume Zeit vor dem Minoritenmönch Rubroquis, vor Marco Polo und dem Florentiner Warenhändler Balducci Pegoletti bekannt war. (*S. Edrisi, Tom. I, p. 494; und oben Bd. II, S. 15.*)

*) Die Lage von Mezibinco zwischen Sofala und Quiloa erhebt es fast zur Gewißheit, daß diese Stadt, welche Vespucci mit Kahirah ver-

gelangte; Quiloa, wo der Maure Abraham (Habrahemo) herrschte; Mombaza oder Mabaza, dessen König schlechte Gesinnungen gegen Vasco de Gama hegte *); Melinde und Magadaxo (Mogodasco). An diesem letzteren Orte war es, wo Gama das erste Land erblickte, nachdem er, von Windstillen und widrigen Wiuden zurückgehalten, vier Monate damit zugebracht hatte, von der südlich von Goa belegenen Insel Anjediva (eigentlich *Adya-dvīpa*, die *Hauptinsel*) nach den Küsten von Afrika zu gelangen **); auch war es an demselben Orte, wo Pero Diaz, der Begleiter des Cabral, ein unangenehmes Aben-

gleicht, und wo ein bedeutender Handel mit Aloë (aus Sokotora), Lack und indischen „Seidenwaaren“ betrieben wird, Mozambik ist, welches die alten Reisenden Thomas Lopez und Ludovico Bartheina (bei *Ramusio*, Tom. I, p. 133, 173) *Monzabic* und *Monzambic* nennen. Vespucci wird haben *Mezimbic* schreiben wollen, was sich mehr der Schreibart *Mozambic* nähert. Es scheint mir beachtungswerth, daß selbst Edrisi, nach der vollständigen Ausgabe, welche wir seit Kurzem besitzen, die Namen von Quiloa und Mozambic nicht gekannt hat. Er verbreitet sich sehr weitschweifig über die Goldbergwerke zu Sofala und den Ueberfluß an Eisen, dessen Bereitung, sei es in Folge des Gusses, oder ein *Resultat der örtlichen Atmosphäre*, in Bezug auf die Schönheit der Politur mit dem schönsten indischen Eisen wetteifert. (Uebersetzung von Jaubert, Tom. I, p. 66): aber von Mombasa an und der magnetischen Kette von Adjud (dem Agerad des Sionita oder dem Kap Zanguebar) bis zu dem großen Flusse Zambeze, ist die Beschreibung der Küste verworren. Der Geograph scheint den nördlich von Zambeze belegenen Küstenstrich, auf welchem *Siuna* liegt (*Sena* bei den Portugiesen) unter der allgemeinen Benennung *Sofala deheb* (i. e. *auri*) zusammenzufassen. El Banez, „der letzte vom Zendsch abhängige Punkt,“ und Tohnet (*Edrisi*, I, p. 57) scheinen mir Mozambic oder Monzabic am nächsten zu liegen.

*) *Barros*, Dec. I, lib. IV, cap. 5. Tom. I, p. 307—312. Cabral erwähnt Mombaza bei der Verhandlung mit dem Könige von Melinde (Tom. I, p. 405), mit welcher er Aires Correa beauftragte; aber er legte nicht dort an.

***) *Damião de Goës*, *Chron.*, Kap. XLIV, p. 55. Die Insel Anjediva, welcher ihre Lage damals eine bedeutende Wichtigkeit für den Handel der Mauren zwischen dem östlichen Afrika und Indien verlieh, wurde im Jahre 1506 von demselben Francisco d'Almeida,

teuer mit zwei maurischen Schiffen hatte, welche aus Indien (Cambaya) kamen.

Vespucci hatte auch ohne Zweifel den Dollmetscher Gaspard sagen hören, dafs, den Befehlen des Königs Manoel gemäfs, zwei Sträflinge (*degradados*) zu Melinda ausgeschifft worden seien, um im Innern die Länder des Priesters Johann aufzusuchen, jenes Königs von Abyssinien (*rex presbyter Joannes Africanus*), welchem die Leichtgläubigkeit des Occidents alles dasjenige beizumessen begann, womit der asiatische Mythos des Nestorianischen Ung-Khan ausgeschmückt worden war *). Er verfehlt nicht, wo er auf das Küstenland zu sprechen kommt, *dove fero no scala le navi del Re di Portogallo*, daran zu erinnern, dafs der Nil ihm eben so im Westen bleibt, als die *terre del prete Giovanni*. Der König Manoel **) nennt diesen Priester König der *Coavixi* (Co-Abixi), und übersetzt diesen Namen auf sonderbare Weise *ferrado* (ferratus), weil nemlich diejenigen, welche

Sohn des Grafen von Abrantes, mit Festungswerken versehen, welcher im Jahre 1493 dazu bestimmt ward, die neuen von Columbus so eben entdeckten Länder zu besuchen und zu erforschen, von denen der König Johann II. in seinem Schrecken, weil sie angeblich den Azoren so nahe liegen sollten, glaubte, dafs sie zu Portugal gehören müßten. (*Barros*, Dec. I, lib. III, cap. 11.) Ueber die Fahrt des Almeida nach „*Aniadiva*, zu welcher alle schiff die do farenn in die Indischen meer zufugen sollen als zu einer pforten;“ vergleiche man ein höchst seltenes, aus sechs Blättern (in 8.) bestehendes, im Jahre 1508. bekannt gemachtes Werkchen unter dem Titel: *Geschichte kurtzlich durch die von Portugalien in India, Morenland und andern Erdstrich des auffgangs*, u. s. w. Dieses Büchelchen bildet einen Theil eines an den Kardinal-Erbischof von Porto gerichteten und von Piero Alfonso Malherio herausgegebenen Briefes. (Er befindet sich auf der königlichen Bibliothek zu Dresden.)

*) [S. *Marco Polo* der Ausgabe bei *Ramusio*, Tom. II, Kap. XLII, fol. 13, b. in der Ausgabe von *Marsden*, Anmerk. 365. *Ritter*, *Erdkunde*, *Asien*, II, S. 258 folgte.]

**) *Navarrete*, Tom. III, p. 96. * Man vergl. weiter oben B, 5. S. 21.

die Taufe angenommen hatten, mit einem glühenden Eisen gezeichnet worden seien. Sollte dies nicht der König der *Abexi**) oder *Abedschi* sein, d. h. der Habascha oder Abyssinier?

Die von Vespucci berichtete Thatsache (*B*, 7), daß ein mit *Elephanten* und *Reis* beladenes Schiff genommen worden sei, *per far piacere a petizione del Re de Calicut*, ist in völligem Einklang mit den Zeugnissen, die das von dem Steuermann des Cabral geführte Tagebuch darbietet, und mit dem Briefe, welchen der König Manoel einige Wochen nach der Rückkehr der Expedition schrieb. Ein Schiff von Cochim, mit sieben Elephanten beladen, unter denen sich einer befand, *welcher zum Kriege wohl abgerichtet war*, kam von Ceylon und sollte, nach den Nachrichten, welche die maurischen (arabischen) Handelsleute dem *Zamorin* (sanskritisch *Samudriya Raja*, König des Küstengebietes**) mitgetheilt hatten, vor dem Hafen von Kalikut vorübersegeln. Der Zamorin stellte sich, als ob er ein großes Verlangen danach habe, diesen Kriegselephanten zu besitzen: er hoffte namentlich, daß Cabral durch einen Angriff auf das Schiff den Namen der Portugiesen an der ganzen Küste von Malabar, wo außerordentlich viel Handel getrieben wurde, verhaßt machen würde. Er „*bat inständigst (rogaba mucho)* den Admiral, ein Abenteuer zu unternehmen, auf welches er großen Werth legte wegen des Hasses, den ihm der benachbarte König einflöste, und der Unbilden, welche die Einwohner von Kalikut (im Sanskrit *Kalikodu*) tagtäglich von den Bewohnern Cochins zu erdulden hätten.“ Dies war, nach dem Ausdrücke von Barros, eines von jenen *fürstlichen*

*) Die Form *Abexi* (*Abeji*) war sehr gebräuchlich. Man vergl. *Barros*, Tom. I, p. 307; Tom. III, p. 38. *Damião de Goës* sagt: *Preste João, Emperador da Ethiopia, Rei de Abexi*. (*Chron.*, cap. 57, p. 76.)

**) *Samudra*, das Meer, *samudriya*, am Meer gelegen.

Gelüsten (appetites de principes), denen zu widerstehen gefährlich ist. Das Schiff wurde von Pero de Ataide genommen, obwohl es durch eine Mannschaft von dreihundert Matrosen vertheidigt ward, wie übereinstimmig Vespucci und der Steuermann des Cabral berichten *). Einer der Elephanten wurde in dem Kampfe getödtet, und gewährte den Portugiesen eine Nahrung, welche sie bis dahin noch nicht versucht hatten. Wenn Vespucci nur von Elephanten und Reiskörnern spricht, welche man in dem Schiffe gefunden habe, und nicht von Gewürzen, wie der König Manoel in einem an seinen Schwiegervater gerichteten Briefe, so scheint die Wahrheit auf seiner Seite zu sein, da Barros weitläufig auseinander setzt, wie Cabral höchst unzufrieden darüber war, daß er die Gewürze, von denen man ihm berichtet, nicht gefunden habe, auf die er gerade am allermeisten gerechnet hatte **). Der portugiesische Admiral machte überdem die Entdeckung, daß diese gesammte Unternehmung des Pero de Ataide nur ein Kunstgriff des Zamorin gewesen war, welcher den Befehlshaber des Schiffes aus Cochin von dem Angriffe in Kenntniß hatte setzen lassen, in der Hoffnung, daß der Widerstand vielleicht den Christen den Untergang bringen könne.

Vespucci fügt, nachdem er die Fortnahme des Schiffes mit Elephanten berichtet hat, hinzu: *E un'altra volta misono in fondo dodeci navi* ***). Die zwölf indischen von Cabral in Grund gebohrten Schiffe finden wir sowohl in dem Briefe des Königs Manoel, als in dem

*) *Ramusio*, Tom. I, p. 125.

**) „*Pedralvares vendo, como era falso a nao leva especeria e tudo se converteo naquelles sete Elefantes, ficou muito descontente.*“ *Barros*, Dec. I, lib. V, c. 6. Tom. I, p. 431. *Navarrete*, Tom. III, p. 96. *Goës, Chron.*, c. LVIII, p. 77. *Faria y Sousa, Asia Portuguesa*, I, P. I, c. 5, p. 47.

***) Ich folge durchgängig dem Texte des Pier Voglienti in der Riccardianischen Bibliothek. *Baldelli*, Tom. I, p. LVIII.

Reiseberichte des *Piloten* wieder. Pedralvarez Cabral, von dem Zamorin, wie wir so eben auseinandergesetzt haben, hinter das Licht geführt, bemühte sich vergeblich, die Ladung der Schiffe an Gewürzen, deren Beendigung im Verlaufe von zwanzig Tagen ihm versprochen worden war, zu beschleunigen. „Die maurischen Kaufleute,“ erzählt der König Manoel, „waren eifersüchtig auf den Schutz, welcher den Portugiesen bewilligt worden war, und veranlafsten deshalb einen Aufruhr (am 16. December 1500) in Kalikut. Aire Correa wurde nebst vielen Christen ermordet, und Cabral, obwohl krank, entschloß sich, bevor er unter Segel ging, zehn maurische Schiffe, die im Hafen lagen, zu verbrennen, und, einige Tage später, noch zwei andere Schiffe bei seiner Ueberfahrt von Kalikut nach Panderame (Fandarene) und Cochim *).“

Es bleibt mir noch übrig, von dem Schlüsse des Briefes zu reden, welchen Vespucci vom Grünen Vorgebirge aus geschrieben hat **). „Bei ihrer Rückkehr nach Portugal verlor die Flotte (*B*, 8) ein Schiff mit reicher Ladung.“ Dies war das Schiff des Sancho de Tovar, welches an den Untiefen in der Nähe von Me-

*) *Ramusio*, Tom. I, p. 126, b. *Barros*, D. I, lib. V, c. 7. Tom. I, p. 434—442. *Damião de Goës*, *Chron.*, c. LIX, p. 79. Der König Manoel sagt: *Tomó el (Cabral) diez naos gruesas que en el puerto estaban y mandó quemar las dichas naos en las quales estaban tres elefantes que allí murieron. Despues fizo vela de Calicut y en el camino a Fandarene* (ohne Zweifel identisch mit dem *Fandaraina* in den *Travels of Ibn Batuta*, p. 175) *y de Cochim halló otras dos naos de Calicut que tambien tomó e mandó quemar.*“ *Navarrete*, Tom. III, p. 98. Da hat man also die zwölf zertrümmerten Schiffe, von denen *Gasparre da Gama* Vespucci berichtet hatte.

***) Vespucci unterscheidet in seinem Briefe (s. oben S. 24) die Länge des Grünen Vorgebirges, an welchem er ihn abfaßte, so genau von der der Inseln des Grünen Vorgebirges mit Bezug auf die Kanarischen Inseln und den ersten Meridian des Ptolemäus, daß die Ueberschrift seines Briefes: „*Dall' Isola del Capo Verde*“ nur einer falschen Gelehrsamkeitskrämerei des Abschreibers beigemessen werden kann.

linde scheiterte, ein Ereigniß, dessen sämmtliche Schriftsteller jener Zeit gedenken *). Der Steuermann des Cabral sagt in seinem Tagebuche, daß es ein Schiff von zweihundert Tonnen gewesen sei, und daß die Ladung in indischen Spezereiwaaren bestanden habe. Man verbrannte das gescheiterte Schiff, nachdem man mit Mühe und Noth die Mannschaft gerettet hatte; aber dem Könige von Mombaza (ein Umstand, der abermals die gewerbthätige Geschicklichkeit der maurischen Taucher beweist) gelang es, die Kanonen emporziehen zu lassen, deren er sich späterhin gegen die Portugiesen bediente. Das *Porzellan*, welches Vespucci unter den Waaren auführt, welche Cabral aus Indien mitführte, ist auch gleichermaßen in dem Briefe des Königs Manoel erwähnt, und zwar auf eine höchst merkwürdige Weise. Nachdem er berichtet hat, daß ihm die Flotte von Mailapur, wo sich der Körper des Heil. Thomas befindet, *ein wenig Erde vom Grabe des Apostels* mitgebracht habe, fügt er Folgendes hinzu: „Die Meinigen haben auch zu Mailapur von bedeutenden christlichen Völkern reden hören, die weit jenseits des Königreiches Koschin wohnen und zur *casa de santo Thomas* wallfahrten. Es sind *weisse* (?) Menschen, zienlich starken Körperbaues, mit blonden (*louros*, vom lateinischen *luridus*) Haaren. Ihr Land heißt *Malchima*: von dort her kommt das Porzellan, der Moschus, der Ambra und das Aloëholz, auf dem Flußwege über den Ganges. Was das Porzellan anbetrifft, so besitzen sie davon so kostbare (*finos*) Gefäße, daß ein einziges derselben dort an Ort und Stelle mehr als Hundert Cruzados gilt **).“ Ich glaube in der geographischen Benennung *Malchima*, deren sich der König Ma-

*) Brief des Königs Manoel bei *Navarrete*, Tom. III, p. 100. *Ramusio*, Tom. III, p. 127, b. *Barros*, *Da Asia*, Dec. I, lib. V, cap. 9. Tom. I, p. 460. *Damião de Goës*, *Chron.*, c. 60, p. 81. *Faria y Sousa*, *Asia Portuguesa*, T. I, P. I, c. 5, p. 49.

***) *Navarrete*, Tom. III, p. 99.

noel im Jahre 1505 bedient, das Wort *Máha-Tschina*, das *Große China*, zu erkennen *), welches von Reschid-Eddin in *Mátschin* (Kaiserthum der Sung), und von Marco Polo in *Mangi* verändert worden ist, der den letzteren Namen ausschliesslich auf das südliche China anwendete. Die *Tschinas*, deren Name nach einer sinnreichen Wahrnehmung von *Abel Rémusat* sich in dem östlichen Asien erst im vierten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung findet, sind mehrere Male im *Mahá-Bhárata* erwähnt. Uebrigens hat diese Wallfahrt chinesischer Christen nach Mailapur zum Grabe des Heil. Apostels Thomas aus den weitentlegenen Gegenden von *Malchima* (*Máha-Tschina*), dem Porzellanlande, her nichts Auffallendes. Die nestorianischen Christen Indiens hatten ihren Glauben in sehr früher Zeit über das östliche Asien verbreitet. Marco Polo fand in der chinesischen Stadt Tschin-Kiang-Fu zwei nestorianische Kirchen, deren Gründung er in das Jahr 1274 verlegt. (Buch II, Kap. 65.) Eben so fand Ibn-Batuta, hundert und funfzig Jahre vor Cabral, viele Christen und Juden in der handeltreibenden Provinz Schen-si **).

Die Vergleichung, welche ich unter den Briefen des Amerigo Vespucci, die sich auf seine dritte Reise beziehen, angestellt habe, genügt, um den Charakter der Wahrheit herauszustellen, deren unverwischbaren Stempel diese Aktenstücke tragen. Auch auf dieser Reise, wie auf denen, die vorangingen, war der florentinische Seefahrer nur eine untergeordnete Person; der Name des Anführers der Expedition ist unbekannt; gewiss aber war es weder *João da Nova*, noch *Gonzalo Coelho*, noch *Christovão Jaquez*.

Nova, in vertraulicher Rede und von seinen Um-

*) [Sollte nicht מלכמה, *Königreich*, der semitische Name sein?]

***) [S. Ritter, *Erdkundē, Asien*, Bd. III, S. 513 folgd., besonders S. 517.]

gebungen *João Gallego* genannt, weil er ein Ausländer in Portugal war und aus Gallizien gebürtig, reiste um dieselbe Zeit, als Vespucci, nemlich vom 5. März 1501 bis zum 11. September des Jahres 1502. Nur in Bezug auf die Abreise, welche zwei Monate früher Statt fand, ist ein Unterschied vorhanden. Florentiner Handelsleute, ohne Zweifel Freunde des Vespucci, hatten an den Kosten der Ausrüstung Antheil genommen, aber sämmtliche, schon oben *) angeführte geschichtliche Zeugnisse thun zur Genüge dar, daß Juan de Nova auf seiner Fahrt nach Grofs-Indien keinen Hafen an der Küste von Amerika berührt hat, und daß er im Atlantischen Ocean nicht westlich von dem Meridian der *Himmelfahrtsinsel* (*Ascension*) vorgedrungen ist**), einer Insel, welcher er den Namen *Concepcion* ertheilte. Auf seiner Rückfahrt im Jahre 1502 blieb er in gleicher Entfernung von den Küsten Brasiliens. Nova***) entdeckte damals die Insel St. Helena, welche *Damião de Goës* lobt wegen ihres „*deliciosas amenidades* und ihres gesunden Klima, ein Land, welches die Vorsehung dorthin verlegt habe (wie der König Manoel sich über Brasilien aussprach), um zum Rastorte denjenigen zu dienen, welche aus Indien zurückkehrten †).“ Die Reise des Nova, welcher

*) [Bd. II, S. 451.]

**) Da Barros die Breite der Insel auf 8° s. angiebt, so bleibt kein Zweifel übrig, daß es das *Ascensão mayor* der alten portugiesischen Karten sei. *Ascensão menor* in der Nähe der Insel des Martin Vaz ist die Insel *Trinidad*.

***) Juan de Nova wird auch bisweilen *Novoa* genannt, wie *Dom Manoel da Faria y Sousa* (*Asia Portuguesa*, Tom. III, p. 533) bemerkt. An der Seefahrt des Nova nahm auch *Diego Barbosa* Theil, dessen Tochter späterhin (im Jahre 1518) *Magellan* heirathete.

†) *Damião de Goës*, *Chron.*, p. 85. *Asia Port.*, Tom. I, p. 50. *Barros*, a. a. O., Tom. I, p. 477. Der Kapitän *Tuckey* (*Maritime Geography*, Tom. IV, p. 448) verlegt die Entdeckung der Insel St. Helena in das Jahr 1501; sie fand am Ende des Monats Mai 1802 Statt. Auch ist kein Wahrscheinlichkeitsgrund dafür vorhanden,

damals Alcalde von Lissabon war, beschränkte sich also auf eine Fahrt nach Ostindien, wobei er den Spuren des Gama folgte, ohne irgend eine weitere Bestimmung nach dem Lande von Santa- oder Vera-Cruz, dessen Entdeckung (durch Cabral) Gasparre de Lemos acht Monate vor Abfahrt der Schiffe des Lemos dem Könige Manoel angezeigt hatte.

Die Fahrt des Gonzalo Coelho, welchen *Francisco da Cunha* und der Verfasser der *Corografia Brazilica* *) mit der dritten Reise des Vespucci verwechseln, war ohne Zweifel zu dem Zwecke ausgerüstet worden, die Entdeckungen an den Küsten von Brasilien weiter fortzuführen; aber sie wurde erst *zwei Jahre* nach Abfahrt des Vespucci zu seiner dritten Reise, nicht am 10. Mai des Jahres 1501, sondern am 10. Junius 1503 unternommen, wie Damião de Goës deutlich und ausdrücklich angeibt. Ich werde bald zeigen, daß die Fahrt des Gonzalo Coelho die merkwürdigsten und auffallendsten Uebereinstimmungen mit der vierten Reise des Vespucci darbietet **). Der Pater Cazal befand sich mithin im Irrthum,

daß Vespucci auf seiner dritten Reise die dem Aequator so nahe belegene Insel Fernando de Noronha gesehen haben sollte. (*Tuckey*, Tom. IV, p. 446.) Ich habe mich vergeblich bemüht, den Zeitpunkt aufzufinden, in welchem diese Insel entdeckt worden ist. Mir ist nur ein Fernando de Noronha bekannt, welcher bei der Seefahrt des Juan Pereyra im Jahre 1533 (*Asia Port.*, Tom. III, p. 538) in der Nähe des Vorgebirges der Guten Hoffnung um das Leben kam. Mein hochverehrter Freund, der Admiral Duperrey, glaubt, daß das von Vespucci in einer sehr südlichen Breite gesehene Land das Felsenland (*terre de la Roche*) oder das Land des Duclos Guyot, welches dem Südgeorgien Cook's entspricht, gewesen sei. (*Hydrographie*, 1828, p. 101.)

*) Tom. I, p. 37, 44, 45; T. II, p. 113, wo es ausdrücklich heißt, daß *em quinhentos e dois chegou Gonzalo Coelho a Lisboa*.

**) Vespucci befand sich während seiner dritten Reise auf einer aus *drei* Schiffen bestehenden portugiesischen Flotte; die Flotten des Juan de Nova und des Gonzalo Coelho bestanden aus vier und aus sechs Schiffen.

wenn er ein Zusammentreffen des Cabral mit Coelho am Grünen Vorgebirge annahm. Der Unterschied in den Zeitepochen zwischen der Rückkehr des Cabral und der Ankunft des Coelho an den Küsten von Afrika beträgt nicht weniger als zwei- und-zwanzig oder drei- und-zwanzig Monate.

Der arabische Reisende aus der Mitte des neunten Jahrhunderts, mit welchem uns Renaudot bekannt gemacht hat, findet auch bei den Chinesen „schöne, weisse Menschen von trefflichem Wuchse“ *). Neben dem Thee beschreibt er auch das chinesische *Porzellan*, „welches, durchsichtig wie Glas, aus einer äusserst weissen Erde bereitet werde **).“ Der Geograph von Nubien erwähnt es unter dem Namen *chinesischer Ghazar*, und

*) Abuzeid el Hazen aus Siraf, bei *Renaudot*, p. 37. Diese Urtheile über die Farbe und Schönheit der Völker sind auf eigenthümliche Weise abhängig von der Körperfarbe und der individuellen Physiognomie desjenigen, welcher seine Eindrücke schildert. Ibn Batuta sagte in der ersten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts „die *Russen* seien Christen von äusserster Häflichkeit, mit rothen Haaren und blauen Augen“ (*Travels*, Kap. XII, p. 80); während sechzig Jahre später Marco Polo (Buch III, Kap. XLVI) fand, sie seien *bellissimi uomini*, sehr weifs, von schlankem Körperwuchs und langen glatten Haaren.“ Wo es sich von China oder Rußland handelt, also von Ländern von auferordentlicher Gröfse und Ausdehnung, da haben die Reisenden häufig Menschen geschildert, welche nicht zu derselben Menschenrace gehörten. Ich glaube z. B., dafs Ibn Batuta die finnischen Stämme am Ural gemeint hat, wenn er die Russen, nach der Uebersetzung von Lee, als ein *ugly and perfidious people* schildert. Der arabische Reisende spricht von den *Russen der Gebirge*, welche er nur in der berühmten Stadt Bulghar hat kennen lernen können, deren Trümmern ich selbst besucht habe, und wo im zehnten Jahrhundert nach Ibn Fozlan die Sitte herrschte (ohne Zweifel als Sicherheitsmittel), „diejenigen Leute zum Hängen zu verurtheilen, welche sich vor den übrigen am meisten durch geistige Fähigkeiten auszeichneten.“ (*Fraehn*, in den *Mémoires de Petersbourg*, 1832, p. 538.)

***) *Renaudot*, a. a. O., p. 26, 31.

bezeichnet es als eine Handelswaare, die nach einem der Häfen Abyssiniens gebracht werde *).

*) Die nachfolgende Stelle verdankt man gleichfalls der nach den Asselinschen Handschriften und den in der königlichen Bibliothek zu Paris befindlichen Manuskripten bearbeiteten Uebersetzung: „Susa, eine berühmte Stadt im östlichen China, Fabrikatsort des chinesischen Ghazar, einer Art von Porzellan, dessen Güte durch nichts erreicht wird, und der sowohl wegen der Schönheit des Stoffes, als wegen der dauerhaften und geschmackvollen Arbeit gleich ausgezeichneten Seidenwaaren.“ (Tom. I, p. 193.) Dieselben Handschriften des Edrisi (Tom. I, p. 49) bieten für Zebid (Zabid), einen Hafen in Habesch (in der Nähe von Zaleg, dem heutigen Zeyla, *Hartmann, Afrika*, S. 87, 91, 458, 480) nur folgende Angabe dar: „Es findet ein großes Zusammenströmen von Kaufleuten aus dem Hedschas und Abyssinien in Zebid Statt. Man führt von dort verschiedene Arten indischer Gewürze, mannigfache *chinesische Waaren* und andere Handelsgegenstände aus.“ Die Handschrift, nach welcher der Sionit seine abgekürzte Uebersetzung angefertigt hat, enthielt dagegen die Worte (p. 24): „*Educunt Aethiopes Vasa Sinica*.“ Es ist übrigens außer Zweifel gesetzt, daß das chinesische Porzellan auf dem Wege über das Rothe Meer oder vielmehr durch die alten Handelsverbindungen zwischen Aden und Indien nach Spanien, Italien und den Stapelplätzen in der Levante gelangt ist, und zwar geraume Zeit vor der Gesandtschaft des Ruy Gonzalez de Clavijo, welcher im Jahre 1403 an Timur gesendet wurde; vor der des Josaphat Barbaro nach Persien im Jahre 1474; bevor Lorenz der Prächtige vom Sultan von Aegypten jene prachtvollen Geschenke erhielt, deren Andenken der Pinsel des Andrea del Sarto verewigt hat. Marsden und der Graf Baldelli haben in ihren gelehrten Kommentaren zu dem *Milione* des Marco Polo darauf aufmerksam gemacht, daß der Name der Muschel aus dem Geschlecht *Cypraea* mit bauchigtem Rücken (*porcellana* von *porcello*, lateinisch *porcellus*, *pourcelaine* bei dem Pater Trigault) die Veranlassung zu der Benennung *Porzellan* gegeben hat, mit welcher die Völker des Westens die *Vasa Sinica* bezeichnet haben. (S. *Marsden*, p. 428, Anm. 833 und p. 563, Anm. 1116. *Baldelli*, Tom. I, p. CXXXVIII.) Marco Polo gebraucht das Wort *Porzellan* sowohl für die *Karimuscheln* oder *Kowries*, deren man sich in Indien als Scheidemünze bedient, als für die feinen chinesischen Töpferwaaren aus China; aber man hat, wie mir es scheint, eine *abweichende Leseart* in den Handschriften des Marco Polo nicht hinlänglich beachtet, welche für die Geschichte der Töpferei von der größten Erheblichkeit ist. Der Text des Ramusio, welchem der gelehrte Marsden folgte, enthält (Buch II, K. 39) nichts als die einfachen Worte: *Spendono per moneta porcellane*

Christovão Jaquez, dessen Name in der Geschichte der ersten Civilisation Brasiliens einen hohen Grad von Berühmtheit erlangt hat, wird in der Handschrift *) vom Jahre 1587, die man dem Francisco da Cunha zuschreibt, als Anführer der zweiten Flotte genannt, welche der König von Portugal nach Empfang der durch Lemos überbrachten Nachrichten nach dem Lande Santa-Cruz absendete. Aber welche Zweifel man auch gegen dieses Zeugniß hegen mag; es bleibt immer ausgemacht, daß die Fahrt des Christovão Jaquez erst nach dem Jahre 1502 Statt fand, und keinen Bezug auf diejenige hat, an welcher Vespucci Theil nahm und die er seine dritte Reise nannte. Die Unternehmung des Jaquez fällt vielmehr dem Zeitpunkte nach mit der Fahrt des Gonzalo Coelho

bianche le quali si trovano nel mare e ne pongono anche al collo per ornamento. (Ramusio, Tom. II, p. 35, C. Baldelli, Tom. II, p. 263.) Der Text der Magliabecchischen Bibliothek, welchen Graf Baldelli in dem ersten Theile seines *Milione* herausgegeben hat, giebt dagegen folgende Worte: *porcellane bianche si trovano nel mare e se ne fanno le scodelle*, „Seemuscheln, aus denen man Terrinen oder Suppenschüsseln verfertigt.“ (Baldelli, Tom. I, p. 111, not. 100.) Diese *Leseart* drückt deutlicher die falsche Ansicht aus, daß die Porzellanmuschel einen Bestandtheil des feinen chinesischen Töpfergeschirres ausmache, während Marco Polo in dem Kapitel, wo von dem Hafen von Zaitun und der Stadt Tingui die Rede ist, auseinandersetzt, wie die *scodelle e piadone di porcellane* bereitet werden, nemlich „aus einer Erde, welche 30 bis 40 Jahre der Luft, dem Regen und der Sonne ausgesetzt wird, damit sie zu Staub zerfalle und zur Bereitung von Schüsseln geeignet sei.“ (Buch II, Kap. 77. Ramusio, Tom. II, p. 49, C. Marsden, p. 560. Baldelli, Tom. II, p. 354.) Die *Variante* in der Magliabecchischen Handschrift scheint mir ein eingeschaltetes Scholion zu sein, worin eine Hypothese ausgesprochen ist, welche der venetianische Reisende keinesweges zu der seinigen gemacht hatte. Die glänzende Weiße mehrerer Arten aus der Familie der Buccinoiden, welche im Mittelalter *Porzellanmuscheln* genannt wurden, ist sonder Zweifel die einzige Ursache gewesen, weshalb den schönen chinesischen Töpferwaaren eine entsprechende Benennung beigelegt worden ist. Diese Muscheln haben keinen Bestandtheil des Porzelans ausgemacht.

*) *Descripção geografica d'America Portuguesa.*

zusammen. In den ersten achtzehn Jahren, welche auf die Umschiffung des Vorgebirges der Guten Hoffnung folgten, hat der König Manoel 294 Schiffe nach Indien und dem Lande Santa-Cruz gesendet *). Die einzelnen Expeditionen folgten daher in so geringen Zwischenräumen auf einander, daß eine Verwirrung in der Zeitreihenfolge daraus hervorging. So hat man z. B. zwei Reisen des Gonzalo Coelho in den Jahren 1501 und 1503 angenommen, während Damião de Goës ausdrücklich sagt, daß nur eine einzige Statt gefunden habe. In den ersten Jahren des sechzehnten Jahrhunderts war natürlicher Weise das Interesse der portugiesischen Geschichtschreiber mehr auf den reichen Handel mit Indien, als auf die armen *Faktoreien* in Brasilien gerichtet, wozu noch unglücklicher Weise kam, daß eine große Anzahl auf dies Land bezüglicher Werke und Denkschriften niemals bekannt geworden ist, wohin unter andern die des Gonzalo Coelho selbst **) gehören, ferner die *allgemeine Geographie*, die *Provincia de Santa Cruz* und das *Summario* von *João de Barros*, die *America Portuguesa* von *Manoel de Faria*. Wir haben schon weiter oben darauf aufmerksam gemacht, wie die Verwickelung und das Durcheinandergreifen so vieler der Zeitfolge nach so nahe bei einander liegender Expeditionen einen der größten spanischen Geschichtschreiber zu täuschen im Stande gewesen ist. Herrera hat die Reihenfolge der Reise des Alonzo de Hojeda ***) der-

*) *Asia Portuguesa*, T. III, p. 559.

**) Man vergl. die gelehrten Untersuchungen des *Vizconde do Santarem*, welche *Navarrete* bekannt gemacht hat, Tom. III, p. 313.

***) Man vergl. die Chronologie dieser Seefahrten oben Bd. II, S. 445 — 454, und besonders die Anmerk. **) auf S. 492. Unter den Anzweiflungsgründen, welche man gegen die Wirklichkeit der von Vespucci auf Kosten Portugals gemachten Reisen vorbringen zu müssen geglaubt hat, findet sich auch die Auslassung des Namens Vespucci in dem trefflichen Werke des *Barros (da Asia)*; aber diese Fortlassung erstreckt

malsen verwirrt, daß man nach seinen Angaben der Reise des Vespucci auf einer portugiesischen Flotte ein *alibi* entgegenstellen zu können glaubte, indem man irrtümlicher Weise annahm, daß Vespucci im Jahre 1501 mit dem Gefährten des Christoph Columbus segelte. Wenn man an dem gesammten Küstengesteirde Brasiliens keinen Denkstein (*padrão* oder *marco*) findet, der sich auf diese Fahrt des Florentiner Seefahrers im Jahre 1501 bezieht, so kann man die Ursache entweder einer Unterlassung beimessen, deren Beweggrund uns unbekannt ist, oder dem zerstörenden Einflusse des Klima. Diese Zeichen waren ursprünglich Holzkreuze; die *marcos* von Stein (wirkliche *padrões*) wurden zum ersten Male auf der Fahrt des Diego Cam an den Küsten von Afrika *) bei Ge-

sich sogar auf die Namen Gonzalo Coelho und Christovão Jaquez, welche weder bei Barros, noch in der großen Uebersichtstafel des Faria y Sousa (*Memoria de las Armadas*) erwähnt sind. Die so eben angeführten Werke handeln nur von dem portugiesischen Asien und Afrika. Damião de Goës, welcher sämmtliche Ereignisse der großen Regierung des Königs *Emanuel des Glücklichen* umfaßt, übergeht mit gleichem Stillschweigen Vespucci und Christovão Jaquez, deren Entdeckungen durch *padrões* (Denksteine, welche als Zeichen für die Besitzergreifung aufgerichtet worden) nachgewiesen und bezeugt sind. Das Stillschweigen des Pero de Magalhães de Gandavo (*Historia da Provincia de Sancta Cruza que vulgarmente chamamos Brasil*) ist bei weitem minder auffallend; denn dieses merkwürdige und außerordentlich seltene, neuerdings (im Jahre 1837) in der nützlichen *Collection de Relations et Mémoires originaux par M. Henri Ternaux* wieder abgedruckte, Werk erwähnt vor Einsetzung der Landhauptmannschaften unter dem Könige Johann III. nur der einzigen Fahrt des Cabral.

*) Man vergl. bei *Barros* (Dec. I, B. III, K. 3, Tom. I, p. 171) die merkwürdige Stelle über die *Cruces de pao* und die *padrões*, Steine, welche von der Beschaffenheit sein sollten, „daß sie eine zweimalige Menschengröße erreichten, das Wappen von Portugal und Inschriften in lateinischer sowohl als portugiesischer Sprache führten, in welchen der Name des Königs, der sie hatte errichten lassen, und des Befehlshabers, welcher den *marco* setzte, enthalten waren.“ [Wem fallen nicht hierbei die pharaonischen, lagidischen und zum Theil selbst noch römischen Denkmäler mit hieroglyphischen Inschriften ein welche zu gleichem

legenheit der Entdeckung des großen Congo- oder Zaïre-
flusses, der geraume Zeit hindurch den Namen *Rio de
padrão* führte, errichtet. Das Küstenland von Brasilien
besitzt noch heutigen Tages auf mehreren Punkten (wie
unter andern an der *Barra de Cannanea* in der Nähe
der *Punta de Padrão*) einige dieser Denksteine; aber
wie viele andere sind nicht in Afrika und in Südamerika
verschwunden! Auch wurde bei der Expedition des Pe-
dro Alvarez Cabral, welcher zuerst Brasilien zu entdek-
ken glaubte, zu Porto Seguro (am 1. Mai 1500) kein
padrão, sondern ein einfaches Holzkreuz errichtet, wie
Vaz de Caminha ausdrücklich in seinem Briefe an den
König Manoel sagt *). Vielleicht befolgte man densel-
ben Gebrauch bei der Fahrt, an der Vespucci (auf sei-
ner dritten Reise) Theil nahm, als am 17. August des
Jahres 1501 unter 5^o s. Br. von der Küste Besitz er-
griffen wurde *por el serenissimo rey*.

Zweck bestimmt waren? Was waren Rhamses' III. Meïamun neuer-
dings bei Beirut in Syrien wieder aufgefundenene Felssculpturen anderes,
als die *padrões* der Portugiesen? S. Rich. Lepsius, *Notice sur
les Bas-reliefs Égyptiens et Persans de Beyrout en Syrie*, Rome
1838, 8., besonders abgedruckt aus den *Annales de l'Institut de Cor-
respondance Archéologique*, Vol. X, p. 12—19.] Es ist ein weiter
Abstand zwischen diesen eines großen Zeitalters der Entdeckungen wür-
digen Denksteinen und den zerbrechlichen, den Namen der Schiffsmann-
schaft enthaltenden Flaschen, welche man heutigen Tages eingräbt, wenn
von einem neu entdeckten Lande Besitz ergriffen werden soll. Selbst
die *marcos* von Stein konnten den Ueberschwemmungen des großen
Congo- oder Zaïrestromes nicht widerstehen, und schon Barros bemerkt,
„dafs zur Regenzeit die Wassermasse des *Rio de Padrão* (Rio Zaïre)
so bedeutend ist, dafs das Meer in einer Entfernung von 20 Meilen von
der Küste noch süßes Wasser hat.

*) *Correo Brasileiro*, Tom. I, p. 27.

VI. Die vierte Reise des Vespucci

verglichen mit der Reise des Gonzalo Coelho.

Der Brief an Medicis, welcher die Beschreibung der dritten Reise und der Sternbilder des südlichen Himmels enthält, schließt mit einer Stelle, deren Wichtigkeit schon Southey in vollem Mafse erkannt hat. Vespucci kündigt einen weit umfassenden Plan an, welcher Endzweck seiner vierten Reise sein und dazu dienen sollte, „das (glorreiche) Angedenken seines Namens auf die Nachwelt fortzupflanzen und zu verewigen.“ Schon glaubte er, seinen Beobachtungen und der Berechnung der durchlaufenen Entfernungen gemäß, den 52^o s. Br. erreicht zu haben. Er war ein Land entlang gefahren, welches der heftigen Kälte halber, die den hohen Breiten der südlichen Halbkugel vorzugsweise eigenthümlich ist, nicht bewohnt werden kann. Ich möchte nicht wagen, es auszusprechen, welches Land dieses gewesen sei. Ist Vespucci wirklich die Küste „entlang“ gefahren *) „in einer Erstreckung von zwanzig Meilen,“ falls nicht angehäuften Eisfelder es gewesen sind, welche man für eine Insel gehalten hat, so müßte man annehmen, daß die Expedition, nachdem sie das Küstengestade Brasiliens verlassen, nach der Neuen Welt, nemlich nach der Ostküste von Patagonien, von Winden oder Strömungen getrieben, zurückgekommen wäre, ohne es selbst zu wissen **). Es ist wenigstens

*) S. oben S. 18.

**) Wahrscheinlich veranlaßte eine ähnliche Voraussetzung, welche Hulsius als eine beglaubigte Thatsache annahm, daß die Behauptung aufgestellt wurde, Vespucci habe, geraume Zeit vor Solis, schon im Jahre 1501 die Mündung des Río de la Plata, des Flusses Argyrei, entdeckt. (Man vergleiche die Vorrede des Levinus Hulsius zu der Schrift: *Wunderbare Schifffart welche Ulrich Schmidel von Straubing von 1534 bis 1554 in Americam oder Neuwe welt bei Brasilia gethan. Nori-*

aufser Zweifel gesetzt, daß Vespucci am 13. Febr. 1502 den Befehl gegeben hat, den Weg nach SO (*á jaloque*) einzuschlagen. Da der unerschrockene und ehrsüchtige Seefahrer auf dieser dritten Reise nicht weiter vorzudringen vermochte *), so hoffte er bei einem neuen Versuche vielleicht glücklicher zu sein. *Ho in animo di nuovo andare*, sagt er **) nach dem Riccardischen Texte, *a cercare quella parte del mondo che riguarda mezzogiorno e per mandare ad effetto un cotal pensiero già sono armate due caravelle e fornite abundantissimamente di vettovaglie. Mentre adunque io anderò in levante, facendo il viaggio in mezzogiorno, navigherò per ostro e giunto che sarò là io farò molte cose a gloria di Dio, a utilità della patria, e a perpetua memoria del mio nome.* Die lateinischen Texte geben: *Proficiscar in orientem, iter agens per meridiem: notho vehar vento ***).* Dies ist eine pleonastische Weise, den *Windstrich* oder die Richtung gen Süden anzugeben, wie zahlreiche Stel-

berga 1602.) Die erste Ausgabe dieses Berichtes erschien zu Frankfurt am Main im Jahre 1567. Schmidel begleitete die Expedition des Pedro de Mendoza. Man vergleiche die Aufklärungen, welche in der im Jahre 1837 erschienenen *Collection de M. Ternaux-Compans* gegeben sind.

*) *Amerigo Vespucci has usurped the fame of Columbus, but how nearly had he anticipated the work of Magelhaens! The season of the year seems to have been the only thing which prevented him from reaching the South Sea before Vasco Nuñez de Balboa had seen it! He had conceived the intention.* (Hier führt Southey auf lateinisch die Worte des Vespucci nach Grynaeus an: *Haesit mihi cordi rursum peragrarè eam orbis partem, quae spectat meridiem*) *Vespucci was like Columbus of opinion that such a route (of reaching India by the west) was to be found and had the fine weather continued a few days longer, when he was (1501—1502) on his first voyage for Emanuel, it is more than likely that the strait of Magelhaens would now have born his name.*“ Southey, Tom. 1, p. 18. 27.)

**) *Bandini*, p. 121. *Canovai*, p. 99.

***) *Itiner. Portugall.*, cap. 123, p. LXXV, und *Grynaeus* (Ausgabe vom Jahre 1532), p. 130.

len in den Briefen des Vespucci beweisen *). Die deutschen Uebersetzungen, namentlich die des Ruchamer und das auf der königl. Bibliothek zu Dresden befindliche, im Jahre 1505 gedruckte Werkchen, geben eine ausdrucksvollere Lesart: „Ich bereite mich vor, gen Morgen vorzudringen, bei Einschlagung des Weges gen Südwest, *Africus* **).“ Die Gedanken des Vespucci waren so wie die des Columbus durchgängig von der Hoffnung geleitet, an den Küsten der neu-entdeckten, Afrika gegenüber belegenen Ländermasse eine Strafe zu finden, welche zu den reichen im Sonnenaufgang belegenen Inseln führte. Wenn der florentinische Seefahrer in den so eben von uns angeführten Worten nur den Weg um

*) Wäre die Rede von der Richtung der Luftbewegung, von dem *Hinterwinde*, der nach dem Ausdrücke des Seefahrers auf geradem Wege fortführt, so würde nichts abgeschmackter sein, als zu sagen, daß man nach Süden steure, *iter agens per meridiem*, und von einem Südwinde (*notho*) fortgetrieben werde: aber in den Briefen des Vespucci bedeutet das Wort *Wind*, wie ich zu erinnern schon Gelegenheit gehabt habe, *los rumbos de viento* [die Windstriche, *les aires de vent*], gezählt nach den Graden der Bussole, *rosa de vientos* [Windrose]. Um von den Inseln des Grünen Vorgebirges nach Brasilien zu gelangen, steuerte die Flotte des Cabral zuvörderst *per il vento che si dice fra mezzodi e libeccio*, zwischen Süd und Südwest. (*Baldelli*, Tom. I, p. LIV.) Auf seiner dritten Reise gelangt Vespucci von den Küsten Afrikas nach denen von Südamerika *per libeccium ventum* (Text des Hylacomylus bei *Navarrete*, Tom. III, p. 265); *navigammo per il libeccio*, gen Südwest (Text des Baccio Valori bei *Bandini*, p. 48). Um auf derselben Fahrt aus der Gegend des Wendekreises zu 52° südlicher Breite zu gelangen, segelt Vespucci *per il vento scilocco*, d. h. in der Richtung gen Südost. (*Bandini*, p. 54.)

***) „Ich gedenck bei mir selbs das ich noch mag den vierdten tag auff der seiten gegen den Sonnen Auffgang durch den wyndt genant *Africus*.“ (Dresdner Text.) Diese Benennung *Africus* (des *lips*, *garbino*, *libeccio*, Südwestwind) ist gewiß keine Erfindung des deutschen Uebersetzers; sie mußte sich in jener lateinischen Ausgabe gefunden haben, von der es heißt: „sie sei im Monat Mai des Jahres 1505 von Paris angelangt,“ also in einem anderen Texte, als in dem des *Magdrignano*.

das Vorgebirge der Guten Hoffnung hätte bezeichnen wollen, so würde er nicht von seinem Plane gleich wie von einer Sache gesprochen haben, deren Erfolg „seinen Namen berühmt machen und sein Gedächtniß der Nachwelt überliefern solle.“ Er kommt von Brasilien zurück und sagt ausdrücklich, daß er nach denselben Gegenden abermals zurückkehren wolle (*andare di nuovo*). Gomara bemerkt, wo er von dem Rio de la Plata spricht (fol. XLIX, a), daß schon im Jahre 1501 Vespucci auf Befehl des Königs Manoel von Portugal sich an den Küsten des Südens befunden habe, in der Absicht, dort (schon früher als Juan Diaz de Solis) eine Meerenge zu finden, durch welche man nach den Molukken segeln könnte (*buscar estrecho para las Malucas y especeria*). Die Richtung der vierten Reise, derjenigen, deren Zergliederung uns hier beschäftigt, wird gen Morgen angegeben, nach Malakka. Vespucci berichtet, daß man nach den von dem Könige ertheilten Verhaltungsbefehlen durchaus (*qualicunque non obstante periculo*) den Weg einschlagen solle, den man auf der vorhergehenden Seefahrt verfolgt hatte. Zweimal (*Navarrete*, Tom. III, p. 283 und 287) heißt es, „man solle auf die vorgeschriebene Richtung zurückkommen, nehmlich auf die gen SW oder zwischen Mittag und Südwest,“ oder nach dem barbarischen Latein des Hylacomylus: *per suduestium qui ventus est inter meridiem et libeccium*. Diese Windrichtungen und jener Befehl des Herrschers deuten gewiß nicht auf eine Reise gen Osten auf dem Wege über das Vorgebirge der Guten Hoffnung hin.

Vierte Reise des Amerigo Vespucci.

1) — Abreise von Lissabon mit sechs Schiffen am 10. Mai 1503, in der Absicht, eine gen Westen belegene Insel (nach dem Text des Baccio Valori;

Reise des Gonzalo Coelho.

1) — „Im Jahre 1503 sendete der König Emanuel den Gonzalo Coelho nach dem Lande Santa-Cruz, *ad regionem a Caprale exploratam quam Bra-*

verso l'oriente nach Ramusio; versus horizontem bei Hylacomylus) zu besuchen, deren Namen *Melcha* lautete (bei Hylacomylus und Grynaeus; *Milacca*, Valori; *Melaccha*, Ramusio). Die Insel Melcha ist der Sammelpunkt für sämtliche Schiffe, die vom Indus und Ganges kommen: sie treibt Handel gleich Cadiz, ist westlich von Kalikut belegen, ein wenig mehr gegen Süden; denn wir wissen, daß sie unter 3° Breite in unserer Halbkugel liegt (Ramusio; die Texte des Hylacomylus, Valori und Grynaeus geben folgende verworrene Worte: *Melcha plus ad occidentem, Calicutia vero ipsa plus ad meridiem respicit, quod idcirco cognovimus, quia ipsa in aspectu 33 graduum poli antarctici sita est.* „Die Expedition berührt die Inseln des Grünen Vorgebirges, wo sie zwölf Tage (nach Hylacomylus und Grynaeus; dreizehn nach Valori und Ramusio) verweilt, um Lebensmittel einzunehmen. Von dort segelt sie in der Richtung nach SO weiter, da „der oberste Befehlshaber (*capitan maggior, Navidominus*), ein anmaßender, hartnäckiger Mensch, gegen die einstimmige Willensmeinung der Schiffsmannschaft in Sierra Leone, dem Südlände von Aethiopien, anlegen woll-

siliam vocant (Osorio, de rebus Emanuelis). Abreise von Lissabon nach dem Lande Santa-Cruz am 10. Junius des Jahres 1503. (*Damião de Goës, Chron., cap. LXV, p. 87.*)

te.“ Als man sich schon im Angesichte von Sierra Leone befand, erhob sich ein außerordentlicher Sturm. Vier Tage lang vermochte man nicht zu landen, und wir mußten auf unsere frühere und richtige Fahrtrichtung (*ad priorem navigationem*, Hylac.; *alla nostra navigatione vera*, Ram.), welche uns vom Beginn an vorgeschrieben war, zurückkommen.

2) — „Nachdem wir 300 Meilen nach diesem Windstrieche zurückgelegt hatten, trafen wir zu unserem größten Erstaunen, ungefähr drei Grad jenseits des Aequators eine wunderbar hohe, wüste Insel von zwei Meilen Länge und einer Meile Breite. Diese Insel brachte uns Unglück; denn der Befehlshaber unserer Flotte traf am Tage des Heil. Lorenz, dem 10. August, in Folge seiner einfältigen Anordnungen auf eine Klippe, an der er sein Schiff von 300 Tonnen Last verlor. Nur die Mannschaft wurde gerettet. Während wir uns sämtlich herbeimachten, um Hülfe zu bringen, ertheilte mir der Anführer (*navium praefectus*) den Befehl, mich mit meinem Schiffe nach der Insel zu begeben, welche in einer Entfernung von 4 Lieues belegen war, um daselbst einen Hafen aufzusuchen, in welchem die ge-

2) — „*Classem (rex) Gundissalvo Coëlio commisit: sed navigandi in regionem parum cognitam imperitia factum est, ut Coëlius ex sex navibus quatuor vadis allisas amiserit.*“ (Osorio.) Damião de Goës sagt: „*Das quaes (seis naos) por ainda terem pouca noticia da terra, perdeo quatro Gonzalo Coelho.*“

sammte Flotte Anker werfen könnte. Meine eigene Mannschaft, aus neun (?) Leuten bestehend, war damit beschäftigt, das Schiff, welches fest gefahren war, zu erleichtern (*alleggerir la nave*); man ließ mich ohne sie gehen und nur mit der halben Anzahl von Menschen. Ich fand einen Hafen, in welchem ich acht Tage hindurch vergeblich auf den Befehlshaber nebst den übrigen Schiffen harrte. Endlich am achten Tage, als meine Leute sich schon in der allergrößten Verzweiflung befanden, sahen wir ein Schiff landen. Wir zogen ihm entgegen, und erfuhren, daß das Schiff des Befehlshabers (*capitano*) mit seiner gesammten Ladung verloren gegangen, die Mannschaft jedoch gerettet worden sei. Ew. Majestät kann sich meine Bestürzung vorstellen, als ich überdem in Erfahrung brachte, daß mein Schiff, welches, dem Versprechen des Befehlshabers gemäß, mir nach der Insel hatte folgen sollen, bei der Flotte geblieben war und seinen Lauf auf der See fortsetzte. . . . *che il mio batello e gente restava con l'armata, la qual s'era ita per quel mare avanti.* (Diese wichtige Stelle findet sich bei *Ramusio*, T. I, p. 129, *B*; sie fehlt in sämtlichen übrigen Texten, welche

ich zu untersuchen Gelegenheit gehabt habe.) Ich fand mich in einer Entfernung von sechs Meilen von Lissabon, wo ihm ich schon fünf Tage vorher wäre; jedoch erlaubte man mir nicht weiter vorzugehen, nachdem ich erfuhr, daß ein Bewohner des mit Flüssen umgebenen Landes von einem Lande nach dem andern durch die Wasser Insel besetzt hatten. Die Vögel ließen sich mit der Hand gefangen; wir tödteten sie, um ein bedeutendes Anzahl, um die Schiffe mit Lebensmittel zu versehen. Wir trafen keine andere Beute, als ungeheures Heu (wovon etwas wurde) und dazwischen allein Schmalzwitz und Klöbchen mit doppelten Scheitern. Als wir nach dem Heu vor von meinem Gefolge abließ, besetzt worden waren (Vormittag) und wir uns davon von dem Lande entfernten, so sah ich die Flotte mit einem großen Ansehen, welches ich ein Land und ein Schiff sah. Ich sah die Flotte erhaben hatten, daß wir in diesen Fällen (wie Ramusio, T. I, p. 129, A) die Flotte der Insel nicht verlassen sollten. (Dies ist der Sinn der italienischen Worte des Ramusio, die sich nur auf

ich zu untersuchen Gelegenheit gehabt habe.) Ich befand mich in einer Entfernung von tausend Meilen von Lissabon, wohin ich schon gern zurückgekehrt wäre: jedoch entschlossen wir uns, weiter vorzudringen, nachdem wir abermals jene unbewohnte, aber mit Pflanzenwuchs bedeckte, von einer Unzahl Land- und Seevögeln bevölkerte und durch Bäche bewässerte Insel besucht hatten. Die Vögel ließen sich mit der Hand greifen: wir tödteten ihrer eine bedeutende Anzahl, um die Schiffe mit Lebensmitteln zu versehen. Wir fanden keine anderen Vierfüßer, als ungeheure Ratten (*mures quam maximi*), daneben einige Schlangenarter und Eidechsen mit doppelten Schwänzen. Als Wasser und Holz mir von meinem Geleitschiffe besorgt worden waren (*foruimmoci d'acqua e di legna con il batello della mia conserva, Valori; in conservantiae meae navi, Hylacomyl.*), verließ ich die Insel und steuerte gen SW, da wir den ausdrücklichen Befehl vom Könige erhalten hatten, daß wir in allen Fällen (*a todo trance; Nav., Tom. I, p. 287*) die Richtung der früheren Fahrt verfolgen sollten. (Dies ist der Sinn der lateinischen Texte des Hylacomylus und Grynaeus. Es ist nur von

der Richtung, *navigationis via*, die Rede. Baccio Valori, getäuscht ohne Zweifel durch die Worte *qualicumque non obstante periculo*, übersetzt höchst willkürlich: *Tenevamo un reggimento del Re che ci mandava, che qualunque delle navi, che si perdesse della flotta o del suo capitano, fusse a tenere nella terra, che il viaggio passato.* (Bandini, p. 61.) Indem wir diesen Strich gen SW siebzehn Tage lang verfolgten, entdeckten wir in 300 Lieues Entfernung von der unbewohnten Insel bei sehr günstigem Wetter einen Hafen, welchem wir den Namen *Badia di tutti i Santi* (*Baia, Ram; Omnium Sanctorum Abbatia, Hylacomylus und Grynacus; Allerheiligenbai*) ertheilten. Wir trafen dort weder unseren Befehlshaber, noch irgend ein anderes Schiff der Expedition. Nachdem wir in diesem Hafen zwei Monate und vier Tage vergeblich geharrt hatten, entschlossen wir uns, mein *Geleitschiff* und ich, die Küste in einer Länge von 260 Seemeilen weiter entlang zu segeln, bis wir endlich nach einem Hafen gelangten, wo wir ein kleines Fort errichteten, in welchem wir die vier und zwanzig Christen, die mein *Geleitschiff* bei dem Schiffbruche der

Capitana gerettet und aufgenommen hatte, nebst Lebensmitteln auf sechs Monate und zwölf Kanonen zurückließen.“

3) — „Wir verweilten daselbst, um das kleine Fort zu vollenden und unsere Schiffe mit Brasilienholz (*verzino*) zu beladen, länger als fünf Monate. Der Mangel an Schiffsmannschaft und vielen zum Takelwerk unumgänglich nothwendigen Gegenständen verhinderte uns, weiter vorzudringen. Die Seefahrer dieses Landes (Ramusio und Valori; Hylacomylus und Grynaeus haben „dieser Insel“) wurden zufriedengestellt. Wir besuchten sie bis auf vierzig Lieues Entfernung von dem Küstengestade. Dieses Land liegt nach der mit unseren Instrumenten angestellten Messung 18° jenseits des Aequators nach Süden hin, und unter 57° (Ramusio und Canovai, p. 114; die Texte des Grynaeus und Valori geben 35°) westlicher Länge vom Lissaboner Meridian. Von dort kehrten wir zur Mündung des Tajo zurück (indem wir nach NNO steuerten), wohin wir nach einer Ueberfahrt von 77 Tagen, am 28. Junius (Hylacom. und Gryn.; am 18. Junius, Valori und Ramusio) des Jahres 1504 gelangten. Man hatte uns zu Lissabon für verloren gehalten,

3) — „Gonzalo Coelho brachte von den sechs Fahrzeugen, mit denen er sich eingeschifft hatte, nur zwei nach Lissabon zurück, nachdem er vier unterwegs verloren hatte. Er überbrachte nur einige Erzeugnisse des Landes (Santa-Cruz), z. B. das rothe Holz, welches man Brasilienholz [Fernambukholz] nennt, Affen und Papageien.“ (Damião de Goës.) Das Land führte geraume Zeit hindurch den Namen *Papageienland* (*Tellus Psittacorum* nach dem venezianischen Botschafter Lorenzo Cretico; *Terra di Papagalli* auf der zweiten Weltkarte des Ptolemäus vom Jahre 1522.) Osorio scheint sich ein wenig über den Werth dieser Ladung lustig zu machen. Er erwähnt nur die Affen, nicht das Brasilienholz. (*Coelius duas tantum naves simiis onustas in patriam reduxit.*)

wie es mit sämmtlichen übrigen Schiffen der Expedition der Fall gewesen war in Folge des Hochmuths und der Narrheit des Oberbefehlshabers. So straft Gott die Anmaßung.“

Dies ist die Zergliederung der zweiten und letzten von Vespucci auf Befehl des Königs Emanuel von Portugal unternommenen Reise; einer Reise, deren Zweck die Aufsuchung einer westlichen Durchfahrt nach den äußersten Gegenden des Osten war. Trotz der Untersuchungsfahrt des Gama blieben jene östlichsten Theile des asiatischen Festlandes und der benachbarten Inselwelt unter völlig unbestimmten Benennungen verborgen. Man verwechselte die Molukkeninseln (*los Malucos*) mit der Halbinsel *Malacca*, deren ältester persischer Name völlig nautischer oder vielmehr meteorologischer Bedeutung war, *Zyrbad* (*Sottovento*). Die verschiedenen Textausgaben der Briefe des Vespucci bieten diese Irrthümer in dem Namen dar, indem sie als Zielpunkt der Reise *Melcha*, *Melacca* und *Malacca* als einen und denselben Ort bezeichnen *). In einem Briefe ganz geographischen Inhalts, welchen der König Emanuel von Portugal **) an den Papst Leo X. schrieb, bei Andrea Corsali ***)

*) Der Name des durchgängig insularischen Volkes der Malaien (*Malaya*) findet sich in allen diesen Benennungen im südöstlichen Asien wieder. Dies Volk ist erst sehr spät von Sumatra aus nach dem Festlande, nemlich der Halbinsel von *Malakka*, übergegangen. (Vergl. *Wilhelm von Humboldt*, *Ueber die Kawisprache*, Th. I, S. 1 der Einleitung, und S. 12 des linguistischen Werks.)

**) „*Aurëam Chersonesum, quam Malacham accolaz appellant.*“ *Grynaeus, Novus Orbis*, p. 184.

***) *Ramusio*, Tom. I, p. 180.

und auf den Karten aus dem sechzehnten Jahrhundert *) ist es bald der Goldchersones, bald der *Ostrand* des *Sinus Magnus*, welche *Malacca* oder *Regnum Malachae* genannt werden. Die Insel *Malai*, welche der Scherif Edrisi, unter dem Einflusse der systematischen Ideen des Marinus von Tyrus und Ptolemäus **) „von dem Harzmeere bis zur äußersten Gränze von China, nach dem Lande Zend hin, und nach der Ostküste von Afrika sich erstrecken läßt,“ gehört zu derselben Art von Trugbildern in der Geographie des Mittelalters. Diese Truggebilde sind erst nach der Eroberung Malakka's durch Alfons von Albuquerque im Jahre 1511 verschwunden, wo man endlich die wahre Gestaltung der Küsten des Festlandes und ihre Beziehungen zu den Sundainseln erkannte. Von diesem Zeitpunkte an wurden die Philippen- und Molukkeninseln, so wie die Küsten von China und Japan, *Indias del Ponente* genannt ***), eine Benennung, welche vor allen übrigen im höchsten Grade sonderbar erscheint.

Dieselbe Ungewißheit, welche in Bezug auf die von Amerigo Vespucci auf seiner dritten Reise am 2. April des Jahres 1502 unter einer so hohen südlichen Breite gesehene Insel herrscht, trifft auch jene andere unter 3° südlicher Breite belegene, in deren Nähe auf der vierten Reise das Schiff des Flottenbefehlshabers verloren ging. Die Erklärer haben einer nach dem anderen verschiedene Inseln genannt: die Insel San-Fernando de Noronha (Br. 3° 50', L. 34° 43'), Peñedo de San-Pedro

*) Zum Beispiel auf der Welttafel, welche der Ausgabe von dem *Polyhistor* des *Solin* (Basel 1538, *apud Mich. Isengrinium*) beige-fügt ist, auf welcher der *Sinus Magnus* gen Osten von einem Lande (*Malachae regnum*) begränzt ist, welches sich bis zu 28° s. Br. erstreckt.

**) Vergl. Bd. I, S. 121, 132, 219 und 415. (*Edrisi*, Uebersetzung von *Amédée Jaubert*, p. 86, 92.)

***) *Herrera*, *Descr. de las Indias*, cap. 26, p. 52.

(Lof St. Paul, n. Br. $0^{\circ} 57'$, L. $31^{\circ} 36'$), einen höchst unbedeutenden Felsen *), und die Insel des Heil. Mathias, welche nur einen einzigen Fehler hat, nemlich den, gar nicht vorhanden zu sein **). Müfste man durch-

*) Der *Peñedo de San Pedro* wurde von dem Schiffshauptmann Jorge de Brito entdeckt, welcher auf der Fahrt des Garcia de Noronha das Schiff *San Pedro* befehligte und mit Pedro Mascarenhas im Jahre 1511 nach Indien ging. Die Steuerleute des Noronha, welche gegen die Strömungen am Vorgebirge des Heil. Augustin anzukämpfen hatten, wollten nach der Küste von Guinea zurückkehren, und fast wäre in der Mitte des Meerbusens das Schiff *San Pedro* an einem Felsen gescheitert, welcher diesen Namen erhielt. So erzählt Barros dies Ereigniß (Dec. II, lib. VII, cap. 2. Tom. IV, p. 162). Man ersieht hieraus, wie verschiedenartig die von den Seefahrern jener Zeit in der Absicht, das Vorgebirge der Guten Hoffnung zu umschiffen, eingeschlagenen Wege waren, indem sie zu gleicher Zeit die Windstillen in der Nähe des Aequators und die Strömungen zwischen den beiden gegenüber liegenden Kontinenten vermeiden wollten.

**) Ich folge der Meinung sämmtlicher neueren Geographen, obgleich eine merkwürdige Stelle in der *Asia* des Barros und die authentischen Tagebücher des Garcia Jofre de Loaysa, Hernando de la Torre, und Andrès de Urdanete, welche, Dank der Freigebigkeit der spanischen Regierung, im Jahre 1837 veröffentlicht worden sind, die bis ins Einzelste gehenden Nachrichten über die Entdeckung der Insel des Heil. Matthäus (*San Matthæus* der Portugiesen) geben, von der Southey glaubt, dafs es die Insel des Vespucci sei. Loaysa durchschnitt den Aequator $3^{\circ} 50'$ westlich von Cadiz, nach den Untersuchungen von Navarrete, und entdeckte am 15. Oktober 1525, indem er nach Südosten steuerte, in einer Entfernung von 10 Lieues die fragliche Insel. Sie war hoch und mit Vegetation bedeckt, hatte einen guten Ankerplatz, und in der Nähe der Ostspitze lagen zwei andere kleine Inseln dicht neben einander. Man glaubte, sie läge unter $2^{\circ} 30'$ s. Br.; nach La Torre liegt sie unter 3° . Die Insel des Heil. Matthäus war einem Portugiesen, der sich auf der Flotte mit eingeschiff hat, sehr genau bekannt: er erzählte, dafs diese Insel ehemals von seinen Landsleuten bewohnt gewesen wäre, dafs aber sämmtliche weifse Ansiedler von ihren Negersklaven ermordet worden seien. Orangenbäume mit süfser Frucht und Hühner blieben als Zeugnisse einer alten europäischen Bevölkerung übrig. Man fand auch ein Kreuz mit der Inschrift: *Pedro Fernandez ist hier im Jahre 1515 vorbeigesegelt*. Loaysa brachte 18 Tage auf der Insel zu.“ (*Navarrete*, Tom. V, p. 8, 247 und 401.) Barros berichtet, „dafs man im

aus sich in der Bestimmung für diese oder jene Insel entscheiden, so würde ich mich mit Navarrete zu Gun-

Innern der Insel des Heil. Mathias zwei Bäume fand, deren mit der Zeit verwachsene Rindeneinschnitte darthaten, daß schon im Jahre 1435 (also 28 Jahre vor dem Tode des berühmten Infanten Dom Henriquez) Portugiesen dort gewesen waren.“ (*Barros*, Dec. I. lib. II, cap. 12. Tom. I, p. 146—148.) Nach Faria y Sousa (*Asia Portuguesa*, Tom. I, cap. 2, p. 18) boten diese Bäume die Devise des Prinzen dar: „Talent Gutes zu thun,“ welche die Seefahrer jener Zeit auf alte Stämme von Drachenbäumen zu schreiben gewohnt waren, sowohl zur Erinnerung als zum Beweise der Besitzergreifung. Erwägt man die Ordnung und die ausgezeichnete unumwundene Offenheit, welche in der Reisebeschreibung des Loaysa herrschen, fügt man ferner andere von Augenzeugen herrührende Urkunden hinzu, so fragt man mit stets wachsender Spannung der Aufmerksamkeit, welches jene so außerordentlich genau beschriebene Insel gewesen, auf welcher die spanische, aus sieben Schiffen bestehende Flotte vom 15. Oktober bis zum 3. November des Jahres 1525 verweilt hat. Der Name *Insel des Heil. Matthias*, welcher ehemals in den Meridian des Vorgebirges Palmas gesetzt wurde, ist auf unseren neueren Karten verschwunden. Wird man niemals dahin gelangen, diese Frage auf eine genügende Weise zu beantworten? Die in den Jahren 1799 und 1802 von dem Kapitän Archibald Dalzel, Gouverneur zu Cape-Coast-Castle, angestellten Nachforschungen sind ohne Erfolg geblieben. (*Purdy, Oriental Navigations*, 1826, p. 15, wo die den Portugiesen angehörige Entdeckung der Insel irrthümlicher Weise in das Jahr 1516 verlegt wird.) Es ist höchst merkwürdig, daß Barros, welcher drei Jahre vor der Reise des Loaysa den Meerbusen von Guinea selbst besucht hat (s. *Vida de João de Barros por Manoel Severim de Faria*, p. X), in der ersten im Jahre 1552 veröffentlichten Dekade seines Werks die Insel des Heil. Matthäus *huma Ilha que ainda hoje por nos não he sabida* nennt. Es scheint mir nicht, daß von der Insel Anno-bom (Br. 1° 24' 18" s.), von St. Thomas oder von der Prinzeninsel die Rede sein könne, welche so nahe bei den Küsten und in so verschiedenen Breiten liegen. In diesen Meeresstrichen, wo der Guineastrom den Aequatorialstrom begränzt, zwischen den Meridianen der Vorgebirge Mesurado und des Heil. Paul und zwischen 1° und 7° südlicher Breite, bleibt ein wenig besuchter Theil des Oceans, wovon man sich leicht überzeugen kann, wenn man die Augen auf die erste Karte der Meeresströmungen und Seewege in der Osthälfte des Atlantischen Oceans vom Major Rennell wirft. Ich schliesse diese Anmerkung damit, daß ich noch daran erinnere, wie Fleurieu, dessen Name an und für sich eine Autorität ist, an das Vorhandensein der Insel des Heil.

sten der Insel Fernando de Noronha aussprechen, welche die von Vespucci angegebene GröÙe hat, einen trefflichen Hafen an der Nordseite besitzt, reich an Holz und an frischem Wasser ist, und noch heutigen Tages, trotz der dort wild gewordenen Katzen, jene unermessliche Anzahl von Ratten *) und Landvögeln aufzuweisen hat, deren der Florentiner Reisende gedenkt. Ist die *Sanctorum Abbatia*, was unbedingt am wahrscheinlichsten ist, die Allerheiligenbai ($12^{\circ} 58'$ Br., $40^{\circ} 51'$ L.), so kann der Abstand der im Anfange August 1503 entdeckten Insel von dem brasilianischen Hafen nicht derselbe sein, wie der Sierra Leone's von dieser Insel.

Die erstere Entfernung ist die Hälfte der anderen; aber der Irrthum in diesen Zahlenbestimmungen kann nicht in Erstaunen setzen, wenn man bedenkt, daß *der Schätzungspunkt* der Steuermänner sich selbst damals nicht auf die Messung des Kielwassers mittelst des *Log* gründete. Wenn, wie *Southey* versichert, die Ehre, zuerst eine Niederlassung in Brasilien gegründet zu haben, der Expedition gebührt, bei welcher sich Vespucci befand, so ist es von Wichtigkeit, die Lage dieser kleinen Niederlassung zu bestimmen. Der Seefahrer giebt die Breite auf 18° s. an, und eine Länge, welche nach den verschiedenen Textrecensionen einem Meridian von $46\frac{1}{2}^{\circ}$ oder $66\frac{1}{2}^{\circ}$ w. von Paris entsprechen würde **).

Matthäus glaubte. Hier stehen wir also vor einem Problem, welches noch eben so sehr einer völligen Lösung bedarf, wie das über das Vorhandensein der Aurorainseln.

*) *Tem boas aguas: os ratos sam numerosissimos como tambien as rolas* (*Corografia braziliiana*, Tom. II, p. 218). Vespucci sagt, er habe die Insel in 22 Lieues Entfernung wahrgenommen, wonach, wenn man Lieues von 20 auf einen Grad des Aequators nimmt, die Gebirge der Insel eine Höhe von 600 Toisen haben würden. San Fernando de Noronha hat in der That im Osten einen hohen Berg, welcher *die Pyramide* genannt wird. Auch erstreckt sich bis auf eine Entfernung von 14 Lieues eine Untiefe gen Westen.

**) Die wahre Länge des Punktes, in welchem der Parallel von

Die Breitenangabe würde das kleine Bollwerk, welches man damals in der Provinz Porto Seguro errichtete, in die Nähe von Villa Viciosa verlegen. Die Nachbarschaft der gefährlichen Untiefen *Paredes* und *Abrothos* macht es jedoch wenig wahrscheinlich, daß man dort einen Hafen gefunden, welcher zur Anlage einer neuen Niederlassung geeignet gewesen wäre. Ohne auf eine große Genauigkeit in der Breitenangabe zu rechnen, könnte man annehmen, daß Vespucci sich den von Cabral zuerst gesehenen Küsten habe nähern wollen. Der Monte Pascoal liegt in der That ungefähr unter 17° . Der Pater Casal *) setzt dem Berichte des Vespucci das Vorhandensein eines Gedenksteines (*padrão*) entgegen, welcher von dem Obersten Alfons Botelho de Sousa **) im Jahre 1767 in der Nähe der Insel Cardoso, der Barre von Cananea (Br. $25^{\circ} 5' s.$) gegenüber, ein wenig nördlich von der Bai von Parangua entdeckt worden ist, und auf der sich die Jahreszahl 1503 finden soll. Wie kann, sagt er, „der *fabelreiche Schwätzer* Vespucci“ den Parallelkreis von 18° als *äußerste* Grenze seiner vierten Reise angeben, wenn die Untersuchungsfahrt, welche der König Manoel im Jahre 1503 unternehmen liefs, bis über 25° südlicher Breite vorgedrungen ist? Ich würde antworten, daß der als Geschichtschreiber berühmte Benedictiner Gaspar da M. de Deos in eben diesem Steine nichts anderes zu erblicken geglaubt hat, als einen dreißig Jahre später, im Jahre 1531, von Martin Alonso de Sousa, welcher zuerst der von Magellan im Jahre 1519 *Bahia de Santa-Lucia* benannten Bai den Namen *Rio de Janeiro* gab, errichteten *padrão*. Sollte die Inschrift vom Jahre 1503, wenn sie überhaupt wohl lesbar und

zu-

18° das brasilianische Küstenland durchschneidet, beträgt nach Roussin und Givry $41^{\circ} 42' w. L.$

*) *Correo Braziliiano*, Tom. I, p. 207.

**) *Southey, a. a. O.*, I, p. 34.

zuverlässig ist, nicht auch von dem großen Alfonso de Albuquerque, oder von Christoval Jaquez, oder vielleicht von irgend einem zur Flotte des Coelho gehörigen Schiffe errichtet worden sein? Wäre vielleicht dies Schiff eines von denjenigen, welche Vespucci irrthümlicher Weise für verloren hielt?

Hier ist der Ort, wo wir mit Genauigkeit die Zeitbestimmungen dieser verschiedenen Reisen und ihre Beziehungen zu dem Hauptgegenstande der gesammten vorliegenden Untersuchung zu besprechen haben. Ein wichtiges Aktenstück, welches Ramusio allein uns vollständig aufbewahrt hat, ist ein Brief des Giovanni da Empoli, eines Agenten des reichen Handelshauses der Marchioni *), über eines der Schiffe des Alfonso de Albuquerque. Dieser Brief berichtet uns, dafs im Monat Junius des Jahres 1503, mithin fünf bis sechs Wochen nach der Abfahrt des Vespucci zu seiner vierten Reise, die vier nach Cochin in Grofs-Indien bestimmten Schiffe des Albuquerque an den Küsten von Brasilien anlegten. Empoli erzählt, „dafs nach ihrer Abreise von Lissabon, am 6. April des Jahres 1503, die Steuermänner auf der Höhe des Grünen Vorgebirges den Beschluß faßten, nicht den gewöhnlichen Weg längs der Küste von Afrika einzuschlagen, sondern die hohe See 750 bis 800 *Lieues* (gegen SW) aufzusuchen.“ Nach achtundzwanzigtägiger Ueberfahrt gewährte die Flotte „eine schon früher entdeckte Insel, welche dem Anscheine nach von keinem Werthe ist (*delta isola era di nullo valore*). Man nannte sie *Himmelfahrtsinsel* **). Nachdem wir eine ganze Nacht

*) Dies ist dasselbe Haus, welches die Geldmittel zur Fahrt des Juan de Nova, des Gallego, vorgestreckt hatte. Vergl. Bd. II, S. 450 und oben S. 50.

**) Folgendes sind die genauen Zeitbestimmungen für die im Anfange des 16ten Jahrhunderts gemachten Entdeckungen:

1501. Im Monat Junius die Insel *Concepcion*, entdeckt von Juan de Nova, dem *Gallego*, auf seinem Wege nach Grofsindien. Die

in steter Gefahr in ihrer Nähe uns befunden hatten, setzten wir unseren Weg so weit vorwärts fort (*tanto avanti*),

von dem Seefahrer angegebene Breite beweist, daß man mit Unrecht vermuthet hat, Nova habe die Insel Trinidad gesehen, welche die Portugiesen anfänglich *Ascensão menor* nannten. (Man vergl. die lichtvollen Untersuchungen von *Duperrey* in der *Hydrographie de son voyage autour du Monde*, p. 60—66.) Im Mai des Jahres 1503 sah Alfons von Albuquerque auf seiner Ueberfahrt vom Grünen Vorgebirge nach den Küsten von Brasilien die Insel Concepcion wieder und bezeichnete sie in seinem Tagebuche unter dem Namen *Himmelfahrtsinsel*, ohne daß man mit Entschiedenheit anzugeben vermöchte, ob er es gewesen, der ihr zuerst diesen Namen gegeben, welchen sie bis auf den heutigen Tag behalten hat. Empoli sagt: *Una terra la quale già per altri era trovata: chiamasi* (der Ausdruck ist höchst unbestimmt) *Isola d'Ascensione*.

1502. Im Monat August wurde die Insel *St. Helena* entdeckt, gleichfalls von Juan de Nova, dem Gallizier, auf seiner Rückkehr von Großindien.

1506. Im Monat Mai wurde die Insel *Tristan da Cunha* von dem gleichnamigen Seefahrer entdeckt, welcher am 6. März des Jahres 1506 von Lissabon auslief, das Vorgebirge des Heil. Augustin in Brasilien umschiffte, in der Provinz Pernambuco einen Rio San Sebastião auffand (*Castañeda*, lib. II, cap. 32) und eine aus sehr weiter Entfernung sichtbare, unter 37° 5' s. Br. belegene Insel bei seiner Ueberfahrt nach dem Vorgebirge der Guten Hoffnung entdeckte. (*Barros*, Dec. II, lib. I, cap. I. Tom. III, p. 4 und 6.)

1511. Der *Peñedo de San Pedro*, von Garcia de Noronha oder vielmehr von Jorge do Brito entdeckt, welcher unter dem Oberbefehle des Noronha segelte. S. oben S. 93, Anm. *).

Die Zeitpunkte, in welchen die Inseln *Fernando de Noronha* und *Martin Vaz* entdeckt worden sind, vermag ich nicht mit Bestimmtheit anzugeben. Ich glaube es höchst wahrscheinlich gemacht zu haben, daß die erstere, deren Entdeckung Alcedo (*Dicc. geograf.*, Tom. III, p. 343) in das Jahr 1517 setzt, schon am 10. August des Jahres 1503 von Vespucci gesehen worden ist. Der so eben erwähnte Vater des Garcia de Noronha hiefs sonder Zweifel Fernando (*Barros*, Dec. II, lib. VII, cap. 2; Tom. IV, p. 161); aber nichts deutet darauf hin, daß er in der Nähe der Küsten von Brasilien gewesen, und einer und derselbe sei mit demjenigen, dessen ich schon oben gedachte, welcher bei der Fahrt des Juan Perayra umkam. Die Klippen *Martin Vaz* (20° 27' 42" s. Br.,

dafs wir in der Mitte (*per mezzo*) jenes *Landes Vera-Cruz* anlangten, das auch Brasilienland heifst und schon von Amerigo Vespucci entdeckt worden ist.“ Die Flotte des Albuquerque verweilte einige Zeit in diesem Lande. Empoli beschreibt die Sitten der Eingeborenen, deren Lippen mit Fischknochen durchbohrt waren, und die „nach Art des Epicur lebten, indem sie geräuchertes Menschenfleisch verzehrten.“ Dieses Zeugniß über die Fahrt des Vespucci nach Brasilien *), welches wahrscheinlich am Schlusse des Jahres 1504 oder im Beginn des folgenden geschrieben ist, verdient gröfsere Beachtung, als man ihm seither geschenkt zu haben scheint. Empoli, welcher für die Portugiesen schiffte, nennt Vespucci und nicht Cabral; er nennt ihn in einem Aktenstück, welches nicht zur Veröffentlichung bestimmt war, und die Sorgfalt, mit der er hervorhebt, dafs die Himmelfahrtsinsel schon auf einer früheren Fahrt entdeckt worden sei, liefert den Beweis dafür, dafs er nach Genauigkeit bei seinen auf die Geschichte der Entdeckungen bezüglichen Untersuchungen strebte. Als Agent eines Florentiners, als Geldmäkler zu Lissabon angesessen,

31° 12' 58" L.) in der Nähe der Insel Trinidad verdanken ihren Namen dem Martin Vaz Pacheco, welcher mit Pero Mascareñas nach Indien ging. Sie sind gut beschrieben in der Sammlung von Espinosa (*Memorias sobre las observ. astron. de los Naveg. Españoles*, Tom. I, n. 2, p. 20):

*) „*Da essa (Isola di Ascensione) partiti, navigando pure in detta volta ci trovammo tanto avanti per mezzo la terra della Vera Croce over del Bresil così nominata, altre volte discoperta per Amerigo Vespucci, nella quale si fu buona somma di Cassia e di Verzino.*“ (Empoli bei Ramusio, Tom. I, p. 145.) Der Verfasser des Briefes kam von Grofsindien nach Lissabon zurück mit der Flotte des Albuquerque am 16. Sept. 1504, etwas über zwei Monate vor der Rückkehr des Vespucci von seiner vierten Reise. Der Ausdruck in dem Briefe des Empoli: *Come fummo a drittura dell' Isola di San Thomè perdemmo la vista di nostro polo artico*, scheint nicht am rechten Orte zu stehen, und sich vielmehr auf den Theil der Reise zu beziehen, welcher der Auffindung der Himmelfahrtsinsel voranging.

musste er ohne Zweifel in Verbindung mit Vespucci stehen; er *konnte* Freund desselben sein; aber wie will man einen Beweis von freundschaftlicher Gefälligkeit in einem Ausdrucke erkennen, wenn er in einem Briefe vorkommt, welcher keinesweges für die Oeffentlichkeit bestimmt war? Eine solche Gefälligkeit würde ohne allen Zweck gewesen sein. Der Ausdruck: *in der Mitte des Landes Brasilien* *), die Lage des Ortes der Abfahrt (die Himmelfahrtsinsel) und die vereinigte Richtung des Aequinoctialstromes und des Stromes von Brasilien, welcher von Bahia an nach SSW führt, machen es zugleich wahrscheinlich, dafs die Landung der Flotte des Albuquerque in einem ziemlich südlichen Theile von Brasilien Statt gefunden hat.

Drei Flotten sind auf Befehl des Königs Manoel in eben diesem Jahre 1503, in welchem auch die vierte Reise des Vespucci Statt fand, ausgelaufen. Dies waren die Expeditionen des Albuquerque, Gonzalo Coelho und Christovão Jaquez **). Es leidet keinen Zweifel, dafs der Florentiner Reisende an der ersten Theil nahm, welche aus vier und nicht aus sechs Schiffen bestand, und deren Erlebnisse völlig verschieden sind. *Southey* betrachtet in seiner *Geschichte von Brasilien* ***) Coelho, der Pater Casal nach langem Schwanken Jaquez, als Anführer der Flotte, von der ein Schiff dem Befehle des Vespucci anvertraut war. Ein in die Geschichte seines Landes tief eingeweihter Gelehrter, der Marquis von Santarem, bedauert †) mit Recht, „dafs das Werk, welches Coelho auf Befehl des Königs Manoel über das portu-

*) „*Afonso de Albuquerque não nos diz em que latitude fosse.*“ *Correo brasileiro*, Tom. I, p. 43.

**) Der *Vizconde do Santarem* in dem *Bulletin de la Société de Géographie*, Tom. VIII, *Février* 1837, p. 74.

***) Tom. I, p. 20.

†) Brief vom 15. Julius 1826, bei *Navarrete*, Tom. III, p. 313.

giesische Amerika abgefaßt hatte, nachdem Alles von ihm selbst in Augenschein genommen worden war, und das er dem Könige Johann III. überreichte, nicht auf uns gekommen ist.“ Er fügt hinzu *): „Aber nehmen wir an, daß Vespucci an dieser Fahrt Antheil nahm, widerlegt nicht die einzige Thatsache, daß dem Gonzalo Coelho der Oberbefehl und der Bericht über die Reise übertragen war, die ausschließenden Anmaßungen des Florentiners, und seine Ansprüche auf Entdeckungen, welche er sich zuschreibt, und auf den Ruhm, seinen eigenen Namen jenen Gegenden beizulegen?“ Gewiß kann aber hier von keiner ausschließenden Anmaßung die Rede sein, da er keine der vier Expeditionen, an denen er Theil nahm, befehligt hat. Wir haben gesehen, daß Vespucci, besonders in dem Bericht über seine vierte Reise, mehrmals den Befehlshaber der Flotte erwähnt, obwohl er seiner nicht eben mit großer Ehrerbietung gedenkt. Es war, nach allen italiänischen und lateinischen Texten, ein *capitan maggior, Navidominus noster, praesumptuosus capitosusque praeter necessitatem*, welcher nur deshalb tolle Entschlüsse faßte, um seine Obergewalt fühlbar zu machen, *solum ut sese nostri et sex navium praepositum ostentaret*.

Die Nachrichten, welche man über die Person des Gonzalo Coelho zu sammeln im Stande gewesen ist, sind höchst unvollständig. Man findet ihn seit dem Jahre 1489 mit einer wunderlichen Sendung, die aber rein diplomatischer Natur war, beschäftigt. Er war nemlich beauftragt, dem Negerkönige Bemoi des Volkes der Jolofs (Jalofs bei Barros) am Südufer des Senegal portugiesische Pferde und andere reiche Geschenke in der Absicht zu überbringen, auf ihn einigen Einfluß zu ge-

*) Handschriftliche Anmerkungen, welche der französischen Uebersetzung des vorhergehenden Briefes beigelegt sind. Vergl. auch das *Bulletin de la Société de Géographie*, Tom. III, Octobre 1835, p. 228.

winnen und ihn zum Christenthume zu bekehren. Diese fromme Kriegeslist gelang nur in dem Augenblick, wo sich der König von seinem Throne verjagt sah *). Der Seefahrer Coelho, welcher Vasco de Gama auf seiner glorreichen Reise nach Grofsindien und Alvarez Cabral im Jahre 1500 begleitet hatte, war nicht Gonzalo, sondern Nicolao Coelho, welcher im Jahre 1504 östlich vom Vorgebirge der Guten Hoffnung bei Rückkehr der Flotte des Francisco de Albuquerque, zu welcher er gehörte, Schiffbruch litt. Damião de Goës **), ein Geschichtschreiber von hochverdientem Ansehen, setzt den wahren Zeitpunkt der Abfahrt des Gonzalo Coelho nach Brasilien in das Jahr 1503. Die genaue Uebereinstimmung dieser Punkte, der Epoche der Reise, der Anzahl der Schiffe und der im Laufe der Reise verloren gegangenen Fahrzeuge scheinen mir mit Southey hinreichende Gründe zu sein, um Gonzalo Coelho als den Befehlshaber der Flotte des Vespucci zu betrachten. Weder Jaquez noch Coelho haben Brasilien im Jahre 1501 besucht. Hätte die dritte Reise des Vespucci nicht Statt gefunden (unter einem Befehlshaber, der uns seither noch unbekannt geblieben ist), so würden drei Jahre verflossen sein, bis die Nachricht von der grofsen Entdeckung des Cabral durch Gaspar de Lemos nach Lissabon gelangt wäre, ohne dafs der König Manoel daran gedacht hätte, von diesem Ereignifs Nutzen zu ziehen. Eine solche Voraussetzung ist

*) Barros, Dec. I, lib. III, cap. 6. Tom. I, p. 205 — 211. *Asia Portuguesa*, Tom. III, p. 530.

**) Weder Barros, noch Sousa (*Historia del Reyno de Port.*, p. 272; und *Asia Portuguesa*, Tom. III, p. 351) erwähnen die Reise des Coelho nach Brasilien. Der erste hatte gewifs darüber in seiner *Geschichte des Landes Santa Cruz* gehandelt, die für uns unglücklicher Weise verloren gegangen ist, während seine Abhandlung über eine neue Art Schachspiel, dessen Puppen „die moralischen Tugenden nach Anleitung der Aristotelischen Logik darstellten“, sich erhalten hat. (*S. Vida de João de Barros*, 1778, p. XLIV und LXX.)

völlig unzulässig, wenn man den unruhigen Geist dieses Fürsten und die gewaltige Eifersucht zwischen Portugal und Spanien bedenkt.

Die auf den Schlufs der Expedition vom Jahre 1503 bezügliche Erzählung des Vespucci kann einige Zweifel übrig lassen. Wenn er sagt, dafs er nur zwei Schiffe nach Europa zurückgebracht habe, so deutet er dadurch sonder Zweifel an, dafs vier davon verloren gingen, wie es auch Goës und Osorio thun *); aber derselbe Brief stellt fest, dafs Vespucci der Ansicht war, der Befehlshaber der Schiffsabtheilung, welcher sich anfänglich bei dem Schiffbruche auf eine unbewohnte Insel gerettet habe,

*) Nach der Handschrift des Francisco da Cunha hatte Gonzalo Coelho nur drei Schiffe, von denen er zwei verlor; aber diese Handschrift ist, wie schon der Pater Casal bemerkt hat, in so hohem Grade voller Verwirrung, dafs er Coelho im Jahre 1521 zurückkommen läfst (*Correo Braziliiano*, p. 43, 45), und dafs er die beiden Regierungen der Könige Manoel und Johann's III. mit einander verwechselt. Man vergleiche auch die dem Staatsrathe Christovão de Moura im Jahre 1589 gewidmete und in der *Colleccion de Noticias para a Histor. e Geogr. das Nações ultramarinas*, Tom. III, P. I, p. 6 veröffentlichte *Noticia do Brazil*. (Diese äufserst wichtige, in 196 Kapitel getheilte Beschreibung scheint den *Wegweiser für die brasilianischen Küsten* zu enthalten, von welchem der Pater Casal glaubt, dafs er aus dem Jahre 1587 herrühre und dafs er gleichfalls dem Francisco da Cunha angehöre. (*Correo braziliiano*, Tom. I, p. 42.) Nach den Gesprächen des Pedro de Mariz, welche der *Vizconde do Santarem* anführt, brachte Coelho vier Schiffe zurück. (*Navarrete*, Tom. III, p. 313.) So grofs ist die Unsicherheit der Zeugnisse über eine Expedition, welche nur geringe Theilnahme gefunden und erregt zu haben scheint. Die Person, welche *Hans Staden von Homberg* im Jahre 1548 als Kommandanten „zu Marino“ in der Nähe von Pernambuco (*Grannenbucke*) fand, und die er nach der französischen Ausgabe von Henri Ternaux (1837, p. 4) *Artokostie* nennt, ist ohne Zweifel gleichfalls ein Coelho; denn ich lese in der *editio princeps*, welche im Jahre 1557 in deutscher Sprache zu Marburg erschienen ist (Kap. VII), *Artokoelio*, was wahrscheinlich *Duarte Coelho* sein soll. (*Southey*, Tom. I, p. 46.) Dieser Vorname *Duarte*, und namentlich der Zeitpunkt, in welchen die Reise des Hans Staden von Homberg fällt, machen es wenig wahrscheinlich, dafs von dem Gonzalo Coelho die Rede sei.

sei späterhin auf seiner Rückkehr nach Europa in den Fluthen umgekommen. „Wir wurden um so lebhafter und freudiger in Lissabon aufgenommen,“ sagt er, „als die gesammte Stadt uns für verloren gehalten hatte.“ „*Le altre navi della flotta tutte s'eran perdute per la superbia e pazzia del nostro capitano, che così paga Dio la superbia.*“ Diese etwas rohe Freude über die göttliche Rache kann sich allein auf die Person des Anführers beziehen, von dem Vespucci in dem Augenblick, wo er jene Zeilen schrieb, glaubte, das er, seinen Sünden gemäß, bestraft worden und in den Fluthen umgekommen sei. Indessen berichtet Damião de Goës, das Coelho die Trümmer seiner Flotte, d. h. zwei Schiffe, zurückbrachte. „*Perdeo quatro naos e as outras duas trouxe ao reyno com mercadorias da terra que erão pão vermelho, bugios e papagaios.*“ Der in diesen Zeugnissen hervortretende Widerspruch dürfte leicht nur scheinbar sein. Gonzalo hat ohne Zweifel die unheilvollen Abenteuer einer Reise überlebt, von der er, nach der Angabe des Francisco da Cunha, den Bericht seinem Herrscher persönlich überreichte; aber Vespucci schreibt unter dem Einflusse des Augenblicks *). Der Befehlshaber, welchen er für unwiderruflich verloren hielt, kann später zu Lissabon angelangt sein. Bei den Fahrten jener Zeit waren Einzelrückkunften sehr gewöhnlich**), zumal wenn die Fahrzeuge einer und derselben Flotte von einander getrennt worden waren, ohne sich wieder antreffen zu können, wie dies nach dem Unstern am 10. August 1503 der Fall war. Navarrete hat schon be-

*) Der Text bei Valori giebt als Datum für den Bericht über die vierte Reise des Vespucci den 4. September 1584 (*Bandini*, p. 63), was Canovai mit Recht in 1504 verändert. Der Brief war mithin nur acht oder neun Wochen nach der Rückkehr seines Verfassers geschrieben.

**) Man vergleiche z. B. den Anfang und den Schluß des von dem Könige Manoel am 29. Julius 1501 geschriebenen Briefes. (*Navarrete*, Tom. III, p. 95, 110.)

merkt (wo er von dem Schlusse des Briefes von Vespucci spricht), das man nicht zu begreifen vermöge, nach welcher Angabe er den Anführer der Flottenabtheilung und den Rest der „*flotta la quale s'era ita per quel mare avanti*“ habe für verloren erachten können.

Der Kapitän *Cristovão Jaquez* ist eine Person, welche in inniger Beziehung zu der ersten Kolonisation Brasiliens steht. Man schreibt ihm die Entdeckung der *Allerheiligenbai* zu; aber diese Thatsache scheint nicht hinreichend zu sein, ihn, wie es der Pater Casal gethan, für den Befehlshaber der Flotte auszugeben, auf welcher sich Vespucci befand. Da die Abreise der sechs Schiffe des Gonzalo Coelho unbedingt am 10. Junius 1503 Statt gefunden hat, wie mit unantastbaren Gründen nachgewiesen werden kann, so ist es höchst unwahrscheinlich, das noch in demselben Jahre sechs andere Schiffe gleichfalls nach Brasilien geschickt worden seien. Jaquez kann die Denksteine (*padrões*) an Orten aufgerichtet haben, welche schon von anderen vor ihm besucht worden waren, ohne das diese Zeichen der Besitznahme zurückgelassen hätten. Der Pater Casal glaubt sogar, das die wirkliche Entdeckung der Allerheiligenbai dem Gaspar de Lemos angehöre, als ihn Cabral vom Porto Seguro nach Lissabon sendete, und er die Küste bis zu dem Vorgebirge des Heil. Augustin entlang segelte. Man weiß nichts über die genaueren Zeitbestimmungen der ersten Reisen des Christovão Jaquez, dessen Name sich weder in der Chronik des Damião de Goës, noch in dem Generalverzeichniß sämtlicher portugiesischen Fahrten von Faria y Sousa findet, obgleich man angiebt, er sei bis zum Vorgebirge der Jungfrauen, bei der Einfahrt in die Magellanstrasse vorgedrungen *). Beseitigt man alles das-

*) *Correo brasileiro*, Tom. I, p. 39, 41, 44 und 45; Tom. II, p. 113 und 193. Jaquez errichtete späterhin eine Handelsniederlage (*feitoria*) zu Itamaraca in der Provinz Parahyba: er bekämpfte die Franzosen, welche im Jahre 1516 die Küsten von Bahia besuchten, um Färbe-

jenige, welchem nähere Bestimmung fehlt, so scheint es, daß nach den Vorschriften einer strengen und gewissenhaften Kritik Gónzalo Coelho den Platz verdient, welchen wir ihm auf der vierten und letzten Fahrt des Amerigo Vespucci angewiesen haben.

Der Aufenthalt des Florentiner Seefahrers in Portugal betrug kaum noch einige Monate. Vespucci drückt, wie es gemeiniglich Seefahrer am Schluß einer fernhin gerichteten Fahrt zu thun pflegen, die Sehnsucht nach Ruhe aus. Auf diesen lebhaften und schnell vorübergehenden Wunsch folgt die Qual eines Mangels an Aufregungen, das Gefühl eines Bedürfnisses, sich in eine neue Unternehmung zu stürzen. „So bin ich denn wiederum nach Lissabon zurückgekehrt: ich weiß nicht, was der König mit mir vorzunehmen gedenkt; ich wünschte, endlich des Genusses einiger Ruhe theilhaftig werden zu können.“⁶⁾ Mit diesen Worten schließt der im Beginn des Monats September des Jahres 1504 geschriebene Brief *); und schon fünf Monate später sehen wir Vespucci als Ueberbringer eines äußerst freundschaftlichen Briefes sich nach Sevilla an den spanischen Hof begeben, welcher damals seinen Aufenthalt zu Ciudad de Toro aufgeschlagen

holz zu fällen (*Southey*, Tom. I, p. 29), und sein Name findet sich noch als der eines Flottenanführers im Jahre 1528 in der Bittschrift einiger zu der Flotte des Loaysa gehörigen Seelente, welche zu Pernambuco zurückgehalten wurden.

*) Der Name Benvenuto, die Empfehlung des Ser Antonio Vespucci, Bruders des Amerigo, und die Wünsche, welche er für das Glück der *Eccelsa Republica* (Florenz) ausspricht, finden sich am Schlusse des Briefes nur nach dem Texte des Baccio Valori: sie fehlen in dem Texte des Hylacomylus. Diese Bemerkung ist nur deshalb von Wichtigkeit, weil sie die Aenderungen darthut, denen die Abschriften der Briefe des Vespucci unterworfen waren, je nachdem dieselben an den Gonfaloniere Soderini, oder an den König René, Herzog von Lothringen, gesendet wurden.

hatte, um sich gemeinschaftlich mit Vicente Yañez Pinzon an die Spitze einer grossen, nach dem Lande der Gewürze bestimmten Entdeckungsexpedition zu stellen. Drei Jahre zuvor hatte ihm der König Manoel Abgesandte nach Sevilla geschickt und ihn durch grosse Versprechungen verführt; diesmal ist es Ferdinand der Katholische, welcher seinerseits Vesputi den Portugiesen abspenstig macht und ihm eine glänzende Laufbahn eröffnet. Die Kenntnisse, welche er sich während des Verlaufs seiner Fahrten erworben hatte, machten ihn abwechselnd von hohem Werth für zwei mächtige Könige und Nebenbuhler. Der König Manoel war damals im zehnten Jahre jener Regierung, welche so viel Glanz verbreitet hat, da sie zugleich reich war an aufserordentlichen Männern und an grosartigen Entwürfen. Schon waren die Pläne vorbereitet zur Eroberung von Indien, dem Persischen Meerbusen und dem östlichen Afrika, Pläne, welche späterhin Francisco de Almeida und der tapfere Alfonso de Albuquerque ausführten. Der Widerstand, welchen bei diesem Kampfe sowohl die alte Civilisation Asiens, als eine an dem Meeresstrande zusammengedrückte Bevölkerung leistete, fesselte die Aufmerksamkeit der portugiesischen Regierung *) in viel höherem

*) Die häufigen Verbindungen, welche sich damals zwischen den indischen und afrikanischen Fürsten bildeten, scheinen den König Manoel bewogen zu haben, die orientalische Pracht bis zur wunderlichen Uebertreibung nachzuäffen. Er veranstaltete nicht allein zu Lissabon im Jahre 1517 das Schauspiel eines Kampfes zwischen einem Elephanten und einem Rhinoceros (*Damião de Goes, Chron., P. IV, c. 18, p. 577*), sondern er liess auch bei seinen feierlichen Einzügen vier bis fünf Elephanten und eine ganze Menagerie exotischer Thiere vor sich herführen. (*Faria y Sousa, Hist. de Port., p. 276.*) Dies war auch Hofgebrauch bei den Negerkönigen im Sudan. „Wenn sie zu Pferde ausziehen,“ sagt Edrisi, „um ihren Unterthanen Recht zu sprechen (man betrachtet nemlich diese Fürsten als die gerechtesten unter den Menschen), so lassen sie Elephanten, Giraffen und andere in jenen Gegenden von Afrika wilde Thiere vor sich herführen.“ (S. die französische Uebersetzung von *Amédée Jaubert, p. 17.*) Der portugie-

Grade, als jene Barbarenhorden Brasiliens, welche arm waren an edlen Metallen und leicht zu unterwerfen. Das von Pinzon und Cabral entdeckte Land gewährte nur so lange ein Interesse, als man irgend eine Durchfahrt gen Westen aufzufinden hoffte, um auf diese Weise einer nebenbuhlenden Nation in der Verwirklichung des großen von Toscanelli und Columbus entworfenen Planes zuvorzukommen. Die letzte Reise des Vespucci unter dem Oberbefehl des Gonzalo Coelho hatte einen unglücklichen Ausgang genommen. Soarez de Albergaria und Almeida segelten, jener mit dreizehn, dieser mit zweiundzwanzig Schiffen, in den Jahren 1504 und 1505 nach Ostindien ab. Neben so außerordentlichen Anstrengungen, welche durch die Politik des Augenblicks nothwendig gemacht worden waren, zog der Westen nur in höchst geringem Maße die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich. Amerigo Vespucci, der Seefahrer nach dem Indien des Westen, fühlte sich vergessen. Der Brief des Columbus, von welchem wir schon gesprochen haben, schildert Vespucci „als einen trefflichen Mann, der aber arm sei und wegen der launischen Wechselfälle des Glücks nicht den Preis *) für seine arbeitsreichen Mühen davongetragen habe.“ Dieser Zustand äußerlicher Dürftigkeit mochte ihn wol geneigt machen, die Anerbietungen Spaniens anzunehmen. Er ging stets dorthin, wo man seine Geistesgaben zu eigenem Nutzen auszubeuten beabsichtigte. In einer Zeitepoche, welche durch die Viel-

sische, übrigens höchst einsichtsvolle Schriftsteller, welcher uns die Geschichte eines Kampfes zwischen einem Rhinoceros und einem Elephanten aufbewahrt hat, hegt so großen Glauben zu dem Verstande des letztgenannten Thieres, „dafs er von den beruhigenden Versprechungen redet, die der König Manoel dem Elephanten geben liefs, welchen er als Geschenk dem Papste Leo X. übersendete, und von einem Elephanten des Königs des Narsinga, welcher ziemlich leserlich schrieb und einen kleinen Handel in der Stadt führte.“

*) „Sus trabajos no le han aprovechado tanto como la razon requiere.“ (Carta del Almirante del 5 febr. 1505.)

fältigkeit der Unternehmungen vorzugsweise ausgezeichnet ist, brachen die unruhigen Geister ohne Gewissensbisse die Bande, welche sie selbst eingegangen waren. Vespucci handelte eben so, wie zwei an Talent ihm weit überlegene Männer, Sebastian Cabot und Magellan. Alle drei gingen fast abwechselnd aus dem Dienste eines Fürsten in den eines anderen über. Ihr Pflichtbewußtsein [*loyauté*] bestand darin, mit brennendem Eifer die Vortheile desjenigen Landes wahrzunehmen, in welchem sie sich gerade befanden. Das Andenken an empfangene Wohlthaten beunruhigte ihr Gewissen um so weniger, als im Augenblicke der Entscheidung ein langes Verzeichniß von Beschwerde vorlag, um die Undankbarkeit der Regierung nachzuweisen, welche sie zu verlassen die Absicht hatten.

Erst in den Jahren 1505 bis 1507 begann der spanische Hof, sich mit größerer und beharrlicherer Ausdauer mit dem Plane zu beschäftigen, einen Weg aufzufinden „*al nacimiento de la especeria*“ mittelst irgend einer Meerenge an der südlichen Küste von Brasilien. Die Versuche, welche Columbus in den Aequinoctialgegenden, namentlich auf seiner vierten, gegen den Schluß des Jahres 1501 angestellten Reise gemacht hatte, waren von eben so geringem Erfolg gewesen, als die nach dem Nordwesten unternommenen Seefahrten. Der Stille Ocean war noch nicht erblickt worden; aber man wußte bereits aus dem Munde des Columbus, daß, nach den Berichten der Eingeborenen, „auf der anderen Seite von Veragua eine Küste vorhanden sei (die der Provinz Ciguara), welche nur 10 Tagereisen vom Ganges entlegen wäre *): man wußte,

*) *Navarrete*, Tom. I, p. 299. Da Columbus hauptsächlich auf seiner vierten nur zwei Jahre vor seinem Tode beendigten Reise es am deutlichsten ausspricht, „daß er glaubt, sich in Asien zu befinden, und daß er von Catayo nach Haïti gehe“ (p. 304), so muß man sich darüber wundern, daß Herrera folgende Behauptung hat aufstellen können (*Dec. I, lib. VI, e. 15. Tom. I, p. 141*): „Der Admiral hat nur wäh-

dafs diese Küste „belegen sei in Bezug auf Veragua, wie Tortosa in Bezug auf Fuentarabia, oder wie Pisa in Bezug auf Venedig.“ Nach den systematischen Vorstellungen jener Zeit konnte ein solches Meeresbecken nur der *Sinus Magnus* auf der Karte des Ptolemäus sein, während Veragua die Ostküste der Halbinsel vorstellte, auf welcher die Namen Thinae und Cattigara eingeschrieben sind. Das, was Vespucci am Schluss seines auf die dritte Reise bezüglichen Briefes an Medicis angekündigt hatte, was er vergeblich auf seiner vierten, nach *Melcha* (Malakka) gerichteten Reise zu erreichen strebte, wollte der König Ferdinand der Katholische durch ihn ausführen lassen, und gesellte ihn deshalb, um ihn hierzu in den gehörigen Stand zu setzen, einem grossen Seefahrer, dem Vicente Yañez Pinzon, zu. Der Ausdruck, dessen sich Columbus in dem Briefe an seinen Sohn Don Diego bedient: „Vespucci geht nach Hofe, weil man ihn dorthin berufen hat,“ läfst keinen Zweifel

rend seiner ersten Reise geglaubt, dafs er zu den Grenzen des Osten und zum äussersten Anfangspunkte Asiens gelangt sei; als er aber das Festland (*Paria*, auf seiner dritten Reise) entdeckt hatte, ist er von seinem Irrthum zurückgekommen.“ Diese Anmerkung berührt einen sehr wichtigen und völlig irrigen geschichtlichen Punkt. Auch Navarrete, der in seinen Urtheilen so äusserst vorsichtig ist, sagt in einer der *lettera rarissima* beigelegten Anmerkung: „Columbus glaubte sich in Asien zu befinden.“ (*Navarrete*, Tom. IV, p. V.) Wäre es erforderlich, einen noch schlagenderen Beweis zu liefern, so würde ich an den Brief erinnern, welchen Columbus im Februar des Jahres 1502 an den Papst Alexander VI. schrieb, also vier Jahre nach seiner Landung an der Küste von *Paria* auf seiner dritten Reise. „Ich habe,“ sagt der Admiral, „333 Meilen vom Festlande Asiens entdeckt.“ Die Anzahl der Meilen bezieht sich auf die Ausdehnung der Südküsten von Kuba, welche er auf seiner zweiten Reise in einer amtlichen Urkunde für einen Theil von *Chatai* oder vielmehr von der chinesischen Provinz *Mango* erklären liess. (Vergl. Bd. II, S. 183.) Auch Anghiera, welcher einen Briefwechsel mit Columbus unterhielt, sagt (*Epist.* CLII) ausdrücklich, dafs dieser das Festland von den Mündungen des Drachenflusses und *Paria* bis zur Halbinsel von *Chichibacoa* „als das Festland des gangetischen Indiens“ betrachtete. (*Ocean.*, Dec. I, lib. IX, p. 99.)

in Bezug auf die Gesammtheit von Verhältnissen übrig, welche die Abreise von Florenz nach Lissabon herbeigeführt haben. Ich habe an einer anderen Stelle *) auseinandergesetzt, wie politische Beweggründe die Ausführung eines Unternehmens verhinderten, welches zwei Jahre hindurch mit so außerordentlicher Sorgfalt vorbereitet worden war, einer Expedition, welche im Monat Februar des Jahres 1507 unter Segel gehen sollte. Dies war jedoch für Amerigo Vespucci der Zeitraum der höchsten Gunst. Er wurde zum *Piloto mayor* ernannt mit einem Gehalte von 50000 Maravedis, durch ein königliches Handschreiben vom 22. März des Jahres 1508, und diese Anstellung verhinderte ihn, an der wichtigen Reise Antheil zu nehmen, welche in eben diesem Jahre Vicente Yañez Pinzon und Juan Diaz de Solis antraten, einer Reise, auf welcher die Küsten Südamerikas vom Vorgebirge des Heil. Augustin bis zum Rio Colorado unter 40° s. Br. untersucht wurden, wobei man an der Mündung des Plata-Stromes, ohne sie zu entdecken, vorübergesegelt war.

Je mehr durch die große Anzahl amtlicher Aktenstücke, welche in den Archiven Spaniens niedergelegt und neuerdings veröffentlicht worden sind, erwiesen wird, daß Vespucci von dem Augenblick seiner Rückkehr nach Lissabon an bis zu seinem Tode, also vom Anfange des Jahres 1505 bis zum Jahre 1512, Europa nicht mehr verlassen hat, desto zweifelhafter ist ein in meinem Besitze befindliches an die *Signoria* zu Venedig gerichtetes Aktenstück. Diese Urkunde ist vom 23. December des Jahres 1506: sie ist von dem gelehrten Geschichtsforscher Prof. *Ranke* in einer Handschrift der werthvollen Chronik des Marino Sanuto aufgefunden worden, welche gegenwärtig zu Venedig aufbewahrt wird und einen Theil der alten Venetianischen Archive bildet. Es ist ein merkwürdiges Aktenstück, das wohl verdient, an

*) Vergl. Bd. I, S. 262 folgd.

dieser Stelle nach einer bis auf die kleinste Einzelheit genauen Abschrift veröffentlicht zu werden. Ich befolge die alte Orthographie des Originals.

Copia de uno capitolo di Ire di Hironymo Vianello scrite ala Sgria data a Burgos a di 23 Dezembre 1506.

El venne qui do navili de la India de la portione del re mio sr li qual furono a discoprir patron Zuan Biscaino et Almerigo Fiorentino, li qual sonno passati per ponente e garbino lige 800 di la dela insula Spagnola che he de le forze de Hercules lege 2000 et hanno discoperto terra ferma, che chussi giudicano siche lige 200 di la de la Sp. trovorno terra e per costa scorsono lige 600, ne la qual costa trovorno un fiume largo in bocca lige 40 e furono supra el fiume lige 150 nel qual sono molte isolette habitati da Indiani. Viveno general^m de pessi mirabilissimi, erano nudi. Dopo tornorono per la costa di detta terra lige 600, onde se scontrorno in una canoa de Indiani che a nro modo e come uno xopello de uno pezo de legno Lo Archepiscopo torna a spazar dicto do capetani con 8 navilii con 400 homeni molto ben forniti d'arme, artigliarie.

Die Fahrt, von der in dieser *Relazione* die Rede ist, wird zugleich durch die Namen der Personen, welche daran Theil genommen haben, durch die Zeitangaben und durch die Gegend, welche besucht worden ist, hinlänglich deutlich bezeichnet. Ranke hatte sehr richtig vermuthet, das *Zuan Biscaino* und *Juan de la Cosa*, der Begleiter des Columbus auf dessen zweiter Reise, des Hojeda und Vespucci in den Jahren 1499 und 1500, und

und des Rodrigo de Bastidas von 1500 bis 1502, eine und dieselbe Person seien. In zwei amtlichen Aktenstücken (nehmlich in Briefen der Königin Isabella und des Francisco de Roldan) wird Cosa *Juan Biscaino* genannt *). Ueberdies scheint ein Strom mit einer Mündung von 40 Lieues Breite, den man bei dem Hinaufsegeln mit Inseln angefüllt findet, auf den ersten Anblick kein anderer zu sein, als der Amazonenstrom. Zieht man aber die Geschichte der Entdeckungen vor dem Jahre 1506 zu Rathe, so wird Alles dunkel und im höchsten Grade widersprechend. Man kann dem Vespucci, dem *Almerigo Fiorentino* **) des Briefes von Vianello, überall hin folgen, oft von Monat zu Monat, wohin er von seiner Rückkehr nach Spanien im Jahre 1505 bis zu dem Augenblicke sich begeben hat, in welchem der obige Brief geschrieben ist. Vespucci befindet sich zu Sevilla bei dem Admiral im Februar des Jahres 1505; von Sevilla aus begiebt er sich nach Ciudad del Toro, wo der König Ferdinand damals die Cortez um sich vereinigt hatte. Am 15. April erhält er 12000 Maravedis, mit dem Befehl, davon gemeinschaftlich mit Vicente Yañez Pinzon die Ausrüstung von drei Schiffen vorzubereiten, deren Bestimmung die Auffindung eines Westweges nach dem Lande der Spezereien war. Vom Monate Mai bis zum Ende August des Jahres 1506 befindet sich Vespucci zu Palos und Moguer, wo er mit den Vorbereitungen zu dieser Entdeckungsreise beschäftigt ist. Im September 1506 beauftragen ihn die Direktoren der *Casa de Contratacion* zu Sevilla sich an den Hof zu begeben, der sich damals wahrscheinlich zu Villafranca aufhielt, um die Erklärung abzugeben, die Flotte sei nicht früher

*) *Navarrete*, Tom. III, p. 7, 109, 110.

**) Die Register des Schatzkammeramtes aus den Jahren 1503 bis 1512 bezeichnen gleichfalls den Vespucci häufig mit dem bloßen Namen *Almerigo Florentin*. Man vergl. z. B. *Navarrete*, Tom. III, p. 302.

auszulaufen im Stande, als im Monat Februar des Jahres 1507. Ihm wird überdies der schwierige Auftrag zu Theil, für die Unternehmung zwei Herrscher günstig zu stimmen, welche sich nicht besonders liebten, nemlich den König-Erzherzog und dessen Schwiegervater, Ferdinand den Katholischen. Er soll unterhandeln, indem er, je nach den sich darbietenden Umständen, die Vermittelung zweier einflussreichen Männer zu Hülfe rief, des *Mosier de Vila* und des Staatssekretärs *Gaspar de Gricio*. Schon vor dem Schlufs des Jahres 1507 veranlafsten die ränkevollen Kunstgriffe und die Einsprüche Portugals, dafs der ganze Plan jener grofsen Fahrt, welche Vespucci und Pinzon nach dem Lande der Gewürze unternehmen sollten, aufgegeben wurde. Man verkaufte die Vorräthe: die Schiffe, welche zu den Bestandtheilen der auszurüstenden Flotte gehört hatten, wurden nach Haïti und den Kanarischen Inseln geschickt. Man kann also in Bezug auf Vespucci das *Alibi* nachweisen von dem Augenblicke (Junius 1504) seiner Rückkunft von seiner zweiten auf Kosten des Königs von Portugal unternommenen Fahrt. Vespucci kann von keiner Fahrt in dem Monat December des Jahres 1506 zurückgekommen sein. Er hielt sich um diese Zeit schon seit zwei Jahren, abwechselnd zu Palos, Sevilla und am Hofe im Innern von Spanien auf*).

Was Juan de la Cosa betrifft, so würde die Schwierigkeit dieselbe bleiben, wenn man in Bezug auf eine im Jahre 1506 beendigte Fahrt seinen Namen mit dem des Amerigo Vespucci in Verbindung bringen wollte. Seit der Reise des Hojeda im Jahre 1499 finden wir sie nicht früher wieder in Verbindung, als im November 1507 und im März 1508, und auch da nicht auf einer Seefahrt, sondern auf ihrer gemeinschaftlichen nach Burgos in der Absicht unternommenen Reise, dem Hofe Gold, welches

*) *A. a. O.*, T. II, p. 317; Tom. III, p. 321.

aus Indien gekommen, vorzulegen *). Selbst wenn die große Expedition, um deren halber der Florentiner Seefahrer im Jahre 1505 von Lissabon berufen zu sein scheint, ausgelaufen wäre, so würden es andere als Juan de la Cosa, nemlich Vicente Yañez Pinzon, Rodriguez de Grageda und Esteban de Santa Celay, gewesen sein, welche an dem Geschick des Vespucci Theil genommen hätten **). Die Fahrt, von der in dem Aktenstück, welches mir durch die Freundschaft des Prof. Ranke zu Theil geworden ist, gesprochen wird, bezeichnet deutlich in Bezug auf die Lage von *Spagnuola* (Haïti) die Richtung, nach welcher hin die Entdeckungen gemacht worden sind. Nach Westen und Südwesten von dieser Insel gerechnet, war es, wohin man steuerte. Die Richtung ist eine doppelte: es ist also nicht wahrscheinlich, daß ein Abschreibefehler Statt gefunden und daß man *garbino*, was gleichbedeutend ist mit *libeccio*, geschrieben hätte für *sirocco* (SO). Diese Richtung führt nach dem inneren Becken des Antillenmeeres; gewiß aber leitet sie nicht nach der Mündung des Amazonenstroms. Die *Richtung* ist von größerer Wichtigkeit, als die genaue Berechnung der Entfernungen; denn wir haben schon weiter oben gesehen, daß man letztere in den Reisetagebüchern jener Zeit ohne Maafs zu übertreiben pflegte ***). Jedoch findet sich auch bei diesen Entfernungsangaben ein *Minimum*, eine *relative* Schätzung, welche einige Berücksichtigung verdient. Die Urkunde sagt deutlich, daß man im Südwesten in einer Entfernung von 200 *lige* eine Küste

*) *A. a. O.*, T. III, p. 114, 115 und 303.

***) *A. a. O.*, S. 322.

***) Rodrigo de Bastidas rühmt sich bei der Rückkehr von seiner Fahrt (1500—1502), welche eine unermessliche Anzahl von Perlen zur Ausbeute gewährte und auf der nur das Festland zwischen dem Meerbusen von Venezuela und der Landenge von Panama berührt ward, „eine Küstenstrecke von dreitausend Meilen entlang gefahren (*costeado*) zu sein.“ Vergl. *Gomara*, fol. XLIII, a.

entdeckt habe, von der man urtheilte, dafs es eine *terra ferma* sei. Vergleicht man diese Zahl mit den 2000 *lige*, welche Vianello von den Säulen des Hercules (*forxe de Hercules*) bis nach Haïti rechnet, so erhält man, anstatt der 200 *lige*, 120 *Seemeilen*, eine Entfernung, welche in dem Becken des Antillenmeeres ungefähr dem Abstände des Kap Beata auf Haïti vom Kap Chichibacoa und von der Einfahrt in den Meerbusen von Maracaybo entspricht **). Juan Vizcayno ist, mit einziger Ausnahme der mit Hojeda und Vespucci im Jahre 1499 unternommenen Reise, nie aus diesem Meeresbecken der Antillen herausgekommen. Selbst auf seiner Fahrt im Jahre 1499 ist er nicht über 3° n. Br. gegen Süden hingekommen **); er hat damals die Mündungen des Essequibo und Orenoko gesehen, nie aber die des Amazonenstromes. Die vier Seefahrten, welche er unternommen hat ***) , seit seiner Rückkehr von der Expedition des Hojeda (im Monat Junius 1500) bis zu seinem Tode in der Nähe von Turbaco im Jahre 1509, sind ohne Ausnahme auf den westlichen Theil der Küste von Venezuela beschränkt gewesen, nemlich auf denjenigen, welcher sich vom Vorgebirge Chichibacoa an bis zum Isthmus von Panama erstreckt. Nach Zusammenstellung der geschichtlichen

*) Aus dem zu 2000 Lienes angenommenen Abstand der Meerenge von Haïti folgt, dafs Vianello 33 *Lige* auf den Aequatorialgrad gerechnet hat. Solcher *Lige* ist Haïti von dem Innern des Mexikanischen Meerbusens 828, von der Mündung des Amazonenstromes 990 entfernt.

**) Vergl. Bd. II, S. 423.

***) Nachstehendes ist die Reihenfolge der sechs Seefahrten des Juan de la Cosa:

- 1) Er nahm Theil an der zweiten Reise des Columbus; September 1493 — Junius 1496.
- 2) An der des Hojeda und Vespucci; Mai 1499 — Junius 1500.
- 3) An der des Bastidas; Oktober 1500 bis Sept. 1502.
- 4) Allein segelte er 1504 — 1506.
- 5) Mit Martin de los Reyes, 1507 — 1508.
- 6) Mit Hojeda, im November 1509.

Thatsachen, welche in dem Vorstehenden sich herausgestellt haben, erscheint die Annahme als die wahrscheinlichste, daß Vianello von der Rückkehr der Expedition habe sprechen wollen, die *Juan Viscayno* im Jahre 1504 begonnen hatte und welche er im Jahre 1506 beendet zu haben scheint, demselben Jahre, wo der Schatzmeister Matienzo als *Quinto*, oder Gebühr des fünften Theils vom günstigen Ausfalle der Unternehmung, die bedeutende Summe von 491,000 Maravedis erhielt *). Diese Reise, welche durch die mächtige Gönnerschaft der Familie Fonseca begünstigt wurde, sollte anfänglich gemeinschaftlich und im Einklange mit Christoval Guerra ausgeführt werden **), welcher im Jahre 1499 Gefährte des Per Alonzo Niño gewesen war. Die Expedition gelangte zu einer besonderen Berühmtheit, theils wegen der großen Menge von Gold, die sie geliefert, theils wegen der beträchtlichen Anzahl von Karibensklaven, welche sie mitgebracht hatte ***). Ihre Hauptbestimmung war der Golf von Darien, welcher damals Golf von Uraba hieß; aber Juan Vizcayno fuhr die ganze Küste entlang von den Bergen von Citarma (Santa - Marta) an bis Caramaïri (Carthagena in Indien) und bis zum Rio Zenu (Sinu). *Gomara* †), welcher an zwei Stellen seiner Geschichte von der im Jahre 1504 unternommenen Fahrt spricht,

*) *Navarrete*, Tom. III, p. 161.

***) Ebendas., Tom. II, p. 293. Tom. III, p. 109.

***) So groß war der allgemeine Ruf von den Reichthümern an Gold, welche sich bei den Bewohnern dieser Gegenden fänden, daß Balboa (am 20. Januar 1513) an seinen Herrn und König schrieb: „in Darien und dem Golfe von Uraba sei *mas oro que salud y comida*, d. h. es sei dort mehr Gold vorhanden, als Gesundheit und Nahrung.“ Ein bedeutender Theil dieses Goldes kam ohne Zweifel aus Zitara und Choco. „Die Ungesundheit der Luft in Darien,“ sagt Anghiera, „ist dem Aeußeren derjenigen, welche von dort zurückkehren, und die ich bei mir beherberge, wie mit einem Stempel aufgeprägt.“ *Flavescent similes ictericis et turgescunt*. (*Ocean.*, Dec. II, lib. VII, p. 176.)

†) *Hist. de las Indias*, fol. XXXIX.

sagt ausdrücklich, daß Juan Vizcayno „nach Spanien zurückkehrte, nachdem er Haïti berührt hatte.“ Jedweder, der nur irgend einen Begriff von den in dieser Gegend herrschenden Winden und Strömungen hat, wird nach dieser einzigen Bemerkung des Gomara begreifen, daß bei der Rückkehr von einer nach dem Innern des Meeresbeckens der Antillen über Haïti unternommenen Fahrt von keinem anderen Strome, als dem großen Rio Dabeyba (Rio Atrato) die Rede sein könne. Dieser Fluß ergießt sich in den Golf von Uraba, und es wäre möglich, daß man ihn hinaufgesegelt wäre, um Sklaven aufzugreifen. Jedoch würde die Größe und Ausdehnung, welche man dem Flusse beimißt, sehr übertrieben sein, selbst wenn der Meerbusen mit der Mündung des Flusses verwechselt worden wäre *). Wäre es nicht möglich, daß Vianello, indem er seine Nachrichten aus dem Munde des Juan de la Cosa selbst schöpfte, die verschiedenen Reisen mit einander verwechselt hätte, welche dieser große Seefahrer an den Küsten der *Tierra firme* machte, zum Beispiel die, welche im Jahre 1506 beendet wurde, mit der Reise, die Cosa von 1499 bis 1500 mit Hojeda und Vespucci unternahm, auf welcher er „das Süßwassermeer des Orenoko“ erblickte, und mehr als 500 Lieues Küstenausdehnung entlang segelte? Vianello kann das, was verschiedenen Zeitepochen angehörte, mit einander verwechselt haben, und es ist leicht möglich, daß durch einen Gedächtnisfehler der Name des Vespucci mit dem des *Biscaino* bei der im Jahre 1506 beendeten Fahrt zusammengebracht worden sei. Diese Deutung ist Alles, was man den unerbittlichen Beweisgründen der Zeitbestimmungen und Thatsachen entgegenstellen kann. Auch müßte man sagen, ein wunderliches

*) Man vergleiche meine Karte von der Provinz Choco (im *Atlas géographique et physique*, pl. XXV), welche auf Materialien gegründet ist, die mir die Regierung des Freistaates Columbia hat zukommen lassen. (*Anghiera*, p. 142, 192 und 253.)

Schicksal habe absichtlich in den ächtesten und unverfälschtesten Urkunden alles dasjenige verwirrt, was auf den Florentiner Seefahrer Bezug hat. Die neue Expedition, welche der Erzbischof für dieselben beiden Anführer (*Zuan Biscaino* und *Almerigo Fiorentino*) vorbereitete, von der Vianello am Schlusse des früher nicht herausgegebenen, oben mitgetheilten Aktenstückes spricht, könnte wohl die Reise sein, welche Juan de la Cosa gemeinschaftlich mit den Steuermännern *Martin de los Reyes* und *Juan Correa* in den Jahren 1507 und 1508 unternahm, als er zum *Alguazil mayor* von Uraba ernannt worden war. Der *Archebischofo* ist ohne Zweifel der von Toledo, der berühmte Ximenes de Cisneros, welcher in der That kaum vier Monate später, am 17. Mai 1507, zum Kardinal ernannt wurde. Cosa, mit dem Beinamen *el Vizcayno*, reiste ohne Vespucci mit nur zwei Schiffen ab, nicht mit acht: eine Thatsache, die uns durchaus nicht in Verwunderung setzen kann, da die Geschichte jener Ausrüstungen zahlreiche Beispiele von Abänderungen darbietet, welche in der Zahl der dazu verwendeten Schiffe vorgenommen worden sind.

Die Ernennung des Vespucci zum *Piloto mayor* fand am 22. März des Jahres 1508 Statt: sie war das Ergebnis einer so besonderen Gunst, daß man die gewöhnliche Besoldung um mehr als die Hälfte erhöhte. Die vom 6. August desselben Jahres datirte Verhaltensanweisung*) enthält bittere Klagen über die Unwissenheit der Steuermänner und über die Gefahren, welche aus dem häufigen Gebrauche der Seekarten hervorgingen, deren Positionen durchaus irrig seien und unter einander nicht übereinstimmten. Vespucci wird beauftragt, die Steuermänner „über den Gebrauch des Astrolabiums und des Quadranten zu examiniren und zu untersuchen,

*) *Navarrete*, Tom. III, nr. 7—9, p. 297—303 u. p. 323.

ob sie die Theorie gehörig mit der Praxis verbinden *), und unter seiner Oberleitung, mit Hinzuziehung der erfahrensten Seemänner, eine Tafel der Positionen anzufertigen, welche den Titel *Padron real* führen und einzig und allein dazu dienen solle, den einzuschlagenden Weg näher anzugeben; endlich darüber zu wachen, daß die Steuerleute, bei ihrer Rückkehr von einer weiten Fahrt, den Oberbeamten der *Casa de Contratacion* und dem *Piloto mayor* die genaue Lage sämtlicher neuentdeckten Länder angeben, so wie auch die Verbesserungen in der Küstenaufnahme, damit die nothwendigen Berichtigungen in das *Padron Real* aufgenommen werden könnten.“ Die weisen Anordnungen, welche dieses Aktenstück enthält, thun dar, wie groß die Meinung war, welche man von den nautischen Kenntnissen des Amerigo Vespucci hegte: auch erhellt aus dem großen Rufe der Seefahrer, welche man nach und nach dazu berief, seine Stelle nach seinem Tode zu besetzen, aus den berühmten Namen des Juan Diaz de Solis und des Sebastian Cabot**), von welcher Wichtigkeit das im Jahre 1508 geschaffene Amt war.

*) „*Mandamos que Amerigo Despuchi nuestro piloto mayor de a los pilotos una carta de examinacion e aprobacion, y que vea se los piolotos saben lo que es necesario de saber en el astrolabio e en el cuadrante para que junta la platica con la teorica se puedan aprovechar dello en los viages a dichas islas e tierra firme.*“

**) Amerigo Vespucci war *Piloto mayor* vom 1508 bis 1512; Juan Diaz de Solis von 1512 bis 1516 (*Navarrete*, Tom. III, p. 307 und 324). Vespucci hinterließ nur eine Wittve, Doña Maria Cerezo, und einen Neffen, Juan Vespucci, der, wie Anghiera sagt, „ein würdiger Erbe der Geistesgaben seines Oheims war, *iuvenis ingenio pollens, qui quadrantibus regere polos callet.*“ So groß war die Gunst, in welcher Amerigo stand, daß nach seinem Tode die Wittve eine Pension erhielt, welche auf seine Schwester vererben sollte, und daß der Neffe zum *Piloto del Rey* ernannt ward, wie es schon seit 1507 Vicente Yañez Pinzon gewesen war. (*Herrera*, Dec. I, lib. VII, c. 1; Tom. I, p. 148. *Navarrete*, Tom. III, p. 306.) Juan Vespucci erhielt auch das aus-

Ich muß vor allen Dingen bei dem Datum der Ernennung des Vespucci stehen bleiben. Vergleicht man es mit dem Zeitpunkte, in welchem der Lothringische Professor Martin Waldseemüller (*Hylacomylus*) zuerst und mit Erfolg den Namen *Amerika* vorschlug, so dient dies zur einfachsten und unmittelbarsten Widerlegung einer schweren Anschuldigung. Man hat behauptet, der Name *Amerika* sei von Vespucci selbst geschmiedet worden; dafs während der neue *Piloto mayor* habe Karten unter seiner Aufsicht und Leitung anfertigen lassen, er zugleich die Veranlassung gewesen sei, dafs an den Westküsten die Worte *terra Americi* eingetragen wurden. Die erste Spur eines Verdachtes, dafs ein solcher Betrug Statt gefunden habe, findet man im Jahre 1533, wo der Astronom Schoner diesen Argwohn aussprach; dann später im Jahre 1627 bei Fray Pedro Simon, dem Verfasser der *Noticias historicas de las Conquistas*. Schoner ta-

schliessliche Privilegium, Seckarten anzufertigen; er wohnte mit grossem Glanze der Versammlung auf der Puente de Caya im Jahre 1524 gemeinschaftlich mit Fernando Colon, Cabot und Sebastian del Cano bei, wo er mit einem grossen Aufwande von Gelehrsamkeit auseinandersetzte, dafs Gilolo und die *Malucos* (Molukkeninseln) Cattigara, Zamatara (Sumatra) und dem Goldchersonnes in der Geographie des Ptolemäus entsprächen (*Navarrete*, Tom. IV, p. 328, 332, 341 und 353); aber schon ein Jahr darauf verlor er, man weiß nicht aus welchem Grunde, seine Anstellung als *Piloto del Rey*, und erhielt nicht einmal eine Pension als Entschädigung. Nach dem Tode des Juan Diaz de Solis im Jahre 1516 trat der berühmte Steuermann Andres de San Martin als Bewerber auf, welcher sich rühmte, eine grosse Gewandheit in den Längenbestimmungen mit Hülfe der Beobachtung von Planetenconjunctionen zu besitzen, wie er es auch schon nach dem Tode des Amerigo Vespucci gethan hatte: aber Sebastian Cabot, „von dem man um jene Zeit in England nicht viel hielt“ (*Biddle*, p. 100) und welcher sich von 1512 bis 1516 in Spanien aufgehalten hatte, erhielt die Stelle als *Piloto mayor de Indias* im Jahre 1518, nachdem er 1517 eine neue Nordwestfahrt unter der Anführung des Sir Thomas Pert auf Kosten der englischen Regierung gemacht hatte. Eine weite Laufbahn eröffnete sich für seinen Ehrgeiz in den Diensten der Kastilianer. Erst im Jahre 1548 kehrte er in sein Vaterland zurück.

delt jedoch den Vespucci nicht deshalb, dafs er den Namen *America* erfunden habe, sondern weil er, Träume-
reien über die Entdeckungen des Magellan zufolge, es
für bewiesen hält *), dafs „die gesammte Neue Welt einen

*) „*Americus Vesputius* *maritima loca Indiae superioris ex Hispaniis navigio ad occidentem perlustrans, eam partem quae superioris Indiae est, credidit esse Insulam, quam a suo nomine vocari instituit. Alii vero nunc recentiores hydrographi eam terram ulterius ex alia parte invenerunt esse continentem Asiae, nam sic etiam ad Moluccas Insulas superioris Indiae pervenerunt. Darieni terra et Sinus de Uraba gradus quasi tenent quinque in altitudine polari, unde longissimo tractu occidentem versus ab Hispani terra est quae Mexico et Temistitan vocatur, quam in superiori India (a Marco Veneto lustrata) vocare Quinsay, id est civitatem caeli in eorum lingua. [Vergl. über Marco Polo's Bericht namentlich Klaproth's, Remarques géographiques sur les Provinces occidentales de la Chine décrites par M. Polo im Nouveau Journal Asiatique, Tom. I, 1828, 8., p. 97—107, und K. Ritter, Erdkunde, Asien, III, 513 ff] — Regiones, quae extra Ptolemaei descriptionem sunt, non adhuc certis authoribus traditae. Post Sinas Serasque, ultra 180 graduum versus orientem longitudinem, multae regiones repertae per quendam [erinnert an den im Obigen mehrfach erwähnten quidam Colonus des Peter Martyr von Anghiera] Marcum Polum Venetum ac alios, sed nunc a Columbo Genuensi et Amerigo Vesputio solum loca littoralia ex Hispaniis per Oceanum occidentalem illuc applicantes, lustratae sunt, eam partem terrae insulam existimantes vocarunt Americam, quartam orbis partem. Modo vero per novissimas navigationes, factas anno 1519, per Magellanum ducem navium Invictissimi Caesaris divi Caroli, versus Moluccas insulas, quas alii Maluquas vocant, in supremo oriente positas, eam terram invenerunt continentem superioris Indiae, quae pars est Asiae. Sunt autem huius portionis (Asiae) regiones Bachalaos dictae, Florida, desertum Lop, Tangut, Cathay, Mexico regio, in qua urbs permaxima in magno lacu sita Temistitan, sed apud vetustiores Quinsay erat vocata, Parias, Uraba et Canibaliu regiones. Brasiliae regio sese extendit ad usque Melacham et quid ultra. Incolae anthropophagi liberis eorum Thomae nomen imponunt. Adjacet huic regioni insula permaxima Zanzibar.“ (Joannis Schoneri Carolostadii Opusculum geographicum, Norimb. 1533, P. II, cap. 1 und 20.) Ich habe bei An-*

Theil von Indien (Oberasien) bilde und dafs die Stadt *Temistitan* (Mexico) keine andere sei, als die Stadt Quinsay in China, die von Marco Polo mit so großer Uebersetzung geschildert worden ist. Von solcher Beschaffenheit war die systematische Geographie eines Mathematikers, welcher die Alten (ohne Zweifel Hicetas und Aristarch von Samos) beschuldigte, die Umdrehung der „Erdkugel anzunehmen und die Erde „wie an einem *Bratenwender*“ zu bewegen *), damit sie von der Sonne könne *gebraten* werden.“ Herrera, von dessen Werke die vier ersten Dekaden im Jahre 1601 erschienen, spricht es deutlich aus, dafs Vespucci durch Verbreitung neuer Karten den Namen Amerika einfuhrte **). Fray Pedro Simon ***) und Solorzano †) stellen dieselbe Vermuthung auf: die

führung dieser Stelle der Kinder Erwähnung gethan, welche den Namen des Heil. Thomas führen, weil dieselbe Erzählung sich in einer höchst problematischen Reise wiederfindet, deren Ziel vielleicht die Patagonischen Länder waren, welche Reise auf Kosten des zu Antwerpen ansässigen Don Cristobal de Haro unternommen wurde. Ich werde darüber weiter unten (Anm. B. zu diesem Abschnitt) sprechen und mich dabei auf ein sehr seltenes Werk der Dresdner Bibliothek beziehen.

*) Diese Art von Schlußfolgerung ist in der neuesten Zeit von einem Akademiker, dem Verfasser des *Tableau de Paris* [*Saint-Victor*] wiederholt worden. „*Quidam antiqui opinati sunt, quod caelum quiesceret et terra moveretur super polis suis circulariter. Ita imaginabantur, quod terra haberet se sicut assatura in veru et Sol sicut ignis assans. Sicut ignis non indiget assatura, sed converso, ita sol non indigerit terra, sed potius terra sole. Aves non potuerint bene volare contra orientem propter aërem insequentem, qui pennas earum elevaret.*“ (A. a. O., P. I, cap. 2.) Es ist betrübend, aus eben diesem Werke von Schoner, welches zehn Jahre vor dem des Kopernikus *De Revolutionibus corporum caelestium* erschien, zu erschen, dafs Regiomontanus (*Delambre, Histoire de l'astronomie du moyen-âge*, p. 455) sich derselben Beweisgründe bediente.

***) Dec. I, lib. VII, c. 1; Tom. I, p. 148.

***) *Primera parte de las Noticias historicas de las conquistas de Tierra firme* (Cuença, 1627), cap. VI. VIII, p. 18—26.

†) *Juan de Solorzano Pereira, Politica Indiana*, lib. I, cap. 2, p. 4.

Quelle des Uebelstandes soll der dem *Piolto mayor* zugekommene Befehl gewesen sein, die Karten zu ändern und *hacer las marcas*. Fray Pedro Simon schlägt, damit ein für die spanische Nationalität so schmachvoller Name völlig vernichtet werde, vor, „den Gebrauch jedes geographischen Werkes und jeder Karte auf das Strengste zu unterdrücken, worin sich der Name von *Amerika* vorfände. Ich bin überzeugt, daß dieses Wort nicht von der Hand des Vespucci herrührt *), welcher es ohne Zweifel bei mehreren Punkten des östlichen Amerika hätte beifügen können, gleichwie Diego Ribero im Jahre 1529 den Küsten von Nordamerika die Benennungen beschrieb: *Tierra de Gomez*, *Tierra de Ayllon* und *Tierra de Garay*. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß Vespucci keine Kunde davon gehabt hat, daß ihm bereits ein unbekannter Gelehrter in Lothringen ein Jahr vor seiner Ernennung zum *Piloto mayor* die Ehre erzeigt habe, die Neue Welt *America* oder *Americi Terra* zu benennen. Vespucci war schon acht Jahr todt, als eine Weltkarte, welche einer Ausgabe des Solin beigefügt war, zum ersten Male diese geographische Benennung auf einer Karte verzeichnet darbot. Das Einzelne derjenigen Thatfachen, welche für den nächstfolgenden dritten Abschnitt aufbehalten worden sind, wird das hellste Licht über die Umstände verbreiten, durch welche ein in dem Wasgau zufällig erfundener Name allmählig volksthümlich geworden ist. Nach meiner Ueberzeugung hat der Flo-

*) Dieses ist auch die Meinung des Grafen Napione (*Dello Scopritore del Continente del Nuovo Mondo; Esame critico del primo viaggio di Amerigo Vespucci; Lettera del Conte Gianfrancesco Galeani Napione di Coconato al Sign. Washington Irving* (1829, S. 7), indem er die von Pedro Simon aufgestellte und später von Tiraboschi (*Storia della letteratura Italiana*, Tom. VI, P. I, p. 190) wiederholte Vermuthung widerlegt. (Man vergl. auch *Washington Irving*, T. IV, p. 186.) Camus hat schon in seinem gelehrten bibliographischen Werke nachgewiesen, daß die in eine Ausgabe der Briefe des Vespucci hineingebrachten Worte *tota America* ein Scholion des Theodor de Bry sind. (*Mémoire sur la collection des grands voyages*, p. 139.)

rentiner Seefahrer eben so wenig daran gedacht, der Neuen Welt den Namen Amerika beizulegen, als Magellan jemals die *Patagonische Meerenge* *) Magellanstrafse genannt hat.

Vespucchi hat Columbus um zehn Jahre überlebt. Der Zeitraum, in welchem letzterer seine Entdeckungen machte, erstreckt sich von 1492 bis zum Jahre 1504; das Seemannsleben des ersteren von 1499 bis 1504. Vespucchi blieb in einer Stellung, welche man eine höchst untergeordnete nennen muß**), sobald man sie mit dem hohen Range eines Admirals von Indien vergleicht, welcher sämtliche Titel und Rechte der alten Großadmirale von Kastilien genofs. Vespucchi starb ruhig und in Frieden zu Sevilla am 22. Februar des Jahres 1512. Man hat sich lange Zeit um vier Jahre in der Zeitbestimmung für dieses Ereignifs geirrt. Der Tod des Seefahrers, welchem die Nachwelt die misliche Ehre übertragen hat, seinen Namen der Neuen Welt zu leihen, ist in unseren Tagen***) Gegenstand einer historischen Entdeckung geworden. Bis auf *Muñoz* wufste man selbst nicht einmal genau, ob er in Spanien oder auf den Azorischen Inseln gestorben sei. Vespucchi ist arm geblieben: so

*) Dieser Name ist es und ein zweiter: *Estrecho de todos los Santos*, welche Magellan selbst im November des Jahres 1520 gebrauchte. (*Pigafetta*, Ausgabe von *Amoretti*, 1800, p. 104; *Navarrete*, Tom. III, p. 49.) Von der zweiten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts an wurde die Benennung *Magellanstrafse* allgemein angenommen, obwohl der Admiral Pedro Sarmiento de Gamboa in der Urkunde über die Besitzergreifung von Rio San Juan im Februar des Jahres 1580 feierlichst erklärt hatte, der Name *Estrecho de Magallanes* müsse durch den Namen *Estrecho de la Madre de Dios* ersetzt werden. Er bittet den König, die erstere dieser beiden Benennungen in den amtlichen Urkunden zu vertilgen. Glücklicherweise zeigte sich diesmal die Frömmerei Philipps II. minder glühend, als die Frömmerei des Admirals. (*Sarmiento, Viage al Estrecho de Magallanes*, 1768, p. 239, 312.)

**) Man sehe die Abhandlung des *Vizconde de Santarem* im *Bulletin de la Société de Géographie*, Sept. 1836, p. 154.

***) Vergl. Bd. II, S. 217.

schildert ihn Columbus, als er ihn nach Spanien zurückkehren sah. Die Wittve des *Piloto mayor* mußte um einen geringen Gnadengehalt von 10000 Maravedis betteln, welcher von dem Gehalte der Nachfolger des Vespucci abgezogen wurde. Der Mann, welcher die Aufmerksamkeit zweier Könige auf sich gezogen hatte, welcher an der Spitze eines großen Handelshauses gestanden und an Unternehmungen zur See Theil genommen hatte, welche den Anführern reichen Gewinn brachten, der die Lieferung für die Ausrüstung der Flotte im Jahre 1507 besorgte, ehrte sich durch seine Dürftigkeit, wie die Mehrzahl der ersten *conquistadores* und wie viele Männer in den Revolutionsstürmen unserer Tage. Die Aufregung wird oft ein Hebel für das geistige Leben, welcher kraftvoll genug ist, die materiellen Interessen in den Hintergrund zu schieben. Vespucci hat das Glück gehabt, jener denkwürdigen Zeit anzugehören, welche durch Entdeckungen in beiden Halbkugeln der Erde und zugleich in der Welt der geistigen Erkenntniß, durch den Glanz, welchen die wiederauflebenden Künste und Wissenschaften, so wie die wiederaufgefundenen Denkmäler der alten Kunst ausgestrahlt haben, den Bedürfnissen und der Entwicklung des Gedankens eine so weite Laufbahn eröffnet hat; aber Vespucci hat auch, die Wahrheit zu gestehen, nur geblänzt im Widerschein eines Jahrhunderts des Ruhmes. Neben Columbus, Sebastian Cabot, Bartholomäus Diaz und Gama, selbst neben Pinzon, nimmt er nur eine untergeordnete Stellung ein. Die Majestät großer Erinnerungen scheint sich in dem Namen des *Columbus* zu concentriren. Die Eigenthümlichkeit seiner kraftvollen Auffassungsgabe, der Umfang seiner Kenntnisse, die Fruchtbarkeit seines Geistes, der Muth, mit welchem er einer langen Reihenfolge bitterer Mißgeschicke entgegen trat, sind es, welche den Admiral hoch über alle seine Zeitgenossen erhoben haben.

Ich habe die Untersuchung über jene Thatsachen beendigt, die sich an eine lange Zeit streitig gebliebene Frage knüpften. Die Ehrfurcht vor der Wahrheit hat die Ausführlichkeit meiner Darstellung veranlaßt; und eben sie war es, die mich die Mühsale trockener und kleinlicher Forschungen überwinden liefs. Ich glaube, mit Aufmerksamkeit Alles durchgelesen zu haben, was gegen Vespucci bis zum Beginn des Jahres 1838 geschrieben worden ist. Ich habe die Schwierigkeiten abgewogen, die Widersprüche in den einzelnen Berichten hervorgehoben, und mit Unumwundenheit Alles ausgesprochen, was die Unparteilichkeit auf dem Gebiete der Geschichte an den Tag zu fördern gebot. Als ich dann sämtliche Grundlagen meiner kritischen Erörterung zusammenstellte, habe ich meine Ansicht mit allen denjenigen Beweisen unterstützt, die ich bei der bedeutenden Anzahl von Hülfsmitteln, welche wir seit sieben oder acht Jahren besitzen, herbeizuführen nur irgend im Stande war. Ich habe nur auf amtliche Aktenstücke und Zeugnisse von Schriftstellern aus der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts Gewicht gelegt. Das Zutrauen wird geringer, je mehr man sich von diesem Zeitpunkte entfernt. Die Ansichten und Meinungen von *Charlevoix*, *Thevet*, den Verfassern der *Mémoires de Trévoux* und der *Histoire générale des Voyages*, sogar *Robertson's*, haben mich nicht beschäftigt, weil sie, die herkömmlichen Anschuldigungen von unrechtlicher Anmaßung, von List und Betrug wiederholend, nichts irgend Neues zu den Thatsachen, von denen die wichtigsten ihnen unbekannt geblieben sind, hinzugefügt haben. Wenn ich bei weitem neuere Gewährsmänner, denen ich hohe Achtung zolle, mit Stillschweigen übergangen habe, so geschah es aus keinem anderen Grunde, als weil ich bei diesen *historischen Versuchen*, wie in allen meinen naturwissenschaftlichen Werken, sogar den leisesten Anschein persönlicher Streitigkeiten vermieden habe. Ich sammle eher die That-

sachen, als die Meinungen, und weit davon entfernt, den festen Glauben zu hegen, daß die meinige die der Gelehrten, welche mit mir nicht einverstanden sind, bestimmen könne, beschränke ich mich darauf, zu hoffen, daß ich die Geister dazu vorbereitet habe, größere Umsicht bei ihren Urtheilen eintreten zu lassen. Nach meiner Ansicht bietet Vespucci nur ein neues Beispiel von jener Berühmtheit dar, welche eine rein zufällige Verbindung von Umständen bisweilen an Menschen und Dinge knüpft. Aufserdem dürften mehrere Widersprüche, welche uns für jetzt unlösbar erscheinen, gänzlich verschwinden, wenn es gelänge, alte seither noch unbekannte Urkunden zu entdecken. Wie viel falsche Begriffe sind nicht durch die neuerdings erfolgte Herausgabe der Akten des Prozesses, welchen der Fiscus gegen die Erben des Admirals führte, berichtigt worden! Wie viel neue Aufklärungen gewährten nicht einerseits der vom Grafen Baldelli wieder aufgefundene Brief des Vespucci vom Grünen Vorgebirge, andererseits die Auffindung der Verbindungen und Beziehungen zwischen dem Manne, welcher zuerst den Namen Amerika aufgestellt hat, und den Ausgaben der Geographie des Ptolemäus! Meine eigenen Ueberzeugungen haben sich erst im Verlaufe der geraumen Zeit festgestellt, die zum Druck dieser *kritischen Untersuchungen über die historische Entwicklung der geographischen Kenntnisse von der Neuen Welt* erforderlich war. Mein Werk selbst verräth Spuren des Zweifels, in welchem ich mich früher über die Identität der ersten und zweiten Reise des Florentiner Seefahrers befand. Es bleibt mir noch übrig, am Schlusse dieses *Zweiten Abschnittes* einen möglichst gedrängten Ueberblick über die Hauptergebnisse der Untersuchung, bei denen ich stehen bleiben zu müssen glaubte, mitzutheilen. Indem ich auf der von mir durchlaufenen Bahn zurückkehre, muß ich einen Theil jener Angaben wiederholen, deren wechselseitige Verknüpfung, wenn nicht zu entscheidenden Be-

weis-

weisgründen für jeden einzelnen Theil der Frage, doch mindestens zu einer Induction führt, welche auf einem hohen Grade von Wahrscheinlichkeit beruht.

1. Amerigo Vespucci hat keine Reise nach dem Festlande von Südamerika vor der dritten Fahrt des Christoph Columbus im Jahre 1498 gemacht. Die Zeitangaben für seinen Aufenthalt in Spanien und die Verwendung seiner Zeit vom Monat December des Jahres 1495, namentlich seit der Mitte Aprils 1497 bis zum 30. Mai des Jahres 1498, weisen durch ein *alibi* die Unmöglichkeit nach, daß Vespucci am 10. oder 20. Mai des Jahres 1497 eine erste Fahrt unternommen haben könne. Die Fahrt würde, wenn sie wirklich Statt gefunden hätte, unmöglicher Weise dem Alonso de Hojeda haben unbekannt bleiben können, von dem es unzweifelhaft ist, daß er die Küste des Festlandes vom Monat Junius bis zum Monat September des Jahres 1499 in Begleitung von Vespucci und Juan de la Cosa besucht hat. Allein Hojeda erklärt ausdrücklich bei dem Prozesse gegen die Erben des Columbus, daß die Entdeckung von Paria dem Admiral allein angehöre. (Vergl. Bd. II, S. 481 und 485.) Das *alibi* beweist auch, wie überflüssig es ist, zu der Annahme einer *heimlichen Fahrt* seine Zuflucht zu nehmen, obwohl sich mehrere unzweifelhafte Spuren*) solcher heimlichen Reisen vorfinden. (Bd. I, S. 176, II, S. 284.)

2. Die Entdeckung des Festlandes von Amerika gehört, wenn man von den Fahrten der Skandinavier (Gunbiorn und Erick Rauda) am Schlusse des sechzehnderts absieht, Johann und Sebastian Cabot an. Sie geschah an einem weit nördlich belegenen Punkte zwischen 56° und 58° Breite am 24. Junius des Jahres 1497, mithin länger als ein Jahr vor der Landung des Christoph Columbus an den Küsten des Festlandes von Südame-

*) S. die Anmerkung *B* am Schlusse dieses *Zweiten Abschnittes*.

rika. Das Datum der ersten Reise des Vespucci kann keinesweges in der Absicht geschmiedet worden sein, den Ruhm des Columbus zu schmälern, da weder Columbus, noch Vespucci, jemals den Gedanken an die Entdeckung eines neuen Festlandes gehegt haben *). Beide waren

*) Wenn sich Vespucci, nachdem er auf seiner zweiten Reise das von ihm damals so eben besuchte Festland dreimel hintereinander *terra del Asia* genannt hat (*Bandini*, p. 66, 67 und 83), nach seiner Rückkehr von der dritten Reise sich in seinem Briefe an Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici der Ausdrücke bedient: „Länder, welche gewissermaßen *un altro mondo* bilden“, oder vielmehr „Länder, welche man mit vollem Rechte einen *Mondo nuovo* nennen könnte“, so erinnert uns diese höchst unbestimmte Weise, alles dasjenige zu bezeichnen, was eine weithin sich erstreckende neuerdings entdeckte Küste Merkwürdiges darbietet, an den Reisenden Cadamosto, welcher gleichfalls (jedoch 48 Jahre vor Vespucci) die Westküste von Afrika „wegen so vieler neuer Dinge, die sich ihm dargeboten hätten“, mit dem Namen eines *altro Mondo* belegt. (*Ramusio*, Tom. I, p. 96, D. — *Itinerarium Portugallensium*, fol. I, b.) Dies ist eine Erinnerung aus dem klassischen Alterthume an die *ἄλλη οἰκουμένη* des Strabō, den *alter orbis* des Pomponius Mela und des Tertullian, die *quarta orbis pars* des Isidor von Sevilla. (*Orig.*, XIV, 5, Venetianische Ausgabe vom Jahre 1483, fol. 71, b.) Das Mittelalter lebte gewissermaßen nur in dieser Art von Erinnerungen aus dem Alterthume. (Vergl. Bd. I, S. 110 folgd.) Columbus und sein Freund Peter Martyr von Anghiera, bei denen man nicht die geringste Spur einer Vermuthung über das Bestehen eines einzeln dastehenden Welttheiles, der in keinem Zusammenhang mit den Festlandmassen von Asien stünde, findet, bedienen sich beide derselben Bezeichnungen, wie Vespucci in seinem Briefe an Medicis (*Bandini*, p. 101). Man trifft schon in den während der Jahre 1493 und 1494 geschriebenen Briefen des Anghiera auf Ausdrücke folgender Art: *Colonus novi orbis repertor; orbis novus ut ita dixerim* (die modificirende Glosse ist höchst bezeichnend), *novum terrarum hemisphaerium; antipodum latens orbis; occidui Antipodes*. (*Anglerii Opus Epistolarum*, ed. Paris. 1670, Ep. 133, 134, 138 und 152; p. 73, 74, 76 und 84. *Anghiera, Oceanica*, ed. *Coloniensis*. 1574, Dec. I, lib. III, p. 28.) Späterhin beginnt Anghiera sämtliche Briefe, in denen er Nachrichten von Columbus, Balboa und Cortez mittheilt, mit folgenden Worten: *Ab orbe novo nuntios habemus* oder mit: *de orbe novo multa*, u. s. w. Dieser Ausdruck *Neue Welt* deutet so wenig auf einen anderen Welttheil hin, daß sogar dieselbe Redeweise uns den *novus orbis* als einen Theil von

gleichmäfsig bis zu ihrem Tode der festen Ueberzeugung, verschiedene Punkte des Festlandes von Asien berührt

Asien darstellt. „*Ex orbe novo attulit Admirantus noster Colonus ab oris quibusdam quas percurrit (Paria) unionum orientalium sarta pleraque; putat regiones has esse Cubae contiguas et adhaerentes, ita quod utraeque sint Indiae Gangetidis continens ipsum*“ (Epist. CLXVIII, p. 96.) Christoph Columbus bedient sich sogar der figürlichen Benennungen: *andere Welt* und *neue Welt* in dem Berichte über seine dritte Reise, wo er jene Lage des Paradieses gefunden zu haben glaubt, welche die Kirchenväter in den Osten der bewohnbaren Länder, an die äußerste Gränze von Asien verlegen. (Vergl. Bd. II, S. 82 folgd.) In seinem Briefe an die Königin vom Anfange Oktober des Jahres 1498 sagt Columbus: *Vuestras Altezas tiene nacá otro mundo*; in einem Briefe voll bitterer Klagen, welcher an die Amme (*ama*) des Infanten Don Juan gerichtet und im November des Jahres 1500 geschrieben ist, sagt er mit höchst dichterischem Ausdruck: *Cvmeti viaje nuevo al nuevo cielo é mundo que fasta entonces estaba en oculo*, „ich unternahm eine neue Reise zu jenem neuen Himmel und jener neuen Welt, welche bis dahin den Menschen verborgen geblieben waren“ (Navarrete, Tom. I, p. 263 256.) Denkt man nach über die wirkliche Bedeutung dieser Ausdrücke und über die Art und Weise, wie sie sich im Süden Europa's eingebürgert haben, so kann man sich nicht darüber wundern, den *Mundo Nuevo* in jener so einfachen und so schönen Inschrift wieder anzutreffen:

A CASTILLA Y A LEON

NUEVO MUNDO DIO COLON,

welche Ferdinand der Katholische auf das Grabmal des Admirals setzen liess. Wir vermögen nicht anzugeben, in welchem Jahre die Inschrift aufgestellt wurde, aber da sie zu dem Grabdenkmale in Sevilla gehört, nicht zu dem in Valladolid (der Leichnam wurde im Jahre 1513 nach der ersteren dieser beiden Städte gebracht), so ist es höchst wahrscheinlich, dass die Inschrift früher abgefasst ist, als die Nachricht von der Entdeckung des Südmeeres durch Balboa nach Spanien gelangt war, d. h. vor dem Monat Julius des Jahres 1504. In demselben Mafse, als die Entdeckungen des Columbus an Ausdehnung gen Süden hin sich erweiterten durch die Fahrt des Pinzon und Solis (1508), schien die Ausdehnung der besuchten Länder und die Zahl unbekannter Erzeugnisse, welche von dorthier nach Europa strömten, mehr und mehr eine Benennung zu rechtfertigen, welche ursprünglich in keinem genau geographischen Sinne genommen worden war. Der Ausdruck des Vespucci: *Queste parti del mondo che non senza cagione abbiamo chiamato Mondo Nuovo*, weist auf keine Zeitbestimmung, keine neuerdings ertheilte Be-

zu haben (vergl. Bd. II, S. 000 und 000), wie aus ihren Zeugnissen auf das Bestimmteste hervorgeht. Das Datum des Jahres 1497, welches auf die erste Reise des Vespucci in seinen gedruckten Briefen angewendet wird, war in dieser Beziehung nach den im Anfange des sechzehnten Jahrhunderts üblichen Begriffen von gar keiner Wichtigkeit; auch mußte gerade dieses Datum um so viel weniger von Erheblichkeit sein (Bd. II, S. 000 und 000), als Columbus seit seiner ersten und besonders seit seiner zweiten Reise, drei bis fünf Jahre später (1492 oder 1494), sicher überzeugt war, ein Festland besucht zu haben.

3. Dasselbe Datum des Jahres 1497, auf welches man gemeinlich die Abfahrt des Vespucci zu seiner ersten Reise zu setzen pflegt, hat keinen Einfluss auf die Gedanken eines Gelehrten in Lothringen gehabt, welcher im Jahre 1507 der Neuen Welt den Namen des Amerigo Vespucci ertheilen wollte. (Vergl. Bd. II, S. 457 und 474.) Hylacomylus wurde auf seine Ansicht hingeleitet und sein Enthusiasmus rege gemacht durch den großen Ruf, welchen sich der florentinische Seefahrer durch seine dritte Reise und die bedeutende Küstenstrecke, welche im Verlaufe derselben südwärts vom Aequator entdeckt worden war, erworben hatte; das Un-

nennung hin; denn neun Jahre zuvor war diese Benennung im Gebrauche, und Vespucci erklärt die Worte *abbiamo chiamato* durch die Bemerkung, daß „diese Länder, welche er gefunden“, *sämmtlich auf der Südseite des Aequators liegen*, und mithin eben diejenigen wären, von denen er behauptete, daß die Alten das Vorhandensein derselben geleugnet hätten. Der Titel des Kapitels CXXI der von Madrignano besorgten Sammlung von Reisebeschreibungen: *De forma quartae partis terrae nuperrime inventae* (bei Ruchamer: „*Wie Albericus den vierde thail der welt erfunden hat*“), sind nur Scholien, welche ungeschickte Uebersetzer eingeschoben haben. In dem Briefe des Vespucci, in so weit dieser nemlich jenem Kap. CXXI entspricht, ist keine Rede von einem vierten Theile der Welt, wohl aber, und dies ist bedeutend verschieden, von „dem vierten Theile des Kreisumfangs unserer Erdkugel, welcher auf dieser Fahrt umschiff worden“. (*Bandini*, p. 118.)

ternehmen einer Uebersetzung der *Quatuor Navigationes*, endlich die völlige Unbekanntschaft mit der vierten nach den Festlandsküsten von Veragua und Honduras gerichteten Reise des Columbus. Als gelehrtem Geographen waren ihm die Entdeckungen des Christoph Columbus keinesweges unbekannt; aber jene *neue Welt des Vespucci*, jenes große Festland der südlichen Halbkugel haben seine Aufmerksamkeit weit mehr angezogen, seine Einbildungskraft in weit höherem Grade angeregt, als Cuba, Haïti und Paria. Vielleicht hat er auch Columbus und Vespucci mit einander verwechselt, wie so häufig in unseren Tagen, wenn von Nordpolexpeditionen die Rede ist, die Namen *Parry* und *Ross* mit einander verwechselt werden.

4. Zahlreiche Urkunden gewähren Aufklärung über den Zustand der öffentlichen Meinung in Bezug auf Vespucci während der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts. Columbus spricht ein Jahr vor seinem Tode mit vielem Wohlwollen von dem Florentiner Seefahrer: und zwar zu einer Zeit, wo der Bericht über die dritte Reise des Vespucci längst gedruckt war, in welchem von *zwei* früheren Reisen die Rede ist. (Vergl. Bd. II, S. 376 und 381.) Amerigo Vespucci hatte bis zum Tode des Admirals nicht die geringste Ursache oder Veranlassung, seine erste Reise, nemlich diejenige, welche er mit Hojeda unternahm, zu verheimlichen. Ferdinand Columbus, dessen höchst wichtiges Geschichtswerk erst im Jahre 1533 beendet worden ist*), spricht in hartem und barschem Tone von allen denjenigen, welche dem Ruhme seines Vaters Eintrag gethan hatten. Wenn nun also der Sohn, welcher so eiferstichtig auf den Ruhm seines Vaters, der eines so mißtrauischen und so finsternen Geistes war, niemals in Spanien oder im Auslande davon hatte reden

*) Der Beweis für die Richtigkeit dieser Angabe erhellt aus dem Zeitpunkte der Ereignisse, welche im Kap. 108 erzählt sind.

hören, daß Vespucci sich gerühmt hätte, früher an der Küste von Paria gewesen zu sein, als der Admiral, so würde er ohne Zweifel denjenigen mit dem Namen eines Betrügers gebrandmarkt haben, welchen der Tod schon ein- und-zwanzig Jahre zuvor dahingerafft hatte, und dessen zu schonen für ihn also gar keine Ursache mehr vorhanden war. Er würde ihn mit derselben Bitterkeit behandelt haben, mit welcher er den Bischof von Nebbio (Agostino Girolami) und den Geschichtschreiber Oviedo gegeißelt hat. Das Stillschweigen des Ferdinand Columbus ist um so entscheidender, als er im Jahre 1524, bei Gelegenheit der Erörterungen über den Besitz der Molukken, zur *Junta* in Badajoz berufen wurde, wo er den Giovanni Vespucci, den Neffen des Amerigo, und den berühmten Seefahrer Sebastian Cabot *) zu Kollegen hatte. Da dieser im Jahre 1515 zu Gunsten des Amerigo ein auf die bestrittene Länge des Kaps St. Augustin bezügliches Zeugniß abgelegt hatte**), so mußte er eben so gut als Hojeda, Juan de la Cosa und Vicente Yañez Pinzon, eine genaue Kenntniß von den verschiedenen Fahrten besitzen, welche Amerigo ausgeführt zu haben vorgab. Ferdinand Columbus hat weder in der *Junta* zu Bajadoz, inmitten so vieler spanischen und portugiesischen Seefahrer, noch späterhin auf den Reisen, welche er im Gefolge des Kaisers Karl's V. durch Italien, die Niederlande und Deutschland unternahm, gerade an den Orten, wo so überaus viele Ausgaben des *Mondo Novo* und der Kosmographie des Hylacomylus erschienen waren, das Geringste erfahren, was ihn zu einem persönlichen Haß gegen Amerigo Vespucci hätte veranlassen können. Die ersten Karten, auf denen der neue Welttheil den Namen *Amerika* führt, die des Appian vom Jahre 1520 und die Ausgabe des Ptolemäus von

*) *Navarrete*, Tom. IV, p. 339.

***) *Ebendas.*, Tom. III, p. 319.

1522 sind wahrscheinlich gleichfalls seinen Nachforschungen entgangen. Er würde sie nicht mit Gleichgültigkeit betrachtet haben, da sie ihm als unmittelbare Angriffe gegen den Ruhm seiner Familie hätten erscheinen müssen.

Peter Martyr von Anghiera, welcher, vermöge seiner Stellung, bei den Interessen sämmtlicher grossen Seefahrer seiner Zeit betheilig war, ein Freund des Christoph Columbus, der beiden Vespucci, des Sebastian Cabot und des Vicente Yañez Pinzon, spricht von Vespucci nur mit der höchsten Achtung. Auch er würde, hätte er nur den mindesten Verdacht gehegt, das der Florentiner Ansprüche auf eine frühere Entdeckung des Festlandes machte, in seinen *Oceanicis* oder in seinen Briefen an Freunde, die von Bosheit und leichtfertigem Witz in so hohem Grade überströmen (s. Bd. II, S. 457 und 474), gewiss davon gesprochen haben. Das Stillschweigen des Oviedo ist vielleicht noch entscheidender, weil der Verfasser der *Geschichte von Indien* als persönlicher Feind des Admirals sich darin gefallen haben würde, die Rechte des Vespucci geltend zu machen. Ramusio, welcher bei dem Tode des letzteren schon sieben- und-zwanzig Jahr alt war, strömt über von Lobsprüchen des „*singular intelletto e bellissimo ingegno del eccellente signor Amerigo*“. Und dennoch ist sein Brief an Fracastorio in der Absicht geschrieben, das Andenken des Columbus von den unwürdigen Anschuldigungen zu befreien, welche man gegen ihn vorgebracht hatte. Er kannte die vier Reisen des Vespucci; aber der Gedanke, Vespucci zu den Schmälerern oder Feinden des Admirals zu rechnen (Bd. II, S. 389 folgd.), ist ihm gar nicht beigegeben. Endlich weist der grosse Geschichtsforscher Guicciardini, welcher vermöge seines Alters dem Zeitraume der ersten Entdeckungen angehört, dem Amerigo den ersten Platz unmittelbar hinter Columbus an *).

*) *Historia d'Italia*, Trevigi 1604, lib. VI, p. 173: *E penetrato piu oltre Christofano Colombo (inventore di questa maravigliosa e*

5. Dieses Wohlwollen der Zeitgenossen, dieser Mangel an jeglicher Anschuldigung, daß er die Absicht gehegt habe, die Rechte des Admirals zu beeinträchtigen, beseitigen den Verdacht, daß Vespucci betrügerischer Weise *) den Zeitpunkt seiner Abreise zur ersten Fahrt höher hinaufgeschoben habe. Erst in den Jahren 1535 und 1541 (in den von Servet zu Lyon herausgegebenen Bearbeitungen des Ptolemäus) werden Anklagen dieser Art gehört, aber auch diese sind nur gegen die Schriftsteller gerichtet, welche dem Neuen Kontinente den Namen des Vespucci ertheilt hatten. Beachtet man mit Aufmerksamkeit die Schwankungen der öffentlichen Meinung, so erkennt man bald, daß einerseits die Bemühungen des Hylacomylus und Vadianus, die Benennung *Amerika* in Aufnahme zu bringen, es waren; andererseits die übertriebenen Lobeserhebungen, welche dem Florentiner in der Strafsburger Ausgabe des Ptolemäus vom Jahre 1522 ertheilt wurden, wodurch ein Tadel hervorgerufen wurde, auf welchen Gomara in seiner *Historia general de las Indias* (Tom. IV, p. 134 folgd.) geantwortet hat. Bartholomäus de las Casas, obwohl er sich schon vor Beendigung der dritten Reise des Columbus auf Haïti befand, beendigte sein großes und verworrenes Werk erst später als Gomara, nemlich 1559, in einem Alter von sechsundachtzig Jahren. Er ist der einzige unter allen Zeitgenossen des Columbus und Vespucci, welcher letzteren angegriffen hat **). Mit Bezug auf die Zeitangaben in den *Quatuor Navigationes*, welche in Lothringen erschienen sind, so wie auf diejenigen, welche zu verbreiten Vespucci selbst die Absicht gehegt

pericolosa navigatione) e dopò lui Amerigo Vespuccio Fiorentino che successivamente hanno scoperte altre isole e grandissimi paesi di terra ferma“. Dies ist wahrscheinlich im Jahre 1533 geschrieben.

*) „*Adelantò la epoca de su viage al año 1497.*“ (*Navarrete*, Tom. III, p. 331.)

***) Man vergl. die Ergebnisse aus den von *Navarrete* verglichenen Handschriften des Las Casas, Tom. III, p. 7, 318, 332.

haben könnte, weist er aus dem Datum der Ankunft des Alonso de Hojeda im Hafen Yaquimo auf Haïti (am 5. September 1499) und aus der außerordentlichen Kürze dieser Reise nach, daß die erste Fahrt des Vespucci nicht vor dem Jahre 1497 Statt gefunden haben könne. Der Bischof von Chiapa befindet sich übrigens selbst im Irrthum, wenn er versichert, daß der Florentiner nicht allein im Jahre 1499 Hojeda begleitet habe, sondern auch auf der gemeinschaftlich mit Vergara während der Jahre 1502 und 1503 unternommenen Fahrt. Dieser Irrthum in Bezug auf die Reisen und Zeitbestimmungen findet sich bei Herrera, einem Schriftsteller von großem Verdienste, wieder, von dessen Werke jedoch die ersten Decaden, welche von Anschuldigungen gegen Vespucci strotzen, nicht vor dem Anfange des siebzehnten Jahrhunderts erschienen sind, und mithin weit über die Scheidegrenze hinaus liegen, bis zu welcher Meinungen und Aeußerungen von Gelehrten für die geschichtliche Kritik *) von Bedeutung sein können. (Vergl. p. 434, 445 und 464). Uebrigens waren in jenem Jahrhundert geistiger Aufregung und höchster Thätigkeit für große Unternehmungen zur See die berühmtesten Männer, welche an der Spitze jener Unternehmungen standen, nur allzu häufig einer nicht eben billigen Strenge in der Behandlung ausgesetzt. Noch vierzig Jahre nach seinem Tode wurde Columbus, der große Columbus, von einem der berühmtesten und ausgezeichnetsten Geschichtschreiber des sechzehnten Jahrhunderts auf das Gröblichste beschimpft, der ihn einen *Schwätzer*, *Phantasten*, von seinen angeblichen Geistesgaben und seinem Traume von *Cipango* eingenommenen Menschen nennt **).

*) „In fact (sagt Washington Irving) Herrera did but copy what he found written by Las Casas, who had the proceedings of the fiscal court lying before him and was moved to indignation against Vespucci by what he considered proofs of great imposture.“ (History of Chr. Columbus, Tom. IV, p. 187.)

**) S. oben Bd. II, S. 305 Anm.

Es erhellt aus der Zusammenstellung dieser Bemerkungen, daß Amerigo Vespucci während seines Lebens und mehr als zwanzig Jahre nach seinem Dahinscheiden für einen höchst ehrenwerthen und empfehlungswürdigen Mann gehalten worden ist, welcher wegen seiner seemännischen Kenntnisse zu dem wichtigen und bedeutenden Range eines „Großsteuermandes für die Indienfahrten“ ernannt wurde und mit den ausgezeichnetsten Seefahrern seiner Zeit befreundet war. Die öffentliche Meinung*) erklärte sich erst dann gegen ihn, als man ihm Entdeckungen zuzuschreiben begann, welche ihm nicht angehörten, und als man seinen Namen auf die Weltkarten gesetzt hatte. Es ist ihm hierdurch eine Art von Ruhm zu Theil geworden, die nach meiner Ueberzeugung nicht auf die entfernteste Weise von ihm in Anspruch genommen worden ist. Um den Werth der vorhandenen Zeugnisse richtig zu bestimmen, genügt es, sie der Zeitreihenfolge nach zu ordnen.

6. Die Schriften, welche wir unter dem Namen der *Reisen* oder *Briefe* des Vespucci besitzen, die voll sind von Widersprüchen und angefüllt mit Zahlen, welche auf das Gerathewohl hin abgeändert worden, sind nicht von dem Reisenden selbst veröffentlicht worden. Es ist zur Zeit noch unbekannt, was die Mehrzahl dieser Schriften anbetrifft, in welcher Sprache sie ursprüng-

*) „Parmi les hommes“, sagt Thevet, qu'ont nourris l'Italie et le pays florentin, je nomme Améric Vespuce, c'a été le nonpareil pour avoir découvert une partie du pays des Cannibales jusqu'aux îles du Pérou, mais ceux qui lui attribuent cette grande terre et la nomment de son nom, s'abusent grandement, car il n'en a pas découvert la troisième partie, et n'y a homme sous le ciel qui en peut-être meilleur juge que moi.“ (Cosmographie universelle, 1575, Tom. II, p. 720.) Dies ist dasselbe Buch, welches Jean de Lery, ein Burgunder, welchen sein Eifer für den Calvinismus im Jahre 1556 nach Brasilien führte, in der Ausgabe der *Voyage de Staden de Homberg* höflicher Weise „la fabuleuse Cosmographie du superlativement effronté menteur André Thevet“ nennt.

lich abgefaßt waren und durch wie viele Uebersetzungen und Ausgaben sie durchgegangen sind. Das unter dem Titel der *Quatuor Navigationes* herausgegebene Buch ist nur ein Auszug oder ein Bruchstück eines viel umfangreicheren und vollständigeren Werkes *), welches denselben Titel führen sollte. Auch war die Handschrift einer *Kosmographie* vorhanden, welche der Verfasser in seiner Jugend zu veröffentlichen die Absicht gehegt hatte. Giovanni Vespucci war im Besitz der *Reisetagebücher* **), welche sein Oheim während zweier Seefahrten geführt hatte. Ich muß bei dieser Gelegenheit daran erinnern daß Magellan ein Theil der Vorwürfe mit Recht hätte treffen können, mit denen man das Andenken des Vespucci überhäuft hat, wenn ein unter seinem Namen im sechzehnten Jahrhundert abgefaßtes Werk im Druck erschienen wäre, welches sich handschriftlich in der Bibliothek des San Isidro zu Madrid befindet und den wunderlichen Titel führt: *Descripcion de los reinos, costas y islas que hay desde el Cabo de buena Esperanza hasta la China, compuesta por Fernando Magellanes, piloto Portugese*. Dem Namen des berühmten Mannes

*) So besitzen wir in dem wichtigen Werke von Pigafetta, dem Begleiter des Magellan, gleichfalls nur Auszüge aus einem verloren gegangenen Buche, welches jedoch dem Kaiser Karl V. im September 1522 zu Valladolid vorgelegt wurde. Gleichwie Vespucci Berichte über seine Reisen an Soderini, Lorenzo Pierfrancesco de' Medici und den König René sendete, so richtete Pigafetta seine Auszüge an den Papst Clemens VII., an den Großmeister der Rhodiserritter, Philippe de Villiers Lisle Adam, und an die Königin-Regentin von Frankreich, Mutter von Franz I. Diese verschiedenen Abschriften und Vervielfältigungen veranlaßten, wie bei Vespucci, Fehler in den Zahlenangaben für die geographische Bestimmung der Oerter. (*Amoretti, Primo viaggio intorno al Globo*, 1800, p. XXXVI, XLIX und 183.)

***) „*Amerigo Vespucci*“, heißt es in dem amtlichen Zeugniß, welches sein Neffe in der Junta der Seefahrer im Jahre 1515 abgab, „*fu al dicho cabo (des Heil. Augustin) dos viages e desto tengo escritura de su mano propria cada dia por que de rota iba e quantas leguas hacia.*“

sind die Worte beigefügt: „welcher so viele Länder selbst gesehen und durchlaufen hat“ *). *Navarrete*, (Tom. IV, p. LXXXIX) hat das Werk genauer untersucht und aus Vergleichung der Zeitangaben und That-sachen nachgewiesen, daß Vespucci nicht der Verfasser desselben sein könne, daß es später, erst nach dem Tode dieses großen Seefahrers angefertigt worden sei, und daß ihm allerhöchstens die erste Grundlage zugeschrieben werden müsse.

7. Hätte Vespucci die Absicht gehabt, einen Betrug zu begehen **) bei Angabe der Zeitbestimmungen für seine Seefahrten, so würde er dieselben leicht mit einander in Einklang haben bringen können. Er würde nicht die zweite Reise fünf Monate nach seiner Abfahrt zur zweiten beendigt und die zahlreichen Widersprüche beseitigt haben, welche zwischen der Dauer der Reisen und den Zeitpunkten der Abfahrt und Rückkunft bestehen. Der absichtliche Betrüger handelt mit größerer Umsicht. Er würde Einzelheiten mit Stillschweigen übergegangen haben, deren Erwähnung nur in vertraulichen Briefen am geeigneten Orte war. (S. Bd. II, S. 469.) Selbst die Hineinschiebung der Zahl 1497 konnte in jenem Zeitpunkte, wo die Briefe in den *Quatuor Navigationes* geschrieben worden sind, auch nicht einmal einen scheinbaren Vortheil gewähren, da Vespucci und Columbus fortwährend die Ueberzeugung ausgesprochen haben, daß sie sich im Osten Asiens befunden hätten, und da Columbus die Mannschaft seiner Flotte den

*) [Offenbare Anspielung auf *Odyss. α'*, v. 3 und 4.]

**) *Perhaps some other means might be found of accounting for the spurious date of the first voyage without implicating the veracity of Vespucci. It may have been the blunder of some editor or the interpolation of some book-maker eager, as in the case of Trevigiano (vergl. Bd. II, S. 357), to gather together disjointed materials and fabricate a work to gratify the prevalent passion of the day.* (Washington Irving, Tom. IV, p. 188.)

Eid darauf leisten liefs, und dasselbe auch dem Papste Alexander VI. meldete, dafs er im Sommer des Jahres 1497 schon die Strecke von 335 Lieues entlang geseget sei *). Obgleich Vespucci sich berühmt, an den grossen Entdeckungen, welche während des Verlaufs seiner verschiedenen Reisen gemacht worden waren, Theil genommen zu haben, so gesteht er deshalb doch auf das Klarste und Bestimmteste ein, dafs er nicht den Oberbefehl geführt habe **). Es findet sich kein Beweis dafür, dafs der Florentiner bei der Veröffentlichung des *Mondo Novo* von Alessandro Zorzi zu Vicenza (im Jahre 1507) betheiligt gewesen sei ***). Wir wissen geradehin im Gegentheil, dafs es ein *Freund des Columbus* war, Angelo Trevigiano, welcher Materialien zu dieser Sammlung von Reisebeschreibungen lieferte, die völlig nach dem *Libretto* des Albertino Vercellese di Lisona †) eingerichtet war.

8. Die *abweichenden Lesearten*, welche sich in den verschiedenen Texten und Uebersetzungen der Briefe des Vespucci finden, deuten darauf hin, dafs mehrere Zeitangaben verfälscht worden sind. Denkt man über die Beweggründe nach, welche dergleichen Zahlenverfälschungen hervorgerufen haben könnten, so wird man zu der Ansicht hingeleitet, dafs nur die Sorglosigkeit der Herausgeber oder einzelne Versuche hier im Spiele seien, die Abweichungen zwischen den Zeitpunkten der Abreise und Rückkehr und die Bestimmungen über die Dauer der

*) [Vergl. oben Bd. II, S. 455 folgd.]

***) [S. oben Bd. II, S. 412 — 423.]

****) Mit so grossem Leichtsinne sind gewisse Anschuldigungen vorgebracht worden, dafs der gelehrte Bücherkenner Antonio de Leon (in seiner *Epitome de la Biblioteca oriental y occidental*, 1629, p. 62) Zorzi und Vespucci mit einander verwechselt. „Amerigo, sagt er, traduxo una breve relacion de los viages de Cristoval Colon en italiano y la imprimió en su Nuevo Mondo.

†) [s. Bd. II, S. 341 folgd.]

Reisen unter einander in Einklang zu bringen *). Hätten begeisterte oder gefällige Herausgeber nach einem wohl überlegtem Plane, d. h. in der verwerflichen Absicht, auf künstlichem Wege das Verdienst des Vespucci zu vergrößern, die Zeitbestimmungen verfälscht, so würden sie, ich wiederhole es, die fehlerhaften Zeitangaben in gegenseitigen Einklang zu bringen gesucht und sich nicht blofs damit begnügt haben, unkluger Weise einzelne hier und dort zu ändern. In den eingeschalteten Scholien scheinen einige Ziffern der Reise des Hojeda und Vicente Yañez Pinzon entlehnt und auf die Abreise und Rückkehr der zweiten Fahrt des Vespucci bezogen worden zu sein **). Die Abfahrt zur ersten Reise kann vielleicht bis zum Jahre 1497 zurückgeschoben worden sein, um die falsche Zahl in der Angabe für die Dauer (18 Monate) zu rechtfertigen, und dadurch, dafs man annahm, die Angabe der Rückkunft, wie sie in dem Texte des Baccio Valori steht, sei fest begründet und richtig ***). In den meisten Fällen ist es rein unmöglich, zu errathen, zu welchem Zweck die Abänderungen, falls sie in der That absichtlich gewesen wären, hätten versucht werden sollen. Die Fälle, in denen keine Uebereinstimmung Statt findet, scheinen sodann nur Fehler der Abschrift zu sein, welche bei der grossen Anzahl von handschriftlichen Exemplaren und Uebersetzungen in verschiedene Sprachen †) leicht vermehrt werden konnten. Die Auslassung von Namen und genauen Einzelangaben bei den Lagen der besuchten Oerter mufs allerdings auffallen; aber sie findet sich in fast eben so charakteristischem Grade in mehreren Bruchstücken von Berichten

*) [S. Bd. II, S. 428, 444, 472 und S. 476.]

***) [S. Bd. II, S. 478, 479, 480.]

***) [S. Bd. II, S. 428, 431 und 462.]

†) [S. Bd. II, S. 459 folgd.]

welche im Beginn des sechzehnten Jahrhunderts veröffentlicht worden sind *).

Die Verwirrung in den Zeitangaben ist wahrscheinlich durch die große Anzahl von Unternehmungen in so hohem Grade herangewachsen, welche in so kurzer Zeit auf einander folgten und so ähnlich unter einander waren durch den Weg, welcher während der Fahrt eingeschlagen und verfolgt wurde. Hojeda mit Juan de la Cosa, Vicente Yañez Pinzon und Niño mit Guerra sind sämmtlich in einem und demselben Jahre 1499 und in der kurzen Zwischenzeit von fünf Monaten ausgesegelt. Die drei so eben erwähnten Fahrten und die des Diego de Lepe südlich hin vom Vorgebirge des Heil. Augustin wurden in demselben Jahre 1500 beendet. Es bleibt noch ein anderer Umstand hervorzuheben übrig, welcher seit geraumer Zeit denjenigen hätte auffallen müssen, die mit Aufmerksamkeit die ersten und ältesten Ausgaben derjenigen Werke durchgelesen haben, welche sich auf die im funfzehnten und sechzehnten Jahrhundert gemachten Entdeckungen beziehen. Man findet in diesen Werken, die wir heutigen Tages für die wichtigsten halten in Bezug auf die Geschichte der Entdeckungen zur See, Irrthümer in den Zahlenangaben, von denen man nachweisen kann, daß sie nicht auf Druckfehlern beruhen. Sie sind der Sorglosigkeit und dem Leichtsinne der Bearbeiter zuzuschreiben, und jener Gewohnheit, welche den Menschen eigenthümlich ist, häufig die Bestimmung der Anfangspunkte sehr nahe bei einander gelegener Ereignisse für minder wesentlich zu halten, und so Reihenfolge und Zeitbestimmungen unter einander zu verwechseln. Gonzalo Fernandez de Oviedo, der als Page der Audienz beiwohnte, welche die Katholischen Herrscher im Jahre 1493 dem Christoph Columbus ertheilten, als er von seiner ersten Reise nach Guanahani zurückgekommen war,

*) [S. Bd. II, S. 426.]

setzt die Entdeckung des Festlandes um zwei Jahre zu früh an. Er sagt an drei Stellen seiner *Historia general de las Indias*, daß dieses denkwürdige Ereigniß im Jahre 1496 Statt gefunden habe; nur einmal fügt er hinzu: „Einige behaupten, daß die Landung des Columbus an der Küste von Paria im Jahre 1497 geschehen sei.“ In der Zueignung eines anderen Werkes *), welches zuerst im Jahre 1526 erschien, also nur zwanzig Jahre nach dem Tode des Admirals, irrt sich Oviedo sogar in Bestimmung der Epoche der Entdeckung von Amerika. „*Es ist weltbekannt*,“ so sagt er, „daß der Admiral Indien im Jahre 1491 aufgefunden hat und daß er 1492 nach Barcelona kam, um die Indianer, welche er mitgebracht hatte, dem Könige Ferdinand und dessen Gemahlin Isabella vorzustellen, um den beiden Monarchen Proben von den Reichthümern jener Länder vorzulegen und ihnen die Gröfse des neuen Reiches im Westen zu schildern.“ Der Geschichtschreiber Gomara giebt die Jahreszahl völlig in Buchstaben an, und zwar übereinstimmend mit Oviedo: er sagt zuvörderst (fol. XIV, a), daß die *Tierra firme* im Jahre 1497 entdeckt worden sei; eine Zeitangabe, welche den *Quatuor Navigationes* zufolge der Abfahrt des Vespucci zu seiner ersten Reise zukömmt: dann giebt er (fol. XX, a) den Zwischenraum zwischen den Jahren 1490 und 1495 als eine Epoche an, „in welcher die Küste des Festlandes von den Spaniern vielfach besucht worden sei“; endlich nachdem er, im Widerspruche mit allem demjenigen, was vorangeht, für die dritte Fahrt des Columbus (fol. XLI, b) das

*) *Oviedo, Relacion summaria de la historia natural de las Indias dirigida al Emperador Carlos V.* (Toledo, 1526) und *Barcia, Historiadores primitivos*, 1749, Tom. I, nr. 5, fol. II. Die letzte Uebearbeitung der *Relacion summaria* fällt sicherlich in das Jahr 1525; denn es heißt darin (Kap. 87), daß der Kapitän Fray Garcia de Loaysa „nach der Magellanstraße unter Segel gegangen sei.“ Diese Abreise erfolgte zu Coruña, am 24. Julius des Jahres 1525.

das richtige Jahr 1498 angegeben hat, bemerkt er, „dafs nach anderen Zeugnissen, *segun algunos* (fol. XLII, a), die Jahresangabe 1497 genauer sei.“ Die unglückliche Katastrophe der Gefangenschaft des Columbus wird zweimal (fol. XIV, b und XVIII, a) von Gomara in das Jahr 1498 verlegt, obwohl sie erst am Schlufs des Jahres 1500 Statt gefunden hat. Eben dieselbe irrige Zeitangabe (1497), welche dem Andenken des Vespucci so nachtheilig gewesen ist, findet sich auch auf der Karte des Appian vom Jahre 1520, welche den Ausgaben des Solin und Pomponius Mela beigelegt ist, mit der ausdrücklichen Bemerkung, „dafs dieses der Zeitpunkt sei, in welchem das Festland von Christoph Columbus entdeckt worden wäre!“ Las Casas besafs ein Exemplar der *Imago Mundi* des *Pierre d'Ailly*, eines Schriftstellers, welcher eine besondere Vorliebe für den Admiral hegte*), worin Bartholomäus Columbus folgende Worte geschrieben hatte**): „Im December des Jahres 1488 kam Diaz mit drei Caravelen nach Lissabon zurück, nachdem er das Vorgebirge der Guten Hoffnung entdeckt hatte. *Ich war zugegen.*“ Trotz dieses *Zugegenseins* hat sich Bartholomäus dennoch um ein ganzes Jahr geirrt. Bei seiner Rückkehr lief Diaz im December des Jahres 1487 in den Tago ein***). Christoph Columbus selbst irrte sich in seinem Briefe an den Schatzmeister Santangel dreimal in der Bestimmung der Dauer seiner Ueberfahrt in den Jahren 1492 und 1493, welche er auf 21 und 93 Tage für die Reise von San Lucar nach Guana-hani, und 78 Tage für die Rückfahrt angiebt. Die richtigen Ziffern würden 71 und 18 Tage sein†); jedoch waren alle diese Zahlenangaben nicht mit römischen oder

*) S. Bd. I, S. 42 und Bd. II, S. 179.

***) *Casas, Mss.*, lib. VII, cap. 7.

***) *Barros, Dec.* I, lib. III, cap. 4. (Tom. I. p. 192)

†) *Navarrete*, Tom. I, p. 167 und 174.

arabischen Ziffern geschrieben, sondern in vollen Buchstaben, und das Schreiben des Columbus ist vom 4. März 1493. Ein hochberühmter Schriftsteller, Francesco Guicciardini *) ein Zeitgenosse und Landsmann des Amerigo Vespucci, versichert, „dafs die Entdeckungen des Christoph Columbus im Westen des Atlantischen Oceans im Jahre 1490 begonnen hätten.“ Diese zahlreichen**), aus berühmten Werken, welche fast sämmtlich in Spanien herausgekommen sind und der ersten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts angehören, geschöpften Beispiele beweisen, dafs die wichtigsten Zeitangaben irrtümlicher Weise geändert worden sind, ohne dafs ein Verdacht betrügerischer Verfälschung vorhanden wäre.

9. Eine der Thatsachen, welche am meisten jenem Verdachte einer absichtlichen Verfälschung entgegenstehen, ist die Stellung des Vespucci zu den Erben des Columbus in dem Prozesse, welchen die letzteren gegen den Fiscus führten. Ersterer wurde zum *Piloto mayor* ernannt in demselben Jahre, wo die Verhandlungen und Zeugenverhöre begannen. Er hat noch vier Jahre zu Sevilla gelebt während der Instruction eines Prozesses, in welchem man mit der schlauest berechneten List und unter Anwendung von Mitteln auferordentlicher Strenge sämmtliche dem Admiral gleichzeitigen Seefahrer aufgehetzt hatte, wider ihn auszusagen. Der Hauptstreitpunkt

*) *Hist. d'Italia*, lib. VI, p. 173. Eine von dem Herausgeber Tomaso Porcacchi hinzugefügte Anmerkung, welche auch anderweitige Irrthümer über die ersten spanischen Seefahrten nach den Kanarischen Inseln enthält, beweist, dafs die Angabe des Jahres 1490 keinesweges auf einem Druckfehler beruht.

**) Ein ähnlicher Fehler in der Zeitangabe, wie bei der Reise des Cadamosto (Bd. II, S. 486), die nach sämmtlichen alten *Sammlungen von Reisebeschreibungen* im Jahre 1503 begonnen haben soll, findet sich bei Madrignano (*Itin. Portugall.*, cap. XCI). Dieser Schriftsteller, wo er von der Rückkehr von zwölf Schiffen der Flotte des Antonio de Torres spricht, hat die Jahreszahl *MCCCCXCI* in *MDIII* geändert. (S. *Grynaeus, Novis Orbis*, Basil. 1532, p. 94.)

betrifft die *Epoche der ersten Entdeckung des Festlandes*, d. h. der Küste des Festlandes von Paria. Um zu erreichen, was man beabsichtigte, nemlich die Erben des Columbus der Rechte und Privilegien zu berauben, welche vom Jahre 1492 an von Seiten der Krone bewilligt worden waren, hatte man es so wenig verschmäht, die unbestimmtesten Gerüchte und die allerlächerlichsten Beschuldigungen hervorzusuchen, daß mehr als zwanzig Zeugen über die Frage vernommen wurden, ob „das Bestehen von Ländern im Westen nicht dem Christoph Columbus von Martin Alonzo Pinzon mitgetheilt worden sei, auf Glauben eines Buches, welches zu Rom in der Bibliothek des Papstes Innocenz VIII. sich gefunden,“ und eines angeblichen „Liedes vom Könige Salomo,“ in welchem ein neuer Weg nach Indien angegeben sei*). Diese hinterlistigen Umtriebe dauerten bis zum Jahre 1527: man sammelte auf das Eifrigste Zeugnisse auf St. Domingo und in den Häfen Spaniens, namentlich zu Moguer, Palos und Sevilla, man that es gewissermaßen unter den Augen des Amerigo Vespucci und seines Neffen.

*) Man vergl. über die *escrituras e cosas que vió Pinzon en el Mapamundo*, über die Insel, welche ihm auf einer Seekarte der Bibliothek des Papstes zeigte, und die, wie ich glaube, wol die Insel *Brazir* des Picigano oder die *Antillia* des Andrea Bianco gewesen ist, und über die dem Könige Salomo zugeschriebene *Formel* dasjenige, was ich schon oben Bd. I, S. 372 auseinandergesetzt habe. Navarrete macht die geistvolle Bemerkung (Tom. III, p. 596), daß der Admiral diese Erzählungen und die angeblichen biblischen Prophezeiungen, welche ihm von seinen Freunden (den Mönchen Perez, Deza und Gorricio) an die Hand gegeben worden waren, benutzte, um nach seiner ersten Abfahrt das Vertrauen und den Muth seiner Schiffsmannschaft zu heben. Späterhin fiel er selbst in die Schlinge, welche seine List der Leichtgläubigkeit und Unwissenschaftlichkeit der Seeleute hatte stellen wollen. So kam es denn, daß der Admiral selbst dazu beigetragen hat, der Fabel von Ländern, welche im Westen geschen oder angekündigt worden sein sollten, Glauben zu verschaffen; Fabeln, welche nach seinem Tode von seinen Feinden in der Absicht benutzt wurden, seinem Ruhme und den materiellen Interessen seiner Familie zu schaden.

Der *Mundus Novus* von Otmar (1504), die Vicentiner Sammlung von Reisebeschreibungen (1507) nebst den zahlreichen Uebersetzungen, welche von ihr veranstaltet worden sind, die *Quatuor Navigationes* des Hylacomylus (1507 und 1509) waren erschienen; seit dem Jahre 1520 gab es Weltkarten, auf denen der Name *Amerika* verzeichnet war; der Mann, welchem gedruckte und über Deutschland, Frankreich und Italien verbreitete Werke eine im Jahre 1497 unternommene Reise nach der *Tierra firme* beimessen, steht in Berührung mit allen denjenigen, welche mit glühendem Haß irgend einen Schein von Beweis dafür aufzufinden suchen, daß eine Landung an der Küste von Paria vor dem 1. August des Jahres 1498 Statt gefunden habe; der Generalprokurator (*el fiscal*) erlaubt sich, nach dem Ausdrucke des Las Casas*), die übertriebensten Beschuldigungsgründe (*preguntas impertinentas*) vorzubringen, und inmitten aller dieser so eben aufgezählten Umstände werden Vespucci und sein Neffe gar nicht vor Gericht berufen. Der Name des Amerigo erscheint nur ein einziges Mal in den *informes* und in dem Prozeß, als nemlich Alonzo de Hojeda erklärte, „Juan de la Cosa, Vespucci und andere Steuermänner hätten ihn auf seiner Reise im Jahre 1499 begleitet.“ Hat es wol irgend einen Schein von Glaublichkeit, daß die Feinde des Admirals und der Fiscus, welcher ein Interesse dabei hatte, für Ersparnisse im Schatze zu sorgen, sowohl die Hülfe im Auslande gedruckter Bücher, als die Aussagen des Florentiner Seefahrers**) und sei-

*) *MSS.* lib. I, cap. 34.

**) Da die Aktenstücke des Prozesses erst im Jahre 1829 gedruckt worden sind, so darf man sich nicht darüber wundern, daß aus einer falsch erklärten Stelle des Herrera (Dec. I, lib. IV, cap. 2) der Irrthum hervorgegangen ist, „Diego Colon habe, als er den vom Fiscus erhobenen Prozeß gewonnen, den *Vespucci verurtheilen lassen*.“ (*Charlevoix, Histoire de St. Domingue*, Tom. I, p. 34 und *Llorente, Oeuvres de Las Casas*, Tom. I, p. 121.) Der Prozeß hat nichts weiter be-

nes Neffen, die beide von der Regierung besoldet und abhängig waren, in genauen bekanntschaftlichen Verbindungen mit Pinzon, Cosa, Hojeda und so vielen andern in den Prozeß verwickelten Personen standen, hintenangesetzt haben sollten, wenn man zu jener Zeit mehr als einen Schreibfehler, mehr als einen Irrthum in den Zeitangaben in den *Quatuor Navigationes* erblickt hätte, und wenn Amerigo sich jemals, sei es in Spanien oder im Auslande, berühmt hätte, früher die *Tierra firme* entdeckt zu haben, als der Admiral *)? Uebrigens war jene Benennung des Festlandes zur Zeit des Vespucci und selbst während der Dauer des Prozesses durchaus nicht von der Wichtigkeit, welche wir ihr heutigen Tages beilegen, wo sie auf eine der großen Abtheilungen der Festlandsmassen übertragen worden ist. Toscanelli und Columbus glaubten zu wissen, daß, bevor man auf dem Westwege zu den Küsten Ostasiens gelangte, man „kleine oder große Inseln antreffen würde, welche so reich an Golde wären, wie Cipango.“ Columbus meinte keinesweges, als er auf seiner dritten Reise die Küste von Paria betrat, ein neues Festland zuerst entdeckt zu haben. Er war nach seiner Ansicht zu einem anderen Punkte des Festlandes von Asien gelangt, als derjenige war, als welches er schon die Küste von Cuba erkannt hatte. Die *Tierra firme de Paria* war, wie der Prozeß es ausweist, nur insofern von Wichtigkeit, als der Tauschhandel (*ressate*) mit Perlen dort Statt fand. Man untersuchte, welches die Theile des Festlandes gewesen waren, deren Erzeugnisse zufolge des Rechtes der ersten Landung dem Columbus, Hojeda oder Pinzon zugehörten. Der königliche Procurator wollte die Erben des

wiesen, als daß Columbus zuerst im Jahre 1498 an der Küste von Paria gewesen ist. Man hat denjenigen nicht verurtheilen können, von dessen Anmaßungen, wenn dergleichen wirklich vorgekommen wären, niemals während des Prozesses die Rede gewesen ist.

*) [S. Bd. II, S. 485 folgd.]

Admirals alles desjenigen berauben, was im Westen und Südwesten von Paria belegen war. Dies ist also der Zeitpunkt der ersten Auffindung jeglicher Küste, welche für den Fiscus von erheblicher Wichtigkeit sein konnte.

10. Die ehemals ausgesprochene und noch heutigen Tages weit verbreitete Meinung, daß Vespucci bei Ausübung seines Amtes als *Piloto mayor* und als solcher beauftragt mit der Verbesserung und Durchsicht der Seekarten (von 1508 bis 1512) seine Stellung benutzt habe, um der Neuen Welt seinen Namen beizulegen, ermangelt aller Begründung. Die Benennung *Amerika* ist fern von Sevilla vorgeschlagen worden, in Lotharingen nemlich, im Jahre 1507, ein Jahr früher vor seiner Ernennung zum *Piloto mayor de las Indias*. Die Welttafeln, auf denen sich der Name *Amerika* findet, sind erst 8 oder 10 Jahre nach dem Tode des Vespucci erschienen, und in Ländern, auf welche weder er selbst, noch seine Verwandten irgend eine Art von Einfluß ausübten. (Vergl. Bd. II, S. 401, 405, 414, 419.) Es ist wahrscheinlich, daß Vespucci es niemals gewußt hat, welchen gefahrvollen Ruhm man ihm zu St. Dié in Lothringen, einem kleinen, am Fusse der Vogesen belegenen Orte, bereitere, dessen Name ihm sogar höchst wahrscheinlicher Weise völlig unbekannt war. Bis zum Augenblicke seines Todes findet sich der Name *Amerika*, als Benennung eines Festlandes gebraucht (*America, Amerige, Americi terra*), nur in zwei Werken gedruckt, nemlich in der *Cosmographiae Introductio* von Martin Waldseemüller [Hylacomylus] und in dem *Globus mundi, declaratio sive descriptio Mundi et totius Orbis* (Argentor. 1509). Man hat bis jetzt keinen Beleg dafür, daß Waldseemüller, Drucker zu Saint-Dié, in irgend einer unmittelbaren Verbindung mit dem Florentiner Seefahrer gestanden habe. Die *Quatuor Navigationes*, welche wir in der Kosmographie des ersteren besitzen, sind übersetzt „*de vulgari Gallico in Latinum*.“

II. Der Ruhm des Vespucci, welcher von 1504 bis zum Jahre 1535 in steter Zunahme begriffen war, gründete sich nicht auf die *epoca dolorosa* *), d. h. auf die Ziffer 1497, welche im Jahre 1507 dem Berichte über die erste Reise vorgesetzt wurde, noch auf irgend einen Beweisgrund für die frühere Entdeckung des Festlandes, sondern auf ein zufälliges Zusammentreffen anderweitiger Umstände. Die Frage über die erste Landung an der Perlenküste war sonder Zweifel von großer Wichtigkeit bei dem Prozesse des Fiscus gegen die Erben des Admirals; aber die europäische Handelswelt beschäftigte sich weit lebhafter mit den allgemeinen Ergebnissen der großen Entdeckungen, mit der lebendigen Beschreibung der Gegenden und Sitten, mit fernhin ausgedehnten Seefahrten, welche, wie man damals sich auszudrücken pflegte **), „zu anderen Sternen und unter andere Himmel“ führten; sie nahm geringen Antheil an der gelehrten Vergleichung von Zahlen- und Zeitangaben: mit einem Worte, sie vernachlässigte das chronologische Detail in der Geschichte der Erdkunde. Der Ruf des Vespucci wuchs reisend nach seiner dritten Reise, welche zuerst veröffentlicht wurde, auf der er „den vierten Theil der Welt durchmessen“ und die Wunder des Sternenhimmels in der anderen Erdhalbkugel beschrieben hatte; er wuchs, weil der Name des Vespucci sogar auf den Titelblättern sehr weit verbreiteter und in mehrere Sprachen übersetzter Werke mit der Benennung *Mondo Novo* in Verbindung gebracht wurde, welche Vespucci drei Mal am Anfange seines Briefes an Pierfrancesco de' Medici wiederholt hatte; er wuchs durch den Mangel an schriftlichen Nachrichten über die beiden Fahrten des Columbus nach der *Tierra firme* in den Jahren 1498 und 1502, durch die erstau-

*) Ausdruck des Abtes *Canovai* in den *Viaggi d'Amerigo*, p. 307.

**) *Sotto altre stelle e altri cieli* sagt *Guiccardini*, den Columbus nachahmend (p. 540).

nenswürdige Thätigkeit der Buchdruckerkunst, welche fast gleichzeitig in Lotharingen und in der Schweiz, im süd-östlichen Deutschland und in der Lombardei die *Samm- lung* des Hylacomylus vervielfältigte; endlich durch den Namen des Florentiner Seefahrers, welcher auf Welt- karten eingetragen war, die den Ausgaben der grie- chischen und römischen Geographen beigefügt wurden. Von diesem Zeitpunkte an waren der Name und die Gerechtsame des Columbus vergessen *), mehr aus Ver- sehen als aus Böswilligkeit; man glaubte, daß die Ent- deckungen des Admirals sich auf die Antillen und jenes Bergland von Paria beschränkt hätten, welches bisweilen sogar eine Insel genannt wurde **). Vespucci wird *Novi Mundi egregius inventor, visitor et primus hospes* ge- nannt ***). Man hielt ihn überschmeichelhafter Weise

*) Der Name des Columbus findet sich weder in der Kosmogra- phie des Hylacomylus, noch in der hochtrabenden Lobrede auf Ves- pucci, welche Thomas Aucuparius der Ausgabe des Ptolemäus vom Jahre 1522 angehängt hat. Francesco Albertini, dessen merkwürdiges Buch (*Opusculum de Mirabilibus novae et veteris urbis Romae*) zwei Jahre nach dem Tode des Columbae erschienen ist, kennt auch nichts weiter als die Entdeckungen des Vespucci. Um dasjenige in ein helleres Licht zu stellen, was ich Bd. II, S. 361, Anm. *) gesagt habe, bemerke ich hier noch, daß seit meinem Aufenthalte zu Paris im Jahre 1836 zwei andere Exemplare der *Cosmographiae introductio* des Hylacomylus auf- gefunden worden sind: das eine in der Bibliothek des Kardinal Mazarin, das andere in der herrlichen Sammlung des Banquier Henri Ternaux. Vergl. das *Bulletin de la Société de Géographie*, Tom. VIII, p. 158.

**) „*Habet autem Novus Mundus sive America insulas adia- centes quam plurimas, ut Parianam Insulam vel Parias.*“ Worte des *Appianus* in seiner *Cosmographia*, Antwerpner Ausgabe vom Jahre 1529, fol. XXXIV, a und LII, b.

***) Damit nichts dieser wachsenden Berühmtheit des Vespucci fehlte, wurde sein Bildniß, der Meinung des Vasari gemäß (*Della vita de' più eccellenti pittori e scultori, Primo volume della terza parte, Bologna, 1646, p. 11*) von Leonardo da Vinci gemalt, welcher sieben Jahre nach dem Tode des Florentiner Seefahrers starb. Der Geschicht- schreiber der zeichnenden Künste im sechzehnten Jahrhundert hat in der That geglaubt, diesen Kopf des Vespucci unter den mit schwarzer Kreide

für den Anführer oder Befehlshaber von Unternehmungsfahrten, an denen er nur in untergeordneter Stellung Antheil genommen hat: man schrieb ihm die Entdeckung des gesammten Festlandes zu, von der Mündung des Amazonenstromes und dem Vorgebirge des Heil. Augustin bis zu 50° südlicher Breite (s. Bd. II, S. 342, 346, 349, 356, 368, 373, 396). Aus fast gleichen Beweggründen schrieb die öffentliche Meinung unmittelbar nach dem Tode des James Cook die Entdeckung von Neuholland, Guinea, Neuseeland, Otaheiti und den Sandwichsinseln ihm zu, ohne dafs er selbst, der eben so unerschrockene

gefertigten Handzeichnungen des Leonardo selbst zu besitzen. Er erzählt, wie dieser grofse Künstler, begierig, die Züge einer markig hervortretenden Gesichtsbildung anzufassen, geraume Zeit hindurch einzelnen Personen durch die Strafsen gefolgt sei, um späterhin ihre Köpfe aus dem Gedächtnifs auf die Leinwand zu bringen. Vasari besafs deren selbst in seiner berühmten *Zeichenmappe*, welche aus seinen Händen in die des Kupferstechers Mariette überging. Die höchst merkwürdige Stelle in dem Buche des Vasari lautet folgendermassen: *Piacevagli tanto* (a Leonardo), *quando egli vedeva certe teste bizarre ò con barbe ò con capelli degli huomini naturali, un giorno intiero e se lo metteva talmente nella idea, che poi arrivato à casa, lo disegnava come se l'avesse avuto presente. Di questa sorte se ne vede molte teste, e di femine, e di maschi, e n'ho io disegnato parecchie di sua mano con la penna nel nostro libro de' disegni, tante volte citato, come fu questo d'Amerigho Vespucci, ch'è una testa di vecchio bellissima, disegnata di carbone. e parimente quella di Scaramuccio, capitano di Zingani.* Ich zweifle daran, dafs der Florentiner Seefahrer eben so leicht von Vasari erkannt worden sei, als der Anführer einer Zigeunerbaude. Leonardo da Vinci ist niemals in Spanien oder Portugal gewesen, und es scheint nicht glaublich, dafs Vespucci in einem zu weit vorgerückten Alter, als dafs er einem Maler ein *schönes Greisenhaupt* hätte vorführen können, in Italien sich befunden habe. Der gelehrte und geistvolle Verfasser der *Briefe über die Kunst in England, Waagen*, bemerkt, dafs die Skizzen aus dem *Zeichenbuche* des Vasari unglücklicher Weise jetzt verloren gegangen sind; dafs aber ein Greisenhaupt mit langem Barte von Leonardo da Vinci nach und nach in den Sammlungen von West, des Sir Thomas Layrence und des Master Woodburn gewesen ist. Dieser Kopf könnte leicht derjenige sein, welchen Vasari für den des Vespucci gehalten hat.

und furchtlose als bescheidene Mann, auf die Ehre aller dieser *angeblich ersten* Entdeckungen Ansprüche gemacht hätte*).

12. Bei dem bruchstückartigen Zustande und der überaus großen Verwirrung, in welcher uns die Briefe des Vespucci überkommen sind, ist es äußerst schwierig, mit völliger Sicherheit jede einzelne der von Spaniern und Portugiesen unternommenen Fahrten zu bestimmen, an denen er nach und nach Theil genommen hat. Ich gründete mein Urtheil mehr auf die Zahl der Schiffe, die Reihenfolge der Ereignisse und die erdkundlichen Angaben, als auf die Zeitbestimmungen und die in denselben vorkommenden von einander abweichenden Lesearten, und so ist es mir höchst wahrscheinlich geworden, dafs die erste Reise gemeinschaftlich mit Alonzo de Hojeda unternommen wurde**), die zweite mit Vicente Yañez Pinzon***). Bis jetzt ist es noch immer unbekannt, unter welchem Anführer Vespucci seine dritte Reise gemacht hat; aber die Zeitangaben für die Abreise und die Rückkunft, welche in den *Quatuor Navigationes* für diese Fahrt angegeben sind, werden durch die Zeitreihenfolge der Unternehmungen bestätigt, wie sie Antonio Galvão verzeichnet hat, und desgleichen durch eine auffallende Uebereinstimmung mit der Angabe über die Rückkehr der Flotte des Cabral †). Die zweite Reise des Vespucci, welche durch den Umstand ausgezeichnet ist, dafs der Aequator zweimal durchschnitten wurde, so wie auch durch die Entdeckung des Vorgebirges des Heil. Augustin und der Mündung des Amazonenstromes, ist völlig verschieden von der ersteren,

*) Man vergleiche mein *Essai politique sur le Mexique* (zweite Ausg.), Tom. IV, p. 111.

**) S. Bd. II, S. 423—428 und S. 499 folgd.

***) S. Bd. II, S. 428 folgd. und oben S. 71.

†) S. oben, S. 3, 72.

welche nur auf die nördliche Halbkugel beschränkt blieb. Eine astronomische Angabe (die Conjunction des Mondes mit dem Mars, am 25. August 1499), welche in der Beschreibung der Reise mit Pinzon vorkommt, während sie doch ohne Zweifel zu der Reise mit Hojeda gehört, bietet eine, wenn nicht völlig zu beseitigende, doch bedeutende Schwierigkeit dar. Sollte vielleicht diese Bemerkung zufälliger Weise aus dem Tagebuche der einen Reise in das der anderen übergegangen sein? Uebrigens geschieht keine Erwähnung jener Planetenconjunction im Buche der *Quatuor Navigationes*; von dieser wird nur in dem an Lorenzo Pierfrancesco de' Medici gerichteten Briefe gesprochen, welcher auch in anderweitiger Hinsicht höchst merkwürdige Einzelheiten enthält. *). Der Text des Baccio Valori weist der Rückkehr des Vespucci von seiner zweiten Reise genau das Datum der Rückkehr des Vicente Yañez Pinzon an; die zahlreichen Uebereinstimmungen, welche in den Berichten der beiden Seefahrer sich finden, machen es höchst wahrscheinlich, daß sie gemeinsam gesegelt sind **). Obwohl der Befehlshaber der Flotte während der dritten Reise uns unbekannt geblieben ist, so bietet doch diese dritte Reise, welcher der vom Grünen Vorgebirge aus bei Gelegenheit der Begegnung mit der Flotte des Cabral geschriebene Brief vom 4. Januar 1501, den der Graf Baldelli wieder aufgefunden hat ***), angehört, die schlagendsten Belege

*) [Vergl. Bd. II, S. 506. folgd.]

***) [Vergl. Bd. II, S. 506, 448.]

***) Wenn dieser, erst seit zehn Jahren bekannt gemachte Brief ein Beispiel darbietet für das glänzende Licht, welches die Entdeckung einer neuen Urkunde über zweifelhafte Ereignisse zu verbreiten im Stande ist, so muß bei dieser Gelegenheit eines gleichartigen Erfolges gedacht werden, welchen die Auffindung eines Zeugnisses hervorgebracht hat, das man wol am wenigsten erwartet hatte. Christoph Columbus erzählt, er sei im Februar des Jahres 1477 auf der Insel Tile (Thyle, Thule) gewesen und habe das Meer eisfrei gefunden. Vergl. Bd. I, S. 296 folgd. Diesen Umstand hielt man für so wenig wahrscheinlich, daß er sogar

für die Wahrhaftigkeit des Vespucci dar, wenn man die Reihenfolge der Thatsachen entweder mit einem von Ramusio aufbewahrten Briefe des Steuermann, welcher Cabral begleitete, oder mit einer Depesche des Königs Manoel vom. 29. Julius des Jahres 1501 vergleicht, welcher in dem Archive zu Saragossa aufgefunden worden ist. Man kann die Richtigkeit besonderer Angaben und Aussagen bis zur geringfügigsten Einzelheit nachweisen, zum Beispiel dasjenige, was sich bezieht auf „den *Signor Guasparre*, welcher das gesammte Morgenland von Kahirâh bis Malacca bereist hat,“ und der kein anderer ist, als der Dollmetscher des Gama, der Sohn eines polnischen Juden *). Auch beweist eben dieser vom Grünen Vorgebirge aus geschriebene Brief, daß Vespucci sich selbst auf seiner dritten Reise mit der Hoffnung schmeichelte, die Theile von Ostasien zu erreichen **), deren Reich-

eine der Ursachen wurde, weshalb man daran zweifelte, ob diese Reise überhaupt Statt gefunden habe, oder ob die Insel Thule des Columbus auch wirklich Island sei. Die Untersuchungen von Finn Magnusen zu Kopenhagen entfernen jede Art von Zweifel. (Vergl. die *Nordisk Tidsskrift for Oldkyndighed*, Bd. II.) Dieser achtungswerthe Gelehrte hat durch Untersuchung von Urkunden, deren Aechtheit auf keinerlei Weise anzuzweifeln ist, dargethan, daß der Winter des Jahres 1477 auf Island so milde gewesen ist, daß im Norden der Insel im Monat März kein Schnee mehr gelegen hat, und daß die Südhäfen schon im Monate Februar eisfrei waren. S. *Lappenberg* in den *Götting. Gelehrten Anzeigen*, 1835, Nr. 169, S. 1687. Auch *Thienmann*, welcher sich längere Zeit im Jahre 1820 in Island aufgehalten hat, bemerkt, daß der Frost gegen Ende Decembers bisweilen so gering ist, daß der mittlere Wärmegrad vom 16. bis zum 31. December nur -1° Réaumur beträgt, und daß während dieses Zeitraumes die Luft des Morgens um 9 Uhr unter 65° n. Br. stets zwischen $+7^{\circ}$ und -4° schwanke. (*Gilbert, Annalen*, Bd. LXXV, S. 67.)

*) [S. Bd. II, S. 416 und oben S. 73.]

**) Noch im Jahre 1599 spielt Levinus Hulsius in seiner Ausgabe der *Reise des Ulrich Schmidel von Stauberger* auf den wahrhaften Endzweck dieser dritten Reise des Vespucci an. Er berichtet, daß der Florentiner den Río de la Plata hinaufsegelt sei, „um eine Durchfahrt

thümer an Handelswaaren ihm Guasparre rühmte. [S. oben S. 89.] Eben so wird die doppelte Landung des Vespucci am Vorgebirge des Heil. Augustin während seiner zweiten und dritten Fahrt durch das Zeugniß der *Junta* von Steuermännern, welche im Jahre 1515 zusammentrat *), des Peter Martyr von Anghiera **), und des Gomara ***) bestätigt. Der letztere erwähnt ausdrücklich die Reise, welche Vespucci im Jahre 1501 „für den König von Portugal“ unternahm, während doch die sorgfältigsten Nachforschungen in den portugiesischen Archiven der *Torre do Tombo* bisher keine einzige Urkunde geliefert haben, worin sich der Name des Florentiners fände †). Giovanni da Empoli, welcher im Jahre 1503 von der Expedition des tapferen Alfons von Albuquerque heimkehrte, gedenkt des Landes Vera Cruz (Brasilien) mit dem Beifügen, „dafs dieses Land schon früher von Amerigo Vespucci besucht worden sei.“ So ausdrückliche und lörmliche Zeugnisse, wie die von uns so eben angeführten, sind zwar im Allgemeinen seltener, als man erwarten sollte; aber dies Stillschweigen darf uns um so weniger überraschen, als Vespucci niemals Anführer einer gröfseren Expedition gewesen ist. Wenn *negative Beweisgründe* schlagend wären ††), so würde man berechtigt sein, eine grofse Masse völlig glaubigter Thatsachen in Zweifel zu ziehen †††). Im

nach den Molukken zu suchen.“ Der Irrthum in der Angabe des Ortes ist um so auffallender und merkwürdiger, als Hulsius keinesweges Vespucci mit Solis verwechselt; denn er erwähnt der Reise des ersteren mit der falschen Jahreszahl 1512.

*) [S. Bd. II, S. 252, 315.]

**) [Bd. II, S. 273.]

***) [Bd. II, S. 279.]

†) [S. Bd. II, S. 243.]

††) [S. Bd. II, S. 213.]

†††) Als ich oben über die Bedeutung und den Werth der *negativen* Beweisgründe sprach, führte ich den Mangel jeglicher Urkunde in

Beginn des funfzehnten Jahrhunderts, wo ausgedehnte Unternehmungen zur See mit einer wunderbaren Schnelligkeit auf einander folgten, waren die Ergebnisse der Entdeckungen und nicht die Namen der Personen, denen sie zugeschrieben wurden, Gegenstand der öffentlichen Aufmerksamkeit. Diese letzteren haben erst im weiteren Verlaufe der Zeit einen persönlichen Ruf erlangt, wurden anfänglich nur als Werkzeuge zur Ausführung des Willens der Regierung oder von Handelsgesellschaften angesehen, welche die Kosten der Ausrüstungen trugen. Die Einzelmenschen treten erst dann in der öffentlichen Meinung gröfser und gröfser hervor, wenn die Geschichte eine Folge vollendeter Thatsachen darbietet, wenn die Ereignisse einen dauernden Einflufs auf die Handelswege und den Wohlstand der Völker ausgeübt haben, wenn man im Stande gewesen ist, abzuwägen, welche Unerschrockenheit und welche Geistesfähigkeiten dazu gehörten, einen Plan auszuführen, welcher in der Ruhe des Studierzimmers entworfen worden war.

den Archiven von Barcelona über die Ankunft des Christoph Columbus im Jahre 1493 und über die öffentliche Audienz an, welche ihm die Herrscher in dieser Stadt bewilligten. Muñoz (*Viage al Estrecho de Magellanes*, 1788, p. 187) hat weder in der Torre do Tombo, noch in irgend einer Bibliothek zu Lissabon, das wichtige Tagebuch der Reise des Magellan von Andrea de San-Martin, dem Steuermanne der Nao San Antonio auffinden können, welches sich Barros von Duarte de Rezende, dem Faktor auf den Molukkeninseln, verschafft hatte. (*Dec. III, lib. V, c. 10.*)— Der Name des Ritters Pigafetta fehlt in sämtlichen Listen derjenigen Personen, welche sich mit Magellan einschifften oder mit Sebastian del Cano zurückkehrten. Barros und Herrera kennen ihn gleichfalls nicht. Vergl. *Viage al Estr.*, p. 184. *Navarrete*, Tom. IV, p. 12—35, und p. 94.)

Wenn die Benennung einer großen Festlandsmasse, welche durch den Gebrauch während mehrerer Jahrhunderte angenommen und geheiligt worden ist, sich als ein Denkmal menschlicher Ungerechtigkeit herausstellt, so liegt es in der Natur der Dinge, die Veranlassung zu dieser Ungerechtigkeit zuvörderst demjenigen beizumessen, welcher am meisten bei Begehung derselben theilhaft schien. Das Studium der Urkunden hat dargethan, daß keine sichere Thatsache diese Voraussetzung unterstütze, und daß der Name *Amerika* in einem fernem Lande seinen Ursprung genommen hat durch ein Zusammentreffen von einzelnen Zufälligkeiten, welche selbst den leisesten Verdacht einer Mitwirkung von Seiten des Vespucci beseitigen müssen. Hierbei bleibt die historische Kritik stehen. Das unermessliche und unbegrenzte Feld *unbekannter* Ursachen, oder moralisch möglicher Zusammenstellungen gehört nicht zu dem Gebiete der thatsächlichen (positiven) Geschichte.

Die einzigen Schriften des Amerigo Vespucci, welche wir besitzen, sind freundschaftliche Briefe. An hervortretende Personen gerichtet, tragen sie doch sämmtlich den Stempel edlen Freisinns und reiner Natürlichkeit. Die Sprache des Columbus zeigt in viel höherem Grade die Gewohnheitssitte eines alten Seefahrers; sie ist ungebildet, ernst und fest, aber bisweilen doch belebt durch jene plötzlichen Anflüge von Begeisterung, welche der Anblick großer Naturscenen in einer exotischen Natur hervorruft. Mit minder hervortretender Geistesenthümlichkeit, mit weniger Tiefe des Gefühls ausgestattet, hat Vespucci einen korrekteren, obwohl etwas weitschweifigeren Stil. Da er erst in einem Alter von 48 Jahren begonnen hatte, die Meere zu beschiffen, so erscheint er noch völlig eingebildet auf die wissenschaftlichen Bestrebungen seiner frühesten Jugend. Er hascht nach Ueberraschung: er gefällt sich in vielfältigen und häufig wiederkehrenden Anführungen aus dem Aristoteles, Virgi

Dante und Petrarca. Bei Chr. Columbus gewähren die Züge von Gelehrsamkeit den Eindruck einer ascetischen Theologie. Sie haben gemeiniglich Bezug auf Prophezeiungen, welche aus der Heiligen Schrift entlehnt sind, auf Meinungen von Kirchenvätern, auf Träumereien des Rabbi Samuel oder anderer bekehrten Mauren. Frei von den flatternden Truggebilden einer glühenden Einbildungskraft, weniger Theolog, als der alte Admiral, bietet Vespucci auch eine minder düstere, weniger strenge Außenseite dar. Wenn ihn sein Gedächtniß mitunter im Stiche läßt, wenn er den Plinius zu einem Zeitgenossen des Mäcenas macht*), wenn er den Polyclet beneidend dessen *Pinsel* sich wünscht**), so bringt er alle diese Fehler wiederum in völlige Vergessenheit, sobald er in seinen

Brie-

*) In der Einleitung zu den *Quatuor Navigationes* sagt Vespucci: „*Quodsi tibi hae narrationes omnino non placuerint, dicam sicut Plinius ad Maecenatem scribit: olim facetiis meis delectari solebas.*“ Der Anachronismus ist ein wenig stark. In dem italiänischen Texte des Baccio Valori, welcher vielleicht aus dem Spanischen übersetzt ist, heißt es: „*Voi solevate in un tempo pigliare piacere delle mie cancie.*“ Bandini glaubt, daß Vespucci die Verse des Catullus habe anführen wollen aus der Zueignung, welche dem ersten Buche der *Carmina* vorgesetzt ist:

. *namque tu solebas*
Meas esse aliquid putare nugas.

Diese Verse sind an Cornelius Nepos gerichtet (*ed. Patav. 1738, p. 6*). Vespucci hätte sonach zwei Namen zu gleicher Zeit verwechselt.

**) Es ist im höchsten Grade beachtungswerth, daß „diese Papageien, deren lebhaftige Farben selbst nicht von dem berühmten Maler Polyclet würden nachgeahmt werden können,“ in dem Dresdner Texte (*mit so mangerley underscheydt der antlitzten und farwen, das der volkummesten leut Malerkunst berümb meyster Pollicletus die abzema-len erlygen musste*), in den Texten von Ruchamer, Madrignano und Grynäus sich finden; aber in den Texten des Ramusio und Baccio Valori wird Polyclet nicht erwähnt. Es scheint mir ganz einfach, daß Vespucci den Mißgriff begangen hat, den Polyclet (aus Sicyon), den Bildhauer, anstatt des Malers Polygnot zu setzen, wie dies nach Franz Junius auch der Scholiast des Lucian zum *φιλοψυδης* gethan hat.

Briefen an Soderini und Medicis *) das anmuthige Bild von den Sitten der Wilden, von dem Anblicke des Landes, welches sie bewohnen, von dem neuen Himmel, dessen verschiedenartig zusammengefügte Sterngruppen von ihm geschildert werden, zeichnet. Die Mannigfaltigkeit der Volkssprachen erregt seine Aufmerksamkeit, so wie die tartarische Gesichtsbildung der Eingeborenen und die Ursachen ihrer Hautfärbung ihn anziehen.

Als Reisender des sechzehnten Jahrhunderts, besitzt Vespucci die kindlich offene Leichtgläubigkeit und den Sinn für Uebertreibung, welcher seinen Vorgängern und seinen Zeitgenossen eigen war. Auch Columbus spricht in vollem Ernst von Völkern, welche mit Schwänzen geboren werden **), von Menschen, welche nur ein Auge

*) Der ernste und strenge Robertson rühmt gleichfalls die Briefe des Vespucci als *an amusing history of voyages, full of judicious observations upon the natural productions and the customs of the inhabitants*, als „die erste Beschreibung der Neuen Welt, welche man bis dahin versucht habe.“ Er rühmt von Vespucci bei dessen erstem Auftreten mit Hojeda, daß er „ausnehmend wohlunterrichtet in den Seemannswissenschaften sei,“ und nennt ihn (was mir zu schmeichelhaft erscheint, für einen Kaufmann, welcher wahrscheinlich bis zum Jahre 1499 nur von Livorno bis Cadix das Meer befahren hatte) einen erfahrenen Seemann.“ Auf diese Lobreden folgt, nach althergebrachter Gewohnheit, der rühmliche Beisatz: „*Vespucci, der glückliche Betrüger.*“ S. *Robertson*, Londoner Ausgabe vom Jahre 1777, Tom. I, p. 140.

**) [Eine Sage, die sich bekanntlich auch bei den Eingeborenen Neu-Hollands findet, welche dem Guten Geiste, an welchen sie neben einem Bösen glauben, dafür danken, daß er ihnen die langen Schwänze weggeschafft habe, welche sie gleich den Känguruhs früher getragen. Also wiederum eine der *wandernden* Sagen, über die ich mich früher bei mehrfachen Gelegenheiten und noch jüngst in meiner kleinen Schrift: *Sage und Geschichte. Sendschreiben an den Prof. v. d. Hagen*, Berlin 1839, 8. ausgesprochen habe. Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, daß auch das Volk in Iran (bei Schatirs Grab in dem Defilée vor Lasgerd) eine Sage hat, derjenigen völlig analog, welche Schiller in seinem „*Taucher*“ behandelt hat. Vergl. v. *Hammer-Purgstall* in den *Wiener Jahrbüch.* Bd. LXII, S. 41 (*Persien*, 1833). *K. Ritter*, *Erdkunde*, Bd. VIII, S. 458.]

in der Mitte der Stirn haben *). Der König Manoel kennt sogar Menschen mit vier Augen, zweien vorn, zweien hinten **). Zu einer Zeit, wo man Reisebeschreibungen schrieb, um den Leser angenehm zu unterhalten, nicht um ihn zu ermüden oder um ihn belehren zu wollen, da war das Wunderbare ein unumgänglicher Zierath jeglicher Schilderung eines fernen Landes. Die Karten, welche bei weitem mehr mit Bildern von Thieren und Ungeheuern, als mit geographischen Namen ausgefüllt waren, trugen den Stempel jener allgemeinen Richtung der Geister. Die Uebertreibungen waren fast nur Erinnerung an das Alterthum, Widerschein früherer Ueberlieferungen der Griechen. Es ist anzunehmen, daß die Reisenden damals, wie zu den Zeiten des Herodot und Ctesias, sich nicht gehalten meinten, völligen Glauben in ihre eigenen Erzählungen zu setzen.

Vergleicht man die von Vespucci an Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici einerseits und den Gonfaloniere Soderini andererseits geschriebenen Briefe, so findet man in dem ersteren eine grössere Freiheit und Ungezwungenheit des Ausdrucks, eine einfachere und geläufigere Sprache. Auch wurden nur die Briefe an Soderini dem Herzoge René II. von Lothringen mitgetheilt ***). In

*) [Wiederum Sage, die aber mehr gelehrte Reminiscenz an die einäugigen Kyklopen des Aetna sein mag. Bekanntlich suchte der verstorbene Aloys Hirt diese Sage dahin zu erklären, daß sie von den Bergleuten zu verstehen sei, welche ihre Grubenlampe mitten vor der Stirn getragen hätten, während sie in den Schacht hinabfuhren oder unten arbeiteten.]

**) Man vergleiche die zuerst bei Navarrete bekannt gemachte Urkunde, Vol. III, p. 63, 100, 171, 189.

***) Die Zweifel, welche man über die Person des Herzogs von Lothringen hat erheben können, an welchen Vespucci Abschriften seiner Briefe gesendet hat, verschwinden, wenn man die Zuzeichnung eines wenig bekannten, schon oben [Bd. II, S. 368, Anm. *)] angeführten Buches genauer betrachtet. Hylacomylus sagt in der *Introductio manuductionem praestans in chartam itinerariam*, 1511, ausdrücklich: *Re-*

der Sammlung, wo sie vereinigt worden sind, geht eine Art von Einleitung voran, welche sie als ein eigenes Werk bezeichnet, an das der Verfasser nicht mehr die letzte Hand habe legen können. Die Familie Vespucci gehörte zur republikanischen Partei in Florenz: sie war auf das Innigste verknüpft mit den Bewegungen jener Partei, in welcher damals auch Francesco Lotti, dessen in dem Berichte über die zweite Reise Erwähnung geschieht, eine Rolle spielte. Man hat es sonderbar gefunden, daß Vespucci zu gleicher Zeit mit Soderini und mit einem Mitgliede der Familie Medicis habe in Verbindung stehen können: allein der Zwiespalt, welcher damals zwischen dem älteren und dem jüngeren Zweige jenes mächtigen Hauses herrschte, erklärt die zwifache Verbindung des Florentiner Seefahrers *). Man braucht keinesweges anzunehmen, wie Bandini es gethan hat, daß dem Vespucci der Tod des Lorenzo di Pierfrancesco unbekannt war **), als er den Bericht über seine dritte Reise beendigte. Untersucht man die Stelle, in der die Worte: „*Per avventura vi aggiugnerò la quarta Giornata*“ stehen, genauer, so ersieht man aus der Verbindung mit dem unmittelbar Folgenden (*ho in animo di nuovo andare . . . anderò in levante . . . farò molte cose . . .*), daß von dieser vierten Reise nur als von einer noch bevorstehenden Sache die Rede ist.

natus II, Siciliae rex. Der Titel des Königs, welcher ihm aus Höflichkeit ertheilt wurde, hatte sich also auch in der Nachkommenschaft erhalten, und es ist keine Nothwendigkeit zu der Annahme vorhanden, daß Vespucci Briefe an einen Fürsten (René I.) gerichtet habe, welcher 19 Jahre vor der ersten Reise mit Hojeda gestorben ist.

*) Man vergleiche in der Anmerkung C am Schluß des *Zweiten Abschnittes* die Aufklärungen, welche ein Brief des Professor Ranke enthält, den geraume Zeit hindurch fortgesetzte Nachforschungen in den Archiven Italiens und zu Wien in den Stand gesetzt haben, tief in die Kenntniß der Lage der politischen Parteien zu Florenz einzudringen.

**) [Vergl. Bd. II, S. 402, 403.]

Ein Mann, welcher während einer langen Laufbahn sich der Achtung seiner ausgezeichnetsten Zeitgenossen erfreute, schwang sich durch seine Kenntnisse in der nautischen Astronomie, welche für die Zeit, in welcher er lebte, zu den seltensten gehörten, zu einer ehrenvollen Stellung empor. Der Zusammenfluß zufälliger Umstände und Verhältnisse hatte ihm einen Ruf verliehen, dessen Gewicht drei Jahrhunderte hindurch auf seinem Andenken gehaftet hat, indem er Veranlassung zur Herabwürdigung seines Charakters gab. Eine solche Lage ist selten in der Geschichte der menschlichen Unglücksfälle: sie gewährt ein Beispiel moralischer Beschimpfung, welche mit dem wachsenden Ruhme des Namens gleichmäÙig zunahm. Es war der Mühe werth, nachzuforschen, was in diesem Gemenge von glücklichen Erfolgen und Widerwärtigkeiten dem Seefahrer selbst, den Zufälligkeiten, welche sich bei der beschleunigten Bearbeitung seiner Sendschreiben eingeschlichen haben mögen, oder ungeschickten und gefährlichen Freunden beizumessen sei. Neueröffnete Hülfquellen schienen die Pflicht einer neuen Untersuchung zu erheischen. Vespucci ist keinesweges der Anführer bei irgend einer bedeutenden Unternehmung gewesen; er hat bei keiner der vier Fahrten, an denen er Antheil genommen hat, den Oberbefehl geführt; er ist keinesweges berechtigt, den Seefahrern, welche zuerst den Neuen Kontinent entdeckt haben, zugesellt zu werden: aber Bestrebungen, deren Ziel-punkt es ist, die Wandelbarkeiten der öffentlichen Meinung und den befremdenden Zusammenhang der Veranlassungsgründe aufzuhellen, welche allmählig dahin geführt haben, daß einer der ältesten Freunde des Columbus als ein gefährlicher Nebenbuhler und Eifersüchtler auf dessen Ruhm betrachtet wurde, verdienen sonder Zweifel einige Aufmerksamkeit von Seiten derjenigen, welche auf wahrhaften Grundsätzen historischer Kritik zu fusen sich bestreben. Bei Forschungen so dorniger Beschaf-

fenheit glaube ich wohl, das die Pflicht, welche ich mir auferlegt habe, erfüllt ist, wenn es mir gelang, jene naturgemäße Verkettung der Thatsachen nachzuweisen, welche aus der gewissenhaftesten Vergleichung der Zeitanlagen, des Zeugnisses der Zeitgenossen und dem Studium der Urkunden hervorgehen. Zu einem solchen Ziele anstreben, heißt mindestens beweisen, das man von Gefühlen der Gerechtigkeit und Wahrheitsliebe geleitet wird.

Anmerkungen und Erläuterungen zum zweiten Abschnitt.

Anmerkung A. (Vergl. Bd. II, S. 519.)

Sternbilder des südlichen Himmels.

Um dasjenige, was oben Bd. II, S. 516 folgd. über die von Vespucci gegebene Schilderung des südlichen Himmels und die malerische Gruppierung der einzelnen Sterne an demselben gesagt worden ist, in ein helleres Licht zu stellen, will ich hier noch die Bemerkungen mittheilen, welche mein gelehrter Freund und Kollege in der Berliner und Pariser Akademie, der Prof. Ideler, mir über diesen Gegenstand freundlich mitgetheilt hat. Sie bilden einen Kommentar zu derjenigen Stelle des an Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici gerichteten Briefes (*Bandini*, p. 113; *Canovai*, p. 92), welche mit den Worten beginnt: *Quivi il cielo e l'aere è rare volte adumbrato dalle nuvole*, und endigt mit den Worten: *l'arco celeste bianco veduto nella mezza notte*. „Als ich mein Werk über die Sternnamen bei den Griechen, Persern und Arabern schrieb, habe ich mich lange,“ so äußert sich der Professor Ideler, „und mit nur geringem Erfolge bemüht, den Sinn dieser merkwürdigen Stelle genau zu

ermitteln. Indem ich nun jetzt den damals abgebrochenen Faden meiner Untersuchung wieder aufnehme und die jedenfalls sehr dunklen und unbestimmt ausgedrückten Worte des Florentiner Seefahrers mit unseren Himmelskarten vergleiche, glaube ich zu Vermuthungen gelangt zu sein, welche einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit für sich haben. Man kann zuvörderst feststellen, daß Vespucci schon vor seiner dritten Reise Kenntniß von einem Canopus in der südlichen Halbkugel gehabt habe; aber er scheint diesen Namen (ungefähr wie *Suhel* bei den morgenländischen Völkern; vergl. *Sternnamen*, S. 263) für eine allgemeine Benennung zu nehmen, für ein *Appellativwort* zu halten, welches man auf sämmtliche besonders glänzende Sterne oder auf *Theile des Himmels, die einen außerordentlichen Anblick gewähren*, anwenden könne. Er beschreibt drei Canopus, von denen zwei äußerst glänzend seien, der dritte aber dunkel und gänzlich verschieden. Die Bemerkung, daß in der Nähe des Südpols sich kein besonders hervortretender Stern befinde, ist richtig; aber welches sind jene vier wenig glänzenden Sterne *che circondano il polo antartico e hanno forma di quadrangolo*? Sollte dies das kleine Sternviereck sein, welches aus Sternen fünfter und sechster Größe besteht, das Bode auf seinen Karten nach den Beobachtungen von La Caille verzeichnet hat, und in dem sich heutigen Tages der Pol selbst in der That befindet? Ich zweifle wegen der folgenden Worte: *E mentre queste nascono si vede della parte sinistra un Canopo risplendente*. Diese Beziehungen zwischen Aufgang und Untergang passen nicht zu der so eben ausgesprochenen Annahme. Der Canopus, welchen man zur Linken erblickt, scheint mir die Große Wolke des Magellan zu sein, von der man in der That sagen kann, sie sei *di notabile grandezza*, der Form nach fast von der Gestalt eines Dreiecks und ausgezeichnet durch drei nahe bei einander stehende Sterne,

welche einen Winkel bilden, wie in der Zeichnung des Vespucci. Der Seefahrer fährt fort mit nachstehenden Worten: „Es folgen nun drei andere glänzende Sterne (*lucenti stelle*); die in der Mitte liegenden *hanno di misura dodeci gradi e mezzo di circonferenza, e nel mezzo di loro si vede un altro Canopo risplendente.*“ Ich glaube, das dies die drei Sterne α , β und γ in der Wasserschlange sind, dem Sternbilde, welches zuerst augenfällig unter allen denjenigen hervortritt, welche man antrifft, wenn man sich vom Südpole aus nach dem Aequator hin entfernt. Der Stern β , von welchem Vespucci hat sagen können, er sei *posto(a) nel mezzo*, ist in der That (heutigen Tages) von dem Pole nur ungefähr um zwölf Grad entfernt. Die *circonferenza* kann nur den Halbmesser des Kreises bezeichnen, welchen die Sterne bei ihrer täglichen Bewegung beschreiben. Wir finden abermals in der an Soderini gerichteten Beschreibung dieser Reise *) die Worte: *Della maggior parte delle stelle di prima magnitudine trassi le figure con la dichiarazione de' lor circoli che facevano intorno al polo dell' austro, con la dichiarazione de' lor diametri e semi-diametri*, wodurch die *circonferenze* oder Polarabstände bezeichnet werden. In der Mitte des Dreiecks, welches die drei Sterne der Kleinen Wasserschlange bilden (*nel mezzo di loro*), liegt die Kleine Magellanswolke; diese ist, nach Vespucci, *un altro Canopo risplendente*. Es bleibt mir nun noch übrig, die Stelle zu erklären, in der von den sechs Sternen die Rede ist, welche unter allen übrigen die schönsten sind. „*Dopo questo,*“ sagt Vespucci, „*seguono sei altre lucenti stelle, le quale di splendore avanzano tutte l'altre che sono nell' ottava sfera; delle quali quella, che è nel mezzo nella superficie della detta sfera, ha misura di circonferenza gradi trenta due. Dopo queste figure seguita un gran Ca-*

*) Bandini, p. 55.

nopo, ma fosco, le quali tutte si veggono nella via lactea.“ Ich glaube in diesen sechs glänzendsten Sternen zu erkennen α und β an den Füßen des Centauren und die vier Sterne des Südlichen Kreuzes, weil sie erstens sämmtlich in der Milchstraße stehen; dann zweitens weil der Stern in der Mitte (β des Kreuzes) heutigen Tages in der That $31^{\circ}\frac{1}{2}$ vom Südpole absteht, was eine *misura di circonferenza* ist: endlich drittens weil die sechs Sterne von einem dunklen Canopus begleitet sind, worunter der zweite *Coalbag* oder *Kohlensack* zu verstehen ist. Wenn meine Erklärungen und Vermuthungen nicht allzu gewagt sind, so geht daraus hervor, daß Vespucci in seinem Briefe an Pierfrancesco de' Medici schon die beiden Magellanswolken und die beiden *Coalbags* erwähnt; daß er aber den Sternbildern der südlichen Halbkugel noch keine besonderen Benennungen ertheilt. Er kennt selbst nicht einmal den Namen des südlichen Kreuzes.“

Ich füge diesen Bemerkungen des Prof. Ideler noch hinzu, daß zur Zeit des Amerigo Vespucci der Südpol sich noch in dem Sternbilde des Octanten befand, und daß der Stern β in der Kleinen Wasserschlange damals, wenn man nach dem Kataloge von Brisbane reducirt, $80^{\circ} 3'$ südlicher Declination hatte. Der Fehler in der Angabe des Zenitalabstandes betrüge sonach $2^{\circ} 3'$, was bei dem Zustande der damaligen Astrolabien und bei der Ungewißheit über die Lage des Poles kein Fehler von so großer Erheblichkeit ist, daß er in Verwunderung setzen könnte, selbst wenn man annehmen wollte, daß Vespucci im Stande gewesen wäre, die Höhen des oberen und unteren Durchganges zu messen. Der Fehler in der Deklination für β im Südlichen Kreuze, vorausgesetzt, daß dieser Stern derjenige ist, welchen Vespucci *lo del mezzo delle sei più lucenti stelle* nennt, würde gleichfalls nur unbedeutend sein: er würde nemlich $1^{\circ} 4'$ betragen, da die in Rede stehende Deklination im

Jahre 1825 nach dem Sternkataloge von Brisbane $58^{\circ} 43' 8''$, und im Jahre 1501, zur Zeit der Expedition des Vespucci, $56^{\circ} 56'$ betrug. Der Ausdruck „*Canopus ingens et niger*“, welchen der Text des in der Dresdner Bibliothek befindlichen Werkes höchst kraftvoll folgendermaßen wiedergibt: „*ein Canopus schwarz und wunderbarlich gross sieht man im milchweg*“, scheint keinen Zweifel gegen die Richtigkeit der Annahme übrig zu lassen, daß der Florentiner Seefahrer von einem *Kohlensack*, einem der *schwarzen Flecken* am südlichen Sternenhimmel, habe sprechen wollen. Der Text bei Ruchamer ist sehr verworren, und die ganze Stelle sehr abgekürzt in der lateinischen Uebersetzung des Madriano (Kap. 119).

Um noch weiter zu erläutern, was ich oben (Bd. II, S. 520 in der Anmerkung) über die Identität der schönsten Sterne im Centauren und des Südlichen Kreuzes in den neueren Sternverzeichnissen und dem Kataloge im Almagest gesagt habe, will ich hier noch die Bemerkungen beibringen, welche ich dem Wohlwollen meines gelehrten Freundes, des Prof. Enke, verdanke. Als ich vor einer langen Reihe von Jahren mit einer Abhandlung über die Schönheit des Südlichen Sternenhimmels und den Genuß, welchen davon, wenigstens theilweise, die alten Bewohner der Küsten des Mittelländischen Meeres hatten haben können, beschäftigt war, erhielt ich von meinem verstorbenen Freunde Delambre eine Reihe numerischer Resultate, welche er späterhin in den zweiten Theil seiner *Histoire de l'Astronomie ancienne* hat einrücken lassen. Da die Glanzperiode des Ptolemäus in die Zeiten der Regierung Hadrians und Antonins des Frommen fällt*), so sind sämtliche Reduktionen auf das Jahr 120 unserer Zeitrechnung vorgenommen. Es ist übrigens nicht nöthig, über die Annahme

*) Groddeck, *Init. hist. literar.*, Tom. II, p. 159.

dieser Epoche zu streiten, einmal wegen der Langsamkeit der Bewegungen und dann wegen der Frage, „ob der Katalog wirklich der Zeit selbst des großen Astronomen von Ptolemais angehört *). Es handelt sich bei diesen Rechnungen nur darum, die Sterne des alten Katalogs durch Vergleichung mit den gegenwärtigen Fixsternverzeichnissen zu erkennen. „Wenn man,“ sagt der Prof. Enke, „ α , β , γ und δ des Südlichen Kreuzes auf das Jahr 120 nach dem Katalog von Brisbane für das Jahr 1825 reducirt, so erhält man, die Schiefe der Ekliptik zu $23^{\circ} 42' 20''$ angenommen:

Größe	N a m e	L ä n g e	südl. Breite.
III.	δ Crucis	$190^{\circ} 5'$	$50^{\circ} 7'$
II.	α	$196^{\circ} 22'$	$52^{\circ} 31'$
II.	γ	$191^{\circ} 6'$	$47^{\circ} 30'$
II.	β	$196^{\circ} 4'$	$48^{\circ} 16'$

Der Katalog des Ptolemäus bietet zahlreiche Abweichungen in den Lesarten dar. Wir werden den Text, welchem der Abbé Montignot folgte **), welcher in Bezug auf das Sternbild des Centauren völlig mit dem Texte von Halma ***)) übereinstimmt, unterscheiden von den Resultaten, bei welchen Delambre †) stehen geblieben ist. Der letztere hat aus verschiedenen Ausgaben, wie er selbst gesteht ††), diejenigen Daten entlehnt, welche ihm am wenigsten sich von den neueren Sternverzeichnissen entfernen schienen. Daher die verschiedenen Lesarten für die Sterne nr. 31, 32, 33 und 34 in dem Kataloge des Ptolemäus:

*) *Delambre*, Tom. II, p. 264.

***) *Etat des étoiles fixes au second siècle par Claude Ptolémée*, Paris 1787, 4, p. 148.

***)) *Composition mathématique*, Tom. II, p. 80. (Paris 1816, 4.)

†) *Hist. de l'Astronomie ancienne*, Paris 1817, Tom. II, p. 282.

††) *A. a. O.*, p. 263.

Nach Montignot und Halma					Nach Delambre		
Nr.	Centaur	Größe	Länge	Breite	Größe	Länge	Breite
31	Knie des rechten Fusses	II	190° 0' 51" 10'		II	190° 0' 51" 10'	
32	Knöchel desselben F.	II	195 20 51 40		II	195 20 48 40	
33	Knie des linken Fusses	II	186 20 54 10		III	188 40 50 30	
34	Schuh des rechten F.	IV	191 10 55 20		II	194 0 53 0	

Wenn man den Zahlen des Abbé Montignot und des Abbé Halma auf das Strengste folgt, so erkennt man aus den Längen- und Breitenunterschieden, daß γ Crucis mit nr. 31, β Crucis mit nr. 32, so wie δ und α mit nr. 33 und 34 übereinstimmen. Die Angabe der *relativen* Größen läuft diesen Ergebnissen zuwider, da auf diese Weise α als Stern vierter, δ als Stern zweiter Größe würde bezeichnet werden. Nimmt man aber die Lesarten von Delambre an, so verschwindet dieser Zweifel. Es ist einleuchtend, daß der Geschichtschreiber der alten Astronomie, indem er unter den von einander abweichenden Ziffern bei Ptolemäus eine Wahl traf, von den Bestimmungen der neueren Astronomen geleitet worden ist. Die Sterne β , δ und α stimmen, wie er sie giebt, mit unseren Verzeichnissen; und da bei nr. 32 ein Fehler von 3° Statt findet, so muß derselbe Unterschied in der Breitenbestimmung von nr. 31 vorhanden sein. Mögen übrigens die Abweichungen in den Zahlenangaben der verschiedenen Texte des Ptolemäus sein, welche sie wollen, so deuten doch die Benennungen der Sterne selbst, d. h. ihre Lage in dem Körper der Centauren, darauf hin, daß der Pantoffel des linken Fusses wahrscheinlich tiefer hinab geschoben (ihm also eine südlichere Abweichung gegeben) wurde, als das Knie desselben Fusses, die Ferse tiefer hinab als das Knie des rechten Fusses. Nimmt man an, daß bei den Sternen nr. 33 und 34 ein Irrthum in der Angabe der Lichtstärke Statt gefunden, daß man nehmlich dem Sterne α die Größe

des Sternes δ beigemessen habe, so findet man nach meiner Ansicht die Sterne des Südlichen Kreuzes auf nachfolgende Weise in dem alten Sternbilde des Centauren wieder:

Nr. 31	γ Crucis
» 32	β
» 33	δ
» 34

Wenn man wegen der Gröfsenangabe nr. 33 für den schönen Stern (α) im Fusse des Kreuzes nähme, so müfste man die Längenziffer ändern.“ Dieses sind die Bemerkungen des Professor Encke.

Während Eudoxus von Knidus *) einen Stern an der Stelle des Nordpales selbst zu sehen glaubte, beklagte man sich zu den Zeiten des Pytheas und Hipparch **) über den Mangel eines jeglichen sichtbaren, den Endpunkten der Erdaxe entsprechenden Sternes. In Bezug auf den Südpol versichert Halley, „es fehle ihm durchaus an Sternen, welche dem blofsen Auge sichtbar wären, und als derjenige Stern, welcher dem Pole zunächst liege, sei ihm der Schweif des Paradiesvogels, Apus, erschienen.“ Die Grofse Wolke des Magellan, deren die Griechen und Römer niemals gedacht haben, obgleich sie dieselbe bei ihrer Ueberfahrt von der Strafse Babel-Mandeb nach der Halbinsel Vorderindiens ***) hätten erblicken können, wird schon bei den Arabern erwähnt. Die Nachweisung dieser höchst interessanten Thatsache verdankt man dem Prof. Ideler. „Am Fusse des Suhel (Canopus),“ sagt Abdehrahman Sufi, „liegt ein weifser Fleck, welchen man weder in Irak (den Umgebungen von Bagdad), noch im Nedschid (dem nördlichen Arabien) wahrnehmen kann, welcher aber in Tehama

*) Hipparch in Arati Phaenomena, I, 5.

**) Petavii Uranolog., p. 179.

***) Strabo, XVII, p. 798.

(einem Theile des Glücklichen Arabiens) längs des Rothen Meeres sichtbar ist *). Man nennt ihn *El Baker*, den Ochsen.“ Prof. Ideler fügt hinzu, daß dieser Ochse die Große Wolke der neueren Astronomen sei **). Eine Stelle ***) des Pigafetta †) und die Benennung *Magel-*

*) Reducirt man die Sterne in der Großen Wolke (*Nubecula maior*) auf das Jahr 1000 unserer Zeitrechnung, so findet man, daß sie vermöge der Strahlenbrechung den Horizont unter 18° bis 19° nördlicher Breite habe berühren, und zwischen den Parallelkreisen von 10° bis 12° schon in einigen Graden Höhe habe gesehen werden können. Die Bella von Aden, der südlichste Theil der Tehama, liegt unter $12^\circ \frac{1}{2}$ Breite.

**) *Untersuchungen über die Sternnamen*, Berlin 1809, 8., S. 263.

***) *Ramusio*, Tom. I, p. 355, C: *Il polo antartico non ha stella alcuna della sorte del polo artico, ma si veggon molte stelle congregate insieme, che sono come due nebulæ, un poco separate l'una dall'altra e un poco oscure nel mezzo.*

†) Nach dem Texte des Pigafetta, welcher in der Ambrosianischen Bibliothek zu Mailand aufbewahrt wird und die ganze Reise umfaßt, lautet diese Stelle etwas abweichend. Es heißt dort: „*Si vedono due gruppi di piccole stelle a foggia di due nebbiette alquanto fosche e poco fra loro distanti. In mezzo di queste nebbiette vi sono due stelle molto grandi e rilucenti, che hanno poco moto. Queste due stelle sono il polo antarctico.*“ Der sonderbare Ausdruck: „*nebbiette alquanto fosche*“, ein wenig dunkel nach dem Mittelpunkte zu, könnte anfänglich auf die Kohlenäcke hinzuweisen scheinen; allein das Wort: „*Haufen* von kleinen Sternen“ hebt jeglichen Zweifel. Die beiden großen zwischen den *Wolken des Magellan* liegenden Sterne sind jedenfalls γ und β in der Wasserschlange, von denen Vespucci gleichfalls gesprochen hat. (*Primo Viaggio intorno al Globo pubblicato da Carlo Amoretti*, 1800, p. 46.) Es ist ziemlich auffallend, daß Pigafetta nicht eher von diesen *nebbiette* spricht, als in dem Augenblicke, wo er aus der Magellanstraße hinaus in das Südmeer steuert, im Januar des Jahres 1521. Damals wird auch zum ersten Male jene „*Croce di 5 stelle lucidissime*“, welche gen Westen liegt,“ erwähnt. Das Kreuz war also geneigt. Aus den Abbildungen von Sterngruppen, welche sich in den Texten des Cadamosto bei Ramusio (Tom. I, p. 107) und in der *Collecção de Noticias para hist. e geogr. das Nações ultramarinas* (Lisboa 1812, Tom. II, p. 57, cap. 39) finden, könnte man auch glauben, daß Cadamosto das Südliche Kreuz im Augenblicke seines Untergangs

lanswolken, welche den beiden Nebelflecken der südlichen Himmelskugel zu Theil geworden ist, könnten zu der Ansicht führen, daß die Aufmerksamkeit der Völker des Westens auf jene *Naturgegend* des Himmels erst seit der Erdumseglung durch Magellan, Pigafetta und Sebastian del Caño (vom 10. August 1519 bis zum 6. September des Jahres 1522) sich hingewendet hat. Selbst in dem Falle, wo man es in Zweifel ziehen wollte, daß zwei von den drei Canopus des Vespucci die *Große* und *Kleine Wolke* seien, so würden dennoch diese Sternbilder sieben Jahre vor der Rückkehr der *Nao Victoria* im Jahre 1515 gleichzeitig von dem Florentiner Seefahrer Andrea Corsali auf seiner Fahrt nach Cochin in Indien und demselben Anghiera beschrieben worden sein, welchem wir auch die Angabe der *Kohlensäcke**) am Südhimmel verdanken. „Als wir,“ sagt Corsali, „den Gleicher durchschnitten und in der Nähe des Vorgebirges der Guten Hoffnung 37° s. Br. erreicht hatten, erblickten wir zwei Wolken von ziemlich bedeutender Größe (*due nugette di ragionevol grandezza*), welche in kreisförmiger Umdrehung regelmäsig auf- und untergingen. Es bleibt ein Stern zwischen diesen bei-

habe darstellen wollen; aber in den Ausgaben im *Itinerarium Portugallensium*, fol. 23, b, und bei *Grynaeus* (p. 58) ist anstatt eines Kreuzes eine Gruppe von sieben Sternen abgebildet, welche den sieben Hauptsternen des Kleinen Bären, wenn man den Polarstern wegnimmt, völlig ähnlich wäre. Cadamosto spricht in der That von keinem Kreuze; aber er nennt das von ihm unmittelbar in der Richtung gen Süden erblickte Sternbild den *Südlichen Wagen* (*Carro del ostro*). Er befand sich damals an den Küsten von Afrika 13° nördlich vom Aequator, und sagt, daß „er den Polarstern des Südens noch nicht erblicken könne, da er den des Nordens noch nicht aus dem Angesichte verloren habe.“ Sollten es vielleicht die Sterne des Schiffes sein, aus denen er einen Wagen zusammengesetzt hätte? Die angegebene Zahl von sechs Sternen beweist, daß von dem Südlichen Kreuze nicht die Rede sein kann.

(*) *Ocean.*, Dec. I, lib. IX, p. 96.

den Wolken, welcher mit ihnen zugleich sich in einer Entfernung von 11° um den Pol dreht *). Nach der Zeichnung, welche Corsali seinem an den Herzog Giuliano de' Medici gerichteten Briefe beigelegt hat, scheint mir dieser Stern β der *Wasserschlange* zu sein **). Peter Martyr von Anghiera giebt eine noch merkwürdigere Beschreibung ***): *Assecuti sunt Portugallenses alterius poli gradum quintum quinquagesimum amplius; ubi punctum (polum?) circumeuntes quasdam nubeculas licet intueri, veluti in lactea via sparsos fulgores per univsum caeli globum intra eius spatii latitudinem.* Diese Stelle aus den *Oceanicis* kann, trotz der hohen südlichen Breite, deren darin gedacht wird, erst zwischen den Jahren 1514 und 1516 geschrieben worden sein, wie ich aus den Daten, welche der Verfasser selbst beibringt, beweisen kann †). Es schien mir für die Geschichte der Astrognosie des südlichen Sternenhimmels nicht ohne Interesse zu sein, eine Reihe von Thatsachen zu sammeln und zu vergleichen, welche seit geraumer Zeit völlig in Vergessenheit versunken zu sein schienen. Die *Magellanswolken* (*Nebula maior et minor*) führen auch und mit demselben Rechte bei den holländischen Seefahrern den Namen *Kapwolken*, nicht wegen des benachbarten und erst neuerdings zusammengestellten Sternbildes „*Tafelberg*“, sondern wegen eines allen hohen Berggipfeln gemeinsamen meteorologischen Phänomens. Marco Polo spricht in den Bruchstücken, welche uns aus seinen Schriften übrig geblieben sind, nicht von den Gestirnen des Südhimmels; aber der Kardinal Zurla berichtet ††), wie Pietro Abano sich rühme, „aus dem

Mun-

*) *Ramusio*, Tom. I, p. 177, E.

**) [Ob nicht vielmehr γ dieses Sternbildes?]

***) Dec. III, lib. I, p. 217.

†) Dec. II, lib. X, p. 204. Dec. III, lib. X, p. 232.

††) *Dissert.*, Tom. I, p. 184.

Munde des Polo selbst gehört zu haben, „dafs dieser (ohne Zweifel auf seiner Reise nach *Giava minore* im Jahre 1285) gesehen habe *polum antarcticum a terra elevatum quantitate lanceae militis longae*.“ Der Ausdruck ist höchst naiv.

Anmerkung B.

(S. oben S. 123.)

Portugiesische Reise, unternommen auf Kosten
des Nuño und Christoval de Haro durch
die Magellanstrafse.

Um die Aufmerksamkeit derjenigen, welche an der Geschichte der Seefahrten *) regen Antheil nehmen, auf die kleinen Werkchen aus dem Anfange des sechzehnten Jahrhunderts, welche in einigen grossen Bibliotheken aufbewahrt werden, hinzulenken, und zu zeigen, wie sehr sie es verdienen, der Vergessenheit entrissen zu werden, will ich hier einen Auszug aus der Beschreibung einer Fahrt nach der Magellanstrafse mittheilen, welche ohne Angabe des Datums oder Druckortes erschienen ist. Dieses Beispiel wird zugleich darthun, dafs neben den *heimlichen Fahrten*, welche zum Nachtheile des Fiscus unternommen wurden, auch noch andere Statt gefunden haben, deren in den grossen Sammlungen von Reisebeschreibungen und in den Werken, welche man gemeinlich zu Rathe zieht, wo es sich um die Zeitbestimmung für die geographischen Entdeckungen handelt, keine Erwähnung geschieht. Ich will damit beginnen, eine sprachliche Uebersetzung der wichtigsten Stellen aus dieser *Copia der Newen Zeytung aus Pre-sillig Landt* (klein Quarto, drei Blätter) mitzutheilen.

*) [Im Text *Géographie maritime*.]

Das Werkchen befindet sich auf der königlichen Bibliothek zu Dresden, und ich verdanke die Mittheilung desselben der außerordentlichen Zuvorkommenheit des gelehrten Conservators jener reichen Sammlung, Falkenstein.

„Erfahret auch, dafs am zwölften Tage des Monats Oktober (das Jahr ist nirgends angegeben) hieher (wahrscheinlich nach Lissabon) zurückgekehrt ist ein Schiff aus Brasilien, wegen Mangels an Lebensmitteln (*umb geprech der victualia*). Dieses Schiff war ausgerüstet worden von *Nono* (Nuño) und *Christoph de Haro* gemeinschaftlich mit anderen (Kaufleuten). Es waren zwei Schiffe mit Erlaubniß des Königs von Portugal ausgerüstet worden, „zu beschreiben und zu erfahren das *Presillig landt*.“ Sie haben in der That eine Küstenstrecke von sechs bis siebenhundert Lieues beschrieben, von der man zuvor nicht das Geringste gewußt hatte. Sie gelangten zum Vorgebirge der Guten Hoffnung, welches eine Spitze ist, die ausläuft in den Ocean, ganz ähnlich dem *Nort Assril* und noch einen Grad weiter *). Als sie bis zu 40° Höhe (südlicher Breite) gelangt waren, fanden sie Brasilien (auslaufend in) eine Spitze, welche sich (gleichfalls) in das Meer erstreckt und segelten um diese Spitze herum (*calfo* statt *cabo*) und fanden die Lage (*syl* statt *sitio*) der Orte gerade wie im südlichen Europa und die Gesammtrichtung derselben von Osten gen Westen. Es ist, als ob man durch die Meerenge von Gibraltar (*scritta di Gibilterra*) schiffte, um längs der Küsten der Barbareigen Osten zu segeln. Als sie beinahe 60 Lieues zurückgelegt hatten, um das Vorgebirge zu umfahren, fanden

*) Die Stelle des Originals ist sehr dunkel wegen des *Nort Assril*, wobei ohne Zweifel ein Druckfehler zu Grunde liegt. Sie lautet vollständig nachfolgender Mafsen: „Und da sie kommen sein ad *Capo de Bona Sperantza*, das ist ein spitz oder ort, so in das meer geht, gleich der *Nort Assril* und noch ein grad höher oder weyter, und do sie in solche clima oder gegent kommen seyn, nemlich in viertzig grad hoch, haben sie“

sie das Festland auf der anderen Seite wieder und nahmen die Richtung gen Nord-west; aber der Sturm wurde so heftig, daß sie nicht weiter vordringen konnten. Von der *Tramontana* oder dem Nordwinde getrieben, traten sie ihren Rückweg an und segelten nach *Presillig landt* (Brasilien). Der Steuermann, welcher dies Schiff geführt hat, ist mein genauer Freund: er ist der berühmteste unter allen Steuermännern, welche der König von Portugal in Diensten hat. Er hat mehrere Reisen nach Indien gemacht und mich versichert, daß die Entfernung zwischen diesem Vorgebirge in der Nähe von Brasilien, welches man gewissermaßen den Anfang von Brasilien nennen müsse, bis nach Malakka (den Molukkeninseln?) allerhöchstens nur 600 Lieues betragen könne; er sagt auch, daß der König von Portugal binnen Kurzem in Bezug auf den Gewürzhandel großen Gewinn aus diesem (neuen) Wege zur Hin- und Rückfahrt von Lissabon nach Malaqua ziehen werde. Er findet, daß das Land Brasilien sich nach Malaqua hinwende (erstrecke). Auf ihrer Rückkehr zur Küste von Brasilien entdeckten unsere Reisenden mehrere schöne Ströme nebst Häfen von trefflichem Zugang und ein Land mit um so stärkerer Bevölkerung, je mehr man sich dem Vorgebirge nähert. Die Einwohner sind von gemüthlichem Charakter: ohne Gesetze, ohne Könige gehorchen sie nur den Aeltesten unter ihnen. Sie sind in fortwährendem Kriege begriffen, aber sie verzehren ihre Feinde nicht, wie die Brasilianer; sie tödten die Gefangenen nur, ohne alle Rücksicht und ohne Mitleid. Ihre Sprache ist von derjenigen verschieden, welche im unteren Brasilien gesprochen wird. An eben dieser Küste findet sich eine Erinnerung an den Heil. Thomas; die Einwohner wollten den Portugiesen im Innern des Landes die Fußstapfen (des Apostels) zeigen *) und berichteten, daß man dort

*) [Man denke an die Fußstapfe (*Siripada*) des Buddha auf dem Adamspek in Ceylon. *Ritter, Erdkunde, Asien*, Bd. VI, S. 206, 211.]

Kreuze fände*). Wenn sie vom Heil. Thomas sprechen, sagen sie, dieser sei der *kleine Gott*, aber es gebe einen größeren. Man darf sich nicht darüber wundern, daß sie Kunde vom Heil. Thomas haben; denn es steht fest, daß der Körper des Heil. Thomas jenseits Malakka an der Küste Siramath im Meerbusen von Celon (Ceylon) liege**). Auch haben sie die Gewohnheit (an der äußersten Südgränze von Brasilien) ihren Kindern den Namen des Heil. Thomas beizulegen. Im Innern des Landes giebt es hohe Gebirge und sie behaupten in Erfahrung gebracht zu haben, daß einzelne Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt seien.“ (Nun folgt eine lange und verworrene Aufzählung der verschiedenen Arten von Pelzwerk und deren Güte, welche die Seefahrer in den Häfen der neu entdeckten Küste beschafft hatten. Es sind Felle von Löwen, Leoparden (Jaguars), Luchsen, kleinen den Genettekatzen ähnlichen Thieren, Mardern, Bibern und Ottern. (Man findet in dieser Beschreibung nichts, was an die Häute der *Guanacos* erinnern könnte.)

„Das Hauptschiff (*der hauptmann*), welches zurückgeblieben und noch nicht angelangt war, soll, wie sie versichern, eine reiche Ladung von diesen Pelzwerken mitgebracht haben. — Das Land liefert auch viele von den unsrigen sehr verschiedene Früchte und *Caña fistola* (große Arundinaceen?) von der Dicke eines Armes; ferner ein Gewürz, welches heftig auf der Zunge brennt und in kleinen Körnern***) in eine Schote eingeschlos-

*) [S. Bd. I, S. 389, 544 folgd.]

***) [S. K. Ritter, a. a. O., Bd. V, S. 601 folgd. Neander, *Allg. Geschichte der christlichen Religion und Kirche*, Bd. I, Abth. I, S. 114 folgd.]

****) Die Körner werden jedoch mit Erbsen (*arbays*) verglichen. „Si haben auch in land ein sort Specerei, prent auff der zungen wie pfeffer, noch resser, wechst in einem schelstein mit vil körnlein darinnen. Ist das gran (*grano*) oder korn zu gleicher weyss als gross als ein arbays.“

sen ist (*Capsicum baccatum*, *Abi?*), Honig, dem *Gloret* (?) ähnliches Wachs. Die Einwohner ermangeln des Eisens und geben, wie in Brasilien, alles, was sie besitzen, hin, um eine Hacke zu erlangen. Ihr werdet auch mit Vergnügen hören, daß die Reisenden mittheilen, wie sie in einer Entfernung von 200 Lieues vom Vorgebirge, nach der Seite von Europa zu (gen Osten) bei der Mündung eines Stromes Nachrichten von großen Massen Silbers, Goldes und Kupfers erhalten hätten, welche im Innern des Landes vorhanden wären. Man versichert sogar, daß der Befehlshaber des anderen Schiffes dem Könige von Portugal eine Hacke von Silber überbringen solle. Die Hacken und Spaten der Eingeborenen sind meistentheils nur von Stein. Sie haben und tragen auch ein Metall von der Farbe des Messings, welches keinen Rost annimmt; man weiß nicht, was dies für ein Metall ist, vielleicht Gold von wenig Karat. Sie haben von einem Bergvolke reden hören, welches sehr reich sein sollte an goldenen, aus sehr dünnen Goldplatten angefertigten Armbändern. Die Krieger tragen deren auf der Brust und vor der Stirn. Der Hauptmann bringt einen Eingeborenen dieses Landes mit, welcher durchaus darauf bestand, den König von Portugal sehen und ihm sagen zu wollen, er sei im Stande, ihm so viel Goldes und Silbers zu verschaffen, daß die Schiffe kaum hinreichen würden, die Last zu tragen. Die Bewohner dieser Küste haben erzählt, daß sie von Zeit zu Zeit andere Schiffe anlangen sähen, deren Mannschaft ähnliche Kleidung trüge, wie die unsrige, und die fast sämmtlich einen rothen (blonden) Bart hätten. Die Portugiesen glauben, aus diesen Angaben schliessen zu müssen, daß darunter Franzosen gemeint seien: sie behaupten sogar, daß es *Gezyner* (Zigeuner?) seien*), die nach

*) „Und wollen die ersamen Portugaleser sagen es seien Gezyner, so gen Malaqua navigieren.“

Malaqua hin segelten; denn es ist bekannt, daß man zu Malaqua einen besseren Handel mit Silber und Kupfer treibt, als bei uns. Dies ist alles, was man durch die neuesten Nachrichten erfahren hat. Das Schiff (welches schon angelangt ist) trägt als Ladung in den Zwischendecken (*undter der Coperta*) Brasilienholz; oben (auf dem Deck) finden sich mit geringen Kosten von den Portugiesen aufgekaufte Knaben und Mädchen, von denen eine bedeutende Anzahl sich freiwillig miteingeschifft hatte. Das dortige Volk bildet sich fest ein, seine Kinder nach dem Gelobten Lande zu schicken. Man sagt auch, daß die Einwohner ein Alter von 140 Jahren erreichen.“

Ich will zuvörderst bemerken, daß das deutsche Werkchen, welches auf dem Titel mit einem Holzschnitte geziert ist, der einen Meereshafen nebst zwei felsigen Inseln darstellt, unfehlbar aus dem Italiänischen übersetzt ist, nicht aus dem Portugiesischen, wie man anzunehmen leicht versucht werden könnte. Die Worte *sito, grano, coperta, Gibilterra, speranza, [tramontana]* beweisen dies unwiderlegbar. Der Portugiese würde gesagt haben: *cuperta, estreito de Gibraltar, Cabo da boa Esperanza*. Wir haben schon weiter oben gezeigt, daß namentlich in den Handelsstädten Italiens gegen das Ende des funfzehnten und zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts jene Unzahl kleiner Büchlein im Druck erschien, in welchen einzelne Nachrichten über die Entdeckungen des Columbus, Vespucci, Gama und Magellan mitgetheilt wurden, von denen aber nur eine geringe Anzahl auf uns gekommen ist. Aber welche Reise ist es, die von der portugiesischen Regierung zu dem Zweck einer Untersuchung der Küsten an dem äußersten Süden der Neuen Welt ausgerüstet worden wäre? In dem Berichte findet sich keine Erwähnung einer Jahreszahl: man findet darin keine anderen Eigennamen als *Nuño* und *Cristovão de Haro*. Diese Namen führen jedoch zu einer

Zeitbestimmung, nemlich wahrscheinlicher Weise zu dem Zeitraum, welcher unmittelbar auf die Reise des Magellan folgte. Schon in dem Auszuge aus dem Berichte des Maximilian Transylvanus (Sekretärs des Kaisers Karls V.), welchen Ramusio veröffentlicht hat*), wird der Christoph de Haro als ein Onkel der Frau des Sekretärs erwähnt und bemerkt, dafs er nach China hin Handel treibe (mit den *Sinas*), auch gemeinschaftlich mit Magellan angelangt sei, um Spanien seine Dienste anzubieten. Die zahlreichen Urkunden, welche im Jahre 1837 zu Madrid veröffentlicht worden sind und sich auf die Seefahrten des Magellan und Loaysa beziehen**), bieten auferdem zahlreiche Nachrichten über die Person dar, welche unsere Aufmerksamkeit fesseln mufs. Das Handelshaus des Christoph de Haro und seiner beiden Brüder bestand zu Antwerpen: es lieferte, wie ehemals die Häuser Berardi und Marchioni zu Sevilla und Lissabon, die zu grofsen Handelsunternehmungen oder Entdeckungsfahrten zur See erforderlichen Geldsummen. Wir können Christobal de Haro verfolgen vom Jahre 1517, in welchem er mit Portugal über die Aussendung von Schiffen nach der Küste von Guinea unterhandelt hatte, bis zum Jahre 1525 oder 1527, wo er sich zu Coruña aufhielt als Mitglied der mit Abfassung einer *Contratacion de Especeria* beauftragten Junta. Haro, welcher sich wie Magellan über die angeblichen *Ungerechtigkeiten* des Lissaboner Hofes beschwerte, nahm so thätigen Antheil an dem „Projekt der Meerenge,“ dafs er für seine Person ganz allein sämmtliche Kosten der Ausrüstung zu tragen sich erbot. Der spanische Hof wollte diese dem

*) Tom. I, p. 347, *b*, wo Haro irrthümlicher Weise *Christoforo Hara* genannt worden ist. Auch kam Haro erst im Monat Julius des Jahres 1519 nach Sevilla, während Magellan schon im Oktober 1517 daselbst angelangt war.

**) *Navarrete*, Tom. IV, p. XXXIII, XLVIII, LXXV, LXXVIII, 152, 155, 182, 222, 239, 247 und 255.

Anscheine nach äußerst großartigen und uneigennütigen Anerbietungen nicht annehmen; aber endlich verpflichtete sich Haro zum fünften Theile der Ausrüstungskosten; oder zu 4000 Dukaten. Auch wurde ihm bei der Rückkehr der berühmten *nao Victoria* die ganze Ladung derselben an Gewürznägeln übermacht. Erinnerung man sich an die lebhaft ererbterung, welche der portugiesische Hof dem Magellan wegen seiner Unloyalität nachtrug, so ist es schwer zu begreifen, wie Christobal de Haro, der mit ihm in so inniger Verbindung stand, späterhin zu der großen Gunst habe gelangen können, von der in dem Büchelchen, welchem ich diese Anmerkung gewidmet habe, die Rede ist. Man kann nicht annehmen, daß die portugiesische Reise *vor der Fahrt* mit Magellan erfolgt sei. In diesem Falle würde der letztere von Haro erfahren haben, wo der Durchweg zum Stillen Meere sich findet; er würde dieses wichtige Geheimniß nicht seit dem ersten Beginn seiner Unterhandlungen mit Spanien Preis gegeben, sondern späterhin seinen Vortheil daraus zu ziehen gesucht haben. Wir sehen ihn jedoch während des ganzen Verlaufs seiner Reise in Ungewißheit darüber, und wie er mit Aengstlichkeit die Durchfahrt nach dem Südmeere vom Vorgebirge der Heil. Maria an (30° 40' Br.) sucht und entschlossen ist, bis zu 75° s. Br. in dem Falle vorzudringen *), daß seine Wünsche nicht früher in Erfüllung gehen sollten. Wenn also die hier in Rede stehende und zwar, worauf Alles hinzudeuten scheint, problematische Reise später erfolgt ist **), als die des Magellan, weshalb tritt dann keine

*) *Navarrete*, Tom. IV, p. XXXVII. [Vergl. Bd. I, S. 253.]

**) Ehe Magellan unter Segel gieng (am 10. August des Jahres 1509), waren drei andere Untersuchungsfahrten in Vorschlag gebracht worden. Der spanische Hof wollte der Fahrt des Magellan vier Schiffe folgen lassen, deren Kosten Haro allein tragen sollte. Außerdem versprach dieser Hof dem Astronomen Roy Falero, der sich nur wahnsinnig zu stellen schien und auf die roheste Weise mit Magellan überwor-

Spur von Rache gegen Christobal de Haro hervor, während wir doch sehen, wie der Astronom Ruy Falero im Jahre 1520 in dem portugiesischen Dorfe Oytero festgehalten wird, wohin er sich unvorsichtiger Weise begeben hatte, um seine Verwandten zu besuchen? Haro und Falero waren gleichermaßen bei dem Könige Manoel von einem seiner Agenten zu Sevilla angezeigt worden, Sebastian Alvarez mit Namen, welcher beauftragt war, Magellan zu bestechen *), damit er seinen für die Handelsvortheile der Portugiesen so nachtheiligen Plan aufgäbe. Soll man annehmen, daß ein Geldlieferant leichter Mittel gefunden habe, in die Gnade des Hofes zu Lissabon zurückzukehren, als jener Astronom Falero, welcher die Längenbestimmungen den Seefahrern und Horoskope den Hofleuten verkaufte? Will man die äußersten Zeitgrenzen feststellen, zwischen welche die fragliche Reise fallen muß, so kann man mit einiger Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie später als die Seefahrt des Fray Garcia de Loaysa (1525) und vor dem Jahre 1540 Statt gefunden habe.

Die in dem Dresdner Werkchen ausgesprochene Muthmaßung, daß französische Schiffe an den Südküsten

fen hatte, eine besondere Expedition nach den Gewürzinseln. Andererseits hegte die portugiesische Regierung die Absicht, Schiffe nach der Mündung des Rio de la Plata zu senden, um Magellan zu verhindern, von dort ab weiter gen Süden vorzudringen. (*Navarrete*, Tom. IV, p. LV, LXXVIII und 155.) Diese drei Pläne kamen nicht zur Ausführung: sie haben nichts gemein mit der Reise, deren Zeitbestimmung wir festzustellen suchen.

*) *Navarrete*, Tom. IV, Doc. XV, p. 153. Die niedrigen Ränke der diplomatischen Polizei, auf welche ich anspiele, wurden im Jahre 1519 getrieben, in einer *posada* (Gasthofe), wo Magellan wohnte. Ganz ähnlich war die Art und Weise, auf welche ein viel wichtigerer Mann als Alvarez, der portugiesische Minister Juan Mendez de Vasconcelos im Jahre 1512 zu Logroño den Juan Diaz de Solis zu bestechen suchte, als es sich um eine Fahrt nach der Südsee handelte, welche aber erst im Jahre 1515 zur Ausführung kam. (Vergl. *Navarrete*, Tom. III, p. 127, und Tom. I, p. 321.)

von Brasilien gelandet seien, kann zu keiner festen Zeitbestimmung führen, da dergleichen Einfälle und Streifereien schon seit dem Jahre 1516 Statt gefunden hatten, in welchem der Schiffshauptmann Christovão Jaquez schon fremden Ankömmlingen einen Kampf geliefert hatte *). Sollte wol dieser Schiffshauptmann, seit geraumer Zeit von dem Hofe beauftragt**), die Küsten aufzunehmen und genaue Sondirungen zu veranstalten, derselbe „gewandteste aller Seemänner sein, welche in Diensten des Königs von Portugal stehen,“ von welchem in der Notiz die Rede ist? Eine Urkunde in den Archiven zu Sevilla, welche auf die zur Flotte des Loaysa gehörigen Seeleute, welche zu Pernambuco festgehalten wurden, Bezug hat, beweist wenigstens, das Christovão (Christobal) Jaquez noch im Jahre 1528 an den Küsten Brasiliens befehligte, also neun Jahre nach der Fahrt des Magellan und drei Jahre nach der des Loaysa. Man kann von dem oben erwähnten Worte *Gezyner* überrascht werden, welches der deutschen Sprache völlig fremd ist und in der schon oben im Original angeführten nachfolgenden Stelle vorkömmt: „Die Portugiesen, und selbst die achtbarsten darunter (*ersame*), erkennen in diesen Fremden, welche Kleider, wie wir, tragen und Streifzüge nach diesen Küsten hin anstellen (um Pelzwerk und Brasilienholz zu rauben) Franzosen.“ Diese Portugiesen, so heisst es weiter in dem deutschen Texte, halten „sie für *Gezyner* ob des Handels, den sie mit Metallen treiben.“ Das Wort *Gezyner* scheint ein Druckfehler zu sein statt *Zigeuner* (*Zygener?*), *cigani* portugiesisch, *gitani* spanisch, *zingari* italiänisch. Aber was soll man denken von Zigeunern, die zur See fahren, und was gar von französischen Zigeunern? Wie erinnert der Handel mit Metallen an die Zigeuner?

*) [S. oben die Anmerk. *) zu S. 105.]

**) *Correo braz.*, Tom. I, p. 44.

Die *Zeytung aus Presillig Landt* kann noch zu einigen nicht ganz uninteressanten geographischen Bemerkungen Anlaß geben. Obgleich die Durchfahrt von einem Meere zum anderen, vermittelt einer Meerenge, welche der Straße von Gibraltar ähnlich ist, ausdrücklich in diesem Werkchen erwähnt wird, so bedient sich doch der Verfasser zugleich des Ausdrucks von einem vorspringenden Vorgebirge, und es scheint, als ob ihn diese Betrachtung darauf hin zu führen scheine, die beiden äußersten Enden von Afrika und der Neuen Welt mit einander zu vergleichen. Er ertheilt sogar einem Vorgebirge von Südamerika (obwohl etwas verworren) den Namen Vorgebirge der Guten Hoffnung, und noch hat sich unter den alten Karten keine einzige aufgefunden, welche über diesen Gegenstand Licht verbreitete. Wir ersehen nur aus der Karte des Juan de la Cosa, daß sich der Name *Cabo de Bien Espera* auch in Amerika, nördlich vom Aequator, dem Columbus einfiel, an derjenigen Stelle, wo die äußerste Küste eines Landes ihm die Gewißheit eines nahen Erfolges versprach. Die Insel Kuba*), die als Theil eines Festlandes betrachtet wurde, gewährt uns ein Beispiel jener Ideencombination, da, wo sie sich am meisten „den (asiatischen) Staaten des *Großschan*“ zu nähern schien. Analogien in der Gestaltung zwischen Amerika und Afrika hatten, wie ich schon oben bemerkt habe**), Einfluß auf das feste Vertrauen, mit welchem man eine Durchfahrt zu dem von Balboa entdeckten Meere suchte, zumal da die Küsten von dem Cabo Frio an fortwährend die Richtung von NO nach SW beibehielten. Diese Durchfahrt konnte gefunden werden, entweder wenn es gelang, das Vorgebirge zu umschiffen, oder wenn man durch eine Meerenge hindurch segeln konnte. Das Vorhandensein einer

*) [S. Bd. II, S. 469.]

**) [S. Bd. I, S. 274 folgd.]

Meerenge wurde sogar schon von den arabischen Seefahrern im Norden des Vorgebirges der Guten Hoffnung (*Cabo di Diab*) angenommen, wie aus der Karte des Fra Mauro, welche in den Jahren 1457 bis 1459 gezeichnet worden ist, erhellt *). Eben so ist es höchst merkwürdig zu sehen, wie bis zum Schlusse des sechzehnten Jahrhunderts die Ansichten über die wirkliche Gestaltung des äußersten Südendes von Amerika verworren waren. Der Pater Acosta **) spielt zuvörderst auf den berühmten Dichter Ercilla an, welcher annahm, daß irgend eine große Naturumwälzung die Meerenge verschlossen habe ***), durch welche Magellan hindurch-

*) [S. Bd. I, S. 273 folgd.]

**) *Historia natural y moral de las Indias*, lib. III, cap. X.

***) Acosta spielt auf die nachstehende berühmte Stelle in der *Araucana* (*Canto* 1, *oct.* 8 und 9) an:

*Y estos dos anchos mares, que pretenden
Pasando de sus terminos juntarse,
Baten las rocas y sus olas tienden;
Mas es les impedido el allegarse:
Por esta parte al fin la tierra hienden
Y pueden por aqui comunicarse.
Magellanes, Señor, fué el primer hombre
Que abriendo este camino le dio nombre.*

*Por falta de pilotos, ó en cubierta
Causa quiza importante y no sabida
Esta secreta senda descubierta
Quedó para nosotros escondida,
Ora sea yerro de la altura cierta,
Ora que alguna isleta removida
Del tempestuoso mar y viento airado
Encallando en la boca la ha cerrado.*

Man hat mit Recht bemerkt, daß diese Zweifel über die fortwährende Dauer der Magellanstraße in dem Munde des Don Alonso de Ercilla (Acosta nennt ihn Arcila) um so auffallender seien, als dieser tapfere Mann im Jahre 1558 unter der Anführung seines Generals Garcia Hurtado de Mendoza an der Westküste von Patagonien weit über Chiloe hinaus bis zur Südgränze des *Desaguadero de Ancud* vorgedrungen und in demselben Jahre die Flotte des Ladrillero durch die Meerenge

gesegelt war, und fügt dann folgende Betrachtungen bei: „Es giebt noch (die Stelle ist im Jahre 1589 geschrieben) eine Anzahl von Leuten, welche behaupten, dafs überhaupt gar keine Meerenge vorhanden sei, sondern dafs das Festland plötzlich ein Ende finde, und dafs dasjenige, was darüber hinaus liegt, nur Inseln seien *). Allein ich halte es für gewifs, dafs zu beiden Seiten der Meerenge Festland bestehe, und dafs man nicht wisse, bis wie weit sich das Land gen Süden erstrecke.“ Acosta glaubte also, dafs mit dem Feuerlande ein großes südliches Festland beginne; eine Annahme, deren Irrthümlichkeit schon durch die Flotte des Loaysa widerlegt schien, deren eines Schiff, die *Caravela San Lesmes*, welche Francisco de Hoces befehligte, wahrgenommen hatte, „dafs das Festland unter 55° südl. Br. zu Ende gehe“ (**).

Das Eingeständniß des Steuermannes, dafs der König von Portugal, vermöge des Gewürzhandels, bedeutenden Vortheil von diesem Wege, welchen die Schiffe des Haro versucht hatten, ziehen könne, ist wol der Beachtung werth. Der Gedanke hatte sich als ein völlig

gesegelt war. (*Navarrete*, Tom. IV, p. XIV.) Die Literaturgeschichte aller Völker und Zeiten ist mit gleich schwer zu lösenden Widersprüchen angefüllt.

*) Diese von Acosta für irrthümlich gehaltene Meinung stimmt vollkommen überein mit den neuesten Aufnahmen des Kapitän King; denn das, was man früherhin *Feuerland* zu nennen pflegte, ist nur ein Inselarchipelagus.

**) *Viage al Estrecho de Magellãnes*, 1788, p. 204; *Navarrete*, Tom. V, p. 28 und 404. Das *Acabimiento de tierra*, von dem in dem Tagebuche des Urdaneta die Rede ist, dürfte leicht das *Cap du Bon Succès*, westlich von der Staateninsel sein, wie *Fleurieu* behauptet. Ich werde über diese Frage an einem anderen Punkte handeln, wo ich die Weltkarten des Grynäus aus den Jahren 1532 und 1535 untersuchen muß, auf denen Amerika in eine Spitze ausläuft, ohne dafs irgend eine Spur von einer Meerenge oder beiliegenden Insel aufzufinden sei.

neuer herausgestellt, und die Worte: „*Sie finden das landt von Presill hinunb gett bys gen Malagua*,“ deuten auf die Ueberzeugung hin, daß das Feuerland sich gleich einem großen Südfestlande nach Asien oder der großen Inselwelt Indiens hinziehe. Diese Ueberzeugung wurde schon von Maximilian Transsylvanus, dem Geschichtschreiber der Seefahrt des Magellan, als ein gewöhnliches Vorurtheil bekämpft. Er läßt verstehen, daß man damals der Möglichkeit einer freien Fahrt durch das Stille Meer „jenen Zusammenhang des von den Spaniern entdeckten Festlandes (*tierra firme que era tan perpetua y sin fin*) entgegenstellte, indem er die Meere des Osten und Westen von einander trenne*). Was die Benennung *Nort Assril* anbetrifft, welche man am Anfange des Dresdner Werkchens findet, so glaubt der Professor *von der Hagen*, ein mit dem Studium der ältesten Denkmäler der deutschen Sprache innigst vertrauter Gelehrter, daß man in *Nort* wiederfinde *Ort* (Spitze, Vorgebirge), und daß „gleich dem ort *Affric*,“ d. h. „ähnlich der Spitze von Afrika“ hätte gedruckt werden müssen. Das ganze Büchlein wimmelt von Druckfehlern. Die Sage vom Heil. Thomas, welcher nichts anderes ist, als *der kleyn Got*, scheint aus Ostindien nach der Neuen Welt gekommen zu sein. Die Portugiesen wollten in letzterer wiederfinden, was sie in Asien von den Thomaschristen gehört und erfahren hatten**). Eben so verhält es sich mit den Spuren oder Eindrücken des Apostelfußstapfens; Eindrücke, welche in beiden Welten von Buddha***), Quetzalcoatl oder Bochica aufgezeigt werden. Ich habe an mehreren Punkten von Amerika jene angeblichen Fußspuren gesehen, welche von heiligen Männern herrühren sollen und von den Einge-

*) *Navarrete*, Tom. V, p. 255.

**) S. oben S. 56.

***) [S. oben S. 180, Anm. *)].

borenen mit geheimnißvoller Ehrfurcht gezeigt werden. Diese Personen, welche ursprünglich unter verschiedenen Namen bekannt waren, je nach Beschaffenheit der Oertlichkeiten und der Sprachidiome, gehörten einheimischen Mythen an. Das Christenthum hat nur die Benennungen verändert, und die Mythen verschiedener Jahrhunderte verschmolzen auf eine wunderliche Weise. Uebrigens wird die Gewohnheit, „die Kinder auf den Namen des Heil. Thomas zu taufen,“ auch in dem *Opusculum geographicum* von Schoner (1535) erwähnt, wie wir schon oben *) gesehen haben. „*Anthropophagi Brasilienses liberis Thomae nomen imponunt.*“

„Die Gebirge, welche niemals ihren Schnee verlieren,“ sind wahrscheinlich nicht diejenigen, welche an einigen Punkten die Meerenge begränzen. Weiter gegen Norden unternehmen die Bewohner von Ostpatagonien, durch die Kanäle und die *esteros*, welche sie hinanstiegen, Streifereien gen Westen: sie können mithin Kunde haben von dem ewigen Schnee der *Cordillera de los Andes* im westlichen Feuerlande. Von dort aus waren auch ohne Zweifel jene Nachrichten hergekommen von „Gold und Silbererzen,“ die ein von dem Schiffshauptmann mitgenommener Eingeborener verspricht. Solis erhielt einige Stücken dieses Metalls an der Mündung des ungeheuren Stromes, welcher anfänglich seinen Namen empfing und später *Rio de la Plata* genannt wurde **). „Die Menschen, welche ein Alter von 140 Jahren erreichen,“ sind ein zu jener Zeit rednerischer Schmuck oder Putz des Berichtes. Es ist dieselbe Zahl, welche Pigafetta ***)) angiebt an der Stelle, wo er von den Brasilianern spricht. Wir haben oben [S. 17] gesehen, dafs Vespucci sie 150 Jahre leben läßt, wegen der Schönheit des Klima und der Beständigkeit des Ostwindes.

*) [S. 122.]

**)) [S. Bd. 1, S. 253.]

***)) *Primo Viaggio intorno al globo*, p. 17.

Das Büchlein der Dresdner Bibliothek, welches Gegenstand dieser Anmerkung gewesen, ist zusammengebunden mit einem anderen Werkchen von ganz ähnlicher Druckform, aber von älterem Datum, welches den Titel führt: „Geschichte der von den Portugiesen in Indien, Mohrenland und im Osten entdeckten Länder, vom Könige Manoel dem Erzbischofe von Porto übersendet und verfasst durch die „*kunstreichikeit*“ des Doctor Peter Alfons Malheiro“*), aus sechs Blättern in kl. 4. bestehend, ohne Druckort. Man ersieht aus der zweiten Seite, dass das Buch im Jahre 1508 abgefasst worden ist. Die Geschichte beginnt mit der Einnahme von Quiloa auf der Küste von Zanguebar durch denselben Francisco de Almeida, dessen Flotte im Jahre 1505 von Lissabon auslief, und dessen Expedition schon im Jahre 1493 dazu bestimmt gewesen war, die von Christoph Columbus damals neuerdings entdeckten Inseln zu besuchen, um zu erforschen, ob sie nicht vielleicht diessseits der ersten *päpstlichen Demarkationslinie* lägen**). Die beiden sehr seltenen deutschen Büchelchen, mit denen ich hier die Leser bekannt gemacht habe, gehören zur Klasse derjenigen ephemeren Publikationen, durch welche die neuen Nachrichten über die erfolgten Entdeckungen sich in Italien, den Niederlanden und Deutschland verbreiteten, und von denen leider nur eine geringe Anzahl auf uns gekommen ist***). Es giebt deren noch mehrere in unseren Bibliotheken, welche aber nie aufmerksam und ernstlich erforscht worden sind.

*) *Geschichte kurzlich durch die Portugalien in India, Morenland und anderen erdstrich des auffganges entdeckten landen u. s. w.*

**) *Barros, Dec. I, lib. III, cap. 11; lib. VIII, cap. 5.*

***) [Vergl. Bd. II, S. 335—352.]

Anmerkung C.

(Vergl. S. 1 ff., 162 dieses Bandes.)

Brief des Prof. Ranke an Hrn. von Humboldt über den gleichzeitigen Briefwechsel des Vespucci mit Soderini und Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici.

„Es scheint mir nicht dem geringsten Zweifel unterworfen zu sein, daß dasjenige Mitglied der Mediceischen Familie, an welches eine Anzahl der Briefe des Vespucci gerichtet sind, *Lorenzo di Pierfrancesco de' Medici* gewesen sei, geboren 1463, gestorben im Jahre 1503. Diese Identität der Personen wird nicht allein durch die von *Bandini* *) angegebenen Beweisgründe dargethan, sondern erhellt namentlich aus dem kleinen Werkchen der königl. Bibliothek zu Dresden, welches Ew. Excellenz aufgefunden haben**), und auf dessen erster Seite der Name des Lorenzo Pierfrancesco genannt ist. Dieser Mann gehörte zu der jüngeren Linie der Medicis, welche an der von der älteren ausgeübten Herrschergewalt durchaus keinen Antheil hatte. Als nach dem Tode Lorenzo's des Prächtigen im Jahre 1492 Pietro de' Medici die Zügel der Regierung von Florenz ergriff, entfernte er sich von seinen Vettern aus der jüngeren Linie, die übrigens eben so reich waren, als die Glieder der älteren. Haß und Eifersucht war die Folge einiger vorgefallenen Beleidigungen und der Folgewidrigkeiten, welche das neue Staatsoberhaupt sich zu Schulden kommen liefs. Die Opposition der jüngeren Linie trat besonders bei der Invasion Karl's VIII. hervor, indem Pie-

*) *Vita di Vespucci*, p. LIV.

**) S. oben S. 4.

tro de' Medici sich mit dem Könige verbündete, während seine Vettern in Unterhandlungen mit Frankreich traten und die Botschafter dieser Macht empfangen. Als die Siege und Erfolge Karl's VIII. unter dem Volke zu Florenz gewaltige Unzufriedenheit hervorriefen, wurden diese Volksbewegungen von der jüngeren Linie der Medicis und namentlich von Lorenzo di Pierfrancesco begünstigt. Die Geschichte der neueren Zeit bietet zahlreiche Beispiele ähnlichen Hasses in regierenden Familien dar; die Anhänger des Pierfrancesco legten sich den Namen *Popolani* bei.

„Die Familie Soderini wurde seit geraumer Zeit zu den Anhängern der Partei der Medici von der älteren Linie gerechnet. Unter den Florentiner Bürgern giebt es keinen einzigen, welcher dem Vater und Großvater größere und bedeutendere Dienste geleistet hätte, als Tommaso Soderini; aber Pietro Medici vergaß derselben. Die Kinder des Tommaso, Pagol-Antonio, Francesco und Pietro, sahen sich hintangesetzt und mit Widerwillen, ja Verachtung behandelt. Dies war der Beweggrund, welcher sie veranlafte, bald darauf gemeinschaftliche Sache mit der jüngeren Linie der Medicis zu machen, an dem Aufruhr des 9. November 1494, durch welchen die ältere Linie der Medicis vertrieben wurde, Antheil zu nehmen, und der republikanischen Regierung, welche nach diesen Volksbewegungen eingeführt ward, ihren thätigen Beistand zu leihen. Es ist allerdings richtig, dafs späterhin einige unerhebliche Mißhelligkeiten zwischen den Soderini und den *Popolani* (der jüngeren Linie der Medici) Statt fanden: man versichert, dafs Lorenzo di Pierfrancesco im Jahre 1502 die Ernennung des Pietro Soderini, Sohnes des Tommaso, zum Gonfaloniere von Florenz nicht gern gesehen habe; aber, was ihre gesammten politischen Interessen anbetraf, blieben die Soderini und die Medici von der jüngeren Linie einig.

„Ja noch mehr: man kann nachweisen, dafs die

Vespucci selbst der republikanischen Partei in Florenz angehört haben. Guido Antonio Vespucci, dessen *Bandini* gedenkt *), war tief in die Bewegungen dieser Partei verwickelt. Er hatte anfänglich nach Vertreibung des Pietro de' Medici im Jahre 1494 Sitz und Stimme unter den 20 *accopiatori* des ersten Magistrates gemeinschaftlich mit Lorenzo di Pierfrancesco **). Er war sogar späterhin *Gonfaloniere* oder erste Staatsbehörde. Die politische Verbindung Vespucci mit der jüngeren Linie der Medici wird noch bestätigt durch einen Brief, welchen Pietro Vespucci im Jahre 1494 von Pistoja aus an Lorenzo de' Medici schrieb ***). Dieser Lorenzo ist höchstwahrscheinlich Lorenzo di Pierfrancesco, und zwar derselbe, welchem Amerigo Vespucci einen Theil der von ihm während seiner langen Abwesenheit von Italien geschriebenen Briefe übersandte. Alles ist ganz einfach und naturgemäß in dieser Verbindung zwischen dem Seefahrer und der republikanischen Partei in Florenz. Selbst *Francesco Lotti*, dessen Vespucci in dem Berichte über seine zweite Reise gedenkt †) und durch den er dem Pierfrancesco eine Weltkarte übersenden will, war im Jahre 1529 Mitglied einer den Medici der älteren Linie feindlich gesinnten Regierung. Der Titel *il Magnifico*, der hier und dort dem Pierfrancesco von Ves-

*) P. XVI.

**) S. Nerli, *Commentari de' fatti civili di Firenze*, p. 595.

***) *Bandini*, a. a. O. p. XV.

†) „*Ho accordato, Magnifico Lorenzo, mandarvi due figure della descrizione del mondo fatte e ordinate di mia propria mano e sapere. E sarà una carta in figura piana e un Apamundo in corpo sperico (sferico?), il quale intendo di mandarvi per la via di mare per un Francesco Lotti, nostro Fiorentino, che si trova quà.*“ S. *Bandini*, p. 85, *Canovai*, p. 68. [Man vergl. auch Bd. II, S. 406.] Bei Anführung der Textworte habe ich es mir zum unverbrüchlichen Gesetz gemacht, nichts in der Orthographie und den alten Formen des Stiles zu ändern.

pucci ertheilt wird, kann nicht befremden: man konnte der jüngeren Linie, wegen ihrer Wichtigkeit in Staatsangelegenheiten, dankbarlichst gleichfalls diesen Titel beilegen und auch wol deshalb, weil man ihn durchgängig und ohne den mindesten Einspruch der älteren Linie bewilligt hatte. Lorenzo di Pierfrancesco starb im Jahre 1503. Durchdenkt man aber mit Genauigkeit den Schluß des Briefes, in welchem ihm Vespucci Bericht über seine dritte Fahrt abstattet, so findet man nichts darin, was die Voraussetzung zuliefse, daß dieser Brief erst nach der vierten Fahrt geschrieben sei, welche im Monat Junius des Jahres 1504 beendigt wurde. Ich bin überzeugt, daß Ew. Excellenz diese Schwierigkeit, über welche Bandini nicht hinwegkommen konnte, völlig beseitigt haben.

Nachträgliche Bemerkungen.

- Bd. I, S. 56, Z. 15 füge in einer Anmerkung hinzu: [Der Presbyter Virgilius in Baiern (späterhin Bischof von Salzburg; s. v. *Eckhart, Commentarii de rebus Franciae orientalis*, I, p. 460. 484) vertheidigte die Antipoden und die Kugelgestalt der Erde. Bonifacius verklagte ihn bei dem Papste, welcher darauf antwortete: *De perversa autem et iniqua doctrina, quam contra Deum et animam suam locutus est, si clarificatum fuerit, ita eum confiteri, quod alius mundus et alii homines sub terras sint, hunc accito consilio ab ecclesia pelle sacerdotii honore privatum.* (*Bonifacii Epist.* LXXXII, p. 238 sq. der Ausgabe von Würdtwein). Vergl. über jenen Virgilius *Alcuin, Epigr.* 231, auch bei *Würdtwein a. a. O.* p. 155.]
- Bd. I, S. 59, Anmerk. **). Füge hinzu: [S. auch *Chishull, Antiquit. Asiat. Christian. aeram antecedent.* Londini 1728, fol. p. 73 sqq. *Silvestre de Sacy, Mémoire sur l'inscription d'Adulis* in den *Annales des Voyages*, T. XII, p. 330.]
- Bd. I, S. 275, Z. 16 nach *durchlaufen* in einer Anmerkung: [Sie findet sich im skandinavischen Norden wieder (bei Adam von Bremen, *de situ Daniae*, §. 228) und im Innern von Afrika (*Hammer, Wiener Jahrbücher*, LVIII, S. 67.)]
- Bd. I, S. 278, Anm. Z. 16. Nach führt füge man hinzu:⁴[Vergl. *Lettre à M. le baron Alexandre de Humboldt sur l'invention de la Boussole, par M. J. Klaproth.* Paris 1834, 4.]
- Bd. I, S. 350, Z. 9 in einer Anmerkung: [In der *Vita S. Galli* II, 47 bei *Pertz, Monum. German. historica*, II, p. 30 heisst es von den Scoten (Irländern): *Nuper quoque de natione Scotorum, quibus consuetudo peregrinandi iam paene in naturam conversa est, quidam advenientes*]
- Bd. I, S. 352, Z. 4 füge in einer Anmerkung hinzu: [Wenn die Erwähnung der *gentes Norveorum, Farriae, Gronlandon, Helsingalandon, Islandon, Scridivindon* (*Procop., de Bello Gothico*, II, 15. *Jornand., de reb. Get.* c. 3. *Paulus Diacon., Histor. Langobardor.*, I, 5), *Slavorum et omnium septentrionalium et orientalium nationum* in dem *Praeceptum Ludowici Pii Imperatoris de Paganis ad Christianitatem invitandis, et de institutione Episcopatus Samaburgensis* bei *Lindenbrog, Script. rer. German.*, p. 143 nicht auf einer Interpolation beruht,

wie von mehreren, namentlich von Dahlmann bei *Pertz*, *Monum. German.* II, p. 699, angenommen worden ist, so ist Grönland schon viel früher von den Isländern (oder Scoten?) entdeckt worden. So nahe auch der Gedanke an eine spätere Interpolation zu Gunsten des erzbischöflichen Sitzes von Hamburg liegt (*Walter, Corp. iuris antiq. German.*, II, p. 395, u. a. haben die angeführten Worte ganz weggelassen), so weist ihn *Pertz* doch zurück, weil dieselben oder ganz ähnliche Worte in den Diplomen Gregor's IV, der Urkunde Johann's X für den Erzbischof Unni vom Jahre 915, des Benedikt IX in der Charte für den Erzbischof Adalbert vom Jahre 1042 oder 1043 und mehreren anderen Urkunden von Viktor II (1055), Innocenz II (1133) u. s. w. vorkommen. *S. Staphorst, Hamburgische Kirchengeschichte*, Th. I, Bd. I, S. 26 folgd. Ferner spricht gegen die Interpolation die Stelle in der *Vita Sti Rimberti*, cap. 1 bei *Pertz* II, p. 765, wenn gleich die analogen Worte in der *Vita S. Anskarii*, cap. 13 (*Pertz* II, p. 699) nach dem Diplom Gregor's IV interpolirt sein mögen. Als muthmaßlichen Urheber des Betruges (wenn einer Statt gefunden) nennt Langebeck den Erzbischof Adelbert, Zeitgenossen Adam's von Bremen.]

- Bd. II, S. 9, Anm. [Besonders auffallend ist der Gebrauch des Wortes *latin* im Anfange des *Perceval* von *Chrestien de Troyes* (*Schmidt* in den *Wiener Jahrbüchern*, XXIX, S. 90):

*Ce fu au tems que arbre florissent
Fuelles, boscage, pre verdissent,
Et eil oisel en lor Latin
Dolcement chantent au matin etc.*

Vergl. auch die in Bd. I, S. 319 Anm. angeführte Stelle.]

- Bd. II, S. 72, Anm. Z. 13. Nach den Worten *wie die Kaiser* füge hinzu: [*Mabillon de Re Diplomatica*, I, 10, 4, p. 42 sq.]
- Bd. II, S. 83, Z. 19. [Wie sehr sich übrigens diese Identificirungen nach dem Vaterlande und den geographischen Verhältnissen der Schriftsteller modificirten, ersieht man aus den *Gest. Abbat. Fontanellens.* (des Klosters Fontenelle bei Rouen) c. 6 bei *Pertz*, *Monum. German. histor.*, II, p. 273, wo die Seine (*Sequana*) der *Geon* genannt wird. An die *Yonne* ist dort nicht zu denken, denn es heißt deutlich: *Ab austro idem maximus fluviorum Geon, qui et Sequana, commerciis navium gloriosus, abundantia piscium praestantissimus, distans ab eodem coenobio* (der Abtei des Heil. Wandregisil zu Fontenelle) *passus 805.*]

Namen- und Sach-Verzeichniss.

Bearbeitet

von

H. Müller.

A.

- Aale**, auf den Kanarischen Inseln. II, 97.
- Abaco** (Grand A.), Bahama-Insel. I, 467. II, 130. 135.
- Abangelista**, s. Evangelista.
- Abano**, s. Pietro d'A.
- Abarcona**, s. Albarcone. III, 30.
- Abassia**, s. Abyssinien. I, 274.
- Abbatia omnium Sanctorum**, s. Aller Heiligen-Bai. II, 397. 398.
- Abd-al-Curia**, die Schwesterinsel. I, 275. III, 28.
- Abdehrahman Sufi**, Astronom. III, 173.
- Abdorraschid**, Geograph. I, 450.
- Abedschi**, s. d. f.
- Abexi** (Abeji, Abedschi), d. i. Abyssinier. III, 68. — s. Co-Abixi.
- Abi**, in Brasilien? III, 181.
- Abimalson** (Abimalion; Abimelék?), s. Nidus A.
- Abixi**, s. Abexi.
- Abraham**, Patriarch. I, 62. 451.
- Abraham** (Habrahemo), Fürst von Quiloa. III, 66.
- Abraham**, Jude in Cairo, Covilhams Zeitgenosse (1487). I, 203.
- Abrantes**, Graf von. II, 476.
- Abre los ojos** (Abre ojos), s. Mouchoir Carré. II, 132. 146.
- Abreu**, Ant., auf den Molukken cetr. (1511). I, 241. 286. 295.
- Abrothos**, Untiefe. III, 96.
- Abstammung**, hellenisch-arabische Weise zur Bezeichnung ders. im 15. Jahrh. I, 189.
- Abukarb**, s. Saad A.
- Abulabat**, Elephant. II, 283. 309.
- Abulfeda**, Geograph. I, 60. 64. 273. 520. II, 44.
- Abul-Ghazi**, Ant. I, 502.
- Abul Hassan Ali**, aus Marocco, Geograph. II, 44.
- Abu Mussah Dsjaffer**, s. Geber.
- Abu-Obeid**, Ant. III, 64.
- Abu Rihan**, s. Albiruni.
- Abuzeïd el Hacem** (Hazen, Alhazen), Reisender aus Siraf (9. Jahrh.). I, 60. 441. 499. 500. III, 75.
- Abyssinien** (Abassia, Habesch), Land. I, 99. 274. — Schnee das. II, 106, 107. — Gold. III, 65. — Handel. III, 76. — vgl. Aethiopien.
- Abyssinier** (Habascha), Volk. III, 68.
- Acabimiento de tierra**. III, 189.
- Acajubaum** (Swientenia), auf Pinos. II, 466. 469.
- Acapulco**, in Amerika. I, 466. II, 34.
- Acazumil**, d. i. Cozumel. I, 389.
- Accademia dei Dabbiosi, Stabili, Gelosi**. I, 219.
- Achäer**, Mauer der. I, 157.
- Achernar**, Stern. II, 523.
- Achilles Tatiüs**. II, 85.

- Achmed Muhammed Ebn Kothair (Kethir), s. Al Fergani.
 Ackerbauer, in Amerika. I, 377.
 vgl. Getraide.
 Ackerblad, Aut. I, 512.
 Acklins, Bahama-Insel. II, 147.
 Acosta, Jos., Pater. I, 30. 200.
 379. 425. 428. 472. II, 17. 32.
 41. 59. 62. 277. 516. 518. III, 188.
 Acul, Bai von. II, 37.
 Acunha, s. Tristan d'A.
 Adabul, in Afrika. III, 27. 28.
 Adam u. Eva. II, 93.
 Adams, engl.-austral. Familie auf
 Pitcairn. I, 337.
 Adams, Clem., Karte zu Seb. Cabots
 Reise (1549). II, 456.
 Adamspik (Mons Rahon), auf
 Ceylon. I, 60. III, 179.
 Adam von Bremen (von Meissen),
 Kanonikus (st. nach 1076).
 I, 370. 371. 398. 401. 402. 561.
 Adansonia digitata. II, 98.
 Adel, s. Malek-A.
 Adelaide, s. Queen A. Archipelago.
 Adelantado, Titel. II, 197. 270.
 Adelantado de Bimini y de
 la Florida, Titel des Ponce de
 Leon. II, 146.
 Aden, Meerbusen von. I, 203. 275.
 II, 469. — s. Bella von A.
 Adjud (Agerad), d. i. Cap Zanguebar.
 III, 66.
 Adler, auf den Azoren. I, 434. 435.
 Adriano de Moxica. II, 198. 220.
 Adsiger, Pet. (1269). II, 21.
 Adule (Adulis), Inschrift zu. I, 59.
 II, 106.
 Adventure, engl. Expeditionsschiff.
 I, 301.
 Adventure Bank, Sandbank. I, 52.
 Adya-dvipa, s. Anjediva. III, 66.
 Aea, Schlangensinsel. I, 436.
 Aegäisches Meer. I, 49. 52. 156.
 Aegaeon, Säulen des. I, 111.
 Aegypten, Land. I, 154. 159. 193.
 273. (Handel) 314. 416. (im 16.
 Jahrh.) 419. 484. (Namen) 512.
 Aegypter, als Chemiker. I, 511.
 512.
 Aegyptische Priester. I, 114.
 Aegyptischer Einfluss auf Empedocles.
 I, 279.
 Aelianus, Var. Hist. III, 18. I, 181.
 185. 187. 409. — Nat. Anim.
 VII, 2. I, 55. IX, 64. I, 510.
 Aelius Gallus, Strabo's Freund.
 I, 144.
 Aemerius, i. e. Americus. II, 325.
 Aeneas Sylvius Piccolomini
 (Papst Pius II). I, 405. 472.
 479. 540.
 Aequator (Gleicher). III, 8. —
 magnetischer. II, 29.
 Aequatorialgrad (Aequinoctialgrad).
 I, 86. 522.
 Aequatorialocean der Alten.
 I, 113.
 Aequatorialstrom (Aequinoctialstrom,
 Rotationsströmung). I, 262. 338.
 464. 467. 468. 469. II, 68 ff. 74. 75. — vgl. Meeresströmung.
 Aequatorialumfang (Aequinoctialumfang)
 der Erde (Eratosth.) I, 142. — (Posidonius)
 148. — Quadrant des (Polemäus cetr.).
 208. 522. 547. 548.
 Aequatorialzone. I, 169.
 Aequinoctialgrad, s. Aequatorialgrad.
 Aequinoctium (Nachtgleiche).
 I, 182.
 Aera, s. Jahresrechnung.
 Aërodynamik. I, 120.
 Aërolithenregen, zu Crema an
 der Adda (4. Sept. 1511). I, 489.
 Aërostatik. I, 120.
 Aeschylus, Dichter. I, 156.
 Aeschynomene sensitiva. I, 341.
 Aesculap, ägyptischer. I, 514.
 Aesop, Fabeldichter. I, 171.
 Aethiopen (Aethiopier), die gerechten.
 I, 48. — zwei Rassen.
 I, 67. 114. 344.
 Aethiopen, Land. I, 85. 99. 278.
 283. (im 16. Jahrh.) 419. (Paradies
 das.) II, 77. 391. III, 5. 14. (Provinz)
 23. — vgl. Abyssinien.
 Aethiopisches Vorgebirge (Ptol.).
 III, 6.

- Aetna, Vulkan. I, 155. 156.
 Affen, auf Uak-Uak. I, 64. —
 Trinidad. II, 187. — in Brasi-
 lien. III, 90.
 Africus, Wind. III, 83.
 Afrika, nach Aristoteles. I, 45.
 55. — nahe Lage zu Indien nach
 den Ansichten im M. A. I, 82.
 150. — dreieckige Form des süd-
 lichen. 204. — westl. Ausbuch-
 tung. 269. — Südspitze. I, 300. —
 Abstand von Amerika. 324. —
 Flora. 341. — Darstellung auf
 Karten (1527. 1529). 418.
 Ag (phöniz.). I, 168.
 Agallachon, wohlriechendes Holz.
 I, 282.
 Agatharchides, de rubro mari.
 I, 513.
 Agathemer, Geograph. II, 68.
 72. 90.
 Agathodämon von Alexandrien.
 I, 294. (Karten) 422. II, 122.
 Agerad, s. Adjud.
 Agesianax, System des. I, 137.
 Agesingua, s. Cap A.
 Agilon, s. Cap A.
 Agisymba, in Aethiopien. I, 55.
 283.
 Agnanco, Bimini-Insel. II, 135.
 Agostin, s. Augustin.
 Agostinho, s. Padrao de Sancto A.
 Agricola, Johann, aus Eisleben.
 II, 366.
 Agricola, Rud., Dialektiker aus
 Gröningen (geb. 1434). I, 16.
 II, 360. 366.
 Aguada, s. Rio Guanabo.
 Agueros, Aut. I, 297.
 Aguja, s. Punta del A.
 Agulah, s. Cap Agilon.
 Aguti, grösster Vierfüsser der An-
 tillen. I, 402. II, 187.
 Aigues-Mortes, s. Aquae morto.
 Aila, s. Elath.
 Ailiacus, s. Ailly.
 Aillon, s. Ayllon.
 d'Ailly, Pierre (Petrus de Alyaco,
 Pedro de Ailiaco, P. de Heliaco,
 Allyacus, Cardinalis Cameracen-
 sis), Bischof von Cambrai, Kar-
 dinal (geb. 1350). I, 37. 62. 71.
 77. 81. 97. 109. 121. 149. 170.
 189. 318. 540. II, 10. 178. 240.
 275. 345. 347.
 Aimery, Etymol. II, 325.
 Aimo, Etym. II, 325.
 Ainos, Volk. I, 333.
 Ainslie, Aut. I, 61. 222. 282.
 442. 506.
 Airak (kalmück.), saure Milch.
 I, 505.
 Airtha, Etym. II, 327.
 Αἴρη, (Hesiod.). I, 156.
 Aity, s. Ity.
 Akaju, s. Acaju.
 Akesines, von Alexander für den
 Nil gehalten. I, 559.
 Akgia (arab.), ob Zanguebar?
 I, 118.
 Aktien, s. Banque.
 Alagoa das sete Cidades, s.
 Algoa de Sette C.
 Alaki, Thal von. III, 65.
 Alamagna, Land (1425). I, 420.
 Alambic (arab.), Etymol. I, 507.
 510.
 de Alaminos, Antonio, Steuer-
 mann (1512). II, 135. 148. 153.
 Alanen (As), Volk, in der Krimm.
 I, 78. 515.
 Alaodin, der Alte vom Berge.
 I, 247.
 Alaschka, Halbinsel. I, 330.
 Alb, s. Alp.
 Alba, Etym. II, 326.
 Alba, Herzog von. II, 257. 263.
 Albanus, Etym. II, 326.
 Albarcone (Abarcona), am Meer-
 busen von Aden. III, 27. 28.
 30. 57.
 Albaric, s. Alberich.
 Albassauas, s. Alcobaga.
 Albatani (Albategni), Astronom
 aus Batne. I, 75. II, 514.
 Albemarle, in Virginien. I, 390.
 de Albergaria, Soarez, Seef.
 (1504). III, 108.
 Alberich (Albaric, Albirih, Albe-
 rigo), Etym. II, 326. — als Bez.
 für Amerigo. 349.
 Alberich von Rheims. II, 322.
 Albericianer, philos. Sekte. II,
 322.

- Albericus, lat. Form für Amerigo. II, 322. 326.
- Albericus Monachus Trium Fontium, Chronist. II, 325.
- Alberigo, s. Alberich. II, 326.
- Albert von Bardewik, Chronist. I, 481.
- Albert, Graf von Nemours (Namors). II, 274.
- Albertini, Francesco, Aut. III, 152.
- Albertino Verceiliese di Lisona, Aut. (1504). II, 342. 343. 344. III, 141.
- Albertus Magnus (Albert von Bollstadt), Aut. I, 13. 66. 71. 452. 499.
- de Albicio (Albizzi), Francesco. II, 409. 436.
- Albinos, unter Indianern. I, 344.
- Albion, Land. I, 129. 399. — s. Britannien.
- Albirih, s. Alberich.
- Albiruni (Abu Rihan), Geograph. I, 273. II, 487.
- Albius. II, 326.
- Albizzi, s. Albicio.
- Albohali, Aut. II, 179.
- Albumazar, Mathematiker. II, 179.
- d'Albuquerque, Alfonso (1503). II, 451. III, 92. 97. 100. 107. 157.
- de Albuquerque, Francisco (1504). II, 451. III, 102.
- de Albuquerque, Rodrigo, auf Haiti. II, 266.
- Alcala de Henares, Stadt. I, 494. 496.
- Alcatrazes, s. Punta del A.
- Alcedo, Aut. III, 98.
- Alchimie, Etymol. I, 510.
- Alcobaça (Albassauas), Flecken u. Kloster. I, 238. 248. 254.
- Aldebaran, Gestirn. I, 182.
- Alebrandus, s. Bezelinus A.
- Alessandria, in Italien. II, 251.
- Aleuten, Inseln. I, 330.
- Alexander d. Gr. (Eskander), in Indien cetr. I, 62. 74. 75. 77. 149. 275. 282. 311. (Dhulkarnain, Dsulkarnain, d. i. der zweihörnige) seine angebl. westl. Seefahrten, arab. Sage. I, 386. 436. 451. 453. 474. 559.
- Alexander von Aphrodisias (3. Jahrh.). I, 313. 509.
- Alexander VI, Papst (1493. 1502). I, 217. II, 377. 173. 187. 223. 234. 276. 288. 292. 336. 458. III, 110. — vgl. Borgia.
- Alexandrette, Stadt. I, 417.
- Alexandria, in Aegypten. I, 145. 190. 419.
- Alexandrinér, Schule der. I, 65. 271.
- Alfen, s. Elfen.
- Al Fergani (Alfragan, Mohammed Al-F., Achmed Muhammed Ebn Kothair od. Kethir), Astronom. I, 83. 519. 539. 555.
- Alfons, s. Alphons.
- Alfons Boni-Hominis, Mönch (1438). I, 539.
- Alfragan, s. Al Fergani.
- Algarbien, berühmt durch Seelente. II, 63.
- Algen, im atlant. Ocean cetr. II, 27. 49. 50. 68.
- Algoa-Bay. I, 247. 262. III, 26.
- Algoa de Sette Cidades (Algoa das sete C.), See auf San-Miguel. I, 431. 457. — s. Sette Cidades.
- Alguazil major, Titel. II, 454. III, 119.
- Alhacisc, s. Giun A.
- Alhaschisch (arab.), d. i. Kräuter. II, 63.
- Alhazen, s. Abuzeid el Hacem.
- Ali, s. Abul Hassan A.
- Aliacus, s. Ailly.
- Aliarez, s. Petrus A.
- Al Lamlam, in Afrika. I, 244.
- Alleghany-Gebirge. I, 338. 377.
- Allerheiligenbai (Omnium Sanctorum Abbatia, Badia di tutti i Santi, Bahia de todos los Santos), in Amerika. I, 302. 445. II, 339. 391. 397. 398. III, 89. 95.
- Allyacus, s. Ailly.
- Almagest, s. Ptolemäus.
- Almagrurim, d. i. die in ihren Hoffnungen Betrogenen, die Getäuschten, nicht die irrenden Brüder. I, 46. 384. 387. 393. 395. — vgl. Araber.

- Almamun, Khalif, seine Gradmessung. I, 84. 520.
- Almanach, Etymol. I, 510.
- d'Almeida, Francisco, Sohn des Grafen von Abrantes. II, 476. — befestigt Anjediva cetr. (1506). III, 66. 107. 108. 192.
- Ἀλμενιζιάζα (Euseb.). I, 511.
- Almerigo Fiorentino (Florentin), Bez. für A. Vespucci. III, 112. 113. 119.
- Almirante, erblicher Titel in der Familie des Chr. Columbus. II, 284.
- Aloë, in Amerika. II, 186. — Ost-Asien. III, 71.
- Alōē Socotrīna. I, 282. III, 66.
- Alonzo, s. Alphons.
- Alonzo de Payva cetr., s. Payva, Quintanilla, Sanchez cetr.
- Alonzo il Negro (der Schwarze), s. Niño. II, 342.
- Alonzo Martin de Don Benito, Seefahrer. I, 263.
- Alonzus Niger, s. Niño. II, 448.
- Alost, Stadt. II, 465.
- Aloysius. II, 98.
- Alp (Alb), Etym. II, 326.
- Alpha, s. Cap A.
- Alpheus, sein angebl. unterirdischer Lauf. II, 84.
- Alphons, s. Alfons, Alonzo.
- Alphons, König v. Neapel. I, 365.
- Alphons der Weise. I, 540.
- Alphons V, König von Portugal (st. 1480). I, 37. 39. 198. 229. 233. 239. 246. 256. 433. II, 330.
- Alphons XI, König von Castilien (1348). II, 232. 238.
- Alphonsinische Tafeln. II, 178 ff. 513.
- Alpuxarras, Erdbeben das. (1522). I, 489.
- Alrami (arab.), ob Sumatra? I, 441.
- Alsagar, Seeofficier. II, 53.
- Altaï, Gebirge. I, 80.
- Altavilla, Schloss. II, 279.
- Alte vom Berge, der. I, 247.
- Alter, hohes, der Indianer, Araber. III, 16.
- Alter Kanal, s. Bahama-Kanal.
- Al Tin (arab.), d. i. Drache. I, 436.
- Al-Tinnin (Al Tim), ob Stammform von Antillia? I, 436.
- Alvarez, s. Diego A.
- Alvarez, Seb. III, 185.
- Alyacus, s. Ailly.
- Alzung (Terra Zengitana). I, 277. — s. Zengis.
- Am (sansk., isländ., skandin.). II, 327.
- Ama (überladen, überwältigen), Etym. II, 327.
- Ama (span.), d. i. Erzieherin, Amme. I, 532. 542.
- Amaab, in Afrika. III, 27.
- Amaguayo (Ma-Yagon b. Ribero), Bahama-Insel. II, 148.
- Amala, Etym. II, 327.
- Amalchum Mare, Theil d. nördl. Oceans. I, 180.
- Amaler, ostgothische Dynastie. II, 327.
- Amalgamationsmethode, Erfindung. II, 234. — bei Negern. III, 64.
- Amalreiks (goth.), Etym. II, 324.
- Amalrich (Amelrich, Amalric, Amalrih, Amilrich, Amulrich), Etymol. II, 324.
- Amalrich (Amerrigo), König von Jerusalem. II, 325.
- Amalricus, d. i. Amerigo. II, 322.
- Amalricus, König der Westgothen. II, 325.
- Amalricus, Graf von Montfort. II, 325.
- Amalricus, Bischof von Narbonne. II, 325.
- Amalrih, s. Amalrich. II, 324.
- Amalung, s. Amelungen.
- Amani (Weg), Etym. II, 328.
- Amara (sansk.), d. i. unsterblich. I, 179.
- Amara-Cosha, Lexikon. I, 178.
- Amata (Krankheit, Leiden), Etym. II, 328.
- Amati (Zeit), Etym. II, 328.
- Amaury (franz.), d. i. Amalrich. II, 325.
- Amazonen, Wandermythus. I, 165. 274 ff.
- Amazonensteine. I, 288.
- Amazonenstrom (Paricura), Ent-

- deckung (1500). I, 160. II, 293. 432. 493. 500. 502. (Delta) III, 43. 46. 47. 113.
- Amberger, Christoph, Maler. II, 375.
- Ambix, Gefäss. I, 508.
- Ambl (Arbeit, Mühe), Etym. II, 327.
- Ambra, in Ost-Asien. III, 71.
- Ambrosius, Kircheng. I, 76. 170. II, 77. 92. — s. Sanct A.
- Amelrich, s. Amalrich. II, 324.
- Amelrico, Bischof von Como (865). II, 325.
- Amelrigo (Amelrico), s. Amerigo. II, 325.
- Amelungen (Amalung), Bez. für Gothen. II, 327.
- Amendalaro, s. Pomponius Laetus d'A.
- Americi Terra. III, 124. — s. Amerika.
- Amerigo (Amerrigo, Damerigho, Ammerigo), Etymol. II, 320 ff.
- Amerika (America, Amerigé, Americi terra), Name. I, 221. II, 308. 310. 359 ff. 370. 387. III, 121. — erstes Vorkommen des Namens auf Karten (1520. 1522). I, 16. III, 134. (1507) 150. — chines. Bezeichnung. II, 329. — physische u. moralische Ursachen der Entdeckung. I, 34 ff. 346 ff. — angebl. Hindeutungen bei den Alten. I, 101... 143... 187. — ob den Chinesen bekannt (5. Jahrh. n. Chr.)? I, 331. 333. — Entdeckung des Festlandes durch Cabot (24. Juni 1497). I, 256. II, 454 ff. III, 129. — durch Columbus (1. Aug. 1498). I, 257. II, 447. 454 ff. III, 144. — Expeditionen nach der Ostküste (1493—1500). II, 445 ff. — Richtung der Ostküsten. I, 326. — Südspitze. I, 300. — Abstand von der Alten Welt. I, 323 ff. — als Insel. II, 375. — von Columbus, Vespucci cetr. für einen Theil von Ostasien gehalten. I, 323. II, 437. 442. 456 ff. 477. 503. III, 38. 109. 122. 131. — älteste Karten (1507. 1508. 1513. 1520. 1522). I, 16. II, 372. 373. 389. III, 134. 150. — Einfluss der Entdeckung auf Europa u. dessen Colonien. II, 108 ff. 156.
- Amerika, Nord-, Benennungen. III, 124.
- Amerika, Süd-, Entdeckungen auf der Ostküste. I, 256 ff. — pyramidenförmige Gestalt. I, 269. — Karten. I, 419.
- Amerikaner, s. Indianer.
- Amerikanische Produkte (Fichten, Canots, Leichen cetr.), nach den Azoren, den Kanarischen Inseln cetr. getrieben. I, 228. 448. 463. 470.
- Amerikanische Civilisation, alte. I, 338.
- Amerrigo, als Nebenform für Amelrigo. II, 320. 325. — s. Amerigo.
- Amethyste, in Amerika. II, 441.
- Ami (Last, Kummer), Etym. II, 327.
- Amiga (j. Isla de Ratas), Insel. II, 14.
- Amilrich, s. Amalrich. II, 324.
- Amiot, Pater. II, 24.
- Ammerigo, s. Amerigo. II, 320.
- Ammianus Marcellinus. XXII, 7. 15. XXIII, p. 350. Bip. I, 60. 313. 439.
- Ammion (Dioscor.). I, 507.
- Ammon, Insel des. I, 162.
- Ammonius, Plutarchs Lehrer. I, 178.
- Amomum Granum Paradisi. I, 221.
- Amoretti, Carlo, Aut. I, 195. 226. 233. 234. 241. 249. 254. III, 125. 139. 174.
- Amphibolgestein, am Cap Horn. I, 301.
- Amuana, Bahama-Insel. II, 134.
- Amulrich, s. Amalrich. II, 324.
- Amur, Fluss. I, 332. 333. II, 48.
- An (sansk.), d. i. blasen, wehen. I, 444.
- Ana, s. Santa A.
- Anadyr, Golf von. I, 329. — Fluss. I, 336.

- Anahuac, Hochebene, Azteken das. (1190). I, 381. II, 107.
- Analyse, transcendente. II, 311.
- Ananaspflanzungen, in Veragua. II, 162.
- Ananaswein. II, 162.
- d'Anania, Lorenzo, Autor (15. Jahrh.). I, 375. 429. 460.
- Anaxagoras, aus Clazomenae. I, 168.
- Anaximander, aus Milet. I, 111. 521. 550.
- Anaximenes, Philosoph. I, 48.
- Anazarba. I, 282.
- Ancudbox, s. Dosaguadero de A.
- Ancyra, Schlacht bei. I, 416.
- Andalusia, s. Nueva A.
- Andalusier, als Matrosen. I, 212.
- Andaluzia, Land. I, 62.
- Andaman, s. Angama.
- Andes von Quito. I, 9. 377. — von Antioquia. II, 500.
- Andilie, s. Antillen. II, 478.
- Andreas, s. Insel des heil. A.
- Andreas von San-Martin cetr., s. San-M., Morales cetr.
- Andres, Giovanni (1822), Aut. I, 437. II, 288.
- Angama (Angaman b. Polo; verderbt aus Andaman), Insel. I, 44. 318.
- Angel, s. San A.
- Angelis, Aut. I, 188.
- Angelo, Michel, Maler. II, 108.
- Angelus, Jacobus, aus Florenz (1409. 1475?). II, 365.
- Angelus Vadius, Herausg. des Ptolemäus (1475). II, 366.
- Anghiera, im Mailändischen. I, 484.
- Anghiera (Anglerius), Peter Martyr von (Decaden 1493—1530). I, 29. 94. 98. 106. 138. 151. 217. 241. 249. 250. 263. 321. 344. 345. 426. 445. 446. 467. 484. (erster Druck) 529. 544. II, 49. 64. 73. 79. 81. 124. 128. 129. 134. 135. 148 ff. 168. 200. 208. 209. 218. 221. 233. 234. 235. 241. 242. 251. 259. 263. 265. 269. 276. 277. 295. 303. 305. 311. 324. 331. 332. 333. 354. II, 376 ff. 411. 429. 437. 440. 447. 448. 456. 458. 461. 466. 468. 471. 476. 477. 478. 483. 501. 502. 510. 515. III, 46. 49. 50. 110. 117. 118. 120. 130. 135. 145. 157. 175. 176. — seine Briefe. I, 484—496.
- Angiolello Vicentino, s. Vicentino.
- Angleria (span.), d. i. Anghiera. I, 484.
- Anglerius, s. Anghiera. III, 130.
- Angostura, Stadt am Orenoko. II, 464.
- Angra de Antonio Gonzalez da Cintra, Bai. I, 421. 435.
- Angra de Gato. I, 246.
- Ani (japan.), d. i. Brüder. I, 478.
- Aniadia, s. Anjediva. III, 67.
- Anian (Aniani Regnum), fabelhaftes Königreich in Amerika. I, 432. 477.
- Anian, Meerenge von. I, 477. II, 41.
- Animae, in Briefe eingelegte Papierchen. II, 490.
- Anio, Fluss. II, 86.
- Anita (sanskrit.), d. i. Wind. I, 444.
- Anjediva (Ankediva, Adya-dvipa), Insel. III, 59. 66.
- Anjou, Herzog von. II, 273. 352.
- Anjuan, Etymol. I, 436.
- Ankediva, s. Anjediva.
- Anker, in Columbus' Wappen. II, 459.
- Annius von Viterbo (Giovanni Nanni), Dominikaner. II, 311.
- Anno-Bom, Insel, Entdeckung. I, 245. III, 94.
- Anonymus von Ravenna. II, 83.
- Anselm von Laon. II, 322.
- Anson County, in N. Karolina. II, 232. 234.
- Antemnae, sabinische Stadt. I, 437.
- Antermouy, s. Bell d'A.
- Anthonium Veronensis. I, 146. — s. Antonio.
- Antibachias (Ptolem.), Insel. I, 437.
- Antichrist. II, 177.
- Antichthon (Gegenerde). I, 54. 115. — Paradies das. II, 87 ff.

- Antichthonen, im M. A. häufig mit Antipoden verwechselt. I, 138. 144. — vgl. *Ἀντικθονοί*.
- Anticosti, Insel. I, 357. 396.
- Anticyra (Anticirra), Stadt. I, 437.
- Antiglia, d. i. Haïti. I, 217. II, 437. 494. 499. — s. Antilla.
- Antigliae Insulae, die Caraïbischen Inseln. I, 217.
- Antigonus Carystius, Arzt. I, 114. 439.
- Antigua, s. Nuestra Señora de A.
- Antilha, Bedeutung. I, 437. 438.
- Antilia, Wandername für verschiedene Inseln. I, 43. 81. 104. 128. 202. 208. 216. 276. 288. 305. II, 154. 525. — vgl. Antillia.
- Antilliae Insulae (Antillen), Ursprung des Namens. I, 217.
- Antilla, Insel. I, 206. — als Bez. für Haïti. II, 458. — s. Antillia.
- Antillen (Andilie), die grossen u. kleinen Inseln. I, 156. 175. 217. 342. 402. (erstes Vorkommen d. Namens für die Caraïben) 426. (Meeresströmung) 470. II, 63. 69. 92. (Bildung der grossen) 104. 439. 478. III, 38. — Karten. I, 275. II, 111. — vgl. Caraïben.
- Antillen, indische. I, 431.
- Antillen-Meer, II, 70. 75.
- Antillia (Atullio), Wandername für verschiedene Inseln (Insel der sieben Städte, der Drachen?). I, 349. 410 ff. (Etymol.) 435. 436. III, 147. — vgl. Antilia.
- Antillia, Bez. für Haïti. I, 427. — s. Antiglia.
- Antinna, s. Antilla. I, 436.
- Antinsulae. I, 438.
- Antiochus, syr. König. I, 474. 475.
- Antioquia, in Amerika. II, 105. 500.
- Antiparos, Insel. I, 437.
- Antipoden. I, 60. — im M. A. häufig mit Antichthonen verwechselt. I, 138. II, 90.
- Ἀντιπορθμοί* (Aristot.). I, 438.
- Ἀντικθονοί* (Strab.). I, 138. 145. — s. Antichthonen.
- Ἀντικθονομένη γῆ* (Ptol.), Bedeutung. I, 138.
- Ἄντωμοί* (Strab.). I, 138.
- Anton de Alaminos, s. Alaminos cetr.
- Antonio von Tergaza, Columbus' Lehrer. II, 11.
- Antonius, s. Cap des heil. A., Inseln des heil. A., Nao San A.
- Antonius Veronensis. I, 146.
- Antwerpen, Gewürzhandel das. I, 221.
- d'Anville, Geograph. I, 34. 332. 367. 398. III, 40.
- Anziehungskraft, nach Aristoteles. I, 119.
- Anziehungspunkte am Erdpol. II, 41.
- Apa (sansk.), d. i. Wasser. I, 281.
- Apalachenberge. I, 407.
- Aphron (arab.), d. i. Nord. II, 25.
- Apokalyptische Schriften. I, 171.
- Apollodorus, Biblioth. III, 10. 1. p. 83. ed. Heyne. I, 158.
- Apollonia, s. Santa A.
- Apotelesmatiker. II, 180.
- Appendicularsystem (Blattentwicklung). II, 103.
- Appianus, seine Welttafel (1520). I, 16. 459. 472. 477. II, 384. 389. III, 134. 145. 152.
- Aproposit (die Unzugängliche), nach Ptolem. die nördlichste der Kanarischen Inseln. I, 399. 409.
- Aptenodytes. I, 299.
- Apulejus pag. 59. 64. 65. ed. Elmenh. I, 438.
- Apulien, Normannen das. I, 347. 381.
- Apus, am Südhimmel. III, 173.
- Aquae morto (Aigues-Mortes). I, 416.
- Aqui, s. Jacopo di A.
- Aquines, s. Ricardo A.
- Araber, als Seefahrer, ihre Colonien in Afrika. I, 279. — auf Sokotora. I, 282. — in Indien cetr. I, 314. 347. — auf den Azoren cetr. I, 434. 455. III, 28. — bringen die Magnetnadel nach

- Europa. II, 25. — Beispiele hohen Alters. III, 16. — vgl. Almagurim, Mauren.
- Arabia sub Aegypto, d. i. Aethiopen (1527). I, 419.
- Arabien, als Theil von Indien. I, 99. — glückliches. III, 27. — s. Yemen.
- Arabische Aerzte. II, 15.
- Arabische Geographen, Erdansicht. I, 62. 65. 278.
- Arabische Himmelskugeln. II, 520.
- Arabische Karte (906 Hedschr.). I, 244. 276.
- Arabische Münzen, auf den Ostsee-Inseln. I, 456.
- Arabischer Meerbusen (Arabicus sinus). I, 57. 74. 75. 180.
- Arabischer Mythos von den Amazonen. I, 275. 276.
- Arabische Ziffern, verschiedene Schreibart im M. A. I, 238. II, 486.
- Arados (Ptol.), Insel im pers. Meerbusen. II, 44.
- Arago, Aut. I, 137. II, 3. 33. 44.
- Aragon, s. Fernando de A.
- Aragonischer Hof. I, 239.
- Arak (arab.), d. i. schwitzen. I, 501.
- Araka (kalmück.), einmal durch die Retorte gegangener Kumys. I, 503.
- Arak kerden (pers.), Etymol. I, 501.
- Arango, s. Sancho de A.
- Aratus, Aut. I, 169.
- Araxes, Fluss. I, 153.
- Araya, Saline von, in Venezuela. II, 479.
- Arbizoli, Columbus Geburtsort? II, 250.
- ²Αρχή, ἄρχων, Etym. II, 328.
- ²Αρχημεία (ars chymiae?). I, 511.
- Archilochus, Aut. II, 311.
- Archimedes, Mathem. I, 53. 92.
- Arcila, s. Ercilla.
- Arctic-Highlands. I, 325.
- Ardea Johannaë. II, 464.
- Area der Stifshütte. I, 57.
- Areas, s. Manga de A.
- Arena, s. Islas de A.
- Arenal, s. Punta del A.
- Arenbuken, Inseln. III, 30.
- Arethusa, Quelle. II, 85.
- Aretin, Aut. II, 352.
- Arevalo. II, 263.
- Argent, s. Cayes d'A.
- Argenteus (Argyrius), Eucharius, röm. Buchdrucker. I, 528.
- Argentinische Republik. I, 266.
- Argestes, Nordwestwind. I, 272.
- Argire, s. Argyre.
- Argonauten. I, 48. 153. 476. 513. II, 66.
- Arguajo, auf Teneriffa. II, 101.
- Arguin, Insel. II, 42.
- Argyre (Argire), die Silberinsel. I, 44. 315. 318.
- Argyreus, s. Rio de la Plata. III, 81.
- Argyrius, s. Argenteus.
- Argyropulus, s. Joannes A.
- Arias, s. Avila.
- Ariki, Rauschtrank. I, 504.
- Arin, Insel. II, 13. 44. — vgl. Aryn.
- Ariosto, Dichter. II, 108.
- Aristaeus. II, 86.
- Aristagoras, Tyrann. I, 59.
- Aristarchus aus Samos. I, 53. 92. 175. III, 123.
- Aristides, Rhetor. I, 159.
- de Aristizabal, Gabriel, Admiral. II, 296. 298.
- Aristotele, s. Nicolo d'A.
- Aristoteles. I, 35. 73. 74. 75. 76. 78. 275. 282. (Thule) 398. (Erdgrad) 521. (Winddrehung) II, 471. — de Caelo II, 12 extr. II, 69. II, 13. p. 293 Bekk. I, 47. 124. II, 14. p. 297. I, 54. 55. 65. 96. 98. 119. 140. 148. 558. — Meteorol. I, 3. 7. I, 92. I, 3. p. 341. 5 Bekk. I, 120. I, 4. 1. fol. 9a (Vol. I. p. 169 Idel.). I, 313. I, 13. I, 92. I, 13. 19. (Vol. I. p. 463 Id.). I, 51. I, 13. 20. p. 350. I, 55. 399. I, 13. 21. p. 350. I, 242. I, 13. 27 (I. p. 470 Id.). I, 114. II, 85. I, 14. 7. p. 351. I, 381. I, 14.

27. I, 417. I, 14. 29. I, 474. II, 1. 4. p. 354, a lin. II, 72. II, 1. 10. I, 474. II, 1. 14. p. 354. I, 64. II, 65. II, 1. 15. II, 13. II, 2. 19. II, 86. II, 3. p. 343 Cas. I, 509. II, 4—6. II, 102. II, 5. 10 (Vol. I. p. 562 ff. Id.). I, 114. 124. 279. II, 5. 11. p. 564. I, 66. II, 5. 11. 16. II, 88. II, 5. 13—16. p. 362 Bekk. I, 122. II, 5. 15. p. 362. I, 558. II, 5. 16. p. 362. I, 55. II, 6. 20. (Vol. I, p. 580 Id.). I, 272. II, 7 (I. p. 585 Id.). I, 48. II, 7 (I. p. 583 sqq.). I, 159. III, 2. 6. 8. I, 479. III, 2. 9. III, 19. III, 3. 1. I, 122. III, 4. III, 19. III, 6. 10. I, 57. IV, 7. 7. p. 384 a. I, 508 (vgl. auch unter Ideler). — de Mundo c. 3. p. 393 Bekk. I, 52. 55. 60. 114. 121. 135. 438. 474. 547. cap. 4. p. 295. 20 u. 30. I, 439. — *Histor. Animal.* VIII, 2. p. 590. I, 510. VIII, 13. p. 598 b. I, 51. — *Problem.* XXVI, 52. p. 946 a. I, 55. — *Politic.* VII, 13. I, 51. — de *Mirab. Ausc.* c. 85. p. 172 Beckm. (c. 84. p. 836 Bekk.) I, 104. 124. cap. 105. p. 211. I, 131. c. 136. I, 180. c. 186. I, 114. p. 174. 307. 836. I, 130. p. 307. II, 67. p. 1157 (p. 844, c. 136 ed. Bekk.). I, 51.
- Aristoteles, Pseudo-, über die Steine. II, 25.
- Arki (kalmück.), Rauschtrank. I, 505.
- Armenien, Land. I, 417.
- Armin (Hermin, Irmin), Etym. II, 327.
- Armorikanische Gallier, ihr blutiger Cultus. I, 478.
- Arom, Pflanze. III, 44.
- Aromata, s. Cap A.
- Arquemie (franz.), d. i. Alchimie. I, 511.
- Arrac, erstes Vorkommen des Namens. I, 501.
- Arrianus (Peripl. p. 36 Huds.). I, 142. (Anabas. VI, 1) I, 560.
- Arrigo, d. i. Heinrich, Etym. II, 324. 325.
- Arrobe, Gewicht. II, 233.
- Arrowsmith, Aut. I, 419.
- Arsenikeisen. II, 235.
- Artaud, Aut. II, 518. 520.
- Artemita, in Babylonien. I, 146.
- Artokoelio, ob Duarte Coelho? III, 103.
- Artokoslie, Kommandant zu Marino. III, 103.
- Aruba, Insel. I, 293.
- Arym (arab.), s. Aryn.
- Arym civitas. II, 347.
- Aryn (arab.), d. i. Hilfspunkt, richtige Mitte, Kuppel der Erde. II, 44. 347. — vgl. Arin.
- Arza (kalmück.), doppelt destillirter Kumys. I, 503. 505.
- Arzneiwäaren, aus Indien. III, 30.
- Arzt, s. Arabisch.
- As, s. Alanen.
- Ascelin, Mönch. I, 70. 78. 80. 393.
- Ascensao mayor, Insel. III, 72.
- Ascensao menor, d. i. Trinidad. III, 72. 98.
- Ascension (Isola d'Ascensione, Himmelfahrtsinsel), astr. Lage, Entdeckung (1502). II, 451. (Concepcion) III, 73. 97. 98.
- Aschbona (arab.), d. i. Lissabon. I, 384.
- Asclepias acida. I, 506.
- Asclepiodotus. II, 86.
- Asfi (Azaffi), Hafen. I, 387.
- Asien, angebl. Nähe der Ostküsten zu Europa. I, 46. 201. 546—560. — Mittel-, Zugänglichkeit unter mongol. Herrschaft. I, 80. — Süd-, Handelsverbindung durch Italiener. I, 190.
- Asmaiden (Asmeiden), Inseln. I, 460.
- Asow (Tana), Stadt. I, 190. 273. 515.
- Asselinsche Handschrift des Edrisi. III, 76.
- Assemann, Simon (1790). II, 520.
- Assril, s. Nort A.
- Astapus, Fluss. I, 313.

- Astarte, Göttin. I, 545.
 Astone, s. Signore A.
 Astrognosie des Dante. II, 518 ff.
 Astrolabium des Behaim in Lisabon. I, 190. 221. 232 ff. 237.
 — des Lulio (1295) cetr. 235.
 II, 6. 415. 421. III, 24. 119.
 Astrologie. I, 69.
 Astronomen, auf Expeditionsschiffen. II, 420.
 Astronomie, nautische, im M. A. I, 32. 235. II, 21.
 Astronomische Ephemeriden des Regiomontanus (1475–1506). I, 233.
 Astronomische Instrumente der Majorkaner. I, 239.
 Astruc, Aut. III, 17.
 Atahualpa, Inka (st. 1533). I, 410. II, 252.
 de Ataïde, Pero. III, 69. — s. Atayde.
 Atalanta, Insel. I, 105. 155. — vgl. Atlantis.
 Atargul, Rosenöl. I, 507.
 d'Atayde (de Taïde), Vasco, Cabrals Begleiter. III, 61. 62. — s. Ataïde.
 Atel, Athel (tatar.), d. i. grosses Wasser, Wolga. I, 428. 454. — s. Atl.
 Athanasius, Kirchenvater. II, 520.
 Athel, s. Atel.
 Athenæus, Deipnos. IV, 36. p. 152. Cas. I, 508. V, p. 206. I, 141. IX, p. 370. II, 72. XI, 60. p. 480. I, 508.
 Athenodorus. II, 68.
 Atl (mexic.), d. i. Wasser. I, 427. — s. Atel.
 Atlantenkrieg. I, 162. 164.
 Atlantica Isla. I, 155.
 Atlantis, Insel, nach Solon und Plato. I, 47. 105. 110. 112. 155 ff. 424. II, 67. 97. — die grosse und kleine, nach Plinius. I, 163.
 Atlantis, als Bez. für Amerika, Mexiko. I, 256. 425. 427. — nach Columbus ein Theil von Indien. I, 539.
 Atlantische Inseln, Bez. für die Glückseligen Inseln. I, 406.
 Atlantischer Ocean (Strabo), bei den Alten Bezeichnung theils für den ganzen Ocean, theils für das Atlantische Meer im engeren Sinne, Gründe seiner angebl. Unfahrbarkeit cetr. I, 56. 63. 106. 132. 134. 135. 139. 152. — (Plin.) 272. — (Meer der Finsternisse bei Edrisi) I, 277. 434. — Breite. I, 323 ff. 339. — vgl. Meer, äusseres, dunkles.
 Atlas, Bruder des Hesperus. I, 53. 157. 391.
 Atlas, Berg. I, 53. 55. 165. II, 95.
 Atlas, katalonischer (1374). I, 240. 243. I, 395. — vgl. Karten, Welttafel.
 Atmosphäre, in Brasilien. III, 18 ff. — ihr Druck ist den Alten unbekannt. I, 120.
 Atrato, s. Rio Dabeyba.
 Attika, Land (1425). I, 418.
 Atullio, s. Antillia. I, 413.
 Atwoods Kay, s. Samana. II, 133.
 Auber, s. Petit A.
 Aubery (Auberon, Oberon), Etym. II, 326.
 Aucuparius, Thomas, Aut. II, 372. III, 152.
 Auge, nach Baco. I, 497.
 Augerellus (Augereau), Antonius, Buchhändler. II, 374.
 Augier Ghislin de Busbecq, flamländ. Reisender (1555). I, 514.
 Augulon, s. Cap Agilon.
 Augustin (Agostin, Agostinho), s. Cap St. A.
 Augustinus, Kirchenvater. I, 37. 76. 170.
 Aurea Chersonesus (Goldchersonesus) I, 98. 284. 315. 316. 318. II, 171. 231. 466. (Malakka) III, 91. 92. 121.
 Aurora-Inseln. III, 95.
 Autun, Stadt. I, 169.
 Avaren, in der Krimm (6. Jahrh.). I, 515.
 Aveiro, Stadt. II, 61.

d'Aveiro, Johann Alphons (1486).
I, 222. 247. III, 52.

Avenrutz, s. d. f.

Averroës (Averrhoës, Avenrutz,
Avenrutz), Commentator des Ari-
stoteles. I, 74. 75. 76. 83. 97. 98.
149. 539.

Avicenna (Ebn Sina), Arzt. I, 66.

Avicennia tomentosa. I, 341.

Avienus, Rufus Festus, Dichter.

I, 101. 129. 157. 163. 169. 180.
400. 408. 437. II, 64. 65. 66. 96.

de Avila (Davila), Pedro Arias
od. Pedrarias, Seefahrer (1514).
I, 263. 264. 286. II, 379. 380.
483.

Ayan, s. Azania. I, 117.

de Ayllon (Aillon), Lucas Vas-
quez, Expedition nach Florida.
I, 321. II, 297. — s. Tierra de A.

Aymerich, Etym. II, 325.

Aymores, s. Serra dos A.

Ayres de Casal, s. Casal.

Aysen, s. Estero de A.

Azaffi, s. Asfi.

Azagayas, s. Sagayen.

Azalea procumbens. I, 329.

Azania (Ayan, Zingium), in Afrika.
I, 117. 150. 272.

Azoren, Inseln. I, 35. 46. 87.

105. 106. 128. 156. 213. 217.

225. (angebl. von Behaim ent-

deckt) I, 220. 223. 226. 228.

(von Normannen entd.) I, 235.

241. 242. 276. — (Atlantis nach

Chr. Columbus) I, 320. 327.

328. 387. 407. 411. 414. 430.

432. II, 37. 44. 45. (früherer

Wald- und Regenreichthum) II,

138. 440. III, 14. — vgl. Cas-

siteriden.

Azow, s. Asow.

Azteken, amerik. Culturvolk. I,

266. (in Anahuac, 1190) 381.

425. — s. Hieroglyphen.

Aztekische Zeitrechnung

(1091). I, 425.

Aztlan, in Amerika. I, 335. 393.

Azucar, s. Pan de A.

Azyr, s. Vicq d'A.

B.

Baal ben Matharbaal, punischer
Name. I, 459.

Baaruco, Insel. II, 150.

Baatu, s. Batu Khan.

Bab-el-Mandeb, Meerenge. I,
313. II, 93. 469.

Babeque (Baneque, Baveche), die
angebl. Goldinsel. II, 125. 150.

— zuweilen mit Bohio verwech-

selt. II, 458. — s. d. f.

Babueca (Babuco, Bajos de B.,
Baxos de B., Isla de B.), Un-

tiefen von, die Goldinsel. II, 125.

134. 146. 147. 151. 429. 502.

— vgl. Babeque, Babura, Cayes

d'Argent.

Babura (Babuco?), Untiefe der
Bahama-Gruppe. II, 440.

Babuyanen, Inseln. I, 329.

Βαβυλών, Schloss bei Memphis.
I, 416.

Babylonia, im M. A. Bezeichnung
für Memphis. I, 416.

Bacallaos (Bacalaos, Bachalaos,

Tierra de B., Tierra de los B.),
Land der (Neufundland), Ent-

deckung cetr. (1463?). I, 235.

236. 305. 373. 396. 427. 460.

II, 74. 447. 478. 482. III, 122.

— s. Scorafixa.

Bacalaurus, Insel. II, 22.

Baccalaurae, angebl. Verbindung
mit Asien. I, 118.

Bacclearum Terra. I, 306.

Bacchus, Gott. I, 313.

Bach, Aut. I, 160.

Bachalaos, s. Bacallaos. I, 427.

III, 122.

Bachiller Ruy, Astronom (1517).

I, 234.

Bachilleres en leyes (Advoka-

ten). I, 263.

Bachis, Insel. I, 329.

Bacon, Roger, Mathematiker cetr.

I, 13. 69. 71. 73. 74. 77. 81.

(Erdansicht) 82. 99. 109. (Ex-

perimente u. Erfindungspläne) I,
496—500. 518. II, 471.

- Badajoz, Junta in (1524). III, 134.
 Badia di tutti i Santi, s. Allerheiligenbai. III, 89.
 Baehr, Herausg. des Herodot. I, 417. II, 68. 95.
 Bär, grosser und kleiner, Sternbild. I, 68. II, 522. III, 10. 175.
 Baeti, Volk. I, 473.
 Baetica aurea, i. e. Castilla del Oro. I, 265.
 Baetis, Fluss. I, 131.
 Baffinsbai. I, 203. 325. (Runen das.) 355.
 Baga, s. Mar de B.
 Bagdad, Stadt. I, 273. II, 514.
 Bahama-Bank, grosse und kleine. II, 112. 130. 135. 147.
 Bahama-Inseln (Lucayen, Jucayos, Yucayos). I, 428. (Golfstrom das.) 467. II, 47. 51. 69. 105. 120. 122. (nach Columbus) 124. 125. 132. 133. 146. (ihre Entvölkerung) 208. 440. 502.
 Bahama-Kanal, alter (Canal viejo). I, 321. 466. 467. II, 69. 73. 137.
 Bahia, Küsten von (1516). II, 32. III, 105.
 Bahia Cabralia, in Brasilien. III, 41. 63.
 Bahia de los Nodales. I, 299. 300. — vgl. Nadelbank.
 Bahia de San German el Viejo, an Portorico. II, 146.
 Bahia de Santa-Lucia. III, 96.
 Bahia de Todos los Santos, s. Allerheiligenbai.
 Bahia de Xagua, an Cuba. II, 470. III, 44.
 Bahia sin fondo, Meerbusen des heil. Georg. I, 298.
 Bahraïn-Inseln, im pers. Meerbusen. II, 44.
 Bai, s. Bay.
 Bai de las Flechas. II, 73.
 Bai der Gorillas-Affen. II, 95.
 Bai des heil. Julian. II, 528. III, 12.
 Bai des heil. Matthias (San-Matias). I, 302. 303. 304.
 Baikalsee. I, 333.
 Baixit, Sultan. I, 416.
 Bajazet Jildirim, Sultan (st. 1403). I, 416.
 Bajos de Babueca, s. Babueca. II, 147.
 Baker, s. El B.
 Bakkam (arab.), i. e. lignum rubrum. I, 442.
 Bakui, arab. Geograph. I, 64. 315. 371. 386. 442. 450. 452. II, 99.
 de Balboa, Vasco Nuñez, Entdecker des Südmeers (stirbt 1517). I, 223. 263. 284. 285. 289. (1513) 295. 296. 298. 343. 538. II, 303. 347. III, 48. 117. (1504) 131.
 Baldelli (Boni), Graf. I, 189. 242. 243. 247. 273. 278. 395. 399. 439. 442. 443. II, 343. 344. 350. 397. 405. 415. 431. 449. 496. III, 3. 6. 21. 57. 62. 76. 77. 83. 128. 155.
 Baldwin (Baudouin), König von Jerusalem. II, 325.
 Balearen, Inseln. I, 52.
 Ballena, der kleine Golf vom Paria. I, 257. 258.
 Baltisches Meer (1425). I, 420. (Ptolem.) 473.
 Bamberg, Stadt. I, 306.
 Bambotum (Polyb.), ob Cap Non? I, 243.
 Bambu (malai.), Bambusrohr. I, 462.
 Bambusrohr, von Amerika nach den Azoren geschwemmt. I, 462. 466. 470.
 Banco de los Jardines y Jardinitillos, Klippengruppe. II, 462.
 Bancroft, Aut. I, 374. II, 110.
 Banda del Sur del Estrecho. I, 300.
 Bandini, Aut. I, 68. II, 223. 309. 317. 318. 319. 321. 330. 331. 345. 360. II, 396. 398. 399. 400. 402. 403. 404. 405. 410. 415. 417. 427. 428. 429. 431. 432. 434. 435 ff. 487. 493. 495. 497. 503. 504. 509. 510. III, 5. 7. 8. 10. 13. 14. 17. 18. 19. 25. 33. 82. 83. 89. 104.

130. 132. 160. 163. 166. 168.
193. 195.
- Baneque, s. Babeque. II, 125. 150.
- Banez, s. El B.
- Baniane (*Ficus religiosa*), in Ostindien. I, 462.
- Banjanen, indische Kaufleute. III, 28.
- Bank der Nadeln, s. Nadelbank.
- Banque (Actien) des heil. Georg, zu Genua. II, 230.
- Banquen, tartarische. I, 79.
- Baracoa, Hafen. II, 16. 57. 134.
- Baranhen, s. Rio B.
- Barataro, Aut. I, 466.
- Barbara (Caforum Terra). I, 277.
— vgl. Berbercy.
- Barbara, s. Sanct B.-Kanal.
- Barbaren, nach chines. Ansicht. II, 329.
- Barbarigo, Antonio, Reisender. III, 16.
- Barbaro, Josafa (Josaphat), venez. Reisender in Persien (1435. 1474). I, 79. 514. III, 76.
- di Barbosa, Angelo. II, 337.
- Barbosa, Diego. III, 73.
- Barbosa, Odoardo. III, 28. 56. 58.
- Barbot, Johann, Seefahrer. II, 64.
- Barcaiztegui, Capitän, Aufnahme von Cuba. II, 462.
- Barcia, Andrea Gonzalez, Historiker. I, 35. 84. 92. 93. 97. 201. 216. 219. 412. II, 12. 27. 62. 198. 249. III, 44. 144.
- Barclay, s. Cap B.
- Bardmila (arab.), das Land der Franken (Christen). I, 454.
- Barima, s. Cap B.
- Barke, s. Canot.
- Barlovento, s. Islas de B.
- Barlow, Aut. II, 21.
- Barnabas Picardus, Herausg. des Ptolemäus. II, 366.
- Barra de Cannanea (Cananea), in Brasilien. I, 265. III, 80. 96.
- Barra de Saltes (B. Saltas). I, 206. 526. II, 35. 112. 384. 447.
- Barrameda, s. San Lucas de B.
- Barre, am Ausfluss der Dordogne. II, 433.
- Barrôs, Joao, portug. Historiker (geb. 1496). I, 131. 204. 222. 225. 227. 232—236. 241—248. 251. 252. 255. 283. 304. 318. 319. 407. 433. 446. 447. II, 36. 98. 217. 283. 305. 313. 446. 449. 476. 483. 514. 515. III, 33—38. 59—73. 78. 79. 93. 98. 102. 145. 158. 192.
- Barrow, Seefahrer. I, 234. 298. 366. 478.
- Barrowstrasse. I, 203. 325.
- Barthema (Barthe), Lodovico, Bologneser Reisender. II, 348. III, 16. 35. 66.
- Bartholomäus von Cremona. I, 80.
- Bartolozzi, Franc., Aut. I, 427.
- Barygazenus Sinus, Meerbusen von Camboya. I, 317.
- Basalt, auf Grönland. I, 352. 376.
- Baschghird (Baschkiren, Baschkurd, Pascatir), Finnen. I, 78. 516. 517.
- Basil Hall, Vulkan. I, 301.
- Basilica, an der afrik. Westküste. III, 5.
- Basilius, Heiliger. II, 91. 520.
- Basilius Valentinus, Benediktiner zu Erfurt. I, 505.
- Basken, als Seefahrer. I, 212. 392. — Kenntniss der Magnetnadel. II, 26.
- Baskische Provinzen. I, 32.
- Basselin, Olivier (1418). II, 154.
- Bassora, Stadt. I, 190. 273.
- Bastidas, Rodrigo, seine Entdeckungen (1500—1502). I, 291. II, 128. 302. 450. 453. 492. 500. 504. III, 33. 115.
- Bastimentos, s. Puerto de los B.
- Batabano (nicht Batabano), Golf von. II, 462. 463. 465. — Festung. 469.
- Batara-Guru, Gottheit der Javaner. I, 48.
- Βατραχία θάλασσα* (Ptol.). I, 117.
- Batu Khan (Baatu), Fürst. I, 502.
- Batuta, s. Ibn-B.
- Baudouin, s. Baldwin.
- Baukunst (1509). II, 367.

- Baumwolle, in Amerika. II, 509.
- Bautista, s. Isla de San Juan B.
- Bavarello, Giacomo, Schwager des Chr. Columbus. II, 258. 279.
- Baveche, s. Babeque.
- Baxo de la Plata (Baxo de Pl., Cayes d'Argent, Silver-Bank), im N. von Haïti. II, 147. 132. 146.
- Baxos de Babueco, s. Babueca. II, 134. 151.
- Bayatiquiri, einheim. Name für Cap Maysi. II, 135.
- Bayer, als Familienname. I, 226.
- Bayeux, dänische Sprache das. II, 351.
- Baynera, Costanzo (Constantino), aus Brescia (1505). I, 529. II, 161.
- Bay of disappointment. I, 299.
- Baza, Belagerung (1489). II, 174.
- Beagle, engl. Expeditionsschiff. I, 301.
- Beata, Insel an der Küste von Haïti. II, 237. 479. 480. — s. Cap B.
- Beatriz Enriquez (Beatriz Henriquez), aus Cordova, Mutter des Ferd. Columbus. I, 103. 527. II, 246. 260.
- Beatty, Benjamin, Seef. I, 389.
- Beaufort, Capitain. I, 302.
- Beauvais, s. Vincent de B.
- Becerra, Alvaro, Schiffer. I, 244.
- Beckborrow, Aut. II, 41.
- Beckmann, Aut. I, 114. 130. 439. II, 67. 104. 154. 489.
- Beclario, s. Bedrazio.
- Beda Venerabilis. I, 539. 561. II, 77. 91.
- Bedalcuria. III, 28.
- Bedrazio (Beclario), Genueser, seine Welttafel (1436). I, 422. 437.
- Beechey, Capitain. I, 203. 328. 337. II, 147.
- Beer, Astronom. III, 18.
- Begiaia (Bugia). II, 15.
- Begraben, lebendiges, auf Haïti. II, 149.
- Behaim (Beheim, Martin de Bohemia), Martin, Kosmograph (geb. 1436, gest. 29. Juli 1506 od. 1507 zu Lissabon), seine Welttafel, Erdkugel (1492). I, 31. 44. 45. 201. 206. 215. (Herkunft, Reisen cetr.) 220 ff. (Namen) 225. 229. (Reise nach Congo, 1485?) 245. 247. (angebl. Entdecker der Magellanstrasse) 252 ff. (sein Tod cetr.) 267. 275. 276. 287. 304. 305. 318. 410. 412. 422. 423. 432. 433. 439. 447. 553. II, 292.
- Behaim, Matthias, erster deutscher Bibel-Uebersetzer (1343). I, 226.
- Behaim, Michel, Meistersänger (1421? 1470?). I, 223. 226.
- v. Behaim, Baron Sigismund Friedrich Carl. I, 230.
- Behaim von Schwarzbach, Familie. I, 225. 231.
- Behaimia, als Bez. für Amerika. I, 221.
- Beheim, s. Behaim. I, 225.
- Behringsstrasse. I, 203. (Breite) I, 328. (Eis das.) 476. 477.
- Beigel, Aut. II, 521.
- Beilak Kiptschaki, arab. Tractat des. II, 25.
- Beirut, Stadt. III, 80.
- Beit-tuma (arab.), d. i. Haus des Thomas. III, 58.
- Bela, Meerbusen. III, 28.
- Belad de Non, in Afrika. I, 243.
- Belad Mufrada, desgl. I, 244.
- Belen (Belem, Bethlehem), s. Rio de B.
- Bella von Aden, südl. Theil des Tehama, astr. L. III, 174.
- Bell d'Antermouy, John, Reisender. I, 500. 504.
- Belle-Isle, Meerenge von. II, 449.
- Belloro e Vernazza, Autor. II, 283.
- Bellovacensis, s. Vicentius B.
- Beluri (Edrisi), Stadt. I, 371.
- Belviz, Pablo, Bergmann (1495). II, 234.
- Bembo, Cardinal. I, 471. II, 276. 305. 390. 527.
- Bemoi, Negerkönig. III, 101.
- Bencola, District. III, 29.

- Bendáb (pers.), d. i. Wasserband, Insel I, 281.
 Beneventanus, s. Marcus B.
 Bengasi, I, 325.
 Benguela, I, 344.
 Benin, afrik. Königreich, I, 222.
 Benincasa, Andrea, Sohn des Gracioso B. I, 423.
 Benincasa, Gracioso, seine Welttafel cetr. (1471). I, 31. 216. 244. 400. 406. 423.
 Benito, s. Alonzo Martin de Don B.
 Benomotapa, König von Sofala. III, 64.
 Bentufla (Bentufflo, d. i. Sohn der Finsterniss?), Insel I, 433. 450.
 Bentusta, Insel? I, 433.
 Benvenuto di Domenico Benvenuti, Florentiner. II, 399. 404. 406. 409. III, 106.
 Benzoni, Girolamo, in Indien (1541—56). I, 255. II, 135. 214. 219. 393.
 Beragua, s. Veragua. II, 269. 378.
 Berardi, Juanoto (Juan), florent. Kaufmann in Sevilla (st. 1495). I, 198. II, 196. 308. 319. 413. 471. 481. 483. III, 35.
 Berbercy, Land. I, 222. — vgl. Barbara.
 Berezillo, s. Bezerillo.
 Bergbau, auf den Antillen, Druck der Indianer. II, 228. — s. Mita.
 Berg des Raben, auf den Azoren. I, 447. — s. Corvo.
 Berghaus, Geograph. I, 360. II, 35. III, 14.
 Bergi Regio. I, 477.
 Bermejo, Juan Rodriguez, Columbus' Begleiter. II, 117.
 Bermuda-Inseln. II, 47. 56. 59.
 Bernal, Schiffsarzt des Columbus (1502). I, 189. II, 237.
 Bernaldez, Andrés, Pfarrer der Villa de los Palacios, Columbus' Freund. I, 41. 187. 526. II, 232. 248. 316. 382. 461. 463. 465. 466.
 Bernardino Caravajal, Cardinal. I, 98. II, 466. 476.
 Bernardo de Ibarra, Columbus' Begleiter. I, 90.
 Bernhardt, Aut. I, 124. 451.
 Bernstein, I, 314.
 Berosus, Aut. II, 311.
 de Berreo, Antonio, Gouverneur von Trinidad. I, 390.
 Berthelot, Aut. II, 97.
 Bertius, Aut. I, 429.
 Berullo, Cardinal. I, 395.
 Beryllcrystalle, in Amerika. II, 441.
 Berzil, s. Brasil, I, 439.
 Besechicce, s. Beseneghe. III, 7.
 Besegna (Besegue), Fluss (Rio Nuñez?). III, 7.
 Beseneghe (Biseneghe, Besechicca, Bisechere, Byseghier, Bisechicca, Bezeguiche), angebl. Stadt an der afrik. Westküste (Grünes Vorgebirge). III, 5. 6. 7. 52. 53.
 Besitzergreifung von entdeckten Ländern, Ceremonie. II, 430. III, 44. 79. 94.
 de Betancourt, Juan (Jean), in Afrika. I, 240. 244.
 Bethlehem, s. Belen.
 Betulineen. II, 48.
 Beure, s. Büren.
 Bezauberte Inseln, bei Britannia. I, 179.
 Bezelinus Alebrandus, Bischof (1035). I, 402.
 Bezequiche, s. Beseneghe.
 Bezerillo (irrig Berezillo), berühmter Hund. II, 264. 283.
 Bha-kam (sansk.). I, 442.
 Bhara (sansk.), d. i. tragend, erhaltend. I, 60.
 Bhrádsch, bhrágh (sansk.), d. i. leuchten, strahlen. I, 444.
 Biafra-Bai. I, 245. 259. 337. 341. III, 27.
 Biagioli, Aut. I, 58.
 Bianchi, Aut. II, 283.
 Bianco, Andrea, seine Welttafel (1436). I, 31. 216. 243. 244. 256. 278. 349. (Atlas, 1496) 362. 374. 410. 413. 414. (Planisphär) 420. 423. 430. 432. 433. 434. 435. 439. 449. 556. II, 61. 83. III, 147.

- Biarn, s. Bjarn.
 Bibel, erste deutsche Uebersetzung von Matthias Behaim (1343). I, 226. — vgl. Genesis cetr.
 Biblioteca Colombina, zu Sevilla. I, 537. 539.
 Bibliothek des Klosters degli Angeli de Monaci Camaldolesi. I, 189.
 Biddle, Autor. II, 22. 28. 172. 323. 388. 445. 447. 449. 456. 492. III, 121.
 Bidonis, Franz, Buchdrucker in Venedig. II, 368.
 Bienbaso (vielleicht Bienpaso), auf Cuba. II, 469.
 Bier, chinesisches. I, 501.
 Bilbao, s. Pedro von B.
 Bildsäulen (Bildwerke), alte amerikanische. I, 383.
 Billardière, s. La Billardière.
 Bimini-Inseln (Tierra de Bimini), Bahama-Gruppe, Verjüngungsquelle das. II, 122. 135. 146.
 Binnet, Aut. I, 242.
 Binsensegel. III, 30.
 Biot, Aut. II, 29.
 Birch, Capitain. II, 52. 53.
 Birken, auf Grönland. I, 353.
 Bischöfe, Insel dersieben. I, 430.
 Biscioni, Dr. II, 398.
 Bisechere (Bisechicca, Biseneghe), s. Beseneghe.
 Bisons, Land der. I, 432.
 Bissagos (Bissao), Bank der. I, 324. 339. III, 7.
 Bjarn, Thordi filius. I, 355.
 Björn (Biarn) Herjolfson, Isländer, entdeckt Vinland. I, 46. 356. II, 455.
 Blaise (franz.), Etymol. II, 324.
 Blancaflos, Fürstin. II, 325.
 Blandin, s. Sanct Brandon.
 Blanquilla, Insel. II, 30.
 Blasius, Etymol. II, 321. — s. Otho de St. Bl.
 Blastos (Vlastos), Familie auf Chios. II, 321.
 Blastos, Nicolaus, aus Kreta (15. Jahrh.). II, 321.
 Blattentwicklung. II, 16. 103. — vgl. Vegetation cetr.
 Blattern (Pocken), auf Haïti (1520). II, 267.
 Blaue Gebirge, auf Jamaika. II, 138.
 Blech, s. Silberblech.
 Bleioxyd. I, 508.
 Blemmida, s. Nicephorus.
 Blitzwagen, eine Art Artillerie, in China. I, 500.
 Blondhaarige Völker, in Asien. I, 515.
 Blossom, Secf. I, 328.
 Bluteau, Aut. I, 437.
 Boabab (Adansonia digitata). II, 98.
 Boas, Fluss. I, 417.
 de Bobadilla, Beatriz. II, 101.
 de Bobadilla, Francisco, Kommandeur des Ordens von Calatrava. II, 168. 198. 200. (sein Tod) 233. 237. 241.
 Boca del Dragon, nördl. Oeffnung des Kanals von Paria. I, 259. II, 43. 76. 78. 422. 479. — vgl. Drachenfluss cetr.
 Boca de las Caravelas del Principe, auf Cuba. II, 142. 144.
 Boca de la Sierpe (j. Canal del Soldado), südl. Verbindungskanal des kl. Golfs von Paria mit dem Meere. I, 258. II, 43. 78. 425.
 Boca de Navios, die Orenokomündung. II, 80.
 Boccaccio, Dichter, geb. zu Paris. I, 312. 452. II, 279.
 Bochart, Aut. I, 49. 55. 61. 256. 281. 511. 513.
 Bochica, Fusstapfen des. III, 190.
 Bochio, s. Bohio.
 Bode, Astronom. II, 516. III, 167.
 Bodscha (Boja), Land in Afrika. III, 65.
 Böckh, Prof. I, 115. 127. 146. 155. 161. 177.
 Böhmen, westliches (Amerika). I, 221.
 Böötien, Land. I, 438.
 Boëthius, Aut. II, 487.
 Bogota, Stadt. II, 105.
 Boha, auf Haïti Bez. für Haus, Wohnung. II, 457.
 Bohemia, Martin de, s. Behaim.
 Bohémiens, s. Zigeuner. III, 25.

- Bohio** (Bochio), einheim. Name für Häiti, od. eine Provinz derselben. I, 320. II, 150. (nach Columbus ein südl. von Häiti gelegenes Festland) 457. 458.
 v. **Bohlen**, Aut. I, 61. 238. 282. 317. 545. 561.
Boid (nicht Boyd), Reisender. I, 431. 448. 465.
Boii, Volk. I, 473.
Boil, s. Buil.
Bois, s. Du Bois.
Boja, s. Bodscha.
Bojador, s. Cap B.
Bojuca, d. i. Bimini-Insel. II, 135.
Bolateria (span.), Bedeutg. II, 255.
Boliden, früher mit Kometen zusammengefasst. I, 490.
Bolivar, Präsident. II, 297.
Bolivia, Republik. I, 378.
Bollstadt, Albert von, s. Albertus Magnus.
Bom, s. Anno-B.
Bombay, Dampfschiffahrt nach Falmouth. I, 204.
Bom-Jesus, Dorf. I, 324.
Bon, s. Cap B.
Boncius, s. Gregorius B.
Bond, Henry, Aut. II, 41.
Bongars, Aut. I, 273. 416.
Boni, s. Baldelli.
Boni-Hominis, s. Alfons B. H.
Bonpland, A., Reisender. I, 17. 21. 446.
Bopp, Prof. I, 60. 179. 282. 506. II, 328.
Borda, Aut. II, 98.
Bordone, Benedetto, Geograph (1528). I, 275. 428. 460. II, 467.
Bordoni, Girolamo, mailänd. Buchdrucker (1614). II, 257.
Borg, auf Island. I, 356.
Borgia, Rodrigo Lenzolio, Cardinal. I, 278. 544. II, 37. 520. — vgl. Alexander VI.
Boriken (Boriquen), s. Puertorico. II, 105.
Borneo (Giava maggiore, Java major, Montradok, Insel. I, 44. 194. (Gold das.) 315. 318. 424.
Bornu, afrik. Königreich. I, 165.
Borondon, s. Sanct Brandon.
Borriquen, s. Puertorico. II, 145.
Borromeo, Giovanni, Graf. I, 495.
Bory de Saint-Vincent, Reisender. II, 53.
Borysthenes, Fluss. I, 140. 515.
Bosco, s. Sacro-B.
Bosius, Aut. I, 472.
Bossi, Aut. I, 36. 189. 525. 529. 539. 540. II, 10. 116. 120. 161. 248. 253. 258. 259. 283. 285. 287. 289.
Boucher, franz. Goldschmidt in Caracorum. I, 516.
Bougainville, Aut. III, 14.
Bounty. I, 337.
Bourbon, s. Isle de B.
Bourne, William, Aut. II, 28.
Boussingault, Reisender. I, 14.
Boussole, früher Gebrauch in China cetr. (3. Jahrh.). I, 278. 330. (Südrichtung) 333. — Abweichung. II, 18. — flamändischer, genuesischer Compass. II, 27. — s. Inclinations-, Wasserboussole, Magnetnadel.
Bovadilla, Fr. II, 295. 299.
Boxhorn, Aut. II, 87.
Boyd, s. Boid.
Boyens, Floris, Tapetenfabrikant aus Utrecht. I, 485.
Bracciolini, s. Poggio Br.
Brace (span.), Etym. I, 444.
Bracie, s. Brasil. I, 439 ff.
Braciere (span.), Etym. I, 444.
Bracir, s. Brasil, Brasilien des Picigano.
Brädschita (sanskrit.), d. i. leuchtend. I, 445.
Braga, Erzbischof von. I, 98.
Braganza, Geschlecht. II, 268. 271.
de Brahe, Tycho, Astronom. III, 18.
Braise (franz.), Etym. I, 444.
Brancas, Branco, s. Islas Br. dos Lucayos, Rio Br.
Brand, brennen, Etymol. I, 444.
Brandan (Brandany, Brandon, Brandano, Brandamis), s. Sanct Brandon.

- Brandmarkung mit heissen Eisen, auf den Antillen. II, 207.
- Braunntwein, aus Stutenmilch. I, 504. — s. Kumys.
- Brasa (altfranz., Brasero span., Brasciro portug.), Etym. I, 444.
- Brasil (Bracie, Brazie, Insula de Br., Yxola Br., Brazir, Brazcir, Berzil, Mayotas), drei Inseln von, Azoren. I, 242. 349. 413. 435. 439 ff. 443. III, 147. — s. Punta del Br.
- Brasile, s. Brasilienholz. I, 440.
- Brasiliae Regio. I, 307.
- Brasilianer, Körperbeschaffenheit, Sitten. II, 346. III, 15 ff. — angebl. von weisser Farbe. 25. — hohes Alter. 191. — vgl. Indianer.
- Brasilien des Picigano (Bracir). I, 81.
- Brasilien (Tierra de Santa Cruz, da Vera Cruz, Terra Sanctae Crucis), als Theil von Asien. I, 118. 130. — von Cabral entdeckt am 22—24. April 1500. I, 210. 259. 261. 266. 294. 295. 302. 311. (Flora) 341. 344. (Name) 446. 466. (übermässige Westausdehnung auf alten Karten) 550. (Cabral das.) II, 58. 293. 315. (1501) 339. 376. 411. 432. (erste Wahrnehmung der Küsten, 22—24. Febr. 1500) 449. 452. 478. 496. 502. (Vespucci das.) III, 8 ff. (Menschenraçe) 15 ff. (Atmosphäre, Meteore) 18 ff. 25. (Cabral das.) 37. 42. 49. 61. 63. 77. (erste Niederlassung) 95. 99. 105. 157. (Presillig Landt) 177. — s. Strömung.
- Brasilienholz (Bresill, Brasilly, Bresilji, Bresilium, Braxilis, Brasile), in Ostindien. I, 440. 442. — Amerika. 445. II, 439. 509. (vercino) III, 90. 182.
- Brasilly, s. d. v.
- Brasil Rock (Brazil R.), Insel. I, 403. 459.
- Braxilis, s. Brasilienholz. I, 440.
- Braza (mittellat. i. e. pruna; portug.), Etym. I, 444.
- Brazcir, Insel. I, 349. — vgl. Brasil.
- Brazie, s. Brasil. I, 413. 435.
- Brazil, s. Canquas de br., Brasil cetr.
- Brazil-Rock, s. Brasil R.
- Brazir, Insel. I, 435. III, 147. — s. Brasil.
- Brázow (sieden), Etym. I, 444.
- Bredow, Aut. I, 48. 54. 56.
- Breiteneintheilung, fehlt auf den alten catalonischen und italienischen Karten. I, 244.
- Breitengrade, falsche, bei Columbus, Vespucci cetr. II, 498.
- Bremen, s. Adam von Br.
- Brendan, s. Sanct Brandon.
- v. Brequigny. I, 141.
- Bresilji (Bresill, Bresillum), s. Brasilienholz. I, 440. 442.
- Bret, s. Le Br.
- Breton, Raymond, Aut. I, 429.
- de Brevesca, Ximeno, bekehrter Jude od. Maure. II, 241.
- Brewster, Autor. I, 37. 375. II, 34.
- Briareus, Säulen des. I, 48. 111. 157. 175. 179. 327. 404. 451.
- Brisbane, Sternkatalog von. III, 169. 170. 171.
- Brises, s. Sonnenwinde.
- Brisilge, Insel. I, 439. — vgl. Brasil.
- Bristol, Stadt. I, 93. 361. 369. (Cabots Geburtsort) II, 445.
- Britannien. I, 144. 176. (ob von Hindus gekannt?) 334. — s. England.
- Britannier, ihr blutiger Kultus. I, 478.
- Britannische Inseln. I, 116. 154. II, 67.
- de Brito, Jorge, Schiffshauptmann (1511). III, 93. 98.
- Brittia, Insel zw. Britannia und Thule. I, 176. 400.
- Brown, Robert. I, 341.
- Brué, Aut. I, 419.
- Brüder, Inseln der zwei. I, 387.
- Brun, Aut. II, 460.

- Brunelleschi (Brunellesco), Filippo, Architekt. I, 190. II, 394.
 Bruquen, s. Punto Br.
 de Bry, Theodor, Rsd. I, 530. II, 394. III, 124.
 Brynjulfsen, I, 356.
 Buache, Aut. I, 374. 387. 409. 413. 419. 421. 431. 433. 435. 443. 453. 556.
 Bubulca, die sieben Inseln der Untiefen von. II, 125. 151.
 Buccinoïden. III, 77.
 Buçdor (Bucedor), s. Cap Bojador. I, 415. 421.
 v. Buch, L., Geognost. II, 101.
 Buch, Bücher, Begriffe davon bei Cariben. I, 345.
 Buchdruckerkunst mit unbeelegl. Lettern, in China (952). I, 79.
 Buchon, Autor. I, 44. 240. 243. 395.
 Buchstaben, nach Columbus angebl. auf Fernandina. II, 152.
 Budaeus, Aut. I, 147.
 Buddha's Fufsstapfe (Siripada), in Ceylon. III, 179. 190.
 Buddhismus, Verbreitung. I, 330. 332. 349. (Priester) II, 107.
 Buddh-var, Tag des Buddha. I, 546.
 Buenos-Ayres, Stadt. I, 302.
 Buénos Señalis, s. Río de B. S.
 Büren, Graf von (de Beure, Bure, Bures), Erzieher Karls V. I, 485.
- Buffon, Naturf. I, 340.
 Bugia s. Begiaia.
 Bugiasco, Columbus' Geburtsort? II, 250. 254.
 Buil (Boil), Bernardo, Benedictiner. II, 189.
 Bukhum (pers.), i. e. Pterocarpus santalinus. I, 442.
 Bukkan-Chitto (Telingu), i. e. Caesalpinia sapan. I, 443.
 Bulgaren, in der Krimm (7. Jahrh.). I, 515.
 Bulghar, Stadt. III, 75.
 de Bure (Bures), s. Büren.
 Burenquen, s. Boriquen.
 Burgund, Herzog von (1090). II, 352.
 Burnet, Thomas. I, 224.
 Burra, Insel. I, 471.
 de Busbecq, Angier Ghislin, flamländischer Reisender (1555). I, 514.
 Bustamente, Magellans Gefährte. II, 515.
 Butrigarius, s. Galeatius B.
 Butterinsel der Kanarier. I, 407.
 Buttermeer der Inder. I, 172.
 Buttman, Aut. I, 59.
 Buxtorf, Aut. I, 172.
 Buzedor, s. Cap Bojador. I, 243.
 Bygde Papyple, auf Island. I, 350.
 Byntze, s. Pinzon. II, 349.
 Byseghier, s. Beseneghe.

C.

- Caárucaera, d. heil. Inseln. I, 429.
 Cabezudo, Juan Rodriguez, aus Moguer, Erzieher des Diego Columbus. II, 262.
 Cabo Branco (Weisses Vorgeb.), in Amerika. II, 64. III, 9.
 Cabocos, Bahama-Untiefe oder Sandbank. II, 130. 135.
 Cabo de Bien Espera (Vorgeb. der Guten Hoffnung), in Amerika. II, 469. III, 187.
 Cabo de Clara. II, 60.
 Cabo de Cruz, auf Cuba. II, 462. 470.
 Cabo de Cuba. II, 124. 133.
 Cabo de Isleo, auf Isabela. II, 140.
 Cabo de Lapa. I, 258.
 Cabo de las Conchas. II, 479.
 Cabo de la Vela. I, 265. 291. II, 302. 451. 479. 480.
 Cabo del Engaño (Higüey). II, 132. 233.
 Cabo del Estrella (St. Nicolaus). II, 124. (astr. L.) 127. 131.
 Cabo del Higüey, s. Cabo del Engaño.
 Cabo de Norte (Cap North,

- Nordcap), in Guyana. II, 495. III, 45. 46.
- Cabo de Pico. II, 124.
- Cabo de Plata. II, 131.
- Cabo de Rostro Hermoso, d. i. Cap St. Augustin. I, 265.
- Cabo de San Agostin. III, 36. — s. d. v.
- Cabo de San Miguel, s. Cap Tiburon.
- Cabo de San Roman. II, 426.
- Cabo de Santa Cruz, s. Cap St. Augustin. I, 260.
- Cabo de Santa Maria de la Consolacion, d. i. Cap St. Augustin. I, 259. 260. 265. II, 382. 430. 495. III, 43. 44.
- Cabo di Diab (Capo, Cavo de D.). I, 274. 276. 279 ff. 295. III, 188.
- Cabo Frances (Cabo Franco). II, 131.
- Cabo Frio. I, 245. 468. III, 187.
- Cabo Isleos, s. Cap Codera. II, 424.
- Cabo Lindo. II, 124.
- Cabo Padron. I, 246.
- Cabo Rostro Hermoso, s. Cap St. Augustin. III, 9.
- Cabo Roxo. I, 324. 339.
- Cabo-Santo. I, 493.
- Cabo San Vincente, s. Cap St. Vincent.
- Cabot (Cabotto, Cabota, Gaboto), Johann (John, Giovanni), aus Venedig, Vater des Sebastian C. (st. 1498). I, 236. 397. II, 445. III, 129.
- Cabot, Sebastian, entdeckt das Festland von N. Amerika (24. Juni 1497). I, 42. 256. 266. (Maracaibo, 1499) 288. 305. 369. 373. 397. 467. (1517) 468. (1498) 480. II, 14. 21. 28. 33. 40. 41. 129. (Labrador) 172. 297. 309. 332. 382. 387. 390. 432. 433. (erste Reise, 1497) 445. (geb. zu Bristol 1477) 445. (zweite R. 1498) 446. 455 ff. (Karte 1549, Portrait) II, 456. 478. 479. 492. 493. 511. III, 49. 109. 120. (Piloto mayor de Indias, 1518) III, 121. 129. 134.
- Cabo tormentoso (entd. 1487). I, 204. 247.
- Cabo Victoria. I, 297.
- la Cabra, Berg auf Cuba. II, 466.
- Cabral, Gonçalo Velho, seine Expedition im atlant. Ocean (1431). I, 395. 407. 433. 444.
- Cabral, Pedro Alvarez, Reise (9. März 1500 — Juli 1501), nach Brasilien verschlagen (22. oder 24. April 1500): I, 210. 247. 259. 261. 294. 305. 310. 445. II, 293. 303. 315. 377. 411. 431. 449. 478. 496. 505. III, 3. 32. 34. 37 ff. 49. 53. 60. 80. 100.
- Cabralia, s. Bahia C.
- Cabrillo, R., Schiffer (1543). I, 13. 31.
- Cadamartori, Buchino, Wollenweber in Savona. II, 259.
- Cadamosto (Ca Da Mosto), Alvisé, seine Reisen (1454. 55). I, 240. 394. II, 98. 99. 261. 344. 347. 354. 355. 376. 377. 483. 487. 488. III, 7. 130. 146. 174.
- Cadix, Hafen. I, 291. II, 423. 428. — s. Gades.
- Cadusier. I, 474.
- Caesalpinia brasiliensis. I, 445. 446.
- Caesalpinia pectinata, in S. Amerika. I, 446.
- Caesalpinia Sapan, s. Sapang.
- Caesar, J. I, 539.
- Caffa, s. Capha.
- Cafrorum Terra, s. Barbara.
- Cagnamares (Cañamares), Mörder. I, 488. II, 333.
- Cahonaboa, s. Caonabo.
- Caicus, Fluss. II, 86.
- Cailla (Calacia), Fabrikstadt. I, 517.
- Caille, s. La C.
- Caiocman, Bahama-Gruppe. II, 132.
- Cairo, Stadt (1527). I, 419. II, 514.
- Caitogora, s. Catigara. I, 117.
- Cal (Calli), s. Cariben. I, 429.

- Calacia, s. Caila.
 Calamita, Bez. der Magnetnadel. II, 24.
 Calcadilla (Calçadillo), Ort bei Salamanka. I, 103. 232.
 Calçadillo (Calcadilla), Dr., d. i. Diego Ortiz, Bischof von Ceuta. I, 103. 232.
 Calculus Florentinus. II, 484.
 Caledonien, s. Neu-C.
 Calendarium ecclipsicum (1483—1530). II, 223.
 Calicut (Kalikut, sanskr. Kalikodu), Seeweg nach (Gama das. 18. od. 20. Mai 1498). I, 203. 204. 261. II, 303. 391. 446. (Cabral das. 13. Septbr. 1500) 449. 504. (Gama) III, 32. 33. 60. 68.
 Californien, Alt-, Entdeckung (1534). II, 314.
 Calina (Callinao, Abkürzung von Callinago), einheim. Name der Caraïben. I, 342. 429.
 Callao de Lima. I, 299.
 Calli, s. Caraïben. I, 429.
 Callimachus, Aut. I, 158.
 Callinago (Callinao), s. Calina.
 Calliponam, d. i. Caraïben. I, 429.
 Calvin, Reform. II, 323.
 Cam, Diego, in Afrika (1484. 85). I, 221. 222. 229. 237. 245. 247. III, 79.
 Camalogue, d. i. Grenada. I, 429.
 Camarco, Insel (15. Jahrh.). I, 429.
 Cambal, s. Chilam C.
 Camballi (Cambazi), Menschenfresser. II, 435.
 Cambalu. I, 196. 201. 480.
 Cambaya, s. Cambodja.
 Cambazi, s. Camballi.
 Cambodja (Camboya, Cambaya), Meerbusen von, Land. I, 317. II, 25. 66.
 Camden, Aut. I, 390. 398. 400.
 Camerçanes (Camerçanae insulae, Americanen-Inseln, Islas Camerçanas, richt. Islas Comarçanas, d. i. dem Festlande nahe liegend), die Antillen. I, 429. (Etymol.) II, 63. 439.
 Camers, Johannes, Aut. II, 472.
 de Caminha, Pedro Vaz, Begleiter Cabrals. II, 449. III, 25. 34. 37. 39. 61. 80.
 Camotius, Aut. I, 509.
 Campanso, Tierra de, das Goldland (Cipango?). I, 348.
 Campeche (Quimpech). II, 153.
 Campecheholz. I, 444.
 Campense, s. Pighi C.
 Campervia. III, 27.
 Campi, Pietro Maria, Historiker. II, 274. 283.
 Campo, s. Medina del C.
 Camus, Aut. I, 530. II, 277. 323. 340. 343. 346. 348. 361. 390. 405. III, 124.
 Canacan, Bahama-Insel. II, 134.
 Canada, angebl. mit Asien verbunden. I, 118. 338. 389. (als Theil von Cuba, 1532) II, 472. 477. (desgl. von Parias, 1520) 477.
 Canada-Seen. I, 382.
 Caña fistola (Arundinaceen?), in Brasilien. III, 180.
 Çanaga, d. i. Senegal. I, 245.
 Canal de la Providence. II, 112. 131.
 Canal del Soldado, s. Boca de la Sierpe. I, 258.
 Canal viejo, s. Bahama-Kanal.
 Cañamares, s. Cagnamares.
 de Cañamas, Juan. II, 213.
 Cananea, Vorgebirge. I, 265. III, 80. 96.
 Cananova, Hafen. II, 136.
 Canara, Küste von. III, 59.
 Canaria, Insel. I, 526. — s. Gran C.
 Canarische Inseln. I, 86. 131. 150. 163. 212. 214. 217. 319. 320. 327. 328. 386. 411. 430. 452. (Golfstrom das.) 466. 556. II, 70. (früherer Wald- und Regenreichthum) 138. 236. (Insulae Fortunatae) 424. 429. 440. III, 24. — vgl. Glückselige Inseln. II, 77. III, 23.
 Cancellieri, Francesco, Biblio-

- graph. I, 224. II, 153. 219. 234.
252. 256. 261. 276. 283. 284.
289. 317. 386. 459.
- Candelaria, s. Nuestra Señora de la C.
- Candia, Insel. I, 52.
- Candym (Candyn), Insel. I, 44. 318.
- Cangara (Catigara?). II, 13. 43. 347.
- Cangrejos, Insel der. II, 80.
- Caniba (Canibales, Cannibalen), d. i. Cariben. I, 342. 429.
- Cannanea, s. Barra de C.
- del Cano (de Elcano), Juan Sebastian, Steuermann (1519). I, 249. 250. (1522) II, 527. (1524) III, 121. 158. 175.
- Caño Macareo. I, 257.
- Caño Manamo, westl. Orenokomündung. II, 80.
- Canopo fosco. II, 517.
- Canopus, Gestirn. II, 519. 523. III, 167. 173.
- Caños Pedernales, westl. Orenokomündung. II, 80.
- Canots, amerikanische, nach den Azoren cetr. getrieben. I, 228. 463. 470. cf. Kahn, Schiff cetr.
- Canovai, Abbate. I, 189. 427. II, 154. 309. 319. 360. 386. 396. 398. 403. 415. 424. 429. 487. 495. 497. 503. 512. III, 5. 7. 10. 16. 17. 18. 19. 33. 43. 82. 90. 104. 151. 166. 195.
- Canquas de brazil. I, 440.
- Cantal, Depart. I, 376.
- Cantin, Vorgebirge. I, 240.
- Caonabo (Cahonaboa, Caunaboa), Kazike (1494). II, 196. 200. 221. 232.
- Cap, s. Cabo, Promontorium.
- Cap Agesingua. I, 283.
- Cap Agilon (Agulah, Agulon). I, 421.
- Capak, s. Manco C.
- Cap Alpha y Omega, Vorgebirge des Anfangs und Endes (Cap Maysi). II, 134. 291. 293. 438.
- Cap Aromata (Guardafui). I, 270. 313.
- Cap Barclay. I, 340.
- Cap Barima. II, 80.
- Cap Beata. II, 233. III, 116.
- Cap Blanc. I, 326.
- Cap Bojador (im M. A. Bucedor, Bucdor), erste Umschiffung cetr. I, 243. 270. 415. 421. 559. II, 36. 469.
- Cap Bon. I, 52. 325.
- Cap Buzedor, s. Cap Bojador.
- Cap Catigara. II, 430. III, 43.
- Cap Catoche (Conex Catoche). II, 153.
- Cap Charles. I, 339.
- Cap Coast Castle. III, 94.
- Cap Cod. I, 467. II, 196.
- Cap Codera (Codora, früh. Cabo Isleos). II, 30. 32. 424. 451. — vgl. Cabo de Isleo.
- Cap Comorin. I, 548.
- Cap Corrientes. II, 467. III, 62.
- Cap de la Verga (Capo di V.). I, 463. III, 7.
- Cap Delgado, s. Prasm Promontorium. I, 117.
- Cap der Gewürze, s. Cap Aromata.
- Cap der guten Hoffnung (Cabo tormentoso). I, 205. 237. (Entdeckung, 1487) 247. 261. 262. (nach Fra Mauro) 274. (1459) 278. 535. II, 74. (Umschiffung, 20. Nov. 1497) 446. III, 26. — vgl. Cabo de Bien Espera.
- Cap der heil. Isabella. I, 299.
- Cap der heil. Maria. I, 301. III, 184.
- Cap der Jungfrauen. I, 251. 300. 304. (astr. L.) III, 12. 105.
- Cap der Strömungen. I, 279.
- Cap der Thunfische (Promontorium Coliacum). I, 547.
- Cap des heil. Antonius. I, 301. II, 462. 467.
- Cap des heil. Augustin (San Agostin). I, 246. 255. 259. 260. 263. 265. 269. 284. 289. 293. 468. (astr. L.) II, 309. 332. 339. (Entdeckung, Jan. 1500) 382. 388. (früh. Cabo de Santa Maria de la Consolacion, Rostro

- Hermoso) II, 430. 432. 435.
(Entdeckung, Besitznahme) 448.
469. 495. 500. 502. III, 9. 36.
39. 45. 46.
- Cap des heil. Ludwig. I, 328.
- Cap des heil. Marcus. II, 467.
- Cap des heil. Nicolaus. II, 124.
— vgl. Cabo Estrella.
- Cap des heil. Paul. III, 94.
- Cap des heil. Rochus. I, 260.
265. 324. 339. 467. III, 9. 47.
- Cap des heil. Vinzenz (Cabo San
Vincente, Sanct Vincent). I, 414.
547. 554. II, 43. 347. III, 9. 46.
- Cap du Bon Succès. III, 189.
- Cap Egede. I, 354.
- Cap Farewell. I, 354.
- Cap Finisterre. I, 324. 414.
466.
- Cap François. II, 131.
- Cap Freddo. I, 468.
- Cap Gracias á Dios. II, 74.
- Cap Grantola. I, 52.
- Cap Guardafui. I, 275. 279. II,
469. III, 27. 56.
- Capha (Caffa), in der Krimm.
I, 273. 515.
- Cap Hatteras. I, 465. II, 32. 34.
59. 111.
- Cap Horn. I, 243. 297. 300. 354.
II, 528.
- Cap Horn de Schonten. II, 314.
- Capitolinus, s. Julius C.
- Cap Lagullas (Nadelcap). I, 300.
II, 34.
- Cap Lopez. I, 261. 337. 464.
- Cap Magoari. II, 433.
- de Capmany, Aut. I, 31. 273.
440. II, 26.
- Cap Maysi (Punta de M., P. de
Cuba). II, 124. 126. (astr. L.)
127. 133. 134. 135. 137. 143.
459.
- Cap Mesurado. I, 223. III, 94.
- Cap Non (Nam), erste Umschif-
fung (1419). I, 163. 240. 243.
421.
- Cap North, s. Cabo de Norte.
- Capo de la Rocca. I, 155.
- Capo di Diab, s. Cabo di D.
- Capo di Verga, s. Cap de la V.
- Cappadocien, Land. II, 106.
- Cap Palmas. I, 223. 261. III, 27.
- Cap Paria. I, 370. II, 30. 293.
311. 312. 316. 399. 479.
- Cap Pilares. I, 300. 301.
- Capponi, Gino, aus Florenz. II,
398.
- Capponi, Ludovico. II, 401.
- Cap Prasum, s. Prasum Promon-
torium.
- Cap Prince of Wales. I, 328.
329.
- Caprazia (Isole Capricia, Capra-
ria), Insel. I, 410.
- Cap Sacrum. I, 523.
- Cap Samana. I, 466. II, 127. 132.
- Cap San Antonio, s. Cap des
heil. A.
- Cap Serafin. II, 462. 463.
- Capsicum baccatum, in Bra-
silien? III, 181.
- Cap Slyne. I, 326.
- Cap Soloë. I, 50.
- Cap Spartel. I, 54.
- Capstadt, astr. L. III, 26.
- Cap Tiburon (Cabo de San Mi-
guel). II, 132.
- Cap Tschukotskoy-Noss. I,
329.
- Caput Sanctae Crucis, d. i.
Vorgebirge des heil. Augustin.
I, 293. III, 9. 45.
- Cap Verd, s. Grünes Vorgebirge.
- Cap Wrath. I, 324. 340.
- Capwolken, holländ. Name für
Magellanswolken. III, 176.
- Capybara, Thier. II, 187.
- Cap Zanguebar, s. Adjud.
- Carabela, vgl. Caravela, Nao,
Schiff cetr.
- Carabela Pinta, Expeditionsschiff
des Columbus. I, 211. 215. 348.
II, 101. 113. 114. 125.
- Carabela (capitana) Santa-Ma-
ria, desgl. I, 215. II, 111. 116.
- Caracas, Stadt. I, 156. 469. II,
32. III, 33.
- Caracorum (Karakhorin), in Asien.
I, 516.
- Caracosmos, d. i. schwarzer Ku-
mys. I, 502.
- Caracosus, d. i. ganz klare Kuh-
milch. I, 500.

- Caraïbische Inseln (Cariben).
 I, 217. 320. 345. 415. 426. 428.
 429. — vgl. Antillen.
- Caramaïri (Carthagera in In-
 dien). III, 117.
- Caramaris, Caribenstamm. I, 345.
- Caravajal, s. Bernardino C.
- Caravelas (vgl. Carabela), s. Rio C.
- Caravelas del Principe, s.
 Boca de las C. del Pr.
- Caraveles grandes, auf Cuba.
 II, 142. 143.
- Caravele San Lesmes, Schiff
 des Loyasa. III, 189.
- Carcaddan (arab.), d. i. Nashorn.
 I, 441.
- Carcere, in Italien. II, 251.
- Cardamomum piperatum. I,
 222.
- Cardan, Aut. I, 490.
- Cardera, Caravele. II, 171.
- Cardinalis Cameracensis, s.
 Ailly.
- Cardoso, Insel. III, 96.
- Cariaco. I, 429.
- Carib, s. Isla de C.
- Caribales, Einwohner der klei-
 nen Antillen. I, 342.
- Cariben (Cariben, Caniba, Ca-
 nibales, Cannibalen), Bewohner
 der Antillen, ihre Sklaverei cetr.
 I, 429. II, 189. 190. 207. 436.
 437. III, 117. — vgl. Sklaven.
- Carina (Carinago, Callinago), das
 Volk der Cariben. I, 429.
- Caripe, Mission. I, 259. 429. II,
 80. 153.
- Carionzillo, Stadt. I, 485.
- Caritaba, südamerik. Festland.
 II, 150.
- Carli, Rinaldo, Graf. I, 224. 403.
- Carmercanas, s. Camerçanes.
- Carolina, Nord-. I, 357.
- Carolinen, Inseln. I, 337.
- Caroni, Etym. I, 429.
- Carony, Fluss. I, 268.
- Carpentaria, Golf von. II, 314.
- Carpini, s. Plano C.
- Carrega e Piaggio, Francesco.
 II, 258. 283.
- Carthagena, in Neu-Grenada.
 I, 127. II, 58. 454. III, 117.
- Carthaginienser. I, 104. 125.
 126. (angebl. auf Cuba u. Haïti)
 391. 411. 449. — Münzen ders.
 auf Corvo. I, 434. 455.
- Carthago. I, 52. 127. 178. 183.
 313. 351.
- Cartier, Jacques. I, 375.
- Carupano, Etym. I, 429.
- Casa de Contratacion, zu Se-
 villa, Archiv (1503). II, 129.
 216. 308. 319. 332. 481. 482.
 III, 49. 113. 120.
- Casale, in Italien. II, 251.
- Casas, Bartolomeo de las, Bischof
 (geb. 1474, st. 1566). I, 40. 41.
 44. 95. 104. 207. 212. 213. 215.
 229. 236. 257. 258. 317. 319.
 321. 343. 371. 408. 427. 465.
 525. 531. 532. II, 9. 21. 38.
 49. 61. 73. 77. 80. 121. 128.
 144. 150. 169. 192. 197. 199.
 200. 201. 205. 206. 214 ff. 219.
 220. 233. 235. 239. 241. 243.
 259. 270. 275. 289. 295. 318.
 344. 384. 385. 423. 457. 472.
 485. 492. 494. 497. 514. III,
 136. 145. 148.
- de Casaus (de Las Casas), Fran-
 cisco, Vater des vorigen. II, 201.
- Casoni, Aut. II, 283.
- Caspisches Meer, s. Kaspis-
 ches M.
- Cassia occidentalis. I, 341.
- Cassiopea, Gestirn. II, 522.
- Cassiquiare, Fluss. I, 501.
- Cassiteriden (auch als Bez. für
 Azoren), Inseln. I, 106. 128. 226.
 241. 400. 488. II, 97. — vgl.
 Zinninseln.
- Dio Cassius. I, 116. LX, 33. II,
 254. LXVIII, 27. I, 439.
- de Castañada (Castanheda), Lo-
 pez, Aut. I, 227. 251. 304.
 III, 98.
- Castellanos, 50 = 1 Mark. II,
 232. 233. — s. Goldkastilianen.
- Castera, Aut. I, 457.
- da Castiglione, Baldassare, päpstl.
 Nuntius in Spanien. II, 40. 390.
 — vgl. Porcacchi de C.
- Castilianer, s. Kastilianer cetr.
- Castilla, s. Juan de C.

- Castilla del Oro (C. aurifera, aurifera), Goldkastilien. I, 264. 285. 308. II, 508.
- de Castro, Gomez, Aut. II, 61. 208.
- Catalonier, s. Katalonier.
- Catay (Catayo), s. Cathay.
- Cathaia magna. I, 79.
- Cathay (Cathai, Chatai, Catay, Catayo, Kathai, Khatai), das nördl. China. I, 35. 44. 78. 82. 91. 192. 201. 207. 276. 278. 316. 319. 322. 334. 480. 513. 517. (Stadt) 519. 555. II, 6. 172. 291. 437. 460. III, 109. 110. 122. — s. Tschah-C.
- Catheriden des Behaim, d. i. Azoren. I, 241. — vgl. Cassiteriden. I, 226.
- Catigara (Cattigara, Cattedara, Caitogora), Halbinsel, Stadt der Siner. I, 85. 91. 117. 150. 271. 316. 554. II, 123. (nach Peru verlegt) 172. 376. 503. III, 110. 121. — s. Cap C., Cangara.
- Catilina, s. Santa C.
- Cat-Island, Bahama-Insel. II, 116. 118. (astr. L.) 127. 146. — vgl. Guanahani.
- Catoche, s. Cap C.
- Cattedara, s. Catigara.
- Catullus, Dichter. III, 160.
- Caucasus, s. Kaukasus.
- Cauchieto (Cauchieta), in Caraccas. II, 277. 422. 448.
- Caunaboa, s. Caonabo.
- Caussin, Aut. I, 499.
- Cautio, einheim. Name für Florida. II, 122.
- Cavanilles, Aut. I, 446.
- Cavarras, Graf. II, 232.
- Cavo de Diab, s. Cabo di Diab.
- Cavo di Non, s. Cap Non. I, 243.
- Caya, s. Puente de C.
- Cayaca, s. Cayken. II, 134.
- Cayaguatega, Berg auf Cuba. II, 466.
- Caycos, s. Cayken.
- Cayenne, Fort. I, 328.
- Cayes d'Argent (Baxo de la Plata, Silver-Bank), Bahama-Gruppe. II, 132. 134. 146. 147. — vgl. Babueca.
- Cayken (los Caicos), Bahama-Gruppe. II, 58, 116. 121. (astr. L.) 127. 132. 134. 147.
- Cayley, Aut. I, 390.
- Caymans, Inseln. II, 261.
- Cayo-Moa (Cayo de Moa), Hafen von Cuba. I, 465. II, 57. — vgl. Sierras de M.
- Cayo Romano, bei Cuba. II, 144.
- Cayos de las doze leguas, desgl. II, 462.
- Cayos de St. Felipe (Philipp), Klippen bei Cuba. II, 466.
- Cayos de Santo Domingo. II, 142.
- de Cazal, Manoel Ayres, Pater. II, 450. III, 35. 40. 43. 47. 48. 74. 96. 100. 103. 105.
- Cazike, s. Kazike.
- de Cazzana, Lucas und Francisco. I, 219.
- Cecil, Robert. III, 51.
- Cedrela odorata. I, 466. 470.
- Cedron, s. Saavedra C.
- Celay, s. Santa C.
- Celer, s. Metellus C.
- Celi, Don Francisco Maria, Aut. II, 144. — vgl. Medina-C.
- Celon, d. i. Ceylon. III, 180.
- Celten, als Seefahrer. I, 392.
- Celtische Gebirge. II, 84.
- Centauren, Sternbild. II, 92. 519. III, 169. ff.
- Centralfeuer (*Esita*). I, 54.
- Cerasina (terracina), ein aus Reis bereitetes Getränk. I, 500. 504.
- Cerda, s. Luis de la C.
- Ceres, Göttin. I, 29.
- Cerezo, Maria, Wittwe des A. Vespucci. III, 120.
- Cerigo, Insel. I, 52.
- Cerne (Gaulcon), Insel, phöniz. Ankerplatz. I, 51. 165. 351. 398. 454. II, 64. 65.
- Cesaris, Astronom. II, 518. 523.
- Cetaceen, im Ocean. II, 90.
- Ceuta, s. Setta.
- Ceylon (Celon, Seilan, Selandib, Selendiv, Serendiv, Sarandib, Seledipa, Siledivia, Ziban;

- Taprobane, Lanka), Insel. I, 60. 61. 116. 193. (Gewürzhandel) 223. 276. 315. 326. (Brasilienholz) 442. II, 44. III, 28. 30. 179. 180.
- Chacal mesomelas, s. Wolf.
- Chagres, Stadt. II, 504.
- Chahorra, auf Teneriffa. II, 101.
- Chalchicuecan (Vera - Cruz), Land. I, 266. II, 223.
- Chaldäische Paraphrasen. I, 172.
- Chalidät (El Dschasajir el ch., Dschalidät; arab.), die ewigen, glückseligen Inseln (Kanarien). I, 63. 452. II, 99.
- Cham (kopt.), d. i. schwarz. I, 512.
- Chamesia, als Bez. für Afrika. I, 427.
- Chami (hebr.), d. i. Aegypten. I, 512.
- v. Chamisso, Adalb. I, 329. II, 53. 147.
- Champollion, Aut. I, 512.
- Chan, s. Gran Can.
- Chanaria, Insel. I, 421. — s. Canaria.
- Chanca, Dr. I, 365. 494. 532.
- Chandana (sansk.), rothes Färbholz in Bengalen. I, 442.
- Chan-tang, chines. Provinz. I, 547.
- Chapoltepec, in Mexico. II, 264.
- Chardon de la Rochette, Aut. I, 164.
- Charles, s. Cap Ch., Karl.
- Charlevoix, Pater. II, 248. 264. 265. 268. 428. 494. III, 127. 148.
- Charonischer Schlund, zu Hierapolis. I, 439.
- Chasles, Aut. II, 487.
- Chatay, s. Cathay. II, 140. III, 110.
- Chaudes-Aigues, Stadt. I, 376.
- Chaufepié, Aut. II, 273.
- Chavilah (hebr.), Land. I, 322.
- Châyamapu. I, 296.
- Chazaren, in der Krimm (8. Jahrh.). I, 515.
- Chemi, Chemia (hebr.), d. i. Aegypten. I, 512.
- Chemie. I, 69. 505. (Etymol.) 511.
- Chemisi (Chemur, Chemus), d. i. Kumys. I, 502.
- Cherson, s. Khersova.
- Chersonesus, s. Aurea, Cimbrischer, Taurischer Ch.
- Chesmacoran, Land. I, 275.
- Chesne, s. Du Ch.
- de Chevres, s. Croy.
- Chiama, irrig als Gegend genannt. II, 433.
- Chiapa, Bischof von. I, 209. 545. III, 137. — s. Casas.
- Chichibacoa (Chichivacoa, früh Coquibacoa, Quinquibacoa), Halbinsel, Provinz, Cap, Stadt. I, 288. 293. II, 451. 480. 508. III, 110. 116.
- Chichirivichi, Hafen. II, 425.
- Chico, s. Rio Chuzona Ch.
- Chider (Kheder, Khedhr, Khedher, die grüne Person), Moses' Begleiter. I, 62.
- Chiericato, Francesco. I, 250.
- Chievres, s. Croy.
- Chilam Cambal, mexic. Heiliger. I, 431.
- Chili, Land. I, 337. 338. 378.
- Chilloa, am Rio Magdalena. II, 464.
- China, Land. I, 59. (erste christl. Bestimmung) 78. 193. (Entfernung von Lissabon, den Kanarien) 206. 209. 556. (Menschenfresserei das.) III, 17. 92. — Gross-China. III, 72. — vgl. Sin, Tzin, Cathay cetr.
- Chinesen, ihre Kenntniss des Compasses (3. Jahrh. n. Chr.). I, 278. — der magnetischen Deklination (12. Jahrh.). II, 23. — Erfinder der Destillation? I, 505. — ihre Kenntniss von Amerika im 5. Jahrh. n. Chr.? I, 331. 333. — Bez. für dass. II, 329.
- Chinesische Mauer. II, 334.
- Chinesische Schrift. I, 518.
- Chinesisches Meer. I, 65. 329.
- Chinesische Welttafel (1820). I, 308. 320.

- Ching Ngan te tao** (chines.), die Insel des heiligen Andreas. I, 308.
Chios, Insel, Columbus das. I, 364.
Chiriqui, s. Laguna Ch.
Chishull, Aut. I, 561. II, 106.
Chitto, s. Bukkan-Ch.
Chlamys-Gestalt der Erde. I, 113. 124. 140. 142. 145. 547.
Chlorus, s. Constantius Chlorus.
Chmi, d. i. Aegypten. I, 512. — Gold das. II, 232. III, 117.
Cholula, in Mexico. I, 381.
Chonos, Archipel. I, 296.
Chozar (arab.), Land. I, 454.
Chremetes (Aristot.), Fluss, ob Senegal, Zaïre? I, 55. 242.
Christen, auf Malabar. I, 60.
Christensklaven, auf Teneriffa. II, 99.
Christenthum, auf Island, Grönland cetr. I, 352. 353. 370.
Christianos, s. Pueblo de Chr.
Christiern II. von Dänemark (1476). I, 395.
Christifer, **Christiferus**, s. Christoph.
Christliche Topographie, s. Cosmas Indicopl.
Christliche Völker in Ost-Asien. III, 71.
Christoph (Christifer, Christiferus, Crestiger). II, 284. — s. Garten des heil. Chr.
Christorden, portugies. I, 227. 238. 248.
Christus, s. Heiland, Monte Chr., Santo Chr.
Chrocho, colossaler Vogel. I, 274.
Chronologie, s. Zeitrechnung.
Chronometer, in der engl. Marine. II, 53.
Chryse (Crisis), das Goldland in Asien. I, 315. 318. — s. Zipango.
Chrysoloras, Manuel, Aut. II, 365.
Chrysostomus, Kirchengv. I, 56.
Chuld (arab.), d. i. Paradies. I, 63. 452.
Chun (hebr.), d. i. schwarz. I, 512.
Churchill, Aut. II, 65.
Churrucca, Don Cosme, Seefahrer. I, 210. 300. II, 111. 471.
Chuzona, s. Rio Ch. Chico.
Xvuxeta, richt. Form *Xyuxeta*. I, 513.
Ciampi, Aut. II, 257.
Ciara, Provinz. III, 44.
Cibao, Provinz. II, 16. (Gold das.) 190. 221. 235. — s. Pinos del C.
Cibau, s. Isla de C.
Cibola (Civora), das Land der Bisons. I, 432. 463. — s. d. f.
Cibora, das Eldorado in N. Mexiko. I, 334. — s. d. v.
Cicero (Somn. Scip. c. 6). I, 67. 114. 115. 167. 181. (Tusc. quaest. I, 38) 185. II, 89.
Cidades, s. Algoa de Sette C.
Cielo, s. Città del C., Señora de C.
Cienaga de Zapata (Sumpf), an der S. Küste von Cuba. II, 463.
Cigains (Cigani), s. Zigeuner. III, 25. 186.
Ciguara, an der Küste von Veragua. I, 284. 540. 553. II, 291. III, 109.
Cilo, s. Colonus.
Cimbern, Volk. I, 179.
Cimbrischer Chersones. I, 474.
Cimmerier, Volk. I, 165.
Cin, s. Sin.
Cingani, s. Zigeuner. I, 396.
Cinnamomum, s. Zimmt.
Cinta, Provinz. II, 426.
Cintarlis, s. Citarlis.
Cintra, s. Angra de Antonio Gonzalez da C., Roca de C.
Cipango, s. Zipangu.
Circus, alter, bei Copan. I, 383.
Cirta Julia, Hauptstadt von Numidien. I, 421.
de Cisneros, Ximenez, Erzbischoff von Toledo. II, 212.
Citarlis (Cintarlis), See u. Fluss. I, 421.
Citarma (Saturmaeregio), Provinz. II, 500. 501. (Santa Marta). III, 117. — s. Tierra nevada de C.

- Città del Cielo, d. i. Quinsai. I, 427.
- Ciudad de la Vega, Stadt. II, 215. 268.
- Ciudad del Toro, Stadt. II, 238. 307. III, 106. 113.
- Civao. I, 320.
- Civilisation, altamerikanische. I, 335. 338. — Spuren bei den Caramaris u. Cariben von Uraba. I, 345. 374. 377 ff. 432.
- Civora, s. Cibola.
- Cladera, Christobal, Aut. I, 239.
- Clara, s. Cabo de Cl.
- Clarence Island. I, 301.
- Clark, Reisender. I, 389.
- Clarke, General. I, 413.
- Clarkson, Aut. II, 205.
- de Clavigo, Ruy Gonzalez, Gesandter (1403). III, 76. — vgl. Viera y Cl.
- Cleanthes, Aut. I, 169.
- Clemencin, Aut. II, 185. 208. 209.
- Clemens IV, Papst. I, 196.
- Clemens VII, Papst. I, 251. III, 139.
- Clemens VIII, Papst. II, 214.
- Clemens von Rom. II, 91.
- Clemens Alexandrinus. II, 91. 164.
- Clemente, Claudio, Pater. I, 538.
- Cleomedes, Aut. I, 113. 138. 145. 169. 548. 549. II, 90. 106.
- Cluver, Philipp, Aut. I, 438.
- Co-Abixi, s. Coavixi.
- Coalbag (Kohlensack), am Südhimmel (älteste Beschreibung). II, 516. III, 169. 170.
- Coaste-Castle, s. Cap C.-C.
- Coavixi (Co-Abixi), König der. III, 67.
- Coccejo, s. Sabellico.
- Coccus laeca polonicus. I, 440.
- Cochen, Insel, Entdeckung. II, 479.
- Cochenille, amerikanische. I, 440.
- Cochin (Cochim, Kosechin), Königreich. II, 451. 521. III, 60. 68. 71. 175.
- Cochoeira, s. Rio de C.
- Cocodrilo (span.), d. i. Krokodill. I, 436.
- Cod, s. Cap C.
- Codera (Codora), s. Cap C.
- Codice Colombo-americo (1823). I, 10.
- Coelho, Duarte. III, 103.
- Coelho, Gonzalo, Seefahrer (1503). II, 452. III, 72. 74. 77. 78. — Vergleichung seiner Reise mit der 4. Reise des A. Vespucci. III, 81 ff. 100 ff.
- Coelho, Nicolas, Gamas und Cabrals Begleiter (1504). III, 40. 102.
- Coeur, Jacques, Reisender (1450). II, 153.
- Cogoleto (Cogoreto, Cucchereto, Cugureo, Cogoreo, Cucureo, Cugurgo), Columbus' Geburtsort? II, 250. 254. 272. 281. — s. d. f.
- Cogolludo, Schloss. I, 527. — s. d. v.
- Cogoreo (Cogoreto), s. Cogoleto. II, 250. 281.
- Cohuixco, Provinz. I, 266.
- Coignet, Michel, Aut. II, 22.
- Colaeus, aus Samos. I, 49. 50. 52. 161. II, 3.
- Colcos (Colchis), Land. I, 415.
- Colebrooke, Aut. I, 65. 506.
- Colioure, in Roussillon. I, 440.
- Collon, s. Colomb. II, 277.
- de Colmenares, Rodrigo. II, 501.
- Colmenero, Anton Hernandez. III, 45.
- Colmenero, Diego Fernandez, Schiffscapitän. II, 126. 429. 437. 495. 511.
- Colo, s. Colonus.
- Coloë Palus (Ptol.). I, 313.
- Colom, s. Columbus. II, 276.
- de Coloma, Juan, königl. Sekretär (1492). I, 94. II, 276.
- Colomb (richt. Colombo), französ. Schreibart für Columbus. II, 277.
- Colomb (Colombi, Colon, Colom, Collon), Familie in Burgund. II, 277. — Wappen. II, 280.
- Colombi (Colombis), s. Isola di C.

- Colombo, Balthasar (Baldassarre), aus der Familie der Herren von Cuccaro und Conzano (1583 ff.). II, 272. 278. 282.
- Colombo, Bernardo, aus Cogoleto (1583). II, 272.
- Colombo el mozo (il Giovane), Christoforo. II, 253. 256. 280. 281. — s. Columbus d. jüngere.
- Colombo, Domenico, Mitlehnsmann von Cuccaro und Conzano (st. 1456). II, 272. 274. 278.
- Colombo, Domenico, Vater des Admirals, Wollenfabrikant (st. nach 1494). II, 258 ff. 272. 274. 278.
- Colombo, Ferrario, Lehnsmann von Cuccaro. II, 273.
- Colombo, Franceschino, Onkel des Admirals, franz. Seecapitän (1476). I, 364. II, 256. 272. 278. — s. d. f.
- Colombo (Adelantado?), Francesco. II, 273. — s. Barthol. Columbus u. d. v.
- Colombo, Giacomo, Wollenweber in Genua (1311). II, 259.
- Colombo di Quinto, Giovanni, Grossvater des Admirals. II, 274. 280. — vgl. Colombo el mozo.
- Colombo, Lancia, von Cuccaro. II, 272. 274.
- Colombo, Niccolo, Bruder des Lancia von Cuccaro. II, 272.
- Colombo il Giovane, s. Colombo el mozo. II, 273.
- Colomo, s. Columbus. I, 94. 363. 527. II, 276.
- Colon, in Spanien angenommener Name für Colombo, Gründe. II, 275. 276.
- Colon el mozo, Christoforo, s. Colombo el mozo.
- Colon, Diego, cin in Barcelona 1493 getaufter Yucaie aus Guahani. II, 148. 232. 259.
- Colon, Diego, Sohn des zweiten Christ. Columbus, Bruder des dritten Admirals, zweiter Herzog von Veragua, vierter Admiral (st. 1578). II, 257. 270. 272. 287. — vgl. Diego Columbus.
- Colon, Isabella, Gräfin von Gelvez, Tochter des zweiten Chr. Columbus. II, 268. 270. 272. 282.
- Colon, Lodovico (Luis Columbus), Sohn des Diego Columbus, Enkel des Admirals, dritter Admiral von Indien, erster Herzog von Veragua und Marquis von Jamaika, Generalcapitän von Española (1568). I, 361. II, 257. 268. 270.
- Colonus, Bez. für Columbus. II, 276. 326.
- Colonus (Colo, Cilo?), röm. Procurator von Pontus. II, 253. 326.
- Colorado, s. Rio C.
- Columbeis, Gedicht (1590). II, 527.
- Columbia, Columbiana, häufiges Vorkommen des Namens in N. Amerika. II, 297.
- Columbo, Insel (Fayal). I, 443. — s. Columbus.
- Colúmbos-port, Hafen auf San Salvador Grande. II, 57.
- Columbus, Inselbenennung (s. Columbo). II, 141. III, 14. — erstes Vorkommen des Namens. II, 276. — häufig in N. Amerika. II, 297. — s. Punta C.
- Columbus der ältere, besiegt die Muselmänner. I, 93. — vgl. Franceschino Colombo.
- Columbus, Bartholomäus (Adelantado), Bruder des Admirals (st. 1514). I, 88. II, 197. 258. 270. 272. (Welttafel) 275. (Grab) 296. 343. III, 145.
- Columbus der jüngere, Christoforo (Colon el mozo), genues. Seeräuber, Verwandter u. Zeitgenosse des Admirals. I, 93. 364. 366. II, 253. 256. 273. 280. 281.
- Columbus, Christoph (Christoval oder Christobal Colomo, Colon), sein Aufenthalt in Portugal (1470—84), Genua, Spanien

(1484. 85). I, 39. 40. 94. 229. 230. 362. 364. — Reisen nach Thyle (Island?), San Jorge de la Mina, Guinea, Tunis (1477...). I, 231. 362. III, 155. — physische und moralische Gründe seiner Entdeckungsreise (irrigie Vorstellung von der Ostausdehnung Asiens, Anschwemmung fremder Produkte, Einfluss der Klassiker und seiner Zeitgenossen, des Toscanelli cetr.). I, 31. 34 ff. 69. 70. 72 ff. 96 ff. 149. 151. 187 ff. 461 ff. 538 ff. — war ihm die Entdeckung N. Amerikas durch Normannen bekannt? I, 360 ff. — Zweck seiner Reise, Westweg nach Asien, Goldsucht zu politischen Zwecken cetr. I, 36. 316. 524. II, 5. 229. — erste Reise (Anzeichen von Festland). I, 209 ff. (Route) II, 111 ff. (angebl. Meuterei der Matrosen) I, 213. II, 115. (erster Landungspunkt) II, 57. (Rückkehr, 4. März 1493) I, 318. 342. 425. II, 35. 319. (Triumphzug in Barcelona) II, 333. — zweite Reise (25. Sept. 1493 — 11. Juni 96). I, 291. 493. II, 319. 445. (Schiffbruch bei Haütü, 25. Dec. 1493) II, 37. — dritte Reise (30. Mai 1498 — 25. Nov. 1500). I, 256. 262. 275. 276. II, 478 ff. (Entdeckung der Tierra firme, 1. Aug. 1498) II, 447. 455 ff. (Landung auf Haütü, 30. Aug. 1498) I, 71. — vierte Reise (11. Mai 1502 — 7. Nov. 1504). I, 303. 452. (in Puerto del Retrete, 26. Nov. 1502) 290. — Reisetagebuch der ersten Reise, Landung auf Paria cetr. III, 3. 108. 109. 126. 129. 143 ff. — seine Geburt (1430—55; wahrsch. 1436), Familienleben cetr. I, 93. 364. 366. II, 245 ff. 248 ff. (Geburtsort) 250 ff. — sein Tod in Valladolid (20. Mai 1506). I, 37. II, 248. 292 ff. — Grabmal und Inschrift in der Kathedrale zu Sevilla. II, 260.

III, 131. — seine Eltern, Geschwister. II, 258. — Bildnisse. II, 219. — Namensunterschrift (de Terrarubra). II, 274. 283 ff. — Testament. II, 286 ff. — Wappen. II, 458. 527. — Bildung, Character. II, 9 ff. 156 ff. 229 ff. 471. (Mysticismus) I, 37. (Franciskanertracht) I, 41. II, 181. (Frömmigkeit) II, 286. — Fesselung. II, 168. 198. 295. 298. III, 143. ff. — Krankheiten und Leiden. II, 236 ff. — Undank seiner Zeitgenossen cetr. II, 298 ff. — Aehnlichkeit seiner Verhältnisse mit denen Behaims. I, 227. — Verhältniss zu A. Vespucci. II, 307. 355. 357. — Verdunklung seines Ruhms. II, 377. 391. 393. — seine Schriften. I, 524 — 538. (Styl) III, 159. — Profecias. I, 36. 37. 100. 107 cetr. — Epistola rarissima. I, 36. 76. 100. 528. II, 161 ff. 349. 410. 490. — Meilenmasse. I, 83. 206. — Erdgrad, Längenbestimmungen. I, 520. 521. II, 415. 416. — Aequatorial-, Aequinoctialstrom. I, 467. II, 68. — über das Paradies. I, 57. II, 91. — die Lucayen-Inseln. II, 124. — Karte von Westindien, Berichte über seine Reisen. II, 76. 337. 338. 344. — hält Westindien für die Hesperiden und Amerika für einen Theil Asiens. I, 391. II, 291. 477. III, 109. 131. — das Märchen vom Ei. II, 394. — Prozeß. I, 347. II, 113. 114. III, 146.

Columbus, Christoph, Sohn des Diego C., zweiten Admirals von Indien. II, 268.

Columbus, Christoph, natürl. Sohn des dritten Admirals Luis C. II, 270. 271.

Columbus, Diego, Sohn des Admirals. I, 36. 95. 102. (Geburtsort) 228. 292. 348. (Page bei Don Juan und Isabella, geb. 14 $\frac{79}{74}$) II, 260 ff. (seine 3 Söhne und 2 Töchter) 267. (sein Grab) II,

296. — s. Diego Colon u. Giacomo Columbus.
- Columbus, Ferdinand** (Fernando, Hernando Colon), natürl. Sohn des Admirals und der Beatrix Enriquez (geb. 15. Aug. 1488, gest. 1540 od. 41). I, 103. 104. 105. 361. (classische Gelehrsamkeit) 539. II, 129. (Biographisches) 260 ff. (Grab) 296. III, 121. — *Vida del Almirante*. I, 35. 40. 45. 72. 84. 89. 93. 128. 151. 189. 207. 213. 217. 220. 228. 257. 282. 284. 319. 360. 391. 397. 411. 412. 428. 448. 461. 467. 483. 521. 529. 532. 534. 537. 552. 556. II, 18. 21. 27. 30... 38. 39. 55. 61. 71. 81. 100. 115. 119. 120. 131. 134. 138. 139. 141. 143. 144. 150. 161. 162. 171. 196. 199. 219. 222. 233. 237. 241. 249. 251 ff. 260. 265. 270. 273. 274. 275. 280. 281. 295. 377. 381. 458. 465. 466. 471. 473. 474. 475. 479. 491. III, 133.
- Columbus, Giacomo** (in Spanien nennt er sich Diego), Bruder des Admirals. II, 192. 258. 259.
- Comarcanas**, s. Camerçanes.
- Comorin**, s. Cap C.
- Compass**, s. Boussole.
- Complutum de Oratania**, d. i. Alcalá de Henares. I, 494.
- Concepcion**, als Bez. für Ascension. II, 451. III, 97. — s. Santa Maria de la C., Vega de la C.
- Concepcion**, Magellans Expeditionsschiff I, 249. II, 528.
- Conceptois Mariee**, s. Santa Maria de la Concepcion. II, 120.
- Conchas**, s. Cabo de las Conchas.
- Condamine**, s. La C.
- Conde, José Antonio**, Orientalist. I, 500.
- Conde de Vidigueyra**, Titel V. de Gama's. II, 446.
- Condolmeri**, venez. Familie. I, 194.
- Condottieri**, Kapitäne der ätolischen Miliz, verwüsten Italien. II, 227.
- Conex Catoche**, s. Cap Catoche.
- Congo**, Königreich, von Cam besucht (1484). I, 245. (Flora) 341. 344. II, 107. — vgl. Zaïre.
- Coniferen**, auf den Antillen cetr. I, 465. II, 48.
- Conjunctio major et minor** (Astron.). II, 180.
- Conquistadores**, die ersten Eroberer der neuen Welt. I, 8. 11. 128. 264. II, 227.
- Consolacion**, s. Cabo de Santa Maria de la C.
- Constantine**, in Afrika. I, 421.
- Constantinopel**, nordfranzös. Sprache das. II, 352.
- Constantinus von Antiochien**, Autor (5. Jahrh.). II, 91.
- Constantinus Augustus Porphyrogenneta**, Aut. I, 512.
- Constantius Chlorus**, Aut. I, 170.
- Consul Magdeburgensis**, d. i. Otto v. Guericke. I, 225.
- Contarini**, venezian. Gesandter (1522). I, 252.
- de Conti, Nicolo**, venez. Reisender (1449). I, 44. 72. 191. 193. 196. 541. 555. 562.
- Continent (Fesland)**, Verh. zum Wasser. I, 69. — Massen, nach Macrob. I, 167. — grosses, des Plutarch. I, 175.
- Conto**, irrig st. Couto. I, 241.
- Contrada di Porta S. Andrea**. II, 258.
- Converven**. II, 49.
- Conzano**, Schloss. II, 272. 274. 279.
- Cook, James**, Capitän. I, 241. 329. II, 314. III, 153.
- Cooper**, Aut. II, 456.
- Copan**, in Amerika. I, 382. 383.
- Cope Clear**, in Irland. II, 60.
- Copernikus**, Astr. I, 53. II, 108.
- Coppermine River**. I, 297.
- Coppo da Isola, Pietro**, Aut. (1528). I, 443. II, 251.
- Coquebert Monbret**, Aut. I, 241.

- Coquibacoa (Coquivacoa), s. Chichibacoa.
- Coray, Aut. I, 272.
- Corbos marinos (Corvo), Insel. I, 449.
- Corcodilo (span.), d. i. Krokodill. I, 436.
- Cordeyro, Autor. I, 235. 305.
- Cordilleren, Gebirge. I, 378. 550.
- Cordova, Stadt. I, 40.
- de Cordova, Francisco Hernandez (1517). I, 300. 431. II, 153. — vgl. Pedro und Sancho von C.
- Cornachia, Bongioanni, aus Monferrat. II, 273.
- de Cornado (Coronado), Vasquez. II, 463.
- de Corneno, Pietro, Buchdr. II, 465.
- Coro, Küste von. II, 277. — s. Vela de C.
- Coroa Vermelha, Insel. III, 41.
- Coromandel, Thomaschristen das. (13. Jahrh.). III, 58.
- Coronado, s. Cornado.
- Corrado, d. i. Konrad. II, 325.
- Corrales, Dariensium praetor urbanus. I, 345.
- Correa, Aires, Cabrals Begleiter. III, 60. 66. (sein Tod) 70.
- Correa, Juan, Pilote de la Cosa's (1507). II, 454. III, 119.
- Correa, Pedro, Columbus' Schwager. I, 462. — Statthalter auf Porto Santo. II, 261.
- Correa de Serra, Aut. II, 305.
- Corrientes, s. Cap C.
- Corsali, Andrea, florent. Reisender (1515). II, 521. 526. III, 29. 91. 175.
- Corsini, Bibliothek zu Rom. II, 288.
- Cortereal (Cotrad), Gaspar, Seefahrer. I, 396. 467. 477. 478. II, 297. 324. 349. 377. — erste Reise (Frühling 1500 — 8. Oct. 1501). II, 448. — zweite Reise 1501). II, 450.
- Cortereal, João Vas, angebl. Entdecker des Landes der Bacallaos (Neu-Fundland, 1463). I, 235. — in N. Amerika (1484). 305.
- Cortereal, Michael (Miguel), Bruder des Gaspar C. (1502). I, 478. II, 452.
- Cortereal, Vasqueanes, Gouverneur von Terceira (1503). II, 452.
- Corterealis, s. Promontorium C.
- Cortes (Cortez), s. Ensenada de C., Laguna de C., Tierra de C. reales.
- Cortez, Ferdinand (Hernando). I, 266. 317. 381. 538. (Testament, 1547) II, 195. 223. (Grab) 295. (eine seiner Rippen in Mexico) 297. 299 ff. — auf Haïti (1504). 305.
- Cortez, Martin, Sohn des Fernando C. (1545). II, 41. 196.
- Cortherat, s. Cortereal. II, 349.
- Corumberger (Cromberger), Jacob, Buchdrucker. II, 355.
- Coruña, Stadt. II, 53. 59.
- Corus, Nordwestwind. I, 272.
- Corvinus, Laur., Aut. (1496). I, 146.
- Corvo, Insel. I, 42. 218. 328. 433. 439. (Reiterstatue das.) 447 ff. (entdeckt 1449—60) 448 ff. (Golfstrom) 465. II, 31. 46. 55. 57. 376.
- Corvos Marinos, Azore. I, 434.
- de la Cosa, Juan, Begleiter des Columbus, Hojeda, Vespucci (1499. 1500) und des Bastidas (1500—02), seine Karte (1500). I, 17. 31. 206. 258. 262. 291. 460. II, 117. 121 ff. 149 ff. 172. (1507) 291. 357. (1499. 1513) 377. 379. 384. 419. 423. 445. 447. 450. (1507. 08) 453. (1504. 05) 453. (stirbt 1509) 454. 461. 467. 469. 493. 504. 506. III, 9. 29. 33. 43. 47. 112. 114. (6 Seefahrten) 116. 143.
- Cosco, s. Cozco.
- Cosha, Amara-C.
- Cosmas Indicopleustes, aus Alexandrien. I, 56. 60. 99. 114. 115. 117. 178. (Karte) 279. 292. 318. II, 87.

- Cosmographia universalis. I, 56.
 Cosmos, s. Kumys. I, 502.
 Cosseria, Columbus' Geburtsort? II, 251.
 Costa de Manegueta, d. i. Küste der Paradieskörner, Guinea. I, 223.
 Coszo, s. Cozco.
 Cotrad, s. Cortereal. II, 324.
 Cotta, Franz, Begleiter des Pedrarias Davila. II, 483.
 Cotta, Giovanne (Johann, 1511). I, 293. II, 483.
 Courtenay, Grafen von Flandern (1206—1216). II, 352.
 Courtenay, Katharina von. II, 350.
 de Couto (nicht Conto), Diego, Aut. I, 241. II, 305. III, 51.
 de Covilham, Pedroio (Pedro), ob Entdecker des Seewegs nach Ostindien (1487)? I, 203. 247.
 Cozco (Cosco), Leandro (1493). I, 187. 528. II, 120. 276. 339. 410. 490.
 Cozumel, Kreuze das. I, 544. II, 153.
 Cranganor. III, 55.
 Cranz, Aut. I, 353.
 Crassus, s. Licinius Cr.
 Crates aus Mallos. I, 114. 144. 169. 271. 272. 295.
 Crates, Cyniker. I, 271.
 Crelle, Aut. I, 238. II, 486.
 Crema, Stadt. I, 489.
 Crescent-Insel. I, 337.
 Crestiger, s. Christof.
 Cretico, Lorenzo (= Giovanni Lorenzo di Venetia?), Professor (1500). II, 336. 353. 355. — venez. Botschafter. III, 54. 55. 60. 90.
 Kreuzer, Aut. I, 112. 181. 186. 313.
 Crignon, Seefahrer aus Dieppe. II, 22.
 Crisis, s. Chryse. I, 318.
 Croix, s. Sainte-Cr.
 Cromberger, s. Corumberger.
 Cronos (Kronos), s. Mare Cr.
 Crooked, Bahama-Insel. II, 147.
 Croton lacciferum. I, 440.
 Crouy-Chevres, s. de Croy. I, 485.
 de Croy, Guillaume (Seigneur de Chevres, Chievres, Gebres, Xebres, Gevres), Erzieher Karls V. I, 253. 485. II, 266.
 Cruces de pao. III, 79.
 Crustaceen (Squillenkrebse). II, 46.
 Crux ansata, ägypt. Emblem des Hermes. I, 545.
 Crux aurata. II, 527.
 Cruz, s. Cabo de Cr., Santa-Cr., Vera-Cr.
 Cruzados, Münze. III, 71.
 Ctesias, Histor. I, 106. 553.
 Cuadrado, s. Golfo C.
 Cuadrantes, s. Quadranten.
 Cuba (Colba der Eingeb., Juana b. Columb.), Entdeckung (1492), als Theil von Asien betrachtet (Zipangu). I, 44. 105. 128. 215. (entdeckt) 257. 285. 319. 320. 373. 402. II, 37. (Landung) 57. 75. 79. 103. 105. 124. 133. 134. (entdeckt) 140. 148. (als Festland beschworen) 171. (erste Umschiffung, 1508) 378. (Entdeckung der Südküste, 24. Apr. 1494) 445. 457. 459. 461. (Karten) 462. (Einfluss ihrer falschen Vorstellung auf die Entdeckung des Festlandes) II, 467. 468. (nach Columbus ein Theil von Cathai oder Mango). III, 110. — s. Cabo de C., Punta de C., Terra de C.
 Cubagua (Isla de C.), Insel. II, 269. (Perlen das.) 393. 479. 489.
 Cubana (Cubao), Provinz von Española. II, 152.
 Cubitus, Elle. I, 84.
 Cuccaro, Schloss in Montferrat. II, 250. 251. 255. 257. 272. 281.
 Cuchereto, s. Cogoletto.
 Cuchibacoa. II, 501.
 Cucureo, s. Cogoletto.
 Cueva, Luis de la, Schwiegersohn des Diego Colon. II, 268.
 Cuevas, s. Santa Maria de las C.

- Cugureo (Cugurgo), s. Cogoletto. II, 250. 281.
 Culeta von Uraba. II, 500.
 Culicar. I, 293.
 Culteria tinctoria, in S. America. I, 446.
 Cumana, Entdeckung cetr. I, 257. 265. II, 30. 53. 69. (Perlen das.) 342. 426. 479. 500. 509.
 Cumberland, Insel oder Halbinsel. II, 447.
 Cundinamarca. I, 9. 377. 393.
 da Cunha, Francisco, Aut. (1506). III, 74. 77. 98. 103. 104. — vgl. Tristan da C.
 Curaçao (Curateo, Isla de Gigantes), Bahama-Insel. I, 293. II, 135. 437. 451. (entdeckt) 426. 479.
 Cura de la Villa de los Palacios (Cura de los P.), s. Bernaldez. I, 104. 526. II, 171. 200. 251.
 Cura Párroco der Villa de los Palacios, s. Bernaldez. I, 41.
 Curateo, s. Curaçao. II, 135.
 Curazao, s. Curaçao.
 Curia, s. Abd-al-C.
 Curiana, s. Puerto C.
 Curtius VI, 4. I, 476.
 Cusa, s. Nicolas de C.
 Cuvier, Naturf. I, 55. 182.
 Cuzco, Stadt. I, 378. 381. 411. II, 107.
 Cyclopen. III, 162.
 Cylon, s. Ceylon, Ziban.
 Cyperaceen. I, 341.
 Cypern, Insel. I, 364.
 Cypraea, Muschel. III, 76.
 Cyrenaica, Provinz. I, 325.
 Cyrenäische Münzen, auf Corvo. I, 434. 455.
 Cyrene, Stadt. I, 50.
 Cystoseira Agardh. II, 18.

D.

- Dabeyba, s. Rio D.
 Dacosta, Alvarus Telles, Astronom (1734). II, 516.
 Dädalus, König von Schottland. I, 373.
 Dämoneninsel, Wanderung von Afrika nach Neufundland. I, 460.
 Dänemark, s. Dana.
 Dänische Sprache, Verbreitung. II, 351.
 Dafur, in Afrika. I, 245.
 Dahlak, Insel. I, 282.
 Daïri, Herrscher auf Cipango. II, 140.
 Δάκτυλοι, Maass. I, 84.
 Dalzel, Archibald, Capitän. III, 94.
 Damas, s. Golfo de las D.
 Damascus, s. Mare Damascenum.
 Damerigho, s. Amerigo. II, 320.
 Dampfschiffahrt von England nach Indien. I, 204.
 Dana (Dänemark, 1425). I, 421.
 Dang (kalmück.), Rauschtrank. I, 505.
 Danmar (Insel des Schlangengefässes), sichelförmige Insel (1436). I, 422. 436. 437.
 Dante, Cosmologie cetr. I, 58. 542. II, 10. 92. 434. 495. 517 ff.
 Daraclusius, Johannes, Aut. II, 386.
 Darien, Isthmus. I, 127. 263. 264. 308. — schwarze Menschenraçe das. I, 343. 345. II, 269.
 Darien (früh. Uraba), Golf von (entd. 1514). II, 303. 379. 454. 483. (Süßwasser das.) III, 44. 117. 122.
 Darmar (Schlangenwohnung), Insel. I, 437. — s. Danmar.
 David, König von Abyssinien. II, 331.
 Davila, s. Avila.
 Davisstrasse. I, 326. 464. 477.
 Dawber, Christoffel (d. i. Christoph Tauber), Bez. für Chr. Columbus. II, 277. 349.
 Debure, Bibliograph. II, 487.
 Declinationstabellen für die Sonne, von Behaim. I, 233.
 Deecke, Aut. I, 480.
 Degen, Aut. II, 366.
 Dégenès, Aut. I, 450.

- Deghvateh (Edrisi), Stadt. I, 371.
 Deguignes, Aut. I, 331. 371.
 385. 434. 442. 476.
 Deheb, s. Sofala D.
 Delambre, Astronom. I, 18. 138.
 182. 499. 519. 520. III, 123. 170.
 Delgado, s. Cap D.
 Delisle, Guillaume, Geograph. I,
 522. 556. II, 22.
 Delphin, Sternbild. II, 520.
 Demain, s. Favia D.
 Demar, Insel. I, 437.
 Demarkationslinie, päpstliche,
 zw. den span. und portug. Bes-
 itzungen (4. Mai 1493). II, 28.
 36. 129. 171. 282. 457. 502.
 515.
 Demokrit, Erdansicht. I, 48.
 Deodati oppidum. II, 358. 361.
 362.
 Deos, s. Gaspar da M. de D.
 Deportationen, nach Afrika u.
 Amerika. III, 41.
 Desaguadero de Ancudbox.
 III, 188.
 Descartes, Philos. I, 39.
 Déserte, s. Dexterta.
 Destillation, bei verschied. Völ-
 kern. I, 500 ff.
 Deutsche, ihre Verwandtschaft
 mit Gothen. I, 78.
 Deutschland, als das Land des
 Wunderbaren. I, 479. — nord-
 frantzös. Sprache das. II, 352.
 Deva (sansk.), d. i. Gott. I, 61.
 Devanagari-Ziffern. II, 486.
 Devata (malai., sanskr.), d. i.
 göttlich. I, 195.
 Devi (sansk.), d. i. Göttin. I, 61.
 Devidan (Devikotta, Devipatnam),
 Etym. I, 61.
 Devon, s. North-D.
 Dexterta (la Déserte), Insel. I,
 410.
 de Deza, Don Diego, Domini-
 kaner, Bischof von Palencia. I,
 94. 102. 188. III, 147.
 Dhulkarnain (Dhulkarnein), d. h.
 der Zweigehörnte. I, 62. 386.
 451. — s. Alexander d. Gr.
 Diab, s. Cabo di D.
 Diabus (Dibus), ob Dahlak? I, 282.
 Diaeta (dieta), Bedeutung. II, 402.
 Diamanten, auf Ceylon. I, 60.
 — angebl. an den Enden der
 Erde. I, 318. 321. — im Ural.
 322. — durch Vespucci aus
 Amerika mitgebrachte. II, 441.
 473. 502. — in Indien. III, 30.
 Diaphragma des Dicaearch. I,
 138. 140. 142. 547.
 Diaz, Bartholomäus, portug. See-
 fahrer, entdeckt und umsegelt
 das Cap der Guten Hoffnung
 (1487). I, 204. 219. 233. (stirbt
 1500) 247. 262. 273. 279. II,
 270. 275. 469. III, 56. 145.
 Diaz, Diego, Begleiter Gama's. I,
 247.
 Diaz (Yangmano), Emanuel, Je-
 suit. I, 308.
 Diaz, Miguel, Kolonist auf Haïti.
 II, 233.
 Diaz, Pero (Pedro), Bruder des
 Barthol. D. III, 28. 55. 56. (be-
 gleitet Cabral) 61. 62. 63. 66.
 Diaz de Isla, Aut. III, 17.
 Diaz de Solis, s. Solis.
 Dib, Div (malai.), d. i. Insel. I,
 281.
 Diba, d. i. Insel. I, 61.
 Διβον, ob Dahlak? I, 282.
 Dicaearch. I, 140.
 Dichullus, ob Dicuil? I, 401.
 Dicotyledonen. I, 341.
 Dicuil (Dichullus?), irländ. Mönch,
 Abt von Pahlacht (Anfang des
 9. Jahrh.). I, 101. 131. 144.
 179. 182. 308. 349. 350. 401.
 405. 417. II, 97.
 Dié (Diey), s. Saint-D.
 Diego, s. Rio de D.
 Diego Alvarez, Inselchen. III, 14.
 Diego Ramirez, Felsen des. I,
 301.
 Dieppe, Stadt, Schiffahrt nach
 Afrika (1364). I, 32. 240.
 Differentialrechnung. II, 311.
 Digits, Maass. I, 84.
 Dimodaza, Stadt. III, 27. 28.
 Dinar, Münze. III, 64.
 Dingle Bay. I, 339.
 Dingtsá (kalmück.), Rauschtrank.
 I, 505.

- Dinte, s. Grüne D.
- Diocletian, Kaiser. I, 512.
- Diodorus Siculus. I, 78. I, c. 19. I, 561. II, 55—60. I, 164. III, 12—14. I, 513. III, 52—56. I, 165. II, 95. V, 6. I, 156. V, 19. 20 (ed. Wessel. I, p. 344—346). I, 125.
- Diogenes, Antonius, über Thule. I, 164. 399. 552.
- Diogenes Laërtius. I, 122.
- Diomedes-Inseln, in der Behringstrasse. I, 329.
- Dionysius aus Halicarnass. I, 185. II, 90.
- Dionysius Periegetes. I, 124. 157. 451.
- Dios, s. Cap Gracias á D., Nombre de D., Deos.
- Dioscorides aus Anazarba. I, 222. 444. 507. II, 15.
- Dioscoridis Insula, s. Sokotora. I, 281.
- Dioscorus, Reisender. I, 552.
- Dirhem, Münze. III, 64.
- Δίς, Etymol. I, 60. 281.
- Disco. I, 353.
- Ditmar, Franziskaner, seine Chronik. I, 480. 481.
- Diu Sokotra, s. Sokotora.
- Div, Diva, d. i. Insel. I, 60.
- Djav, i. e. hordeum distichon. I, 61.
- Djenne, s. Genna.
- Djev, s. Jov.
- Djevhari, Aut. I, 62.
- Djezirat alghanam, d. i. Hamelininsel. I, 384.
- Djihan-numa (Weltspiegel), türk. Geographie. I, 78.
- Djihun, s. Oxus.
- Djov, s. Jov.
- Doblo de la banda, Münze (15. Jahrh.). II, 233.
- Docen, Aut. II, 352.
- Dodonaea viscosa. I, 341.
- Dodwell, Aut. I, 61.
- Dolerite, auf Grönland. I, 346. 352.
- Dolichos urens. I, 464.
- Domingo, s. Cayos de Santo D., Sanct D., Häiti.
- Dominica, Insel. II, 69. 427.
- Dominicaner. I, 40. — auf Häiti (1510). II, 211.
- Dominicus de Lapis, Aut. Hrg. des Ptolem. II, 487.
- Donau, Fluss. I, 51. II, 83. 85.
- Don Benito, s. Alonzo Martin de D. B.
- Doppelmayr, Aut. I, 221. 224.
- Dorado, in Amerika. I, 228. 268. 314. 390.
- Dordogne, Fluss. II, 433.
- Dorfschaften, im Wasser auf Pfählen erbaute. II, 426. 439. 441. 508.
- Doria, Teodosio, Genueser Seefahrer (1292). I, 46. 393.
- Dotes, Stadt in Ungarn. II, 361.
- Dourth, Don (Eduard von Portugal, König). II, 344.
- Dove, Professor. II, 471.
- Drachen, Sternbild. II, 520.
- Drachen, von Alexander getödteter, auf Tinnin (Azore). I, 436.
- Drachen der Hesperiden. I, 255.
- Drachenfluss. III, 110. — vgl. Boca del Dragon.
- Dracheninsel (Isola dei Dragoni). I, 436.
- Dragon, s. Boca del Dr.
- Drake, Francis, Seef. I, 389. II, 314.
- Dreifaltigkeitsinsel. II, 422.
- Drogeo (Drogio, Drocco), Küsten von. I, 370. 372.
- Dropides, Urgrossvater des Critias. I, 159.
- Druckerei, s. Buchdruckerei.
- Drymirhisaea. I, 221.
- Dschalidat, s. Chalidät.
- Dschasajir, s. El. Dsch.
- Dschingischän (Gengiskhan), Kaiser. I, 80. (tödtet den Priester Johannes, 1203) 247. II, 140.
- Dschumna, Fluss. I, 281.
- Dsheb (arab.), d. i. Gold. I, 283.
- Dsiâb (plur. fractus von dšâb), d. i. Wölfe. I, 280.
- Dsira sauda (arab.), d. i. schwarze Elle. I, 84.
- Dsjaffer, s. Abu Mussah Dsj.
- Dsjeber, s. Geber.

- Dsulkarnaïn, s. Dhulkarnaïn.
 Duab (pers.), d. i. zwei Gewässer, Insel, Halbinsel. I, 281.
 Dubbiosi, s. Academia dei D.
 Du Bois, Aut. II, 154.
 Ducado, Münze (15. Jahrh.). II, 233.
 Du Chesne, Aut. II, 351.
 Ducies-Insel. I, 337.
 Duclos Guyot, Land des. III, 74.
 Dudo, Kanonikus von St. Quentin. II, 351.
 Dünen, künstliche, des Dhulkarnain. I, 63.
 Dürer, Maler. II, 108.
 Du Halde, Aut. I, 332. 501.
 Dulce (süss), s. Rio D.
 Duns, s. Scotus.
 Dupaix, Aut. I, 545.
 Duperrey, Admiral. I, 337. II, 45. 51. 53. III, 74. 98.
 Dupré, s. Galiot du Pré.
 Durazzo, Marchese von. II, 283.
 Durcau de la Malle, Geogr. I, 55.
 Durga, Gemahlin des Siva. I, 61.
 Du Theil, Aut. I, 146. 523. 524.
 Dutra, s. Jos D.
 Duyfhen, holländ. Schiff. II, 314.
 Dvi (sansk.), d. i. zwei. I, 281.
 Dvipa (abgekürzt dip oder dib, sanskr.), d. i. zwei Gewässer habend, von beiden Seiten mit Wasser umgeben, Insel, Halbinsel. I, 60. 281. — s. Adya Dv.
 Dvipa Sukhatara (sansk.), d. i. sehr glückliche Insel, Sokotora. I, 282.
 Dvis (sansk.), d. i. zweimal. I, 60.
 Dwipas, concentr. Erdkreise. I, 172.
 Dyab, Gebirge. I, 282.

E.

- Ebbe u. Fluth (nach Macrobius). I, 113. 136. 167. (Strabo) 271. 558. (in der Nordsee) 361. 369. (wenig bemerkbar im Mittelmeer) II, 67.
 Ebert, Bibliogr. II, 265. 460. 487.
 Ebn al Wardi, s. Ibn al W.
 Ebner, aus Nürnberg. I, 418.
 Ebn-Fozlan, s. Ibn F.
 Ebn-Junis, Astronom. I, 84. 520. II, 514.
 Ebn Sina, s. Avicenna.
 Ebn Sopaïli, Aut. I, 64.
 Ecphantus, Pythagoräer. I, 53.
 Eda, Insel. I, 470.
 Edam, östl. Theil von Grönland (1655). I, 326. 328. 368.
 Eddin, s. Reschid-E.
 Edelstein, s. Diamant.
 Edomiter, als Handelsvolk. I, 314.
 Eden, Richard, Aut. II, 28.
 Edrisi, arab. Geograph (1153). I, 59. 60. 62. 64. 77. 99. 117. 203. 222. 227. 243. 244. (Erdansicht) 276. 277. 315. (Island) 367. 371. 384. 421. (Azoren) 434. 435. 441. 450. 451. II, 63.
 99. III, 64. 66. 75. 76. 92. 107.
 Eduard, s. Prinz Eduard-Insel.
 Eduard der Bekenner (1043). II, 351.
 Eduard, König von Portugal (st. 1438). I, 230.
 Egede, Aut. I, 375.
 Egede, s. Cap E.
 Egegeit, s. Ikigeit.
 Eggers, Aut. I, 353. 374.
 Egrigaya, Land. I, 517.
 Ei des Columbus. II, 394.
 Eichhorn, Aut. II, 460.
 Eidechse, magnetische, der Birmanen. II, 24.
 Eidechsen, mit doppelten Schwänzen. III, 88.
 Eindridus, Oddi filius. I, 355.
 Eisen, vorzügliches, in Sofala. III, 66. — fehlt in S. Brasiliens. 181. — s. Arsenikeisen.
 Eisenoxyd. I, 508.
 Eiserne Tortenpfannen, in Guadelupe. II, 71.
 Eismassen, Ursache der Anhäufung bei Island. I, 359. — undurchdringliche, in der Behrings-

- strasse. I, 476. — ihr Vordringen. III, 14.
- Eismeer. I, 147.
- Ejuma, s. Exuma.
- Ekhel, Numism. I, 458.
- Elath (Aila), Hafen. I, 314.
- El Baker (arab.), d. i. Ochse, Sternbild. III, 174.
- El Banez, in Ost-Afrika. III, 66.
- Elbe, Fluss. Etym. II, 326.
- Elberich, Etym. II, 326.
- Elcano, s. Cano.
- El dschasajir el chalidath (arab.), die glücklichen Inseln. I, 63. — s. Chalidät.
- Electrische Entladungen im Dunstkreis. I, 179.
- Electrum. II, 235.
- Elephanten, in Afrika und Indien. I, 54. 83. 120. — auf der Atlantis. I, 424. — auf Sumatra cetr. I, 441. III, 30. 68. — ihre Klugheit. III, 106.
- Elephantenhaare, spannenlange. II, 104.
- Elephantenkampf, in Lissabon (1517). III, 107.
- Eleuthera (verderbt aus Hetera, Etera), Insel. II, 112. 135. 147. 150.
- Elf (Fluss), Etym. II, 326.
- Elfen (Alfen), Etym. II, 326.
- Elisabeth, Königin von England. I, 390.
- Elisabeth-Inseln. I, 337. (entd.) II, 314.
- Elle, arabische, haschemitische, schwarze. I, 84. 520. 523.
- Elmenhorst, Gev. u. H., Aut. I, 438.
- Elmina, s. San-Jorge de la Mina. I, 231.
- El Salib (arab.). II, 520.
- Elysium des Nordens und das des Homer. I, 48. 64. 125. 406.
- Emanuel der Glückliche (Manoel), seine Expeditionen (1518). I, 225. 253. (1500) 261. 330. (1501) II, 411. 449. 452. III, 3. 32. 34. 50 ff. 67. 78. 79. 91. (1503) 102. 107. 162.
- Embarcadero del Principe, auf Cuba. II, 144.
- Embrica, d. i. Emmerich. II, 327.
- Eméric (Emericus), Bez. für Amerigo. II, 323. (Etym.) 325. 326. 327.
- Emmerich, Stadt (Etym.). II, 325. 327.
- Emodus, als Theil des Taurus. I, 147.
- Emparlicat (Enparlicat), Stadt, Fluss. III, 30. 57. 58.
- Empedokles, Philos. I, 279. — Pantoffel des. II, 394.
- da Empoli, Giovanni, Agent der Marchioni. III, 97. 99. 157.
- d'Enciso, Martin Fernandez, Aut. II, 120. 121. 501. 508.
- Encke, Astron. I, 182. II, 513. III, 170.
- Encomendas (Kommenden), ihre Folgen in Amerika. II, 194. 204.
- Encubierta, Insel. I, 409.
- Endymions Rock, Türkeninsel. II, 132.
- Engaño, s. Cabo del E.
- Enge (Meer-, Land-), doppelte Bedeutung und dadurch veranlasste Irrthümer. I, 308.
- Engländer, in Venezuela (1501). I, 288. — Island (15. Jahrh.). I, 361. 369. — Labrador. I, 397.
- England, Columbus das. I, 363. — chinesis. Name. II, 329. — Inghlelia (1425). I, 420. — s. Albion, Britannien, Neu-Engl.
- Engrolant, s. Grönland. I, 372.
- Engroveland (Grölandia), der Süden von Island? I, 372.
- Enparlicat, s. Emparlicat.
- Enriquez, s. Beatrix E., Heinrich.
- Ensenada de Cortez, Bai. II, 468.
- Entdeckungsreisen, Verbot gegen (1497). II, 482.
- Euom pelagus, das östl. Meer. I, 142. 147.
- Ephrem, Kircheng. II, 88.
- Epikuräer. I, 56.
- Ἐρεα, Etym. II, 327.
- Erasmus von Rotterdam. I, 543.

- Eratosthenes, Erdansicht. I, 56. 59. 112. 124. 129. 134. 139. 140. 141. 156. 187. 270. 271. 272. (Erdgrad) 521. 522. (Aequatorialumfang) 546. 547. II, 85. (Klima) 106.
- de Ercilla (Arcila), Alonso, Dichter (1558). III, 188.
- Erdansichten der Alten. I, 47 ff. 108 ff. — der Kirchenväter. 57. 115. — des Bacon 83. — christliche. II, 81 ff.
- Erdbeben, im ägäischen Meer cetr. I, 156. 159. — in Constantino- pel (1509). 488. — Granada, N. Afrika, Azoren (1522). 488. — Azoren (1570). 489. — vgl. Vulkan cetr.
- Erde, Etym. II, 327. — Scheibengestalt nach Ansicht der Alten. I, 47. — Hypothese ihrer unregelmässigen Anschwellung gegen Westen. I, 58. — *γη οἰκουμένη ἅλλη* (Ausdehnung). I, 140. (nördl. Hälfte) 141. 142. III, 130. — als Parallelogramm nach Ansicht der Kirchenväter. I, 57. 561. — nach arab. Ansicht. I, 65. (Grösse) 85. 278. — im M. A. I, 66. — nach Columbus. II, 11. 12. 43. 76. 78. — die Länder der edlen Metalle, Gewürze cetr. befinden sich angebl. an den Erdenden. I, 314. 318. — Polarumfang (Eudoxus). I, 208.
- Erde, Kuppel der (Abulf.). II, 44.
- Erdgrad, Messung durch Almann. I, 84. — Grösse nach Al Fergani. 85. — verschiedener Werth. 519 ff.
- Erdgürtel, s. Erdzone.
- Erdil (Volga). I, 515.
- Erdkugel (Weltkugel, Globus mundi), künstliche. I, 16. — silberne, des Edrisi. I, 65. — von Behaim (1492). I, 201. 223. 224. 230. 276. 305. 306. — des Maestro Paulo, von Columbus benutzt. I, 216. — des Neffen von Borgia, in Veletri (15. Jahrh.). I, 278. — von Schoner (1520). I, 306. — in Weimar (1534). I, 307. 320. 419. — in Strassburg (1507). II, 386. — s. Weltkarte cetr.
- Erdperimeter. I, 520.
- Erdpol, Anziehungspunkte das. II, 41. — arktischer, nach Columbus. II, 170. — südlicher. III, 167. 169.
- Erdtheile, ihre Gestaltung (Isidor). I, 144. II, 469.
- Erdzonen (Erdgürtel), bewohnbare, nach griech. und indischer Ansicht. I, 66. 113 ff. 172.
- Ereb (phöniz.). I, 50.
- Erfahrungswissenschaft, durch Bacon begründet. I, 69.
- Ergigai, Land. I, 118.
- Erica ciliaris, cinerea, tetralix, (Calluna) vulgaris. II, 48. — in Neufundland. I, 340.
- Ericeta arborea, scoparia. II, 48.
- Erich, s. Erik.
- Eridan, Gestirn. II, 523.
- Eridanus, Fluss. II, 86.
- Erik, grönländ. Bischof in Vinland. I, 359.
- Erik Rauda (Erich der Rothe), auf Island, Grönland (932. 982. 985). I, 46. 351. 357. III, 129.
- Erikson, s. Leif E.
- Erin, Fluss. I, 258.
- Erlingr. I, 355.
- Erman, Aut. II, 278.
- Ermenrich, Etym. II, 327.
- Ertha, Etym. II, 327.
- Erythräisches Meer. I, 133. 134. 136. 150. 271. 313. 317. — s. Indisches M.
- Erzerum, Stadt. I, 417.
- Escander Dhulkarnaïn. I, 63. — s. Alexander d. Gr.
- Esribanos, s. Puerto de E.
- Escudo de Veragua, Insel. II, 269.
- Esdras, s. Esra.
- Eskimos (Skröllinger), ihr Einfall in Grönland (1349—79). I, 329. 359. 396. — nach Europa verschlagene. I, 470. 476.
- Espacio, Längenmass. I, 205. 206. 555.

- Española, s. Haïti.
 Espinosa (Espinosa), Balboa's Feind. I, 263. III, 41. 99.
 Espiritu Santo, Entdeckung (1595). I, 241.
 Espuche (span.), s. Vespucci. II, 321.
 de Esquibel, Juan, auf Jamaïka. II, 264.
 Esquimaux, s. Eskimos.
 Esra (Esdras), sein Einfluss auf Columbus. I, 74 ff. 92. 170 ff.
 Essequibo, Fluss. I, 209. 259. 291. II, 424. (1499) III, 116.
 Essores, Azoren. I, 457.
 Estancelin, Aut. I, 240.
 Esteban, s. San E.
 Estero (inlet, fiord). I, 298.
 Estero de Aysen. I, 297.
 Estero de Guasimal. II, 466.
 Esthland, ob bei Edrisi? I, 371. — s. Estotiland.
 Ἑστίλα der Pythagoräer. I, 115.
 Estotiland. I, 371. 372. 477.
 Estrecho, doppelte Beziehung auf Land und Meer (Durchfahrt u. Isthmus). I, 284. — s. Banda del Sur del E.
 Estrecho de la Madre de Dios, die Magellansstrasse. I, 300. III, 125.
 Estrecho de la (nave) Victoria, die Magellansstrasse. I, 300.
 Estrecho de todos los Santos. III, 125.
 Estrecho Patagonico, die Magellansstrasse. I, 300.
 Estrella, s. Cabo del E.
 Eszler, Jacob, Theolog. II, 365.
 Etera, s. Eleuthera.
 Etesische Winde, Etymol. I, 457.
 Ethel, s. Wolga. I, 78.
 Ethimon, ägypt. Priester. I, 161.
 Ettilia (Wolga). I, 516.
 Euböa, Insel. I, 438.
 Eudoxus, aus Cyzikus u. Knidus. I, 114. 208. 272. 475. 476. II, 519. III, 173.
 Euergetes II. I, 475.
 Eugen IV, Papst (1431). I, 192. 194. 195. 196. 223. 359.
 Eubemerus, Aut. I, 164.
 Eumelos. I, 157.
 Eumenius, Rhetor. I, 169.
 Euphrat, Fluss. I, 417. 551. (Paradiesfluss) II, 76. 83. 85.
 Euripides (Hippolytus v. 744). II, 90.
 Euripus, Kanal. I, 169. 438.
 Euristhenes, ob Eratosthenes? I, 523.
 Europa, Abstand von Amerika (vgl. Portugal). I, 323. — Karte von Hylacomylus. II, 361.
 Eusebius, praep. evang. III, 4. I, 511.
 Eustathius, Aut. I, 451.
 Eva, s. Adam.
 Evan, John, Schiffsleutenant. II, 50.
 Evangelista (Abangelista), Bez. verschiedener Locale auf u. bei Cuba. II, 462. 470. — s. Isla de Pinos. II, 133. 470.
 Extrabon, bei Columbus als Bez. für Strabo. I, 539.
 Exuma (Ejuma), Bahama-Insel, astr. L. II, 127. 137. 147. 149. — s. Yumai.
 Eyriès, Geograph. I, 361. 388.
 Ezion-Geber, Hafen. I, 314.

F.

- Faber, Jacobus, aus Etaples (Stapulensis), Luthers Freund. II, 366.
 Fabian, Robert, Chronist. II, 445.
 Fabius Pictor. II, 311.
 Fabricius, Alb., Aut. I, 171. 513. II, 311. 321.
 Fabricius Phrysius, Astronom. II, 516. — vgl. Phrisius.
 Fabroni, Aut. II, 507.
 Faden, Aut. I, 419.
 Färbeholz, rothes. II, 441. 442. — in Bahia. III, 105.
 Färbewaaren, aus Indien. III, 30.
 Färöer, s. Faröer.
 Fahian, buddhist. Reisender (399). I, 331.
 Fairway-Rock, Insel der Behringsstrasse. I, 329.

- Faleiro (Falero), Ruy (Roderigo),**
 Astronom (1517). I, 31. 234.
 251. 252. 254. 298. 304. II, 514.
 III, 185.
- Falkeninseln (Azoren).** I, 435.
- Falkenstein, Bibliothekar in**
 Dresden. III, 178.
- Falmouth, Dampfschiffahrt nach**
 Bombay. I, 204.
- False-Bay.** III, 26.
- Fandarene (Fandaraina), s. Pau-**
 derame.
- di Fano, Guido Gianette.** II, 21.
- Farbenreihe durch gestreifte**
 Oberflächen, nach Baco. I, 498.
- Farewell, s. Cap F.**
- di Faria y Sousa, Manoel Seve-**
 rim, Historiker. I, 255. 411. 447.
 II, 446. 449. 451. 476. III, 38.
 51. 69. 71. 73. 78. 79. 94. 102.
 105. 107.
- Faro di Messina.** II, 432.
- Faröer (Färöer, Far Isles), In-**
 seln. I, 94. 346. (von Irländern
 besucht, 795) 350. 351. (Thule)
 367. 374. 392. 397. 400.
- Fata Morgana, s. Luftspiegelung.**
- Favia Demain (Fluvius D.?),**
 Fluss. I, 421.
- Fayal, Azore.** I, 221. 224. 227.
 228. 230. 253. 305. (entdeckt
 1449) 433. 434. 443. 448. (Golf-
 strom das.) 465. II, 50. 53.
- Fedala (Fidallah, Fedel), Insel,**
 II, 64.
- Fegefeuer, Insel des (Dante).**
 II, 525.
- Feijoo, Pater.** I, 406.
- Feitor de Maluco.** I, 252.
- Feldner, Aut.** III, 38.
- Felipe (Philipp), s. Cayos de St. F.**
- Felix, s. Sanct F.**
- Felsen, spanische Bezeichnung.**
 I, 449.
- Ferdinand, Sohn Alfons von**
 Neapel (1472). I, 365.
- Ferdinand, Bruder Alphons V**
 (1460). I, 433.
- Ferdinand der Katholische.** I, 262.
 263. (1513) 265. 391. 484. 485.
 487. II, 138. 173. 184. 234.
- (Mordanfall, 1492)** 333. 357.
 III, 32. 107.
- Ferdinandina (Ferdinanda, Fer-**
 nandina), Insel. I, 258. II, 60.
 120. 124. 127. 136. 138. 139.
 142. 149. 155.
- Fergana, Stadt.** I, 84.
- Fergani, s. Al F.**
- Ferlicats, s. Perlicat.**
- Fernambuco, s. Pernambuco.**
- Fernandez, s. Juan F.**
- Fernandez, Dionysio, entd. das**
 Grüne Vorgebirge. II, 99.
- Fernandez, Valentin, Aut.** I, 194.
- Fernandina, neapolit. Galeere.**
 I, 364. — vgl. Ferdinandina.
- Fernando de Aragon, getaufter**
 Indianer. II, 187.
- Fernando de Noroña (No-**
 ronha), Insel, ihre Entdeckung
 cet. I, 324. 445. II, 339. 352.
 III, 74. 92. 95. 98.
- Fernando Po, Insel, Entdeckung.**
 I, 245. III, 27.
- Ferne, s. Ferrer.**
- Fernröhre, nach Baco.** I, 497.
- Ferraris, s. Theophilo de F.**
- Ferrello, Bartholomäus, Steuer-**
 mann Cabrillo's. I, 13.
- Ferrer (Joannes Ferne Catala-**
 nus), Jayme (Jaême), cataloni-
 scher Seefahrer (1346). I, 240.
 395. II, 11. 520.
- Ferrer, Mossen Jaime, Stein-**
 schneider aus Burgos (1495). I,
 321. 522. II, 143. 473.
- Ferri II (Friedrich), Graf von**
 Vaudemont. II, 363.
- Ferro, Insel.** I, 218. 407. 408.
 (Mecresströmung) 470. II, 99.
- Férussac, Aut.** I, 52.
- Festland, s. Continent.**
- Festus, s. Rufus F. Avienus.**
- Feuchtigkeit, von Waldungen**
 abhängig. II, 138.
- Feuer, s. Centralf.**
- Feuerland.** I, 301. (Archipel)
 325. 354. (entdeckt) II, 314. (als
 Theil eines Festlandes) III, 189.
- Fezzan, in Afrika.** I, 165.
- Fibonacci de' Planude, Leo-**
 nardo, Aut. II, 487.

- Fichten, auf den Antillen. I, 465.
 — in Mexico. 466. — nach den Azoren cetr. geschwemmte. I, 228. 448. 463.
- Fichteninsel, s. Isla de Pinos.
- Ficino, Marsilio, Platoniker aus Florenz. II, 317. 318.
- Ficus religiosa, s. Baniane.
- Fidallah, s. Fedala.
- Fidelio, Mönch, in Palästina. I, 417.
- Fidji, Inseln. I, 337.
- Figueroa, Commissar auf Haüti. II, 267.
- Finäus, s. Orontius F.
- Finale, Columbus' Geburtsort? II, 250.
- Finisterre, s. Cap F.
- Finnische (Uralische) Raçe. I, 516. III, 75.
- Finnland. I, 325.
- Finn Magnusen, Aut. I, 356. 369. III, 156.
- Finn-men, auf den Orkaden Bez. für Grönländer. I, 470.
- Florentini, s. Florentini.
- Firmicus Maternus, Julius, Aut. I, 283. 511.
- First sight des J. Cabot. I, 236.
- Fisch, magnetischer, der alten Ind. II, 24.
- Fische, Sternbild. I, 182. II, 523.
- Fische, selten auf vulkanischen Inseln. II, 98. — gesalzene, in Tartessus. I, 51.
- Fischer, Aut. I, 471.
- Fischerei, jenfeit der Säulen des Herkules. I, 51.
- Fischesser, s. Ichthyophagen.
- Fischrogen, als Nahrung. II, 425.
- Fisico, im 15. u. 16. Jahrh. spanische Bez. für Arzt. I, 189.
- Fixsternbedeckungen, bei Höhenbestimmungen benutzt. I, 251.
- Fjords (enge Kanäle), in Grönland. I, 354.
- Flaccus, s. Septimius Fl.
- Flamingo (Phoenicopterus). II, 464.
- Flamländische Inseln (Azoren). I, 225.
- Flechado, s. Puerto Fl.
- Flechas, s. Bai de las Fl.
- Flecke, dunkle, am Südhimmel. II, 516.
- Fleurieu, Reisender (1768. 69). I, 136. 330. 435. II, 314. III, 94. 189.
- Fleury, Aut. I, 545.
- Flocco. I, 351.
- Flora von Congo, dem Grünen Vorgebirge, Senegambien cetr. I, 341.
- Florentini, Bartolomei, Reisender (1424). I, 223.
- Florenz, Stadt. I, 191.
- Flores, Pater. I, 455.
- Flores, Insel, Entdeckung cetr. I, 210. 228. 229. 433. 448 ff. (Golfstrom das.) 465. II, 30. 32. 60.
- Florida (Cautio der Eingeb.), Halbinsel (angebl. mit Asien verbunden). I, 118. 268. 321. 322. 373. (Meeresströmung) 467. II, 111. (1512) 122. 146. (1498) 447. 479. III, 122. 124.
- Florida-Stream. I, 463. 467. — vgl. Golfstrom.
- Florus, Aut. I, 116. 144.
- Fluss, Flüsse, ihr Ursprung nach Ansicht der Alten. II, 86. — angebl. unterirdische. I, 114. II, 83. — s. Gelber, Paradiesfl., Rio cetr.
- Flusspferde, in W. Afrika. I, 242.
- Fluth, s. Ebbe.
- Foe Kue Ki (chines.), Beschreibung der beiden buddhist. Königreiche. I, 331.
- Foereyinga Saga (skandin.). I, 350.
- Foix, s. Germaine de F.
- Fomahaut, Gestirn. II, 523.
- de Fonseca, Juan Rodriguez, Archidiakon von Sevilla, Bischof von Badajoz (Burgos), Oberintendant von Indien (1517). I, 248. 292. 493. II, 169. 192. 241. 287. 379. 388. 423. III, 117.
- Fontanarossa, Susanna, Mutter des Chr. Columbus. II, 258. 259. 274.

- Fontarabia (Fuentarabia), in Biscaya. I, 284. III, 110.
- Fontenelle, Aut. II, 22.
- di Forlani, Paulo (Polo), Veronese, seine Karte (17. Jahrh.). II, 150. 462.
- Formaleoni, Aut. I, 243. 244. 393. 413. 415. 419. 421. 423. 433. 437. II, 61.
- Formigas-Klippen (1431). I, 395. 433. 444.
- Formosa, chines. Insel. I, 329. — s. Ilha F.
- Formoso, s. Rio F.
- Fornari, genues. Patrizier (1568). I, 35. II, 257. 270.
- Forster, Reinhold, Seef. I, 194. 335. 477. 506.
- Fortunatus. I, 539.
- Fortunay, Jesuit. II, 526.
- Foscarini, Marco. II, 310. 337. 342. 343. 346. 353. 354. 356. 360. 361. 390. III, 54.
- Foucoucourt. II, 21.
- Foy, s. Germaine de F.
- Foyeda, s. Hojeda. II, 376.
- Fozlan, s. Ibn-F.
- Fracanzani, Vicentinische Familie. II, 343.
- Fracanzano (Fracanzio) da Montalboddo (di Monte Alboddo), Prof. zu Vicenza. I, 530. II, 98. 272. 303. 343. 356.
- Fracastoro, Columbus' Zeitgenosse. II, 35. 374. 390. 455. 526.
- Frade, s. Rio do Fr.
- Frähn, Aut. I, 517. III, 75.
- Fraille, s. Punta del Fr.
- Fra Mauro Camaldolese, venez. Geograph, seine Weltkarte (1457—59). I, 31. 244. 256. 273. 278. 295. 322. 362. 374. 400. 406. 420. 423. 436. 439. III, 188.
- France (Frances, Francez), s. Cabo Fr., Isle de Fr., Porto Fr.
- Francia, s. Leon de Fr.
- Francisco, s. Rio San Fr.
- Franciskaner. I, 41. (auf Haïti, 1502) II, 210.
- François, s. Cap Fr., Vieux Cap Fr.
- François de Neufchateau. II, 460.
- Frank, als Familienname. I, 226.
- Frankfurt, Gewürzhandel das. I, 223.
- Franklin, Benj. II, 299.
- Franklin, John, Capt. I, 202.
- Frankreich, chines. Name. II, 329. — s. Neu-Fr.
- Französische Sprache, in der Lombardei und Levante cetr. II, 350.
- Franzone, Domenico, Aut. II, 283.
- Franzosen, frühzeitige Schifffahrt nach Afrika. I, 240. — in Caracorum. I, 516. — Bahia (1516). III, 105.
- Frauen, wilde (Gorillos-Affen). II, 104.
- Frauen-Insel. I, 274. 355.
- Frayle (span.), als Bez. für isolirte Felsen. I, 449.
- Freddo, s. Cap Fr.
- Freiburg im Breisgau, Gründung der Universität (1457). II, 363.
- Freire (Freyre), Joseph, Biograph. I, 227. 395. 433. 448.
- Freisingen, s. Otho von Fr.
- Freitag, als ominöser Tag betrachtet. II, 112. — s. Freytag.
- French Shoal. I, 324.
- Fréret, Aut. I, 522.
- Fresnoy, s. Lenglet du Fr.
- Fretum Bohemicum (Magellanische Meerenge). I, 220.
- Fretum trium fratrum, unbestimmte Verbindung des Atlant. und Stillen Meeres im Norden Amerikas. I, 477.
- Freycinet, Reisender. II, 53.
- Freyre, s. Freire.
- Freytag, Aut. I, 452. II, 369.
- Fridriksal, auf Grönland. I, 355.
- Friedrich, s. Ferri.
- Friedrich I (Barbarossa), Kaiser. I, 479. 480.
- Friedrich II, Kaiser. II, 521.
- Frio, s. Cabo Fr.
- Frisische Missionäre, ihr Einfluss auf Entdeckungen. I, 401.
- Frisius, s. Gemma Fr., Phrysius.

- Frisland, ob Thule, Nord-Island? I, 360. 361. 367. 368. 370. 372. 374. 396. 482.
- Frixia (Frisland, 1425). I, 421.
- Frizzo, Messer Dominico, Mailänder. II, 273.
- Frobisher, Aut. I, 375.
- Frobisherstrasse. I, 477. II, 450.
- Frontera, s. Ricca Villa de Fr. v. Froriep, Aut. I, 419.
- Frosch, grüner, Bez. der Magnetnadel. II, 24.
- Frühlingsnachtgleiche. I, 182.
- Fucus (*abies marina* Gm., *aculeatus* L., *natans*), im atl. Ocean. II, 48. 44 ff. — vgl. Seetang.
- Fuego, Insel. II, 429.
- Fuegos, s. Tierra de los F.
- Fuenterabia, s. Fontarabia.
- Fürstenberg, Fürst von. I, 370.
- Fürstenbilder, auf Karten. I, 416.
- Fu-lang-tsi (chines.), d. i. Frankreich. II, 329.
- Funes, Aut. II, 216.
- Furfur, Königreich. I, 222.
- Furtado, Alfonso. III, 60.
- Fu sang (chines.), der edle Maulbeerbaum. I, 332.
- Fusang, d. i. Japan. I, 46. 331 ff. 385.
- Fuss, olympischer, Mass. I, 522.
- Fusstapfen heiliger Männer. III, 190.

G.

- Gaboto, s. Cabot. I, 397. II, 445.
- Gaddir, Gadeira (phöniz.). I, 157. 351.
- Gadeiros, Bruder des Atlas. I, 157.
- Gades (Cadix), Gründung. I, 74. 126. 127. 451. 476.
- Gades Herculis. I, 75.
- Gaetani, Aut. II, 288.
- Gaetano, entdeckt die Sandwichsinseln (1542). I, 241.
- Gaetuli, s. Melano-G.
- Gagliuffi, Aut. II, 256.
- Galeatius Butrigarius, römischer Legat. I, 42. II, 455.
- Galen, Arzt. I, 47. 507.
- Galeota (Galea, Galera), s. Punta G.
- Galeoti a Prato, s. Galiot du Pré.
- Galeotto, ermordet G. Pico (1533). II, 365.
- Gali, auf dem Südmeer (1582). I, 31. II, 40.
- Galiano, Seef. I, 300.
- Galilei, Astr. II, 516.
- Galiot du Pré (Galeoti a Prato), Buchdr. (1516). II, 350. 374.
- Gallega, Caravelle. II, 111.
- Gallego (d. i. aus Galizien), João, Bez. für Juan de Nova. II, 450. III, 35. 52. 73.
- Gallegos, s. Rio G.
- Gallier, armorikanische, ihr blutiger Cultus. I, 478.
- Gallina alba. II, 153.
- Gallo, Antonino, Genueser (15. Jahrh.). I, 87. 93.
- Gallo, Antonio, Kanzler. II, 251. 282.
- Gallus, s. Aelius G.
- Galvam (Galvano, Galvão), Antonio, Aut. I, 255. II, 477. III, 7. 33. 50. 51. 154.
- Galway, Meerbusen von. I, 420.
- da Gama, Gaspar (Gasparre, Guasparre, Kaspar), Jude, Dollmetscher des Gama (1499). III, 57. 70. 156.
- de Gama, Vasco, entdeckt den Seeweg nach Indien. I, 31. 81. 133. 203. 204. 221. 223. 233. 261. 273. 279. 299. II, 108. 301. 303. 344. 377. 396. (8. Juli 1497 — 10. Juli 1499) 446. 478. 495. 504. 505. III, 33. 50. 59. 64. 102.
- Gambara, Aut. II, 255.
- Gambia, Fluss. I, 339.
- Gambien, Königreich. I, 222.
- Gambier-Insel. I, 337.
- Gamboá, s. Sarmiento de G.
- Gamurini, Aut. II, 400.

- Gana, I, 385.
 Gandavo, s. Magalhães de G.
 Ganges (Rio de Gangues), Fluss.
 I, 59. 85. 137. 281. 284. 315.
 318. 526. 553. (Paradiesfluss)
 II, 76. 82. 291. 437. 504. III,
 32. 109.
 Ganuya, d. i. Guinea, I, 244.
 Garamanten, Volk, I, 165.
 de Garay, Franc., Kolonist auf
 Haïti, II, 233. — s. Tierra de G.
 Garbino, Wind, III, 83. 115.
 Garcès, Pater (1773), I, 432.
 Garcia, s. Isote de Martin G.
 Garcia, Christobal, aus Palos,
 Zeuge, II, 497.
 Garcia, Diego, Seefahrer (1527).
 I, 266. 468.
 Garcia, Greg., Aut. I, 30. 342.
 408. 429.
 Garcia, Nuño, Steuermann, Zeuge
 (1515), I, 289. II, 332. 432.
 III, 48.
 Garcia ab Horto (de Horta),
 Aut. I, 61. 282. 442.
 Garcilasso, Aut. I, 200. 544.
 Gardar Suaffarson, I, 351.
 Garibay, Aut. II, 175.
 Garten des heil. Christoph, Klip-
 pengruppe bei Cuba, II, 462.
 Garten des Königs u. der Kö-
 nigin, s. Jardines de la Reyna.
 Gaspar da India, s. Gama, III, 60.
 Gaspar da M. de Deos, Bene-
 dictiner, III, 96.
 Gaspe-Bay, I, 357. 544.
 Gassendi, Aut. II, 28.
 Gato, s. Angra de G.
 Gats, Bergkette, I, 60.
 Gaubil, Pater, I, 333.
 Gaudichaud, Reisender, II, 53.
 Gauleon (phöniz.), die Schiffsin-
 sel (Cerne), I, 351. 454. II, 64.
 Gaultier, Buchdrucker (1509).
 II, 367.
 Γη, s. Erde.
 Gebauer, Aut. I, 224.
 Geber (Dsjeber, eigentl. Abu
 Mussah Dsjaber), arab. Chemi-
 ker, I, 505.
 Gebirge, s. Blaue, Randg.
 Gebirgskämme, span. Bez. I, 449.
 Gebres, Herr von, s. de Croy.
 Gegenerde, s. Antichthon.
 Gehette, I, 344.
 Geier, auf den Azoren, I, 434.
 Geierinseln, I, 435.
 Gelber Fluss, s. Hoang-ho.
 Gellius, Noct. Attic. IX, 16. I,
 495. 523.
 Gelosi, s. Academia dei G.
 Gelvez, Graf von, II, 254. 264.
 268. 278. 282.
 Geminus, Aut. I, 67. 113. 138.
 145. 208. II, 106.
 Gemma Frisius, Aut. I, 477.
 — vgl. Phrysius.
 Genesis, Paradies, II, 82 ff. —
 s. Bibel.
 Genettekatzen, III, 180.
 Gengiskhan, s. Dschingischan.
 Genna (Janni, Djenne, Jinnie), in
 Afrika, I, 245.
 Genua, I, 81. 190. (Columbus'
 Geburtsort?) II, 250. 254.
 Geograph von Ravenna, II, 83.
 Geographie, mythische, I, 110.
 156. — im M. A. I, 403 ff. —
 mathematische, der Araber, II,
 347. — nautische (16. Jahrh.).
 II, 27. 342. — physische, Umfang,
 Begründung, I, 27. 91. 169. —
 der Pflanzen, 313. 329. — der
 Thiere (Ptol.), I, 283. (nach
 Anghiera) II, 476.
 Geographi minores, I, 51. 317.
 451.
 Geologie, hebräisirende, I, 72.
 — der Vulkane, II, 27.
 Geon, s. Gihon.
 Georg, s. Banque, Insel, Meer-
 busen des heil. G.
 Georg von Portugal, Graf von
 Gelvez, Schwiegersohn des Diego
 Colon, II, 268. 272.
 Georgien, in Amerika, I, 340.
 III, 74. — s. North-G.
 Geraldini, Alex., Bischof (1516).
 I, 540. II, 152. 251. 276. 498.
 Gericht, jüngstes, s. Weltende.
 Germaine de Foy (Foix), Ge-
 mahlin Ferdinands, I, 485. II,
 243.
 German, s. San G. el Nuevo.

- Germinus, Name. II, 321.
 de Gerson, Jean Charlier, Kanzler der Pariser Universität. I, 72. 540.
 Gerson, s. Levi ben G.
 Gerste, asiat. Namen. I, 61.
 Gersteninsel, s. Jabadu.
 Gerstenwein, in Aegypten. I, 501.
 Geschichte der Thiere. I, 55.
 Gesellschaftsinseln. I, 337.
 Gesenius, Aut. I, 178.
 Getraidepreise, durch edle Metalle bedingt. II, 304. — vgl. Ackerbau.
 Gevres, s. de Croy.
 Gewölbe, unterirdische, bei Tibulco. I, 383.
 Gewürze, Gewürzhandel, Wichtigkeit im Mittelalter cetr. I, 221. 313. 314. 322. (in Amerika entdeckte) II, 14. (auf Cuba) 140. 337. III, 30. 180.
 Gewürze u. Spezereien, Land der. I, 41. 43. 267. 480. — vgl. Cap Aromata, Spezerei.
 Gewürzinseln, s. Molukken.
 Gezner (Zigeuner?). III, 181. 186.
 Gharra (arab.), d. h. er hat betrogen. I, 46.
 Ghazar, chimes. Porzellan. III, 75.
 Ghazi, s. Abul Gh.
 Ghinoia, d. i. Guinea. I, 244.
 Giacomo, s. San G.
 Giammaria Angioiello Vicentino, s. Vicentino.
 Giava, s. Java.
 Gibraltar (Gibilterra), Meeresströmung das. II, 432. III, 178. 182.
 Gienera, s. Gomera. II, 99.
 Gieseke, Aut. I, 352. 375. 471.
 Gieseler, Prof. I, 282.
 Gigante (span.), Bez. für isolirte Felsen. I, 449.
 Giganten. I, 162. — s. Isla de G.
 Gihon (Geon), als Fluss von Aethiopien. Nil. II, 83.
 Gila, s. Rio G.
 Gilbert, Aut. (Annalen). I, 353. III, 156.
 Gilbert, Sir Humphrey (15 $\frac{9}{16}$). I, 468. 480. 481. II, 74.
 Gilbert, William (1633). II, 21. 22. 29. 35.
 Gilianez, portug. Admiral (1435). I, 243.
 Gil-Lemos, Vicekönig von Peru (1790). I, 297.
 Gilolo. III, 121.
 Ginguené, Aut. II, 94.
 del Giocondo, Francesco, Gemälde seiner Frau Mona Lisa. II, 400.
 del Giocondo, Giuliano Bartolomeo, Aut. II, 400. 409. III, 4. 36.
 Giocondo, s. Jocundus interpres.
 Giovanni Nanni, s. Annus.
 Giovio (Jovius), Paolo, Bischof von Nocera. I, 478. II, 331.
 Giraffen. III, 107.
 Giralaldi (Ziraldus), Giglio Gregorio, zu Venedig. II, 366.
 Giralaldi, Lorenzo, Florentiner. I, 198. 207. III, 35.
 Girolamo, Agostino, Bischof von Nebbio. III, 134.
 de Girolidis, Giacomo, Welttafel dess. I, 31. 216.
 Girtanner, Aut. III, 17.
 Gitani (span.), s. Zigeuner. III, 186.
 Giun Alhacisc (arab.), der Kräutergolf. II, 63.
 Giunchi (Schonken), Schiffe (Etym.). III, 30.
 Giunco de India (Joneque, Zoncho de I.), d. i. indisches Schiff. I, 274. 277. 281.
 Giunti, Thomas, Buchdrucker in Venedig. II, 391.
 Giuntini, Francesco. II, 423. III, 15.
 Giustiniani, genues. Familie. I, 364.
 Giustiniani, Agostino, Bischof von Nebbio. I, 88. II, 251. 256. 282.
 Givry, Aut. I, 324. 328. III, 96.
 Glareanus, Henricus Loritus, Aut. I, 16. II, 387. 389.
 Glas, George, schottischer Seefahrer. I, 387. 469.

- Gleicher, s. Aequator.
 Gletscher, auf Grönland. I, 353.
 Globus mundi, s. Erdkugel.
 Gloret (?). III, 181.
 Gloria, s. Santa Gl.
 Glorianda, Fee. II, 326.
 Glückselige Inseln (I. der Seligen, Insulae Fortunatae, Isola beate et fortunatae, I. sfortunate), Wandermythus (nach Hesiod u. Pindar). I, 48. 63. 125. (der Carthager) 127. 150. 176. 241. 327. 386. 399. (des Benincasa) 400. 404. 406. 409. 413. 439. 551. 554. II, 66. 77. 97. 424. III, 23.
 Gmelin, Chemiker. I, 507.
 Gnomon, Sonnenuhr. I, 190.
 Goa, in Ostindien. I, 203. III, 59.
 Goanin, s. Guanin.
 de Goës, Damião, Aut. II, 331. 449. 450. 452. III, 25. 33. 34. 35. 37. 41. 53. 56. 59. 60. 61. 66. 68. 70. 71. 73. 74. 78. 79. 85. 102. 103. 104. 107.
 Goethe, Aut. II, 250.
 Götzenbilder, amerikan. II, 153.
 Gog u. Magog, Land des. I, 64. 118. 268. 276. 277. 371.
 Gold, auf Vac-Vac. I, 64. — in Sofala. I, 77. III, 27. 64. 66. — Tauschhandel mit, in Afrika. I, 245. — Reichthum in Peru. 298. — angebl. an den Enden der Erde. 314. 318. 321. — doppelt legirtes, durch Kupfer und Silber bei Wilden. 343. — auf Cuba. II, 140. — angebl. auf Babeque cetr. 150. — von geringerer Sorte, von den Indianern des Geruches wegen gesucht. 152. — auf den Antillen. 173. — in Chocho, Brasilien, N. Amerika, am Ural cetr. 232. 441. 473. III, 18. (1506) 181. — Ausfuhr aus Amerika nach Europa (1492 — 1500). II, 234. (1506) III, 117.
 Goldarbeiter, aztekische. I, 266.
 Goldchersones, s. Aurea Chersonesus.
 Goldene Halsbänder der Hunde u. Affen auf Vac-Vac. I, 64. — auf den Goldinseln. 315.
 Goldene Thürme, in Quinsay. I, 519.
 Goldenes Vliess der Argonauten. I, 513.
 Goldfluss (Rio do Ouro), in Afrika. I, 241. (Rujaura) 395.
 Goldgeschirre der Pferde zu Ciguara. I, 540.
 Goldinsel, s. Chryse.
 Goldkastilianen, Münze. III, 64. — s. Castellanos.
 Goldkastilien. I, 285. 308. — s. Castilla del Oro.
 Goldküste, von Schiffern aus Dieppe besucht (1365). I, 240.
 Goldland am Phasis. I, 322.
 Goldpepiten, auf Häiti. II, 125. 126. — grösste bisher gefundene. 232—35. — in Columbus' Wappen. II, 459.
 Golf der Pfeile. II, 72.
 Golf des westlichen Hornes (Hanno). II, 95.
 Golf von Vericida (Maracaïbo). I, 293.
 Golfo de las Damas. I, 212. II, 58. 66.
 Golfo de las Perlas (G. der Perlen, Paria). I, 86. 257. II, 43. 422.
 Golfo de las Vacas. II, 59.
 Golfo de las Yeguas. II, 58.
 Golfo di issolle CCCLVIII beate e fortunate. I, 400.
 Golfo di Venecia (Maracaïbo). I, 293.
 Golfo Cuadrado. I, 396. II, 446. 449.
 Golfo Triste. II, 236. 237.
 Golfstrom (Gulf-Stream), im atlant. Ocean. I, 344. 450. 457. 463 ff. II, 47. 50. 51. 74. 110. (Gegenstrom dess.) 112. — s. Meeresstrom.
 Golius, Aut. I, 434.
 de Gomara, Francisco Lopez, Historiker (1553). I, 58. 200. 266. 334. 343. 388. 396. 397. 425. 427. 431. 432. 476. 479. 521. 544. II, 113. 172. 208. 219.

261. 265. 277. 322. 323. 380.
382. 383. 384. 423. 429. 441.
446. 448. 449. 450. 463. 480.
482. 491. 504. 527. III, 10. 36.
46. 50. 84. 115. 117. 136. 144.
157.
- Gomera, Insel. I, 63. 105. 214.
408. (Meeresströmung) 470. II,
56. (Gienera) 99. 101. 424. 429.
451. III, 24.
- Gomez, Insel. I, 337. — vgl.
Tierra de G.
- Gomez, Fernand, portug. Han-
delsmann (c. 1475). I, 245.
- Gomez de Sequeira, Seefahrer.
I, 241. 373.
- Gondebaud, s. Gundebald.
- Gonzalves, Seef. I, 409.
- Gorda, s. Punta G.
- Gorgonen (Gorgodes), Inseln. I,
64. 165. 320. 391. 403.
- Gorillas-Affen. II, 95. 104.
- Gorricio, Fray Gaspar, Freund
des Columbus. I, 37. 94. 96. II,
245. 287. III, 147.
- Gosnold, Barthol., engl. Seef.
(1603). I, 467. II, 196.
- Gosselin, Aut. I, 133. 136. 138.
142. 146. 148. 163. 164. 243.
270. 367. 391. 399. 522. 523.
524. 547. 548. 557. II, 64. 95.
III, 28.
- Gothalanen, Mischvolk. I, 515.
- Gothen, in der Krimm, Spanien
cetr. I, 78. 412. 511 ff.
- Go tsutsi Mikado-no in, Daïri-
Herrscher. II, 140.
- Gottfried von Bouillon. II, 352.
- de Gourmont, Gilles, Buchdruk-
ker (1504). II, 399.
- Gover nacion de Diego de Ni-
cuesa. I, 264.
- Gover nacion de Hojeda. I,
264.
- Goyonxe, Bergsturz auf Teneriffa.
II, 97.
- Goytaracas, in Bahia. III, 40.
- Graah, dänischer Schiffslieutenant.
I, 325. 352. 353. 359.
- Graberg, Giacomo, Aut. I, 393.
394.
- Gracia, s. Cap Gr. á Dios, Isla
de Gr., Rio de Gr., Tierra de la
Gr.
- Graciosa, Insel (entd. 1453). I,
228. 433. 448. (Golfstrom das.)
465.
- Gradeintheilung, auf Karten
(1527. 29). I, 419.
- Gradmessung, Alter ders. I, 206.
— s. Aequatorial-, Breiten-, Län-
gengrad.
- Graff, Aut. II, 326.
- de Grageda, Rodriguez, Seef. III,
115.
- Graham-Insel. I, 52. 258.
- Grajales, Dr. I, 525.
- Gramineen. I, 341. II, 48.
- Grana, Bedeutung im M. A. I,
440.
- Granada, in Spanien, Belagerung.
II, 226.
- Gran Can, s. Grosskhan.
- Gran Canaria, Insel. I, 289.
II, 97. 99. 424. 451. III, 5.
- Grand Abaco, s. Abaco.
- Grande Saline, s. Saline.
- Grand Kay of Turks Islands.
II, 57. 116. 132. 133. — vgl.
Türkeninsel.
- Grannenbucke. III, 103.
- Granozzo. I, 460.
- Grantola, s. Cap Gr.
- Grautoff, Aut. I, 481. 482.
- Great Lagullas stream, vgl.
Nadelbank. I, 280.
- Green-Rock, Klippe. I, 460.
- Grégoire, Abbé. II, 216.
- Gregor von Tours, Aut. I, 417.
- Gregorius Boncius. II, 63.
- Grenada, in Amerika. II, 70. —
s. Neu-Gr.
- de Gricio, Gaspar, Staatssekretär
(1506). III, 114.
- Griechen, Erdansichten. I, 47 ff.
— auf den Inseln des grossen
Continentes. 182. — als Seefah-
rer. 327.
- Griechenland (1424). I, 417.
- Griechische Charaktere, auf
phöniz. Münzen. I, 459.
- Griechische Ideen, in semit.
Sagen. I, 62.
- Griening (Grüniger, Grüni-

- ger), Johann, Buchdr. (1508. 22). II, 338. 359. 369. 387.
- de Grijalva, Juan, Seef. II, 153. — vgl. Grixalva.
- Grimm, Jacob u. Wilhelm. I, 346. 545. III, 6.
- de Grixalva, Hernando, Seef. (1534). II, 314. — vgl. Grixalva.
- Groddeck, Aut. III, 170.
- Grönländer, nach den Orkaden cetr. verschlagene. I, 470. 476.
- Grönland (Engrolant, Gruentland). I, 118. 268. 324. 325. 327. 339. (Entdeckung, Kolonien u. deren Verfall) 352. 353. (ob von Columbus besucht?) 367. 370. 372. 375. 396. II, 449.
- Grolandia, s. Engroveland u. d. v. Gronovius, Aut. I, 154.
- Grosser Ocean, s. Stilles Meer.
- Gross-Indien, s. Indien.
- Gross-Khan (Gran Can, Khakhan, i. e. Rey de los Reyes), monghol. Fürstentitel. I, 42. 95. 191. (Gesandtschaft nach Rom) 192. 193. 196. 202. 207. II, 140. 141. 175. 176. 457.
- Grüne Dinte, der Vormünder byzant. Prinzen. II, 72.
- Grüne Insel. I, 288. 459 ff.
- Grünes Meer, s. Sargassomeer. II, 72.
- Grünes Vorgebirge. I, 51. 210. 221. 237. 328. (Flora) 341. II, 53. (Seetang das.) 62. 496. (Namen) III, 6. (astr. L.) 23. 24. (Vespucci das.) 53. — s. Inseln des Gr. V.
- Grüniger (Grüniger), s. Gricniger.
- Gruenland, s. Grönland. I, 118.
- Grünstein, an der Südspitze Amerikas, Inselbildung. I, 300.
- Grynacus, Simon, seine Welttafeln cetr. (1532. 35). I, 372. 445. 447. 530. II, 98. 100. 104. 341. 342. 344. 348. (stirbt 1541) 374. 375. 410. 422. 440. 449. 472. 477. 488. III, 1. 54. 60. 61. 82. 85. 91. 146. 160. 175. 189.
- Gua, häufige Anfangsilbe für geograph. u. a. Namen auf Haiti. II, 148.
- Guacanagari, Cazike. II, 187.
- Guadalete, Schlacht am (714). I, 411.
- Guadalupe, Insel, als Vorstadt Indiens (1597). I, 428. 429. 467. II, 26. 71. 427. 438.
- Guadua, in Amerika Bez. für Bambus. I, 466.
- Guaharibos, weisseste Indianerart. I, 344.
- Guainares, desgl. I, 344.
- Guaira, Fluss. II, 501.
- Guajaba, Insel. II, 125. 142.
- Guamos, dunkelste Indianerart. I, 344.
- Guanaban, Bahama-Insel. II, 120.
- Guanabo, s. Rio G.
- Guanacos. III, 180.
- Guanahani (Guanahanyn, San Salvador, Gross-San Salvador, Cat Island), die erste von Columbus entdeckte Insel (12. Oct. 1492). I, 212. 218. 236. 319. 538. II, 37. 57. 73. 113. 116. 117. 118. 119. 124. (astr. L.) 127. 130 ff. 143. 146. (Name) 149. 155. 313. III, 145.
- Guanahani des Navarrete und Moreno, Türkeninsel. II, 147.
- Guanahattabenechena, haitische Fürstin. II, 149.
- Guanaheni, s. Guanahani. II, 148.
- Guanajos-Inseln. II, 453. 477.
- Guanaxuato, in Mexico. I, 341.
- Guänin (Goanin), Composition von Gold, Silber und Kupfer. I, 342. II, 152. 473. 509.
- Guanina (Guanima, Goanin), Bahamaindel. II, 150. 152.
- Guans (Penelope, Merren), in S. Amerika. II, 153.
- Guanschen, Volk. I, 131. 386. 407. 430. II, 97. 99. (Sklaven in Spanien) 185. 217.
- Guarani-Indianer. I, 266.
- Guarapiche, Paradiesfluss nach Columbus. I, 539. II, 80.
- Guarapo, in Guyana. I, 440.

Guardafui, s. Cap G.
 Guarionex, Kazike auf Haïti (1494). II, 208. 233. 259.
 Guasimal, s. Estero de G.
 Guatemala, I, 338. 378. 382. 544.
 Guaynacápac, Inka. II, 214.
 Guayra, Hafen. II, 435. 469.
 Gubernlinsk. I, 78.
 Gudlekur, Normanne. I, 400.
 v. Guericke, O., seine Namen. I, 225.
 Guerra, Cristobal (Christoval), Seefahrer (1499—1500). II, 277. 342. 384. 447. 485. 500. III, 117. 143.
 Güsseldorf, Aut. (1795). II, 121.
 Guetaria, in Guipuzcoa. I, 249.
 de Guevara, Hernando. II, 220.
 Guibertus ab Novigent. II, 351.
 Guicciardini, Francesco, aus Florenz. III, 135. 146. 151.
 de Guignes, s. Deguignes.
 Guilandina bonduc. I, 464.
 Guillemain, Aut. I, 341.
 Guinauha, einheim. Name für Guinea. I, 244.
 Guinea, Land. I, 43. 85. 93. 199. 204. 219. 223. (Columbus das.) 231. (Namen) 244. 343.

344. 362. 366. — s. Mina de G., Neu-G.
 Guinea-Golf. I, 244. 269.
 Guinea-Karavanen. I, 222.
 Guineth, s. Madoc.
 Guinsay, s. Quinsai. I, 320.
 Guiot de Provins, Aut. II, 25.
 Guipuzcoa, Provinz. I, 249.
 Guisay, s. Quinsai.
 Gulfo, s. Golfo.
 Gumilla, Aut. I, 470. 472.
 Gunbiorn, skandinav. Seefahrer. III, 129.
 Gundebald (franz. Gondebald). II, 325.
 Guru, s. Batara-G.
 Guttenberg, Buchdr. I, 79.
 Guttierrez, Pedro, Columbus' Begleiter. II, 117.
 Guunè tshighan (kalmück.), Rauschtrank. I, 504.
 Guyana, Flora. I, 341. 344. — Meeresströmung das. 467. II, 70.
 Guyaquil. I, 7.
 Guynedd, s. Madoc ap Owen G.
 Guyot, Land des Duclos. III, 74.
 Guzarate. I, 61.
 de Guzman, Maria, Erzieherin Don Juans. I, 532.

III.

Habacoa, Land (Bahama-Bank). II, 130.
 Habascha, d. i. Abyssinier. III, 68.
 Habesch, s. Abyssinien.
 Habichtsinseln (Azoren). I, 432.
 Habrahemo, s. Abraham.
 Hacén (Hazen), s. Abuzeïd el H. de la Hacha, Kanal zw. Cuba u. Pinos. II, 470.
 Hadhramut (Hadramaut), arab. Land. I, 282. 313.
 Hadrian, restaurirt den Nilkanal. I, 417.
 Hafnenbuch, s. Portulano.
 Hafun, Cap. III, 28.
 Hag (phöniz.). I, 168.
 v. d. Hagen, Professor. I, 226. 324. 360. III, 190.
 Hai Kuè wen Kian lu, chines. Kosmographie. II, 329.

Haimo (Haimonskinder), Etym. II, 325.
 Haïti, d. i. rauh, gebirgig. II, 152.
 Haïti (Hayti, Hispaniola, Española, Spagnuola, San Domingo, Isabella), Insel. I, 37. 71. 89. 101. 105. 127. 128. 189. 200. 217. 236. 257. 289. 292. 319. 320. (schwarze Menschenraçe das.) 342. 365. 373. (Carthager das.?) 391. 427. 436. (Brasilienholz) 445. (Fichten) 466. (Columbus landet) 493. 532. II, 16. (Columbus' Schiffbruch) 37. (Klima) 45. 59. 70. 72. 75. 103. 119. 120. (entd.) 124. 125. 131. 148. 150. (Name) 151. 154. (Privilegien) 208. (Prophezeihung) 215. (Gold das.) 233. 234. (Entvölkerung, 1511) 266. 427. 438.

- II, 439. (Antilla) 458. 502. III, 115.
 (von Columbus für Ophir, Zi-
 pangu gehalten) I, 217. 317.
 319. 556. — s. Ity.
- Haïti**, bei Columbus als Provinz
 auf der gleichnam. Insel. II, 151.
- Haïti des Cosa**, ob Gross-Inagua?
 II, 150. 155.
- Hakluyt**, Richard. I, 369. 383.
 388. 390. 429. 468. 478. 479.
 II, 455. III, 51.
- Halbinsel des heil. Joseph**. I, 303.
- Halde**, s. Du H.
- Halimus**. II, 63.
- Halleluja**, von kanadischen Wil-
 den gesungen. I, 389.
- Halley**, Astronom. II, 41. III, 173.
- Hallyland**, Entdeckung ($\frac{1}{1000}$).
 I, 357.
- Halma**, Abbé. I, 55. 547. II, 519.
 III, 171 ff.
- Ham** (Cham), als Erfinder der
 Chemie. I, 512.
- Hami**, s. Khamil.
- Hamilton**, W. II, 53. III, 58.
- Hammelsinsel** (Djezirat algha-
 nam). I, 384.
- v. **Hammer-Purgstall**. I, 417.
 III, 161.
- Han**, chines. Dynastie (121 v. Chr.).
 II, 25.
- Hand des Satans** (Isla de la
 Man Satanaxio, Sarastagio), In-
 sel. I, 288. 414 ff. 422. 434.
 460.
- Handel der Italiäner mit Asien**.
 I, 190. — s. Tauschh.
- Hang-tscheu-fu**, s. Quinsai. I,
 218. 427. 519. II, 140.
- Hannibal**, nach Garcia Stamm-
 form von Cannibalen. I, 342.
- Hanno**, sein Periplus. I, 49. 54.
 129. 242. 308. 559. II, 90. 95.
 104.
- Hansteen**, Aut. II, 21. 25. 32. 33.
- Harbruck**, aus Flandern. I, 228.
- Hargin**, s. Arguin. II, 42.
- de Haro**, Christobal (Christoval),
 Kaufmann in Antwerpen, Fahrt
 durch die Magellansstrasse. III,
 123. 177 ff. 183.
- Harpe**, s. La H.
- Harriot**, Mathematiker. II, 300.
 516.
- Harris**, Aut. II, 65.
- Harry** (Heinrich), Etym. II, 325.
- Hartmann**, Herausg. des Edrisi.
 I, 60. 64. 203. 243. 244. 277. 384.
 387. 421. 434. 452. II, 15. III,
 65. 76.
- Harun al Raschid**, Freund Karls
 des Gr. II, 283. 309.
- Harzmeer** (Ptol.). III, 92.
- Haschemitisch**, s. Elle.
- Hassan**, s. Abul H. Ali.
- Hassel**, Geograph. I, 415.
- Hastings**, Warren. II, 221.
- Hatteras**, s. Cap H.
- Haughton**, Aut. I, 506.
- Hausmann**, s. R. Agricola. II,
 366.
- Hautfarbe**, s. Rothe H.
- Haüy**, Aut. II, 29.
- Havana**, Stadt. II, 58. — Grabmal
 des Chr. Columbus das. (1796).
 II, 295.
- Hawk's Nest**, Türkeninsel. II, 132.
- Hayna**, s. Rio H.
- Hayti**, s. Haïti.
- Hazen** (Hacen), s. Abuzeïd el H.
- Heber**, Bischof. III, 58. 59.
- Hebräische Buchstaben**, an-
 gebl. auf den Azoren. I, 458.
- Hebräische Erdansicht**. I, 172.
- Hebriden**, Inseln. I, 337. (Mee-
 resströmung) 464. 470. — vgl.
 Neue H.
- Hecataeus**, Pinax des. I, 59. 180.
- Hecker**, Prof. I, 359. III, 17.
- Hedschas**, in Arabien. III, 76.
- Heeren**, Prof. I, 62. 130. 163.
 165. 202. 312. 313. 456. 550.
- Heidekräuter**, s. Ericeta.
- Heiland** (Christus), ihm wird die
 erste von Columbus entdeckte
 Insel geweiht. II, 141. — s. Je-
 sus, Heiliges Grab.
- Heilige Inseln**, der Proserpina,
 des Pluto, Ammon, Neptun cetr.
 I, 162. 184. 404. 408. 429.
- Heiliges Grab**, seine Eroberung
 ist eine Veranlassung zu den Ent-
 deckungsreisen des Chr. Colum-
 bus. II, 173. 177. 230.

- Heiliges Vorgebirge. I, 142.
 523. 547. 554. (Ptol.) II, 44.
 Heinrich, Etymol. II, 325.
 Heinrich (Henri, Henrique), Herzog von Visco, Infant von Portugal, seine Expeditionen (1429 ff.). I, 81. 227. 235. 239. 240. 242. 243. 254. 395. 407. 433. II, 344.
 Heinrich II. II, 351.
 Heinrich III, von Kastilien (1405). II, 217. 229.
 Heinrich IV, von Kastilien (1465). I, 199.
 Heinrich VII, von England (1488). I, 88. 480. II, 172. 275.
 Heinrich VIII, von England. I, 42. 241.
 Helena, s. Sanct H.
 de Heliaco, s. Ailly.
 Heliaden (Sonnensöhne), in Peru. I, 382.
 Heliiodorus, Aut. I, 272.
 Heliopolis, Stadt. I, 161.
 Hellenen, s. Griechen.
 Helmerich (Helmrich), Etym. II, 325.
 Helmold, Pfarrer. I, 481. 482.
 Helvia, Seneca's Gemahlin. I, 151.
 Henares, s. Alcalá de H.
 Henri (Henrique), s. Heinrich.
 Henriquez, s. Beatriz H.
 Henriquez, Franciskaner, Bischof von Ceuta. III, 41.
 Heraclides Ponticus, Pythagoräer. I, 53.
 d'Herbelot, J. M., Aut. I, 60. 63. 65. 203.
 Herillus, Tragiker. I, 154.
 Héritier, Aut. II, 16.
 Herjolfson, s. Björn H.
 Herkules (phönizischer). I, 181. (arab. Sage) 451. 524.
 Herkules, Säulen des (in der ältesten Zeit des Saturn od. Briareus). I, 49. 52. 53. 123. 125. 157. 163. 175. 387. 451. 558. II, 65.
 Herkulestempel, zu Gades. I, 126.
 Hermann (Heer-Mann), Etym. II, 327.
 Hermanrich, Etym. II, 327.
 Hermes, s. Merkur.
 Hermes, alexandr. Philosoph. II, 88.
 Hermin, Etymol. II, 327.
 Hermiten-Insel. I, 301.
 Hermochoymios, d. i. schwarzes Land des Hermes, Aegypten. I, 512.
 Hermoso, s. Rostro H.
 Hernandez, Garcia, Arzt. I, 95. 188. 189. 260. 497.
 Herodot. I, 78. 96. (Kasp. Meer) 473. — I, 201. I, 153. I, 202. I, 134. 135. II, 6. I, 520. II, 12. I, 512. II, 16. III, 27. II, 22. II, 106. II, 77. I, 501. II, 102. II, 90. II, 150. II, 68. II, 158. I, 417. III, 106. 107. 111. I, 48. 313. IV, s. I, 134. IV, 9. I, 179. IV, 44. I, 51. IV, 152. (p. 273. ed. Steph.) I, 50. IV, 169. II, 68. IV, 178. II, 95. IV, 179. I, 166. IV, 184. I, 164. IV, 191. I, 165. V, 49. I, 59. V, 53. I, 520. V, 92. I, 48. VII, 129. 198. II, 67.
 Herrera, Anton., Hist. I, 40. 41. 45. 101. 102. 151. 156. 173. 212. 213. 220. 221. 226. 232. 234. 241. 249. 251. 252. 253. 254. 258. 263. 264. 265. 266. 285. 286. 287. 290. 291. 297. 300. 303. 304. 342. 348. 428. 431. 432. 462. 467. 468. 529. 544. 553. II, 14. 16. 21. 37. 115. 121. 131. 134. 135. 142. 146. 150. 152. 162. 197. 198. 199. 200. 203. 204. 207. 215. 217. 233. 239. 260. 264. 265. 266. 268. 270. 277. 289. 298. 305. 309. 333. 378. 379. 388. 419. 426. 427. 428. 430. 440. 463. 475. 482. 492. 494. 495. 497. 498. III, 78. 92. 109. 123. 137. 148. 158.
 Herschel, John, Astronom. II, 517.
 Hertha, Etym. II, 327.
 Hertzog, s. Landoja.
 Heruler, Volk. I, 398.
 Hervagius, Joannes, Buchdrucker (1532). II, 374.
 Hesiod, Dicht. I, 156. 308.
 Hesperiden, Garten, Inseln der.

- I, 64. 105. 125. 320. (nach Columbus in Neu-Indien) 391. 402. 403. 539.
- Hesperion Ceras (Cap Non?). I, 163.
- Hesperische Halbinsel I, 392.
- Hesperus, zwölfter König von Spanien. I, 391.
- Hestia (*Ἑστία*), s. Centralfeuer.
- Hesychius, Comment. I, 317. 453.
- Hetera, s. Eleuthera. II, 135.
- Hevel, Astronom. III, 18.
- Hia (Tangut), Königreich. I, 518.
- Hicetas von Syrakus. I, 53. 115. III, 123.
- Hickesius, Aut. II, 351.
- Hiempsal, Carthag. I, 459.
- Hierapolis, in Phrygien. I, 438.
- Hierapolis, am Euphrat. I, 551.
- Hiero, König. I, 156.
- Hieroglyphen, Ägypt. I, 164. — in Mexico und Peru. 345. — der Tulteken, Azteken. 382. 544.
- Hieronymus, Kirchengv. I, 512.
- Hieronymus-Orden. II, 210. 216.
- Higuey, Stadt. I, 258. II, 115. — s. Cabo del Engaño.
- Himalaya, Gebirge. II, 106.
- Himmel, südlicher, Sternbilder. III, 10. 20 ff. 166 ff.
- Himmelfahrtsinsel, s. Ascension.
- Himmelskugel, arabische (622 d. H.). II, 520.
- Himerii Eclog. XIII, 7, p. 214. II, 85.
- Himilco, punischer Seefahrer. I, 129. 157. II, 65.
- Hinanschy (chines.), Magnet. II, 23.
- Hind, s. Sind.
- Hindus, s. Indier.
- Hiob, Buch. I, 173.
- Hiorleif. I, 351.
- Hippalus, entd. den Mousson. I, 61.
- Hipparch. I, 116. 136. 151. 270. 271. 557. II, 89. III, 173.
- Hippocrates. III, 16.
- Hirsche, als Zugthiere. I, 332. — in Amerika. II, 187.
- Hirse, rothe, zu Rauschtränken verwendet. I, 504.
- Hirt, Aloys. III, 162.
- Hirtenzustand, nomadischer, fehlte den Amerikanern. I, 28.
- Hispana, d. i. Haïti. II, 154.
- Hispanien (Iberien). I, 139. 148. — s. Spanien.
- Hispaniola, d. i. Haïti. I, 71. 320. 427. 493. II, 120. 151. 154.
- Hiuan-thsang, chines. Reisender (630—650). I, 331.
- Hiugnu, Volk (165 v. Chr.). I, 515.
- Hiutschin, Verf. des Schuewen (121 v. Chr.). II, 25.
- Hoang-ho (Huangho), gelber Fluss. I, 80. 519. II, 291. 460.
- de Hocce, Franc., Steuermann. III, 189.
- Hochebenen, ihr Einfluss auf das Klima. II, 105.
- Hodometer (Wegemesser), chinesischer. II, 25.
- Hoei-schin, buddhist. Priester (500). I, 46. 332. 333.
- Hof der Gestirne nach Bao. I, 497. — s. Mondhof.
- v. Hoff, Aut. I, 156. 375. 489. II, 98.
- Hoffmann von Fallersleben. I, 371.
- de Hojeda (Hoyeda, Foyeda, Ojeda), Alonso, Columbus' Begleiter, seine Reisen. I, 17. 42. 89. 237. (landet in Surinam, 19. Mai 1499) 259. 288. 291. 536. II, 198. 308. 311. 335. 376. 384. 385. 418. — erste Reise (20. Mai 1499 — Mitte Juni 1500), verglichen mit der Fahrt des Vespucci. II, 423—428. 445. 447. — zweite Reise (15 $\frac{2}{3}$). II, 451. — vierte Reise (1509. 10; stirbt 1515). 454. 480. 484. 485. 492. 493. 505. 506. III, 33. 78. 80. 129. (landet in Haïti, 5. Sept. 1499) 137. 143. 154. — s. Governacion de H.
- Holanda (Holland, 1425). I, 420.
- Holbein, Porträt von Seb. Cabot. II, 456.
- Holland, s. Neu-II.

- Holz, an europ. Küsten ange-
schwemmtes, aus Amerika. I,
462. — s. Amerikanische Pro-
dukte.
- Holzkreuze, als Zeichen der Be-
sitzergreifung. III, 79.
- Homburg, s. Staden von H.
- Homer, Erdansicht cetr. I, 50. 99.
169. 279.
- Hondius, Jodocus, Aut. I, 268.
556.
- Honduras, Halbinsel. I, 293. 383.
466. 467. II, 153. 261. (ent-
deckt) 452. 477.
- Honig, in S. Amerika. III, 181.
- Honter Caronensis, Joannes, Kos-
mograph. I, 307.
- Hood-Insel. I, 337.
- Hooker, Aut. I, 352.
- Horatius, Od. I, 5, 6. II, 72.
- Hordeum distichon. I, 61.
- Hormigasklippen. I, 407.
- Horn, Georg, Aut. I, 396. 456.
479. 544. II, 105.
- Horn, s. Cap Horn, Golf des
westl. Hornes.
- Hornefjord, auf Island. I, 350.
- Horner, Aut. II, 53.
- Horqueta, Schneegipfel. II, 500.
ab Horto, s. Garcia ab H.
- Hothao, s. Ordos.
- Houx, s. Le H.
- Hoyeda, s. Hojeda.
- Huang-ho, s. Hoang-ho.
- Huasacualco. II, 504.
- Hucailli. I, 435.
- Hudson, Aut. I, 61. 126. 468.
513. II, 18.
- Hudsonsbay, von S. Cabot ent-
deckt (1497). I, 256. 297. 468.
II, 447. 452.
- Hudson's Bay House, Karten
das. I, 297.
- Huelva, Stadt. I, 200. 257. 396.
II, 35. 100.
- Hüne, Aut. II, 205.
- v. Hürter, Jobst (Jodocus), Be-
haims Schwiegervater, Statthalter
auf Fayal. I, 223. 228. 235.
- Huet, Aut. I, 475.
- Hug, Aut. I, 545.
- Hulsius, Levinus, Aut. (1599).
III, 81. 156.
- v. Humboldt, A. I, 14. 15. 21.
22. 53. 54. 58. 113. 156. 228.
238. 241. 257. 264. 266. 268.
288. 293. 297. 330. 341. 342.
345. 378. 381. 382. 383. 410.
425. 429. 432. 440. 446. 463.
466. 489. 499. 502. 544. 545.
551. II, 11. 12. 16. 32. 36. 47.
53. 67. 75. 80. 81. 86. 98. 111.
116. 124. 132. 144. 147. 152.
161. 195. 204. 207. 216. 223.
224. 234. 264. 265. 295. 305.
314. 450. 454. 461. 462. 463.
464. 466. 486. 500. III, 44. 47.
118. 154.
- v. Humboldt, W. I, 49. 195.
III, 91.
- Hunde, riesige, auf einer Insel des
Lebersees. I, 402. — wilde, der
Esquimaux. I, 402. — gegen In-
dianer gehetzt. II, 264.
- Hung-mao (chines.), d. i. Roth-
haare, Bez. für Engländer, Fran-
zosen cetr. II, 329.
- Hunnen (Khunni), in der Krimm
(4. Jahr.). I, 515. — s. Ungarn.
- Hunoguren, s. Ugor.
- Huot, Aut. I, 240. 372.
- Hupfuff, Mathias, Buchdr. (1505).
II, 341. 399. III, 2.
- Hurichz, d. i. Heinrich. II, 344.
- Huss, Johann. I, 540.
- v. Hutten, Philipp. I, 228.
- Hutten, span. u. portug. Schreib-
art des Namens. I, 228.
- Hvarf. I, 354.
- Hvidsaerken, s. Cap Farewell.
I, 354.
- Hwerfisfliot, Fluss. I, 352.
- Hyde, Thomas, Aut. I, 530.
- Hydrophis. I, 61.
- Hygin. I, 539.
- Hylacomylus (Ilacomylus, Yla-
comylus, Waldseemüller), Mar-
tin, Kosmograph, erteilt der
Neuen Welt den Namen Ame-
rika (1507). I, 15. 530. II, 310.
322. 324. 331. 341. 359 ff.
(Weltkarte) 361. (stirbt 1522).
370. 396. 422 ff. 486. 507. III,

1. 8. 10. 11. 12. 15. 16. 83.
84. 106. 121. 132. 136. 150.
162.
Hypanis (Herod.), Fluss. I, 473.
II, 86.

Hyperboreer. I, 48. 180. 186.
Hyrkanien. I, 474.
Hyrkanisches Meer, s. Kaspi-
sches M.
Hyspāna, s. Haïti. II, 120.

I.

Iaba-diu (sansk.), d. i. Gersten-
Insel. I, 61. 64. 179. 281.
Iablonski, Aut. I, 317. 512.
513. 514. 545. 561.
Iacob, s. Sant I.
Iacob (Jacomè), aus Majorka,
Vorsteher der Secakademie zu
Sagres. I, 240. 242.
Iacob, W., Aut. II, 234. 305.
Iacobus, Jo., Buchdr. (1519).
II, 346.
Iacomè, s. Jacob.
Iacopo di Agui, Mönch. I, 195.
Iacques de Vitry, Bischof von
Ptolemaïs ($12\frac{1}{2}$). II, 25.
Iacques, Chrétiens, gründet Porto
Seguro (1504). III, 40.
Iacquet, Aut. I, 163.
Iägervölker, in Amerika. I, 338.
377.
Iagag (Jaïk, Ural), Fluss. I, 503.
516.
Iago, s. San J.
Iaguars, in Brasilien. III, 180.
Iahresanfang, am 25. März,
nach dem Calculus Florentinus.
II, 484.
Iahresrechnung, genaue, der
Tulteken. I, 382. — s. Azteken.
Iaïk, s. Jagag.
Iaime, Juan. Aut. II, 40.
Iakob, s. Jacob.
Iakuti, s. Yakuti.
Ialape. I, 444.
Ialofs, s. Jolofs.
Iamaïka (Janahica, Yamaye der
Eingeb., Isla de Santiago, Santa
Gloria), Insel (1494 entd.). I,
100. 101. 464. II, 75. 138. 142.
268. 445.
Iambulus, Aut. I, 163.
Iamdra, See. I, 421.
Ianahica, s. Jamaïka. I, 101. II,
222.

Ianceiro, s. Rio J.
Ian Mayen, Vulkaninsel. I, 340.
Ianni, s. Genna.
Ianot, Jehan, Buchdr. II, 350.
Iansen, Aut. I, 224.
Iapan, Reich. I, 64. 205. 326.
329. (chines. Colonie das.) 330.
332. 424. 556. III, 36. 92. —
s. Zipangu.
Iapanisches Meer. I, 329.
Iacquez, Christovão (Christobal),
Seefahrer (1503). III, 72. 77.
97. 100. 105 ff. 186.
Iardines de la Reyna (Jardins
de la Reine, Jardines del Rey,
Jardinillos, Gärten des Königs u.
der Königin), bei Cuba. II, 147.
261. 292. (irrig. Bez.) 462. 473.
— s. Banco de los J.
Iason, Argonaut. I, 513.
Iaubert, Amédée, Aut. III, 64.
92. 107.
Iava (sansk. d. i. Gerste), Insel.
I, 61. 223. III, 51.
Iava major (Giava maggiore),
Insel. I, 44. 194. 318. 424.
Iava minor (Giava minore), In-
sel. I, 44. 64. 318. 441.
Iavaner, Erdansicht. I, 48.
Iaxartes (Rio-Deria, Sihun), Fluss.
I, 80. 153.
Ibarra, s. Bernardo de I.
Ibelin, s. Jean d'I.
Iberer, als Antipoden der Indier.
I, 138.
Iberien, Halbinsel. I, 45. 56. 132.
133. 140. 392. (angebl. geringe
Entfernung von den Ostküsten
Asiens) 546—560. — s. Span-
nien, Portugal cetr.
Ibn-al-Wardi, Geograph. I, 371.
384. 434. 436. 450. 453. II, 99.
Ibn-Batuta (14. Jahrh.), Geo-
graph. III, 70. 72. 75.

- Ibn Fozlan, Gesandter (922).
I, 517. III, 75.
- Icaria, Insel I, 372.
- Icarus, Sohn des schottischen Königs Dädalus. I, 372.
- Ichthyophagen, auf den Luçayen. II, 121.
- Ideler, Aut. I, 53. 54. 55. 63. 66. 127. 166. 173. 175. 187. 272. 439. 454. 474. 499. 509. 511. 521. 551. II, 67. 180. 345. 472. 484. 518. 519. III, 19.
- Iean d'IBelin, Graf von Jaffa u. Ascalon. II, 352.
- Iean Petit (Joannes Parvus), Buchdr. II, 374.
- Ieddo, Stadt auf Niphon. I, 205.
- Iefferson, Aut. II, 139.
- Iemen, s. Yemen.
- Ieremias, Prophet. II, 83.
- Ierne (Insula sacra des Avienus, Irland), Insel. I, 129. 399. 400. 408. 420. II, 65. — s. Heilige Insel.
- Ierusalem, Stadt. I, 58. 97. (1527. 29) 419. (Centrum der Erde) II, 94. 525.
- Iesaias, Prophet. II, 473.
- Iesso, s. Yeso.
- Iesu, Insel. I, 433. — vgl. Bom-J., Heiland.
- Igalikko, auf Grönland. I, 354.
- Ighuren, s. Juguren.
- Ildirim, s. Bajazet J.
- Iinnie, s. Genna.
- Iiquia, s. Rio J.
- Ikigeit (Egegeit), auf Grönland. I, 354.
- Ilacomylus, s. Hylacomylus.
- Ildefonso, s. San I.
- Ile de la Grande Saline, s. Saline.
- Iles du Vent. I, 458.
- Ilha Formosa, früh. Name für Fernando Po. I, 245.
- Ilhas de D. Jorge (de Menezes). I, 241.
- Ilhas de Maluco, s. Molukken. I, 241.
- Ilhas de Papuas (Negros). I, 241.
- Ima, Paradiesinsel. I, 404. 408.
- Imaus, als Theil des Taurus. I, 147.
- Imbreck, Heros, Etym. II, 327.
- Imuthes, Beiname des ägypt. Aesculap. I, 514.
- Inaccessible, Insel. III, 14.
- Inachus, Fluss in Elis u. Akarnanien. II, 84.
- Inagua (Ynagua), Gross- u. Klein-, Bahama-Inseln (astr. L.). II, 127. 134. 147. 148. 150. 151. 152. 269.
- Incaffi, Villa am Fusse des Montebaldo. II, 455.
- Inclinationsboussole, Entdeckung (1576). II, 29.
- Indianer, amerikanische (Farbe). I, 344. (europ. Einfluss) 377. (ihre Rauschtränke) 501. (erste, in Spanien, Sklaven) II, 187 ff. (ihr Mangel an Flexibilität in der phys. Organisation) 205. (durch Hunde gehetzt) 264. (wilde) 464. (Kenntniß von Sternbildern) 522. — vgl. Brasilianer cetr.
- Indias del Ponente. III, 92.
- Indien, das Hauptziel des Columbus. I, 37. 42. 59. (seine muthmassl. weite Ausdehnung nach Osten, Nähe zu Spanien) 82. 85. 98. 99. 106. 121. (Strabo) 134. 139. 148. (Handelsverbindung durch Italiäner) 190. 193. (Seeweg) 204. 221. 272. (Heimath des Bacchus, Cinnamomum) 313. (als Bez. für das troglodytische Aethiopien, Arabien cetr.) 313. 314. 322. (von Chinesen besucht, 630 n. Chr.) 331. III, 66.
- Indien, äusseres (I. extra Gangem). I, 142. 322.
- Indien, Gross- (I. Maggiore, Manzi). I, 261. 275. 323. — vgl. Mangi.
- Indien, inneres, des Philostorgius, Cosmas (das Seidenland). I, 99. 322.
- Indien, mittleres, des M. Polo (Abyssinien). I, 99.
- Indien, Ober- (I. superior), d. i. die Länder in N. O. von Indien (extra Gangem). I, 99. 322.

- Indien, Ost-, Seeweg nach, ob durch Covillham entdeckt? I, 203.
— die Hesperiden nach Columbus. I, 320.
- Indien, pontisches. I, 322.
- Indien, Süd-. II, 107.
- Indier (Hindus), Volk (Erdansicht, astron. Kenntnisse). I, 65. 68. 272. (Antipoden der Iberer) 138. (Seefahrer) 279. (Coloni- sten auf Sokotra) 282. (Kennt- niss von Britannien?) 334. (nach Deutschland verschlagene) 472. (Erfinder der Destillation?) 505.
- Indigo, Name. I, 444.
- Indios monteros (wilde Indianer). II, 464.
- Indischer Handel, Landweg. I, 273.
- Indisches Meer, als geschlossenes Bassin nach Ansicht der Alten. I, 74. 117. 150. 270. 277. 559. — s. Erythräisches M.
- Indisches Schiff, umsegelt Afrika (1420). I, 274. 276. 281. — s. Giunco de India.
- Indische Ziffern, verschiedene Schreibart im M. A. I, 238. II, 486.
- Indo-germanische Race. I, 516.
- Indo-tibetanische Schrift. I, 518.
- Indus, Fluss, Alexanders Irrthum. I, 559. — Paradies das. II, 82.
- Infantado, Herzog von. I, 209. 257. 317.
- Infante, s. Villa do I.
- Inghlelia, d. i. England. I, 420.
- Ing-ki-li (chines.), d. i. England. II, 329.
- Ingolfsfiæll, Berg auf Island. I, 351.
- Ingulf, auf Island. I, 351.
- Ingulphus, Aut. II, 351.
- Inkas, Indianerfürsten. I, 378. 381. 390. 410.
- Innocenz VIII, Papst. II, 336. 348.
- Inopus, Fluss auf Delos. II, 84.
- Inquisitionsgericht. I, 487.
- Insel, oriental. Namen. I, 487. — vgl. Isla, Isola, Yxola cetr.
- Inseln, durch Luftspiegelung von den Azoren, Canarien und von Madera erblickte. I, 217. 406. — hypothetische, im atlant. Ocean auf den Karten des M. A. 398. 403 ff. — Zahl der angeblich von Columbus entdeckten. I, 105. 217. II, 292. 473. — Bildung im Antillen-Meer. II, 19. 75. (durch Meeresströmungen) 105. — Gruppen im Stillen Ocean. I, 336. — s. Bezauberte, Butter-, Dämonen-, Drachen-, Frauen-, Gersten-, Gewürz-, Glückselige, Grüne, Hammel-, Heilige, Mond-, Paradies-, Riesen-, Schlangen-, Schwester-, Silbersand-, Vogel-, Weisse, Zinn-Insel.
- Inseln der (einsamen) Männer u. Frauen. I, 274. 275. 276.
- Insel der sieben Bischöfe. I, 430.
- Insel der sieben Städte. I, 410 ff. 430. — s. Antillia.
- Inseln der zwei Brüder (Edrisi). I, 387.
- Insel des Fegefeuers (Dante). II, 525.
- Inseln des Grünen Vorgebirgs. I, 242. 276. 278. (Gor- gonen nach Columbus) 320. 391. 468. 552. II, 42. (Seetang das.) 64. (entdeckt 1441) 99. (Col- umbus das.) 236. 237. III, 85. — s. Grünes Vorgebirge.
- Insel des heil. Andreas. I, 308.
- Inseln des heil. Antonius, am grünen Vorgebirge. II, 64. 429. III, 9.
- Insel des heil. Borondan, s. Sanct Brandon.
- Insel des heil. Georg. II, 102.
- Insel des heil. Johannes, s. Sanct. J.
- Insel des heil. Matthias (por- tug. San Matheus). III, 93.
- Insel des Saturn, s. Saturn.
- Insel des Schlangengefässes, s. Danmar.
- Insel des Vespucci. III, 93.

- Inseln von Bracir, Azoren. I, 242. — s. Brasil.
 Instrumente, astronomisch-nautische, im M. A. I, 235.
 Insula Bacalauras, s. Neufundland. I, 268.
 Insula de Brazie (Brazir, Brasil). I, 413. — s. Brasil.
 Insula Hispana, d. i. Haïti. II, 154.
 Insula sacra, s. Ierne.
 Insulae accipitrum, Azoren. I, 387. 435. 458.
 Insulae Fortunatae, s. Glückselige Inseln. II, 424. III, 23.
 Insulae Oestrymnides, s. Zinninseln. I, 128.
 Insule de Hibernia dite Fortunatae. I, 400. 406. — s. Glückselige Inseln.
 Insule de novo Repte (reperetae, 1436). I, 422.
 Inseln der Habiche, Azoren. I, 432.
 Ioachim von Calabrien, Abt. I, 539.
 Ioannes, s. Jean, Johannes, Juan.
 Ioannes Argyropulus, Aut. I, 147.
 Ioannes de Marayo, Insel. II, 432. 433. 502.
 Ioannes de Sacrobosco, s. Sacro-Bosco.
 Ioannes Ferne Catalanus, s. Ferrer. I, 395.
 Ioannes (Philoponus) Grammaticus. I, 509. 559. II, 439.
 Ioannes Parvus, s. Jean Petit.
 Ioannes parvus Sarisberien-sis, d. i. Salisbury. I, 109.
 Iocundus interpres (Giocondo). II, 400. 401.
 Iörd, Etym. II, 327.
 Iörmunrikr, d. i. Ermenrich. II, 327.
 Iohann I, von Portugal. II, 271.
 Iohann II, Herzog von Calabrien (st. 1470). I, 365. II, 248.
 Iohann II, von Portugal, seine Expeditionen nach Afrika (1483). I, 203. 227. 232. 237. II, 475. III, 67.
 Iohann III, von Portugal. III, 79. 101.
 Iohann von Antiochien (7. Jahrh.). I, 512.
 Iohann von Ravenna. I, 312.
 Iohann Friedrich, Kurfürst von Sachsen. I, 82.
 Iohann Malalas, Aut. I, 512.
 Iohann Rufus, Erzbischof von Consenza, Chronist. I, 456. 481.
 Iohanna (Juana) die Wahnsinnige. I, 485. II, 108. 142. 242. 294.
 Iohannes, s. Joannes, Sanct J.
 Iohannes, Priesterkönig in Abyssinien, nestor. Mythus. I, 34. 203. 247. 394. 432. II, 463. III, 27. 67.
 Iohanniterflagge. I, 416.
 Iolofs (Jalofs), Negervolk. III, 101.
 Iomard, Aut. I, 84.
 Ioncque, s. Giunco.
 Ionisches Becken. I, 52.
 Ionische Schule, Erdansicht. I, 47.
 Iordan, Fluss. I, 417.
 Iorge (Gcorg), s. Ilhas de D. J., Padrao de St. J., San J.
 Iorge de Utra, d. i. Jobst von Hürter. I, 227.
 Iormunrekr, d. i. Ermenrich, Etym. II, 327.
 Iornandes, Aut. I, 64. II, 67. 91.
 Ios Dutra, d. i. Jobst von Hürter. I, 228.
 Ioseph, s. Halbinsel des heil. J.
 Iosef (Josepe), Judio, Arzt, Behaims Zeitgenosse. I, 203. 227. 232. 234.
 Iosephus, Flavius, Histor. I, 316. 381. 543. II, 82.
 Iourdain, Aut. I, 499.
 Iov (pers.), d. h. Gerste. I, 61.
 Iovius, s. Giovio.
 Iphitus, Wiederhersteller der olymp. Spiele. I, 127.
 Irak, Land. III, 173.
 Iris, s. Mondregenbogen.
 Irländische Missionäre, ihr Einfluss auf Entdeckungen. I, 349. 401.
 Irland (Irlanda), Insel. I, 43. 339.

372. (Ierne) 408. (1425) 420. (Meeresströmung) 464. 470. (Velasco das.) II, 60.
- Irland, Gross- (9. Jahrh.). I, 400.
- Irmengard, Tochter Amalrichs von Narbonne. II, 325.
- Irmin, Etymol. II, 327.
- Irving, Washington, Aut. I, 11. 363. 370. 375. 408. 541. II, 8. 111. 115. 117. 118. 121. 125. 127. 135. 142. 144. 171. 175. 185. 221. 235. 241. 253. 267. 270. 315. 319. 360. 423. 461. 463. 464. 465. 467. 471. III, 124. 137. 140.
- Isabela (bei den Eingeb. Samoeto, Saomete, Samoet, Someto, Samaot; wahrsch. die Lange Insel, Long Island, Isla larga), Bahama-Insel. II, 119. 120. 124. 127. (vierte von Columbus entdeckte Insel) 139.
- Isabela, Stadt. II, 190.
- Isabela, Name für Cuba (1532). II, 472.
- Isabella, s. Cap der heil. I., Villa de I.
- Isabella, Bez. für Haïti. II, 13. 438. 440. (Hafen) 445.
- Isabella, Gemahlin Ferdinand des Katholischen. I, 90. 188. 239. 348. 487. II, 104. 139. 173. 185. 188. 196. 201. 207. (stirbt 26. Novb. 1504) 208. 238. 409. 420. III, 113.
- Isabella von Burgund. I, 229.
- Isabellencap (Isabellenspitze, Pointe Isabélique, Punta Isabella), auf Haïti. II, 57. 116. 127. 131 ff.
- Isaie le Triste. II, 326.
- Isengrinius, Mich., Buchdrucker. III, 92.
- Iset, Fluss. I, 517.
- Isidorus von Sevilla (Hispal.). I, 82. 97. 109. 133. 144. 272. 403. 539. II, 10. 77. 178. 240. III, 65. 130.
- Isidro, s. San I.
- Isla, s. Diaz de I.
- Isla de Babueca, s. Babueca.
- Isla de Carib, als Bez. für Puer-torico. II, 145. 264.
- Isla de Cibau. I, 321.
- Isla de Cubagua, s. Cubagua.
- Isla de Gigantes, s. Curaçao. II, 426.
- Isla de Gracia, s. Tierra de Gr.
- Isla del Gran Turco, s. Tür-keninsel. II, 116.
- Isla de los Paraxos, im Antil-len-Meer. II, 479.
- Isla de Pinos (Isola de P., Evan-gelista), bei Cuba. I, 465. 466. II, 133. 462. 469. 470.
- Isla de Ratas, s. Amiga.
- Isla de San Juan Bautista, s. Puer-torico. II, 105. 264. 438.
- Isla de Santiago, s. Jamaïka. II, 268. 445.
- Isla de Viejo, zw. Babueca u. Caycos. II, 147.
- Isla Española, s. Haïti. I, 532.
- Isla Grande. III, 14.
- Isla Larga. II, 145. — s. Isa-bela. II, 142.
- Island, Insel. I, 93. 94. 231. 324. 326. 327. 346. 347. 350. (Ent-deckung, Colonien) 351. (Co-lumbus das.) 362. 367. (warne Quellen) 376. 392. (Thule?) 397. 423. (Sectang) II, 62. (Kli-ma) III, 156.
- Isla-Santa, Delta des Orinoko (Entdeckung). I, 256. 257. II, 475.
- Islas Blancas dos Lucayos. II, 313.
- Islas de Arena, Bahama-Gruppe. II, 141. 142. 143.
- Islas de Barlovento. I, 428.
- Islas de los Caribes (Canniba-les). I, 428. — s. Caraïben.
- Islas de Lucayos, s. Bahama-inseln.
- Islas des Martires. I, 465.
- Islas desventuradas. I, 241.
- Islas Terceras. I, 531.
- Isla Verde, amerik. Insel. I, 460. (1500) II, 500. — vgl. Isole V.
- Isle de Bourbon. I, 203.
- Isle de France. I, 203.
- Isledinga Sögur. I, 350.

- Isleo, s. Cabo de I., Cabo I.
 Islote de Martin Garcia. I, 265.
 Isodynamische Curven. II, 34. 35.
 Isola, s. Coppo da I.
 Isola d'Ascensione, s. Ascension.
 Isola de Colombis, s. Isola di C.
 Isola dei Dragoni, s. Drachensinsel.
 Isola dello Legname (Legnane), d. i. Madera. I, 242. 399. 410.
 Isola de Pinos, s. Isla de P.
 Isola de San Lorenzo, s. Madagascar. I, 419.
 Isola di Colombi (I. de Colombis, Isola di C.), Azore (Fayal). I, 434. 443.
 Isola di legname, s. Isola dello L.
 Isola falcata, sichelförmige Insel (1436). I, 422.
 Isola Mascola e Femina. I, 275.
 Isola beate et fortunatae, s. Glückselige Inseln. I, 439.
 Isola Capricia (Caprazia). I, 410.
 Isole de hi Homini et de le Done. I, 276.
 Isole de Lazzori, s. Azoren. II, 440.
 Isole dicte Fortunate S. Brandany. I, 409. 413. 420. — vgl. Glückselige Inseln, Sanct Brandon.
 Isole Ponzele. I, 410.
 Isola sfortunate. I, 241. — s. Glückselige Inseln.
 Isole Verde. I, 276. 278. — vgl. Isla V., Inseln des Grünen Vorgeb.
 Isothermen (nach Aristoteles Ansicht). I, 129. 124. 326. II, 19. 34. 35. 42. — vgl. Kälte, Wärme, Klima.
 Isthlandeh (Edrisi), ob Island, Esthland? I, 371.
 Isthmus, doppelte Bedeutung u. dadurch veranlasste Irrthümer. I, 308.
 Isthmus zw. Afrika u. Ostasien (Ptolem.). I, 557.
 Italiänische Meile. I, 521. 555. (alte) 556.
 Italien. I, 190. — von Normannen geplündert. I, 347.
 Itamaraca, Stadt. III, 105.
 Itarão, in Bahia. III, 40.
 Iti, s. Ity.
 Itinerarium Portugallensium e Lusitania in Indiam (1508). II, 277. 341. 342. 346. 348. 422 ff. 488. III, 5 ff. 61. 175.
 Ity (verderbt aus Aity), d. i. Haïti, ob zwei Inseln? I, 427. II, 152 ff. 425. 489.
 Iuan, s. Joannes, Rio San J., San J.
 Iuan, Don, Sohn Ferdinand des Katholischen. I, 94. 391. 532. II, 141. 168.
 Iuana, s. Johanna.
 Iuana, d. i. Cuba. II, 124. 141. 160. 171.
 Iuan Biscaino, d. i. Juan de la Cosa. III, 113.
 Iuan de Castilla, getaufter Indianer. II, 187.
 Iuan Fernandez, Insel. I, 337.
 Iuan Viscayno (Vizcayno, der Biscayer), d. i. Juan de la Cosa. II, 453. 497. III, 116.
 Iuarros, Aut. I, 383.
 Iuba, König. I, 272. 213.
 Iucayos (Yucayos), s. Bahama-Inseln. II, 132. 133.
 Iudenverfolgung, in Spanien. I, 128. 486. II, 193. 215 ff. — Polen (1456). III, 59.
 Iütland, Thule des Pytheas? I, 368. 420. II, 68.
 Iuguren (Ighuren, Uiguren), Volk. I, 517.
 Iulia, s. Cirta J.
 Iulian, s. Bai des heil. J., Rio San-J.
 Iulianshaab, auf Grönland. I, 353.
 Iulius II, Papst. I, 294.
 Iulius III, Papst (1537). II, 194.
 Iulius Capitolinus, Aut. I, 106. 539.
 Iuma, s. Yuma.
 Iumens, Bahama-Felsriffe. II, 147.

Iumeto, Bahama-Insel. II, 440.
 Jungfrauen, sehr schöne, als
 Früchte des Baums *Vac-Vac*.
 I, 65. — s. Cap der J., Meer-
 enge der eilftausend J.
 Iunis, s. Ebn-J.
 Iunius, Franz, Aut. III, 160.
 de Iunta, Juan, Buchdr. II, 199.
 Iunta de Mathematicos, in
 Portugal. I, 227. 234.
 Iupiter, Gott. I, 177. 182.
 Iupiter, Stern, Einfluss auf die

Erde u. Menschen. II, 179. 181.
 — Höhendifferenz mit dem Monde,
 bei Längenbestimmungen benutzt
 (1519). I, 227. 251. — Oppo-
 sition mit dem Monde (13. Jan.
 1493). II, 514.

Iussieua erecta. I, 341.

Iuvencus. I, 539.

Ixilandia (b. Fra Mauro), ob
 Frisland der Gebrüder Zeni? I,
 374.

Ixola di Colombi, s. Isola di C.

K.

Kabiren. I, 110.
 Kadmus. I, 53.
 Kälte, starke, der südl. Halbkugel.
 III, 81.
 Kämtz, Aut. II, 25.
 Käse der Kalmücken. I, 504. —
 der Scythen. 507.
 Kaf (arab.), Berg. I, 56. 177.
 Kaffa, s. Capha.
 Kahn, s. Schiff.
 Kalender, Verbesserung des, durch
 Sixtus. I, 234. — vgl. Calenda-
 rium.
 Kalikodu (sansk.), s. Calicut.
 III, 68.
 Kalkas, Volk. I, 504.
 Kalklager. I, 62.
 Kalmücken, Volk. I, 503.
 Kamberg, s. Riedesel-K.
 Kamel, s. Malek-K.
 Kamtschatka, Halbinsel. I, 329.
 330. 331. — Meer von. I, 203.
 Kanada cetr., s. Canada cetr.
 Kandahar, Stadt. I, 331.
 Kanphu, s. Quinsai. I, 205.
Kárvoti, Meerbusen von. I, 60.
 Kap, s. Cap.
 Kapp, Aut. I, 57.
 Kapttschak, Reich. I, 515. — vgl.
 Kiptschaki.
 Karkto (japan.), d. i. Taraikāi.
 I, 332.
 Karakhorin, s. Caracorum.
 Karavanenstrasse, im Orient.
 I, 313.
 Kardinaltugenden, die vier, in
 Sternbildern dargestellt. II, 523.

Karaiben, s. Caräiben.

Karimuscheln (Kowries), als
 Scheidemünze in Indien. III, 76.

Karl I, s. Karl V.

Karl III, von Spanien. I, 128. 296.

Karl IV, von Spanien. I, 10.

Karl V, deutscher Kaiser. I, 200.
 251. 253. 266. 418. 484. 487.
 II, 40. III, 2.

Karl VIII, von Frankreich (1493).
 II, 270. III, 193.

Karl d. Gr., Freund Harun al
 Raschids. II, 283. 309.

Karl der Kühne. I, 229.

Karl von Valois. II, 350.

Karnatik. III, 58.

Karolina, s. Carolina.

Karsten, Aut. I, 346.

Karten, älteste, von Amerika. I,
 17. (1508) 118. — s. Weltkarte,
 Amerika cetr., See-, Spielkarte.

Kartendepot des Piloto mayor.
 II, 129.

Karthagena, s. Carthagena cetr.

Kasan, Stadt. II, 33.

Kasimir III, polnischer König.
 III, 59.

Kaspisches Meer (Hyrkanisches
 M.). I, 57. 78. 80. 146. 180.
 190. 270. 277. (angebl. Verbin-
 dung mit dem nördl. Ocean)
 473. 551.

Kastilianen, s. Goldk.

Kastilianer. I, 173. — als Schif-
 fer. 235. — ihre Ansprüche auf
 Amerika. 390.

- Kastilien, Königr. I, 32. II, 260.
— s. Goldk.
- Katalonier, als Schiffer, ihre frühzeitigen Fahrten nach Afrika. I, 212. 235. 239. 243. — Kenntniss der Magnetonadel (13. Jahrh.). II, 26.
- Katalonischer Atlas (1374). I, 240. 243. 395.
- Khatai, s. Cathay.
- Katharina, s. Santa K., Sanct Katharinenkloster.
- Katzen, verwilderte, auf Fernando de Noronha. III, 95.
- Kaukasus, im weitesten Sinne der Alten. I, 135. — des Alexander, als Theil des Taurus. 147.
- Καύρος. I, 272.
- Kavi, Sprache der Javaner. I, 195.
- Kaziken, Indianerfürsten. I, 41. 537. II, 269.
- Kazwini, Aut. II, 520.
- Keil, Friedrich. I, 171. 317.
- Keimfähigkeit der Samen, durch Meerwasser zerstört. I, 342.
- Kemr (Madagascar). I, 276. — vgl. Kimr.
- Kemurs, s. Kumys. I, 502.
- Kentsungtschi, chines. Naturhistoriker (1111). II, 23.
- Kepler, Astron. III, 18.
- Keraite, nestorianischer. I, 247.
- Κέρας, Bez. für Vorgebirge, Flussmündung, Oeffnung eines Meerbusens. I, 308.
- Kethir, s. Al Fergani.
- Khakhan, s. Grosskhan.
- Khaledat (arab.), die canarischen Inseln. I, 386. — s. Chalidat.
- Khamil (Hami), in Asien. I, 518. 519.
- Khan, s. Grosskhan.
- Khanbalu, Stadt. I, 118.
- Khang-hi, monghol. Kaiser. I, 332. 504.
- Khatai (Khatai), s. Cathay.
- Kheder (Khedhr, Khedher), s. Chider.
- Khersova (Khorsun, das alte Cherson). I, 514.
- Khogatal, monghol. Grosser. I, 196.
- Khorsun, s. Khersova.
- Khortsá (kalmück.), Rauschtrank. I, 505.
- Khothbeddin, s. Masudi Kh.
- Khazar, Meer von. I, 476.
- Khubilai Khan, s. Kublai Kh.
- Khukhunoor, See. I, 519.
- Khunni, s. Hunnen. I, 515.
- Kiefern, in der Nortonbai. I, 329. — auf den Antillen. 465. — in Amerika. II, 16. — Verbreitung. 48. — olivenartige, auf Haüti. II, 16.
- Kiefer-Splint, von Skandinavien gegessen. I, 454.
- Kielarnäs, auf Island. I, 351.
- Kimmuz, s. Kumys. I, 502.
- Kimr (phöniz.). I, 50. — vgl. Kemr.
- King, Philip Parker, engl. Capitän (1826—30). I, 298. 299. 300. II, 314. III, 12. 189.
- King Charles South Land. I, 301.
- Kingiktorsoak, Insel. I, 355. 356.
- Kinsai, s. Quinsai. I, 208.
- Kiptschaki, s. Beilak K., Kaptschak.
- Kirchenväter, Erdansicht. I, 56. 115. II, 81 ff.
- Kircher, Aut. I, 545.
- Kischtim. I, 517.
- v. Klaproth, Aut. I, 79. 118. 278. 308. 330. 331. 332. 356. 385. 504. 515. 517. 519. 562. II, 23. 24. 26. 140. 329. III, 122.
- Klausen, Aut. I, 453.
- Kleanthes, Stoiker. I, 113.
- Klebersee, wol Druckfehler st. Lebersee. I, 402. 404. — vgl. Harzmeer.
- Klein-Asien. I, 416.
- Kleine, Aut. I, 160.
- Klimate. I, 67. — die sieben, nach jüdischer und indischer Ansicht. 172. — Gränzen auf dem atlant. Ocean. II, 45. — Einfluss auf die Organisation. 104. — auf Hochebenen. 105. — s. Wärme, Kälte, Isothermen cetr.

- Klöster, wissenschaftl. Bestrebungen das. I, 70.
 Knighton-Bay. I, 324.
 Knoll, Konrad, in Freiburg (1490). II, 362.
 Knorr, Professor zu Kasan. II, 361.
 Köhler, Aut. I, 51. II, 232.
 König, Aut. II, 366.
 Königin, Gärten der, s. Jardins.
 Königsman, Aut. I, 55. 126.
 Kohlensäcke, s. Coalbags.
 Kolywan, in Sibirien. II, 204.
 Komanen (Uzes), Volk, in der Krimm (12. Jahrh.). I, 515.
 Kommet (13 — 23. Mai 1500). I, 248. (1501) I, 204. III, 56. (1506) I, 488 ff.
 Kommenden, s. Encomiendas.
 Kompass, s. Boussole.
 Kon-cha, Vicekönigreich. III, 17.
 Kopernikus, Astron. III, 123.
 Kopp, Aut. I, 459. 545. II, 180.
 Korallenriffe der Bahamagruppe cetr. II, 147.
 Korea, Halbinsel. I, 330. 333.
 Koschin, s. Cochin.
 Kosmologie, s. Erdansicht cetr.
 Kothair, s. Al Fergani.
 v. Kotzebue, Seef. II, 53.
 Kotzebue-Bai. I, 203.
 Kotzebue-Sund. I, 329.
 v. Kovanko, Aut. II, 24.
 Kowries, s. Karimuscheln.
 Kräutergolf (Edrisi). II, 63. — s. Krautmeer, Mare herbidum.
 Kräutersammler, in Westindien (1498). II, 481.
 Kragh, Missionar. I, 355. 356.
 Kraniche, in Amerika. II, 464.
 Krankheiten, selten bei Indianern. III, 16.
 Krates, Grammatiker. I, 113.
 Krautmeer. II, 46. 48. — s. Kräutergolf, Lauchmeer.
 Kreolneger. II, 216.
 Kreter, Volk. I, 49.
 Kreuz, am Südhimmel. II, 93. 434. 495. 517. (als Uhr benutzt) 518 ff. III, 169 ff.
 Kreuz, symbolisches, in den Manuscripten der spanischen Geistlichen. II, 286.
 Kreuze, in Amerika gefundene. I, 388. 431. 544 ff. III, 180. — s. Holzkr.
 Kreuzgestalt der Insel Guanahani. II, 135.
 Krimm, Halbinsel. I, 78. (Gothen das.) 514.
 Krokodille, in W. Afrika. I, 55. 242. 436. — zwei Arten, bei Cuba. II, 469.
 Kronberger, Jacob, Buchdrucker (1519). II, 121. — s. Corumberger.
 Krone, Sternbild. II, 522.
 Krenos, s. Saturn.
 Krug von Nidda, Aut. I, 346.
 Krusenstern, Admiral. II, 53.
 Krusensterns-Insel, in der Behringsstrasse. I, 329.
 Kuba, Insel. I, 268. (Carthaginenser das.) 391. (Coniferen) 465. (Golfstrom) 467. (von Columbus für asiat. Festland gehalten) II, 6. III, 187. — s. Kuba.
 Kublaï Khan (Khubilai Kh.), Kaiser. I, 80. (Zerstörung seiner Flotte, 1281) 335. 500. II, 140.
 Kühn, Aut. I, 409.
 Kuen-lun (Kulkun), Gebirge. I, 80. 519.
 Kütsler, Bartlomes, Buchdrucker. II, 339.
 Kugelgestalt der Erde, nach griech. Ansicht. I, 53.
 Kuh, ihre grosse Sterblichkeit auf dem Meere. II, 58.
 Kuh, s. Seekuh.
 Kuhmilch, ist der Weingährung fähig. I, 503.
 Kuhmist, als Brennmaterial. III, 64.
 Kulihanen, Volk. I, 333.
 Kulkun, s. Kuen-lun.
 Kumys (Kumiz), d. i. gegohrene, zuweilen auch destillierte Stutenmilch. I, 501. 503.
 Kunst, bei Amerikanern. I, 382.
 Kunth, Prof. I, 21.
 Kupfer, in S. Amerika. III, 181.
 Kupffer, Aut. II, 24. 33.
 Kurilen, Inseln. I, 329.
 Kurland, als Insel des baltischen Meeres. I, 370.
 Kurtzmann, Aut. I, 63.

L.

- La Billardière, Reisender. II, 53.
 Labrador (Tierra del L., Terre de Labourer), Land. I, 326. 327. 339. (von Szkolny entdeckt, 1476?) 395. 396. (Meeresströmung) 476. (entdeckt, 24. Juni 1497) II, 446. 449. 455. 478. 482.
 Laca (Laka), Insel (Edrisi). I, 387. 436. — s. Lacos.
 Laca, Handelsartikel. I, 440.
 La Caille, Astronom. III, 167.
 Lack, rothes, aus Pterocarpus Santalinus. I, 443. — in Mozambik. III, 66.
 La Condamine, Aut. II, 433.
 Lacos (arab.), Insel. I, 387. — s. Laca.
 La Cruz Olmedilla, seine Karte. I, 296. 419. III, 40. 41.
 Lactantius, Kirchenv. I, 56.
 Lacus Fortunatus (1425). I, 420.
 Ladrillero, Seefahrer (1558). III, 188.
 Längenbestimmung, Methoden im 16. Jahrh. I, 32. 234. 251. 252. (aus Abweichung der Magnetnadel) II, 26 ff. (nach Mondfinsternissen) 223. (nach Sternconjunctionen) 415. III, 24. 121.
 Längengrade. I, 206. (fehlerhafte Berechnung im 15. Jahrh.) II, 512.
 Längenmasse. I, 205. 206. 520.
 Lactus, s. Pomponius L.
 Lafiteau, Aut. I, 544.
 Lagidische Denkmäler, als Gränzsteine. III, 79.
 Lagullas-Banc, s. Cap L., Nadelbank.
 Laguna Chiriqui II, 74.
 Laguna de Cortès. II, 466. 469. 470.
 Laguna Parime. I, 268. (auf alten Karten) 551.
 La Harpe, Aut. I, 413.
 Laka, s. Laca.
 Lakediven, Inseln. I, 61.
 Lakschä (sanskrit.). I, 440.
 Lama, s. Llama.
 La Manche, Kanal. II, 45.
 Lamantin, s. Seekuh.
 Lambert, Johann (Jan), Pariser Buchdrucker (1501). II, 322. 340. 405.
 Lamery, s. Ramani.
 Lamlam, s. Al L.
 Lamprias, Sohn u. Bruder des Plutarch. I, 178.
 Lancerote, Insel. I, 469.
 Landesbergk, Martin, Buchdr. (1506). II, 340. 399.
 Landino, Chr., Florentiner. I, 191. 195.
 Landkarte, s. Karte.
 Landnamabok. I, 350. II, 25.
 de Landoja dictus Hertzog, J. H., Buchdrucker. II, 179.
 Lange Insel (Long Island). II, 127. 130. 142. 147.
 Langlès, Aut. I, 387. 507.
 Lanka, s. Ceylon. II, 44.
 Lapa, s. Cabo de L.
 La Pérouse, Seef. I, 332.
 de Lapis, s. Dominicus de L.
 Laplace, Aut. I, 333. 523.
 Lappenberg, Dr. I, 561. III, 156.
 La Ravallière, Aut. II, 352.
 Laredo, Ort. II, 244.
 Larengötter, amerikanische. I, 537.
 de Lares, Amador, Kriegsmann auf Jamaika. II, 264.
 Lariab, s. Paria. II, 425.
 Lartigue, Aut. II, 70.
 Las Casas, s. Casas.
 Lassen, Aut. I, 281.
 Latinität, im M. A. synonym mit Wissen. II, 9.
 Laturus, König (st. 673). I, 475.
 Lauchmeer (lauchfarbiges M.). II, 72. — s. Krautmeer.
 Launois (Launoy), Joannes, Aut. I, 72. II, 178.
 Laurentius Petrus, Arzt von Florenz. III, 6.
 Laurentz, Arzt, s. Lorenzo (di Pierfrancesco) de' Medici. II, 349.

- Lava, s. Obsidian-L.
- Lawrence, Thomas. III, 153.
- Lazzori, s. Isola de L.
- Leberlunge des nordischen Oceans. I, 369. — vgl. Seelunge.
- Lebersee (Mare pigrum), das Meer der Finsternisse. I, 63. 402. 404.
- Le Bret, Aut. I, 205.
- de Lebrija, Antonio, Aut. I, 495.
- Leclerc, Pater. I, 544.
- Lederschiffe der Eskimos. I, 471.
- de Ledesma, Pedro, Columbus' Steuermann. I, 259. II, 477. 480.
- Lee, Aut. III, 75.
- Leghe, Längenmass. I, 83. II, 143.
- Legname, s. Isola dello L.
- Legua, Längenmass. I, 83. 205. 206. 555. II, 143. — L. castellana ($17\frac{1}{2} = 1^\circ$). I, 521. — s. See-L., Lige.
- Le Houx, Advokat zu Vire (geb. 1551, gest. 1616). II, 154.
- Leibeigenschaft, Hauptursache der Entvölkerung Amerikas (1499). II, 197. — in N. u. O. Europa. 204.
- Leibnitz, Philos. I, 224. II, 311. 325.
- Leichname, amerikanische, nach den Azoren cetr. getriebene. I, 228. 448. 463.
- Leidenfrost, Aut. I, 390.
- Leif Erikson, seine Fahrten. I, 357.
- Lelewel, Joach., Aut. I, 395.
- Le Maire-Strasse. I, 301.
- Lemna. II, 49.
- de Lemos, Gaspar, Cabrals Begleiter. III, 34. 37. 47. 61. 62. 105.
- Lemos, s. Gil-L.
- Lenglet du Fresnoy, Aut. II, 346.
- Leo X, Papst. I, 492. II, 40. III, 91.
- Leoa, s. Sierra L.
- Leo Africanus. I, 243.
- Leo Diaconus. II, 84.
- Leon, Königreich. II, 260.
- Leon, s. Ponce de L.
- Leonardo da Vinci, Maler. II, 400. III, 152.
- Leoncorni, d. i. Rhinoceros. I, 441.
- Leon de Francia, Aut. II, 323.
- Leone, s. Monte-L., Sierra L.
- de Leon Pinelo, Antonio, Aut. I, 35. 36. 485. 525. 529. II, 161. 360. 463. III, 51. 141.
- Leoparden, in Brasilien. III, 180.
- de Lepe, Diego, an der Küste von Brasilien (1500). I, 260. 261. 265. 269. 289. 305. II, 293. 377. 448. 478. 491. 500. 501. III, 38. 39. 42. 46. 49. 143.
- Lepe, Hafen. I, 68. 265.
- Lepsius, Rich., Aut. III, 80.
- de Lery, Jean, Calvinist aus Burgund. III, 138.
- Leslie, Aut. I, 374.
- Lesmes, s. Caravelle San L.
- Le Testu, Guillaume, provenzal. Seefahrer. I, 241.
- Letronne, Aut. I, 50. 51. 52. 55. 61. 99. 114. 126. 135. 159. 161. 165. 176. 281. 308. 350. 367. 401. 405. 417. 509. 547. 557 ff. II, 72. 82 ff.
- Leuchterbäume (Palétuviens, Rhizophora Mangle), auf Cuba. II, 463.
- Levante, Land. I, 94.
- Levi ben Gerson, Mathematiker. I, 540.
- Lewis, Reisender. I, 389.
- Li, chines. Längenmass. I, 208.
- Lianen, in Amerika. II, 16.
- Liazori, Inseln. III, 14. — s. Azoren.
- Libanon, Gebirge. I, 417.
- Libanotos, Balsam. I, 313.
- Libeccio, Wind. III, 83. 115.
- Libri, Aut. II, 21.
- Libro de licencias. II, 483.
- Libros de gastos de armadas (Kostenberechnungen für die Ausrüstungen der indischen Flotten). II, 481.
- Libyen, Land. I, 53. 150.
- Libyer, westliche. II, 95.
- Lichtenstein, Prof. I, 234. 247. 299. II, 53.

- Lichtflamme, nach Baco. I, 498.
 Lichtringe, in Oesterreich (1522).
 I, 590.
 Licinius Crassus, P. I, 129.
 Liechtenstein, Peter, Buchdr.
 (1509). II, 338.
 Lieue, Längenmass. I, 209. II,
 143.
 Lieu-Kieu (Loo-Choo), Insel. I,
 329.
 Lige, Längenmass. III, 116. — s.
 Legua.
 Lignum santali rubri. I, 443.
 Ligurien, Land. II, 250. 251.
 Liliaceen, im N. der Behrings-
 strasse. I, 329.
 Lima, Bezirk, Stadt. I, 297. 525.
 II, 516. — s. Callao de L.
 Limerick, Stadt. I, 420.
 Limingthe, chines. Welttafel
 (1820). I, 320.
 v. Lindenau, Aut. I, 418.
 Lindo, s. Cabo L.
 Link, Prof. I, 447.
 Linschoten, Aut. I, 489.
 Linsen (Gläser), nach Baco. I,
 497.
 Lioa, s. Sierra Leone.
 Lippen, mit Fischknochen durch-
 bohrte, der Brasilianer. III, 99.
 Lips, Wind. III, 83.
 Lira, s. Nicolo de L.
 Lislandeh (Edrisi), ob Island? I,
 371.
 Lisle-Adam, s. Villiers de L. A.
 Lisona, s. Albertino Vercelesse
 di L.
 Lissabon, Stadt. I, 87. 96. 205.
 206. 208. 218. (Araber das.)
 384. 387. 556.
 Liverpool, Seeweg nach Calicut.
 I, 204.
 Livingston, Capitain. II, 52. 53.
 Livius XXI, 12, 45. I, 459. XXXVII,
 16. II, 73.
 Lixus, Fluss. I, 476.
 Llamas, Ziegen. I, 298. II, 187.
 Llandra. I, 526.
 Llanos, in S. Amerika. II, 48.
 Llorente, Aut. II, 200. 201. 216.
 III, 148.
 de Loaysa, Garcia Jofre, Ent-
 decker des Cap Horn. II, 528.
 III, 93. 106. 144. 183. 185.
 Lobeck, Aut. I, 279.
 Lobo-Inseln. I, 265.
 de Locanda, Mr. II, 296.
 Lochmans, Wolfg., Aut. II, 29.
 Locus fortunatus. I, 420. —
 s. Lacus f.
 Löwen, in Brasilien. III, 180.
 Lof St. Paul, s. Peñedo de San-
 Pedro.
 Log, Instrument. I, 87. III, 26. 95.
 Lōka (sansk.). I, 177.
 Lōkālōkā (sansk.), Gebirgsring
 der indischen Mythen. I, 111.
 178. 425.
 Lomellini, patric. Familie in Ge-
 nua. II, 272.
 Lommatzsch, Aut. I, 279.
 London, Stadt. II, 34.
 Long, Capit. III, 14.
 Long Island, s. Lange Insel.
 Loo-Choo, s. Lieu-Kieu.
 Lop, Wüste. I, 427. III, 122.
 Lopez, Thomas. III, 66. — s.
 Cap L.
 Lorenz, s. Sanct L.
 Lorenzana. I, 317.
 Lorenzo der Prächtige (st. 1492).
 II, 405. 484. III, 21. 76. 193.
 — vgl. Medici.
 Lorenzo d'Anania, s. Anania.
 Lothringen, Land. II, 358. 359.
 (Karte, 1513) 362. 363. 365.
 369.
 Lothringen, Haus. II, 311.
 Lotti, Francesco, aus Florenz. II,
 407. 408. 409. III, 163. 195.
 Loxa, Anden von. I, 551.
 Lú, Schloss. II, 279.
 Lubinieccius, Stanislaus, Astr.
 III, 56.
 Lucanus, s. Ocellus L.
 Lucar, s. San-L.
 Lucas, s. San L. de Barrameda.
 Lucayen, s. Bahama-Inseln, Islas
 Branças dos Lucayos.
 Lucayo Grande, Insel. II, 130.
 Luccock, Aut. II, 52.
 Lucero, Diego Rodriguez, Inqui-
 sitor von Cordova. II, 210.
 Luchse, in Brasilien. III, 180.

- Lucia, s. Santa L.
 Lucretius, Aut. I, 272.
 Ludovicus Romanus Patri-
 tius, d. i. Lodovico Barthe-
 ma. II, 348.
 Ludovicus Vartomannus Bo-
 loniensis, d. i. Lodovico Bar-
 thema. II, 348.
 Ludwig, s. Cap des heil. L.
 Ludwig der Heilige. I, 78.
 Ludwig XII. II, 351.
 Lübeck, Gründung ($\frac{7}{8}$ $\frac{2}{3}$). I, 481.
 — von Indiern besucht. 479.
 Lücke, Fr., Aut. I, 171.
 Luft, ihre Schwere war den Al-
 ten bekannt. I, 120.
 Lufterscheinungen, leuchtende.
 I, 184. III, 18 ff. — vgl. Me-
 teoroskop.
 Luftpumpe, Erfindung. I, 225.
 Luftspiegelung (Mirage, Fata
 Morgana), zeigt Inseln im We-
 sten von den Azoren cetr. I, 217.
 — in Sicilien. 402. 406.
 Luftsteine, s. Aërolithen.
 Luftströmungen, nach Aristo-
 teles. I, 122. 179.
 Luis, Herzog von Veragua, Co-
 lumbus' Enkel. I, 35. — vgl. d. f.
 Luis de la Cerda, Herzog von
 Medina-Celi. II, 276. — s. Me-
 dina-Celi u. d. v.
 Luisiana, Land. I, 156. 382.
 393.
 de Lulio, Raimundo, Majorkaner.
 I, 30. (sein Astrolabium, 1295)
 235. 239. II, 26.
 de Luna, Fernando Perez. II, 6.
 459. 460.
 Luther, Martin. I, 171. 311.
 486.
 Luzerius, Inquisitor von Cordova.
 I, 487.
 Lyctonien, Land. I, 158. 163.
 II, 97. 103.
 Lycus, Fluss. II, 86.
 Lyell, Geolog. I, 424.
 Lyra, s. Nicolo de L.
- M.**
- Mabar (Maabar), d. h. Westküste
 Malabar. III, 58.
 Mabaza, s. Mombaza.
 Macanao, Vorgeb. II, 70.
 Macareo, s. Caño M.
 Macedo, Johanna von, Behäims
 Gattin. I, 228.
 Machado, Aut. III, 51.
 Macchiavelli. II, 403. 484.
 Maclovius (St. Malo), Heiliger,
 seine Reisen. I, 404 ff.
 Macrobius (Erdansicht). I, 67.
 113. 115. 166 ff. (Meere) 295.
 (Erdgrad) 523. II, 89.
 Mada (sanskrit.), Bedeutung. I, 507.
 Madagache, urspr. Form für Ma-
 dagaskar. I, 203.
 Madagaskar (Madaigascar, Ma-
 gascar, Isola de San Lorenzo,
 Mondinsel, Kemr). I, 60. 203.
 273. 299. 419. 442.
 Madangan (Mandiglia), in W.
 Afrika. III, 6.
 Madeira, Gonzalo, Dollmetscher
 aus Tanger. III, 60.
 Madera (Isola dello Legnane), In-
 sel. I, 35. 63. 105. (entd. 1420)
 130. 217. 219. 242. 387. 407.
 409. (Name) 410. 462. II, 99.
 (früherer Wald- u. Regenreich-
 thum) 138. 440.
 Madoc ap Owen Guineth, zwei-
 ter Sohn des Owen Guineth
 (Guynedd), Fürsten von North-
 Wales, seine Westfahrten (1170).
 I, 46. 384. 388. 389. 392.
 Madre de Dios, s. Estrecho de
 la M. de D.
 Madrignano (Madrignani, Madri-
 gano), Pater. II, 277. 304. 343.
 347. 400. 401. 410. 440. 448.
 449. 488. III, 1. 7. 8. 18. 43.
 83. 132. 146. 160. 170.
 Mädlar, Astronom. III, 18.
 Männer, s. Insel der einsamen M.
 Maeotis, s. Palus M.
 Magadaxo, s. Mogodasco.
 de Magalhães de Gandavo,
 Pero, Aut. III, 79.

- Magastar (Polo), d. i. Madagaskar. I, 273.
- Magdalena, s. Rio M.
- Magdebourg, Mr., französ. Bezeichnung für Otto v. Guericke. I, 225.
- Magellan, Ferd., Seefahrer. I, 31. 133. 195. 202. 223. 234. (entd. die Unglücklichen Inseln, 1521) 241. 248. (in Spanien) 252 ff. (entd. die Magellansstrasse) 254 ff. 267. 287. 298. 299. 302. 304. 323. II, 337. 514. 528. III, 73. 96. 109. 139. 158. 183.
- Magellansstrasse. I, 220. 269. 287. (Namen) 300. 468. III, 125. 177 ff.
- Magellanswolke. III, 167. 168. 173. 174.
- Magier. I, 171.
- Magini, Antonio (1598). I, 428.
- Magliabecchische Bibliothek. II, 343. III, 77.
- Magnetische Kraft, ihre Anziehung auf Menschen nach Albertus M. I, 68.
- Magnetischer Aequator. II, 79.
- Magnetischer Nordpol. II, 41.
- Magnetismus der Erde. II, 29. 34. 41.
- Magnetnadel. I, 86. (Abweichungen derselben nach Peregrini, 1269) 200. (chines. Bez.) 278. (Ursprung, Verbreitung) 312. (Declination, nach Columbus) II, 19 ff. (Südrichtung der chinesischen) 24. — s. Boussole.
- Magnusen, s. Finn M.
- Magnus Sinus, s. Sinus M.
- Mago, punischer Aut. I, 130.
- Mago (irrig st. Mango), Provinz. II, 291.
- Magoari, s. Cap M.
- Magog, s. Gog.
- Magon (Mangon), angebl. Kazike. II, 464.
- Magon, Julien, Aut. I, 492.
- Magreb (Mogreb), in Afrika. I, 387. 452.
- Maguana, Insel. II, 132. 151. 440. 502.
- Maguana, Prov. von Haïti. II, 151.
- Mahamalaipur (Mahamaliapur), in Ostindien. III, 58.
- Mäha-Tschina, d. i. Gross-China. III, 72.
- Mahinau (ägypt.), i. e. mensura horae. I, 511.
- Mahomedaner, ihr muthmassl. Untergang nach Columbus. II, 178. — vgl. Mohamed.
- Maida (Mayda), Insel, Klippe. I, 288. 403. 459 ff.
- Mälapur (Mällepur, Maliapur, Meliapor), in Indien, Kapelle des St. Thomas das. III, 29. 57 ff. 71.
- Mainland (Thule), Insel. I, 367.
- Maire, s. Le M.
- Mairones, s. Mayronis.
- Mais, in Vinland? I, 357.
- Majed (arab.), Insel. I, 452.
- Majorka, Seefahrtskunde das. (13. Jahrh.). I, 235. 239.
- Makdaschu, s. Mogodasco. III, 27.
- Makhtsäl. I, 459.
- Makrizy, Aut. III, 64.
- Mala (sansk.), d. i. Berg, Gebirge. I, 60.
- Malabar (Melibar), Küstenland (erste Erwähnung). I, 59. (Thomaschristen das.) III, 58. 68.
- Malachae Regnum. III, 92. — vgl. Malakka.
- Malaga, Belagerung (1487). I, 102. II, 185.
- Malagueta (Meleguetta), Gewürz. I, 221. 222. 239.
- Malaï (Malacca?), Insel. I, 64. (Edrisi) III, 92.
- Malaïen (Malaya), Volk. III, 91.
- Malakka (Melacha, Melcha, Milacca, Melacca, Melacca, Malacca, Molecca), Halbinsel (zuweilen mit den Molukken verwechselt). I, 64. 118. 286. II, 339. 391. III, 28. 57. 84. 85. 91. (Bez. für den Goldchersones u. den Ostrand des Sinus magnus) 92. 110. 179.
- Malalas, s. Johann M.
- Malaspina, Aut. I, 299. 302. 303.
- Malaya, s. Malaïen.
- Malchima, Christenland in Ost-Asien. III, 71.

- Malcolm II, König. I, 350.
 Maldiven, Inseln. I, 45. 61. II, 292.
 Maldonaldo, Lorenzo Ferrer (1588). I, 265. 375. 477.
 Male (Cosm. Indicopl.), d. i. Malabar. I, 60.
 Malea, Vorgebürge. I, 52. 60.
 Malek-Adel, Sultan. II, 520.
 Malek-Kamel, Sultan. II, 520.
 Maleus (Plin.), Theil der Gats-Kette? I, 60. — s. Malea.
 Malherio (Malheiro), Piero Alfonso, Aut. III, 67. 192.
 Maliapur, s. Mailapur.
 Malicolo, Entdeckung. I, 241.
 Malipiero, Domenico. II, 337. 353. 354.
 Mallaja (sansk.), i. e. Piper nigrum. I, 222.
 Malle, s. Dureau de la M.
 Malo, s. Maclovius.
 Malpaghino (eigentl. Johann Malpighi aus Ravenna). I, 312.
 Malta, Insel. I, 52.
 Malte-Brun, Geogr. I, 45. 240. 354. 368. 369. 372. 374. 393. 396. 440. 452. 456. 460. 476.
 Maluco, s. Feitor de M.
 Malucos, s. Molukken. III, 30. 121.
 Malwinen-Inseln. II, 51. III, 14.
 Manamo, s. Caño M.
 Manati, Etym. I, 436.
 Manche, s. La M.
 Manchots, ihr Vorkommen. I, 299.
 Manco Capak, der Sonnensohn, in Peru. I, 382.
 Mandelsloh, Aut. II, 65.
 Mandeville, Jean, Reisender (ob von Columbus gekannt?). I, 541. 555. (stirbt 17. Nov. 1372 zu Lüttich) II, 460. 465.
 Mandiglia, s. Madangan. III, 6.
 Mandinga, Golf von. I, 345.
 Mandji, s. Mangi. II, 291.
 Mandorla (ital.), Bedeutung. II, 518.
 Mandschu, Dynastie der. I, 308.
 Managua (Manigua; j. Mari-guana?), Insel. II, 148.
 Manegueta, s. Costa de M.
 Manetho, Histor. II, 311.
 Manga de Areas. I, 245. 247.
 Manggu Khan (M. Kakhhan), Fürst. I, 335. 500. 502. II, 140.
 Mangi (Mango, Mandji, Manji, Mansi, Manzi; irrig Mago), südl. Theil von Khatai (China). I, 193. 196. 201. 555. II, 6. 291. 374. 460. 465. 474. (bei Polo) III, 72. 110. — s. Gross-Indien.
 Mangon, s. Magon.
 Manicatex, König auf Haïti. II, 265.
 Manigua, s. Manegua.
 Maniguette, s. Malagueta.
 Manilius, Aut. II, 89.
 Maniola (Ptol.), d. i. Adaman. I, 318.
 Manji, s. Mangi. II, 460.
 Mannert, Geogr. I, 56. 62. 131. 140. 187. 306. 368. 520. 521. II, 72.
 Manoel von Portugal. II, 449. 452. — s. Emanuel.
 Man Satanaxio, s. Hand des Satans.
 Mansi, s. Mangi.
 Mantsu, die Bewohner von Khataï, im Süden des Hoang-ho. II, 460.
 Manu (malai.), d. i. Vogel. I, 195.
 Manzi, s. Mangi.
 Maracaïbo (Venezuela), Meer-busen von. I, 288. 291. (Namen) 293. II, 480. III, 116.
 Maracapana, Hafen. II, 426.
 Maracci, Aut. I, 387.
 Maragnon, s. Marañon.
 Maranhão, Provinz. III, 44.
 Marañon (Rio Maragnon), Fluss. I, 378. 468. III, 46.
 Maravedi, Münze. II, 233. 481. III, 111.
 Marayo, s. Joannes de M.
 Marcellus, Aut. I, 162. II, 97.
 de Marchena, Antonio, Astro-nom. II, 211. 420. — vgl. Perez de M.
 Marchioni, Bartolomeo, Kauf-mann. II, 451. III, 35. 55. 97.

- Marcianus Heracleota**, Aut. I, 61. 142.
Marco, d. i. Markstein. I, 245. III, 79. — vgl. Pedrão.
Marcolini, Franc., Aut. (1558). I, 361. 372.
Marcos de Nizza, Mönch. I, 382. 432.
Marcus, s. Cap des heiligen M., Sanct M.
Marcus Beneventanus, Cölestiner-Mönch (1508). I, 293. II, 372.
Mar de Baga. II, 61.
Mar de Santo Tomas. II, 37.
Mar de Sargasso (portug.), s. Sargassomeer. I, 51. II, 44. 48.
Mar dulce, die Ausmündung des La Plata. I, 265. 301.
Mare, Etymol. I, 179.
Mare Amalchum. I, 180.
Mare asperum. I, 117. II, 72. 73.
Mare breve. II, 72.
Mare coenosum (concretum). I, 180. 404. II, 67.
Mare Cronium, s. Saturnisches Meer. I, 63.
Mare Damascenum. I, 62.
Mare herbidum. II, 49. 64. — s. Kräutergolf.
Mare magnum. I, 99. 135.
Mare nostrum. I, 57.
Mareotis, See. I, 145.
Mare piceum (Edrisi). I, 277.
Mare pigrum. I, 63. 180. 404. — vgl. Lebersee.
Mare tenebrosum (nach Ansicht der Alten). I, 62 ff. 227. 276. (b. Edrisi) 434. — vgl. Meer, dunkles.
Margaretha von Provence, Königin. I, 78. II, 294.
Margarit, Mosen Pedro, Hauptmann. II, 221.
Marguerita (Marguerite), Insel. I, 258. II, 30. 32. 33. 69. 424. 451. 475. 479.
Mari (goth.), d. i. Meer. I, 179.
Maria (vgl. Señora de Cielo), ihr wird die erste von Columbus entdeckte Insel geweiht. II, 141. — s. Santa M., Cabo de S. M., Cap der heil. M., Carabela S. M., Puerto de S. M.
Mariana, Histor. II, 175. 208. 209.
Maricha (sansk.), i. e. Piper longum. I, 222.
Maricourt, s. Peregrini M.
Mariette, Kupferstecher. III, 153.
Marigalante, als Vorstadt Indiens (1597). I, 428. II, 69.
Marignola, Aut. I, 323.
Mariguana, s. Manegna.
Marini, genres. Patricier (1568). II, 270.
Marino, bei Pernambuco. III, 103.
Marinus Tyrius. I, 85. 91. 117. 120. 133. 146. 151. 270. 283. 546. 550. III, 92.
Marinus Sanuto dictus Torxel-lus de Veneciis, s. Sanuto. I, 273. 416.
Maris (Marisus), Fluss. I, 179.
de Mariz, Pedro. III, 103.
Mark, deutsche oder kölnische (Gewicht). II, 232. 234.
Marke von Stein, als Landgränze. I, 245. III, 79. — s. Padrão.
Markin, Stadt. III, 29. 58.
Märkland, Entdeckung ($\frac{10001}{10005}$). I, 357.
Markus, s. Marcus.
Marokko, Reich. I, 387.
Marquis, in Mexico u. den Vereinigten Freistaaten Bez. für Cortez u. Lafayette. II, 284.
Mars, Planet (Conjunction mit dem Monde, 23. Aug. 1499). I, 181. 233. II, 434. 505.
Marsden, Aut. I, 45. 73. 275. 441. 442. 518. III, 58. 76.
Marsolier, Aut. II, 215.
Martha, s. Santa M.
Martin, s. Saint-M., San-M.
Martin Alonzo, s. Rio de M. A.
Martin de Bohemia, s. Behaim. I, 221. 225. 226.
Martin de Don Benito, s. Alonzo M. de D. B.
Martin de los Reyes, Pilote de la Cosa's (1507). II, 454. III, 116. 119.
Martinez, Fernando, Kanonikus

- von Lissabon, Kardinal. I, 43. 72. 191. 192. 198. 205. 221. III, 35.
- Martinique, Insel. I, 276. — als Vorstadt Indiens (1597). 428. II, 70.
- Martinus Bohemus (M. de Boemia), s. Behaim. I, 225. 226.
- Martin Vaz, Insel des. II, 45. III, 73. 98.
- Martires, s. Islas des M.
- Martyr von Anghiera, s. Anghiera.
- Marus (Marusa), Fluss, Etym. I, 179.
- Masafuero, Insel. I, 337.
- Mascarenhas (Mascarañas), Pedro, Seefahrer (1511). III, 93. 99.
- Mascarenhas, d. i. Isle de France. I, 203.
- Mascaret, Springfluth der Dordogne. II, 433. 434. III, 44.
- Massageten, in der Krimm. I, 153. 515.
- Mastix, in Amerika, auf Chios. I, 364. II, 186.
- Masudi Khotbeddin, arab. Autor. I, 65.
- Matahambre, s. Punta M.
- Mateo, Hernan Perez (Pedro Mateos), Steuermann des Columbus. I, 257. 258. II, 115. 381. 475. — vgl. Matthias.
- Maternillos, s. Punta M.
- Maternus, s. Firmicus M.
- Mathadbaal (Matharbaal), punischer Name. I, 459.
- Matias, s. Matthias.
- Matienzo, Schatzmeister. III, 117.
- Matitina (Matinino), Insel. I, 275. 320.
- Mätschin, Kaiserthum der Sung. III, 72.
- Matthew, Expeditionsschiff der beiden Cabots. I, 257. II, 479.
- Matthias (Maleo), s. Bai u. Insel des heil. M.
- Mauca (arab.), ob Kiefer? I, 454.
- Mauer, s. Achäer, Chinesische, Silberne M.
- Maulbeerbaum, edler, in China zu Papier verwendet. I, 332.
- Maulthiere, in Spanien. II, 238.
- Mauren, Sturz u. Verfolgung in Spanien. I, 486. II, 185. 193. 215. 226. — Handelsvolk. III, 63. 66. — vgl. Araber.
- Mauretanien, Einfall der Perser. I, 166.
- Maurische Gelehrte, als Uebersetzer in Spanien. I, 540.
- Maurische Taucher. III, 71.
- Mauro, s. Fra M.
- Maurusien, Land. I, 133.
- Maury, verkürzte Form für Amaury. II, 325.
- Maximilian Transsylvanus, Secretär Karls V. III, 183. 190.
- Maximus Tyrius VIII, 7 ed. Markl. II, 95.
- Maya, Provinz. I, 383.
- Ma-Yagon, s. Amaguayo.
- Mayda, s. Maida.
- Mayen, s. Jan M.
- de Mayne, Capitän. II, 57. 116. 127. 136.
- Mayo, s. Rio M.
- Mayotas, Insel. I, 435. 443. — s. Brasil.
- Mayronis (de Mairones), Franc., Scotist. I, 77. 539. 541.
- Maysi, s. Cap M.
- Mazarin, Kardinal. III, 152.
- Meary (Mearim), s. R. M.
- Medaillen, am Halse getragene, als Abgabenquittung. II, 203.
- Medea, Zauberin. I, 513. — Name verschied. Tragödien. I, 154.
- Medici, Haus. II, 322. — vgl. Portulano M.
- de' Medici, Giuliano, Herzog. III, 176.
- de' Medici, Lorenzo di Pierfrancesco, Botschafter am französischen Hofe (geb. 1463, gest. 1503). II, 223. 322. 330. 349. 396. 399. 405. III, 1 ff. 162. 193 ff. — vgl. Lorenzo der Prächtige.
- de' Medici, Lorenzo di Piero, Herzog von Urbino (1517). II, 405.
- Medici, Pietro, Fürst von Florenz (1492), Sohn Lorenz des Prächtigen. II, 484. III, 193.
- de Medina, Bartholomé, Bergmann aus Pachuca, wendet Queck-

- silber auf Silbererze an (1557). II, 234.
- de Medina, Pedro, Aut. (1545). II, 29. 41. 120. 143.
- Medina-Celi, Herzog von (1493). I, 94. 363. 527. II, 276.
- Medina del Campo, Stadt. II, 376. 478. 491.
- Medina-Sidonia, Graf von. I, 527.
- Meer, Aut. II, 216.
- Meer, bildet nach biblischer Ansicht den 7. Theil der Erde. I, 170. — nach Ansicht der Alten. 117 ff. 558. (Unbeschiffbarkeit) II, 89 ff. — s. Arabisches, Butter-, Chinesisches, Eis-, Grünes, Harz-, Kleber-, Kraut-, Lauch-, Milch-, Nord-, Polar-, Sargasso-, Saturnisches, Süßwasser-, Zucker-Meer, Mare, Ocean, See, *Βαράγχα θάλασσα*.
- Meer, äusseres. I, 49. 50. 106. 135. II, 97.
- Meer, dunkles, finsternes (Meer der Finsternisse). I, 62. 278. 371. 384. 402. 452. II, 67. 290. — s. Mare tenebrosum.
- Meer, inneres. I, 48. 52.
- Meer, stilles, s. Ocean, grosser.
- Meerbusen, die vier, der griech. Geographen. I, 169.
- Meerbusen des heil. Georg. I, 296. 297. 298. 300. 303.
- Meere, die sieben, nach indischer Ansicht. I, 172. 425. — des Edrisi. I, 277.
- Meerenge der eilftausend Jungfrauen. I, 254.
- Meeresboden, Abschüssigkeit (Aristot.). II, 66.
- Meeresimpulsionen der Alten. I, 113.
- Meeresströmungen von Westen nach Osten. I, 62. 86. (nach Macrobius) 167. — im atlant. Ocean. 259. 262. 280. 296. 311. 341. 344. 494. (von Guinea) 466. 468. II, 19. (Ursachen, Wirkungen) 104. 315. (an den Bahama-Inseln) 136. (bei Brasilien cetr.) I, 302. 468. II, 70. 432. 502. (im nördl. Eismeer) I, 353. (im indischen Meere) 279. (im Stillen Ocean) 337. (von Taïti nach Chili) 338. — s. Aequatorial-, Aequinoctial-, Golfstrom.
- Meerfarbe u. Temperatur bei Cuba. II, 470.
- Meerschlangen. I, 61.
- Meertraube. II, 62.
- Meerwasser, zerstört die Keimfähigkeit der Samen. I, 342. — Destillation. 509. — sein grösserer Salzgehalt unter Varcemassen cetr. II, 49.
- Megrhur (arab.). I, 46.
- Meile (Milles, millia, milliarium), Etym. I, 524. — ital., geogr., kastilianische. I, 83. 206. 398. 521. — s. Seemeile.
- Meissen, s. Adam von Bremen.
- Mejorada, Kloster. II, 171.
- Mekka, Meerenge von. III, 53. 56.
- Mel, s. Ponta do M.
- Mela, Pomponius. I, 16. 55. 67. 114. 115. 116. 272. II, 89. 477. I, 7. II, 67. I, 9, 4. I, 138. 144. I, 9, 52. II, 84. III, 5, 8. I, 472. III, 6. II, 68. III, 6, 9. I, 101. III, 7, 7. I, 144. III, 17. I, 142. III, 1, 95 (ed. Tzsch.). I, 134. 135. III, 1, 134. I, 453. III, 3, 227. I, 398. III, 3, 275. I, 62. III, 412. I, 409.
- Melacha (Melaccha, Melacca), s. Malakka.
- Melanchthon. II, 512.
- Melano-Gaetuli (Agathod.), Volk. I, 422.
- Melcha, s. Malakka. II, 391.
- Meleagris Linn. II, 153.
- Meleguetta, s. Malagueta.
- Meliapur, s. Mailapur.
- Melibar, s. Malabar. III, 58.
- Melinde, Stadt. III, 27. 59. 61. 66.
- Μέλκαρος*, phöniz. Herkules. I, 181.
- Mellaghoo (tamul.), i. e. piper nigrum. I, 222.
- Melville Island. I, 203. 325.
- Memphis, in Aegypten. I, 416.
- Mena, Insel. III, 28.

- Ménage, Aut. I, 437.
 Mendaña, seine Entdeckungen (1595). I, 241.
 Mendez de Segura, Diego. I, 529. 532. 543. II, 166. 206. 222. 245. 269. 307. 349.
 de Mendoza, Alonzo Velez, Zeitgenosse des Lepe. I, 260. 289. III, 49.
 de Mendoza, Diego Hurtado, Kardinal. I, 321. II, 209. 238. 394.
 de Mendoza, Garcia Hurtado, General (1558). II, 314. III, 188.
 de Mendoza, Inigo, Conde de Tendilla (1488). I, 484.
 de Mendoza, Luys, Magellans Gefährte (1519). I, 254. II, 528.
 de Mendoza, Pedro Gonzalez, Seef. I, 527. III, 82.
 Menelaus, Mathemat. I, 178.
 de Meneses, Duarte, Gründer der Ciudad de San Thome. III, 58. — s. Ilhas de D. Jorge.
 Menschen, geschwänzte, einäugige, vieräugige. II, 465. III, 161.
 Menschenfleisch, geräuchertes, von Amerikanern gegessen. III, 99.
 Menschenfresserei, in Amerika, China. III, 17. — vgl. Cariben cetr.
 Menschenjagd durch Hunde. II, 265.
 Menschenrassen, Ausartung, Verbreitung. II, 104. — schwarze, zuweilen auf Haïti landend. I, 342. 343. II, 152. — weisse (Albinos), angebl. in Darien. I, 344. — mit rother Hautfarbe, auf Gana. I, 385. — riesige, auf einer Insel des Lebersees. I, 402. — weisse, in Ost-Asien. III, 71. 75.
 Menuthias (Ptolem.), ob Mogodasco? III, 27.
 Mercator, Aut. II, 41. III, 29.
 de la Merci, Mönchsorden. II, 464.
 Mereditho, wälischer Sänger. I, 388.
 Merida, Stadt. I, 412. II, 500.
 Meridian. I, 206. — Abstände. 252. — Höhen, Fortschritt in der Beobachtung. 266.
 Merkur (Hermes), ägypt. I, 545. — s. Hermochymios.
 Merkur, angebl. Conjunction mit dem Monde (1493). I, 181. II, 514.
 Meroë, Stadt. I, 100.
 Meropis (Meropen) des Theopomp. I, 111. 157. 180. 181. 185. 409.
 Mesfahan (arab.), Insel. I, 387.
 Mesibinco, s. Mozambik. III, 65.
 Mesopotamien, Land. II, 77.
 Messe, erste in Brasilien gelesene. III, 41.
 Messergestalt des nördl. Asien. I, 146.
 Messina, s. Faro di M.
 Messing, sein angebl. Geruch. II, 152.
 Mesurado, s. Cap M.
 Meta, s. Rio M.
 Metellus Celer, Feldherr. I, 472. 479. II, 455.
 Meteoroskop des Regiomontanus. I, 234. — vgl. Lufterscheidung.
 Meusel, Aut. II, 322. 340.
 Mexiko, Land. I, 335. 338. 373. 377. 378. (Atlantis) 425. 466. II, 34. 105. 106. (Theil von China) 374. (von Cuba, 1532) 472. 477. (von Parias, 1520) I, 307. II, 477.
 Mexiko (Tenochtitlan, Temistitan), Stadt. I, 266. (erbaut 1325) 381. 425. (für Quimsai gehalten, 1533) 427. III, 123. (Cortez' Grabmal das.) II, 295.
 Mexiko-Golf, Fucus das. II, 50. 51.
 Meyen, Prof. I, 299. 337. II, 49. 53.
 Mezibinco (Mezimbic), s. Mozambik. III, 27. 65.
 Miccicalli, Münze. III, 64.
 Michaelis, Aut. I, 77.
 Michel, s. Saint-M.
 Midas, König. I, 111. 185.
 Mignet, Aut. II, 182.
 Miguel, s. San M., Cabo Tiburon.

- Mil, arab. Mass. I, 524.
 Milacca, s. Malakka. III, 85.
 Milch, s. Pferdemilch.
 Milchmeer der Ind. I, 172.
 Milchstrasse. II, 516.
 Milchzucker, seine Gährung. I, 503.
 Mildum, Riese. I, 404.
 Milesische Philosophen, Erdansicht. I, 47.
 Militärbibliothek. I, 415.
 Milla, Längenmass. I, 205. 206. II, 143. — s. Meile.
 Millan, Antonio, Mönch aus Jerusalem (1489). II, 174.
 Milles (Millia, Milliarium), Etym. I, 524. — s. Meile.
 Millesimo, in Italien. II, 251.
 Mimosa scandens. I, 464.
 Mina, s. San-Jorge de la M.
 Mina de Oro. I, 535.
 Mina de Portugal y de Guinea. I, 319. 363.
 Minerva, Peplum der. I, 162.
 Ming, chines. Dynastie. I, 308.
 Mingrelien, Provinz. I, 415.
 Mionnet, Aut. I, 456.
 Mirage, s. Luftspiegelung.
 Mirandola, s. Pico della M.
 Missionäre, ihr Einfluss auf Entdeckungen. I, 401. — nach Häiti (1498). II, 481.
 Mississippi, Fluss. I, 377.
 Missouri, Fluss. I, 377.
 Misteriosa. II, 261.
 Mita, ihre nachtheil. Folgen in S. Amerika. II, 204. 228.
 Mithkal (arab.), Münze. III, 64.
 Mithridates, König. II, 253.
 Mittelländisches Meer (nach Ansicht der Alten). I, 48. 50. 57. 62. (1424) 417. (Niveaueveränderung, 1520) 490. — s. Inneres M.
 Moa, s. Cayo-M., Sierras de M.
 Mocha (Moca), in Arabien. III, 28. 30. 56. 57.
 Mochima, Hafen in Venezuela. II, 426. 499.
 Mönch, als Bez. für isolirte Felsen. I, 449.
 Moerkerken, s. Murkirchen.
 Mörl, Nürnbergische Familie. I, 423.
 Mogodasco (Mogadascha, Mogadaxo, Magadaxo, Makdaschu; viell. Menuthias des Ptolem.), Insel, Stadt. III, 27. 28. 56. 66.
 Mogreb, s. Magreb.
 Moguer, Stadt. II, 35. 100. 262. 342. III, 113.
 Mohammed Al-Fergani (Achmed Muhammed Ebn Kothair), s. Al Fergani.
 Mohammed Ben Musa, Mathem. I, 65. 238.
 Mohnike, Aut. I, 356.
 Molaga (sumatr.), i. e. piper. I, 222.
 Molecca, s. Malakka. III, 28.
 Moletti, Josephus, Aut. I, 372.
 Molukken (las Molucos, Malucos, Malueas), die Gewürzinseln (Etymol.). I, 222. 241. (entd. 1511) 285. 286. 287. 419. II, 337. III, 30. 32. 36. 51. 121. 122. 134. 179. (mit Malakka verwechselt) I, 286. III, 91.
 Mombaza (Mombasa, Mabaza), in Ost-Afrika. III, 27. 66.
 Mona, Insel. II, 270.
 Monapius, s. Valdicus M.
 Monbret, s. Coquebert M.
 Mond, als Gottheit. I, 183.
 Mond, als Spiegel der Erde nach Agesianax. I, 137. — Sichtbarkeit bei totalen Verfinsterungen (Plutarch). I, 174. 178. — bei Höhenbestimmungen (1519). 227. 251. (Conjunction mit Mars, 23. oder 25. Aug. 1499) 233. II, 434. 505. III, 155.
 Mond, Neu-, angebl. Sichtbarkeit am Tage der Conjunction mit der Sonne, in Brasilien. III, 18.
 Mondfinsterniss, auf Häiti (14. Sept. 1494). I, 553. — von Columbus beobachtet (29. Febr. 1504). II, 222.
 Mondflecken (Plut.). I, 180.
 Mondgebirge (Plut.). I, 174.
 Mondhof. III, 19. — s. Hof.
 Mondinsel, s. Madagaskar. I, 203.

- Mondo nuovo** (Amerika). III, 130.
Mondregenbogen (1507). II, 345. III, 19.
Mondstrahlen, Wärmemangel (Plutarch). I, 175.
Mondtafeln. I, 190.
Mond-Vulkane. I, 175.
Mongolen (Tartaren), Volk (Papiergeld). I, 79. (Einfall in Europa) 80. (Gesandtschaft in Rom) 190. 192. 196. (in der Krimm, 12. Jahrh.) 515. (Rauschtränke) 500 ff.
Mongolische Physiognomie der Amerikaner. III, 16.
Mongolische Schrift. I, 518.
Monja (span.), Bez. für isolirte Felsen. I, 449.
Monocotyledonen. I, 340.
Monomotapa, richtiger Benomotapa. III, 64.
Mons Rahon, s. Adamspik.
Mons S. Vincenti. III, 9.
Monsun, s. Mousson.
Montagna, s. Veglio de la M.
Monte-Alboddo (Montalboddo), in der Mark Ankona. II, 343.
Monte Christi, Vorgebirge, Stadt (Gründung, 1494). II, 125. 131.
Monte del Cuervo (Rabenberg), d. i. Corvo. I, 447.
Monte-Leone, Herzog von. II, 295.
Monte Pascoal. III, 39. 42. 96.
de Montereio, Giovanni, Aut. II, 223. — vgl. Regiomontanus.
Monterey, Stadt. I, 13.
Montesino, Antonio, Pater. II, 265.
Montevideo, Stadt. I, 265. 302.
Montezuma, Fürst von Mexiko. I, 317. II, 223.
Montfaucon, Aut. I, 56. 59. 61. 115. 117. II, 72.
Montferrat, Herzogthum. II, 250. 257.
de Montfort, Simon. II, 325.
Montignot, Abbé. II, 519. III, 171.
Montradok, s. Borneo. I, 315.
Monzabic (Monzambic), s. Mozambik.
Moqui. I, 432.
Moraleda, Jose (1790). I, 297.
de Morales, Andres, aus Triana, Seckarten dess. II, 248. 332. 379. 384. 388. 426. 432. 480.
Morant Kays. II, 261.
More (slav.), Etym. I, 179.
Morelli, Bibliothekar zu Venedig. I, 36. 443. 525. 530. 532. II, 162. 248. 251. 337. 342. 343. 350. 354. 355.
Moreno, Manuel (Miguel?), Schiffslieutenant. I, 210. II, 19. 20. 31. 42. 55. 111. 116. (Karte) 119.
Mori, Etymol. I, 179.
Morigo, d. i. Amerigo. II, 320.
Morimarimarusa (Morimarusa), d. h. todes Meer. I, 179.
Moron. II, 33.
Morosini. I, 347.
Moruga, Fluss. I, 258.
Moschus, in Malchima. III, 71.
Moses, Prophet. I, 62.
Moses von Chorene. II, 91.
Mosier de Vila. III, 114.
Moskau, Stadt. II, 33.
Mosquitos, Land der. I, 36. — s. Puerto de M.
Mosselbay. I, 299.
Mostachin, Insel. I, 387.
Mosylon, Vorgebirge. I, 272.
Mouchoir Carré (Abre ojos, Abre los ojos), Bahama-Bank. II, 58. 116. 120. 132. 134. 146.
de Moura, Christovão, Staatsrath (1589). III, 103.
Mousson (Monsun), Wind. I, 61. II, 396.
Moxica, s. Adriano de M.
Mozambik (Mozambique, Mesibinco, Mezibinco, Monzabic, Monzambic, Mezimbic), Küste, Insel. I, 204. 280. III, 27. (Kanal) 62. 65. 66.
Mr (sansk.), d. i. sterben. I, 179.
Mucaras-Inseln. II, 142. 143.
Mühle, s. Windm.
Müller, Camillus Johann, s. Regiomontanus.

- Münster, Sebastian, Kosmograph. I, 118. 222. 342. (stirbt 1552) 372. 447. II, 154. 319. 331. 374. 514.
- Münzen, alte, auf Corvo. I, 434.
— s. Römische M.
- Mufrada, s. Belad M.
- Muhammed, s. Mohammed.
- Mulas, s. Punta del M.
- Mulcento, s. Vicolo di M.
- Mulichus, Adelpus (1509). II, 387.
- Mundus novus (Amerika). II, 373.
- Muñoz, Juan Bautista, Historiker. I, 10. 39. 40. 68. 71. 72. 93. 94. 102. 104. 187. 209. 213. 215. 216. 291. 319. 348. 362. 363. 366. 408. 418. 423. 435. 477. 491. 493. 524. 537. 546. II, 36. 57. 116. 127. 131. 139. 142. 148. 187. 189. 197. 198. 210. 211. 234. 235. 248. 249. 253. 258. 276. 309. 319. 320. 332. 359. 388. 420. 465. 467. 476. 479. 481. 489. 492. III, 38. 49. 125. 158.
- Murad II. I, 416.
- Murano. I, 255.
- Muratori, Aut. I, 64. 87. 440. 480. II, 67. 91. 258. 282.
- v. Murkirchen (Moerkerken). I, 228.
- v. Murr, G., Aut. I, 45. 223. 224. 230. 234. 237. 241. 246. 247. 275. 306. 404. 411. 418. 432. 433. 434. II, 249.
- Murray, Aut. I, 405.
- Musa, s. Mohammed Ben M., Moses.
- Musa, arab. Feldherr (714). I, 411.
- Musikanten, zur Belustigung der Indianer eingeschiff (1498). II, 481.
- Mussah (Musa), s. Abu M. Dsjafer.
- Musson, s. Mousson.
- Mustaschin (arab.), Azore. I, 436.
- Muyscas, Volk. I, 377.
- Muzo, in Neu-Grenada. I, 288.
- Mylius, Aut. II, 369.
- Myos Hormos, Cap. I, 152. 550.
- Myre-Syssel. I, 356.
- Myritius Melitensis, Joannes, Geograph. I, 306. 318. 434.
- Mythologie. I, 110.

N.

- Nabathäer, Volk. I, 282.
- Nachtgleiche, s. Aequinoctium.
- Naddoc, Seeräuber (860). I, 351.
- Nadelbank (Lagullas banc). I, 262. (Great Lagullas stream) 280. 299. 300. 467.
- Nadelcap. I, 300. II, 34.
- Nam, s. Cap Non. I, 243.
- Namensunterschriften, spanischer Gebrauch. II, 283.
- Nanni, Giovanni, s. Annus von Viterbo.
- Nao San Antonio, Expeditionsschiff des Magellan. III, 58.
- Não Victoria, s. Vittoria, Carabela.
- Napione di Cocconato, Gianfrancesco Galeani, Graf. II, 248. 249. 250. 252. 257. 275. 278. 283. 287. 289. 375. III, 124.
- Narde, Spezerei. I, 222.
- Narsinga, Dynastie. III, 58. 108.
- Nashorn, s. Rhinoceros.
- Natchitoches, Stadt. I, 389.
- Natividad, s. Villa de N.
- Nattern. I, 436.
- Naturgeschichte der Thiere. I, 55. II, 27.
- Naturhistorische Sammlungen der Alten cetr. II, 104.
- Naturwissenschaften, durch R. Baco mitbegründet. I, 496.
- Nautisch, s. Astronomie.
- Navagero, Andrea, venez. Botschafter in Spanien. II, 390.
- Navarin, Insel. I, 301.
- Navarrete, Martin Fernandez, Historiker. I, 10. 35. 37 ff. 72. 77. 89. 89. 92. 93. 94. 100. 102. 105. 107. 189. 202. 206. 210. 212. 217. 222. 229. 230. 235. 236. 244. 257 ff. 275. 288.

- I, 289. 291. 317. 319. 320. 348. 363. 364. 365. 408. 411. 412. 426. 427. 446. 465. 493. 496. 523 ff. 554. 555. II, 6. 11. 12. 14. 20. 27. 31. 34 ff. 55. 57. 69. 75. 76. 79. 92. 100. 104. 113 ff. 150. 152. 154. 165. 167. 169. 173. 178. 182 ff. 196. 200 ff. 230 ff. 244 ff. 257 ff. 269. 276. 277. 283 ff. 296. 308. 309. 321. 330. 333. 340. 341. 342. 360. 384. 385. 388. 394. 397 ff. 411 ff. 423 ff. 448 ff. 463. 472 ff. 480 ff. 489 ff. 508 ff. 527. 528. III, 8. 14. 39. 46. 48. 50. 62. 67 ff. 78. 83. 84. 93. 100. 103 ff. 113. 117. 119. 120. 121. 125. 131. 136. 140. 145. 147. 158. 162. 183. 185. 189. 190.
- Navas de Tolosa, Schlacht bei (1212). II, 174. 226.
- Navaza, Insel. III, 44.
- Navidad, s. Puerto de la N.
- Navios, s. Boca de N.
- Neander, Prof. III, 58. 180.
- Neapel, nordfranzös. Sprache das. II, 352.
- Nearchus, Alexanders Steuermann. I, 106. 553.
- Nebbio, auf Corsika. I, 88.
- Nebel, starke, in S. Amerika. III, 13.
- Nebelbanken des Mare tenebrum. I, 276.
- Nebeldunkel, dichtes, in der Nähe des Südhorizontes von Vespucci beobachtet. II, 515.
- Nebensonnen, in Oestreich beobachtet (1522). I, 590.
- Nedschibah, Brunnen von. III, 65.
- Nedschid, in Arabien. III, 173.
- Neger. I, 55. 67. 321. (ihre Amalgamationsmethode) III, 65. — s. Kreolneger.
- Negerkönige, ihr Luxus. III, 107.
- Negersklaven, in Spanien. II, 185. — in Amerika. I, 343. II, 215. (Empörung auf Haïti, 1522) 267.
- Negri, Giulio, von Ferrara, Aut. II, 309. 318. 320. 330.
- Negro, s. Rio N.
- Negros, s. Ilhas de Papuas.
- Νεκρή Θάλασσα*. I, 63.
- Nemericus, s. Almaricus von Narbonne. II, 325.
- Neophron aus Sicyon, Tragiker. I, 154.
- Nepos, Cornelius. I, 472. (geb. c. 690) 475.
- Neptun, Insel, Festung des. I, 158. 162. 424.
- Nerli, Aut. I, 395.
- Nero, Kaiser. I, 74. 75. 77. (Nilexpedition) 99. 149. 151. 152.
- Nervi, Columbus Geburtsort? II, 250.
- Nestorianer, in Indien, China. III, 72.
- Nestorianischer Keraïte. I, 247.
- Neu-Caledonien. I, 337.
- Neue Hebriden, Entdeckung (1595). I, 241.
- Neu-England, Colonisation. II, 110.
- Neue Welt (Mundus novus), Bez. für Amerika. II, 356. (1508) 386. III, 4. — als allgem. Bezeichnung für neue Erscheinungen. 130.
- Neufchateau, s. François de N.
- Neufrankreich. I, 460.
- Neufundland (Newfoundland, Terre-Neuve, Insula Bacalauras, Bacallaos), Insel (angebl. Verbindung mit Asien). I, 118. 209. 268. 306. 324. 357. (unbestimmte geogr. Benennung im 15. Jahrh.) 358. 460. (Meeresströmung) 467. II, 22. 56. 75. — als Name für geogr. unbestimmte Länder. I, 358. 396.
- Neugart, Aut. II, 324.
- Neu-Grenada. I, 288.
- Neu-Guinea. I, 241.
- Neu-Holland, erste Entdeckungen (1530—1542). I, 241. 337. (Küstenaufnahme) II, 314.
- Neu-Schottland. I, 328.
- Neustrien, von Normannen besetzt. I, 347.
- Newfoundland, s. Neufundland.
- Newland des J. Cabot. I, 236.
- Newton, Aut. I, 35. 37. II, 178.

- (Grabschrift) 256. 311. (Apfel des) 394.
- New-York, Stadt. I, 357.
- Nicander. II, 72.
- Nicaragua. I, 377. II, 504.
- Niccolini, Donato, Begleiter Am. Vespucci's. II, 319. 413.
- Nicephorus Blemmida. I, 134. 168.
- Nicetas, s. Hicetas. I, 115.
- Nicolas, s. San N., Cap des heiligen N.
- Nicolas de Cusa, Kardinal. I, 233.
- Nicolaus V, Papst (1448). I, 359.
- Nicole d'Aristotele (alias de Ristoletto) detto Zapino, Aut. (1533). I, 428.
- Nicoli, Nicolo, Aut. I, 189.
- Nicolo de Lyra (Nicolas de Lira), normänn. Franziskaner. I, 76. 318. 539.
- de Nicuesa, Diego, gründet Nombre de Dios. (1510). II, 450. — s. Gobernacion de Diego de N.
- Nidda, s. Krug von N.
- Nidus Abimalson (Abimalion, Abimelek?). I, 244.
- Niebuhr, Aut. I, 51. 105.
- Niger, Fluss. I, 244. 267. — vgl. Rio Negro.
- Niger, s. Niño. II, 422.
- Nigno (Nignus), s. Niño. II, 277. 342. 447.
- Nil, Fluss (nach Ansicht der Alten). I, 114. (angebl. Verbindung mit dem Senegal) 244. 421. II, 77. (sein angebl. unterirdischer Lauf) 83. 84. 85. (Gränzfluss zw. Afrika u. Asien) III, 27.
- Nil-Anschwellungen. I, 77.
- Nilcanal zum Rothen Meer. I, 416.
- Nilquellen, Alexanders Irrthum. I, 559.
- Nilschiff. I, 141.
- Niña, Columbus Expeditionsschiff. I, 213. 259. II, 113. 171.
- Niño (Nigno, Alfonsus Nignus, Niger), Per od. Pedro, Seefahrer aus Moguer, Begleiter des Columbus u. Guerra. I, 90. II, 197. 277. 342. 349. 377. 384. 422. 447. 485. 491. 500. III, 117. 143.
- Nipe, Bai von. II, 116. 136. 142. — s. Puerto de San Salvador. 141.
- Niphon, s. Zipangu. I, 44.
- Nizza, s. Marcos de N.
- Nodales, s. Bahia de los N.
- Noël, Jesuit. II, 526.
- di Nolle, Antonio u. Bartolomeo, entdecken die Inseln des Grünen Vorgebirgs (1441). II, 99.
- Nomadern, in Amerika. I, 338.
- Nombre de Dios, Gründung cetr. (1510). I, 290. II, 303. 450.
- Non (Nun), s. Beland de N., Cap Non.
- Nonne, als Bez. für isolirte Felsen. I, 449.
- Nono, s. Nuño.
- Nontrovada, Insel. I, 409.
- Nordcap, s. Cabo de Norte.
- Nordlicht. I, 184.
- Nordmeer. I, 147.
- Normandie, Sprache das. II, 352.
- Normann, Robert, Entdecker der Inclinationsboussole (1576). II, 29.
- Normannen, ihre Entdeckungen (der Azoren, im 9. Jahrh.?). I, 175. 235. 434. 455. (Nord-Amerika) I, 236. 239. 371. 376. (Serra Leone) I, 244. (Raubzüge) I, 347. 357.
- Noronha, s. Fernando de N.
- de Noronha, Fernando, Begleiter des Pereyra (st. 1533). III, 74.
- de Noronha, Fernando, Vater des Garcia de N. III, 98.
- de Noronha, Garcia, Seef. (1511). III, 93. 98.
- Nort Assril. III, 178. 190.
- Norte, s. Cabo de N.
- North-Devon. I, 325.
- North-Georgia. I, 325.
- Norton-Bay. I, 329.
- Norwegen, Meeresströmung. I, 464. 470.
- Norweger, in Island (874). I, 350. 351. — Kenntniss der Magnetnadel. II, 25.
- de Nova (Novoa; Jehan Gallego,

- d. i. aus Galizien), Juan (João), seine Reise (5. März 1501 — 11. Sept. 1502). II, 450. III, 35. 72. 73. 97.
- Nova Zembla (Nowaja-Z.). I, 326. 476.
- Novoa, s. Nova. II, 73.
- Nublada, Insel. I, 409.
- Nürnberg, Behaim das. I, 221. 222. 230. 306.
- Nuestra Señora de Antigua, Bisthum. I, 265.
- Nuestra-Señora de la Candelaria, Hafen. I, 265.
- Nueva Andalusia (Ausdehnung). I, 265. II, 454.
- Nuevitas del Principe, s. Puerto del Principe. II, 461.
- Nuius (Ptol.), Küstenfluss. I, 243.
- Nul, Stadt. I, 243.
- Nun (Nunia ostia), Fluss. I, 243. 559. II, 469. — s. Wada N., Non.
- Nuñez, s. Rio N.
- Nuño (Nono), Expedition durch die Magellansstrasse. III, 177 ff.
- Nura, s. Val de N.
- Nure (mandschu.), Rauschtrank. I, 504.
- Nyakródha (sansk.), Baniane. I, 462.
- Νυκτοῦρος, Wächter der Nacht, Saturn. I, 181.
- O.**
- Obeid, s. Abu-O.
- Oberon, s. Aubery.
- Observatiner-Mönche. I, 41.
- Obsidianlaven, auf Teneriffa. II, 101.
- de Ocampo, Sebastian, umschiff Cuba (1508). II, 378. 452.
- Ocean der Alten. I, 135. (Eintheilung in Becken) 270. — vgl. Aequatorial-, Atlantischer O., Meer, Mare.
- Ocean, nordischer, Gerinnung u. Erstarrung der Elemente das. nach Ansicht des M. A. I, 369.
- Oceanus, Fluss (Homer). I, 48. 49. 134. 135. 168. II, 89. — s. Ogenus.
- Oceanus Indiae superioris et orientalis. I, 318.
- Ocellus Lucanus. I, 383.
- Ochlapí, ägypt. Priester. I, 161.
- Ochotzkisches Meer. I, 329.
- Ochse, s. Rind.
- Ochse, s. Sternbild. III, 174.
- Odd. I, 355.
- Oderigo, Nicolo, genues. Botanischer (1502). I, 536. II, 251.
- Odin, Gott. I, 546.
- Oecetes, s. Hicetas. I, 115.
- Oesterbygden, auf Grönland. I, 353.
- Oestrymnicus Sinus. I, 129. 456.
- Oestrymnides Insulae. I, 129. II, 97.
- Og (phöniz.). I, 49. 168.
- Ogan, heil. Person in Afrika. I, 246.
- Ogenos (Ocean), Fluss. I, 327.
- Ogha (sansk.), d. i. grosser, reisender Fluss. I, 49.
- Ogor, s. Ugor.
- Ogyges. I, 50.
- Ogygia, Berg, Insel. I, 176. 177. 182.
- Ohio, Fluss. I, 382.
- Ὀλιβομένη ἀλλή (Strab.). III, 130. — s. Erde.
- Ὀἶνος Κνίδιος, in Aegypten. I, 313.
- Ojeda, s. Hojeda. II, 80.
- Ὠκεανῆς, d. i. der schwarze Nil. I, 561.
- Okh (sansk.), d. i. stark, mächtig. I, 49.
- O-khan, s. Ogan. I, 246.
- Olaf I, König. I, 352.
- Olafsen, Kartan, Missionär. I, 350. 351. 356. 369.
- Olaf Tryggesen, König. I, 356.
- Olbia (Herod.). I, 473.
- v. Olfers, Aut. III, 38.

- Olivenartige Kiefern, auf Haïti.
 II, 16.
 Olizen, Stadt. III, 29.
 Olmedilla, s. La Cruz O.
 O-lo-szu (chines.), Land des. II,
 329.
 Oltmanns, J., Aut. I, 18. 21. II,
 132.
 Olympiodor, Aut. I, 313. 398.
 510.
 Olympische Spiele. I, 127.
 Omega, s. Alpha.
 Omnium Sanctorum Abbatia,
 s. Allerheiligenbai.
 Onartok, Insel. I, 375.
 Oneglia, Thal, Columbus' Ge-
 burtsort? II, 251.
 Onesicritus, Aut. I, 106. 553.
 Ophir (Sopheira, Supheir, So-
 phara), indisches Goldland. I, 77.
 217. 314. 317. 318. 426. —
 amerikanisches. II, 125. 230.
 Ophiusa, Insel. II, 97. — vgl.
 Schlangeninsel.
 Optik des Ptolemäus cetr. I, 499.
 Orakel, indianische. I, 537.
 Oratania, s. Complutum de O.
 Oratorium, Väter vom, geistl.
 Orden (gest. im Anfange des 17.
 Jahrh.). I, 395.
 Orbis alter. III, 130.
 Orbis pars quarta (Isid.). III,
 130.
 Orchila, Insel. II, 30.
 de Ordaz, Diego. I, 288. — be-
 steigt den Vulkan von Orizaba.
 II, 527.
 Orderic Vital, Mönch. II, 352.
 Ordos (Hothao), Volk. I, 519.
 Oregon (Origan), Fluss. I, 440.
 Orenoko (Orinoko), Fluss. I, 57.
 256. 259. 260. 293. 344. 468.
 501. II, 43. 76. 79. (Entdeckung
 seiner Mündung) 80. 424. 436.
 (Paradiesfluss nach Columbus)
 I, 539. II, 475. (1499) III, 116.
 118.
 Orford, Vorgeb. I, 13.
 Orfui, Cap. III, 28.
 Organ, heilige Person in Afrika.
 I, 246.
 Organon, Provinz. I, 246. 517.
 O'Rich, M., Aut. II, 340. 355.
 Origan, s. Oregan.
 Origenes, Kirchenv. II, 91.
 Orihucla, Bischof von. II, 214.
 Orinucu, d. i. Orenoko. II, 80.
 Orizaba, Vulkan von. II, 527.
 Orkaden (Orkney Islands), In-
 seln. I, 346. (Bewohner, 9 Jahrh.)
 350. 397. 400. 405. 423. (Mee-
 resströmung) 470. 478.
 Orlando, Caesar, Jurist. I, 155.
 Oro (Ouro), s. Castilla del O.,
 Mina de O., Rio del O.
 Oro baxo, Gold von niederem
 Gehalte. I, 343.
 Orontius Finäus, Karte (1531).
 II, 374. 376.
 Orotava, Stadt. II, 98. 102.
 Orpheus, Argonautica v. 1274—
 81. I, 158. II, 66.
 Orsk, Stadt. II, 33.
 Orskaja, Hochebene. I, 78.
 Ortelius, Geograph (1578). I,
 152. 154. 175. 183. 241. 368.
 371. 388. 430. 437. 446. 447.
 456. 477. II, 172. 361.
 Ortiz, Diego, Bischof von Ceuta.
 I, 103. 232.
 Ortiz y Sanz, José, Aut. II, 208.
 Ortschaft, s. Dorf.
 Oseretzkovsky, Aut. I, 503.
 Osilippo, d. i. Lissabon. III, 20.
 Osorio, Aut. III, 85. 90. 103.
 Osseten, Volk. I, 515.
 Ostcap, in der Behringsstrasse. I,
 328. 329.
 Osterinsel. I, 337.
 Ostidamnier (Ostimmier), Volk.
 I, 129.
 Ostindien, s. Indien.
 Ostsee. II, 68.
 Ostsee-Inseln, arab. Münzen
 das. I, 456.
 Otaheiti, ob von Mendaña ent-
 deckt? I, 241.
 Otaria (Seerobbe), ihr Vorkom-
 men. I, 299.
 Otho de St. Blasio. I, 480.
 Otho von Freisingen, Aut. I, 480.
 Othonen, sächsische. I, 479. 480.
 Ottmar (Otmär), Johann, Aut.

- (1504). II, 340. 356. 399. III, 2. 148.
- Otto, Aut. I, 224.
- Ottomaken, dunkelste Indianerart. I, 344.
- Ottorocorras, als Theil des Taurus. I, 147.
- Ouak-Ouak, Insel. I, 277. — s. Wak-Wak.
- Oum-khan (Oung-khan), s. Ungkhan. I, 246.
- Ouro (Oro), s. Rio del O.
- de Ovando, Nicolas, Comendador auf Haïti. I, 40. 538. II, 203. 206. 215. 220. 305.
- de Oviedo y Valdes, Gonzalo Fernandez (Hernandez), Aut. (1538). I, 30. 105. 127. 151. 200. 212. 213. 214. 219. 391. 397. 425. 491. 528. II, 21. 38. 44. 58. 103. 111. 115. 146. 199. 213. 233. 239. 276. 313. 333. 380. (Abfassung und Ausgabe seiner Werke) 381. 390. 392. 426. 427. 450. 458. 475. 479. 488. 489. 492. (Wappen) 527. III, 17. 44. 134. 135. 143.
- Owen, s. Madoc ap O.
- Owen, Kaplan (1669). I, 389.
- Owen, Richard, Commodore. II, 127. 132. 134. 136. (Karte) 144. 152. III, 26.
- Oxiana, s. Transoxiana.
- Oxus (Djihun), Fluss. I, 80. 475.
- Oxyd, s. Bleioxyd.
- Oyapok, Fluss. I, 328.
- Oyarzabal, Mr. II, 296.
- Oytero, Dorf. III, 185.

P.

- Pablo Belviz, s. Belviz.
- Pacaraina. I, 268.
- Pacheco, Martin Vaz, Begleiter des Mascareñas. III, 99.
- Pachuca, Ort. II, 234.
- Pachydermen. I, 54. 55.
- Paciaudi, Bibliothekar. I, 422.
- Padrões, Denksteine als Zeichen der Besitzergreifung. I, 245. III, 79. 96. — s. Punta de P., Rio de P.
- Padrão de Manga de Areas. I, 245. 247.
- Padrão de pedra, Steinmarken, portug. Wahrzeichen. I, 245.
- Padrão do Sancto Agostinho. I, 246.
- Padrão de S. Jorge. I, 246. — vgl. San Jorge de la Mina.
- Padron, s. Cabo P.
- Padron real. III, 120.
- Pagoden, die sieben. III, 58.
- Pagros, Sparoïden-Art. III, 5.
- Pahlacht, Abt von. I, 401.
- Pajonales, Hochebene. II, 48.
- Palacios, s. Villa de los P.
- Palaephatus, de incredibil. c. 32. I, 453.
- Palae Simundi (Arrian.). III, 29.
- Palai (Polu?), d. i. Insel. I, 61. 397. 425. 491. 528. II, 21. 38. 44. 58. 103. 111. 115. 146. 199. 213. 233. 239. 276. 313. 333. 380. (Abfassung und Ausgabe seiner Werke) 381. 390. 392. 426. 427. 450. 458. 475. 479. 488. 489. 492. (Wappen) 527. III, 17. 44. 134. 135. 143.
- Palastrello, Familie zu Piacenza. I, 242.
- Paldhi, s. Palti.
- Paleacate, s. Pulicat.
- Palenque, Stadt. I, 383. 431. 544. — s. Santo-Domingo P.
- Palestrella, Columbus' Geburtsort? II, 250.
- Palétuviens, s. Leuchterbäume.
- Palibothra, Stadt. I, 331.
- Pallas, Reisender. I, 503.
- Palma, Insel. I, 408. II, 97. 99.
- Palmas, s. Cap P.
- Palmen, in Amerika. II, 16. — auf Pinos. 469. — auf Münzen. I, 455. — in Columbus' Wappen. II, 459.
- Palmyra, s. Tadmor.
- Palor, Fluss. III, 58.
- Palos, Expeditionshafen des Columbus cetr. I, 40. 94. 214. 259. 260. 527. II, 35. 100. 428. III, 113. — s. Santiago de P.
- Palti (Paldhi), See in Tibet. I, 421.
- Palus Maeotis. I, 181. 475.
- Pamilo (Pamir), Hochthal. I, 331.
- Pampas, in S. Amerika. II, 48.
- Pampero. III, 13.
- Pamplona, Stadt. II, 500.

- Panama, Isthmus. I, 291. 298. 415. II, 270. (entdeckt) 303. (1532) 472. (1500) 500. (Vorschlag eines Kanalbaues, 1551) 504. III, 115. (angebl. Meerenge das.) I, 307. 308. 419. II, 467. (nach chines. Ansicht) 329.
- Panathenäen, Fest. I, 162.
- Pan de Azucar, II, 101. 102.
- Pane, Roman, Eremit auf den Antillen. II, 210.
- Panormus, phöniz. Gründung auf Sicilien. I, 456.
- Pantellaria, Insel. I, 52.
- Pantheismus der Stoiker. I, 149.
- Pantherhaut. I, 146.
- Panzer, Aut. II, 340. 387. 465.
- Papae, Papar (irländische Väter, Priester, Mönche), auf Island, den Orkaden. I, 350.
- Papaga (Papagalli), s. Terra di P.
- Papageien, als Vorboten von Amerikas Nähe. I, 64. II, 114. 153.
- Papageienland, s. Terra di Papaga.
- Papantla. I, 381.
- Papar, s. Papae.
- Papeya, Canton in Island. I, 350.
- Papier, aus Fu sang. I, 332.
- Papiergeld, in China (10. Jahrh.). I, 78.
- Papua's, Südseeinsulaner. I, 344. — s. Illas de P.
- Papyli, auf Island. I, 350.
- Papyrusrollen chemischen Inhalts. I, 513.
- Par, Fluss. I, 376.
- Paradies, irdisches. I, 57. 58. 76 ff. 82 ff. 86 (auf der Gegenerde) II, 87—91. (in Amerika) I, 292. 318. II, 43. (Paria) 474. III, 17.
- Paradies der Insel Ima. I, 404.
- Paradies-Flüsse. I, 114.
- Paradies-Insel (Dante) II, 525.
- Paradieskörner. I, 222. 239.
- Paradiesvögel. I, 194.
- Paradiesvogel, Sternbild. III, 173.
- Parahyba, Provinz. III, 105. — s. Rio P.
- Parallel der Insel Rhodus. I, 547.
- Parallelogramm-Gestalt der Erde. I, 57.
- Paranahyba, s. Parahyba.
- Parangua, Bai von. III, 96.
- Parasange, pers. Längenmass. I, 520.
- Paraxos, s. Isla de los P.
- Paracacchi, s. Porcacchi.
- Pareas, s. Paria. I, 293.
- Paredes, Untiefe. III, 96.
- Pareus, Phil., Aut. I, 459.
- Pargos, s. Pagros.
- Paria (Pareas, Payra, Lariab, Perlenküste), Land (entdeckt im Decbr. 1498). I, 10. 58. 89. 236. 261. 291. 293. 307. (Brasilienholz das.) 445. 466. 477. 494. II, 23. (angebl. Zusammenhang mit Cuba) 79. 80. 153. (Küstenaufnahme durch Columbus) 236. 237. 269. (Perlen das.) 342. 422. 425. 451. 491. III, 3. 110. 144. 149. — (nach Columbus ein Theil von Asien) II, 76. 375. 378. (das Land vom Orenoko-Delta bis Cumana, Paradies das.) 474. 475. (Bez. für Mexico u. Canada, 1520) I, 307. II, 477. — s. Cap P.
- Paria, Golf von. I, 86. 256. 536. II, 75. 424. 435. 436.
- Paricura, der Amazonenstrom. I, 260. III, 46. 47.
- Parime, s. Laguna P.
- Paris, Stadt. II, 34.
- Parmenides von Elea. I, 53. 65. 172.
- Parnahyba (Paranahyba), s. Rio P.
- Paropamisus, Gebirge. II, 106.
- Parry, Seefahrer. I, 202. 306. 325. II, 371. III, 133.
- Pascal, Aut. I, 39.
- Pascatir, s. Baschkiren. I, 516.
- Pascatyr terra; s. Ural. I, 78.
- Pascoal, s. Monte P.
- Pasqualigo (Pasqueligi), Pietro, venezianischer Botschafter. I, 396. II, 336. 356. 449. III, 25.
- Passatwinde. I, 148. II, 26. 56. 67. 69.
- Passow, Aut. I, 399.
- Pasto, in S. Amerika. I, 341.

- Patagonien, Entdeckung. I, 294. 298. 303. III, 81.
- Patagonische Gräber. I, 296.
- Patagonische Länder. III, 123.
- Patagonische Meerenge. I, 249. 300. (Name) III, 125.
- Pataliputra, Stadt. I, 331.
- Pateneit, ägypt. Priester. I, 161.
- Patroclus, Admiral des Seleucus Nicator. I, 474.
- Patron, s. Rio de P.
- Pauderame (Fandaraina, Fandarane), Stadt. III, 70.
- Paul, s. Cap des heil. P., Lof St. P., Sanct P.
- Paul III, Papst. I, 53. II, 212.
- Paulus physicus, s. Toscanelli. I, 189.
- Pausanias V, 7, 2. II, 85.
- Pauw, Aut. I, 545.
- Pavas del monte (span.), d. i. Guans. II, 153.
- Pavia, Columbus das. I, 92.
- Pavitra, Haarsieb. I, 506.
- Paxaros Niños. I, 299.
- Payra, s. Paria. I, 445. II, 422.
- de Payva, Alonzo, Seef. (1487). I, 203.
- Paz, s. Vera P.
- Πῆζυς, Elle. I, 84.
- Pedarnales, s. Caños P.
- Pedra, s. Padrão de P.
- Pedralurez (Pedralvarez), d. i. Pedro Alvarez (Cabral). II, 449. III, 38.
- Pedrão, s. Padrão, Rio de P.
- Pedrarias, d. i. Pedro Arias. I, 286. — s. Avila.
- Pedro, s. San P., Peñedo de S. P.
- Pedro, Herzog von Coimbra. I, 254.
- Pedro de Ailiaco (Aliaco), s. Ailly.
- Pedro de Cordova, Mönch. II, 355.
- Pedro de Heliaco, s. Ailly. I, 189.
- Pedro de Portugal (1674). II, 282.
- Pedro von Bilbao, Zeuge in Columbus Prozess. II, 115.
- Pego, Stadt. III, 29.
- Pegoletti, Balducci, seine Reisen. I, 44. II, 15. III, 65.
- Pekari, in Amerika. II, 187.
- Pelasger, Volk. I, 126.
- Pelew-Inseln. I, 337.
- Pelinut, Grönländer. I, 355.
- Pelletier, Aut. I, 442.
- Pelzwaaren, in S. Amerika. III, 180.
- Peñalosa, Diego. II, 448.
- Pendschab (Pentapotamis), Land. I, 281.
- Peñedo de San-Pedro (Lof St. Paul), Felsen. I, 324. (entdeckt 1511) III, 92. 98.
- Pentapotamis, s. Pendschab.
- Πένπερι, Etymol. I, 222.
- Pepino, s. Pipino.
- Pepuri, Mönch (1320). I, 72.
- Peralta, Handelshaus. II, 216.
- Perayra, s. Pereyra.
- Peraza, Ines, Mutter des ersten Conde de la Gomera. I, 408.
- Perdigon, Luis (16. Jahrh.). I, 407.
- Peregrini, bemerkt die Abweichung der Magnetnadel (1269). I, 210.
- Peregrini Maricourt, Peter. II, 21.
- Pereira, s. Pereyra.
- Perestrella, Felipa Muñiz, aus Piacenza, Gemahlin des Chr. Columbus. I, 128. 265. 362. II, 261.
- Perestrello, Bartholom. Muñiz (auch Pedro Moñes P.), Columbus Schwiegervater. I, 228. 242.
- Peretola, bei Florenz. II, 316.
- Pereyra (Perayra), Juan, Seefahrer (1533). III, 74. 98. — vgl. Solorzano P.
- Perez, Alonzo, Matrose des Columbus. I, 257.
- Perez de Marchena, Juan, Franziskaner, Columbus' Freund. I, 94. 95. 102. 188. II, 111. 262. 411. III, 147.
- Perez, Nicolas, Zeuge. II, 384. 485.
- Periplus, s. Hanno, Scylax.

- Peritsol, Abraham, Jude aus Avignon, Aut. I, 530.
- Perizonius, Aut. I, 186.
- Perlen, birnengrosse, im Südmeer. I, 290. — an den Küsten von Paria, Cumana cetr. II, 342. 377. 428. 433. 436. 437. 441. 502. III, 115. 149.
- Perlenfischerei, zu Cubagua. II, 393.
- Perlengolf, s. Golfo de las Perlas.
- Perlenküste. I, 291. III, 3. — s. Paria.
- Perlicat (Ferlicats, Emparlicat), Königreich. III, 29. 30. 58. 59.
- Perlmuschel mit 130 Perlen. II, 442.
- Pernambuco (Fernambuco), in Brasilien (entd. 1500). I, 259. 260. 325. III, 98. 103.
- Pernambukholz. III, 90.
- Pérouse, s. La P.
- Perrottet, Aut. I, 341.
- Perser, ihr Einfall in Mauretarien. I, 166.
- Persien, Land. I, 153. II, 77. 106.
- Persischer Meerbusen. I, 57. 193. 272.
- Persische Seefahrer, in Afrika. I, 281.
- Persische Ziffern. II, 487.
- Persoz, Chemiker. I, 503.
- Perspective (1509). II, 367.
- Pert, Thomas, Seefahrer. III, 121.
- Peru, das Goldland. I, 7. 9. 298. 335. 377. 378. 381. 393.
- Peso, Gewicht. II, 233.
- Petatillos, s. Placer de P.
- Petavius, Aut. I, 113. 145. III, 173.
- Peten, in Yukatan. I, 382. 383.
- Peter Cameracensis, d. i. Pierre d'Ailly. II, 345.
- Peter Martyr, s. Anghiera.
- Petersinsel, im Mittelmeer. I, 365.
- Peti, Volk auf den Orkaden, Island. I, 350. 351.
- Petit, Sam., Aut. I, 459.
- Petit Auber, Sohn des Jul. César u. der Fee Glorianda. II, 326.
- Petrarca, Dichter. I, 312. 542.
- Petrus, s. Laurentius P.
- Petrus Aliares, d. i. Pedro Alvarez (Cabral). II, 449.
- Petrus Alonsus dictus Niger, s. Niño. II, 277.
- Petrus Calaber, s. Pomponius Laetus.
- Petrus de Alyaco, s. d'Ailly.
- Petscheneger, in der Krimm (10. Jahrh.). I, 515.
- Pettoland, früh. Name für Schottland. I, 351.
- Pezzana, Aut. I, 422.
- Pfeffer, auf Malabar. I, 60. — in Zaitun. 192. 193. — wichtiger Handelsartikel im M. A. I, 221.
- Pfeile, s. Golf der Pf.
- Pferde zu Ciguara. I, 540. — ihre grosse Sterblichkeit auf dem Meere. II, 58. — Abnahme in Spanien. II, 238.
- Pferdekopf, auf Münzen. I, 455.
- Pferdemilch, als Rauschtrank. I, 502.
- Pflanzen, geograph. Vertheilung. I, 329. — s. Geographie der Pfl.
- Pflanzenhöhlungen, Wasseransammlung in. III, 44.
- Pflanzenwelt, abweichende, in verschiedenen Erdgegenden. I, 340.
- Phäaken, Volk. I, 176. 180.
- Phaënon, d. i. Saturn. I, 181.
- Phaëton, d. i. Jupiter. I, 181.
- Pharaonische Denkmäler, als Gränzzeichen. III, 79.
- Phasis, Fluss. I, 48. II, 86.
- Phavorinus, Aut. I, 50. 168.
- Pherecydes, Insecten des. II, 394.
- Philemon, Aut. I, 179.
- Philesius (Phyllesius), J., Professor zu Basel. II, 358. 362. 366. 375.
- Philesius (eigentl. Ringmann), Mathias. II, 366.
- Philipp I. I, 263. II, 242. 357. 417.
- Philipp II. I, 251. 390. III, 2.
- Philipp V. II, 282.

- Phil pp (Don Felipe), Erzherzog. II, 203. 208. 294.
 Philipp von Navarra, Jurist. II, 352.
 Philippe le Noir, Buchdr. II, 350.
 Philippinen, Inseln. I, 329. 337. II, 515. III, 92.
 Philiscus, Tragiker. I, 154.
 Philolaus, Philosoph. I, 53. 115.
 Philoponus, Honorius, Benedictiner. I, 405. II, 63.
 Philoponus, s. Joannes Grammaticus.
 Philostorgius, Aut. I, 99. 114. 283. II, 84.
 Philostratus, Aut. I, 451. II, 85.
 Phison, Bez. für Donau. II, 83.
 Phocäer, Volk. I, 49.
 Phoenicopterus (Flamingo). II, 464.
 Phönizier, ihre Fahrten u. Entdeckungen. I, 48. (im nördl. Polarmeer) 63. 125. 126. 127. 314. 327. 449. 454. (Schiffermährchen) II, 65. 67. 90.
 Phönizische Erdansicht. I, 62.
 Phönizische Karten. I, 550.
 Phönizische Münzen, auf Corvo. I, 454 ff.
 Photius, Aut. I, 399.
 Phrysus (Phryse, Phryse, Fries), Laurentius, aus Colmar. II, 323. 360. 369. 370. — vgl. Fabricius Phrysius, Gemma Frisius.
 Phrygier, Volk. I, 181.
 Phyllesius, s. Philesius. II, 375.
 Physik der Alten. I, 114.
 Physik der Welt. II, 20.
 Physische Erdkunde, im Mittelalter. I, 66. — vgl. Fisico.
 Piacenza, Columbus' Geburtsort? II, 251. 254.
 Piaggio, Domenico. II, 258. — vgl. Carrega e P.
 Piagnoni, zu Florenz. II, 318.
 Piazzzi, Astronom. III, 10.
 Picacho, Schneegipfel. II, 102. 500.
 Pic Adam, s. Adamspik.
 Picardus, Barnabas, Aut. (1475). II, 366.
 Piccolomini, Alex. I, 509. — s. Aeneas Sylvius.
 Picigano, seine Kartencetr. (1367). I, 81. 242. 349. III, 147.
 Pico, Insel. I, 229. II, 31. 102. — s. Cabo de P.
 Pico, Giovanni, Mystiker (st. 1533). II, 365.
 Pico, Gianfrancesco, Graf von Mirandola. II, 365. 366. — s. Pico.
 Picot, Aut. II, 139.
 Picten, Volk. I, 350.
 Picus von Mirandola. I, 171. — s. Pico.
 Piedras, s. Punta de P.
 Pied du roi, Mass. I, 522.
 Pierre, s. Saint-P.
 Pierre d'Ailly, s. Ailly.
 Pietro d'Abano, Aut. (st. 1312). I, 394. III, 176.
 Pigafetta, Antonio, Magellans Gefährte (1520). I, 194. 195. 225. 226. 227. 233. 241. 248 ff. 254. 287. 299. 300. 301. 303. 304. 389. 475. 501. II, 40. 143. 415. 526. III, 125. 139. 158. 175.
 Pighi Campense, Alberto, Aut. (1520). II, 389.
 Pilaes, s. Cap P.
 Pilgrim. I, 337.
 Piloten. I, 32.
 Piloto del Rey. III, 120.
 Piloto de Su Alteza (Steuermann des Königs). II, 379.
 Piloto mayor. II, 129. 380. III, 111. 119. 150.
 Piment, Gewürz. I, 222.
 Pimentel, Manoel, Aut. II, 46.
 de Pina, Ruy, Aut. I, 231.
 de Pina, Simão, Cabrals Begleiter. III, 63.
 Pindar, Dichter. I, 156. 308. II, 90.
 Pinder, Aut. I, 313.
 Pinedo de San Pedro, s. Peñedo cetr.
 Pinelli, Bibliothek. I, 242. 439.
 Pinelo, Schatzmstr. II, 319. 481.
 Pinelo, s. Leon P.
 Ping (chines.), d. h. $\frac{1}{2}$ Süd. II, 24.
 Pingre, Astronom. III, 56.

- Pinguinen-Insel I, 299.
 Pinkerton, Aut. I, 439.
 Pinos, Insel (entdeckt am 13. Juni 1494). I, 459. 462. 466. — s. Isla de P.
 Pinos del Cibao, auf Haüti. I, 465.
 Pinta, s. Carabela P.
 Pintura de la tierra des Columbus, ihre Wichtigkeit im Prozess. II, 75.
 Pinus abies, cembra. II, 48.
 Pinus occidentalis. I, 466. II, 16.
 Pinus sylvestris, Verbreitung. II, 48.
 Pinzon, Arias Perez, Schiffscapitän. I, 348. 349. II, 429.
 Pinzon, Martin Alonzo, Columbus' Begleiter. I, 211. 213. 216. 319. 348. 349. (sein Tod) 528. II, 113. (auf Haüti) 124 ff. 151. 428. III, 147.
 Pinzon (Byntze), Vicente Yañez (Vicenzianes), Befehlshaber der Niña, seine Reisen und Entdeckungen (1508). I, 230. (Brasilien, 20. Januar 1500) 259. 262. 263. 265. 267. 284. 294. 298. 303. 305. 445. II, 14. (Orenokomündung) 80. 113. 291. 293. (1499) 339. 342. 357. 377. (Cap St. Augustin, 1500) 382. 417. 422. — erste Reise (Dec. 1499 — Sept. 1500), verglichen mit der zweiten des A. Vespucci (1499). 428 ff. 448. — zweite Reise (1506). 453. — dritte Reise (29. Juni 1508 — Octbr. 1509). 454. 478. 492. 500. 501. (hält Amerika für einen Theil von Asien) 503. 506. III, 9. 32. 38. (Landung in Brasilien, $\frac{2}{3}$. Jan. oder 20. Febr. 1500) 43. (entdeckt das Vorgeb. des heil. Augustin) 47. 48. 49. 107. 110. (Piloto del Rey, 1507) 120. 143. 154.
 Piöhi, Provinz. III, 43.
 Pipernigrum et longum. I, 222.
 Pipino (Pepino), Mönch aus Bologna (1320). I, 72. (lat. Handschrift des M. Polo) 81.
 Pippali (sansk.), i. e. piper. I, 222.
 Pires, Luis, Cabral's Begleiter. III, 61. 62.
 Pisa, Stadt. I, 81. 190. II, 66.
 Pisani, Domenico, Botschafter von Venedig. II, 336. 355.
 Pitcairn-Insel. I, 337.
 Pius II, s. Aeneas Sylvius Piccolomini.
 Pizarro, Eroberer. I, 381. 538. II, 304.
 Pizigano, aus Venedig, seine Karte (1367). I, 409. 413. 420. 435. 439. 443. 453.
 Placer de Petatillos, Riffe zw. Cuba u. Pinos. II, 470.
 Planeten, ihr Licht nach Baco. I, 497.
 Planetenconjunctionen, ihr Einfluss. II, 179. — von Vespucci beobachtet (1499). 434. — als Hülfsmittel zu Längenbestimmungen, III, 121.
 Planetenoppositionen, von Arabern beobachtet. II, 514.
 Planisferio de la Palatina, von Florenz (1417). I, 273.
 Planisphär von Fra Mauro (1459). I, 439. — vgl. Weltkarte.
 Plano Carpini, G., Mönch. I, 69. 70. 78. 79. II, 463.
 Planude, s. Fibonacci de' Pl.
 Plata, s. Baxo de la Pl., Cabo de Pl., Río de la Pl.
 Plata, Insel (jetzt Santa Catalina). I, 265.
 Plataea, Insel. I, 49.
 Platanenblatt. I, 146.
 Plateau, s. Hochebene.
 Platina, Metall. II, 235.
 Plato, T. IX. p. 287—297. X. p. 39 — 66 ed. Bip. I, 156. II, 67. — Republ. I, 3, 1. I, 162. III, p. 414 c. I, 176. — Critias p. 113. 118 ed. Steph. I, 424. — Timaeus p. 25 ed. Steph. I, 424. 539. — Phaedon §. 60. II, 86.
 Plautus, Dicht. I, 459.
 Playa, s. Punta de la Pl.
 Plejaden, Gestirn. I, 158.

- Pleyto. I, 258. 259.
 Plinius. I, 61. 74. 75. 76. 539.
 (Winddrehung) II, 471. III, 160.
 — Hist. nat. II, 1, 4, 7. I, 150.
 II, 20. I, 282. II, 67. I, 472.
 475. II, 68. I, 91. 149. II, 69.
 I, 476. II, 70. II, 519. II, 73.
 I, 60. II, 88. I, 105. II, 95.
 I, 439. II, 97. I, 369. IV, 13.
 I, 179. 180. IV, 36. I, 157. V,
 1. I, 243. V, 8. I, 164. V, 9.
 I, 55. VI, 17. I, 553. VI, 19.
 I, 60. VI, 22. I, 116. 138. VI,
 28. 29. I, 272. 313. VI, 31. I,
 163. 391. VI, 32. I, 131. VII, 2.
 I, 462. XII, 14. I, 313. XXVII,
 12. II, 15. XXX, 6. 7. III, 65.
 XXX, 42. II, 24. XXXI, 37. I,
 510. XXXIII, 7. I, 508. XXXIII,
 8. I, 507. XXXVII, 2. I, 141. II,
 305. XXXVII, 9, fin. I, 498.
 Plinius, Epist. III, 5. I, 475.
 Plisacus Sinus (Plisacus S.). I,
 118.
 Plönersee. I, 481.
 Plutarch. I, 111. 112. 114. 115.
 131. 137. 167 ff. 175. 404. II,
 68. — de Iside et Osir. c. 33.
 p. 364. Cas. I, 279. 512. — de
 facie in orbe lunae. p. 941, 2.
 I, 157. 174; ff. — de plac. philo-
 s. II, 10. I, 279. III, 12. 15.
 17. I, 47. 54. — Quaest. Plat.
 p. 1006. Cors. I, 54. — Vita
 Alex. c. 5. I, 512. II, 108. —
 Sertor. c. 8. I, 406. — Solon.
 c. 54. 66. I, 160.
 Pluto, Insel des. I, 162.
 Plutonium von Hierapolis. I, 439.
 Pneumatik. I, 120.
 Po, s. Fernando Po.
 Pocken, s. Blattern.
 Poccocke, Aut. I, 65.
 Podocarpus. I, 465. II, 16.
 Podolyn, Aut. I, 455.
 Pöppig, Dr. E. II, 199.
 Poëtae lat. minores. I, 129.
 157.
 Poggendorf, Aut. II, 33.
 Poggio Bracciolini, Francesco,
 päpstl. Secretair, Philolog. I, 72.
 193. 194. 195. 561.
 Pointe Isabélique, s. Isabellen-
 cap, Punta.
 Poitiers, Stadt. I, 169.
 Pol, s. Erdpol.
 Polana (Polen, 1425). I, 420.
 Polarmeer, nördliches. I, 63.
 Polarstern (von Columbus be-
 obachtet). II, 11. 39. 43. 76. III,
 15. — antarktischer (von A.
 Vespucci aufgesucht). II, 434.
 495. 515.
 Polen, s. Polana.
 Polier, Graf von, Humboldts Be-
 gleiter im asiat. Russland. I, 322.
 Polissacus fluvius, s. Puli-San-
 gam.
 Polo, Maffio oder Matteo (13.
 Jahrh.). I, 80. 196. 197.
 Polo, Marco, seine Reisen im
 Orient. I, 44, 45. 46. 60. 61.
 70. (Uebersetzungen) 72. 78. 79.
 80. 81. 99. 118. 191 ff. 203.
 208. 242. 243. 247. 273. 275.
 278. 279. 280. 319. 322. 373.
 393. 437. 439. 441. 442. 501.
 502. 517. (ob Columbus be-
 kannt?) 541. II, 465. (angebl.
 Karten) I, 550. 555. II, 15. 123.
 140. 291. 292. 334. III, 17. 29.
 58. 64. 67. 72. 75. 76. 123.
 176. — seine Sprache. I, 426.
 427. II, 350. 399.
 Polo, Nicolo (1271). I, 80. 196.
 197.
 Polu, s. Palai.
 Polybius, Erdansicht (I, 39. III,
 84). I, 112. 459. II, 68. (Klima)
 106.
 Polyclet, aus Sicyon. III, 160.
 Polyglottenbibel. I, 88.
 Polygot, Maler. III, 160.
 Polygonähnliche Umwallun-
 gen in Luisiana. I, 382.
 Polysperma glomerata. II, 50.
 Πώμα. I, 510.
 Pomponius Laetus d'Amenda-
 laro (auch Sabinus und Petrus
 Calaber), Julius (c. 1493). I, 29.
 486. 493. II, 326. 478.
 Pomponius Mela, s. Mela.
 Ponce de Leon, Seef. (1512).

- I, 467. II, 74. 122. 123. 131 ff. 145 ff. 264. 297.
- Ponente, s. Indias del P.
- Ponta do Mel, in Brasilien. III, 9.
- Pontanus, Aut. I, 359. 396. 398. 478.
- Pontisches Indien. I, 322.
- Pontus Euxinus (Schwarzes Meer). I, 134. 169. (1424) 417. II, 106.
- Ponzele, s. Isole P.
- Popayan, in S. Amerika. I, 341. II, 105. 106.
- Pope, Dichter. II, 256.
- Porcacchi de Castiglione, Tommaso, Aut. (1576). I, 83. 428. III, 146.
- Poregari (?), an der N. Küste von Columbia. II, 479.
- Pororoca, Fluth am Ausfluss des Amazonenstroms. II, 433.
- Porphyrius, Aut. I, 64. 511.
- Porphyrogenneta, s. Constantinus.
- Porta, Baptista, Aut. II, 29.
- Port Desiré, Fluss. I, 299.
- Portigal, s. Porto P.
- Portirelli. II, 523.
- Porto Francez, Hafen. I, 261. — vgl. Puerto.
- Portolani, s. Portulani.
- Porto Portigal. I, 411.
- Portoriko, s. Puertorico.
- Porto-Santo, Insel. I, 35. 63. 87. (entdeckt im 15. Jahrh.) 131. 228. 362. 397. 399. 407. 410. (Golfstrom das.) 464. 466. II, 62. 134.
- Porto Seguro, Hafen. I, 262. 295. III, 34. 38. 39. (Gründung 1504) 40. 41. 47. 80. (Provinz) 96.
- Porto Seguro velho. III, 40.
- Portugal, Entfernung von Antilla, Quinsai, China cetr. I, 204. 206. 323. 328. 423. 556. — nordfranzös. Sprache das. II, 351. — s. Mina de P., Iberien.
- Portugiesen, erste Entdeckungen. I, 234. — entdecken Neu-Holland. 241. — Seefahrten an den Ostküsten Süd-Amerikas (— 1508). I, 292. — Entdeckungen im atlant. Ocean. 432. — Entdeckungen seit 1542. II, 314. 315. — Expeditionen nach Amerika (1493—1510) 445 ff. III, 105. — durch die Magellansstrasse. 177 ff.
- Portulaca. II, 63.
- Portulani (Portolani), Hafenbücher. I, 358. 423. 435. II, 123.
- Portulano Mediceo (P. della Mediceo-Laurenziana, 1351). I, 242 ff. 273. 399. 410. 439.
- Porzellan, aus Indien, China. III, 30. 71. 75. (Name) 76.
- Porzellanmuscheln. III, 77.
- Posadas, spanische. II, 331.
- Posidonius, Mathematiker aus Rhodus. I, 67. 106. 122. 140. 141. 147. 156. 172. 187. 270 ff. 475. 508. (Erdgrad) 521. 522. 546. II, 68.
- Postel, Wilhelm, Aut. (geb. 1510, st. 1581). I, 220. 256. 427.
- Potosi, Minen von. I, 525. II, 234. 266. (1504) 304.
- Pott, Aut. I, 282.
- Povelsen, Aut. I, 350.
- Powel, Dr., wälischer Historiker. I, 388.
- Pradello, Columbus' Geburtsort? II, 251. 272.
- Prado, Prior des. I, 102.
- Prasum Promontorium (Cap Delgado). I, 59. 117. 133. 136. 150. 271. II, 72.
- Prato (Pré), s. Galiot du Pré.
- Presillig Landt, s. Brasilien. III, 177.
- Pressfreiheit der span. Geistlichen. II, 214.
- Preuss, als Familienname. I, 226.
- Preussen, als Insel des baltischen Meeres. I, 370. — s. Pursia.
- Priesterkönige, in Amerika. II, 463. — vgl. Johannes.
- Priestertrug, indianischer. I, 537.
- Prima Vista (terra primum visa) der Küste von Labrador. I, 236. II, 446.
- Prince of Wales, s. Cap Pr.
- Prince-Regents-Inlet. I, 203.

- Principe, Insel, Entdeckung. I, 237. 245. — s. Boca de las Caravelas del Pr., Embarcadero del Pr., Puerto del Pr., Santa Maria del Pr.
 Prinz Eduard-Insel, am Ausfluss des St. Lorenzstromes. II, 446.
 Prinzeninsel. III, 94.
 Prinzessinen-Inseln, die zuerst von Columbus entdeckten. II, 313.
 Priocca, Graf von. II, 252.
 Prisma der Alten. I, 498.
 Priuli, Girolamo, Kaufmann (1500). II, 336.
 Procachi (Porcacchi?), Aut. I, 275.
 Proclus, Aut. I, 161. 162. 438. II, 97.
 Procopius, Aut. I, 176. 398. 404.
 Promontorium Coliacum, s. Cap der Thunfische. I, 547.
 Promontorium Corterealis. I, 480.
 Promontorium Maleum, s. Malea.
 Promontorium Rubcae. I, 179.
 Promontorium Sacrum, s. Heilige Vorgebirge.
 Proserpina, Inseln der. I, 162.
 Providence, Insel. I, 467. — s. Canal de la Pr.
 Provins, s. Guiot de Pr.
 Psenophis, ägypt. Priester. I, 161.
 Pterocarpus lunatus. I, 341.
 Pterocarpus santalinus. I, 442.
 Ptolemäer, in Aegypten. I, 314.
 Ptolemaeon, Bezeichnung für Canopus. II, 519.
 Ptolemaeus. I, 34. 59. 74. 75. 76. 78. 91. (Erythr. Binnenmeer) 133. 136. 150. (Optik) 499. (Erdgrade) I, 206. 520. 522. 546. II, 90. (über das südl. Himmelskreuz) II, 519. (Übersetzungen, Ausgaben) 364. 370. 371. (Karten, 1508. 13) I, 16. II, 122. III, 9. 10. 12. 41. 45. 92. 134. 170. — Almagest. I, 74. 75. III, 170 ff. — Geogr. I, c. 7. 8. 9. I, 55. 61. 120. 138. 283. I, 12. 15. I, 551. I, 23. I, 208. II, 4. I, 554. II, 17. I, 462. IV, 6. I, 243. 399. IV, s. I, 151. 437. IV, 9. I, 150. 270. 313. II, 72. VI, 7. I, 313. 317. II, 44. VI, s. I, 151. VII, 1. p. 168. I, 317. VII, 2. I, 151. 179. 281. 316. VII, 3. I, 147. 150. 316. II, 72. VII, 4. II, 292. VII, 5. I, 150. 270. 559.
 Ptolemaeus Euergetes. II, 106.
 Ptolemaeus Philadelphus. I, 416.
 Puccio, Lorenzo, Kardinal. II, 153.
 Pueblo de Christianos. II, 269.
 Pueblo del Rio Negro. II, 243.
 Puellae vasvakienses. I, 65.
 Puerta Santa Cruz. III, 12. — vgl. Punta.
 Puente de Caya, Congress das. (1524). I, 13. II, 129. III, 122.
 Puerto, s. Porto.
 Puerto Curiana. II, 144. 451.
 Puerto de Escribanos. II, 303. — s. Puerto del Retrete.
 Puerto de la Navidad. I, 365. 493. II, 120. 131. 190. — s. d. f.
 Puerto de las Nuevitas. II, 144. — s. Puerto del Principe.
 Puerto de los Bastimentos. II, 450.
 Puerto del Principe (P. de las Nuevitas del Principe). I, 44. 320. II, 119. 124. 144. 461. 462. — vgl. Puerto de la Navidad.
 Puerto del Retrete (P. Escribanos). I, 291. II, 303. 450.
 Puerto de Mosquitos. II, 452.
 Puerto de San Salvador. II, 136. 141. 143.
 Puerto de Santa Gloria. II, 222.
 Puerto de Santa Maria. I, 90. 94. 535. II, 128. 423. III, 47.
 Puerto feroso. III, 9.
 Puerto Flechado (Chichirivichi). II, 425.
 Puerto Principe, s. Puerto del Pr.

- Puertorico (Portoriko, Isla' de San Juan de P., Boriken, Boriquen, Borriquen, Burenquen, Isla de Carib, Isla de San Juan Bautista), Insel. I, 428. II, 105. 145. 264. 438.
- Puerto Santo cetr., s. Porto S.
- Puffendorf, Aut. II, 250.
- Pulaoan. I, 501.
- de Pulgar, Fernando, Historiograph. I, 491. II, 185.
- Pulicat (Paleacate), Stadt. III, 58.
- Puligo, Domenico, Maler. II, 400.
- Pulisaca, verderbte Form für Puli-Sangam. I, 118.
- Puli-Sangam (Pulisangha, Polissacus fluvius), d. i. Brücke des Flusses Sangam. I, 118. 480.
- Pulver, s. Schiessp.
- Pumpe, s. Schiffsp.
- Punische Schiffstagebücher. II, 65. — vgl. Carthaginienser, Phönizier.
- Punta, vgl. Puenta.
- Punta Bruquen. II, 145.
- Punta Columbus. II, 137. 138.
- Punta de Cuba, s. Cap Maysi. II, 124. 134.
- Punta del Aguja. II, 33.
- Punta del Alcatrazes. II, 34.
- Punta de la Playa. I, 258.
- Punta del Arenal. I, 258.
- Punta del Brasil. I, 435. 446. — s. Brasil.
- Punta del fraile. II, 124.
- Punta de Maysi, s. Cap M.
- Punta de Mulas. II, 125. 127. 142.
- Punta de Padrão. III, 80.
- Punta de Piedras. I, 302.
- Punta de Santa Cruz. III, 45. — vgl. Puenta de S. Cr.
- Punta Galeota (Galea, Galera). I, 257.
- Punta Gorda. II, 463.
- Punta Isabella, s. Isabellencap.
- Punta Maternillos. II, 142.
- Punta Matahambre. II, 463.
- Punta Redonda. I, 257.
- Puranas (sanskrit.). I, 172.
- Purchas, Aut. I, 500. 502. 514 ff.
- Purdy, John, seine Welttafel cetr. I, 268. 403. 459. II, 50. 52. III, 94.
- Puritaner, Auswanderung nach Amerika. II, 110.
- Purpurdinte der byzant. Kaiser. II, 72.
- Pursia (Preussen), Provinz (1425). I, 420.
- Puter, s. Truthahp.
- Pyramide, Berg auf Fernando de Noronha. III, 95.
- Pyramidenförmige Denkmale, in Amerika. I, 381.
- Πυργόεις, d. i. Mars. I, 181.
- Pyrogenfelsen, als Korallengrundlage. II, 147.
- Pythagoräische Erdansicht. I, 53. 54. 112. II, 88.
- Pythagoras, Philos. I, 172.
- Pytheas, Schiffer. I, 49. 129. 140. 187. 367. II, 66. 90. III, 173.
- Q.**
- Quaden, Kosmograph. I, 434.
- Quadrant des Aequatorialumfangs nach Ptolemäus. I, 208.
- Quadranten (Cuadrantes). II, 498. II, 415. 421. 498. III, 24. 119.
- Quareca, Provinz. I, 343. 344. — s. Sierra de Q.
- Quatremère, Aut. I, 281. 417.
- Quecksilber, erste Sendung nach Haïti zur Goldgewinnung (1495). II, 234. — s. Amalgamation.
- Queen Adelaide's Archipelago. I, 297.
- Quelle, heisse, auf Grönland. I, 375. — Island. 376. — s. Süswasser-, Verjüngungsquelle.
- de Quesada, Gaspar, Magellans Begleiter. II, 528.
- Quetzalcoatl, Fusstapfen des. III, 190.
- Quibian (Quibio), d. i. Häuptling, König, Kazike. I, 317. II, 162. 269.

Quiche, altes Königreich. I, 383.
 Quiloa (Quilloa), Stadt. I, 279.
 III, 27. 66. 192.
 Quimpech, s. Campeche.
 Quinquibacoa, s. Chichibacoa.
 Quinsai (Quisay, Guisay, Guinsay, Kinsai, Kanphu, Hang-tscheufu), Stadt des Himmels, in China. I, 72. 80. 193. 196. 205. 206. 208. 218. 319. 423. 427. 519. 555. II, 140. 457. III, 123.
 de Quintanilla, Alonzo, Minister. I, 527. II, 276.

Quintilian, Aut. I, 152.
 Quinto, Columbus' Geburtsort? II, 250. 274. 275.
 Quirini, Vicenzo, Reisender. II, 336.
 Quiros, seine Entdeckung (1605). I, 241. — s. Sagittaria des Q.
 Quisai, s. Quinsai.
 Quito, Stadt. I, 9. 298. 377. 378. 418. II, 105. 150.
 Quivira, das Eldorado des Tarrax in Amerika. I, 334. 382. 393. 432. 477. II, 463.

R.

Rabbinen. I, 66. (Schriften) 172.
 Rabe, s. Berg des R. (Corvo). I, 447.
 Rabida, Kloster bei Palos. I, 40. 94. 102. 229. II, 261.
 Radak-Inseln. I, 337.
 Radscha (Rägya), Fürstentitel (Etym.). II, 328. III, 59.
 Raffles, Aut. I, 163.
 Rafn, Aut. I, 353. 355. 356.
 Rägya, s. Radscha.
 Rahon, s. Mons R.
 Raidel (Reidel), Aut. I, 294. II, 366.
 Raka, die Vögelinsel (Azore). I, 387. 434. 435.
 Raki (türk.), Etymol. I, 501.
 Rakka, Stadt. II, 514. 520.
 Rakta (sansk.), d. i. roth. I, 444.
 Raleigh, Sir Walter. I, 389. 390. 440. II, 299 ff.
 Rama, Vorgebirge. III, 59.
 Ramani (Ramni, Lamery), arab. Bez. für Sumatra. I, 441.
 Ramirez, Pedro. II, 429. 437. — vgl. Diego R.
 Ramni, s. Ramani.
 Ramusio (Rannusio), Giambattista, Sekretär der Signoria zu Venedig. I, 190. 193. 194. 196. 226. 234. 278. (stirbt 1557) 372. 374. 391. 432. 460. 501. 515. II, 63. 98. 103. 104. 248. 313. 331. 337. 344. 348. 374. 381. (sein Tod) 390 ff. 396. 405. 455. 479. 488. 489. 493.

521. 526. III, 1. 5. 7. 8. 10. 11. 12. 15. 16. 18. 20. 25. 35. 37. 40. 50. 53. 56. 58. 61. 62. 66. 67. 69. 70. 71. 76. 85. 91. 97. 99. 130. 135. 174. 176. 183.
 Ramusio, Girolamo, Orientalist. II, 390.
 Randgebirge der Erde. I, 56.
 Randsch (sansk.), d. i. färben. I, 444.
 Ranke, Car. Ferd., Aut. I, 252. 472. 475. II, 380. 478. III, 111. 163. 193.
 Ranking, Aut. I, 335.
 Rannusio, s. Ramusio.
 Raphaël Sanxis (Sanchez), Maler. II, 40. 108. 276. 490.
 Rapta promontorium. I, 150. 271.
 Ras Bela, Vorgebirge. III, 28.
 Raschid, s. Harun al R., Reschid.
 Rask, Aut. I, 355. 356.
 Ratas, s. Isla de R.
 Ratdoldt, Erhard, Buchdrucker (1483). II, 178. 513.
 Ratmanoffs-Insel. I, 329.
 Ratten, auf Fernando de Noronha cetr. III, 88. 95.
 Rauda, s. Erik R.
 Rauschtränke, aus Reis cetr. I, 500 ff.
 Ravallière, s. La R.
 Ravenna, s. Geograph von R.
 Reclam, Aut. II, 278.
 Redonda, s. Punta R.

- du Redouer, Mathurin, Aut. (1516). II, 323. 327. 350. 400.
- Red-River. I, 389.
- Reflexion, nach Baco. I, 497.
- Refraction, nach Baco. I, 497.
- Regalis domus (Labrador?). II, 449.
- Regen, s. Aërolithenregen.
- Regenbogen, nach Baco. I, 497.
— nach Ailly. II, 345. — Ursache. III, 19. — s. Mondr.
- Regenzeiten, tropische. I, 114.
- Reginprecht, Bischof, in Island. I, 371.
- Regio cinnamomifera et myrrhifera. I, 313.
- Regiomontanus (Camillus Johann Müller, geb. zu Königsberg in Franken), Astronom. I, 31. 229. 232. 252. 540. II, 223. 421. 505. 512. III, 123.
- Regnauld (Cauxois), Robert, Aut. (1597). I, 379. 428. II, 277.
- Reidel, s. Raidel.
- Reiher, tropische, in Amerika. II, 464.
- Reikjis, Reikis (goth.), d. i. reich, mächtig. II, 328.
- Reiks (goth.), i. e. rex, Herrscher, Oberhaupt. II, 328.
- Reinaud, Aut. II, 92. 518.
- Reine, s. Jardines de la R.
- Reinell, s. René. I, 364.
- Reinesius, Aut. I, 510. 513.
- Reis. III, 30. 68.
- Reisch, Georg, Prior zu Freiburg. I, 109. II, 367.
- Reiswein. I, 500 ff.
- Reitemeister, Aut. III, 65.
- Reiterstatue, angebl. auf Corvo. I, 447.
- Relief, altamerikanisches, in Palenque. I, 544.
- Religion, ihr Einfluss auf Entdeckungen cetr. I, 349. 401.
- Remedios, s. Villa de los R.
- Remesal, Histor. I, 40. II, 201. 211.
- Remessal, Dorf in Galizien. II, 243.
- Rémusat, Abel, Aut. I, 330. 331. 500. 518. III, 72.
- Renatus, s. René.
- Renaudot, Abt. I, 60. 61. 441. 476. 500. II, 334. III, 17. 75.
- René I (Renatus, Reinell), von Anjou. I, 364. 365. II, 363. III, 168.
- René II, von Jerusalem, Sicilien u. Lothringen. II, 363. 368. 403. III, 1. 106. 162.
- Rennell, Major. I, 34. 63. 242. 262. 280. 302. 303. 344. 353. 467. II, 46. 47. 50. 53. 56. 62. 70. 75. 111. III, 94.
- Repartimiento de Indios (Repartitionen), ihre Folgen. II, 194.
- Requelme, Pedro. II, 220.
- Rescate, s. Tauschhandel. I, 245.
- Reschid-Eddin, arab. Autor. III, 72. — s. Raschid.
- Resende, s. Rezende.
- Retrete, s. Puerto del R.
- Reuvsen, Aut. I, 512. 513.
- Rex (regere), Etym. II, 328.
- Rey, s. Jardines del R.
- Reyes, s. Martin de los R.
- Reyna, s. Jardines de la R.
- Reynauld, s. Regnauld. I, 379.
- Reynel, Handelshaus. II, 216.
- de Rezende (Resende), Duarte, Faktor auf den Molukken. I, 155. 252. III, 158.
- de Rezende, Garcia, Chronist. II, 476.
- Rha (Dioscor.), Pflanze. II, 15.
- Rha, d. i. Fluss, Wolga. II, 15.
- Rhabarber, von Columbus angebl. in Amerika gefunden. II, 14. — wichtiger asiat. Handelsartikel. II, 15. III, 65.
- Rhacoma (Plin.). II, 15.
- Rhamnusio, s. Ramusio. II, 390.
- Rhamses III, Meïamun. III, 80.
- Rha ponticum. II, 15.
- Rhapta, Vorgebirge. I, 150. 271.
- Rheon (Dioscor.). II, 15.
- Rheum barbaricum, Emodi Wall., leucorrhizum, palmatum, Ribes, spiciforme Royle. II, 15.
- Rhinoceros (Nashorn), auf Sumatra. I, 44. 55. 441. — auf Java. I, 441.

- Rhinoceroskampf, in Lissabon (1517). III, 107.
- Rhinocolura, Sümpfe von. II, 85.
- Rhizophora Mangle, s. Leuchterbäume.
- Rhodigino, Giov. Oliva, Autor (1723). I, 562.
- Rhodiginus, Caelius, Aut. I, 511. 513.
- Rhododendron, im N. der Behringsstrasse. I, 329.
- Rhodus, Insel. I, 52. 59. 138. (Meridian) 142. 146. 416.
- Ribero, Diego, Kosmogr. Karls V, seine Weltkarte cetr. (1525. 1529). I, 13. 17. 60. 203. 264. 322. 372. 418. 419. 420. 433. 435. 460. 477. II, 80. 121 ff. III, 124.
- Ricardi. II, 396 ff. 417. 422 ff. 506. 507. 512. III, 5. 12. 19.
- Ricardo Aquines, Seef. (16. Jahrh.). I, 300.
- Ricca villa de la Frontera. I, 317.
- Ricca Villa de Veracruz. II, 223.
- Ricci, Giuliano, Aut. II, 403.
- Riccioli, Aut. I, 490. 549.
- Richard, Botanik. I, 341. II, 16.
- Richard, Jesuit. II, 516. 526.
- v. Riedesel-Kamberg, Commandeur des Maltheser-Ordens. I, 318.
- Riese, als Bez. für isolirte Felsen. I, 449.
- Riesen, auf einer Insel der Lebersee. I, 402. — in Amerika. II, 437. 439.
- Rieseninsel, d. i. Trinidad. II, 436. 437. — vgl. Curaçao.
- Rihan, s. Abu R.
- Rinder, in Amerika eingeführt. I, 379. — s. Kuh.
- Ringe, farbige, der Gestirne, nach Baco. I, 497.
- Ringmann, s. Philesius.
- del Rio, Capitän, Aufnahme von Cuba. II, 462.
- Río Aguada, s. Río Guanabo.
- Río Atrato, s. Río Dabeyba.
- Río Baranhen. III, 40.
- Río Branco, auf alten Karten. I, 268. 551.
- Río Caravelas. III, 41.
- Río Chuzona Chico. II, 126.
- Río Colorado. I, 263. 267. 298. 303. III, 111.
- Río Dabeyba (Río Atrato). I, 345. III, 118.
- Río da Cochoeira. III, 40.
- Río de Belen (Belem, Bethlehem). I, 284. II, 162. 269. 270.
- Río de Buénos Señalis. I, 204.
- Río de Diego. II, 466.
- Río de Gangues, s. Ganges. I, 553.
- Río de Gracia. II, 126.
- Río de Juan de Solis, s. Río de S.
- Río de la Plata. I, 68. 230. (Río de Solis) 253. 263. (Name) 265. 266. 301. 304. (1515) 446. 468. II, 51. (Argreus; Entdeckung) III, 81. 111. 191.
- Río del Oro (Ouro), der Goldfluss. I, 240. 244. II, 520. 526.
- Río de Martin Alonzo. II, 126.
- Río de Padrão, der Zaire-Fluss. I, 246. III, 80.
- Río de Patron, falsche Schreibart für Río de Padrão. I, 246.
- Río de Saltes. I, 36. II, 428.
- Río de Santa-Cruz. I, 299. 304. III, 40.
- Río de Sevilla. II, 59.
- Río de Solis. I, 253. 265. 287. 302.
- Río do Frade. III, 40.
- Río do Ouro, s. Río del Oro.
- Río do Padrão do Reyno de Congo, s. Zaire. I, 246.
- Río Dulce, d. i. Orenoko. II, 80.
- Río Essequibo, s. Essequibo.
- Río Formoso (Orenoko?). I, 293.
- Río Gallegos. I, 299. 300.
- Río Gila. I, 335. 377.
- Río Grande (Sinus Magnus). III, 7.
- Río Guanabo (früh. la Aguada). II, 146.
- Río Hayna. II, 233.
- Río Janeiro. I, 265. III, 96.

- Rio Jiquia. I, 261. III, 39.
 Rio Magdalena. II, 464.
 Rio Maragnon, s. Marañon.
 Rio Mayo. I, 341.
 Rio Meary (Mearim). III, 44.
 Rio Meta. II, 80.
 Rio Negro. I, 303. — s. Pueblo del R. N., Niger.
 Rio Nuñez. III, 7.
 Rio Parahyba do Norte. I, 325.
 Rio Parnahyba (Paranahyba). III, 43.
 Rio Pedrão, der Zaïre. I, 237.
 Rio San Francisco. I, 261. III, 39.
 Rio San Juan (Atrato). III, 44. 125.
 Rio San Julião (Julian). I, 251. 254. 303. 304.
 Rio San Sebastião. III, 98.
 Rio Santa Cruz, s. Rio de S. Cruz.
 Rio Sestos (Sesters River; früh. Rivière du Petit Dieppe), von Schiffen aus Dieppe besucht (1634). I, 240.
 Rio Sinu (Zenu), Entdeckung cetr. II, 303. 450. 500. III, 33. 117.
 Rio Zahir. I, 341. — s. d. f.
 Rio Zaïre, s. Zaïre.
 Riphäische Berge. I, 176.
 Ristolette, s. Nicolo d'Aristotele.
 Ritter, Carl. II, 217. III, 58. 67. 72. 122. 161. 179. 180.
 Ritterthum des Mittelalters. II, 225.
 de Rivarola, Francesco. I, 536.
 Rivière du Petit Dieppe, s. Rio Sestos.
 Roanoke, in Virginien. I, 390. II, 301.
 Robbe, s. Seerobbe.
 Robertson, Dr. I, 39. 221. II, 248. 288. 309. 311. 359. 483. III, 127. 161.
 de Roberval, Marguerite. I, 460.
 Roca de Cintra. II, 490.
 Rocca, s. Capo de la R.
 Roccas, Klippen der. I, 324.
 Roche, s. Terre de la R.
 Rochette, s. Chardon de la R.
 Rochus, Untiefen des heil. III, 9. — vgl. Cap des heil. R.
 Rodd, Capitän. II, 70.
 Rodrigo, Arzt, Zeitgenosse Behaims. I, 227. 232. 234. 431.
 Römer, erob. Aegypten. I, 154.
 Römische Meile, alte (75=1°). I, 125. — s. Meile.
 Römische Münzen, angebl. in Amerika gefunden. I, 456.
 Römische Ziffern, in arabische verwandelt. II, 486.
 Roger II, König von Sicilien. I, 65.
 Roggeveen, Aut. II, 50.
 Rohr, s. Schilfrohr.
 Roldan, Barthol. II, 423.
 Roldan, Francisco. II, 198. 200. (sein Tod) 233. 237. 385. 497. III, 113.
 Rolls Chapel. II, 456.
 Rom, Stadt. I, 126. (Gründung) 127.
 Roman, s. Sanct R., Cabo de San R.
 Romano, s. Cayo R.
 Romanorum Sinus. I, 57.
 Roman Pane, s. Panc.
 Romanzo, das nordfranzösische, Verbreitung. II, 351.
 Roquefort, Aut. I, 511. II, 25.
 de la Roquette, Dezos, Aut. I, 11. 356. 372.
 Roselli, Pedro, aus Majorka, Seekarte (1466). I, 423.
 Rosen, Fr. I, 65. 238. 506.
 Rosencath-Inlet. I, 328.
 Rosenmüller, Aut. I, 172. 322.
 Rosenöl. I, 507.
 Rosignano, Schloss. II, 279.
 Ross, Capitän. I, 202. 306. II, 41. 371. III, 133.
 v. Rossel, Aut. I, 240.
 Rossignol, Insel. III, 14.
 Rostro Hermoso, s. Cap des heiligen Augustin. I, 260. III, 45. 46.
 Rotationsströmung, s. Aequinoctialstr.
 Rothe Hautfarbe der Indianer. III, 16.

- Roths Meer. I, 154. 190. 193.
(Nilkanal) 416.
- Rothhaare, chines. Bezeichnung für Engländer, Franzosen, Schweden, Dänen, Russen cetr. II, 329.
- Rotl, Gewicht. III, 64.
- Rotz (od. Roty), Johann, Aut. I, 241. II, 314.
- Rouen, romanische Sprache das. (1000). II, 351.
- Roulin, Aut. II, 341. 400. 401. III, 2.
- Roussin, Admiral. I, 260. 324. II, 432. III, 39. 40. 96.
- Roxburgh, Aut. I, 443.
- Roxo, s. Cabo R.
- Roylo, Insel (1436). I, 422. 424.
- Rubcae promontorium. I, 179.
- Rubinen, aus Indien. III, 30.
- Rubruquis (Ruisbroek, frater Willielmus), Minoritenmönch, seine Reisen. I, 69. 78. 80. 246. 500 ff. II, 15. III, 65.
- Ruchamer, Jobst, Arzt in Nürnberg (1508). I, 439. II, 277.
305. 322. 340. 342. 348. 400. 401. 405. 410. 449. 488. III, 1. 43. 54. 61. 83. 132. 160. 170.
- Rudbeck, Aut. I, 368.
- Rügiar, verbrennen Lübek. I, 481.
- Rufinus, Aut. I, 545.
- Rufus, s. Johann R.
- Rufus Festus Avienus, s. Avienus.
- Ruhkopf, Aut. I, 150. 187. 498.
- Ruisbroek, s. Rubruquis.
- Ruiz, Antonio, Aut. I, 544.
- Rujaara, der Goldfluss. I, 395.
- Runen, auf dem venezianischen Löwen, in Grönland. I, 346. 347. 354.
- Ruscelli, Aut. (1561), I, 372.
- Russen, nach Ibn-Batuta. III, 75.
- Rustighello (Rusticien de Pise), Aut. II, 334.
- Rutilius, Aut. I, 169. II, 66.
- Ruy, s. Bachiller R.
- Ruysch, Johann, seine Weltkarte cetr. I, 118. 293. II, 80. 373.
- Rymer, Aut. II, 351.

S.

- Saad Abukarb, Hamjarite. I, 452.
- Saavedra Cedron, Seefahrer. I, 241.
- Sabayo, Fürstentitel. III, 59.
- Sabellico (Marco Antonio Coccejo), Aut. I, 94. 366. II, 253. 273.
- Sabine, Capitän. I, 324. 325. 328. 356.
- Sabinus, s. Pomponius Laetus.
- Sacaru, Anführer der Gothen (8. Jahrh.). I, 412.
- Saccharum (Zucker), Etymol. I, 462.
- Sachalin, Insel, irrthüml. Bez. I, 332.
- Sachalitischer Meerbusen. I, 313.
- Sachs, als Familienname. I, 226.
- Sacramento. I, 302.
- Sacro-Bosco, Joannes, Mathematiker. I, 72. 405. 539. II, 423.
- de Sacy, Silvester, Aut. I, 561. II, 44. III, 58. 64.
- de la Saeta, Francesco, von Cremona. II, 356.
- Säugethiere, grosse, fehlen auf den amerik. Inseln. II, 187.
- Säule, s. Bildsäule, Herkules-S.
- Sagas, isländische u. norwegische. I, 350. 374.
- Sagayen (Azagayas), Waffen. I, 342.
- Saghalien, Etym. I, 332.
- Sagittaria des Quiros, d. i. Otahiti. I, 241.
- Sagobaum, auf Sumatra. I, 44.
- Sagres, Secakademie das. I, 240. 242.
- Saha (arab.), Insel. I, 452.
- Sahabet (arab.), die Silbersandinsel. I, 315.
- Sahara, Wüste. I, 54. 55. 222.
- Saila (arab.), goldhaltige Insel. I, 315. — vgl. Seilan.

- Saint-Dié (Diey), Stadt. II, 322. 357. 362. III, 150.
- Sainte-Croix, Aut. I, 163. 474. 551.
- Sainte-Lucie, s. Santa Lucia.
- Saint-Martin, Aut. II, 91.
- de Saint-Michel, Maurilé, Karmeliter (1652). I, 429. II, 63. 439.
- de Saint-Pierre, Bernardin, Aut. II, 518.
- de Saint-Quentin, Simon, Mönch. I, 78. 79.
- Saint-Victor, Aut. III, 123.
- Saint-Vincent, s. Bory de S.-V., Sanct-Vincente.
- Sais, Stadt. I, 161.
- Sakhalian angga khada (mandschu.), d. i. Felsen der schwarzen Mündung. I, 332.
- Sakhalian ula, d. i. schwarzer Fluss, Amur. I, 332.
- Sakhalien, Etym. I, 332.
- Saladin, Sultan. I, 416.
- Σάλατ, Volk. I, 61.
- Salamanka, Universität, Columbus' Disputation das. I, 40. 102. 151. 216.
- Salas, Insel. I, 337.
- Salazar, Aut. I, 240.
- Salerno, Normannen das. I, 381.
- Salgadeira, Küstendpflanze. II, 63.
- Salib, s. El S.
- Salice, Land der Selaner. I, 61.
- Salicineen. II, 48.
- Saline, Grosse u. Kleine, der Türken-Inseln. II, 57. 116. 118. 147.
- Salinerus, Jul., Aut. II, 283.
- Salisbury, John. I, 109.
- Salléc, Stadt. II, 64.
- Sallust, Aut. I, 157. 166.
- Salmassius, Aut. I, 272. 511. II, 15. 66. 83. 180.
- Salomo, König. I, 77. 314. 316. 317. 348. 372. III, 147.
- Salt, Aut. III, 28.
- Saltes, s. Barra de S., Rio de S.
- Salt Kay, Türkeninsel. II, 132.
- Salvador, s. Sanct S., Puerto de S. S.
- Samana (j. Atwoods Kay), Bahama-Insel. II, 130. 132. 133. 149. 150. 440.
- Samana, Meerbusen von. II, 72.
- Samaná (Xamana), Halbinsel, Provinz von Haïti. II, 131. 151. 458. — s. Cap S.
- Samantara, d. i. Sumatra. I, 442.
- Samier, Volk. I, 49. 50.
- Samothracische Mysterien. I, 110.
- Samudra (sansk.), d. i. Meer. III, 68.
- Samudriya (sansk.), d. i. am Meer belegen. III, 68.
- Samudriya Raja, s. Zamorin.
- Samuel von Israel, Rabbi aus Tis. I, 539. III, 160.
- de San Angel, Luis, Finanzminister von Aragonien. I, 320. 525.
- San Antonio, s. Inseln des heil. A. II, 429.
- San Antonio, Kloster bei Villafranca. I, 526.
- San-Borondon, s. Sanct Brandon.
- Sanchez, Alonzo, Pilot aus Huelva (1484). I, 200. 219. 396. II, 380.
- Sanchez, Martin, Erzieher des Diego Columbus. II, 262.
- Sanchez, Raphael, Kronschatzmeister. I, 525 ff. II, 14. 116. 158. 221. 338. 404. 410.
- Sanchez, s. Raphael S.
- Sancho de Arango. II, 264.
- Sancho von Cordova, Schwiegersohn des Diego Colon. II, 267.
- Sanct, Sanctus, s. Ambrosius, Augustinus cetr.
- St. Ambrosius, Insel. I, 337.
- St. Brandon (Brandan, Brandany, Brandano, Brandamis, Brendan, Brondan, Brondon, Borondon, Blandin), irländ. Abt von Cluainfert, seine Reisen (565). I, 401 ff.
- St. Brandon, mythische Wander-Insel. I, 63. 276. 288. 305. 401 ff. 413. 423. 470.
- St. Domingo, Stadt. II, 233. —

- Columbus Begräbniss das. (1536). II, 296. — s. Haïti.
- St. Esteban, Kloster zu Salamanka. I, 102. 104.
- St. Felix, Insel. I, 337.
- St. Francisco, s. Rio S. Fr.
- St. German el Nuevo, Stadt. II, 146. — s. Bahia de S. G. el Viejo.
- St. Giacomo, Insel. II, 462.
- St. Helena, Insel (entd. 1502). II, 451. III, 72. 98.
- St. Helena-Bai. I, 204.
- St. Jacob, Insel. I, 250.
- St. Jago (Santiago), Insel des Grünen Vorgebirges. II, 388. 451. III, 24. 43.
- St. Ildefonso, Ort. I, 301.
- St. Johannes, Bruderschaft zu Florenz. II, 316.
- St. Johannes, Insel. II, 172. 446.
- St. Jorge, Azore (entd. 1449). I, 433. 460.
- St. Jorge de la Mina (Elmina), Fort. I, 88. (Columbus das.?) 231. 252. (erbaut c. 1481) 366.
- St. Isidro, Bibliothek in Madrid. III, 139.
- St. Juan, s. Puertorico. II, 145.
- St. Juan, Caravele. II, 171.
- St. Katharinenkloster, auf dem Sinai. I, 416.
- St. Lorenz (San Lorenzo), Insel (Madagaskar). I, 60. 203. 273. 299. 442.
- St. Lorenzo, Transportschiff für Columbus' Gebeine. II, 297.
- St. Lorenzstrom. I, 46. 326. 327. 357. 370. 396. 467.
- St. Lucar de Barrameda, Hafenstadt, Bai. I, 249. 250. 256. 263. 304. II, 238. 481. 486. 528. III, 145.
- St. Malo, s. Maclovius.
- St. Markus, seine Gebeine angebl. in Emparlikat. III, 30. 57.
- St. Markus-Bibliothek. I, 94.
- St. Miguel, Azore. I, 328. 395. 414. 423. 431. 432. (entd. 1444) 433. 444. 447. 455 ff. — Golf von. I, 263.
- St. Nicolas, Insel. II, 430.
- Sanctorum Abbatia, s. Allerheiligen-Bay.
- St. Paul-Kloster, in Sevilla. II, 261.
- St. Pedro, Schiff des Noronha. III, 93.
- St. Roman, Halbinsel. I, 288.
- St. Salvador, Bez. für Guahani. I, 526. II, 116. 124. 127. 147. — vgl. Puerto de S. S.
- St. Salvador Grande, Insel. II, 57. 116.
- St. Sebastian, in Darien, Gründung. II, 454.
- St. Thomas, seine Gebeine in Indien. III, 57. 58. 71. — angebl. Sage in Amerika. 179. 190. — vgl. Mar de Santo T.
- St. Thomas, Stadt. III, 58.
- St. Thomas, Insel. I, 237. 245. II, 526. III, 94.
- St. Thomaskloster, auf Grönland. I, 375. 376.
- St. Vincenzo, Schiff. III, 35.
- St. Vincente (Saint-Vincent), Insel. II, 70. 430.
- Sandelholz. I, 442. 445.
- Sand Kay, Türkeninsel. II, 132.
- Sandwichsinseln, Entdeckung (1542). I, 241.
- Sangan (Sangkanho b. Chines.), Fluss. I, 118. — s. Puli Sangham.
- Sangkanho, s. Sangan.
- de San-Martin (San-Marino), Andres, Kosmograph, Magellans Begleiter. I, 234. 254. 303. II, 251. 415. (1520) 514. 515. (1516) III, 121. 158.
- Sanskrit-Wurzeln, in semit., slavischen cetr. Sprachen. I, 50.
- Sanson, Aut. I, 556.
- Sansovino, Aut. I, 196.
- Santa, s. Isla S., Santo.
- Santa Ana (auch del Santo Cristo), Kapelle zu Sevilla, Columbus Grab das. II, 296.
- Santa Apollonia, d. i. Isle de Bourbon. I, 203.
- Santa Barbara-Kanal. I, 13.
- Santa-Katharina, Cap. I, 245.
- Santa Catalina, s. Plata.

- de Santa Celay, Esteban, Seef. III, 115.
- Santa-Cruz, Insel der Algoa-Bai. I, 247.
- Santa-Cruz, auf Teneriffa. I, 466. 469. II, 97.
- Santa-Cruz, als Theil von Brasilien. II, 411. 452. III, 34. — vgl. Puerta S. Cr., Rio de S. Cr. de Santa Cruz, Alonzo, Astro- nom (1539). II, 40.
- Santa Gloria, d. i. Jamaika. II, 445. — s. Puerto de S. Gl.
- Santa Lucia (Sainte-Lucie), In- sel. I, 275. II, 70. 430. — s. Bahía de S. L.
- Santa Maria, s. Carabela S. M., Puerto de S. M.
- Santa Maria, Azore (entd. 1432). I, 395. 433. 444. 457. 526. II, 58. 490.
- Santa Maria de la Concep- cion, Insel. I, 337. II, 120. 124. 127. 137. II, 138. 149. 230.
- Santa Maria de la Consola- cion, Cap. I, 253. 287. III, 9.
- Santa Maria de las Cuevas, Kloster zu Sevilla. II, 281. (Co- lumbus Grabmal das. 1513) 287. 296.
- Santa Maria dell' umiltà, Hospital der Vespucci. II, 316.
- Santa Maria del Principe, Stadt auf Cuba. II, 144.
- Santa Martha (Marta), Entdek- kung cetr. I, 298. II, 303. 426. 451. III, 117. — s. Sierra Ne- vada de S. M.
- de Santangel, Luis, Minister (1493). I, 187. 531. II, 14. 158. 186. 221. 404. 489. 490. III, 145.
- Santanilla, Untiefen. II, 261.
- do Santarem, Vizconde, Aut. II, 63. 330. III, 35. 78. 100. 103. 125.
- Santiago, Bez. für Jamaika (1514). II, 142. — vgl. Sanct Jago.
- Santiago de Palos, Caravel. I, 543.
- Santo, s. Santa, Bahía de todos los S., Cabo S., Estrecho de to- dos los S., Porto S.
- Santo Cristo, s. Santa Ana.
- Santo Domingo Palenque. I, 382. — vgl. Sanct D.
- Sanritter, J. L., aus Heilbronn, Aut. II, 179.
- Sanuto, Livio, Geogr. (16. Jahrh.). I, 133. 243. 273. II, 21. 28. 29. 41.
- Sanuto (Marinus S. dictus Torxel- lus de Venecis), Marino (geb. 1260; sein Planisphär, 1306). I, 81. 273. 400. 409. 416. 439. III, 111.
- Sanxis, s. Raphaël S.
- Sanz, s. Ortiz y S.
- San-Zorzi, d. i. Sanct Jorge. I, 434.
- Saomete (Saometo, Saometro, Samoet, Samaot, Someto), Insel. II, 119. 144. 440. 502. — vgl. Isabela.
- Sapang (Caesalpinia Sapan), ro- thes Färbehholz. I, 442.
- Sapphara (Ptolem.), Hauptstadt von Arabien. I, 77. 317.
- Saracenia. III, 44.
- Sarandib, s. Ceylon. I, 442.
- Sarastagio (Hand des Satans?), Insel (1436). I, 422. 460.
- Sarcostemma viminalis. I, 506.
- Sardinien, Insel. I, 131.
- Sarga, Traubenart. II, 63.
- Sargasso (portug. sargaço, sarg- uaço; Sectang, Tang, Varec, Fucus natans), Etym. II, 62.
- Sargasso, Sargassobank, im atlant. Ocean cetr. I, 51. 117. 180. 209. 213. 218. 229. 454. 465. II, 19. 31. 46 ff. 90.
- Sargassobeeren. II, 63.
- Sargasso-Meer (Mar de S.). I, 51. 130. 454. II, 31. 44. 47 ff. 72.
- Sarkarâ (scharkarâ), Sanskrit-Bez. für Tabasheer. I, 462.
- Sarmiento de Gamboa, Pedro, Capitän (1579). I, 296. 300. II, 40. 102. III, 125.
- del Sarto, Andrea, Maler. II, 400. III, 76.
- Satan (Satanaxio), s. Hand des S., Man S.
- Satap, Azore. I, 434.

- Saturmae regio, s. Citarma. II, 501.
- Saturn (Kronos), Gottheit, seine Insel cetr. I, 29. 112. 157. 163. (auf Ogygia) 182. 404.
- Saturn, Säulen des. I, 175. 451. — s. Herkules.
- Saturn, Planet. I, 150. 181. (Einfluss seiner Umläufe auf Sekten u. Reiche) II, 178. 179.
- Saturnischer Continent. I, 111. 157. 178. II, 68. 97.
- Saturnisches (Kronisches) Meer. I, 63. 110. 177. 179. 399. 404. II, 97.
- Saussurite (Amazonensteine). I, 288.
- Savona, Columbus' Geburtsort? II, 250. 254. 259. 273.
- Savonarola, Girolamo, zu Florenz. II, 211. 318.
- Sealiger, Aut. I, 459.
- Scamatarra, s. Sumatra. III, 29.
- Scara, s. Sokotora. I, 275.
- Scarborough-Inseln. I, 337.
- Schachspiel. III, 102.
- Schafe, in Amerika eingeführt. I, 379.
- Scharkará, s. Sarkará.
- Schatirs Grab in Lasgerd. III, 161.
- Schedel, Hartmann, Aut. (1493). I, 237.
- Scheibengestalt der Erde. I, 47. 57.
- Schelde, Fluss. I, 420.
- Schensi, chines. Provinz. II, 334. III, 72.
- Schiesspulver, Entdeckung vor Berthold Schwarz. I, 499.
- Schiff, Sternbild. II, 523. III, 175.
- Schiff, s. Dampf-, Ledersch., Carabela, Canot, Giunchi, Nao.
- Schiffahrtskunde der Majorkaner u. Catalonier. I, 239.
- Schiffspumpen, durch D. Ribero vervollkommt. II, 129.
- Schilfrohr, aus Amerika nach Europa geschweemtes. I, 462.
- Schingtsá (kalmück.), Rauschtrank. I, 505.
- Schlamm Massen, angebl. im atlant. Ocean. II, 65.
- Schlangen, in Amerika. III, 88. — s. Meer-, Wasserschl.
- Schlangenabbildung auf den Azoren. I, 458.
- Schlangensinsel, Azore. I, 436. — vgl. Danmar, Ophiusa.
- v. Schlegel, A. W., Aut. I, 65. II, 327.
- Schmidel von Straubing od. Stau-berg, Ulrich, Seef. (1534—54). III, 81. 156.
- Schmidt, Humboldts Begleiter im asiat. Russland. I, 322.
- Schnee, in Abyssinien. II, 106. — Columbia. 500.
- Schnee gränze, Funktion der Breite. II, 501.
- Schneider, s. Agricola. II, 366.
- Schneider, Aut. I, 498.
- Schnurrer, Aut. I, 490.
- Schöll, Aut. II, 321. 487.
- Scholz, Aut. I, 512.
- Schoner, Johann (geb. zu Karlstadt in Franken), Mathematiker (seine Erdkugel, 1520. 1533). I, 82. 99. 118. 217. 306. 372. 427. II, 512. III, 121. 191.
- Schonken, s. Giunchi.
- Schott, Johann, Aut. (1503). I, 109. II, 364.
- Schottland. I, 327. 340. (Petto-land) 351. 372. 373. (Scocia, 1425) 420. 464. — s. Neu-Sch.
- Schreiber, Professor zu Frei-burg. II, 361.
- Schriftzeichen, bei Cariben. I, 345. — s. Chinesische cetr. Schrift.
- Schröder, Aut. I, 357.
- Schuwewen, chines. Wörterbuch (121 v. Chr.). II, 25.
- Schuki (chines.), geschichtl. Denk-würdigkeiten. II, 24.
- Schumatsian, chines. Historiker (2. Jahrh. v. Chr.). II, 24.
- Schwabe, als Familienname. I, 226.
- Schwartow, Fluss. I, 481.
- Schwartz, Alonsus, bei Rucha-mer als Bez. für Niño. II, 277.

- Schwarzbach, böhmische Familie. I, 225. 231.
- Schwarze Kunst, Name. I, 514.
- Schwarzer Tod, auf Grönland (1347—51). I, 359.
- Schwarzes Meer, s. Pontus Euxinus.
- Schwefelquecksilber. I, 508.
- Schwefelsäure, Erfindung. I, 505.
- Schweigger, Aut. I, 503.
- Schweighäuser, Aut. I, 510.
- Schwenkia americana. I, 341.
- Schwerkraft, von Aristoteles gekannt. I, 119. — an der Oberfläche der Erde, der Sonne und des Mondes (Plutarch). I, 174.
- Schwesterinseln, s. Abd-al-Curia. I, 275.
- Scinzuzeler, Joanne-Angelo. II, 346.
- Scocia, s. Schottland.
- Scolnus (Scolvo), s. Szkolny.
- Scoparia dulcis. I, 341.
- Scorafixa, Stocafixa (Bacalao?), Stockfischinsel. I, 362. (1586) 423.
- Scoresby, Seef. I, 325. 352.
- Scoresby-Sound cetr. I, 324. 340. 368.
- Scoria, s. Sokotora. I, 275.
- Scottia, früh. Name für Irland. I, 350.
- Scotus (Duns Sc.), Aut. I, 13. 539. II, 77.
- Scotus, Mich., Aut. I, 69. 70.
- Scylax von Caryanda, sein Periplus. I, 51. 126. 180. 454. II, 18. 64. 65. 67.
- Seythen, Volk. I, 165.
- Seythenkäse. I, 507.
- Seythia, Land. I, 123.
- Sea of rains. II, 474.
- Sebastian, s. Sanct S., Rio S. S.
- Sebennytos, Stadt. I, 161.
- Sédillot, Aut. II, 44.
- See, s. Lebersee, Meer.
- Seeakademie, zu Sagres. I, 240.
- Seedrachen, s. Drachen.
- Seekarten, ihr erstes Vorkommen. I, 31. — des Columbus von Trinidad und Paria. 89. — des Toscanelli. I, 205. — alte, der Majorkaner und Catalonier (vor 1286). 239. — zu Weimar (1425). 415. 418. — nach Calicut, Verbot ihrer Ausfuhr aus Portugal. II, 337. — vom J. 1514. 379. — ihre Ungenauigkeit (1508). III, 119. — Privilegium ihrer Anfertigung. 121.
- Seekompass, s. Boussole.
- Seekuh (Lamantin). I, 436. II, 187.
- See-Leguas, spanische. I, 83. — italienische (= 4 Meilen) 206.
- Seelen, in Briefe eingeschlossene Papierchen. II, 490.
- Seelunge (Strab.). II, 66. — vgl. Leberlunge.
- Seemeilen. I, 206.
- Seereise, von Europa nach Indien, Dauer ders. zu Gama's Zeit u. jetzt. I, 204. — 25tägige, von San-Domingo nach Rio de Sevilla. II, 59.
- Seerobbe, s. Otaria.
- Seetang, s. Sargasso.
- Seetzen, Reisender. I, 77.
- Seehren. I, 32.
- Sefala, s. Sofala.
- Segel, s. Binsensegel.
- Segovia, Stadt. II, 238.
- Segura, s. Mendez de S.
- Seguro, s. Porto S.
- Sehnerven, nach R. Baco. I, 497.
- Seide, Land der. I, 99.
- Seidenfabriken, in China. I, 78.
- Seidenwaaren, indische, in Mozambik. III, 66. — in China. 76.
- Seidenwürmer, colossale, auf Fusang. I, 334.
- Seilan (Seylan, Selan-dib), d. i. Ceylon. I, 60. 223. 442. — vgl. Salla, Silan.
- Selaner, Volk. I, 61.
- Seledipa (Selediba, Selediva, Seledvipa), d. i. Ceylon. I, 60. 61.
- Selendiv, d. i. Ceylon. I, 438.
- Seleucus, Mathematiker aus Babylon (oder Erythrä). I, 53. 136. 271. 558.
- Seleucus Nicator. I, 474. 475.
- Selim I, Sultan. I, 416.

- Semitische Erdansicht.** I, 62.
Sena, s. Siuna.
Señalis, s. Rio de Buénos S.
Senarega, Aut. II, 251. 258. 282.
Seneca, L. Annaeus, Philosoph. I, 47. 74. 75. 92. 98. — Medea. 100. 151 ff. 173. — Quaest. nat. Praef. §. 11. I, 148 ff. I, 7, 1. I, 498. II, 6. I, 135. III, 11. II, 139. III, 26, 2. II, 85. V, 15, 1. II, 86. VI, 8. I, 77. — Epist. 56. I, 513.
Seneca, M. Annaeus, Suasor, I, 1. I, 151. 153.
Senegal, Fluss, I, 55. 242. (angeblich Verbindung mit dem Nil) 244. 341.
Senegambien, Land, I, 242. 244. — Flora. 341.
Senerega, s. Senarega.
Senhaga, d. i. Senegal, I, 245.
Señora de Cielo, I, 432. — s. Maria.
Sette Cidades, s. Sette C.
Septimius Flaccus, I, 283.
Sequeira, s. Gomez de S.
Sera (las Seras, Serica), das Seidenland, I, 551. II, 347.
Serafin, s. Cap S.
Seranda (Edrisi), Insel, I, 60. 203.
Serandib (Serandio), d. i. Ceylon, I, 60.
Serapistempel, zu Alexandrien, I, 545.
Seras, las, s. Sera.
Serendiv (Serendio), d. i. Ceylon, I, 60. 276. 315.
Seren-Gebirge, als Theil des Taurus, I, 147.
Serer, Volk, I, 79. 135. 462. II, 44. 87. — s. Sera.
Serim, s. Tana-S.
Sernigi, Girolamo, Aut. II, 397. III, 33.
Serra, Girolamo, II, 258. 283. — s. Correa de S.
Serra dos Aymores, III, 40.
Serraliona, s. Sierra Leone, III, 14.
Serrano, Juan Rodriguez, aus Sevilla, Magellans Gefährte, I, 261. 288. 304.
Serrão, Francisco, Seefahrer, I, 241.
Sertorius, I, 131.
Servet, Michael (Miguel Serveto), Aut. II, 223. 383. 418. 419. III, 136.
Servius ad Virg. Aen. VII, 631. I, 437.
Sesostris, II, 90.
Sesters River, s. Rio Sestos.
Setta, d. i. Ceuta, I, 58.
Sette-Cidades (Septe-C.), Insel der sieben Städte, I, 411. 431. 432. — s. Algoa de S. C.
Severianus von Gabala, II, 83.
Severus, Sulpicius, Aut. II, 87.
Sevilla (Sibilia), Stadt, I, 10. 40. 58. 68. 96. 304. II, 36. — s. Rio de S.
Seylan, s. Seilan.
Seyler, Johann, Schoners Gönner, in Bamberg, I, 306.
Sextant, s. Spiegel.
Sforza, Ascanio, Cardinal, I, 217. 426.
Shetlandsinseln, I, 367. 368. 398. 399. 405.
Sianpis, Volk, I, 334.
Sibilia, s. Sevilla, I, 58.
Sibirien, warme Quellen das, I, 375. — Bergbau, II, 204.
Sibyllinische Inschrift, I, 155.
Sibyllinische Orakel, I, 171.
Sicani, Volk, I, 156.
Sicilien, Insel, I, 50. — Luftspiegelung das, 407. — punische Münzen, 455.
Siculi, Volk, I, 156.
Sida juncea, I, 341.
Sidonia, s. Medina-S.
Siebold, Aut. I, 330.
Sierpe, s. Boca de la S.
Sierra, Bedeutung, II, 100. 102.
Sierra de Quarequa, I, 263.
Sierra Leone (S. Leoa, Lioa, Serraliona), von Schiffern aus Dieppe besucht (1364), I, 240. — von Normannen cetr. 244. 324. 339. II, 19. 42. 391. 474. III, 14. 85.
Sierra Nevada de Santa-Marta, II, 501.

- Sierras de Moa. II, 16. — vgl. Cayo-M.
- Siete Ciudades, s. Sette Cidades.
- Sighvat. I, 355.
- Signalfener bei Wilden. II, 95. 96.
- Signore Astone, Komet. III, 56.
- Siguanca, Bay. II, 470.
- Sihia, s. Tangut. I, 519.
- Sihun, s. Jaxartes.
- Silan, Silan-div, Insel. I, 60. III, 29. — vgl. Seilan.
- Silber, würzburg. Familie. I, 518.
- Silber, erstes amerikanisches, in Spanien. I, 266. — Bergwerke in Potosi u. Zacatecas, Einfluss ihrer Entdeckung auf alle Nominalwerthe. II, 304. — in S. Amerika. III, 181.
- Silberbleche der Guarani. I, 266.
- Silbergefäße, in Tenochtitlan. I, 266.
- Silberinsel, s. Argyre.
- Silberne Mauern, in Quinsay. I, 519.
- Silbersand-Insel (arab.). I, 315. — s. Argyre.
- Silediva (Selediba), d. i. Ceylon. I, 60. 116.
- Silen, Gottheit. I, 111. 112. 157. 181. 185. 409.
- Silpi-sastra (sansk.), Buch der Gewerbe. I, 506.
- Silurus. II, 97.
- da Silva, Aires Gomez, Cabrals Begleiter. III, 63.
- Silver-Bank, s. Cayes d'Argent.
- Simancas, Archive das. I, 10. II, 36. 489. III, 49. — s. Torre de S.
- Simandu, ob Sumatra? III, 29.
- Simon, Pedro, Aut. (1627). III, 121. 123.
- Simplicius, Aut. I, 48. 168.
- Simundi, s. Palae S.
- Simundu. I, 61.
- Sin (Cin, China), Meer von. I, 44. 59. 64. — s. Sind.
- Sina, s. Ebn S.
- Sinae, Volk. I, 59. 135. 316. 318. II, 123. — vgl. Thinae.
- Sinai, Berg. I, 416.
- Sinara, Fluss. I, 517.
- Sinarum Sinus. I, 59.
- Sind (Hind), Meer von. I, 276. 277. 316. — s. Sin.
- Sindjar, in Mesopotamien. I, 84.
- Siner, s. Sinae.
- Sinhalam, ältester Name für Ceylon. I, 60.
- Sinner, Aut. II, 350.
- di Sintra, Pietro, Seef. II, 344. III, 7.
- Sinu, s. Rio S.
- Sinus Aethiopicus, s. Guinea-Golf. I, 244.
- Sinus Magnus. I, 59. 117. 316. 318. 321. II, 123. 173. 431. 503. III, 7. 92. 110.
- Sionita, Gabriel, Maronite. I, 62. 277. 371. 385. 434. 452.
- Siramath, im Meerbusen von Ceylon. III, 180.
- Siraph, Hafenstadt. I, 476.
- Sir-Deria, s. Jaxartes.
- Sirenen, an der Guineaküste. I, 223.
- Siripada, s. Buddha.
- Sirocco, Wind. III, 115.
- Sismondi, Geschichtsch. II, 211.
- Siuna (Sena), in Ost-Afrika. III, 66.
- Siva, Gott. I, 61.
- Sixtus IV, Papst. I, 234.
- Skalholt, Bischof von. I, 359.
- Skandia, Insel. I, 474.
- Skandinavien. I, 325. 340. (ohne warme Quellen) 376. (1425) 420. (Ptol.) 474.
- Skandinavier, Entdecker Amerikas. I, 347. 350. (Colonien auf Grönland) 353. 357. 392. II, 455.
- Skapta, Fluss. I, 352.
- Skaptar-Jökul. I, 352.
- Skaven, indianische, in Europa (1494). II, 190 ff. 427. 440. 441. — vgl. Cariben, Christenskl.
- Sklavenmarkt, in Sevilla, Lissabon. II, 100. 185. — in Westindien cetr. 216.
- Sklavensee. I, 336.
- Skolnus, s. Szkolny.
- Skorpion, Sternbild. II, 522.
- Skröllinger, s. Eskimos. I, 359.
- Slatust. I, 517.
- Slaven, Volk. I, 517.

- Slyne, s. Cap Sl.
 Smaragde, von Muzo. I, 288.
 — in Amerika. II, 441.
 Smyrna, Specerei. I, 313.
 Smyth, Aut. I, 52.
 Snorro Sturleson, Aut. I, 351.
 Soares de Albergaria, s. Albergaria.
 Soborma, s. Sumatra. I, 64.
 Socotra, s. Sokotora.
 Soderini, Francesco. III, 194.
 Soderini, Pagol-Antonio. III, 194.
 Soderini, Piero, Gonfaloniere von Florenz, Freund des A. Vespucci (1502—12). II, 403. 405. 406. 429. III, f. 21. 106. 162. 193 ff.
 Soderini, Tomasso. II, 318. III, 194.
 Sögur, s. Isledinga S.
 Sofala (Sefala, Zafale), das Goldland. I, 64. 77. 203. 272. 274. 276. 277. 279. 315. II, 469. (als Stadt) III, 27. (Cabral das.) 61. 64. (Eisen das.) 66.
 Sofala deheb, i. e. auri. III, 66.
 Sogdiana, Land. I, 84. 190.
 Sokotora (Socotra; Scara b. M. Polo, Scoria b. Behaim; Dioscoridis insula), Insel. I, 275. 276. (Etyrn.) 281. (Aloë das.) III, 66.
 Solorzano, s. Solorzano.
 Soldados, span. Bezeichnung für tropische Reihler. II, 464. — vgl. Canal del S.
 Soldani Babyloniae (Soldano di Babilonia), d. i. ägypt. Sultane. I, 416.
 Soldaya, Hafen. I, 514.
 Solinus, Aut. I, 75. 131. 272. 367. 405. 539. II, 472. III, 92.
 de Solis (Solisius), Juan Diaz, seine Entdeckungen im Südmeer cetr. (1508 ff.). I, 68. 230. 262. 263. (stirbt im August 1516) 265. 267. 284. 285. 294. 298. 301. 303. 446. (1504) II, 291. 303. 380. (Pinzons Begleiter, 1506) 453. 454. 503. III, 81. 84. 111. (Piloto mayor, 1512) III, 120. 121. 185. — s. Rio de S.
 Soloë, s. Cap S.
 Solon, Atlantis. I, 47. 53.
 de Solorzano Pereira, Juan, Aut. II, 154. III, 123. — vgl. Pereyra.
 Soma (sanskrit.), heiliges Getränk aus Asclepias acida. I, 506.
 Someto, s. Saometo. II, 440.
 Sonchis, ägypt. Priester. I, 161.
 Sonne, pythagor. Ansicht. I, 115.
 — Conjunction mit dem Monde (13. Jan. 1493). II, 514. — s. Nebens.
 Sonnenfinsterniss (1520). I, 304.
 Sonnenflecken, angebl. in Peru u. nicht in Europa sichtbare. II, 516.
 Sonnenhöhe, Schifffahrt nach der. I, 227.
 Sonnensöhne, s. Heliaden.
 Sonnenstrahlen, ihr Durchgang durch Krystalle. I, 498.
 Sonnentafeln. I, 190.
 Sonnenuhr, s. Gnomon.
 Sonnenvögel. I, 194.
 Sonnenwinde (Bises). II, 471.
 Sopaïli, s. Ebn S.
 Sophara (Septuag.), d. i. Ophir. I, 77. 317.
 Sopheira, d. i. Ophir. I, 77.
 Sopora, Berg. I, 77. 317.
 Sorlingen. I, 128.
 Sotscheu, s. Succur.
 Souaken, in Abyssinien. I, 282.
 Σουατοριάρδα (Ptol.), angebl. Stadt in Friesland. III, 6.
 Sousa, Aut. III, 25. 56. 61. — vgl. Faria y S.
 de Sousa, Alfons Botelho, Oberst. III, 96.
 de Sousa, João, Aut. II, 63.
 de Sousa, Martin Alonso (1531). III, 96.
 de Sousa Tavaréz, Franz, Aut. I, 255. III, 52.
 South Desolation. I, 301.
 Southey, Rob., Aut. II, 300. 413. 429. 453. III, 38. 48. 81. 82. 93. 95. 96. 100. 103. 106.
 Souza, s. Sousa.
 Sozomenus, Aut. I, 545.
 Spagnuola, d. i. Haiü. II, 439. 494. III, 115.

- Spanien, im M. A. Mittelpunkt der geogr. Literatur der Araber. I, 272. — s. Hispanien, Iberien.
- Spanische Expeditionen nach Amerika (1493—1510). II, 445 ff.
- Spanische Matrosen. I, 212.
- Sparoïden. III, 5.
- Sparta, Stadt. I, 59.
- Spartel, s. Cap Sp.
- Spezereien, angebl. an den Enden der Erde. I, 314. 318. 321. — chinesischer Zwischenhandel. 323.
- Spezereien, Land der. I, 36. 41. 190. 192. 195. 199. III, 30. 36. — s. Gewürze.
- Spiegel, Reflexions-Wirkung (Plutarch). I, 174.
- Spiegelsextant. I, 32.
- Spielkarten, hölzerne, in China (1120). I, 79.
- Spitzbergen, Insel. II, 32.
- Spohn, Aut. I, 50. 134. 168.
- Σπονδυλος (Strab.). I, 141.
- Sporaden, Inseln. I, 337.
- Sporochnus aculeatus Agardh. II, 18.
- Spotorno, Aut. I, 35. 93. 242. 362. 367. 394. 418. 536. II, 248. 249. 258. 259. 270. 283. 286. 459.
- Sprachkunde, vergleichende. I, 256.
- Sprengel, Aut. I, 114. 205. 215. 222. 277. 418. 419. 423. 430. 435. 477. 507. II, 121. 235.
- Squillenkrebse. II, 46.
- Stabili, s. Academia dei St.
- Staden von Homberg, Hans, Reisender. III, 47. 103. 138.
- Stadium, olympisches (= 95 Toisen). I, 520. 522. 524.
- Stadtland, in Norwegen. I, 324.
- Städte, Insel der sieben. I, 410. 430. — vgl. Antillia.
- Stamatara, s. Sumatra. III, 29.
- Statius Sebosus, Aut. I, 105. 391. 402. 539.
- Statuen, als Gränzen der Schifffahrt. I, 451 ff.
- Steine, grüne, in S. Amerika. I, 288.
- Steinregen, vgl. Aërolithen.
- Stella, Gedicht (1590). II, 527.
- Stephano von Faënza, Columbus Lehrer. II, 11.
- Stephanus Byz. I, 168.
- Stephenson, Magnus, Aut. I, 352.
- Sternbedeckungen, von Arabern beobachtet. II, 514.
- Sternbilder des südlichen Himmels (1507). II, 345. 399. 495. III, 166 ff.
- Sterne, ihr Funkeln, nach Baco. I, 497.
- Sternschnuppen, in Brasilien. III, 18.
- Stewart, Isaak, Capitain. I, 389.
- Stier, Sternbild. I, 181.
- Stiftshütte, Mosaische. I, 57.
- Stilbon, d. i. Mercur. I, 181.
- Stilles Meer (Grosser Ocean, Südmeer), Entdeckung (1513), von Columbus nicht gekannt. I, 223. 241. 263 ff. 284. 295. (charact. Eigenschaft) 336. (1527) 418. II, 303.
- Stobaeus, Eclog. physic. I, 53. 279. 383. 514.
- Stocafixa, s. Scorafixa.
- Stochfis, Vorkommen des Namens (1436). I, 423.
- Stockfischfang, bei den Orkaden und Island (15. Jahrh.). I, 423.
- Stockfischinsel, s. Scorafixa. I, 362.
- Stoïker, Philos. I, 149.
- Stow, John, Chronist. II, 445.
- Strabo. I, 73. 96. (Meer) 295. — Geogr. I, p. 10 Alm. (p. 5 Cas.). I, 271. I, p. 11 A. (p. 5 Cas.). I, 54. 132 ff. 557. II, 528. I, p. 13 Alm. (p. 7 Cas.). I, 138. I, p. 39 Alm. (p. 21 Cas.). I, 169. I, p. 42 Alm. (p. 23 Cas.). I, 156. I, p. 54 Alm. (p. 31 Cas.). I, 144. I, p. 55 Alm. (p. 31 C.). I, 113. 114. I, p. 57 A. (p. 32 C.). I, 117. 132. 134. I, p. 34 Cas. I, 279. I, p. 82. I, 49. I, p. 105 Alm. (p. 61 Cas.). I, 155. I, p. 107 Alm. (p. 62 Cas.). I, 140. I, p. 112 ff. Alm. (p. 64 ff. Cas.).

- I, 106. 129. 132. 139. 148. 154. 168. 187. 548. II, 5. I, p. 133 Alm. I, 54. II, p. 74 Alm. (p. 43 Cas.). I, 184. II, p. 74 Cas. I, 474. II, p. 83 Cas. I, 549. II, p. 87 Cas. I, 547. II, p. 105 A. (94 Cas.). I, 172. II, p. 137 Alm. (p. 83 Cas.). I, 142. II, p. 151 Alm. (p. 95 Cas.). I, 67. 148. 522. II, p. 154. 155 Alm. (p. 97. 98 Cas.). I, 113. II, 106. II, p. 157 Alm. (p. 99 Cas.). I, 272. 475. 476. II, p. 160 Alm. (p. 102 Cas.). I, 156. 549. II, p. 161 Alm. (p. 102 Cas.). I, 83. 106. 140. 147 ff. 187. II, p. 162 Alm. I, 54. II, p. 104 Cas. I, 369. II, 66. II, p. 172 Alm. (p. 112 Cas.). I, 140. II, p. 173 Alm. (p. 113 Cas.). I, 113. 124. 141. 142. 143. 145. 549. II, p. 177 Alm. (p. 116 Cas.). I, 142. 145. 549. II, p. 179 Alm. (p. 118 Cas.). I, 113. 114. 124. 140. 143. 145. 154. II, p. 181 Alm. (p. 120 Cas.). I, 145. II, p. 182 Alm. (p. 121 Cas.). I, 57. 145. II, p. 126 C. III, 27. II, p. 127 Cas. I, 322. II, p. 192 Alm. (p. 130 Cas.). I, 134. III, p. 224 Alm. I, 49. III, p. 259 Alm. (p. 170 Cas.). I, 176. III, p. 171 Cas. I, 451. III, p. 265 Alm. (p. 176 Cas.). I, 129. 449. VI, p. 410 Alm. (p. 267 Cas.). I, 126. VII, 6, 4 (Vol. II, p. 48 Coray). I, 524. VII, p. 458 Alm. (p. 299 Cas.). I, 176. 184. 185. VII, p. 467 Alm. (p. 304 Cas.). I, 179. X, p. 458 Cas. I, 308. XI, p. 509 Cas. I, 476. XI, p. 518 Cas. I, 474. 520. XI, p. 789 Alm. (p. 519 Cas.). I, 142. 145. 147. 549. XIII, p. 893 Alm. (p. 598 Cas.). I, 157. XIII, p. 629 Cas. I, 439. XV, p. 1001 Alm. (p. 690 Cas.). I, 106. XV, p. 691. II, 106. XV, p. 694. I, 462. XV, p. 1010 Alm. I, 135. XV, p. 1033 Alm. I, 501. XVI, p. 741, 742. II, 85. XVII, p. 789 Alm. (p. 519 C.). I, 141. XVII, p. 798. III,
173. XVII, p. 1143 Alm. (p. 793 Cas.). I, 145. XVII, p. 807 Cas. I, 416. XVII, p. 1183 Alm. (p. 827 Cas.). I, 55. XVII, p. 828 Cas. I, 166. XVII, p. 835. II, 67.
- Strabus (Walafried Strabo, aus Straubingen), Abt von Reichenu. I, 539. II, 77.
- Strauch, Aut. II, 179.
- Straumsnaes, Cap. I, 352.
- Streckfuss, Aut. II, 524.
- Strömung, s. Meeresstr., Cap der Str.
- Stüchssen, Georg, Buchdrucker. II, 348.
- Stüven, Fr., Aut. I, 224. 255.
- Sturleson, s. Snorro St.
- Sturm, 40tägiger (1507). II, 346. — s. Wind.
- Su (mongol.), Buttermilch. I, 505.
- Suaffarson, s. Gardar S.
- Succuir (Sotscheu), Provinz. II, 15.
- Südländer, nach Ansicht Johanns II. II, 475. 476.
- Südmeer, s. Stilles Meer.
- Sündfluth. II, 89. 178.
- Süsswassermeer, an der Mündung des Amazonenstroms. II, 432. 435. III, 43. — des Zaïre. III, 80. — des Orenoko. 118.
- Süsswasserquellen, im Meere. III, 44.
- Süsswasserschichten, im Meere. I, 260. II, 79. 80.
- Sueven, Volk. I, 472. 478.
- Suez, Meerenge (1527). I, 419.
- Sufi, s. Abdehrahman S.
- Suhel (arab.), d. i. Canopus. III, 167. 173.
- Suidas, Gloss. I, 512. 513. 545. II, 90.
- Sukhádharma (sansk.), Sitz des Glücks, Sokotora. I, 282.
- Sulpicius, s. Severus.
- Suma, s. Sumatra. III, 29.
- Sumatra (Soborma, Stamatar, Scamatarra, Zamatar, Java minor b. M. Polo, Suma b. Edrisi; Simandu, Silan-div?), Insel. I, 64. (Gold das.) 315. (Brasilienholz) 441. III, 29. 30. 57. 91. 121.
- Sunda-Archipel. I, 193. III, 92.

Sung, chines. Dynastie. II, 23.
 III, 72.
 Supara (Ptolem.), in Indien. I,
 317. — s. d. f.
 Supheir, s. Ophir. I, 77.
 Sur del Estrecho, s. Banda del
 S. d. E.
 Suriana maritima. I, 341.
 Surinam, von Hojeda besucht
 (1499). I, 259. II, 424.
 Sus, terrae Barbarorum metropo-
 lis. I, 62.
 Susa, Stadt in China. III, 76.
 Suspension à la Coulomb.
 II, 24.
 Swientenia, s. Akajubaum.
 Syandaka (sanskrit.), d. i. tropfen-
 weis fließen lassen. I, 506.
 Syene, zwei Städte. II, 347.
 Sylla. I, 176. 178.
 de Sylva, Manuel Tellez, Autor.
 I, 234.

Sylvius, s. Aenas S.
 Symbaoé, Bez. für alte Befesti-
 gungen westlich von Sofala. I,
 283.
 Syncellus, Chronograph. I, 513.
 II, 88.
 Synesius, Adept. I, 507.
 Synesius, Sophist u. Alchemist.
 I, 507.
 Syphilis (Veneric), unter den In-
 dianern. III, 16.
 Syrakus, Gründung. I, 155.
 Syrien, Land. I, 193. 476.
 Syro-tartarische Schrift. I,
 518. — s. Mongolisch.
 Syrten, Grosse u. Kleine. I, 49.
 50. 52. 165. 419. II, 68.
 Syssel, s. Myre-S.
 Szkolny (Scolnus, Scolvo), Jo-
 hann, polnischer Pilot, ob in La-
 brador (c. 1476)? I, 375. 395
 ff. 481.

T.

Taal, punischer Name. I, 459.
 Tabarestan, Meer von. I, 277.
 Tabasheer, kieselartige Concretion
 des Bambusrohrs. I, 462.
 Tabira, Stadt. I, 219.
 Tacaronte, District auf Teneriffa.
 II, 97.
 Tacitus, Agricola c. 10. I, 179.
 398. — Annal. II, 63. I, 179.
 IV, 73. III, 6. XII, 21. II, 254.
 XIV, 52. I, 152. — German. c.
 45. I, 184. II, 305.
 Tadmor, Stadt. I, 520.
 Tättowiren, bei den Aïnos. I,
 333.
 Tafelbai. I, 247. 248.
 Tafelberg, Sternbild. III, 176.
 Tafeln geographischer Orte, äl-
 teste. I, 217.
 Tageszeichen, in Chiapa. I,
 545.
 Tahan (chines.), Land. I, 46. 331.
 333.
 Taide, s. Atayde.
 Taïti, Insel. I, 337. 338.
 Takwim (arab.). I, 511.
 de Talavera, Hernando, Erzbi-

schof von Granada (1478). I,
 102. II, 209.
 Talian, Mönch, in Aethiopien. I,
 278.
 Talian wan (chines.), d. i. Da-
 rien. I, 308.
 Talmud. I, 172.
 Tamanaken, Volk. II, 80.
 Tamaraque, Insel. I, 293.
 Tana, s. Asow.
 Tanaïs, Fluss. I, 515.
 Tanamo, Hafen. II, 57. 136.
 Tana-Serim, in China. I, 547.
 Tandschore, Halbinsel. III, 58.
 Tang, s. Sargasso.
 Tanghiang, Volk. I, 518.
 Tangut (eigend. Tangkut od. Si-
 hia), Reich. I, 427. 517. 519.
 III, 122.
 Tangutschrift. I, 518.
 Tannen, auf Cuba. II, 16.
 Tanstetter, G. I, 68.
 Tapir, in Amerika. II, 178.
 Taprobane (Trapobane), Insel
 (Ceylon). I, 60. (ob zwei In-
 seln?) 61. 77. 116. II, 171. 240.
 292. 504. III, 29. (Sumatra) 30. 32.

- Taraikāi, Meer von. I, 329. — Insel. I, 332.
- Tarassum, Reistrank. I, 500. 504.
- Tarasun (monghol.), Rauschtrank aus rother Hirse. I, 504.
- Tarife, im Mittelalter. I, 440.
- Tarsis, s. Tartessus.
- Tartaren, s. Mongholen.
- Tartessus (Tarsis), Stadt. I, 50. 51. 315. 351. II, 4.
- Tartini, Aut. II, 325.
- Taruaco (Turbaco), in Neu-Granada. II, 454. III, 116.
- Tarum (Plin.), aromat. Substanz. I, 282.
- Taruni (sanskrit.), d. i. Aloësaft. I, 282.
- Tasco (Tlachco), Goldminen. I, 266. II, 234.
- Tasso, Torquato. II, 305.
- Tata, in Ungarn. II, 361.
- Tatarax (Tatarax), König von Quivira. I, 382. 432.
- Tatianus adv. Graecos, p. 76. II, 90. 91.
- Tatu, Stadt. I, 118.
- Tauben, in dem Wappen der Lehns Herrn von Cuccaro. II, 280.
- Tauris (Tebritz), Stadt. I, 273.
- Taurischer Chersones, Gothen das. I, 514.
- Taurus, im weitesten Sinne der Alten. I, 135. 147. — Gränze bei Thinae (Strab.). I, 547. II, 106.
- Tauschhandel mit Gold, in der Bai von Biafra. I, 245.
- Tauticus character, ägypt. Emblem des Hermes. I, 545.
- Tavarez, s. Sousa-T.
- Tayde Tayde, Pero, Cabral's Begleiter. III, 62. — vgl. Atayde.
- Taxineen. II, 16.
- Tching phing ngan (chines.), d. i. wirklicher Friede, Vera Paz. I, 308.
- Tebet, s. Tibet.
- Tebritz, s. Tauris.
- Tefel, Tefele (arab.), d. i. Dunkelheit, Abenddämmerung. I, 433.
- Teguago, See von. I, 335.
- Tehama, in Arabien. III, 173.
- Teifaschi, arab. Tractat des. II, 25.
- Tellus Psitacorum, s. Terra di Papaga.
- Temistita (Temistidan), die Stadt Mexiko. I, 427. III, 123.
- Temurtu-See. I, 331.
- Tendilla, Graf von. II, 333. 380.
- Teneriffa, Insel. I, 163. 212. 328. (Golfstrom das.) 466. 469. — Pic von. I, 53. II, 94.
- Tenochtitlan, die Stadt Mexiko. I, 266. 381. 425.
- Teochiapac, in Amerika. I, 377.
- Teotihuacan, desgl. I, 381.
- Teplitz, Bad. I, 376.
- Tercanabal, in Algarbien. I, 242.
- Terceira, Insel, ihre Entdeckung centr. I, 68. 235. 305. (1449) 433. (Name) 435. (1443) 443. 531.
- Ternate, Insel. III, 51.
- Ternaux - Compans, Henry, Banquier, Aut. III, 2. 47. 79. 82. 103. 152.
- Terra, Etym. II, 327. — s. Tierra.
- Terra Baccalearum. I, 306. — vgl. Bacallaos.
- Terracina, s. Cerasina.
- Terra da Vera Cruz, s. Brasilien. III, 42.
- Terra de Cuba, als Bez. für Canada, Cuba (1532). II, 472. 477.
- Terre de la Roche, das Felsenland. III, 74.
- Terra de Santa Cruz do Brasil, s. Brasilien. III, 42.
- Terra di Papaga (Papagalli, Tellus Psitacorum), das Papageienland. II, 478. III, 42. 90.
- Terra fragosa, das Vorgebirge der Guten Hoffnung. I, 247.
- Terra Nova (Terra primum visa) des J. Cabot. I, 236. II, 446.
- Terra quadrifida (Macrob.). I, 114. 167.
- Terrarossa, Dorf bei Genua. II, 274. 275.
- Terra Sanctae Crucis (Terra Sancta Cruz), s. Brasilien. I, 261. 293. 445. 446. III, 42.
- Terra Verde (nicht Grönland). II, 449.
- Terra Zengitana (Alzung). I, 277.

- Terre du Laboureur, s. Labrador. I, 396.
 Terre-Neuve, Bez. für geogr. unbestimmte Länder. I, 236. 358. 396. — vgl. Neufundland.
 de Terreros, Pedro, Columbus' Begleiter. I, 258.
 Tertullian, Kircheng. I, 111. 185.
 Terzago, s. Antonio von T.
 Testigos, los, Entdeckung. II, 479. 480.
 Testu, s. Le T.
 Tethys, Göttin. I, 47. 153.
 Tetraoxiten, an der Tanaïs (547). I, 516.
 Te Water, Aut. I, 317. 512. 545.
 Tezucaco, in Amerika. I, 425.
 Thalamegus, Nilschiff. I, 141.
 Thalassophyten (Meerewächse). II, 46. 48.
 Thales, Erdansicht. I, 48. 57. 65.
 Thang, chines. Dynastie. I, 333.
 Thau, in Brasilien. III, 18.
 Thaumassière, Aut. (1690). II, 352.
 Thebet, s. Tibet.
 Thee, in China. I, 79. II, 334. III, 75.
 Theodoret, Aut. II, 83.
 Theodorich, König der Ostgothen. II, 305.
 Theodosius, Erdgrad. I, 523.
 Theokratie der Incas. I, 378.
 Theon, Aut. I, 49. 178.
 Theophanes, Aut. I, 545.
 Theophilo de Ferraris, Fray. I, 105.
 Theophilus, Arrianer. I, 282.
 Theophilus, Reisender. I, 552.
 Theophrastus, Hist. plant. IV, s. I, 462. IV, 6, 4. p. 138. IV, 7, 1. p. 141. Schneid. I, 52. II, 65. V, 20. I, 139. — de Vent. §. 41. p. 773. ed. Schneid. I, 56. 175. II, 471.
 Theopomp. I, 111. 112. 157. 184. 186. — vgl. Meropis.
 Theoren. I, 177. 182.
 Thera, Insel. I, 52.
 Thévenot, Reisender. I, 530. II, 21.
 Thevet, André, Kosmograph Heinrichs III (1575). I, 428. 436. 447. 455. 457. 460. III, 127. 138.
 Thianschan, Gebirge. I, 519.
 Thibault, Seingnor de Cepoy (1307). II, 350.
 Thienmann, Aut. III, 156.
 Thiere, geograph. Vertheilung. I, 54. — s. Geographic, Geschichte der Th., Vierfüßer.
 Thierische Nahrung, seltener bei Indianern als vegetabilische. II, 187.
 Thierkämpfe, in Lissabon (1517). III, 107.
 Thierwelt, abweichende, in verschiedenen Erdgegenden. I, 340. — Unterschiede der afrik. und amerikanischen. II, 104.
 Thile, s. Thule.
 Thilis, Insel. I, 318.
 Thinae, auf der Halbinsel der Siner. I, 59. 136. 139. 142. 152. 316. 523. 547. III, 110. — vgl. Sinae.
 Thomas, s. Sanct Th., Mar de Santo Th., Tuma.
 Thomaschristen, Verbreitung (13. Jahrh.). III, 58.
 Thomson, Aut. II, 300.
 Thor, Hammer des. I, 545.
 Thord. I, 355.
 Thorlaks-Hafn, in Island. I, 369.
 Thorosum (kalmück.); Käse. I, 504.
 Thron des Cäsar, Sternbild. II, 519.
 Thsieu (chines.), Rauschtrank. I, 504.
 Thsin-schi-hoang-ti, Expedition im östl. Meer (209 v. Chr.). I, 330.
 Thucydides. III, 89. I, 105. 155. 539.
 Thuiur, die Vögelinsel. I, 435.
 Thule (Thyle, Tyle, Thile, Tile, Tille), Wandername für verschiedene Inseln od. Halbinseln, z. B. Färöer, Mainland, Island, Friesland, Jütland, Skandinavien. I, 47. 93. 101. 140. 151. 176. 347. 367. 368. 397. 398. — ob von

- Columbus besucht (1477)? I, 231.
360. 537. III, 155.
- Thunberg, Aut. II, 49.
- Thunfisch, I, 51. — s. Cap der Thunf.
- Thurm, goldener, in Quinsay. I, 519.
- Thy, Thyland (skandin.). I, 368.
- Thyle, s. Thule.
- Thymiamata, in Afrika. I, 242.
- Tiahuanaco, Ruinen am Titiaca-See. I, 381.
- Tiberis, Fluss. II, 86.
- Tibet (Tübet, Thebet, Tebet), Land, Volk. I, 78. 80. 517. 518.
- Tibetanische Schrift. I, 518.
- Tibulco, Denkmale das. I, 383.
- Tiburon, s. Cap T.
- Tidore, Insel. II, 528. III, 51.
- Tiel, d. i. Gränze. I, 368.
- Tierra, s. Acabimiento de tierra, Terra.
- Tierra de Ayllon. III, 124.
- Tierra de Bacalaos, Bimini cetr., s. Bacallaos, Bimini cetr.
- Tierra de Cortes reales. II, 449.
- Tierra de Estevan Gomez. II, 74. III, 124.
- Tierra de Garay (West-Florida). I, 322. III, 124.
- Tierra de Gomez. II, 74. III, 124.
- Tierra de la Gracia (Isla de Gr.), das amerik. Festland (Paria). I, 256. 257. II, 42. 75. 422. 474. 475.
- Tierra de los Bacallaos, s. Bacallaos. I, 236.
- Tierra de los Fuegos. I, 300.
- Tierra de Santa, de Vera Cruz, s. Brasilien. I, 295. 302. 311. II, 63.
- Tierra firme (de Paria). I, 7. 127. — Entdeckung durch Columbus (1. Aug. 1498). I, 257. 264. II, 447. III, 149.
- Tierra nevada de Citarma, die Gebirge von Santa Martha. II, 451.
- Tigioca, in Brasilien. II, 433.
- Tigris, Paradiesfluss. I, 417. II, 76. 83. 85.
- Tile (Tille), s. Thule.
- Timur Khan, Fürst (1397). I, 416. II, 25. III, 76.
- Tin, s. Al Tin.
- Tingui, Stadt. III, 77.
- Tinnin (arab.), d. i. Schlangeninsel. I, 436.
- Tiraboschi, Autor. I, 394. 437. II, 99. 258. 283. 288. 309. 317. 343. 359. 390. 419. 483. III, 124.
- Tis, Stadt. I, 539.
- Titanen. I, 112.
- Titicaca-See. I, 381.
- Titsingh, chines. Annalist. II, 140.
- Tiule, d. i. Gränze. I, 368.
- Tlachco, s. Tasco.
- Toar, s. Tovar.
- Tod, s. Schwarzer T.
- Todtes Meer der Hyperboreer. II, 66.
- Töpferei. III, 76.
- Tofiño, Aut. I, 450.
- Tohnet, in O. Afrika. III, 66.
- Toiro, Cap. I, 324.
- Toise, Längenmass. I, 206.
- de Toledo, Fedrique, Herzog von Alba. II, 262.
- de Toledo, Hernando, Comendador mayor von Leon (1508). II, 262.
- de Toledo, Maria, Gemahlin des Diego Columbus. II, 262. 267. 268.
- Tolomeo (span.), s. Ptolomäus. I, 76.
- Tolosa, s. Navas de T.
- Tomas, s. Thomas.
- Tombo, s. Torre de T.
- Tombuctu (Tungubutu), Reich, Stadt. I, 244. 267.
- Torfaeus, Thormodus, Aut. I, 353. 357. 359. 370. 373.
- Toro, s. Ciudad del T.
- Torquemada, Grossinquisitor. I, 383. II, 193.
- de la Torre, Hernando. III, 93.
- de la Torre, Juana, Amme des Don Juan. I, 532. 542. II, 14. 168. 220. 281.
- Torre de Simancas. II, 279. — s. Simancas.

- Torre do Tombo, Archiv zu Lissabon. I, 10. II, 330. III, 38. 157.
- de Torres, Antonio, Columbus' Begleiter. I, 365. 493. 531. II, 45. 171. 190. 192. 281. 468. III, 146.
- de Torres, Luis, getaufter Jude aus Murcia. II, 457.
- de Torres, Luis Vaez, Seefahrer. I, 241.
- Torsello, s. Sanuto.
- Tortosa, Stadt. I, 284.
- Tortuga, Bank von, Insel. I, 465. II, 130. 131. 132. 133. 150.
- Torxellus de Veneciis, s. Sanuto. I, 273.
- Toscanelli (del Pozzo), Paolo, aus Florenz (geb. 1397, gest. 1482). I, 31. 35. 40. 42. 43. 61. 72. 82. (Einfluss auf Columbus) 188 ff. (Seekarte) 205. 232. 276. 319. 349. 412. 423. 425. 437. 555. II, 56. 69. 108. 113. 290. 438. III, 35. 108. 149.
- Tosino, Evangelista, Buchdr. I, 293.
- de Tovar (Toar), Sancho, Cabrals Begleiter. III, 61. 62. 70.
- Tozen, Prof. I, 221. 224. 237. 255.
- Trachyte, in Island, Grönland? I, 346. 352.
- Traggia, Aut. III, 3.
- Tralee, in Irland. I, 339.
- Tramontana (Nordwind). III, 179.
- Transoxiana, Land. I, 331.
- Transsylvanus, s. Maximilian Tr.
- Trapobane, s. Taprobane. I, 60.
- Traube der Wendekreise. II, 62.
- Treibhäuser, durch heisses Quellwasser erwärmt. I, 376.
- Tresling, T. P., Aut. II, 366.
- Trevigiano, s. Trivigiano.
- Trigault, Pater. III, 76.
- Trinidad, Caraïben-Insel. I, 89. 257. 470. II, 42. 69. 70. 75. 424. 436. 437. 475.
- Trinidad, Insel im atlant. Ocean. II, 45. III, 73. 98. 99.
- Trinidad des Cosa, d. i. Neufundland. I, 460.
- Trinidad, Stadt auf Cuba. II, 463.
- Trinidad, la, Magellans Expeditionsschiff. II, 528.
- Triptolemos. I, 29.
- Tristan d'Acunha (da Cunha), Inseln (entd. 1506). III, 14. 98.
- Triste, s. Golfo Tr.
- Triton-See. I, 165.
- Trithemius, Johannes, Abt von Tritenheim (geb. 1462, gest. 16. Dec. 1518, nicht 1516). II, 386.
- Trivigiano, Angelo, venez. Gesandtschaftssecretär. II, 336. 337. 343. 353. 354. 377. III, 141.
- Troglodyten, Land der. I, 99. — auf einer Insel des Lebersees. 402.
- Troja, Stadt. I, 127.
- Truthahn (Puter), auf den Antillen cetr. II, 153.
- Tryggesen, s. Olaf Tr.
- Tschah (chines.), d. i. Thee. II, 334.
- Tschah-Cathai, Name. II, 334.
- Tschangan, chines. Stadt. I, 331.
- Tschighan, gegohrene od. destillierte Stutenmilch. I, 503.
- Tschikanden (pers.), d. i. tropfenweis herabfallen. I, 503.
- Tschina, s. Maha-Tsch., China.
- Tschinankiu, magnet. Wagen. II, 25.
- Tschinantschin (chines.), d. i. Nadel, die nach Süden zeigt, Magnetnadel. I, 278.
- Tschinas, s. Tsinas.
- Tschingans, d. i. Zigeuner. III, 25.
- Tschingwang, chines. Kaiser (1100 v. Chr.). II, 24.
- Tschin-Kiang-Fu, chines. Stadt. III, 72.
- Tschinlafungthuki, Beschreibung des Landes Cambodja (1297). II, 25.
- Tschoka, die Westküste von Taraikai. I, 332.
- Tschukotskoy-Noss, s. Cap T.
- Tschuktschen, Volk. I, 329.
- Tsin, chines. Dynastie (3. Jahrh. n. Chr.). II, 25.

- Tsinas (Tsinitza), Land, Volk. II, 88. III, 72. — vgl. Tzin.
- Tsungling, Gebirge. I, 331.
- Tuchhandel, im M. A. I, 229.
- Tuckey, Capitän. II, 64. 451. 474. III, 73.
- Tübet, s. Tibet.
- Türken-Inseln (Turks Islands, las Turcas). I, 218. II, 57. 58. 116. 118. (astr. L.) 132. 133.
- Türker, in Vinland. I, 357.
- Türkische Raçe. I, 516.
- Tufia, Etymol. I, 433.
- Tugenden, christliche, in Sternbildern dargestellt. II, 524.
- Tulteken, Volk. I, 382.
- Tuma (arab. d. i. Thomas), s. Beit-T.
- Tumaco, in Amerika. I, 297.
- Tungubutu, s. Tombuctu.
- Tungusen, Volk. I, 333.
- Tunis, Stadt, von Columbus besucht. I, 93. 362. 364.
- Tupho, Volk. I, 333.
- Fupiniquis-Indianer. III, 41.
- Turak, Fluss. I, 417.
- Turbaco, s. Taruaco.
- Turcas, s. Türkeninseln. II, 132.
- Turchia, Bez. für Klein-Asien (1424). I, 416.
- Turdetanien, Land. I, 51.
- Turks-Inseln, s. Türkeninseln.
- Tuscaroras-Indianer. I, 389.
- Tychsen, Aut. I, 385.
- Tyle, s. Thule.
- Tyrier, Volk. I, 351.
- Tyrrhener, Volk. I, 125.
- Tyrrhenisches Becken. I, 52.
- Tytler, Patrick Fraser, Historiker. I, 390. 468. II, 300. 445. 449. 456.
- Tzendalen, Volk. I, 383.
- Tzetzes, Aut. I, 404.
- Tzin (Tsinitza, Tziner), Land, Volk. I, 59. 318. — s. China, Tsinas.
- Tzschucke, Aut. I, 62. 114. 134. 135. 398. 409. 453. III, 29.

U.

- Uak-Unak, Baum. I, 64. — s. Wak-Wak.
- Uang-Khan, s. Ung-Khan.
- Ubucmoin, Cariben-Name für Puerto Rico. II, 145.
- Uebelin, Georg, Theolog. II, 365.
- Ugor (Ogor, Hunoguren), Volk. I, 517. — vgl. Ungarn.
- Uhr, s. Sec-, Wasseruhr.
- Uiguren-Schrift. I, 518.
- Ukert, Geogr. I, 48. 129. 158. 169. 404. 520. 521. 548. II, 97. 472.
- Ulibi, s. Willoughby.
- de Ulloa, Alfonso, Autor (1571). I, 35. 207. 361. 412.
- Umbreit, K., Aut. I, 173.
- de Umbria (Ungria), Juan, Pilote. II, 428.
- Ungarn, Volk. I, 516. — s. Ugor.
- Ungarn (Yugria), Land. I, 78.
- Ungarn, Gross- (Hunnia magna, Hunnenland). I, 78. 517.
- Ung-Khan, nestorian. Priesterkönig. I, 246. 247. II, 463. III, 67.
- Unglückliche Inseln, Entdeckung (1521). I, 241.
- Ungria, s. Umbria.
- Untiefen, angebl. im Meer. II 90.
- Upapa, falsche Lesart für Supara. I, 317.
- Uppernavik, auf Grönland. I, 353. 355.
- Uraba (Darien), Golf von. I, 264. 265. 292. 345. II, 269. 450. 453. 454. 500. III, 33. (Süswasser das.) 44. 117. 122.
- Ural, baskirischer (Terra Pascatyr). I, 78.
- Ural-Fluss, s. Jagag.
- Ural-Gebirge, Diamanten das. I, 322. — ohne warme Quellen. I, 376.
- Uralisch, s. Finnisch.
- Uralsk, Stadt. II, 33.
- de Urdanete, Andrés. III, 93. 189.
- Urdjan (mongol.), Rauschtrank. I, 505.
- Urena americana. I, 341.

- Uriapari, Orenokomündung. II, 81.
 Urraca, Indianer-Aufstand das. (1522). II, 267.
 Urre, s. Uten.
 d'Urville, Capitän. II, 53.
 Usodimare (Usomare, Usus maris), Antonietto, Cadamosto's Begleiter (1455). I, 314. 394. II, 98.
 Usodimare Oliva, Raffaele. II, 272.
 Usomare s. d. v.
 Ussun (kalmück.), Buttermilch. I, 505.
 Usun, Volk. I, 515.
 Usus maris, s. Usodimare.
 Utatlan, in Guatemala. I, 382. 383.
 de Uten (Urre, Utre), Felipe, d. i. Philipp von Hutten. I, 228.
 Utika, Stadt. I, 127.
 Utra, span. u. portug. Schreibart für Hürter. I, 227. 228.
 Utre, span. u. portug. Schreibart für Hutten. I, 228.
 Uva sargacinha, Traubenart. II, 63.
 Uvularia asplenifolia, im N. der Behringsstrasse. I, 329.
 Uzes, s. Komanen.

V.

- Vacas (Kuh), s. Golfo de las V.
 Vac-Vac, s. Wak-Wak.
 Vadianus (Joachim von Watt), Autor (1512). I, 16. II, 360. 384. 388. 477. III, 136.
 Vadius, s. Angelus V.
 Vagas, Handelsstadt. II, 61.
 Vaidyas (sansk.), d. i. Gelehrte, Aerzte. I, 506.
 Valard, Jean, aus Dieppe (1552). I, 241.
 de Valboa, s. Balboa. I, 296.
 Val de Nura, zu Piacenza. II, 251.
 Valdes, s. Oviedo y V.
 Valdicus Monapius, Wilhelmus, Pfarrer in Dyrnstein (1510). II, 386.
 Valdivia, Stadt. I, 337.
 de Valdovinos, Manuel, Zeuge. I, 260. II, 113. 151. III, 45. 46.
 Valentinus, s. Basilius V.
 Valeria Jatamansi. I, 222.
 Valery, Aut. II, 255.
 Valladolid, Kloster. II, 267.
 de Vallejo, Alonzo, Schiffscapitän. II, 241.
 Vallejo, Francisco Garcia. II, 113. 118. 125.
 Valois, s. Karl von V.
 Valori, Baccio, zu Florenz. II, 398. 399. 403. 404. 409. 412. 416. 422 ff. 486. 493. 495. 497. 501. 507. III, 1. 8. 10. 11. 15.
 83. 84. 89. 104. 106. 142. 155. 160.
 Vancouver, Seef. I, 13.
 Vandalen, Volk. I, 517.
 Vansa (hindu.). I, 462.
 Vár (sansk.), d. i. Wasser. I, 60.
 Vára (sansk.), d. i. Thür. I, 60.
 Varas, Längenmass. II, 143.
 Varec, s. Sargasso.
 Varenius, Geograph. I, 296.
 Vári (sansk.), d. i. Wasser, Mer. I, 179.
 Varro, Aut. I, 124. 437.
 Vartomanus Boloniensis, s. Bartheima. II, 348.
 Vas, Tristan, entdeckt Madera cetr. (1420). I, 130. 131. 242. 409. — s. Vaz.
 Vasari, Aut. II, 400. III, 152.
 de Vasconcellos, Simon, Aut. II, 452.
 de Vasconcelos, Juan Mendez, portug. Botschafter (1512). I, 286. III, 185.
 Vatablus, Aut. I, 147.
 Vaucheria. II, 50.
 Vaz, Insel des Martin. II, 45. III, 73. 98. — s. Vas.
 Vega, s. Ciudad de la V.
 de la Vega, Garcilaso (1609). I, 396. II, 527.
 Vega de la Concepcion, auf Hañü. II, 299.

- Vega de la Filipinas, auf Cuba. II, 466.
- Vega Real, im Norden Haïti's. II, 131.
- Vegetabilien, gemeinschaftliche, von Europa, Asien u. Amerika. I, 340. — vorherrschende Nahrung bei Indianern. II, 187.
- Vegetation, tropische, auf Haïti, Cuba. II, 103. — kräftige, auf den Lucayen. II, 138. 142. — vgl. Flora, Blattentwicklung.
- Veglio de la Montagna. I, 247.
- Vela, s. Cabo de la V.
- Vela de Coro, Hafen. II, 426.
- de Velasco, Pedro, aus Palos, entdeckt Flores. I, 229. II, 60.
- Velasquez, Diego, Gouverneur. II, 462.
- Velazquez, Juan. II, 497.
- Velho, s. Porto Seguro v.
- Vendeplads, Wendepunkt. I, 354.
- Venecia, s. Golfo di V.
- Veneciuela, Indianerdorf. II, 509.
- Venedig, Stadt. I, 32. 81. 190. (Gewürzhandel) 223. (Normannen das.) 347. II, 41.
- Venerie, s. Syphilis.
- Venezuela, Land. I, 288. 291. 292. (Karte) II, 111. 311. 437. 506. 509. (1501) III, 115. — s. Maracaïbo.
- Vent, s. Iles du V.
- Ventura, Insel. I, 443.
- Venus, Oppositionen mit dem Monde, bei Höhenbestimmungen benutzt. I, 252.
- Venusta, ob Bez. für Graciosa? I, 433.
- Vera-Cruz, s. Brasilien. I, 266. 466. II, 58. III, 99. 157. — s. Ricca Villa de V.
- Veragua (Veragoa), Land. I, 36. (Gold das.) 87. 264. 284. 290. 316. 320. 373. 415. 532. 540. (als ein Theil von Cathai und Mango, nach Columbus) II, 6. 115. 162. 167. (Entdeckung im Oct. 1502; Colonisation, 1527) 268. 269. 291. 478. III, 109. — s. Escudo de V.
- Veragua, Herzog von. I, 535
543. II, 282. (1795) 296. — s. Luis von V.
- Vera Paz, Land. I, 308.
- Verazzano, Seef. II, 297. III, 25.
- Vercellese, s. Albertino V.
- Vercino, s. Brasilienholz. III, 90.
- Verde, s. Isla V., Grünes Vorgebirge cetr.
- Verdi, Gherardo u. Simon, aus Cadiz. II, 409. III, 31.
- Verga, s. Cap de la V.
- de Vergara, Juan, Hojeda's Begleiter (1502. 03). I, 291. II, 385. 451. 492. III, 137.
- Vergrößerung, nach Baco. I, 497.
- Vericida, s. Golf von V.
- Verjüngungsfluss, in Florida. II, 146.
- Verjüngungsquelle, auf Bimini. II, 122. 135. 146.
- Vermelha, s. Coroa V.
- Vernazza, s. Belloro e V.
- Verneuil, Aut. I, 11.
- Verrazano, s. Verazzano.
- Vertebra. I, 141.
- Verzino (Verzinum), Färbeholz. I, 442. 445.
- Vespucci (Vespuche, Vespuchy, de Espuche, Vispuche, Despuchi, Vespuchy), Name. II, 321.
- Vespucci, Amerigo, Grossvater des flgd. II, 321.
- Vespucci, Amerigo (Morigo Vespuche), Seef. I, 17. 31. 41. 198. 217. 230. 233. 237. (Begleiter Hojeda's, 1499) 258. 262. (1501 — 04) 289. 291. 292. 323. 365. 445. 530. 531. 542. II, 9. 92. 154. 223. (1507) 291. 304. (Verhältniss zu Columbus cetr.) 307 ff. (Geburt cetr., 9. März 1451) 316. 318. (in Portugal) 329 ff. III, 3 ff. (Reiseberichte) II, 339. (Ursachen seiner Berühmtheit) 356 ff. (mit Chr. Columbus verwechselt) 388. (Reisen, Urkunden) 395 ff. 508. (erste Reise, verglichen mit der Fahrt des Hojeda) 423 — 428. (zweite Reise, vergl. mit der Reise des V. Y. Pinzon) 428 ff.

- (ob er vor Cabot das Festland entdeckte?) II, 480. (hält Amerika für einen Theil Asiens) 503. III, 131. (dritte Reise) III, 1 ff. 48 ff. (Beobachtungstalent, Leichtgläubigkeit) 15 ff. (vierte Reise, verglichen mit der Reise des G. Coelho) 81 ff. 154 ff. (in Spanien, 1505) III, 106. (Pilotomayor, 1508) 111. 119. (st. 22. Febr. 1512 zu Sevilla) I, 68. II, 309. III, 125. (Resultate) 129 ff. (seine Schriften, Sprache) I, 426. III, 138 ff. (Porträt) 152. (Charakter, Stil) 159 ff. (Briefwechsel, vgl. Soderini, Lorenzo di Pierfr. de' Medici) 193 ff. — s. Insel des V.
- Vespucci, Anastasio, Vater des Amerigo. II, 316.
- Vespucci, Antonio, Bruder des Amerigo. II, 409. III, 106.
- Vespucci, Blastus (Biagio, Blaise). II, 321.
- Vespucci, Giorgio, Professor in Pisa. II, 318.
- Vespucci, Giorgio Antonio, Onkel des Amerigo. II, 317. 323. 403.
- Vespucci, Giovanni (Joannes Vesputius), Neffe des Amerigo. II, 129. 332. 379. 380. 382. 388. 407. 501. 511. III, 49. 120. 134. 139.
- Vespucci, Girolamo, Bruder des Amerigo. II, 318. 400. 413.
- Vespucci, Guido Antonio. III, 195.
- Vespucci, Michael. II, 321.
- Vespucci, Romulus. II, 321.
- Vespucci, Simone di Piero, Ahne des Amerigo. II, 316.
- Vesterbygdén, auf Grönland. I, 353.
- Vesuv, Berg. I, 438.
- Vianello, Hironymo. III, 112. 113.
- Vicientiañz (Vicente Añez), s. Pinzon. III, 47.
- Vicentino, Giammaria Angiolello, Reisender in Persien. II, 343.
- Vicentius, s. Vincentius.
- Vicenza, Stadt. II, 341. 443.
- Vicenzianes, d. i. Vicente Yañez (Pinzon). II, 342.
- Vicenzo, s. Sanct V.
- de Vich, Mosen Geronimo, Botschafter zu Rom (1513). I, 265.
- Viciosa, s. Villa V.
- Vicolo di Mulcento, Geburtsstätte des Chr. Columbus? II, 258.
- Vicq d'Azyr, Aut. II, 156.
- Victor, s. Saint-V.
- Victoria, s. Cabo V., Estrecho de la V., Vittoria.
- Vidigueyra, s. Conde de V.
- Viejo, s. Isla de V.
- Viejo-Kanal, s. Bahama-Kanal, de Viera y Clavijo, José, Aut. I, 240. 406. 407. 469. 470.
- Vierfüsser, grosse, fehlen auf den Antillen cetr. II, 438. 476. — s. Thier.
- Vieux cap François. II, 131.
- Vigies, in der französ. Seesprache Bezeichnung für Klippen. I, 400.
- Vila, s. Mosier de V.
- Vilcabamba, in S. Amerika. I, 410.
- Villa de Huelva, Ort. II, 35.
- Villa de Isabella, desgl. I, 531.
- Villa de los Remedios, desgl. II, 462.
- Villa de Natividad, desgl. II, 14.
- Villa do Infante, desgl. I, 242.
- Villafranca, desgl. III, 113.
- Villalon, Dr. II, 289.
- Villanueva, Ort. II, 418.
- Villanueva, Aut. (1833). I, 168.
- Villaut, Sieur de Bellefonds, Aut. I, 240.
- Villa Viciosa, in Porto Seguro. III, 96.
- de Villiers de Lisle Adam, Philippe, Grossmeister der Rhodiserritter. I, 251. III, 139.
- Vincent, s. Cap des heil. V., Mons St. V., Bory de Saint-V., San V.
- Vincent, W., Aut., I, 56. 65. 203. 220. 235. 244. 255.
- Vincentanos, s. Pinzon. III, 9.
- Vincent de Beauvais, s. Vincentius Bellov. I, 70. 77. II, 25.

- Vincente, Martin, portug. Pilot. I, 462.
- Vincentius Bellovacensis (Vincenz von Beauvais), Aut. I, 13. 70. 77. 109. II, 25. 487.
- Vinet, Ferdinand, aus Florenz. II, 451. III, 35.
- Vinland, amerikanisches. I, 46. 332. (entdeckt 985) 356. 370. 371. (der südl. Theil Grönlands?) 374. 388.
- Vinland, asiatisches (Fusang). I, 332.
- Vino de piña, Ananaswein. II, 162.
- Vire, Stadt. II, 154.
- Virgilius, Aen. I, 111. II, 72. VI, 351. II, 73. VII, 225. I, 170. — Georg. I, 233—239. II, 88. IV, 23. I, 512. IV, 233. I, 170. IV, 365—372. II, 86.
- Virginien, von S. Cabot entdeckt (1497). I, 256. 389. 390. II, 111.
- Viscayno, Sebast., Seef. I, 31. — vgl. Juan V.
- Visconti, Pietro, seine Seekarte. I, 418. 545.
- Vispuche, s. Vespucci. II, 321.
- Vital, s. Orderic V.
- Vitale Terra-Rossa, Benedictiner (1627). II, 275.
- Viterbo, s. Annus von V.
- Vitis, sieben Arten in N. Amerika. I, 357.
- Vitruvius. VII, 8, 9. I, 508. III, 65. VIII, 2, 6. I, 55. X, 14. I, 550.
- Vitry, s. Jacques de V.
- Vittoria (Nao Victoria), Expeditionsschiff des Magellan. I, 249. 250. 252. II, 528. III, 184.
- Vivaldi, Ugolini, Seef. (1291). I, 393.
- de Vivaldi, Vadino und Guido, Seef. (1281). I, 46. 244. 393.
- Vives, Ludov., Aut. II, 82.
- Vizcayno, s. Viscaino.
- Vlastos, s. Blastos.
- Vögel, als Anzeichen von Inseln u. Festland. I, 210. 213. II, 60. 114. — grosse Zahmheit. III, 88.
- Vögelinsel (Azore). I, 434. 435.
- Vogel, Chemiker. I, 503.
- Voglienti, Pier, Aut. II, 431. III, 3. 22. 69.
- Voigt, Aut. I, 180.
- Volk, blondhaariges, in Asien. I, 515.
- Volney, Aut. II, 139. III, 16.
- Voltaire, Aut. I, 248. II, 277. 315. 317. 394.
- Vorgebirge, s. Heiliges V., Cabo, Cap, Promontorium.
- Voss, Aut. I, 49. 50. 99. 112. 115. 152. 409. II, 90.
- Vossius, G. J., Aut. I, 478. 509. 511.
- Votan, Häuptling in Chiapa. I, 545.
- Vouga, II, 61.
- Vouloudet, Blaze, seine Karte (1586). I, 423.
- Vulkan, Vulkanismus, auf Grönland. I, 352. 375. — bei den Azoren, im Atlas cetr. 460. II, 95 ff. — s. Geologie der V., Mondv., Erdbeben.

W.

- Waagen, Director. II, 401. III, 153.
- Waarenpreise, ihre Veränderung cetr. (1496—1512). II, 337.
- Wachs, in S. Amerika. III, 181.
- Wada Nun, in Afrika. I, 243.
- Wades, William, Aut. II, 300.
- Wälische Ansiedlungen, in Amerika (1170). I, 383.
- Wärme, Ursachen ihrer Verschie-
- denheit. I, 67. II, 41. — Einfluss ihrer Abnahme auf die Vegetation. 105. — vgl. Isothermen, Klima cetr.
- Wagen, magnetischer. II, 25. — s. Blitzw.
- Wagen, südlicher, Sternbild. III, 10. 175.
- Wagenseil, Christoph, Aut. I, 220. 224.

- Wahlenbeck, Graf von.** I, 480.
Wahlstatt, Schlacht bei (1241).
 I, 80.
Wakefield, Aut. I, 272.
Wak-Wak (Vac-Vac, Ouac-Ouac, Uak-Uak), Name versch. Inseln u. Vorgebirge. I, 64. 277. 278. 315.
v. Walckenaer, Baron. I, 16. 31. 118. 242. 280. 349. 372. 419. 439. II, 117. 360. 370.
Waldseemüller, Familie zu Freiburg. II, 362. — vgl. *Hylacomylus*. 396. III, 121.
Waldungen, Einfluss auf Feuchtigkeit. II, 138.
Wales, s. Cap Prince of W.
Wallace, James, Aut. I, 470.
Waltheria americana (indica). I, 341.
Waltzemüller, Martinus. II, 362. — s. *Hylacomylus*.
Wappen der Colombi. II, 280. — verschiedener Entdecker cetr. II, 527.
Wardi, s. Ibn-al-W.
Warehams Rocks, Inseln. I, 337.
Warton, Aut. II, 351.
Wasgau, in Lothringen. II, 357.
Washington, Präsid. II, 299.
Wasser, Etym. I, 179.
Wasser, Verh. zum Festland. I, 68. — s. Meer-, Süßw.
Wasseransammlung, in Pflanzhöhlen. III, 44.
Wasserboussole der Chinesen. II, 23.
Wasserschlange, Sternbild. III, 168. 169. 176.
Wasserstreifen, im atlant. und Südmer. II, 71.
Wasseruhr. II, 521.
Watin, Insel. II, 57.
Water, s. Te W.
Watling, Insel. II, 127.
Watt, s. Vadianus.
Watt, James, verbessert die Dampfmaschine. II, 8.
Weddels-Bluff, im Rio Santa-Cruz. I, 299.
Wegemesser, chinesischer. II, 25.
Weinarten, aus Reis cetr. I, 500 ff. — s. Ananas-, Gersten-, Reisw.
Weinreben, wilde, in Vinland. I, 357.
Weisse, Aut. I, 122.
Weisse Inseln, die ersten von Columbus entdeckten. II, 313.
Weisses Meer. I, 325.
Weisses Vorgebirge, s. Cabo Branco.
Welcker, Aut. I, 176. 180. 404.
Wellington, Herzog von, Wappen. II, 459.
Welt, Ende der (jüngstes Gericht). I, 39. — nach Columbus Berechnung. II, 177.
Weltkarten (Welttafeln), alte. I, 16. 17. — katalonische (1374). 44. — von Toscanelli. 201. — aus dem M. A. (1351. 1384). 215. 242. (hypothet. Inseln im Ocean) 398. — kreisförmige, von Bianco (1436). 244. 278. — venezianische (1428). 254. — aus Sevilla (1527). I, 203. 418. — von Ribero (1529). 264. 322. — Sanuto (1306). 273. — Pigigano. 242. — des Camaldulenser-Klosters vom heil. Michael in Murano (1459). 255. — von Purdy. 268. — Ruysch (1508). 268. 293. — von Fra Mauro (1457. 59). 273. (eigenth. Orientirung) 278. 439. — der Turiner Bibliothek (787). 278. — von 1546. I, 307. — in italiän. Bibliotheken. 348. — zu Basel (1532) cetr. II, 386. 472. — von Columbus. II, 76. — in den Ausgaben des Ptolemäus cetr., Methode der Kritik. 122 ff. 365. 371. 372. — mit Fürsten- u. Thierbildern. I, 416. III, 162. — arabische. I, 244. 276. — chinesische (1820). 308. 320. — s. Atlas, Erdkugel, Karte, die einzelnen Autoren, wie Bedrazio, Cosa, Ribero, Torsello cetr.
Wenschin, Südspitze von Yeso. I, 333.
Werlauf, Erich Christ., Aut. I, 374.

- Werner, Joannes, Aut. (1546). II, 179.
 Wernsdorf, Aut. I, 129.
 Wesseling, Aut. I, 130.
 West, Kunstsamm. III, 153.
 Westram, Insel. I, 471.
 Whitehall, Ort. II, 456.
 Wichers, Eysson, Aut. I, 186.
 Wilde, Aut. I, 499.
 Wilford, Aut. I, 172.
 Wilhelm der Eroberer (1066). II, 351.
 Wilhelmus Valdicus Monapius, s. Valdicus.
 Wilken, Aut. I, 416. 452. 458.
 Willard, Aut. II, 248.
 Willielmus frater, s. Rubruquis. I, 78.
 Willoughby (de Ulibi), Lord. II, 388.
 Wilson, Aut. I, 61. 178. 282. 506.
 Wind, Bedeutung in den Schriften des Vespucci. II, 83.
 Winde, ihr Wohnsitz auf den Heiligen Inseln. I, 184. — ihr Einfluss auf Gesundheit u. Alter. III, 16. — Nordwest-. I, 272. — Südwest-. 261. — s. Sonnenwind, Sturm.
 Windmühlen, indische. III, 65.
 Windrichtungen bei Cuba. II, 471.
 Windstillen, auf dem atlant. Ocean, an der W. Küste Afrikas. I, 63. 261. II, 65. 66. 237. 474.
 Windströmungen (Aristot.). II, 66.
 Wintersolstitium. I, 182.
 Wissenschaften, ihre Umgestaltung durch die Entdeckung Amerikas. II, 27.
 Wodan, Gott. I, 546.
 Wolf (Chacal mesomelas), häufig in S. Afrika. I, 280.
 Wolf, F. A., Aut. I, 54.
 Wolf, Ferd. II, 325.
 Wolga (Ethel, Etilia, Erdil), Fluss. I, 78. 428. 454. 515. 516.
 Wolken, selten in Brasilien. III, 18. — vgl. Magellanswolken. II, 519.
 Wolkenfärbung, nach Baco. I, 498.
 Wollaston, Insel. I, 301.
 Womans-Inlands. I, 355.
 Woodburn. III, 153.
 Wormskjold, Aut. I, 353.
 Worthington, William. II, 40.
 Wrath, s. Cap W.
 Wülfer, Aut. I, 408.
 Wytfliet, Cornelius, Sekretär des Senats von Brüssel. I, 275. 320. 396. 429. 432. 460. 477. II, 233.
 Wyttenbach, Aut. II, 86.

X.

- Xagua, Hafen. II, 152. 454. 462. 463. — s. Bahía de X.
 Xamana, s. Samaná.
 Xaragua, Provinz von Haïti. II, 149. 198. 206.
 Xebres, s. de Croy.
 Xengibar, d. i. Zanguebar. I, 274.
 de Xeres, Francisco, Aut. II, 199.
 Ximenes, L., Abt, Jesuit. I, 72. 93. 94. 188. 189. 196. 199. 207. 253. 412.
 Ximenes de Cisneros, Erzbischof von Toledo, Kardinal (1507). II, 215. 267. III, 119.
 Ximania americana. I, 341.
 Xocpalli (aztek.), Fusstapfen. I, 544.
 Xylander, Aut. I, 147.

Y.

- Yaguna (Ma-Yagon b. Ribero), Bahama-Insel. II, 147. 148.
 Yakuti, arab. Geogr. (15. Jahrh.). I, 371. 442. 452.
 Yamaye, einheim. Name für Jamaika. II, 138.
 Yangmano, s. Emanuel Diaz.
 Yang-scheu-fu, chin. Prov. II, 334.

- Yaquimo, Hafen. II, 385. 427. 447. 497. III, 137.
- Yebra, s. Rio de Belen. II, 270.
- Yeguas, s. Golfo de las Y.
- Yelves, Stadt. I, 13.
- Yemen, (Jemen), in Arabien. I, 272. 277. 282.
- Yeso (Jesso), Inseln. I, 329.
- Ylacomylus, s. Hylacomylus.
- Ynagua, s. Inagua.
- Yolanda, Mutter René's II. II, 363.
- York, s. New-Y.
- Young, Thomas, Aut. II, 21.
- Ysla de la Man Satanaxio, s. Hand des Satans. I, 414 ff.
- Ysolae dictae Fortunatae. I, 420. — vgl. Glückselige Inseln.
- Ysola Pini, s. Isla de Pinos. II, 462.
- Υστία (Hesych.). I, 509.
- Yuan, chines. Dynastie. I, 80. 308. 335.
- Yucatan, Halbinsel. I, 293. 383. 431. (Meeresströmung das.) 467. (Kreuze) 544. II, 153. (als Insel betrachtet, 1517) 266. 453.
- Yucayos (Jucayos), s. Bahama-Inseln. II, 120. 121. 125.
- Yucayos, Bewohner der Bahama-Inseln. II, 121. 122. 148.
- Yuetschi, Volk. I, 515.
- Yugria, s. Ungarn. I, 78.
- Yuma, Yumai, Insel. II, 130. 137. 149. 155.
- Yura (arab.). I, 371.
- Yuyapari (Yviapari), Fluss (Oronokomündung). I, 260. II, 81.
- Yxola Brazie, Insel. I, 443. — s. Brasil.

Z.

- Zabid, s. Zebid.
- Zacatecas, Silber das. (1548). II, 234. 304.
- v. Zach, Aut. I, 77. 360. 418. II, 516.
- Zafale, s. Sofala. III, 27. 64.
- Zahir, s. Rio Z.
- Zahl, s. Ziffer.
- Zahrtmann, Schiffscapitän. I, 373.
- Zaire (Congo, urspr. Rio Pedrao od. Rio de Padrão do Reyno de Congo), Fluss. I, 55. 237. 246. 341. (Entd.) III, 80.
- Zaitun (Zaithun, Zayto), Hafen. I, 72. 80. 192. 196. 319. 555. II, 457. III, 77.
- Zaleg (j. Zeyla), in Habesch. III, 76.
- Zamatara, s. Sumatra. III, 121.
- Zambeze, Fluss. III, 66.
- Zamorin (sansk. Samudriya Raja, König des Küstengebietes), Fürst von Kalikut. III, 68 ff. — vgl. Zomarin.
- Zanguebar (Zanzibar), Küste u. Insel. I, 60. 118. 204. 272. 274. III, 66. 122.
- Zapata, s. Cienaga de Z.
- Zapf, Aut. II, 340.
- Zappino, s. Nicolo d'Aristotele.
- Za-ravand (arab.). II, 15.
- Zarko, João Gonzalves (Juan Gonzalez), entd. Madera cetr. (1420). I, 130. 131. 242.
- Zayto, s. Zaitun. I, 320.
- Zebid (Zabid), Hafen. III, 76.
- Zebu, Insel. I, 234.
- Zeilan, s. Ceylon. III, 29.
- Zeitrechnung, s. Jahr.
- Zeitun, s. Zaitun.
- Zelt, kostbares Geschenk des Malek-Kamel an Friedrich II (1232). II, 516.
- Zembla, s. Nova Z.
- Zend, Land. III, 92.
- Zendak, in Afrika. III, 27.
- Zendsch. III, 66.
- Zengis, Zengitana terra. I, 276. 277.
- Zeni, Nicolo u. Antonio, aus Venedig, ihre Nordreisen (1380. 1388 — 1404). I, 47. 82. 361. 370. 372 ff. 388.
- Zenit. III, 21.
- Zenu, s. Rio Sinu. III, 117.
- Zeune, Aut. III, 8.
- Zeyla, s. Zaleg.
- Ziban, s. Ceylon. III, 28. 30.
- Ziffern (Zahlzeichen), verschiedene Schreibart im M. A. I, 238.

- (Ursachen häufiger Fehler) I, 525.
526. II, 486.
- Zigeuner (Zygener? Cingani, Cigani, Cigains, Gitani, Zingari, Bohémiens, Tschingans, Gezyner), Volk. I, 396. (in Europa, 1416) II, 323. III, 25. 186.
- Zimmt (Cinnamomum). I, 122. (Heimath) 313. III, 30.
- Zingari (ital.), s. Zigeuner. III, 186.
- Zingium, s. Azania. I, 117.
- Zinninseln (Insulae Oestrymides). I, 128. 129. 314. 400. — vgl. Cassiteriden.
- Zipango (Cipango, Zipangu, Zipangut, Zipangri, Japan), Insel. I, 35. 43. 44. 91. 202. 205. 208. 212. 213. 217. 232. 276. (olim Chryse dicta) 307. 318. 319. 320. 348. 423. 424. (in den Antillen gesucht) 426. 437. 556. II, 115. 126. 140. 230. III, 36. 149.
- Ziraldus, s. Giraldi.
- Zitara, Gold das. III, 117. — vgl. Citarma.
- Zoëga, Aut. I, 164. 513.
- Zofala, s. Sefala.
- Zohron (arab.), d. i. Süd. II, 25.
- Zomarin, Staaten von. II, 469. — vgl. Zamorin.
- Zoncho, s. Giunco.
- Zone von Indien, der Palmbäume. I, 322. — s. Aequatorial-, Erdzone.
- Zorzi, Alessandro, Kosmograph (1507). II, 343. 344. 356. III, 141.
- Zorzi, s. San-Z.
- Zosimus von Panopolis. I, 513. 514.
- Zuan Biscaino, d. i. Juan de la Cosa. III, 112. 119.
- Zucker, Etymol. I, 462. — s. Milchz.
- Zuckermeer der Inder. I, 172.
- Zuckerplantagen auf den Antillen, sind den Indianern nachtheilig (15 $\frac{1}{2}$). II, 228.
- de Zuñiga, Ortiz, Aut. II, 201. 217. 245.
- Zurita, Aut. II, 253.
- Zurla, Placido, Cardinal. I, 255. 273. 274. 278. 280. 295. 362. 372. 374. 375. 394. 396. 400. 410. 413. 422. 424. 433. 435. 439. 454. 480. II, 283. 292. 342. 344. 355. 390. 483. 488. III, 7. 176.
- Zwegehörnte, der, s. Dhulkarnaïn. I, 62.
- Zygener, s. Zigeuner. III, 186.
- Zyrbad (i. e. Sottovento), pers. Bezeichnung für Malacca. III, 91.

Verbesserungen.

| | | | | | | |
|--------|-------|------|-----------|-------|------------------|--|
| Bd. I. | Seite | 6, | Zeile | 12, | lies: | der frühesten oder ersten. |
| — | — | 12, | — | 5, | — | an die st. zu denen. |
| — | — | 15, | — | 15, | — | Darlegung der Hülfsmittel st. Entwicklung der Materialien. |
| — | — | 21, | — | 6, | — | Werken st. Werkes. |
| — | — | 119, | — | 5, | — | ov st. ov. |
| — | — | 129, | — | 32, | — | kommen bei andern Schriftstellern des klassischen Alterthums nicht vor statt kommen übrigens cetr. |
| — | — | 131, | — | 22, | — | als einziger Quelle. |
| — | — | 140, | — | 19, | — | 68000 st. 200000. |
| — | — | 184, | Anm. **), | Z. 4, | lies: | nordischen st. nordische. |
| — | — | 313, | Anm. | Z. 7, | — | libanotos. |
| — | — | 329, | Zeile | 7, | — | Azalea. |
| — | — | 522, | Anm. **), | lies: | Janus st. James. | |





22544 [3]